SAMMLUNG
GRIECHISCHER UND LATEINISCHER SCHRIFTSTELLER
MIT DEUTSCHEN ANMERKUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON
M. HAUPT UND H. SAUPPE.

HERODOTOS

ERKLÆRT

VON

HEINRICH STEIN.

ERSTER BAND.

ERSTES HEFT: EINLEITUNG UND UEBERSICHT DES DIALEKTES. BUCH I.

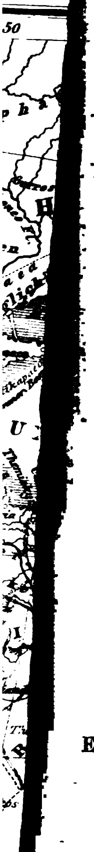
MIT EINER KARTE VON H. KIEPERT.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1870.



Gez. v. H. Kiepert.



HERODOTOS

ERKLÆRT

VON

HEINRICH STEIN.

ERSTER BAND.

ERSTES HEFT: EINLEITUNG UND UEBERSICHT DES DIALEKTES. BUCH I.

MIT EINER KARTE VON H. KIEPERT.

DRITTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1870.

VORWORT.

Diese dritte Auflage unterscheidet sich von den früheren zumeist durch die neue Recension des Textes. Sie stimmt darin überein mit der kritischen Ausgabe (Tom. I. 1869), deren zweite Hälfte (B. V—IX) im Drucke liegt. Ueber die Mittel und die Grundsätze derselben, über den Abstand der nunmehr hergestellten echten Ueberlieferung von dem bunt gemengten und interpolierten Texte der bisherigen Ausgaben bis herab auf die jüngste Tauchnitiana, ist nach dem dort ausführlich erörterten hier nicht nöthig auch nur in Kürze zu reden. Deutlich aussprechen will ich es aber auch an diesem Orte und ohne Rückhalt, dafs, nachdem sich eine im Ganzen reine und unverfälschte wenn auch nicht unverdorbene Tradition als vorhanden erwiesen, und damit gleichmäfsig das Recht des Anzweifelns sich gemindert hat, auch die Kritik des Textes und besonders des Dialektes in vielen Stücken ihre Palinodie zu singen, alte und neue, fremde und eigene Meinungen und Wagnisse gegenüber dem alten glaubwürdigen Zeugnifs hinzugeben sich nicht scheut oder schämt. Zwar sie verzichtet auch fortan keineswegs auf ihre rechtmäfsige Pflicht das Zeugnifs selbst auf innere Glaubwürdigkeit zu prüfen; aber verlassen und verbessern wird sie es erst, wenn es dem nothwendigen Sinne oder dem sicher und allseitig erkannten Gebrauche der Sprache nicht blofs im allgemeinen sondern auch des Autors wiederstreitet. (Vgl. beispielsweise zu II 16 10. III 37 5). Was insbesondere die Behandlung des Dialektes betrifft, die eigenthümliche und die schwierigste Aufgabe der herodoteischen Kritik, so durfte ich früher, so lange das handschriftliche Material unzuverlässig und ungesichtet war, die analogistische Methode Bredow's in fast allen ihren Resultaten mir aneignen. Ueber Zweifel und Bedenken, die schon damals nicht verhohlen blieben, half aufser anderem, was erst die Jahre und das Experiment ermäfsigen, die stille Hoffnung weg, es werde, was der beobachtende und sammelnde Verstand zuvor geordnet und geregelt, auch hinterher urkundlich in den alten Büchern sich bestätigen. Und nicht ganz unerfüllt ist diese Hoffnung geblieben.

Nicht weniges, was auf jenem Wege ausgeschieden war, Formen wie *μίη ἀληθηίη χερός*, masculines und neutrales *τουτέων αὐτέων*, *ἔην ἔσαν ἄγον ὁρμεώμενα*, erwiesen sich als Correcturen theils von Handschriften theils der princeps des Aldus. Aber auch Formen, die als gut ionisch galten oder durch die Analogie gefordert schienen, wie *οὖρος* 'Berg', *οὐνομάζειν*, verriethen sich als Interpolationen, und vollends eine grofse Zahl neuerer Verbesserungen wurde hinfällig als unberechtigt oder übereilt. Die der Einleitung jetzt beigefügte Uebersicht des Dialektes enthält in kurzer Fassung die aus der erneuten Untersuchung hervorgegangenen Resultate, die durch Zuverlässigkeit ersetzen mögen, was ihnen an eleganten Regeln und Reihen etwa zu mangeln scheint. Nicht dafs ich auch jetzt schon den letzten Abschlufs zu machen meine. Fortgesetzter Beobachtung und Erwägung wird es immer mehr gelingen die noch unsicheren Grenzen der Analogie und Anomalie auf dem Grunde der Ueberlieferung festzustellen, und, wo dies nicht gelingen kann, wird sie mehr und mehr lernen und lehren, dafs die berühmte ars nesciendi sich in der kritischen Praxis zu bewähren habe als die nicht minder schwere ars abstinendi. An warnenden Beispielen der anderen Methode, älteren und neuesten, fehlt es nicht. Aus vielen hebe ich nur diese aus. Als Schäfer statt des herkömmlichen *ἥσσων ἧσσον* das dem ebenso herkömmlichen und sicheren *ἑσσοῦν* analoge *ἕσσων ἕσσον* überall d. h. an mehr als dreifsig Stellen einsetzte, hätte er sich freilich für einige auf die Aldina berufen und für die andern auf die noch nicht verhörten Handschriften vertrösten können: dafs aber neben dem wohlerhaltenen *νοῦσος* die Handschriften jederArt unverbrüchlichfesthalten an *νοσέειν* beim Hippokrates nicht minder an unzähligen als bei Herodot an neun Stellen, war den Früheren nicht mehr als ein Anlafs zur Verwunderung, bis in diesen jüngsten Tagen gelang das Räthsel zu lösen, durch neunmal eingeschobenes *υ*.

In der Erklärung, der sprachlichen wie der sachlichen, wird man auch diesmal die nachbessernde und ergänzende Hand nicht vermissen. Möge sie ferner an ihrem Theile, aufser ihrem sonstigen Zwecke, auch dazu beitragen, dafs der Autor die ihm gebührende Stellung neben Homer in der Schullectüre, sowohl der gemeinsamen als der privaten, wieder erhalte, eine Stellung die ihm ein ebenso unfruchtbarer als einseitiger Atticismus, das blasse neuerkünstelte Nachbild des alten wohlberechtigten Ciceronianismus, zum Vortheil eines Xenophon geschmälert hat.

Oldenburg, im Februar 1870. **H. St.**

EINLEITUNG.

πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω.

Des Herodotos Geburt fiel in die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Perserkriege, zwischen 490 und 480 v. Chr. [1]); das bestimmte Jahr zu ermitteln war bei den unzulänglichen Zeugnissen schon den Alten nicht möglich. Zwar wollte die Pamphile, eine Sammlerin gelehrter Denkwürdigkeiten aus der Zeit des Kaisers Nero, nach einer bei Gellius erhaltenen Stelle [2]), erfahren haben, er sei 53 Jahre vor dem peloponnesischen Kriege, d. i. 484 v. Chr., und, merkwürdig genug, um fast gleichviel Jahre nach Hellanikos und vor Thukydides geboren; sie hat aber die Zuverlässigkeit ihrer Angabe, welche überdies zu den Zeitverhältnissen jener beiden anderen Historiker schlecht stimmt, durch den Zusatz „es scheint" selbst in Frage gestellt.

Seine Vaterstadt war Halikarnassos. Ursprünglich von Karern bewohnt, aber frühzeitig von dorisch-achaeischen Geschlechtern, die grofsentheils aus Troezen eingewandert waren, besetzt [3]),

1) Dionys. Halic. de Thucyd. p. 820 ὁ δ' Ἁλικαρνασσεὺς Ἡρόδοτος γενόμενος ὀλίγῳ πρότερον τῶν Περσικῶν. Diodor II 32 Ἡρόδοτος κατὰ Ξέρξην γεγονὼς τοῖς χρόνοις. Euseb. Ol. 78 Ἡρόδοτος ἱστοριογράφος ἐγνωρίζετο.

2) Noct. Att. XV 23 *Hellanicus, Herodotus, Thucydides historiae scriptores in isdem fere temporibus laude ingenti floruerunt et non nimis longe distantibus fuerunt aetatibus. nam Hellanicus initio belli Peloponnesiaci fuisse quinque et sexaginta annos natus videtur, Herodotus tres et quinquaginta, Thucydides quadraginta. Scriptum est hoc in libro undecimo Pamphilae.*

3) Her. VII 99 τῶν δὲ κατέλεξα πολίων ἡγεμονεύειν αὐτὴν (Artemisia) τὸ ἔθνος ἀποφαίνω πᾶν ἐὸν Δωρικόν, Ἁλικαρνησσέας μὲν Τροιζηνίους, τοὺς δὲ ἄλλους Ἐπιδαυρίους (vgl. I 114. II 178). Wie man auch über die volle Wahrheit dieser Behauptung urtheilen möge (s. die Anmer-

hatte diese durch ihre Lage an dem befahrensten Meere und durch einen vortrefflichen Hafen begünstigte und zu grofsem Wohlstand gediehene Handelsstadt vordem zum Bunde der dorischen Hexapolis gehört, war aber, angeblich weil einer ihrer Bürger ein herkömmlisches Recht des gemeinsamen Heiligthums verletzt hatte, aus der Bundesgemeinschaft gestofsen worden [1]), und hatte später mit den übrigen hellenischen Städten dieser Küste das Schicksal getheilt, zuerst dem lydischen und dann dem persischen Reiche unterthänig zu werden [2]). Um die Zeit der Perserkriege bildete sie zusammen mit den Inselchen Kos Nisyros und Kalydna, unter persischer Hoheit, ein kleines Vasallenreich der Artemisia, jener beherzten und einsichtigen Frau, die an dem Zuge des Xerxes einen so hervorragenden Antheil nahm, und deren kühne Thaten und kluge Reden von dem einstigen Unterthan in unverhohlener Bewunderung verewigt worden sind [3]).

Seine Familie gehörte zu den angesehensten der Stadt; der Vater hiefs Lyxes, die Mutter Dryo (oder Rhoio), ein Bruder Theodoros [4]). Nahe verwandt, ungewifs ob der Mutter Bruder oder des Vaters Brudersohn, war Panyasis, der geschmackvolle und gelehrte Erneuerer der epischen Poesie, von späteren Beurtheilern den gröfsten Dichtern der Gattung verglichen [5]). Die ärmlichen Nachrichten, die uns über Herodots Lebensgang

kung z. St.): wie denn auch in der Sprache einer jüngst von Newton gefundenen Inschrift der Stadt, wahrscheinlich aus der Mitte des 5. Jahrh. (s. Sauppe in den Gött. G. A. 1863 S. 303 ff.) ionische Färbung vorherrscht: Herodot selber will als Dorier, wenn auch nur der der alten Abkunft nach, angesehen sein.

1) Her. I 144. Die Zeit dieses Ereignisses ist unbestimmt. Der wahre Grund wird gewesen sein dafs die dorischen Theile der Bevölkerung an Zahl und Einflufs ihr früheres Uebergewicht verloren hatten.

2) I 28. 174. 3) Her. VII 99. VIII 68 f. 87 f. 101 ff.

4) Suidas s. v. *Ἡρόδοτος Λύξου καὶ Δρυοῦς Ἁλικαρνασσεὺς τῶν ἐπιφανῶν καὶ ἀδελφὸν ἐσχηκὼς Θεόδωρον* Den Vater nennt *Λύξης* auch Lukian. *περὶ τοῦ οἴκου* 20. Themistios II 27. Steph. Byz. v. *Θούριοι*. Suid. v. *Πανύασις*. Die Form *Ξύλος*, die Tzetzes Anecd. Oxon. III 350 empfiehlt, scheint nur eine auf *Δρυώ* hinschielende Spielerei zu sein. *Ὄξυλος* aber (bei demselben Chil. I 19) ist a. O. von Tzetzes selber beseitigt. — Ueber den vielleicht verwandten Herodotos aus Chios s. zu VIII 132 5.

5) Suidas s. v. *Πανύασις Πολυάρχου Ἁλικαρνασσεύς, τερατοσκόπος καὶ ποιητὴς ἐπῶν, ὃς σβεσθεῖσαν τὴν ποιητικὴν ἐπανήγαγε. Δοῦρις δὲ Διοκλέους τε παῖδα ἀνέγραψε καὶ Σάμιον, ὁμοίως δὲ καὶ Ἡρόδοτον Θούριον. ἱστόρηται δὲ Πανύασις Ἡροδότου τοῦ ἱστορικοῦ ἐξάδελφος. γέγονε γὰρ Πανύασις Πολυάρχου, ὁ δὲ Ἡρόδοτος Λύξου τοῦ Πολυάρχου ἀδελφοῦ. τινὲς δὲ οὐ Λύξην* (sc. *ἱστόρησαν*, 'erwähnen nicht'), *ἀλλὰ Ῥοιὼ τὴν μητέρα Ἡροδότου Πανυάσιδος ἀδελφὴν ἱστόρησαν. ὁ δὲ Πανύασις γέγονε κατὰ τὴν οη´ ὀλυμπιάδα· κατὰ δέ τινας πολλῷ*

überkommen sind, lassen uns zwar gänzlich unwissend über die Leiter seiner Jugend, die Wege und Mittel seiner Bildung; es ist aber eine naheliegende Vermuthung, dafs er der Anregung und der Fürsorge des älteren Verwandten vieles davon verdankt habe. Seine selbst zu jenen Zeiten, da die Bildung der vornehmen Jugend hauptsächlich an der Lectüre der Dichter gepflegt wurde, ungewöhnliche Vertrautheit mit der vaterländischen Literatur, insbesondere aber mit Homer und den Kyklikern[1]), bis auf Pindar und Aeschylos herab, selbst mit den apokryphen Machwerken der Orphiker und Chresmologen, mochte er sich unter Leitung des Panyasis erworben haben; und dafs wenigstens dessen Geistesrichtung und poetische Thätigkeit nicht ohne nachwirkenden Einflufs auf die Denkweise und literarischen Neigungen des jüngeren Verwandten geblieben seien, dürfen wir daraus schliefsen dafs dieser gerade für diejenigen Gegenstände ein hervorstechendes Interesse zeigt, denen auch jener seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Panyasis[2]) hatte in einem epischen Gedichte von vierzehn Büchern die Geschichte des Herakles besungen; und dem Sagenkreise und der Cultusgeschichte eben dieses Heroen forschte Herodot mit so grofsem Eifer nach, dafs er eigens zu diesem Zwecke eine Reise nach Tyros unternahm[3]). Panyasis hatte ferner die Geschichte der ionischen Wanderung und Ansiedlung in Asien in einem Gedichte von bedeutendem Umfange behandelt, und auf demselben Gebiete zeigt Herodot eine specielle Kenntnifs des ganzen Sagenstoffes. Panyasis mufs sich endlich viel auf Deutung von Zeichen und Wundern (*τέρατα*) verlegt haben, vielleicht hatte er auch darüber geschrieben, genug er heifst geradezu *τερατοσκόπος*; nun hat aber kein Schriftsteller des Alterthums mit gleich gläubiger Wifsbegierde so viele Geschichten von dergleichen Vorzeichen gesammelt und mit bedeutenden Ereignissen in Zusammenhang gebracht, als Herodotos.

Seine Jugend fiel in eine Zeit der gröfsten und folgereichsten Begebenheiten. Das persische Reich, dessen Gleichen das

πρεσβύτερος· καὶ γὰρ ἦν ἐπὶ τῶν Περσικῶν. ἀνηρέθη δὲ ὑπὸ Λυγδάμιδος τοῦ τρίτου τυραννήσαντος Ἁλικαρνασσοῦ. ἐν δὲ ποιηταῖς τάττεται μεθ᾽ Ὅμηρον, κατὰ δέ τινας καὶ μεθ᾽ Ἡσίοδον καὶ Ἀντίμαχον.

1) S. I 62. II 116 f. 134 f. 156. III 38. IV 13. 32. 35. V 95. 102. 113. VI 21. 52. VII 6. 228. VIII 20. 77. 96. IX 43.

2) Suid. *ἔγραψε δὲ καὶ Ἡρακλειάδα ἐν βιβλίοις ιδ', εἰς ἔπη ,θ'. Ἰωνικὰ ἐν πενταμέτρῳ, ἔστι δὲ τὰ περὶ Κόδρον καὶ Νηλέα καὶ τὰς Ἰωνικὰς ἀποικίας, εἰς ἔπη ,ζ'.*

3) S. besonders II 44.

an grofse Monarchien gewöhnte Asien noch nicht gesehen hatte, stand damals auf dem Gipfel seiner Macht und in ungeschwächter Einheit seiner vielartigen Theile, von Einem Mittelpunkte aus in straffer Ordnung beherrscht und in den einzelnen Provinzen nach gleicher Regel verwaltet. Die mehr als tausendjährige Geschichte und Entwickelung der orientalischen Völker schien in diesem Reiche, welches sie alle zu einem Ganzen verschmolz, ihren Abschlufs und ihr Ende erreicht zu haben. Die Allgewalt des Grofskönigs galt unbestritten von Thrakien bis an die Grenzen Indiens und Aethiopiens. Dagegen standen die Völker Europas, mehr nach Stämmen als nach Staaten getrennt und vereinzelt, noch in den Anfängen ihrer Entwickelung. Selbst die Hellenen, die regsamste und bildungsreichste unter den Nationen des Occidentes, hatten sich noch nicht lange zu einer Reihe von kleinen aber kräftigen Staatskörpern geordnet; ihre Blüthe begann sich eben breiter zu entfalten, und namentlich Sparta und Athen fingen kaum an aus der Enge ihrer bisherigen Existenz heraus nach Geltung und Einflufs erfolgreich zu streben, als sich ihren Grenzen das lawinenartig vorschreitende Perserreich näherte. Die hellenischen Städte des asiatischen Festlandes und der meisten Inseln des Archipelagos waren bereits seiner Wucht erlegen, und der leichtsinnige Aufstand der Ioner, an dem die karischen Städte, also wahrscheinlich auch Halikarnassos, betheiligt waren, hatte nur gedient, das Joch der Fremdherrschaft zu erschweren; die Wunden, die sein jammervoller Ausgang dem Wohlstande der Städte geschlagen, waren kaum vernarbt, da Herodotos, als persischer Unterthan, geboren wurde. Freie Hellenen gab es nur noch im Mutterlande und in den westlichen Ansiedlungen. Denn dem ersten Unterwerfungsversuche hatten die Athener glücklich widerstanden. Diese Niederlage zu rächen und die europäischen Hellenen seinem Reiche einzuverleiben, setzte Xerxes die schon von Dareios begonnenen Rüstungen in erweitertem Umfange fort und erfüllte ganz Asien mit Waffengetös. Auch Halikarnassos stellte sein Contingent; mit fünf Schiffen stiefs Artemisia zur königlichen Flotte. In den Augen der asiatischen Hellenen mufste das Schicksal der mutterländischen Brüder unzweifelhaft erscheinen[1]). Als nun dennoch die wunderbare, unglaubliche Kunde von der schmählichen Niederlage der unermefslichen Barbarenmacht herüberscholl, vernahm der lauschende Knabe wohl aus manchem Munde das fromme Wort, dafs dieses Mifslingen des

1) VIII 10.

gröfsten und mächtigsten Königs, gegenüber der unendlich kleineren Hellenenschaar, nur als Werk der zürnenden und strafenden Gottheit anzusehen sei, welche stolze Ueberhebung eines Sterblichen nicht dulde, sondern das Ueberragende zu treffen wisse und übermüthiges Beginnen durch jähes Verderben heimsuche[1]).

Der erschütternde, mahnende Eindruck, den das augenscheinliche Gottesgericht[2]) auf die Zeitgenossen machte, nährte sicherlich nicht am wenigsten Herodots Glauben an eine göttliche Ordnung und Leitung der Dinge. Aber auch die gehobene frohe Stimmung, die der glorreiche Sieg damals in allen hellenischen Gemüthern hervorrief, begleitete ihn, in so frühe Kindheit auch die Erinnerung daran zurückreichen mochte, durch sein ganzes wechselvolles Leben und tönt in aller Frische durch seine Darstellung jener Ereignisse hindurch.

Ob nach dem Beispiele der ionischen Städte Halikarnassos die Siege der Stammgenossen und das Erscheinen ihrer Flotte an der asiatischen Küste benutzt habe sich des Regimentes der karischen Fürstin zu entledigen, bleibt, bei der Lückenhaftigkeit dieses Theiles der hellenischen Geschichte, dunkel. Doch möchte aus der Achtung und Auszeichnung, mit der Herodotos ihrer überall gedenkt, gefolgert werden dürfen sie habe entweder freiwillig ihre Würde niedergelegt oder doch so milde gehandhabt, dafs sie der hellenischen Bevölkerung keineswegs unbequem wurde. Suidas[3]), oder vielmehr der unbekannte ältere Autor, den er ausschreibt. berichtet nur in aller Kürze, Artemisiens Sohn war Pisindelis, ohne Zweifel eben jener, von dem Herodot andeutet[4]), er sei zur Zeit, da die Mutter mit Xerxes auszog, schon waffenfähig gewesen. Dessen Sohn und Nachfolger war, nach demselben Suidas, Lygdamis, über dessen Zeit zwar nichts berichtet wird, der aber wohl erst um 455 v. Chr. das Alter erreicht haben konnte, um das Erbe seines Vaters anzutreten. Dieser vermochte sich nur mit persischer Hilfe und durch gewaltsame Mafsregeln in seiner Herrschaft zu behaupten. Denn das Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit war seit den Siegen

1) Vgl. Her. VII 10ε. 2) VIII 109.

3) *μετέστη δ' (Ἡρόδοτος) ἐν Σάμῳ διὰ Λύγδαμιν τὸν ἀπὸ Ἀρτεμισίας τρίτον τύραννον γενόμενον Ἁλικαρνασσοῦ. Πισίνδηλις γὰρ ἦν υἱὸς Ἀρτεμισίας, τοῦ δὲ Πισινδήλιδος Λύγδαμις. ἐλθὼν δὲ εἰς Ἁλικαρνασσὸν καὶ τὸν τύραννον ἐξελάσας, ἐπειδὴ ὕστερον εἶδεν ἑαυτὸν φθονούμενον ὑπὸ τῶν πολιτῶν, εἰς τὸ Θούριον ἀποικιζόμενον ὑπὸ Ἀθηναίων ἐθελοντὴς ἦλθε.*

4) VII 99.

bei Mykale und am Eurymedon in allen Städten des asiatischen Festlandes wieder lebendig geworden, und den meisten gelang es sich der persischen Unterthänigkeit zu entziehen. Seitdem aber die verbündete Flotte diese Gewässer verlassen hatte, und die Athener, die bisher an der Spitze des Befreiungswerkes gestanden, theils durch Kämpfe mit den Nachbarstaaten, theils durch die Betheiligung am ägyptischen Aufstande anderweitig beschäftigt waren, gewannen die in das Innere des Landes zurückgedrängten Satrapen allmählich wieder festen Fufs in den Küstenstädten und setzten, nicht ohne hartnäckigen Widerstand der nationalen Partei, persisch gesinnte Tyrannen in ihren Besitz. Aehnliche Verhältnisse werden sich in Halikarnassos entwickelt haben. Panyasis und Herodotos mufsten vor Lygdamis nach Samos entweichen; mit ihnen wahrscheinlich eine grofse Anzahl der vornehmsten Bürger. Möglich dafs die Familie hier Verwandte hatte. Diese wohlhabende und seemächtige Insel war um diese Zeit eine Vorhut der hellenischen Freiheit gegen die Barbaren. Nach der Schlacht bei Salamis waren ihre Bewohner es gewesen, die zur Befreiung der asiatischen Brüder die ersten Schritte thaten, und am Siege bei Mykale hatten sie wackeren Antheil genommen[1]). Von hier aus betrieben die Flüchtlinge die Befreiung der Vaterstadt. Panysasis fiel, wahrscheinlich bei einem Versuche dieser Art, in Lygdamis' Hand und erlitt in hohem Alter den Tod für die Freiheit.

Auf Samos fand Herodot eine zweite Heimath. Mit ihren Orten, Monumenten und Anlagen, mit der Geschichte des Staates wie vieler einzelnen Familien zeigt er sich auf das genaueste bekannt, und wo sich irgend Gelegenheit bietet, weifs er von ihr, meist mit Lob und Auszeichnung, zu erzählen[2]).

Als im Jahre 449 v. Chr. Kimon zum zweiten Male mit einer athenischen Flotte an der Südküste Kleinasiens erschien und die Perser auf Kypros entscheidend geschlagen wurden, erhob die nationale Partei in den Städten wieder das Haupt; die Perser mufsten abermals weichen. Es war wahrscheinlich um diese Zeit dafs Herodotos mit den ihm gleichgesinnten Flüchtlingen nach seiner Vaterstadt zurückkehrte und den Tyrannen vertrieb. Er sollte sich aber der wiedergewonnenen Heimath nicht lange erfreuen. Mifsgunst und Neid seiner Mitbürger, heifst es, bewo-

1) Herod. IX 90 f. 103.
2) I 70. II 168. III 26. 39 ff. 54 f. 60. 120 ff. 139 ff. IV 43. 88. 152. V 112. VI. 13 f. 22 f. VIII 85. IX 106.

gen ihn sie wieder zu verlassen. Die an die Rückkehr geknüpften Absichten und Hoffnungen hatten sich nicht erfüllt[1]).

Als daher einige Jahre später, um 444 v. Chr., die Athener, vorzüglich auf Betreiben des Perikles, beschlossen, an der Stelle der von den Krotoniaten zerstörten unteritalischen Stadt Sybaris eine neue Stadt anzulegen, und alle Hellenen zur Theilnahme an der Unternehmung einluden, kehrte Herodot den schwankenden, unerquicklichen Zuständen seiner Vaterstadt auf immer den Rücken und schlofs sich der Ansiedluug an. So ward Thurioi — dies war der Name der jungen Stadt — seine neue Heimath, und nach ihr nannten ihn die Alten auch häufig 'den Thurier'[2]). Es ist jedoch aus mehreren Gründen nicht anzunehmen dafs er sofort und auf immer daselbst seinen Aufenthalt genommen. Vielmehr fiel ein grofser Theil namentlich seiner hellenischen Forschungen in die folgenden Jahre, wie unten erörtert werden wird. Auch genügte es für die Zwecke der Ansiedelung dafs er sich als Bürger einschreiben liefs und mit seinem Vermögen an den Lasten und Steuern des neuen Gemeinwesens betheiligte; fortdauernde persönliche Anwesenheit war nicht erforderlich[3]). So durfte er fortan, dem Treiben der Parteikämpfe fernstehend, blofs seiner Neigung als Forscher und Geschichtschreiber leben, und kein neuer Wechselfall scheint, nach dem Schweigen der Ueberlieferung zu urtheilen, die Mufse und Ruhe seines weiteren Lebens gestört zu haben.

Wir haben in dieser Skizze seines Lebensganges noch nicht die Reisen erwähnt. Ueber diese schweigen die Nachrichten der Alten gänzlich, so dafs, hätte uns nicht Herodot selbst in gelegentlichen Andeutungen darüber Nachricht gegeben, wir über-

1) Wenn die oben S. VI. Anm. erwähnte Inschrift, wie nicht ohne Grund angenommen wird, in diese Zeit gehört, so ist die Angabe des Suidas, Lygdamis sei von Herodot (und seinen Genossen) vertrieben worden, dahin zu ergänzen, dafs damit die Wirren in der Stadt nicht gleich beendigt waren, dafs es zu einem Ausgleich kam, bei dem Lygdamis seine erbliche Würde, freilich nicht ohne Beschränkung (vgl. den analogen Fall Her. IV 161), wiedererlangte, und die zurückgekehrten Verbannten unter nicht eben günstigen Bedingungen restituiert wurden. keineswegs aber, wie sie wohl gehofft hatten, eine bevorzugte Stellung einnahmen.

2) Strabon p. 656 *ἄνδρες δὲ γεγόνασιν ἐξ αὐτῆς (Ἁλικαρνασσοῦ) Ἡρόδοτός τε ὁ συγγραφεύς, ὃν ὕστερον Θούριον ἐκάλεσαν διὰ τὸ κοινωνῆσαι τῆς εἰς Θουρίους ἀποικίας*, u. A. S. zu I 1 1. — Zu dem Leiter der Gründung, dem Athener Lampon, scheint er ein näheres Verhältnifs gehabt zu haben. S. zu IX 21 17.

3) Vgl. Thukyd. I 27.

haupt nicht von ihnen wissen würden. Und doch hat er die beste Zeit und Kraft seines Lebens den Wanderungen und Forschungen in fernen und nahen Ländern gewidmet; und die Ausbeute dieser Reisen an Anschauung und Geschichtskunde war, wie eine nähere Prüfung lehrt, der mühevoll vorbereitete Boden, auf dem das uns hinterlassene Werk gleichsam als die letzte, reifste und beste Frucht der ganzen Lebensarbeit ersprossen ist. Den Umfang, die Reihenfolge und die Zeit dieser Reisen nach Möglichkeit festzustellen ist also eine Aufgabe, deren Ergebnisse für das Verständnifs des Werkes im Ganzen und Einzelnen von wesentlicher Bedeutung sein werden.

Es ist eine müfsige Frage, auf welchem Wege unser Autor die Mittel zu solchen jedenfalls kostspieligen Unternehmungen erworben, ob er wohl gar die Vortheile kaufmännischer Betriebsamkeit mit seiner Begierde fremde Länder und Völker zu sehen und ihre Geschichten und Sitten kennen zu lernen, in geschickter Weise zu verbinden gewufst habe. Dafs er einer edlen und gewifs auch begüterten Familie angehört habe ist ja bestimmt genug überliefert; dafs ihn aber nichts anderes als reine Wifsbegierde antrieb so vielfache und umfassende Reisen zu unternehmen, müfsten wir, zumal von dem Gegentheile nichts verlautet, schon zu Ehren seines Namens annehmen, auch wenn er darüber gar keine Winke hätte fallen lassen. Er bezeugt aber selbst geradezu dafs er nach Tyros gereist sei, blofs um zu erfahren wie alt der dortige Herakles-cult wäre, und dafs er den Weg an die arabische Grenze nicht gescheut, um dem fabelhaften Gerüchte von den fliegenden Schlangen mit eignen Augen auf den Grund zu kommen[1]). Erspriefslicher ist es die Umstände zu erwägen, unter denen er reiste. Denn dem Reisenden jener Zeiten standen Hindernisse von weit gröfserer Bedeutung entgegen als dem heutigen. Er hatte vor allem mit den Hemmnissen des Fort- und Unterkommens und mit der Unkenntnifs der Landessprachen[2]) zu kämpfen; auf den Besuch eines Landes aber,

1) II 44. 75.

2) Zwar fügt er hier und da eine Bemerkung über fremde Sprachen ein (I 57. 139. 172. II 105. IV 117) und erklärt einzelne Wörter derselben (I 105. 110. 192. II 2. 30. 46. 69. 77. 79. 94. 96. 98. 112. 143. IV 27. 59. 67. 110. 155. 192. V 9. VI 119. VIII 85. 98. IX 110), sogar ganze Sätze (I 187. II 106. 125. 136. 141. III 88); aber jene sind vereinzelte Reisefrüchte, die der Wanderer auch ohne sonstige Kenntnifs aufsammelt, während diese auf Treu und Glauben der Periegeten (s. besonders II 125 20) übertragen sind und schon ihres Inhaltes wegen grofse Bedenken erregen.

mit dessen Bewohnern er nicht im Verhältnisse der Gastfreundschaft oder doch des friedlichen Verkehres stand, mufste selbst der Unerschrockenste und Gewandteste verzichten. Diesen Schwierigkeiten gegenüber war Herodot durch persönliche und Zeitverhältnisse vorzüglich günstig gestellt. Wie seine Vaterstadt, halb Insel halb continental, die Vortheile des Zusammenhanges mit dem grofsen Festlande mit denen des ungehinderten Seeverkehrs verband, so traf es für seine Zwecke auf das glücklichste zusammen, dafs ihm als Bürger einer dem Grofskönige unterthänigen Stadt alle Provinzen des weiten Reiches offen standen, und er zugleich, als Hellene und an der verkehrreichsten Küste heimisch, alle von seinen Landsleuten befahrenen Meere und besuchten Küsten und Inseln ohne besondere Gefahr und Kosten erreichen konnte. Noch hundert Jahre früher wäre es für einen Privatmann ein höchst verwegenes Unternehmen gewesen, in die Völkermasse des asiatischen Festlandes allein einzudringen, nicht nur wegen Mangels an Strafsen, sondern noch mehr weil der Fremde ohne Schutz und Rechte jeglicher Gewaltthat preisgegeben war. In Unteraegypten hatten die Hellenen seit Psammetichos privilegirte Niederlassungen und erfreuten sich der rücksichtsvollsten Behandlung von Seiten der einheimischen Regierung; und doch mufsten die Schaulustigen unter ihnen, um in das obere Land zu gelangen und seine Wunderbauten zu sehen, eine so aufsergewöhnliche Gelegenheit benutzen, als der Eroberungszug des Kambyses war [1]). Seit Dareios aber war ganz Vorderasien bis zum Indus nebst Aegypten zu einem auf streng geregelter und gehandhabter Ordnung gegründeten Militärstaate vereinigt; Heerstrafsen verbanden die Hauptpunkte, und für Sicherheit und Bequemlichkeit, freilich auch für argwöhnische Controle des Reiseverkehrs, war auf den Hauptrouten ausreichend gesorgt. Auf der Strafse von Ephesos über Sardes bis nach Susa, dem Mittelpunkte des Reiches, fand der Reisende von Tagemarsch zu Tagemarsch königliche Wachtposten und Herbergen, und die Strafse führte in ihrer ganzen Länge durch bewohntes und sicheres Gebiet [2]). Der Unterthan des Königs genofs überall rechtlichen Schutz und Beistand, und seiner Forschbegierde stellte sich keine Mifsgunst der Behörden in den Weg. — Sicherheit des Weges und des Aufenthaltes war also für den Reisenden das nächste Bedürfnifs. Daraus erklärt es sich, warum Herodot überall höchstens bis zu den Grenzen des persischen Reiches vorgedrungen ist und sich begnügt hat

1) III 139. 2) V 52.

über das, was jenseits lag, durch blofse Nachforschung sich zu belehren. Die Frage nach dem südlichen Laufe und den Quellen des Nils beschäftigte seine Wifsbegierde in hohem Grade; was ihm darüber der Tempelschreiber zu Sais Mährchenhaftes mitgetheilt, konnte ihn nicht befriedigen, sondern nur noch mehr anreizen selber der Wahrheit auf die Spur kommen[1]). Dennoch wagte er sich nicht über Elephantine, die südlichste Grenzstadt, hinaus, offenbar weil hier der äufserste persische Wachposten noch Sicherheit bot[2]).

Zieht man diese Verhältnisse in Betracht, so gewinnt man einen willkommenen Anhalt, Zeit und Reihenfolge seiner beiden bedeutendsten Reisen, der asiatischen und der aegyptischen, mit ziemlicher Sicherheit zu bestimmen. Wir fanden es oben wahrscheinlich, dafs der Anfang der Tyrannis des Lygdamis nicht vor 455 v. Chr., wohl aber vielleicht noch um einige Jahre später, ihr Ende aber durch Herodot und seine Freunde um 449 v. Chr. anzusetzen sei, und es ist gewifs, dafs Herodots Auswanderung nach Thurioi um 444 v. Chr. stattfand. Ist es aber glaublich, dafs der Mann, der einen persischen Vasallenfürsten vertrieben und eine hellenische Stadt der persischen Botmäfsigkeit entzogen hatte, nach allem diesem noch hätte wagen dürfen im Gebiete des Königs weitläufige und ohne Zustimmung der Behörden höchst bedenkliche Reisen zu unternehmen? Vielmehr mag bei der fortwährend drohenden Nähe der Perser eben die Furcht, bei einem Wechsel der Verhältnisse doch noch wieder unter ihre Macht zu gerathen, nicht wenig zu seinem Entschlusse beigetragen haben die asiatische Heimath gänzlich zu verlassen. So dürfen wir als wahrscheinlich aufstellen, Herodot habe seine Reisen auf dem Gebiete des persischen Königs, insbesondere die Reisen in Aegypten und Asien (Medien, Assyrien, Persien), vor 449 v. Chr. unternommen.

In Assyrien, also auch in Medien und Persien, ist er früher als in Aegypten gewesen. Dies ergibt sich aus einer eigenen Aeufserung Herodots. Am Moeris-see in Aegypten, von dem er erfahren dafs er künstlich ausgegraben sei, habe er verwundert die Umwohner gefragt, wo denn die ausgegrabene Erde, nach der er sich vergebens umgesehen, geblieben sei; und als man ihm gesagt wohin sie geschafft worden, habe er ihnen leicht geglaubt, 'denn er wufste durch Erkundung (λόγῳ) dass im assyrischen Niniveh einst etwas ganz Aehnliches vorgekommen war'[3]). Dafs er aber hierbei nicht etwa an den Bericht eines anderen Schrift-

1) II 24. 2) II 29 f. 3) II 150.

stellers, sondern an seine eigenen assyrischen Forschungen gedacht hat, wird aus dem klar werden, was wir unten über seine Ἀσσύριοι λόγοι sagen wollen. — Aegypten sah Herodot im ungestörten Besitze der Perser[1]), und auf dem Schlachtfelde bei Papremis, wo der aufständische Libyer Inaros das Perserheer unter Achaemenes geschlagen hatte, konnte er die Härte der aegyptischen Schädel mit der ungleich geringeren der persischen vergleichen[2]). Nun dauerte dieser Aufstand des Inaros, unterstützt von einer Flotte der Athener, sechs Jahre lang (460 bis 455 v. Chr.) und konnte von den Persern erst nach wiederholten Anstrengungen gänzlich unterdrückt werden. Folglich bleibt für Herodots aegyptische Reise nur die Zeit zwischen 454 und 449 übrig.

Vorher hatte er schon das obere Asien besucht; auf welchem Wege, ist schwer zu ermitteln. Vielleicht auf der oben erwähnten königlichen Heerstrafse von Ephesos über Sardes nach Susa, deren Richtung und Stationen er, wie aus eigener Anschauung, genau beschreibt[3]), ohne jedoch Einzelheiten zu erwähnen, die sich nur auf solche Weise erfahren liefsen, während er von einer mit diesen Strafsen verbundenen Einrichtung nicht als Augenzeuge zu berichten scheint[4]). Dafs er bis Susa hinabgekommen, ist zwar seine Erzählung von den s. g. indischen Ameisen nicht geeignet glaubhaft zu machen[5]); aber in Arderikka, mehr als fünf Meilen jenseits oder diesseits dieser Residenz, besuchte er Landsleute aus dem euboeischen Eretria, die durch Dareios einst, als einzige Beute seines Krieges gegen die Hellenen, hierher verpflanzt den Reisenden zu seiner Verwunderung in der treu bewahrten Muttersprache begrüfsten[6]); und beschreibt die dortige Asphalt- und Erdölgewinnung in einer nur bei Autopsie möglichen Weise. Die Lage, Bauten und Geschichte der Stadt Babylon, die Natur und die Erzeugnisse der umliegenden fruchtbaren Ebene, die Culte und Sitten der Einwohner hat er mit besonderer Sorgfalt erforscht und besprochen[7]), und von zwei Statthaltern dieser Provinz, Megapanos und Tritantaechmes, spricht

1) II 30. 99. 149.
2) III 13. 3) V 52 ff. 4) VIII 98. 5) III 102.
6) VI 119 *οἳ καὶ μέχρι ἐμέο εἶχον τὴν χώρην ταύτην φυλάσσοντες τὴν ἀρχαίην γλῶσσαν.* Es mufsten also ziemlich viele Jahre seit der Wegführung verflofsen sein, sonst konnte dies nicht auffallen. War Herodot um 456 v. Chr. dort, so fand er schon ein zweites Geschlecht der Angesiedelten, und bei diesem war die treue Bewahrung der Sprache allerdings bemerkenswerth.
7) I 178 ff.

er in einer Weise, als wenn sie zu seiner Zeit, der erstere wahrscheinlich schon vor seiner Hinkunft, dort anwesend gewesen seien [1]). Wie Arderikka der südöstlichste Punkt Asiens war, den er erreichte, so war Agbatana der nordöslichste; Bauart und Farbe der Königsburg beschreibt er als Augenzeuge, und ihren Umfang vergleicht er mit dem von Athen [2]). Gewifs hat er auch nicht versäumt die staunenswürdigen Ruinen der Stadt Niniveh zu besuchen, die von der Strafse nach Susa nicht weit ablagen; die Resultate dieses Besuches enthielten die leider verlorenen Ἀσσύριοι λόγοι. Ob er schon auf dieser östlichen Reise auch die kleinasiatischen Länder näher durchforscht habe. können wir nicht sagen; von den jenseits des Halys liegenden Ländern, scheint es, hat er nicht mehr gesehen und erfahren, als was sich etwa der Heerstrafse entlang sehen und erfahren liefs. Um so genauer kennt er Kleinasien diesseits des Halys. Zwar seine geographische Vorstellung von dieser Halbinsel ist in einem Stücke wenigstens ziemlich mangelhaft [3]); aber was er von Karien, Lydien, Mysien und den nördlichen und südlichen Gegenden bis ans Meer bemerkt, läfst auf genaue Autopsie schliefsen [4]).

Bestimmteres läfst sich über seine aegyptische Reise ermitteln. Von Kanobos, dem besuchtesten Hafenplatz im westlichen Delta, in dessen Nähe er ein altes Heiligthum des Herakles besuchte [5]), den kanobischen Nilarm hinauf, gelangte er nach Naukratis [6]), wo er festangesiedelte Landsleute aus Halikarnassos fand [7]). Von da aus besuchte er die Residenz der letzten einheimischen Könige, Sais, zu dessen Priestern er in ein so nahes Verhältnifs trat, dafs sie ihn sogar in die Osiris-mysterien einweihten [8]); Buto mit dem berühmten Orakel der Mut und der angeblich schwimmenden Insel Chemmis [9]); Busiris, wo er dem grofsen Trauerfeste um Osiris beiwohnte [10]): alles Städte im westlichen und mittleren Delta, von Naukratis aus auf den zahlreichen Kanälen leicht erreichbar. Die Reise nach Mittel- und Oberaegypten mufs er zur Zeit der Ueberschwemmung angetreten haben, nach der Anschaulichkeit zu schliefsen, mit der er die Fahrt von Naukratis nach Memphis hinauf, mitten durch die überschwemmte Ebene und dicht unter den Pyramiden vorbei,

1) I 192. VII 62.
2) I 98. 3) S. zu I 72 13.
4) I 57. 93. II 10. IV 14. VII 26 ff. und sonst.
5) II 113. 6) II 97. 7) II 178.
8) II 169 ff., vgl. II 28. 62. 130 ff. 175 f.
9) II 155 f. 10) II 61, vgl. II 40.

beschreibt[1]). Auf die Monumente dieser, der Landessage nach von Min, dem ersten Könige, erbauten Stadt verwandte er ein sorgfältiges Studium; hier erfuhr er von Priestern und Periegeten den gröfsten Theil seiner altaegyptischen Geschichten. Auf dem Pyramidenfelde, wo ihm sein Dollmetscher die Inschriften so gut er mochte auslegte, studierte er mit Einsicht die Bauart der Pyramiden und mafs selbst die des Chephren[2]). Den Nil weiter hinauf bewunderte er die grofsen Dämme, die den Strom in die Mitte des Thales zwängten[3]); besuchte das fruchtbare Thalbecken des Moeris-sees, ebenfalls zur Zeit der Ueberschwemmung[4]), und durchwanderte mit mafslosem Erstaunen die unzähligen Säle und Kammern des Labyrinthes, dem er an Gröfse und Pracht den Vorrang selbst vor den Pyramiden einräumte, von denen doch nach seinem Urtheile jede einzelne alle Bauten der Hellenen zusammen aufwog. Mit nicht geringerer Bewunderung müssen ihn die Tempel, Paläste, Gräber und Kolosse Thebens erfüllt haben; aber er hat sich darüber mit keinem Worte geäufsert, sei es weil vor ihm Andere die Stadt ausführlich genug beschrieben hatten, sei es dafs er, auf ein gewisses Gleichmafs der einzelnen Theile seines Werkes bedacht, diese Partie des *Αἰγύπτιος λόγος* später weggelassen hat. Nur den grofsen Tempel des Amun, dessen Priester ihn über das Alter der Götter- und Menschengeschichte belehrten, erwähnt er beiläufig[5]). Die in Thebens Nähe gelegene Stadt Chemmis zog seine Aufmerksamkeit auf sich, weil er dort ein Heiligthum des Perseus mit hellenischen Festspielen fand[6]). Der südlichste Punkt seiner Nilreise war, wie schon bemerkt, Elephantine[7]). Auf der Thalfahrt, scheint es, kehrte er nicht nach Naukratis zurück, sondern wandte sich von Memphis ab nach dem östlichen Theile des unteren Landes[8]), liefs sich in Heliopolis die schöne Sage vom Vogel Phoenix erzählen und sein Bildnifs zeigen[9]), befuhr den Kanal des Nekos wahrscheinlich bis zu dessen Mündung in den arabischen Meerbusen[10]) und ergötzte sich an der malerischen Lage und den prächtigen Tempeln der Stadt Bubastis[11]). Auch von dem Culte des Pan in Mendes scheint er als Augenzeuge zu berichten[12]). Bei der Grenz- und Hafenstadt Pelusion

1) II 97. 2) II 124 ff. 3) II 99.
4) S. zu II 150 22.
5) II 3. 42. 143. 6) II 91. 7) II 29.
8) Vgl. II 7 die genaue Angabe über die Entfernung zwischen Heliopolis und dem Meere (d. i. Pelusion).
9) II 3 ff. 73. 111. 10) II 158, vgl. II 175. 159.
11) II 137 f. 12) II 46.

sah er die Reste der einstigen Ansiedlung der Karer und Ioner[1]; und die von hier ab den sirbonidischen See und das Kasiongebirg entlang, durch den hier ans Meer reichenden Streifen der arabischen Wüste führende Küstenstrafse bis Gaza beschreibt er mit so sicherer Kunde[2]), gibt auch von den benachbarten Arabern so specielle Nachricht[3]), dafs er selbst diese Gegend bereist haben mufs, und zwar wohl gleich in Anschlufs an die Reise in Aegypten[4]).

Herodot hat aufserdem noch zwei selbstständige und bedeutende Reisen unternommen, die eine nach Kyrene, der hellenischen Pflanzstadt in Libyen, und deren Nachbarschaft, die andere nach dem Pontos und den angrenzenden Ländern. Dafs er jene von Samos aus angetreten, möchte mit einigem Grunde aus dem freundschaftlichen Verhältnisse geschlossen werden dürfen, welches zwischen der Insel und Kyrene obwaltete[5]). Wie viel er aufser der Stadt Kyrene und ihrer nächsten Umgebung[6]), der Insel Aziris[7]) und einigen libyschen Küstengebieten[8]), von allem dem, was er über die libyschen Völker und ihre Eigenthümlichkeiten im vierten Buche mittheilt, selbst gesehen und an Ort und Stelle erfragt hat, läfst sich nicht sicher ermitteln, nicht einmal, ob er in Barke, der Tochterstadt Kyrene's, gewesen ist. Doch ist seine Kenntnifs der Völker zwischen Aegypten und der grofsen Syrte viel specieller und bestimmter, als der weiter nach Westen hin sefshaften. Der lebhafte Handelsverkehr, den die Kyrenaeer mit jenen Völkern unterhielten, machte es ihm möglich, ohne weite und gefährliche Wanderungen in das Innere des Landes, in Kyrene selbst glaubwürdige und ausreichende Nachrichten einzuziehen.

Die Küstenländer des Pontos Euxeinos waren zu Herodots Zeiten schon lange aus dem grauen Nebel herausgetreten, der sie den Augen der früheren Hellenen so weit entlegen und unheimlich hatte erscheinen lassen, dafs sie in ihrer Sagendichtung die gefährlichsten Fahrten der Helden in diese Gewässer verlegten und dem Meere in bedeutsamem Wortspiele den Beinamen des 'ungastlichen' (*ἄξενος*) gaben. Hellenische, insbesondere milesische Ansiedelungen waren rings um die Gestade dieses 'staunenswerthesten aller Meere'[9]) verstreut, und aus den fruchtbaren Ebenen zwischen Dniestr und Don bezog schon damals das Mut-

1) II 154. 2) III 7.
3) III 8, vgl. 107 ff. II 75.
4) Vgl. III 108 3 mit II 75. 5) IV 152.
6) II 181. IV 199. 7) IV 157. 8) IV 197. 9) IV 85.

terland einen Theil seines Getreidebedarfes[1]). Der dadurch belebte Seeverkehr kam unserem Reisenden trefflich zu Statten. Von Byzantion aus, bis wohin er die beiden Ufer des Hellespontos, der Propontis und des Bosporos von Stadt zu Stadt bereist zu haben scheint[2]), gelangte er, der Westküste folgend, zuerst nach Apollonia[3]) der südlichsten Pflanzstadt der Milesier an dieser Küste; von da nach Mesambria und Istria[4]), bis in die Mündungen des Istros (Donau), den er für den gröfsten und wasserreichsten aller Ströme erklärt, und dessen Nebenflüsse von rechts und links er bis zum Mittellaufe hinauf erkundete[5]). Vom Istros an nach Nordost zog sich das Land der Skythen. Die Gebiete und Grenzen, Sagen und Sitten dieses zahlreichen und merkwürdigen, bei den Hellenen aber bis dahin mehr genannten als bekannten Volkes möglichst genau kennen zu lernen war Herodots Hauptzweck bei seiner pontischen Reise. Leider läfst sich aber auch hier nicht überall bestimmt herausfinden, wieviel er selbst bereist und gesehen, wieviel er blofs mittelbar in Erfahrung gebracht hat. Die an dieser Küste, besonders an den Mündungen der Ströme seit lange sefshaften hellenischen Kaufleute, die durch ihre Handelsverbindungen mit den Steppenvölkern oft weit in das Innere gelangten, so wie die in Küstenstädten sich aufhaltenden Eingebornen, deren weitreichende Kunde und bereitwillige Belehrung von Herodot gerühmt werden[6]), boten Gelegenheit genug zur Erkundigung über das Fernliegende. Doch hat sich Herodot nicht hierauf beschränkt; das Land zwischen dem Tyras (Dniestr) und Borysthenes (Dniepr) kennt er einige Tagefahrten weit von der Küste entfernt aus eigenem Anschauen[7]). Am längsten scheint er in Olbia, der blühendsten Pflanzstadt in diesen Gegenden, am Ausflusse des Hypanis (Bug) geweilt zu haben. Von da setzte er seine Fahrt nach Osten längs den Küsten der taurischen Halbinsel bis zum kimmerischen Bosporos, vielleicht selbst bis in die Maeotis (asowsches Meer) fort. An der Ostküste verweilte er am Phasis im Lande der Kolcher, in denen er Abkömmlinge der Aegypter zu erkennen glaubte[8]). An der Südküste scheint er seinen Aufenthalt bei dem Küstenvolke der Makronen, in der Stadt Themiskyra am Thermodon und bei den an diesem Flusse und am Parthenios wohnenden syrischen Stämmen, endlich bei den Bithynern anzudeuten[9]).

1) VII 147. 2) I 57. IV 14. 86. 90. 91. 95 u. s.
3) IV 90. 4) II 33. IV 93. VI 33. 5) IV 47 ff.
6) IV 24. 76. 7) IV 11. 51. 53. 71 f. 81 f.
8) II 104. III 97. IV 86. 9) II 104. IV 86. VII 75.

Nimmt man hinzu dafs von den hellenischen Inseln von Kypros bis Zakynthos, von Hellas selbst keine Landschaft, ja wohl keine irgend namhafte Stadt von ihm auf seinen Wanderungen und Fahrten unbesucht geblieben ist, dafs seine anschauliche Kenntnifs der Haemos-halbinsel und ihrer barbarischen Bewohner über Thessalien und Epeiros hinaus bis in die Wohnsitze der Makedonen, Paeonen und Thraken hinaufreicht, und dafs er endlich seinen Aufenthalt in Italien benutzt hat, um wenigstens auf dem südlichen Theile dieser Halbinsel und auf Sicilien sich forschend umzusehen und seine Wissenschaft von Land und Leuten bis zu den Alpen hinauf durch Nachfragen zu erweitern [1]), — was aber hier näher auszuführen überflüssig ist, da er diese Localkenntnisse mit nicht wenigen seiner Zeitgenossen getheilt haben wird —: so erscheint das rühmende Wort, welches um dieselbe Zeit der vielgewanderte Philosoph Demokritos über sich aussprach, 'von meinen Zeitgenossen habe ich das meiste Land befahren, der fernsten Kunde nachgeforscht, von Wettern und Ländern das meiste gesehen, und die meisten kundigen Männer vernommen [2]), auch auf den Geschichtschreiber mit vollem, vielleicht noch vollerem Rechte anwendbar.

Die Resultate aller dieser Reisen und Forschungen finden wir in dem uns hinterbliebenen Werke mehr oder weniger ausführlich verarbeitet, und es entsteht nun die Frage, ob dem Verfasser der weite und vielgegliederte Plan, nach welchem er sein Werk angelegt hat, schon so früh zum Bewufstsein gekommen sei, dafs er jene Reisen und Forschungen, von denen die bedeutendsten, wie wir sahen, in sein erstes Mannesalter fielen, nur in der Absicht unternommen habe das Material für die Ausführung seines grofsen Gedankens zusammenzubringen. Schenken wir den Stimmen, die sich darüber aus dem Alterthum vernehmen lassen, gläubiges Gehör, so müssen wir annehmen, Herodot sei mit der Ausarbeitung seines Werkes schon in frühen Jahren zu Stande gekommen, und, weil in diesem Falle Forschung und Ausarbeitung der Zeit nach nahe zusammenfielen, auch jene Frage bejahen. Suidas nämlich in seinem Artikel über Herodot berichtet, auf Samos habe er sich in der ionischen Mundart geübt und eine 'Historie' in neun Büchern geschrieben, in der er vom Perser Kyros und dem Lyderkönige Kandaules ausgegangen sei [3]).

1) S. zu I 57 3. 2) Klemens Al. Strom. p. 357 Pott.

3) *ἐν οὖν τῇ Σάμῳ καὶ τὴν Ἰάδα ἠσκήθη διάλεκτον καὶ ἔγραψεν ἱστορίαν ἐν βιβλίοις θ', ἀρξάμενος ἀπὸ Κύρου τοῦ Πέρσου καὶ Κανδαύλου τοῦ Λυδῶν βασιλέως.*

Dieselbe Voraussetzung, dafs nämlich Herodot schon frühe seine Geschichten vollständig verfafst habe, macht Lukian, indem er in dem 'Herodotos oder Aëtion' betitelten anmuthigen Schriftchen erzählt, Herodotos habe sich aus seinem heimathlichen Karien geradeswegs nach Hellas eingeschifft, des Gedankens voll wie er wohl ohne viel Aufwand von Zeit und Mühe sich und seine Schriften in Ansehen und Ruf bringen möchte. Da habe er nun, statt bald den Athenern bald den Korinthiern bald Anderen vorzulesen, die Gelegenheit ersehen allen Hellenen auf einmal bekannt zu werden. Die grofse olympische Festfeier begann, und Herodotos, die gedrängte Festversammlung erblickend, zu der sich die angesehensten Männer von allen Orten her eingefunden hatten, trat in den hinteren Theil des Tempels, nicht als Zuschauer etwa, sondern als olympischer Kämpfer, und entzückte durch den feierlichen Vortrag seiner Geschichte die Anwesenden in dem Grade, dafs seine Bücher, gerade neun an der Zahl, von dieser Zeit an Musen genannt wurden.' Es leidet wohl keinen Zweifel, dafs der witzige und mehr nach dem Ruhme eines geistreichen und unterhaltenden als wahrhaftigen Schriftstellers strebende Lukian hier seiner ausmalenden und zudichtenden Phantasie die Rücksicht auf geschichtliche Wahrheit preisgegeben hat; auch verräth sich die Erfindung in mehr als einem Stücke [1]. — Eine dritte Nachricht meldet, Herodot habe allerdings seine Geschichte in Olympia vorlesen wollen, die Vorlesung aber, unter dem scherzhaften Vorwande er warte nur auf Schatten in dem (den Sonnenstrahlen offenen) Tempelplatze, von Tag zu Tage verschoben, bis die Feier zu Ende war; weshalb man sprüchwörtlich 'bis zum Schatten des Herodotos' (*εἰς τὴν Ἡροδότου σκιὰν*) vom Zaudern und Hinausschieben zu sagen pflegte [2]. Hier wird nun zwar dem Lukian in dem Factum der Vorlesung widersprochen, aber doch ebenfalls die Absicht des Vorlesens und die Vollendung des ganzen Werkes vorausgesetzt. — Noch verbreiteter aber noch weniger glaublich ist die bald nach Athen bald nach Olympia verlegte Erzählung [3], der junge Thukydides

1) S. Dahlmann's 'Herodot. Aus seinem Buche sein Leben', in desselben Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte Bd. II S. 18 ff.

2) Paroemiogr. Gotting. I. Append. cent. II 35.

3) Bei Suidas s. v. *Θουκυδίδης* und *ὀργᾶν*: *μακαρίζω σε Ὄλορε τῆς εὐτεκνίας· ὁ γὰρ σὸς υἱὸς ὀργῶσαν ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰ μαθήματα.* Markellinos im Leben des Thukydides 54. Photios cod. 60. Tzetzes Chil. I 19. Auf handgreiflicher Erdichtung beruht die Anekdote bei Dio Chrys. 36 p. 103 R. *ἧκε δὲ καὶ Ἡρόδοτος ὁ λογοποιὸς ὡς ὑμᾶς* (die Korinthier) *λόγους φέρων Ἑλληνικοὺς ἄλλους τε καὶ Κορινθίους οὐδέπω ψευδεῖς,*

habe einer Vorlesung Herodots beigewohnt und Thränen der Rührung und Bewunderung vergossen, wodurch jener aufmerksam gemacht sich zu des Knaben Vater gewendet und ihn zu des Sohnes brünstiger Wifsbegierde beglückwünscht habe.

Des Glaubens unwürdig erscheint in diesen Geschichtchen nur die ihnen zu Grunde liegende Annahme, Herodot habe schon so früh, — denn er verliefs Karien, wie wir sahen, um 445 v. Chr., sein Aufenthalt auf Samos fällt noch früher, und des Thukydides Jugend kann nicht später als um 456 angesetzt werden, — sein grofses Geschichtswerk ausgearbeitet; ganz glaublich dagegen das Factum der Vorlesung. In der Chronik des Eusebios war sogar das Datum einer solchen in Athen gehaltenen Vorlesung erhalten, nämlich Olymp. 83, 3 oder 4, um 445 v. Chr., mithin gerade in der Zeit, da sich Herodot, um sich der italischen Colonie anzuschliefsen, nach Athen begeben hatte. Der Chronist fügt hinzu, Herodot sei in Folge der Vorlesung von den Athenern 'geehrt worden', was sich wahrscheinlich auf die Ehrengabe von zehn Talenten bezieht, die ihm, nach anscheinend verbürgter Ueberlieferung, auf Antrag des Anytos von den Athenern zuerkannt wurde [1].

Die Composition und Ausarbeitung seines Werkes zu der Form, in der er es der Nachwelt hinterlassen hat, fällt ohne Zweifel in die ersten Jahre des peloponnesischen Krieges, in die letzten seines Lebens [2]. Anzunehmen dafs er Theile desselben,

ἀνθ' ὧν ἠξίου παρὰ τῆς πόλεως μισθὸν ἄρνυσθαι. διαμαρτὼν δὲ καὶ τούτου, οὐ γὰρ ἠξίουν οἱ ὑμέτεροι πρόγονοι δόξαν ἀγοράζειν, μετεσκεύασεν ἐκεῖνα, ἃ πάντες ἐπιστάμεθα, τὰ περὶ τὴν Σαλαμῖνα καὶ τὸν Ἀδείμαντον. S. Her. VIII 94.

1) Plut. mor. 862 *ὅτι μέντοι δέκα τάλαντα δωρεὰν ἔλαβεν (Ἡρόδοτος), Ἀνύτου τὸ ψήφισμα γράψαντος, ἀνὴρ Ἀθηναῖος οὐ τῶν παρημελημένων ἐν ἱστορίᾳ Δίυλλος εἴρηκεν.* Synkellos (nach Eusebios) *Ἡρόδοτος ἱστορικὸς ἐτιμήθη παρὰ τῆς Ἀθηναίων βουλῆς ἐπαναγνοὺς αὐτοῖς τὰς βίβλους.* Hieronymus Ol. 83, 4 *Herodotus cum Athenis libros suos in concilio* (Panathenaeen?) *legisset honoratus est.* Armenische Uebers. des Euseb. Ol. 83, 3 *Herodotus Athenis libros legens honoratus est.*

2) Kirchhoffs Versuch ('Ueber die Abfassungszeit des Herodotischen Geschichtswerkes', 1868) zu erweisen, dafs die ersten Bücher bis III 119 einschliefslich während des ersten athenischen Aufenthaltes (445—443) ausgearbeitet und veröffentlicht worden, dafs in Thurioi die Arbeit aus unbekannten Gründen während der folgenden Jahre liegen geblieben und erst gegen Ende des dortigen Aufenthaltes wieder aufgenommen (III 120—160. IV), die übrigen Bücher aber während eines zweiten Aufenthaltes in Athen (431—428) hinzugefügt, dann aber die Arbeit, bei den immer trüber sich gestaltenden Verhältnissen, für immer abgebrochen worden sei' — dieser Versuch gründet sich auf eine Reihe sehr unsicherer, zum

aufser in Form von Vorlesungen, schon früher herausgegeben, ist weder an sich wahrscheinlich noch zu erweisen. Dafs es nicht vor der Gründung von Thurioi, sondern erst in dieser Stadt zu Stande kam, bezeugt Plinius [1]); dafs es aber nicht früher als um die angegebene Zeit anzusetzen, ergibt sich mit Nothwendigkeit aus den in den letzten fünf Büchern verstreuten Andeutungen und Beziehungen auf Ereignisse aus der ersten Hälfte jenes Krieges [2]), und aus dem offenbar unvollendeten Zustande, in dem das Werk geblieben ist.

Was Herodot in Athen und bei Gelegenheit der Feier der Olympien vortrug, können nur einzelne in sich abgeschlossene Arbeiten gewesen sein, in denen er die Ergebnisse seiner bisherigen Reisen und Forschungen, ohne Zusammenhang und Verknüpfung mit einander, sondern jedes Gebiet für sich besonders dargestellt hatte. Als er Samos und Halikarnassos auf immer verliefs, wird er seine persischen, assyrischen. aegyptischen und kyreneischen, vielleicht auch schon seine lydischen und skythischen Geschichten (λόγοι) ausgearbeitet mit nach Hellas gebracht haben. Und in dieser Beschränkung aufgefafst erhält die oben erwähnte Nachricht des Suidas, Herodot habe auf Samos seine Geschichte (ἱστορίαν) geschrieben, einen hohen Grad von Glaubwürdigkeit, und erscheint Lukians Unterstellung, er habe Karien verlassend für sich und seine Schriften (συγγραμμάτια) im Mutterlande ein dankbares Publicum gewonnen, nicht mehr jedes geschichtlichen Anhaltes baar.

So sehr sich auch diese Vorträge an Inhalt und Form, und besonders in ihrer Tendenz, von den ἐπιδείξεις der damaligen Sophisten unterschieden: ihr Verfasser konnte nicht umhin für die Anregung und selbst die Unterhaltung seiner Zuhörer Stoff und Sprache einzurichten, und das Urtheil, das Lob der Menge

Theil unrichtiger Annahmen, und scheint mir insbesondere in Betreff der ersten Bücher mifsglückt. S. unten S. XXV Not. 2.

1) nat. hist. XII 8 *urbis nostrae CCCX anno auctor ille (Herodotus) historiam suam condidit Thuriis in Italia.* Das bestimmte Jahr berechnete sich Plinius aus der Gründungszeit Thurioi's (444 v. Chr.).

2) Die hierher gehörigen Stellen sind, mit Auslassung der weniger bestimmten, folgende:

V 77 Erwähnung der Propylaeen auf der Akropolis zu Athen, die um 431 v. Chr. fertig geworden sind;
VII 233 Ueberfall von Plataeae durch die Thebaner, und
VI 91 Vertreibung der Aegineten, ebenfalls 431;
VII 137 Hinrichtung spartiatischer Gesandten in Athen, 430;
IX 73 Verwüstung Attika's durch die Lakedaemonier;
VI 98 schlimme Folgen des peloponnesischen Krieges.

hat zwar seine Wahrhaftigkeit nicht gestört; aber wie sollten sie ohne Einfluſs auf die Auswahl und Anordnung seiner Erzählungen geblieben sein [1])? Und so hat man ihn wohl gar wie einen jener heimathlosen in den hellenischen Staaten nach Gewinn und Ruhm umherziehenden 'Rede- und Weisheitsklügler' ansehen wollen. Deutet doch schon Thukydides an jener Stelle, wo er von der Methode und der Absicht seines eigenen Werkes spricht, mit unverkennbarem Bezuge auf die Leistung seines Vorgängers als mehr auf Beifall und Vergnügen der Menge denn auf dauernden Nutzen angelegt [2]). Dies Urtheil mochte für jene erste Veröffentlichung, zumal in Vergleich mit der eigenen Arbeit des Thukydides, die unter ganz anderen Umständen und Gesichtspunkten begonnen und ausgeführt worden, noch zutreffen. Aber Herodot ist auf jenem Standpunkte nicht geblieben, und sein Werk ist in einem späteren reiferen Alter vollendet worden.

Denn in Athen fand Herodot nicht nur Beifall und Belohnung und, was für seine bürgerliche Stellung ungleich wichtiger war, eine neue feste Heimath, sondern, wie wir aus einer lebendigen Verknüpfung mannigfacher Andeutungen und Spuren folgern dürfen, auch einen mächtigen Antrieb zu neuem vollendeterem Schaffen. Unter der langjährigen Leitung eines Mannes von so groſsartiger Geisteskraft und so idealen Absichten wie Perikles war diese Stadt, seitdem sie sich an die Spitze der hellenischen Staaten emporgeschwungen und über eine wachsende Fülle von Kräften und Hülfsmitteln gebot, zu dem Mittelpunkte nicht nur des politischen und nationalen, sondern in noch höherem Grade des geistigen Lebens der Hellenen geworden. Was die einzelnen Stämme und Landschaften in den redenden und bildenden Künsten bisher Vortreffliches hervorgebracht hatten, faſste der freier und weiter umherschauende, für das Schöne jeder einzelnen Gattung empfängliche Sinn der Attiker unter groſsen Gesichtspunkten zusammen, und schuf das Einzelne und Gesonderte zu neuen Kunstformen von erhöhter Bedeutung und Vollendung um. Der Unterschied der Stämme glich sich aus, und zum ersten Male fühlte sich hier der Hellene als freies Mitglied einer bevorzugten nationalen Gemeinschaft und verglich sich stolz mit

1) Vgl. z. B. die Geschichten von Arion, Polykrates, Periandros, Demaratos, Glaukos, Tisamenos, Hegesistratos, Euenios, von des Xerxes Liebeshändeln (IX 108 ff.), besonders aber die vom ägyptischen Könige Rhampsinit (II 121).

2) I 22 *κτῆμά τε ἐς ἀεὶ μᾶλλον* (die Geschichte des pelop. Krieges) *ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν ξύγκειται.*

den Barbaren. Jede Leistung des schaffenden oder forschenden Geistes fand hier neidlose Anerkennung, treffendes Urtheil und befruchtende Anregung.

Dafs Herodot zu Perikles selbst, dem leitenden Mittelpunkte dieses Staats- und Kunstlebens, in ein näheres Verhältnifs gekommen, kann nicht bezweifelt werden. Seine Ansicht von den Verhältnissen der hellenischen Staaten, von der Stellung Athens und seinen Verdiensten um das Vaterland, seine Meinung über die verhältnifsmäfsig beste Verfassung und insbesondere die kleisthenische Staatsreform ist ganz im Geiste des Perikles. Zwar, er erwähnt ihn in seinem Werke nur einmal, aber dieses eine Mal wie einen Gott. Die Geschichte der Freiwerbung um die Tochter des sikyonischen Tyrannen Kleisthenes, VI 126 ff., deren naive Anmuth und frohes Behagen den Leser an die Art der homerischen Helden erinnert, ist nur eine Verherrlichung des grofsen Staatsmannes und seines mütterlichen Geschlechtes, der Alkmeoniden, für die überhaupt jede Gelegenheit zu rühmender Erwähnung benutzt ist. Die gleichnamige Enkelin jener vielumworbenen Fürstentochter war Agariste, an Xanthippos, den Sieger bei Mykale, vermählt. 'Und da sie schwanger ging, sah sie Nachts ein Traumgesicht, und ihr träumte sie gebäre einen Löwen, und wenige Tage darauf gebar sie den Perikles'[1]. — Unter den ausgezeichneten Männern des Freundeskreises, den Perikles um sich versammelte, ja vielleicht unter allen Zeitgenossen, war keiner dem Herodot an Denkweise und Sinnesart verwandter als Sophokles. Ein Band warmer Freundschaft, durch Austausch geistigen Besitzes belebt[2], scheint die beiden seltenen Männer verknüpft zu haben. Noch ist das Bruchstück einer Elegie vorhanden, welche der Dichter an den Geschichtschreiber, im J. 440 v. Chr., vermuthlich bei Gelegenheit eines für letzteren bedeutenden Ereignisses, gerichtet hatte[3].

Es waren, dünkt uns, die Einflüsse des athenischen Aufent-

1) VI 131. 2) Vgl. zu II 35. III 119. IV 95. Dafs Sophokles selber die vielbesprochene Stelle Antigone 905 ff. mit Rücksicht auf Her. III 118 f. geschrieben, wird von Vielen bezweifelt; jedenfalls wäre daraus zu folgern dafs er die Erzählung von der Gattin des Intaphrenes entweder aus einer Vorlesung oder aus privater Mittheilung des Freundes erkundet, nicht dafs er sie in dem 'bereits veröffentlichten Theile' des Geschichtswerkes gelesen, noch weniger dafs er sie bei den Zuhörern als bekannt vorausgesetzt habe.

3) Plut. mor. 785 *τουτὶ δὲ ὁμολογουμένως Σοφοκλέους ἐστὶ τὸ ἐπιγραμμάτιον·*

haltes, welche im Geiste Herodots den Gedanken zu dem umfassenden Geschichtswerke zeitigten, das fortan seine Lebensaufgabe wurde. Denn gerade diejenigen beiden Eigenthümlichkeiten, wodurch dies Werk alle bisherigen Leistungen auf dem Gebiete der Geschichtschreibung in Schatten stellte und für die Gattung epochemachend wurde, seine künstlerische Form und sein sittlich-religiöser Grundgedanke tragen ein so entschieden attisches Gepräge, dafs wir jene Behauptung, auch ohne ein unterstützendes altes Zeugnifs anführen zu können, getrost wagen dürfen.

Verhältnifsmäfsig später als irgend ein anderes Culturvolk des Alterthums hatten die Hellenen angefangen die Erinnerungen der Vergangenheit und die Ereignisse der Gegenwart zu treuem Gedächtnisse für die Nachwelt aufzuzeichnen. Davon lag der Grund nicht sowohl in der späten Erlernung und Verbreitung der Schreibkunst, die ihnen vielmehr durch die mangelnde Schreiblust so auffallend spät geläufig wurde: sondern weit mehr in den äufseren Verhältnissen und in dem eigenthümlichen Geiste dieser Nation. In verschiedenen Stämmen und vielen kleinen Staaten über ein weites Gebiet verstreut, vielfach abweichend in Verfassung und Lebensweise, konnten sie sich weder zu gemeinschaftlichen Unternehmungen noch zu gemeinschaftlichem Interesse an den Begebenheiten der Gegenwart vereinigen. Was aber von den Thaten und Schicksalen der Vorfahren in der Erinnerung der Nachkommen fortlebte, entkleidete sich sehr bald im Munde dieses ungemein beweglichen und erzählungslustigen Volkes seiner ursprünglichen schmucklosen Wahrheit, und ward zur Sage. Von der ältesten Zeit bis in die des Solon entging kaum ein einziges Factum dieser Umbildung. Ja der sagenbildende Trieb erlosch auch da noch nicht, als gleichzeitige Geschichtschreiber die Erlebnisse der Gegenwart aufzuzeichnen begannen, sondern setzte seine die geschichtliche Wahrheit überwuchernde Thätigkeit bis in die spätesten Zeiten fort. Der poetische Sinn des Hellenen verlangte von dem Geschichtserzähler nicht einfach treue Meldung des Vergangenen, nicht gewissenhafte Belehrung, sondern erheiternde Freude an der Herrlichkeit der entschwundenen Zeiten, an den Grofsthaten und seltsamen Schicksalen der Vorfahren, an den Wundern der Ferne, endlich an der Anmuth und Formschönheit des Vortrags. So vertrat

Ὠιδὴν Ἡροδότῳ τεῦξεν Σοφοκλῆς ἐτέων ὢν
πέντ᾽ ἐπὶ πεντήκοντ᾽.

Sophokles war 495 v. Chr. geboren.

das Epos lange Zeit die Historie, und den älteren Hellenen wurde es so schwer die epische Sagendichtung von beglaubigter Ueberlieferung zu sondern, dafs sich selbst ein Thukydides noch nicht ganz entwöhnen konnte die homerischen Dichtungen als historische Urkunden anzusehen. Erst als der Strom des epischen Gesanges versiegte und in eine trockne lehrhafte Hererzählung des überkommenen Sagenstoffes ausartete, die poetische Productionskraft aber sich in neue Kunstformen ergofs, liefsen die Sagenerzähler die hergebrachte metrische Form fallen und bedienten sich statt ihrer einer einfachen, nüchternen prosaischen Sprache. Die Anfänge dieser prosaischen Sagenschreibung können nicht früher als höchsten 600 v. Chr. angesetzt werden. Nicht viel später entstanden in Ionien die ersten Versuche in schlichter Aufzeichnung geschichtlicher Erinnerungen, ohne Kritik zwar und ohne Scheidung zwischen Wahrheit und Dichtung, aber auch ohne willkürliche Umbildung. Unter den ionischen Hellenen nämlich hatte das Aufkommen freier städtischer Gemeinwesen, das Aufblühen von Handel, Schifffahrt, Gewerben und technischen Künsten, der Ernst und die Noth des Lebens, früher als bei denen im Mutterlande, den Sinn von der spielenden Beschäftigung mit der alten heroischen Sage weggelenkt auf ein verständiges, nüchternes Ergreifen der nächsten Umgebung und Wirklichkeit. Die Geschichte des Stammes, der Stadt, die Umstände ihrer Gründung, die Abkunft und Schicksale ihrer angesehensten Geschlechter waren es, worauf sich jetzt die Forsch- und Wifsbegierde richtete. So schrieben Kadmos von Miletos, Charon von Lampsakos u. A. in trocknem Chronikenstile die Gründungen (*κτίσεις*) und Geschichten ihrer Vaterstadt. Aber einen bedeutenden Schritt weiter von der ungeprüften Wiedererzählung geschichtlicher Sagen und Erinnerungen zur Darstellung thatsächlicher Wahrheit bezeichnet es, dafs die Ioner, zumal die Milesier, begünstigt und aufgefordert durch ihren weitreichenden Handels- und Seeverkehr, die Beschreibung fremder Länder und Völker, ihre Sitten und Geschichten, kurz die Anfänge der Geographie und Ethnographie in den Kreis dieser Schriftstellerei zogen. Der Milesier Hekataeos scheint diese Bahn zuerst betreten zu haben. Er hatte, wie nach ihm Herodot, einen grofsen Theil der damals bekannten Erde selbst bereist [1]) und in einer *περίοδος γῆς* sorgfältig und, wie wir nach den Fragmenten urtheilen dürfen, zwar in trockner Aufzählung,

1) Vgl. Her. II 143. V 36.

aber mit gewissenhafter Treue beschrieben. Daneben hatte er in einem ἱστορίαι oder γενεαλογίαι betitelten Werke, anknüpfend an die Stammbäume der Geschlechter, die hellenischen Stammgeschichten sagengemäfs behandelt, nicht ohne eine gewisse Aufklärung des Urtheils und verstandesmäfsige Deutungslust[1]), aber doch auch nicht frei von mythischer Verknüpfung der Götter- und Menschengeschichte[2]). Immerhin war er unter Herodots Vorgängern der bedeutendste[3]). Auf ähnlichen Wegen wandelten, um die namhaftesten hervorzuheben, Hellanikos von Mytilene, Dionysios von Miletos und der Lyder Xanthos, ältere Zeitgenossen Herodots, und der erstere, durch seine Geschichte der Begebenheiteu zwischen dem persischen und peloponnesischen Kriege, Vorgänger des Thukydides[4]). Bei aller Verschiedenheit an Talent, an Gegenständen und Art der Darstellung, waren diese Schriftsteller darin desselben Charakters, dafs sie alle, Anfänger in der Kritik und in der Kunst des Erzählens, eine theils dürre und trockne, theis wüste Anhäufung von mythischem, geschichtlichem, geographischem oder ethnographischem Stoffe zusammenstellten, ohne gefällige Verbindung und Anordnung, und ohne Aufstellung allgemeiner für das sittliche und politische Leben fruchtbaren Gesichtspunkte. Nach dem Vorgange des Thukydides[5]) fafst man sie mit dem Namen Logographen zusammen, obgleich das Wort λογογράφος ursprünglich eine viel allgemeinere und farblosere Bedeutung hatte[6]). Da wir von ihren Schriften nur noch dürftige, zum gröfsten Theil ihrer ursprünglichen Form entäufserte Fragmente besitzen, möge hier das zusammenfassende Urtheil des Dionysios von Halikarnassos über sie einen Platz finden. 'In der Wahl ihrer Gegenstände zeigten sie alle dieselbe Richtung, und an Fähigkeiten waren sie nicht sonderlich verschieden. Die Einen schrieben hellenische, die Anderen barbarische Geschichten auf,

1) Den Kerberos z. B. deutete er in eine auf dem Vgb. Taenaron sich aufhaltende Schlange um. Vgl. das zu II 45 1 angeführte Bruchstück.

2) Vgl. Her. II 143.

3) Vgl. V 36. 125. VI 137.

4) Thukyd. I 97.

5) I 21.

6) λόγος ist jede mündliche oder schriftliche Mittheilung in ungebundener Rede. Herodot selbst nennt die einzelnen Theile seines Werkes λόγοι, das ganze Werk λόγος (II 122. VI 19. VII 152); den Hekataeos nennt er λογοποιός (II 143. V 36. 125), im Gegensatze zum ἐποποιός, aber ebenso den Fabeldichter Aesopos (II 134). In Athen hiefsen späterhin λογογράφοι Leute, die für Andere Reden zum Gebrauche vor Gericht abfafsten.

ohne diese mit einander zu verknüpfen, sondern sie nach Völkern und Städten trennend und abgesondert jede für sich in die Oeffentlichkeit bringend. Wobei sie ein und dasselbe Ziel im Auge hatten, nämlich die geschichtlichen Erinnerungen, die sie bei den Völkern und in den Städten vorfanden, mochten sie in Tempeln aufbewahrt werden oder in anderen öffentlichen Gebäuden, durch schriftliche Aufzeichnungen zur allgemeinen Kenntnifs zu bringen, unverändert, ohne Zuthat und ohne Verkürzung. Darunter denn auch manche Mythen waren, die blofs ihres hohen Alters wegen geglaubt wurden, und seltsame Vorfälle und Schicksale, von ergreifender Wirkung auf das Gemüth, aber für Leser unserer Zeit doch gar zu einfältig Was ihre Sprache anlangt, so befleifsigten sie sich, so viele ihrer sich desselben Dialektes bedienten, eines deutlichen, gemeinverständlichen, reinen, bündigen und den Gegenständen angemessenen Vortrags, ohne jede künstlerische Ausschmückung. Mitunter jedoch zeigen ihre Schriften, die einen mehr die anderen weniger, auch einen Anflug von Sorgfalt und Anmuth' [1]).

Vergleicht man mit dieser Schilderung das Bild, das die Lectüre des herodoteischen Werkes in der Seele läfst, so wird man nicht eben grofse Abweichung finden, nur dafs hier in einem grofsen Rahmen vereinigt ist, was dort als Eigenthümlichkeit, Vorzug und Mangel über eine ganze Gruppe von Schriftstellern verstreut dargestellt wurde. In Absicht auf umsichtige Prüfung des vorhandenen historischen Materials, gleichmäfsige der Sache entsprechende Grundsätze in der Auswahl der darzustellenden Gegenstände und Ereignisse, sorgfältige Feststellung von Zeit und Zeitfolge, oder gar auf ein tieferes Verständnifs der Dinge und Personen, — Vorzüge die Thukydides in einem freilich viel beschränkteren und unmittelbar erlebten Abschnitte der Geschichte in unübertroffenem Mafse bewährt hat —, befriedigt H. so wenig wie irgend einer seiner Vorgänger die Ansprüche einer ernsten und wahrheitsstrengen Geschichtschreibung. Er gehört, von dieser Seite angesehen, noch zu den Logographen. Aber wodurch er sich auf eine so überragende Weise vor ihnen auszeichnete, und wodurch er den Namen 'Vater der Geschichte' verdiente, ist nicht sowohl die Neuheit, Mannigfaltigkeit und Treue seiner Erzählungen, die Anschaulichkeit seiner Schilderungen, die Anmuth und Frische seines Vortrags, als vielmehr dies, dafs er einen so ungemein reichen und verschiedenartigen

1) de Thucyd. 819 f.

Stoff durch das Band Eines umfassenden Planes zu einem wohl gegliederten Ganzen ordnete [1]), diesem Ganzen aber durch eine die Wahl und die Darstellung des Einzelnen gleichmäfsig beherrschende, sittlich-religiöse Ansicht der menschlichen Dinge gleichsam eine Seele einhauchte, dafs es als ein schön organisiertes Kunstwerk dasteht.

In der künstlerischen Verknüpfung und Umfassung eines vieltheiligen Stoffes sah auch Dionysios einen das herodoteische Werk nicht blofs vor den Logographen, sondern sogar vor Thukydides auszeichnenden Vorzug. 'Herodotos dagegen', sagt jener Kritiker in Anschlufs an seine oben angeführten Worte, 'hob die Geschichtschreibung auf eine höhere und würdigere Stufe, indem er nicht Einer Stadt oder Eines Volkes Thaten aufzuzeichnen unternahm, sondern viele und verschiedene Geschichten, europäische und asiatische, in dem Umfange Einer Darstellung zusammenbegriff. So führte er die Erzählung von der Herrschaft der Lyder beginnend herunter bis auf den persischen Krieg, und umfafste alle in diesen Zeitraum von 240 Jahren fallenden denkwürdigen Thaten der Hellenen und Barbaren in einem Ganzen' [2]).

Das Hauptthema, nach welchem Herodot dieses Ganze anordnete und an dem er wie an dem Hauptfaden die einzelnen Theile aufreihte, deutet er im Eingange des Werkes an: er wolle die Ursachen und den Verlauf des Kampfes zwischen Hellenen und Barbaren erzählen. Die s. g. Perserkriege galten nur als der letzte und entscheidende Act dieses Kampfes, dessen tieferer und älterer Grund in einer seit lange obwaltenden Feindseligkeit zwischen Hellenen und Barbaren, oder zwischen Europa und Asien, gesucht wurde. Diese Auffassung war nicht streng historisch, aber damals, selbst unter der besiegten Partei, die herrschende; sie liegt schon den 'Persern' des Aeschylos Grunde. Auch entsprach sie in hohem Grade der ideellen, im Gange der menschlichen Geschicke das Walten eines gerechten Schicksals ahnenden Stimmung der Zeit. Man sah in den Perserkriegen den endlichen, von der richtenden Gottheit zu Gunsten der Hellenen gewendeten Austrag eines bis in die mythischen Zeiten hinaufreichenden, von kleinen Anfängen zu immer gröfserer Ausdehnung und Leidenschaftlichkeit entbrannten Streites. Dem Herodot war diese Ansicht, abgesehen von seiner

1) Freilich nicht selten ohne Begebenheiten zu verknüpfen, die in keinem inneren Zusammenhange oder in unmittelbarer Zeitfolge stehen; s. zu III 48 3. 127 2. 150 1. IV 145 1. V 17 2. IX 77 1.

2) de Thucyd. 820, vgl. ad Cn. Pompei. 767. f.

zustimmenden religiösen Sinnesart, schon darum willkommen, weil sie ihm einen hinlänglich weiten und dehnbaren Rahmen bot, in dem er die vielen zum Theil ganz verschiedenartigen Partien seines gesammelten Materials leidlich bequem und ungezwungen zusammenfügen konnte; aber auf seine Darstellung des Einzelnen hat sie keinen der Wahrheit nachtheiligen, freilich auch keinen dem Verständnifs günstigen Einflufs geübt. Er lehnt gleich im Eingange ab in jene mythischen Anfänge des Streites näher einzugehen: er will nicht untersuchen, wieviel Wahrheit oder Unwahrheit in jenen Sagen liege, sondern mittheilen was er selbst als wahr erforscht hat[1]). Das erste ihm historisch beglaubigte Unrecht, welches den Hellenen von Asiaten zugefügt worden, war die Unterwerfung der asiatischen Hellenen durch Kroesos, den Lyderkönig. Dies gibt ihm Anlafs die Geschichte der lydischen Könige seit Gyges und ihrer Kämpfe mit den hellenischen Städten, zugleich aber auch die Geschichte Athens seit Solon und Spartas seit Lykurgos bis auf Kroesos' Zeiten zu erzählen, und, nach hergebrachter Sitte der Logographen, die Beschreibung des lydischen Landes, seiner Merkwürdigkeiten und der Sitten seiner Bewohner anzuknüpfen[2]). Denn ihm ist es Aufgabe der Geschichtserzählung sowohl die Thaten und Schicksale der Menschen als ihre staunenswerthen Werke und Denkmäler vor Vergessenheit zu bewahren, und, bei dem kreisenden Wechsel und Unbestand der Dinge, das Gewesene wie das Gegenwärtige mit unbefangener Billigkeit gleich sorgfältig darzustellen[3]). Kroesos wird durch den Perser Kyros gestürzt, sowohl zur Strafe seines den Hellenen in Asien angethanen Unrechtes und seines im Glücke sich überhebenden Stolzes, als weil er sich gegen Kyros zuerst vergangen. Wer war Kyros, wer waren die Perser, und wie hatten sie die Herrschaft über ganz Asien gewonnen? Diese Frage leitet über zu den Erzählungen von den Anfängen des medischen Reiches bis auf Astyages, der Jugendgeschichte des Kyros, seiner Erwerbung der Herrschaft und den Sitten der Perser. Von den Eroberungszügen, wodurch Kyros seine Herrschaft über ganz Asien ausbreitete, werden nur drei hervorgehoben: der gegen die Ioner und die anderen Hellenen in Kleinasien, bei welcher Gelegenheit über Abstammung und Wohnsitze derselben sowie der ihnen benachbarten lykischen und karischen Stämme ausführlich gesprochen wird; dann der gegen Babylon, wobei Monumente, Bewohner und Sitten dieser merk-

1) I 5.
2) I 6—94. 3) I 1. 5.

würdigen Stadt beschrieben werden; endlich der Zug gegen die Massageten, mit dem des Kyros Laufbahn ein tragisches Ende nimmt [1]). Die persische Geschichte ist von nun an das Hauptbette, in welchem der Strom der Erzählung weiterfliefst; aber wo immer dies Reich in seiner schwellenden Ausdehnung mit anderen Völkern und Ländern in Berührung kommt, verweilt der Erzähler, um, was er über dieselben erforscht hat, episodenartig einzufügen, jedoch nicht ohne auch hier von Zeit zu Zeit an das Hauptthema zu erinnern [2]). So schliefst er an Kambyses' Zug nach Aegypten eine ausführliche, das ganze zweite Buch füllende Schilderung dieses für seine Landsleute merkwürdigsten aller Länder nach Natur, Einwohnern, Sitten, Culten, Monumenten, alten und neuen Schicksalen. Erst mit dem dritten Buche nimmt er den Ausgangspunkt, den Zug des Kambyses, wieder auf, erzählt die Eroberung des Landes, das Ende dieses Königs, die Geschichte des falschen Smerdis, des Dareios, und, daran anknüpfend, die Macht des samischen Herrschers Polykrates und seinen Untergang [3]). Des Dareios Eintheilung des Reiches in zwanzig Satrapien, die Aufzählung der denselben auferlegten Steuern, wobei absichtlich die Steuerlasten der asiatischen Hellenen in erster Stelle genannt werden, gibt Gelegenheit den Umfang und die Hülfsmittel des grofsen Reiches, das dem hellenischen Mutterlande nun schon ganz nahe gekommen war, übersichtlich darzustellen [4]). Wie drohend schon damals die Gefahr gewesen, soll die abenteuerliche Geschichte des Demokedes, des gefeierten Arztes aus Kroton, und die Eroberung von Samos zeigen, wodurch die persische Herrschaft sich auch über die hellenischen Inseln auszudehnen anfing [5]). Hatte Kambyses das Reich nach Süden erweitert, so hatte es Dareios auf den Norden und Westen, auf Europa abgesehen. Die Skythen hatten einst, zu den Zeiten der Mederherrschaft, ganz Asien mit ihren Reiterschaaren verwüstet; diese Beleidigung gedachte ihnen jetzt Dareios heimzubringen [6]). Ehe aber sein Zug gegen diese erzählt wird, belehrt uns eine ausführliche Erörterung über die weiten Länder nördlich vom Pontos und die dort wohnenden Völker, insbesondere über das südlichste derselben, die Skythen, ihre Herkunft, ihre Eintheilung und Wohnsitze, ihre eigenthümlichen Sitten und Gebräuche [7]). Dann erst folgt der Zug des Dareios, der zwar seinen Hauptzweck verfehlt, jedoch den Per-

1) I 95—214. 2) Vgl. zu I 92 1. II 1 7. 182 14.
3) III 1—125. 4) III 89—96.
5) III 129—149. 6) IV 1. 7) IV 2—82.

sern den Weg nach Europa öffnet und sie in Thrakien festen Fufs fassen läfst[1]). Der Umstand, dafs gleichzeitig ein ähnliches Unternehmen der Perser von Aegypten aus gegen die Völkerschaften Libyens wenigstens, wie Herodot vermuthet[2]), sich vorbereitete, wenn auch nicht zur Ausführung kam, ist ihm genügender Anlafs von dem hohen Norden gleich nach dem Süden überzuspringen und die Geschichte von Kyrene, der blühenden Ansiedlung der Hellenen an der libyschen Küste, von ihren ersten mythischen Anfängen bis auf Arkesilaos, den sechsten König aus dem Geschlechte der Battiaden, zu erzählen, und, daran anschliefsend, die über die libyschen Völker gesammelten Nachrichten einzuflechten[3]). Während aber Megabazos, den Dareios aus Skythien zurückkehrend mit einem Heere in Thrakien gelassen, die an der Küste wohnenden Stämme und hellenischen Ansiedler unterwirft, bei welcher Gelegenheit die Thraken in kurzer Uebersicht geschildert werden, und den makedonischen König zur Unterwerfung nöthigt[4]), entwickelt sich in Ionien ein den Hellenen verderbliches und den letzten grofsen Kampf vorbereitendes Unternehmen, dessen erste Anfänge im Skythenzuge lagen. Histiaeos, Tyrann von Miletos, hatte dabei besonderen Diensteifer gegen den König bewiesen, war aber verdächtig geworden und lebte als ehrenvoller Gefangener am persischen Hofe[5]). Sein Schwiegersohn und Nachfolger Aristagoras, durch leichtsinnigen Ehrgeiz und die Einflüsterungen des Histiaeos angestachelt, bringt die ionischen Städte zum Abfall[6]). Wie einst Kroesos, sucht er Hülfe bei Sparta und Athen. An dieser Stelle nun setzt Herodot die Geschichte jener beiden Staaten von dem Punkte aus fort, wo er sie im ersten Buche verlassen hatte[7]). Sparta schlägt den Beistand ab, Athen aber, eben der Tyrannen erledigt, und das euboeische Eretria schicken eine kleine Flotte und betheiligen sich an der Eroberung von Sardes. Jedoch der unbesonnen unternommene und geführte ionische Aufstand mifslingt gänzlich[8]). Seine Folge ist das weitere Fortschreiten der persischen Waffen nach Westen[9]). Zwar die erste Unternehmung gegen Athen und Eretria schlägt fehl; aber der Aufforderung sich dem Grofskönige zu unterwerfen, die jetzt an alle hellenischen Staaten ergeht, leisten die Insulaner Folge, viele Staaten des

1) IV 83—144.
2) IV 167. 3) IV 145—205.
4) V 1—22. 5) V 23—25.
6) V 26—38. 7) V 39—48 und 55—96.
8) V 97—VI 20. 9) VI 22—42.

Mutterlandes schwanken, nur Sparta und Athen bleiben standhaft[1]). An die Flucht des spartiatischen Königs Demaratos zu Dareios knüpft sich eine Auseinandersetzung der Verhältnisse und Händel der hellenischen Staaten in der letzten Zeit vor den Perserkriegen[2]). Mit der erneuten Unternehmung der Perser gegen Athen und Eretria, mit dem glänzenden Erfolge der Athener bei Marathon[3]) ist die Erzählung an dem gemeinsamen Ziele ihrer vielgewundenen Wege angelangt, und verfolgt von nun an, im letzten Drittel des Werkes, ihre gleichmäfsige, kaum noch durch Ablenkungen unterbrochene Bahn durch die Ereignisse des grofsen Freiheitskampfes. Bei der ausführlichen Schilderung aller Umstände und Motive, die das Unternehmen des Xerxes befördern oder verzögern, der ungeheuren Rüstungen und des langsamen Anmarsches der unzähligen Streitkräfte, bei der detaillierten Beschreibung aller betheiligten Völkerschaften nach Herkunft und Waffentracht, endlich bei den Verhandlungen und Vorbereitungen der hellenischen Staaten zum Widerstande[4]) hat der Leser volle Mufse und Gelegenheit von Angreifern und Angegriffenen ein anschauliches und genaues Bild zu gewinnen und sein Gemüth auf die bevorstehenden Kämpfe vorzubereiten, welche in den letzten zwei Büchern in gedrängter Folge, fast ohne jedes episodische Verweilen und mit spannendster Lebendigkeit erzählt werden.

Während sich so die Erzählung nicht geradaus, sondern gleichsam in grofsen Wellenlinien, aber mit stetem Fortschritte der Handlung, ihrem Endziele nähert, wobei die Geschichte des persischen Reichs der Hauptfaden ist, zu dem sie sich nach jeder Ausbiegung zurückwendet: verbreitet sie sich im Einzelnen, zumal in den sechs ersten Büchern, wo die Entscheidungskämpfe, auf die das Ganze angelegt ist, noch in einer gewissen Ferne schweben, mit einer fast überreichen Fülle kleiner Episoden. Der Erzähler hat der merkwürdigen und ergreifenden Geschichten und Erfahrungen so viele gesammelt und vorzutragen, dafs es ihm nicht immer gelingt dem zudrängenden Strome zu wehren und die beiläufigen Mittheilungen auf ein die Haupterzählung nicht störendes Mafs zu beschränken, oder überall ungezwungene Anlässe zu ihrer Einfügung aufzufinden[5]). Er erachtet es einmal nöthig eine Abschweifung dieser Art damit zu entschul-

1) VI 43—49. 2) VI 51—93.
3) VI 94—120. 4) VII 5—173.
5) Vgl. z. B. I 23. III 48. IV 167. V 1. VI 40. 107. VIII 104. IX 73. 93.

digen, dafs es von vornherein in seinem Plane gelegen habe beiläufige Zusätze aufzunehmen[1]). Sein Landsmann Dionysios, überall mehr bedacht das rhetorische Verdienst der Composition und des Stils als die der Historie eigenthümlichen Vorzüge geltend zu machen, und in argloser Ueberzeugung, dafs der Autor bei diesem Episodenwerk nicht etwa eine Schwierigkeit glücklich überwunden, sondern ein rhetorisches Mittel fein erdacht und geschickt angewendet habe, bemerkt darüber[2]): 'Herodotos wufste wohl dafs eine Erzählung von so grofsem Umfange nur dann die Gemüther der Zuhörer angenehm beschäftige, wenn sie ihnen von Zeit zu Zeit Gelegenheit zum Ausruhen biete; dafs sie aber bei aller sonstigen Vortrefflichkeit übersättige und ermüde, wenn sie immer bei demselben Gegenstande verweile; darum suchte er, in Nachahmung des Homeros, seinem Werke den Reiz mannigfachen Wechsels zu geben'. Mit Recht vergleicht Dionysios das herodoteische Geschichtswerk dem homerischen Epos[3]); nur verwechselt er Wirkung und Absicht, und die leicht empfundene Aehnlichkeit erstreckt sich weiter und tiefer als auf den episodischen Schmuck. Es ist vor allem die in allmählichen Uebergängen und Fortschritten, ohne Hast, sondern mit gemüthlicher Lust am Einzelnen sich entwickelnde Darstellung der einen grofsen Handlung, des Kampfes der Hellenen und Barbaren, die anschauliche Sinnlichkeit der Schilderungen, endlich die natürliche Anmuth und Lebhaftigkeit der Sprache, die den Vergleich mit dem Epos rechtfertigen. Aber selbst der Inhalt bietet überraschende Vergleichungspunkte mit den beiden homerischen Dichtungen. Gleich die im Eingange ausgesprochene Absicht den Streit der Hellenen und Barbaren erzählen zu wollen, und die Frage nach den Ursachen dieses Streites ist dem Prooemion der Ilias ähnlich, und die Erzählungen von den Wundern und Seltsamkeiten der Ferne erinnern an die Mährchen der Odyssee.

Durch diese epische Heiterkeit des Vortrags zieht sich aber ein bald ernst mahnender bald wehmüthig gedämpfter Grundton, der in manchen Erzählungen lebhaft und ergreifend vordringt, wie in den tragischen Dichtungen jener Zeit[4]). Denn Herodot sieht in den Schicksalen der Völker sowohl wie der einzelnen Menschen die Offenbarung einer überall wirkenden

1) IV 30. 2) ad Cn. Pompei. 771 f.
3) Auch Longinos *περὶ ὕψους* 13 *μόνος Ἡρόδοτος Ὁμηρικώτατος ἐγένετο;*
4) Vgl. die Geschichte des Kroesos und des Adrast, des Kyros und der Tomyris, des Polykrates, das Ende der Pheretime, das Vorspiel zum Zuge des Xerxes und seine Flottenschau, die Rache des Hermotimos.

göttlichen Leitung und Fügung, und ist von dem frommen Streben erfüllt die Wahrheit dieser Einsicht aus der geschichtlichen Erfahrung zu erhärten. Auf die Nachweisung und Durchführung derselben im Ganzen wie im Einzelnen angelegt, erhält das Werk dadurch einen einheitlichen ideellen Charakter, welcher nicht allein die Motivierung und Darstellung der Haupthandlung, sondern auch die Auswahl der episodischen Nebenhandlungen beherrscht. Es unterscheidet sich darin sowohl von den Schriften der Logographen als insbesondere von dem Werke des Thukydides, und würde den Namen eines historischen Romans[1]) verdienen, wenn es nicht anderseits durchaus den Stempel treuherzigster Forschung und unbefangenster Wahrhaftigkeit trüge.

Herodots Ansicht von der Gottheit und ihrem Verhältnisse zu den Menschen, in der er mit den besten seiner Zeitgenossen, vorzüglich mit Pindar und Sophokles, zusammentraf, steht in der Mitte zwischen dem naiven und einfältigen Glauben der homerischen Menschen, und der philosophischen oder witzelnden Aufklärung der späteren Zeit. Er wagt nicht geradezu die Vielheit der Götter zu leugnen; aber die hergebrachten hellenischen Vorstellungen von den Geburten, Verwandtschaften, Gestalten und Attributen der einzelnen Götter erkennt er als willkürliche Erzeugnisse der Phantasie der Dichter[2]) und stellt sie in beschämenden Gegensatz zu den reineren Vorstellungen der Perser[3]). Er tadelt, zwar nicht unverhohlen aber den Merkenden verständlich genug, den obscönen Dionysos-dienst[4]) und die Anbetung der Cultusbilder[5]). Sich rückhaltsloser auszusprechen verbot ihm seine Ehrfurcht vor dem Ueberlieferten und Bestehenden, die liebenswürdige Bescheidenheit seines Urtheils[6]), endlich auch wohl die gegen solche Aeufserungen argwöhnische Stimmung des Volkes.

Je ferner aber seine Ueberzeugung dem naiven Götterglauben der Vorzeit und der Menge steht, um so lebendiger, tiefer und frommer ist sein Glaube an eine das Weltganze beherrschende und ordnende göttliche Macht, die er, die Namen der einzelnen Götter möglichst vermeidend, bald *ϑεός* oder *ϑεῖον*, bald *δαίμων* oder *δαιμόνιον* nennt. Diese göttliche Macht, deren Namen (*ϑεός*) er, ganz im Sinne des gleichzeitigen Philosophen Anaxagoras, von ihrer gründenden und ordnenden Thä-

1) Herder Briefe zur Förderung der Humanität, Werke VIII 105.
2) II 53. 3) I 131.
4) II 49. IV 79. 5) II 172. 6) II 3.

tigkeit (τιθέναι) herleitet[1]), bewährt sich im Gebiete der Natur als weise, das Gleichgewicht aller Kräfte und Dinge bewahrende Vorsehung[2]), im Leben der Völker und Menschen als herbes aber gerechtes Schicksal. Selber im Vollgenusse eines ewigen seligen Lebens, wacht sie mit Eifersucht (φθόνος) dafs sich der Mensch nicht über die Schranken des ihm nach unverrückbarer Ordnung zugetheilten bescheidenen Mafses von Kraft und Glück erhebe[3]). Was in der Natur und bei den Menschen in das Ungewöhnliche aufragt, liebt sie zu verstümmeln; denn sie duldet nicht, dafs aufser ihr sich etwas grofs dünke[4]). Wenn sie auch oft den Ueberglücklichen eine Zeitlang bestehen läfst, am Ende trifft sie ihn mit um so jäherem Verderben. Darum frommt dem Menschen ein Wechsel von Glück und Unglück besser als ungewöhnliche Gunst des Glückes[5]). Was die Gottheit einmal nach ewiger Ordnung über einen Sterblichen verhängt hat, wird sein unabänderliches Verhängnifs, dem er weder durch eigene noch durch Anderer Hülfe zu entgehen vermag[6]). Oft bethört sie einen solchen mit Uebermuth und eitler Hoffnung, verschliefst sein Ohr der warnenden Stimme einsichtiger Freunde, ja, mit herber Ironie ihres Opfers spottend, täuscht sie ihn wohl mit vieldeutigen Träumen oder doppelsinnigen Orakelsprüchen, dafs er, der Gefahr zu entrinnen wähnend, in sie hineinrennt. Wie sie sich gegen jede Ueberhebung als eifersüchtige, so erweist sie sich gegen jede sittliche Ueberschreitung als rächende und strafende Macht. Jedes Unglück, das sie sendet, ist Folge einer Schuld, und für das Vergehen des Ahnen mufs oft ein später Enkel büfsen[7]). Das Gesetz der Vergeltung steht über den Thaten der Völker wie der einzelnen Menschen. Dafs darüber oft der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden mufs, achtet die erzürnte Gottheit nicht[8]). Aber sie sucht es selbst an den Werkzeugen ihres Zornes heim, wenn sie mit zu grofser Grausamkeit gegen ihre Opfer verfahren[9]), und bestraft übermäfsige wenn auch gerechte Rache[10]). Dem Gekränkten verhilft sie zu Genugthuung, und wo der Mächtige in ungleichem Kampfe den Schwachen zu bewältigen droht, tritt sie auf dieses Seite und stellt das Gleichgewicht der streitenden Parteien her[11]). Was sie will oder was bevorsteht, deutet sie den Menschen durch furchtbare oder

1) II 52. 2) III 108. 3) I 32. III 40. VII 46 u. s.
4) I 34. VII 10ε. 5) III 40.
6) I 91. III 43. 65. VII 17. IX 16. Daher Formeln wie I 8 8.
7) I 13. 91. VI 86. VII 137. 8) II 120. 9) III 126.
10) I 167. IV 205. 11) VIII 13.

aufserordentliche Naturphaenomene, durch Träume und Zeichen, oder durch den begeisterten Mund der Propheten und Seher an [1]).

Mit dieser ernsten, fast düstern Ansicht von dem Walten der Gottheit verbindet Herodot eine mafsvolle Zurückhaltung des Urtheils über göttliche Dinge [2]). Eingeweiht in die Mysterien von Samothrake und Saïs [3]), erlaubt er sich nur über das zu reden, was für den Zusammenhang seiner Erzählung unerläfslich erscheint, und bittet selbst für das Wenige, was er davon bespricht, Götter und Heroen um nachsichtiges Verzeihen [4]).

Die menschlichen Dinge aber beurtheilt er überall mit duldsamer Milde. Für alles Menschliche hat er ein theilnehmendes Gemüth [5]), und mit Wehmuth betrachtet er die Schwäche und Vergänglichkeit des Lebens, dessen Spanne so kurz gemessen und mit Krankheit und Unglück jeder Art so überbürdet ist, dafs der Tod als eine erwünschte Zuflucht erscheint [6]). Jedem Wechsel und Zufall ausgesetzt, ist kein Sterblicher ohne Leiden, den gröfsten aber treffen die gröfsten [7]), und vor seinem Ende ist keiner glücklich zu preisen. Denn in ewigem Kreislaufe schwingen sich die Schicksale der Völker und Menschen um; Gröfse und Glück kommen und gehen, bald zu diesem bald zu jenem; beharrlich ist nichts [8]). Darum läfst sich der Geschichtschreiber nicht leiten von der Rücksicht auf gegenwärtige Zustände; vergangene Gröfse darf für seine Darstellung nicht hinter gegenwärtiger zurückstehen, und das Kleine ist ihm so wichtig wie das Grofse [9]). Mit unbefangenem Sinne und frei von aller nationalen Ueberhebung erkennt er das Vortreffliche und Preisenswerthe unter jedem Himmelsstriche an, fordert Achtung und Duldung für jedes Volkes Sitte und Art [10]), und bewährt die Scheu vor der Nemesis an sich selber durch die Selbstbeherrschung, mit der er den besiegten Barbaren gegenüber nicht allein jedem Ausdrucke nationalen Uebermuthes wehrt [11]), sondern auch den Tugenden der Feinde volle Gerechtigkeit widerfahren läfst, und den Sieg der Hellenen fast mehr als Werk göttlichen Beistandes denn eigener Kraft darstellt.

1) I 62. 78. 210. III 10. V 55f. VI 27. 98. VII 12. 57. VIII 65. IX 100 u. s.
2) II 3 u. s. 3) II 51. 171. 4) II 45.
5) Vgl. Dionys. Halic. ad. Cn. Pompei. 774 ἡ Ἡροδότου διάθεσις ἐν ἅπασιν ἐπιεικὴς καὶ τοῖς μὲν ἀγαθοῖς συνηδομένη, τοῖς δὲ κακοῖς συναλγοῦσα.
6) I 32. VII 46. 7) VII 203.
8) I 5. 207. 9) I 5. 10) III 38. 11) Vgl. IX 64.

Freilich ist dieses mehr dem Theologen und Dichter als dem Historiker angemessene Streben, in den menschlichen Schicksalen möglichst überall das Wirken der Gottheit darzuthun, nicht ohne Nachtheil auf sein historisches Urtheil geblieben. Es verhinderte ihn häufig in den inneren menschlichen Zusammenhang der Dinge einzudringen, schwächte seine Aufmerksamkeit und Theilnahme für das Eigenartige und Individuelle der handelnden Personen, und bestimmte ihn nicht selten auch da eine unmittelbare höhere Fügung anzunehmen, wo natürliche Erklärungsgründe nahe lagen [1]. Orakeln und Weissagern schenkt er treueren Glauben, als selbst die superstitiöse Stimmung der Zeit verlangte [2], und liebt es seltsame oder gewaltige Naturereignisse als Winke des Daemon mit grofsen Begebenheiten in bedeutsame Verbindung zu bringen [3].

Aber die lautere Treue und Unbefangenheit seiner Erzählung wird durch jenes Streben nicht beeinträchtigt. Vielmehr zeigt er da, wo es sich nicht um das Einwirken des Daemonions handelt, nicht blofs grofse Klarheit und Schärfe des Verstandes, sondern auch der populären Sage gegenüber eine überraschende Strenge der Kritik [4]. Wenn nun dennoch seine Erzählung sehr häufig über das Mafs historischer Besonnenheit hinaus wunderbar und mährchenhaft und, zumal neben der thukydideischen gehalten, mehr als anmuthige und unterhaltende Dichtung denn als wirkliche Historie erscheint [5]: so ist Niemand berechtigt den Geschichtschreiber darum schlechthin der Leichtgläubigkeit und Einfalt zu zeihen. Er hatte vielmehr über diesen Charakter seines Werkes ein klares Bewufstsein, indem er mit treffender Schärfe das, was er aus eigener Anschauung mittheilt (*ὄψις*), von dem scheidet, was er nach mündlicher Erkundigung (*ἀκοῇ*, *λόγῳ*) wiedererzählt (*ἱστορίῃ*) und nach eigenem Urtheile hinzufügt (*γνώμῃ*) [6], gibt er selbst einen Mafsstab der gröfseren oder geringeren Zuverlässigkeit seiner Berichte. Wo er seine eigenen Beobachtungen wiedergibt oder gleichzeitige Ereignisse berührt,

1) VI 84 u. s. 2) VIII 77.
3) I 59. 78. III 10. 153. IV 79. VI 27. VII 57. IX 100. 120
4) I 60. 75. 122. II 45. 57. 131. III 115. IV 25. 36. 45. 96. 105. VII 91. VIII 94. 118 ff.
5) In diesem Sinne sagt Thuk. I 22 von seinem eigenen Werke *ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μὴ μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστερον φανεῖται.* Aphthonios progymn. p. 90 *εἶτα τίς αὐτῷ* (Thukydides) *παραβάλει τὸν Ἡρόδοτον; ἀλλ᾽ ἐκεῖνος μὲν διηγεῖται πρὸς ἡδονήν, ὁ δὲ πρὸς ἀλήθειαν ἅπαντα φθέγγεται.*
6) II 99.

befriedigt er in Absicht auf Treue und Genauigkeit die strengsten Anforderungen, und steht in dieser Rücksicht dem Thukydides um nichts nach. Wo er aber von den Begebenheiten der Vergangenheit berichtet, lehnt er jede Bürgschaft für die factische Wahrheit seiner Erzählungen ab, und es ist nicht seine Schuld, wenn man zuweilen sein Werk auch in diesem Bezuge wie eine ohne weiteres zuverlässige Urkunde betrachtet hat. Getreue Meldung der im Munde der Unterrichteten (λόγιοι) lebenden Ueberlieferungen war seine selbstgestellte Aufgabe, die zwar nicht den Forderungen urkundlicher Geschichte entsprach, aber bei der sagenhaften Gestalt, welche zu seiner Zeit die Erinnerung selbst an die jüngste Vergangenheit schon angenommen hatte und die selbst ein Thukydides auf ihren ursprünglichen Gehalt zurückzuführen sich nicht getraute[1]), das Höchste enthielt, was der Geschichtschreiber leisten konnte. Die erkundeten Sagen und Geschichten willkürlich zu ändern hat sich Herodot gewifs nie erlaubt, sondern sie in naiver Weise so wiedergegeben, wie er sie überkommen; was am sichersten daraus erhellt, dafs er bald die verschiedenen Weisen der Ueberlieferung neben einander stellt und dem Leser die Entscheidung überläfst[2]), bald geradezu seine Zweifel und seinen Unglauben äufsert und sich der Pflicht des Geschichtschreibers getröstet: 'Ich mufs erzählen was erzählt wird, brauche aber keineswegs Alles zu glauben, und dies Wort soll mir für jede Erzählung gelten'[3]), — und ein anderes Mal: 'Das Gesagte möge glauben wem es glaubwürdig erscheint; für meine Erzählung aber gilt überall die Voraussetzung, dafs ich dasjenige nach Erkundigung mittheile, was überliefert ist'[4]). Seine Kritik beschränkt sich darauf, unter mehreren Weisen der Ueberlieferung die wahrscheinlichere von der weniger wahrscheinlichen zu unterscheiden[5]), einzelne Züge, wenn sie dem natürlichen Laufe der Dinge widersprechen, als Dichtung zu erkennen und allenfalls eine Vermuthung über die zu Grunde liegende Wahrheit zu wagen[6]). Aber jene umwandelnde Kritik, die in den Kern der Dinge dringt, unbekümmert ob darüber die Form der Tradition zertrümmert wird, war seiner treuherzigen schonenden Natur fremd; und die Nachwelt mufs ihm danken, dafs er sie nicht mit dem unreifen Verstande und den unzulänglichen Mitteln seiner Zeit unternommen hat.

Doch schützten ihn jene vorsichtigen und ablehnenden Aeu-

1) Thukyd. I 20 f. 2) III 9. 122. V 44.
3) VII 152. 4) II 123, vgl. II 146. III 9. IV 195. V 45. VII 239.
5) III. 9 IV 11. 6) II 57. 120. VIII 8.

ſserungen über die gleichmäſsige Glaubwürdigkeit aller seiner Berichte nicht davor, im ganzen Alterthume als ein leichtgläubiger und urtheilsloser 'Mährchenerzähler' (*μυθολόγος*) verkannt zu werden. Aristoteles war, so viel wir wissen, der erste der ihm den abschätzigen Beinamen gab[1]). Aber schon Aristophanes parodierte einzelne übertrieben oder unglaublich scheinende Angaben[2]). Andere gingen soweit ihn der absichtlichen Entstellung der Wahrheit zu bezichtigen[3]). Die unter den Werken des Plutarch uns überkommene Anklageschrift 'über des H. Schmähsucht' (*περὶ τῆς Ἡροδότου κακοηθείας*) sucht ihn, besonders in den hellenischen Geschichten, absichtlicher Verdrehung und boshafter Verkleinerung zu überführen; mit dem schlechtesten Erfolg. Denn eben diese Angriffe eines übereitlen und der geschichtlichen Wahrheit gegenüber gewissenlosen Patriotismus erweisen am einleuchtendsten die unbestochene und unerschrockene Gerädheit des Historikers. Nun ist es freilich gewiſs daſs Herodot, mit seinem auf das Seltsame, Ungewöhnliche und Groſsartige gewandten Sinne, bei seinen Erkundigungen und Nachfragen mannigfachen Täuschungen ausgesetzt gewesen ist und unter seine Nachrichten, namentlich über den Orient, auch manche fabelhafte und geradezu verwerfliche aufgenommen hat. Aber eben seine hingebende Empfänglichkeit für die lebendige Kunde der Völker bewahrte ihn anderseits vor den klügelnden Geschichtsklittereien der späteren Hellenen und machte sein Werk zu einer unschätzbaren Fundgrube der vortrefflichsten Nachrichten, die in ihrer sagenhaften Form den Zeitgenossen und dem späteren Alterthume, ja nicht selten dem Erzähler selbst wie Erdichtungen erschienen, und erst von der neueren For-

1) de gener. an. III 5, vgl. hist. an. III 22. Cic. de legg. I 1 *Quamquam et apud Herodotum patrem historiae et apud Theopompum sunt innumerabiles fabulae.* de div. II 56 *Herodotum cur veraciorem ducam Ennio?* Gellius III 10 *Herodotus homo fabulator.* Themistios XXXIII p. 367 *Ἡρόδοτος ὁ μυθογράφος.* Hermogenes *περὶ ἰδεῶν* p. 314 W.

2) S. zu I 179 5.

3) Photios bibl. p. 35 b Bekk. *Κτησίας διέξεισι τὰ περὶ Κύρου καὶ Καμβύσου καὶ τοῦ μάγου Δαρείου τε καὶ τοῦ Ξέρξου, σχεδὸν ἐν ἅπασιν ἀντικείμενα Ἡροδότῳ ἱστορῶν, ἀλλὰ καὶ ψευστὴν αὐτὸν ἀπελέγχων ἐν πολλοῖς καὶ λογοποιὸν ἀποκαλῶν.* Joseph adv. Ap. I 3 *Ἔφορος μὲν Ἑλλάνικον ἐν τοῖς πλείστοις ψευδόμενον ἐπιδείκνυσιν, Ἔφορον δὲ Τίμαιος, καὶ Τίμαιον οἱ μετ᾽ ἐκεῖνον γεγονότες, Ἡρόδοτον δὲ πάντες,* 14 (*Μανεθὼν*) *πολλὰ τὸν Ἡρόδοτον ἐλέγχει τῶν Αἰγυπτιακῶν ὑπ᾽ ἀγνοίας ἐψευσμένον.* Suid. v. *Ἁρποκρατίων ὁ Αἴλιος χρηματίσας — περὶ τοῦ κατεψεῦσθαι τὴν Ἡροδότου ἱστορίαν.* Diodor I 69. Lukian II p. 127. III 30 Reiz. Eusebios praep. ev. p. 478 d.

schung in ihrem Werthe erkannt worden sind. Was aber seine Darstellung der hellenischen Geschichte betrifft, so verräth er allerdings vielfache persönliche Neigung[1]), selbst Abneigung[2]), und verhehlt nicht eine durchgängige Vorliebe für Athen und seine Bewohner und huldigt in seiner Beurtheilung der hellenischen Dinge, soweit sich darüber aus leisen Andeutungen urtheilen läfst, — denn für die allgemeinen politischen Verhältnisse der Staaten zeigt er am wenigsten Interesse und Verständnifs —, den freien demokratischen Grundsätzen der damaligen athenischen Staatsmänner[3]). Jedoch verführte ihn diese Vorliebe nicht zu parteiischer Herabsetzung der übrigen Staaten und zur Verringerung ihres Antheils an dem Ruhme der grofsen Freiheitskämpfe. Aber gegenüber den mafslosen und nur zum Theil begründeten Anschuldigungen, womit Athen im Anfange des peloponnesischen Krieges überhäuft wurde, durfte der Historiker wohl das Verdienst der Stadt um die hellenische Freiheit den Hellenen, 'die den Glüklichen beneideten und den Besseren hafsten'[4]), mit rückhaltloser Anerkennung ins Gedächtnifs zurückrufen[5]). Ueberall aber bleibt er dem Tone der Panegyriken fern, in welchem man später die Geschichte jener ruhmreichen Zeiten vorzutragen liebte.

So wenig nun Herodots Werk seinem historischen Werthe nach eine gerechte Würdigung im Alterthume fand, um so mehr wurde es seiner Form und S p r a c h e wegen in späterer Zeit, besonders seit der unter Kaiser Hadrian aufkommenden gelehrten und schulmäfsigen Erneuerung der classischen Sprache, bewundert und nachgeahmt, und wurden seine eigenthümlichen stilistischen Vorzüge zum Gegenstande rhetorischer und lexikalischer Studien gemacht. Seine Sprache rühmt Dionysios als das 'beste Muster des Ionismus' (*τῆς Ἰάδος ἄριστος κανών*)[6]), welches Lob sich nicht auf den eigenthümlich ionischen Charakter der Formen und des Wortschatzes, sondern auf die Ausbildung des Dialektes zu einer künstlerischen Prosa bezieht. Vielmehr wurde Herodots Ionismus, wegen seiner Vermischung mit Wörtern und Ausdrücken anderer Dialekte, im

1) Für die Samier (s. oben S. X), die Koër (s. zu VII 163 9), die makedonischen Könige (s. zu V 22 3), den Perser Artabazos (s. zu VIII 126 1), den König Pausanias (s. zu V 32 9), die Athener Aristeides (VIII 79. 95.), Olympiodoros (s. zu IX 21 17), Kallias und Hipponikos (VI 121) u. a.
2) Gegen die Ioner I 142 ff. VI 12, die Aleuaden (VII 6. 130. 172. IX 1), Themistokles (s. zu VIII 4 11).
3) S. bes. V 78. 4) VII 236.
5) VII 139. 6) ad Cn. Pompei. 775.

Gegensatze zu dem reinen unvermischten des Hekataeos, als 'bunter' bezeichnet[1]). Wie er aber nicht bei den dürftigen Anfängen der ionischen Logographie stehen blieb, sondern die Geschichtserzählung auf die Stufe künstlerischer Vollendung hob, so entwickelte er auch den für prosaischen Vortrag noch wenig ausgebildeten ionischen Dialekt zu einer schönen, der poetischen Rede ebenbürtigen Prosa[2]). Diese steht in Bezug auf grammatische Fügung der älteren attischen Sprache am nächsten, in Bezug auf Wahl der Wörter und Redeweisen zeigt sie einen starken Einflufs sowohl des Epos und der Elegie als der Tragoedie.

Anschauliche Klarheit, ruhige Ausbreitung, natürliche oft naive Anmuth[3]) sind die eigenthümlichen Vorzüge der herodoteischen Schreibart, die Cicero mit glücklichem Bilde einem friedlich hingleitenden Flusse vergleicht[4]). Gleich weit entfernt von dürftiger Nüchternheit und prunkendem Pathos, wurde sie von den Alten der mittleren Stilart zugerechnet[5]), und, im Vergleich zu dem ernsten und anstrengenden Stile des Thukydides, ihre leichte und heitere Grazie gepriesen[6]). Und wie sie mehr dem Ausdrucke ruhiger und gleichmäfsiger Gemüthsbewegung (*ἦθος*) als erregter Leidenschaft (*πάθος*) geneigt ist[7]), so schmiegt sie sich mit glücklicher Nachahmung den Eigenthümlichkeiten der einzelnen Völker und Personen an und malt deren besondere

1) Hermogenes *περὶ ἰδεῶν* p. 399 *Ἑκαταῖος ὁ Μιλήσιος, παρ' οὗ δὴ μάλιστα ὠφέληται ὁ Ἡρόδοτος, καθαρὸς μέν ἐστι καὶ σαφής, ἐν δέ τισι καὶ ἡδὺς οὐ μετρίως, τῇ διαλέκτῳ δὲ ἀκράτῳ Ἰάδι καὶ οὐ μεμιγμένῃ χρησάμενος οὐδὲ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον ποικίλῃ.* p. 319 (*Ἡρόδοτος*) *καὶ ἄλλων διαλέκτων ἐχρήσατό τισιν λέξεσιν.*

2) Dionys. Halic. de Thucyd. 865 *παρεσκεύασεν* (*Ἡρόδοτος*) *τῇ κρατίστῃ ποιήσει τὴν πεζὴν φράσιν ὁμοίαν γενέσθαι πειθοῦς τε καὶ χαρίτων καὶ τῆς εἰς ἄκρον ἡκούσης ἡδονῆς ἕνεκα.*

3) Dio Chrys. 479 R. *Ἡροδότῳ μὲν οὖν, εἴποτε εὐφροσύνης σοι δεῖ, μετὰ πολλῆς ἡσυχίας ἐντεύξῃ. τὸ γὰρ ἀνειμένον καὶ τὸ γλυκὺ τῆς ἀπαγγελίας ὑπόνοιαν παρέξει μυθῶδες μᾶλλον ἢ ἱστορικὸν τὸ σύγγραμμα εἶναι.*

4) Orator 12 *sine ullis salebris quasi sedatus amnis fluit.*

5) Marcellin. vita Thucyd. 40 *μέσῳ μὲν* (*χαρακτῆρι*) *Ἡρόδοτος ἐχρήσατο, ὃς οὔτε ὑψηλός ἐστιν οὔτε ἰσχνός.* Vgl. Dionys. Hal. de compos. verb. 24, und zu Her. VII 8α 1.

6) Quinctil. inst. orat. X 1 *densus et brevis et semper instans sibi Thucydides; dulcis et candidus et fusus Herodotus; ille concitatis hic remissis affectibus melior, ille concionibus hic sermonibus, ille vi hic voluptate.*

7) Dionys. Hal. ad Pompei. 776 *Θουκυδίδης τὰ πάθη δηλῶσαι κρείττων, Ἡρόδοτος δὲ τά γ' ἤθη παραστῆσαι δεινότερος.* 777 *τὸ μὲν Ἡροδότου κάλλος ἱλαρόν ἐστι, φοβερὸν δὲ τὸ Θουκυδίδου.*

Art in Charakter und Sprechweise mit treffender, oft mimischer Wahrheit und Anschaulichkeit[1]). Daher liebt sie bildliche und sprüchwörtliche Redensarten des Volkes, und ist reich an derben Ausdrücken, die der Sprache des gewöhnlichen Lebens entlehnt sind, vermeidet aber mit zarter Scheu das Unedle und Widerliche. Wie ferner die Erzählung mit gelassener Ruhe Geschichte an Geschichte, Schilderung an Schilderung knüpft und die einzelnen Züge ihrer Gemälde in klarer Reihenfolge aneinanderfügt, so ordnen sich die Worte meist in natürlicher unverschränkter Folge zu übersichtlichen Gruppen, und schliefst sich in lockerer, oft mehr bequemer als logischer Verbindung Satz an Satz. Nur zuweilen verschieben sich, besonders dem rhythmischen Wohlklange zu Liebe, die Wörter aus ihrer naturgemäfsen Ordnung, und drängen sich, zumal in Reden, die Sätze zu dichteren und verwickelteren Massen zusammen. Wegen der vorherrschend coordinierenden abschlufslosen Satzfügung wurde sein Stil, zur Unterscheidung von der zu periodischer Gliederung und Abrundung ausgebildeten attischen Prosa, als 'anreihende Rede' (*λέξις εἰρομένη*) bezeichnet[2]), deren sich, aber noch durchgängiger, schon die Logographen bedient hatten. Doch finden sich auch schon zahlreiche, mitunter seltsame Versuche in periodischer Verknüpfung zusammengehöriger Gedanken, die ihm dann am wenigsten zu gelingen pflegen, wenn er sich auf beweisende oder widerlegende Erörterungen allgemeinen Inhaltes einläfst, wo denn die Ungeübtheit in logischer Entwickelung mit dem Streben nach klarer Uebersicht nicht gleichen Schritt zu halten vermag[3]). Im Ganzen ist sein Stil ein Bild des mündlichen Vortrags, und erinnert nicht selten an jene öffentlichen Vorlesungen, die zum Theil unverändert in das Werk mögen aufgenommen sein; daher die vielen ankündigenden und rückweisenden Formeln, wodurch der Erzähler sich selbst wie seinen Zuhörern den Ueberblick zu erleichtern und den Faden des Zusammenhangs sichtbar zu machen sucht.

Herodot hat sein Werk nicht zu völligem Abschlufs gebracht. Das geht schon aus dem plötzlichen und unbefriedigenden Ende hervor; ein directer Beweis aber liegt darin, dafs er die Veranlassung des Todes des Ephialtes in einem späteren Abschnitte (*ἐν τοῖσι ὄπισθε λόγοισι*) zu erzählen verspricht[4]),

1) Theo progymn. p. 236 *καὶ βαρβαρικῶς φαμεν εἰπεῖν πολλάκις τὸν Ἡρόδοτον καίπερ ἑλληνιστὶ γράφοντα, ὅτι τοὺς ἐκείνων λόγους μεμίμηται.*
2) Aristot. rhet. III 9. Vgl. zu II 93 25. 3) Beispiele II 43. 146.
4) VII 213. Falls sie nicht in der Lücke gestanden hat, die hinter

ohne doch in den übrigen Büchern darauf zurückzukommen. Er hat die Geschichte des Perserkrieges nur bis zur Eroberung von Sestos erzählt; wäre es ihm vergönnt gewesen sie fortzusetzen, so würde er sie wahrscheinlich bis zum Siege am Eurymedon, mit welchem der Krieg vorläufig zum Stillstande kam, geführt haben. Ob die Eintheilung in neun Bücher von ihm selber herrühre, wird bezweifelt. Der allein beglaubigte Titel ist *ἱστορίαι*. Die Neunzahl der Bücher gab Anlafs dieselben aufser der Ordnungszahl je mit dem Namen einer Muse zu bezeichnen[1]).

Die *Ἀσσύριοι λόγοι*, worin er die Resultate seiner Forschungen über die Reiche von Babylon und Niniveh niedergelegt hatte, bildeten eine selbständige Schrift, über die sich aber sonst keine sichere Nachricht erhalten hat[2]). Sie wie seine übrigen Einzelschriften in das Gesammtwerk aufzunehmen, war wohl nicht seine Absicht; sonst hätte er weder die einzige günstige Gelegenheit sie einzufügen, nämlich wo er den Uebergang der Hegemonie von den Assyriern auf die Meder erwähnte[3]), unbenutzt gelassen, noch, wenn er sie an einer späteren Stelle[4]) einzuschieben gedachte, einen Theil derselben, nämlich die Beschreibung und die jüngste Geschichte der Stadt Babylon[5]), vorweg mitgetheilt.

Ueber die letzte Zeit seines Lebens sowie über das Jahr seines Todes fehlt jede direkte Nachricht. Die Mufse, deren er sich seit der Niederlassung in Thurioi erfreute, wird er hauptsächlich auf Forschungen für die hellenischen Partien seines Werkes verwendet haben. Bei oder nach dem Ausbruche des peloponnesischen Krieges mufs er noch einmal in Athen gewesen sein, denn er kennt die Propylaeen[6]), die erst im Jahre 431 v. Chr. fertig wurden. Die Ausarbeitung des Werkes selbst, wenig-

VIII 120 handschriftlich bezeugt ist. — Die Erzählung des lügenhaften Ptolemaeos Chennos bei Photios bibl. 148 b *ὡς Πλησίρροος ὁ ὑμνογράφος, ἐρώμενος γεγονὼς καὶ κληρονόμος τῶν αὐτοῦ* (sc. *Ἡροδότου*), *οὗτος ποιήσειε τὸ προοίμιον τῆς πρώτης ἱστορίας Ἡροδότου Ἁλικαρνασσέως· τὴν γὰρ κατὰ φύσιν εἶναι τῶν Ἡροδότου ἱστοριῶν ἀρχὴν „Περσέων οἱ λόγιοι Φοίνικας αἰτίους γενέσθαι φασὶ τῆς διαφορῆς“*, widerlegt ihr Autor selbst. a. O. p. 150 b. *σιγῆσαι δὲ τοὔνομά φασι τῆς γυναικὸς* (*Κανδαύλου*) *τὸν Ἡρόδοτον, ἐπεὶ ὁ ἐρώμενος Ἡροδότου Πλησίρροος Νυσίας ὀνόματι ἐρασθεὶς Ἁλικαρνασσίας τὸ γένος, ἐπεὶ μὴ τύχοι τῆς ἑταίρας, οὐκ ἀνεχόμενος βρόχῳ ἑαυτὸν ἀνήρτησε· διὸ φυλάξασθαι ὡς ἀπεχθὲς εἰπεῖν τὸ τῆς Νυσίας ὄνομα Ἡρόδοτον.* Denn hiernach überlebte Herodot seinen Liebling.

1) Lukian II p. 55. 833. Suidas s. v. Den Gesammttitel *Μοῦσαι* hat zuerst H. Stephanus eingeführt. 2) S. zu I 106 10. 3) I 106. 4) Etwa hinter III 160. 5) I 178 ff. 6) V 77.

stens der letzteren Bücher, fiel in die ersten Jahre dieses Krieges, dessen unheilvolle Folgen er beklagt[1]) und aus dem er beiläufig mehrere Ereignisse erwähnt, von denen aber keines nothwendig über das Jahr 428 hinaus anzusetzen ist[2]). Plinius bezeugt[3]) und die Rücksichten, die der Verfasser auf italische Leser nimmt[4]), bestätigen es, dafs das Werk in Thurioi zu Stande gekommen sei. Daraus aber dafs Herodot den Dareios Hystaspis häufig, zumal aber an einer so bedeutenden und dem Mifsverständnisse ausgesetzten Stelle wie I 130, ohne Unterscheidung von dem Dareios Nothos (reg. 424—405 v. Chr.), schlechthin Dareios nennt[5]), wird es wahrscheinlich dafs Herodot nicht über 424 v. Chr. hinaus an seinem Werke geschrieben, und, da er es nicht vollendet, auch nicht viel länger als bis zu jenem Jahr gelebt habe[6]). Man darf sogar behaupten dafs das Werk schon im Jahre 425 zu Athen in Umlauf war; denn in diesem Jahre führte Aristophanes seine Acharner auf, die eine unverkennbare Anspielung auf die ersten einleitenden Capitel enthalten[7]). Jedenfalls erlebte Herodot die unglückliche Unternehmung der Athener gegen Sicilien nicht mehr; sonst hätte er wohl nicht behaupten können, die Niederlage, welche die Tarentiner und Rheginer durch die Iapygen im J. 473 v. Chr. erlitten hatten, sei von allen Niederlagen der Hellenen die er kenne die blutigste gewesen[8]).

Er starb in Thurioi und wurde auf dem Markte begraben[9]), wo folgende spät abgefafste Inschrift sein Andenken ehrte:

Ἡρόδοτον Λύξεω κρύπτει κόνις ἥδε θανόντα
Ἰάδος ἀρχαίης ἱστορίης πρύτανιν,
Δωριέων βλαστόντα πάτρης ἄπο· τῶν γὰρ ἄτλητον
μῶμον ὑπεκπρόφυγὼν Θούριον ἔσχε πάτρην[10]).

1) VI 98. 2) III 160. VII 114. 137. 233. IX 73.
3) S. oben S. XXIII[2]). 4) III 103. IV 99. V 44.
5) Vgl. dagegen wie sich Thuk. I 14 ausdrückt.
6) Von den vielen nachträglichen Zusätzen, die auf eine beabsichtigte Ueberarbeitung schliefsen lassen, s. zu IX 83 2.
7) S. zu I 4 14, auch 132 4. 8) VII 170.
9) Suidas s. v. *κἀκεῖ τελευτήσας ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς τέθαπται. τινὲς δὲ ἐν Πέλλῃ αὐτὸν τελευτῆσαί φασιν.* Die letztere Angabe gründet sich wahrscheinlich auf ein Ehrendenkmal (Kenotaphion), welches ihm das makedonische Königshaus, zu dem er in freundlichem Verhältnisse gestanden (s. zu V 22 3), errichtet haben mochte. Auch in Athen zeigte man am melitischen Thore sein Grabmal neben dem des Thukydides (Marcell. vita Thucyd. 17; wenn anders die Lesart *Ἡροδότου* richtig ist).
10) Stephan. Byzant. unter *Θούριοι.* Schol. zu Aristoph. Wolken 331. Cramer Anecd. Oxon. III 350.

UEBERSICHT DES DIALEKTES.

Die Eigenthümlichkeiten, welche die Sprache des Herodotos in Bezug auf Lautung und Formbildung von der attischen unterscheiden, pflegt man zusammenfassend seinen Dialekt zu nennen. Da er in denselben sowie im Wortschatz und in der Wortfügung mit der Sprache der ionischen Logographen und Philosophen, soweit deren dürftige und entstellte Reste urtheilen lassen, meistentheils übereinstimmte, so ward er von jeher zu den Mustern ionischer Prosa gezählt, von den Alten jedoch mehr wegen seines trefflichen Vortrags als wegen der ionischen Bildung seiner Worte. Vielmehr vermieden es strengere Grammatiker, wie Apollonios Dyskolos, ihn neben einem Pherekydes Hekataeos Demokritos als Zeugen für ionische Wortformen zu nennen, und selbst den Rhetoren, die mehr den Wortschatz und die Redeform beachteten, erschien seine Sprache als eine 'gemischte und bunte Ias' (s. oben S. XLIII). Und wirklich sind darin nicht nur eine Reihe ausgeprägter Ionismen vermieden, sondern auch fremdartige Formen sind in nicht geringer Zahl eingestreut. 1

Wie sich der rein ionische Dialekt in seiner früheren mehr einheitlichen Gestalt zu den übrigen Dialekten verhielt, ist für unsere Einsicht ebenso dunkel und unsicher als die ältere Geschichte des ionischen Stammes. Denn die Unterscheidung welche die hellenischen Grammatiker später aufgestellt haben zwischen einer älteren Ias des Homer und einer jüngeren der ionischen Autoren des 6. und 5. Jahrhunderts, ist keine geschichtlich bezeugte oder begründete: sie entsprang aus dem Bestreben die der homerischen Sprache eigenen Bildungen so gut es anging auf je einen der drei angenommenen Dialekte und vorzugsweise auf den ionischen zurückzubringen, und stützte sich auf die ein- 2

gewurzelte Voraussetzung dass Homer im asiatischen Ionien heimisch gewesen. Sicher ist nur dafs mit der Verstreuung des Stammes auch der Dialekt seine Einheit und Gleichartigkeit verlor. Um die Zeit der Perserkriege war er bereits in eine grofse Zahl von Localdialekten vereinzelt, deren selbst in den politisch geeinigten Zwölfstaedten nicht weniger als vier sich deutlich unterschieden. Unsere Kenntnifs derselben ist sehr lückenhaft und reicht nicht aus um die Frage sicher zu beantworten, welchem dieser localen Dialekte die Sprache des Herodot am nächsten stand.

3 Die der reinen Ias fremden Formen derselben sind theils der älteren Sprache des Epos entlehnt, theils selbst dorischer Herkunft. Jene erklären sich aus dem eifrigen Studium der homerischen Dichtungen, bei diesen fällt vielmehr die geringe Zahl auf als bei einem Schriftsteller dorischer Abstammung. Freilich war um jene Zeit auch in Halikarnassos, dem früheren Mitgliede der dorischen Hexapolis, die attisch-ionische Sprachform bereits vorherrschend; und die dorische der älteren Ansiedler bis auf vereinzelte Spuren verwischt[1]). Von Jugend auf an jene gewöhnt, durch vielfache Wanderungen aber mit den Mundarten fast aller hellenischen Landschaften bekannt geworden und namentlich durch den längeren Aufenthalt in Attika von fast aller rein localen Eigenart befreit, ermäfsigte Herodot seinen heimathlichen Dialekt zu einer vom älteren Atticismus nicht weit abstehenden schriftmäfsigen Sprache.

4 Mit welchem Grade von Strenge und Consequenz er dabei verfahren, ist im Einzelnen schwierig festzustellen. Denn so gleichartig der Eindruck ist, den seine Sprache im allgemeinen macht, so zahlreich sind die Ungleichheiten der Wortformen selbst in der von willkürlichen Aenderungen älterer und neuerer Zeit gereinigten Ueberlieferung des Textes. Neben den besonderen ionischen liest man häufig die gewöhnlichen attischen Formen, neben einer Besonderheit nicht selten eine gleichberechtigte zweite, und die dem Dialekte eigenen Laut- und Flexionsregeln finden sich nur selten mit strenger Consequenz durch ganze Reihen gleichartiger Bildungen beobachtet. Man mufs freilich einräumen, dafs schon seit den ältesten Abschriften durch Achtlosigkeit der Schreiber die ihnen geläufige attische Sprech- und Schreibweise vielfach an die Stelle der ionischen eingedrungen, und hier und da willkürliche Aenderungen vor-

1) In der oben S. VI erwähnten Inschrift findet sich neben vielen ionischen Formen nur einmal Ἁλικαρνάτ[τεω]ν.

eiliger Correctoren aufgenommen sind. Aber auch nachdem eine vorsichtige Kritik dieselben als dem Gebrauche des Autors fremdartig erkannt und entfernt oder doch bezeichnet hat, bleiben der Ungleichheiten noch viele übrig, die sich nicht ohne rücksichtslose Gewaltsamkeit ausmerzen lassen, die vielmehr als ursprüngliche anzusehen sind und zu dem Urtheile nöthigen, dafs der Autor in der ihm geläufigen Sprache weder eine strenge Analogie aller Bildungen vorgefunden noch sie selber herzustellen gesucht hat. Denn eine gewisse Buntheit des Ausdrucks und der Form galt den Schriftstellern des fünften Jahrhunderts bis auf Xenophon herab, die noch nicht durch die schulmäfsigen ausglättenden Regeln der Sophisten und Rhetoren sich gebunden fühlten, keineswegs für fehlerhaft. Sah man sie doch in der poetischen Literatur aller Zeiten und Gattungen, und nur diese bot der jungen Prosa ein stilistisches Vorbild, in viel stärkerem Mafse wie ein Vorrecht und ein Vorzug sprachlicher Kunst nicht vermieden sondern gleichsam mit Absicht gepflegt.

Epische Formen.

οὔ οἱ mit Hiatus (s. zu I 109, 8)
*ἀμ-*vor *β* und *π* statt *ἀνα-* (Apokope): *ἀμβολάδην, ἀμβώσας, ἀμπαύονται* (*ἐπαντεῖλαι*? II 142) 5
Βασιληίδεω (von *βασιλῆος*) VIII 132
δαιτυμόνεσι (od. *δαιτυμόνεσσι*) VI 57
κληηδών V 72, *κενεός* VIII 28
ὅ γε pronominal II 173
ἥν possessiv I 205
ἔνεοι VII 6, *μέμνεο* V 105, *κομόωσι* IV 191, *ἠγορόωντο* VI 11, *εἰδόμενον* VI 69, *μεμονέναι* VI 84, *τέθηπα* II 156. *ἀέξειν* III 80
ὑπείροχος V 92 *η*, *Παραιβάτης* V 46. *ὑπέκ* III 116
αἲ γάρ I 27, *ἦ κε* VII 159, *ἦμος* IV 28.

Dorische Formen.

6 Aufser einigen dem ionischen und dorischen Dialekte gemeinsamen Bildungen, insbesondere der Contraction von *εο οο οε* in *ευ* (s. 61. 79. 82. 83. 85), gehören hierher eine Anzahl Wörter, meist propria, in welchen *ᾱ* statt *η* beibehalten oder eingetreten ist, zum Theil in Uebereinstimmung mit dem Attischen: *Ἆγις* (neben *Ἧγις*), *Ἀέροπος* (neben *Ἠέροπος*), *Ἀπιδανός* (neben *Ἠπιδανός*), *Θεασίδης* (s. 12 b), *Ἀρίσβα*, *Νύσα* (neben *Νύση*), *Τιθορέα, τιάρας, Γυγάδας, Θήρας* (aber *Θήρη*), *Ἀριστέας, Πολύας, Ἀμίλκας* (dat. *Ἀμίλκᾳ*), *Θαννύρας* (Dat. *Θαννύρᾳ*), *Σίκας* (Gen. *Σίκα*), *Ἀριάντας Αὔρας Δύρας* (*Ἄτλας*). Auch *γαμόροι* st. *γεωμόροι*, *Νικόλας* st. *Νικόλεως*, *Λαχρίνης* st. *Λεωχρίνης*, *Λευτυχίδης* st. *Λεωτυχίδης*. — *ἀνέωνται* II 165 (=*ἀνεῖνται*). Vgl. 11. 83.

Ionische Formen.

7 Die ionische Lautung einzelner Wörter ist, abgesehen von ihrer Flexion (42 ff.), begründet in dem mehr oder weniger regelmäfsigen Umtausch von Consonanten (8 ff.) und Vocalen (12 ff.), und in dem eigenthümlichen Verhalten des Dialektes gegen die Wirkung des Hiatus, des äufseren (34 ff.) wie des inneren (38 ff.).

Umtausch von Consonanten.

8 κ für π in allen aus dem Stamme πο gebildeten pronominalen Adjectiven und Adverbien: κοῖος ὁκοῖος κόσος κότερος κῇ κότε κοῦ cet., aufser in ὁποδαπός.
κ für χ : δέκομαι, οὐκί.
τ für ϑ : αὖτις (aber αὖϑι in αὐϑιγενής).
ξ für κ : ξυνός (häufiger κοινός).
ξ für σσ : διξός τριξός (aber nie ξύν für σύν, ττ für σσ)

9 Verschiebung der Aspiration: ἐνϑαῦτα, ἐνϑεῦτεν, κιϑών (aber z. B. βάτραχος).

10 Durchgängiges Unterbleiben der Aspiration vor aspirierten Vocalen, sowohl innerhalb als am Ausgang des Wortes, besonders bei den Präpositionen ἀντί ἀπό ἐπί κατά μετά ὑπό mit Elision des Schlufsvocals, und bei οὐκ. Z. B. αὐτημερόν, τοὔτερον, ἐπεξῆς, ἀπ' οὗ, κατά (=καϑά). Ausnahmen: ἀφήσειν VIII 49 (wegen der Anspielung auf Ἀφέται), καϑώς IX 82(?), ἔφορος.

11 Mangel an Umlautung: ἴδμεν, ὀδμή. — Verkürzung: γίνομαι st. γίγνομαι (eig. γιγένομαι), γινώσκω st. γιγνώσκω.

Umtausch von Vocalen.

12 η (ῃ) für α (ᾳ) :
a. in den Endungen der ersten Declination (43), wohin auch die Adverbia λάϑρῃ λίην πέρην zu zählen.
b. in den abgeleiteten Tempora auf άω und deren Derivata (s. 80), wie ἐϑυμίησε, ϑυμιητήριον, ϑεήσομαι ϑεητ ς ϑέητρον, ἀπέδρη.
c. für stammhaftes ᾱ : ἠήρ, κέχρημαι ἄχρητος χρητήρ, κατεηγότα ναυηγός, νεηνίης, νηός, πρήσσω, πρηΰς, ῥηχίη, σφρηγίς, τρηχύς, φρήτρη, — Εὐφρήτης, Θρῆιξ, Συρήκουσαι Συρηκόσιος, — Ἀζήν, Ἀχαρνήν (jedoch Ἀχαρνανίη), Ἐνιῆνες (aber Γινδᾶνες), — ϑώρηξ, ἴρηξ (=ἱέραξ), οἰηκίζειν, ἀνιηρός, πέρηϑε, τριχάρηνος (aber καραδοκέω), φλυηρέειν, διήκονος διηκονέειν, διηκόσιοι, τριήκοντα τριηκόσιοι τριηκάς, — γενεηλογέω, σειρηφόρος, σκιητροφέω, Τιμηγενίδης (aber ἰϑαγενής), λοχηγός.
d. in Ableitungssilben: Ἰστριηνός Σαρδιηνός, Ἁλικαρνησσός Παρνησσός, Κρηστωνιήτης Σπαρτιήτης u. ä. (aber die dorischen Δυμανᾶται Ὀνεᾶται Ὑᾶται Χοιρεᾶται).

η für ᾰ : πρύμνη, πρώρη, Σμύρνη, σμύρνη, — in den Substantiven auf -εια (von Adjectiven auf -ής) wie ἀληθείη, ἀσθενείη, ἀσφαλείη, ὑγιείη, und denen auf -οια (von Adjectiven auf -οος) wie εὐνοίη προνοίη συννοίη (aber διάνοια), ἀπλοίη, ὁμοχροίη, παλιρροίη, — endlich in ἱρείη (von ἱρεύς, aber βασίλεια) und den vier Propria Ἱστιαίη Μηδείη Φωκαίη (neben Φώκαια) Ὠρειθυίη. 13

η für ω : in den beiden Gentilia Μαιήτης Μαιῆτις und Ἀμπρακιήτης; alle übrigen auf -ώτης -ῶτις bleiben unverändert. 14

ε für α : ἔρσην, τέσσερες cet. — εω für αο und αω: λεώς, Μενέλεως (jedoch Μενέλαος IV 169. VII 169) u. ä., Λεωνίδης u. ä. (aber auch Λαοδάμας, vgl. 6), Ἀλκμέων, Ἀμφιάρεως, Ποσειδέων, ὀπέων. — 15
Für θεάομαι steht (im Präsens und Imperf.) θηέομαι. 16

ε für η : ἑσσόω (= ἡττάω, aber immer ἥσσων), μέν für μήν in den Verbindungen ἦ μέν, γε μέν, οὐ μὲν οὐδέ.

ε für ο : πεντηκόντερος. 17

ε für ει : κύπερος, κρέσσων μέζων πλέων, ἔργω, δέξω δέξαι ἐδέχθην δεδέχθαι (von δείκνυμι), ἔωθα, ἐς ἔσω, — in folgenden Adjectiven: Ἀριμάσπεος Ἡράκλεος Ὑπερβόρεος ἐπιτήδεος ἀνεπιτήδεος τέλεος αἴγεος βόεος ὠμοβόεος οἴεος χήνεος, und den Femininis der Adjectiva auf υς : θῆλυς θήλεα, ταχύς ταχέα. 18

ει für ε : ζειαί, εἴριον εἰρίνεος, κεινός, ξεῖνος, στεινός, δείρω, εἰλίσσω, εἴρομαι, εἰρωτάω, εἰρύω, εἵνεκα und εἵνεκεν. 19

ει für εν: εἴνατος εἰνακόσιοι, ἐνεῖκαι, ἐπείνυσθαι. 20

α für ε : μέγαθος, τάμνω τράπω (Präs. und Imperf.). 21

α für η : ἀμφισβατέω ἀμφισβασίη, μεσαμβρίη, λάξομαι (von λαγχάνω, wie λάμψομαι ἐλάμφθην λέλαμμαι von λαμβάνω) λάξις. 22

α für ο : ἀρρωδέω ἀρρωδίη. 23

ι für ε : ἱστίη (συνεστίη? VI 128) ἐπίστιος ἱστιάω Ἱστιαῖος Ἱστιαίη. 24

ι für ιε : ἱρός ἱρεύς ἱρείη ἱρήιον ἱροφάντης ἱρουργίαι κατιρόω (aber Ἱέρων Ἱερώνυμος ἀρχιερεύς καλλιερέω). 25

ι für ευ : ἰθύς Adj. 'gerade', ἰθύνω, ἰθύ Adv. 'geradaus', ἰθέως (und εὐθύς (Adv.) 'sogleich'. 26

ω für ε und α: πλώω (daneben viel häufiger πλέω), ζώω (neben ζάω). 27

ω für αυ: διαφώσκω (aber ὑπόφαυσις), τρῶμα. 28

ω für οη: ὀγδώκοντα. Dagegen ἀλλογνώσας ἐννώσας ἐννενώκασι ἐνένωτο werden des Accentes wegen wohl richtiger auf den einfachen Stamm νο- (γνο-) als auf νοε- zurückgeleitet, und ebenso ἔβωσα ἐβώσθην βεβωμένος auf βο- statt auf βοα-. (Auch ἐβώθεον ἐβώθησαν u. ä. von βοηθέω standen bisher an einigen Stellen, haben sich aber als gefälscht erwiesen). 29

ω für ου: ὦν (γῶν οὔκων). 30

ηυ für αυ: νηῦς νηυσί. 31

ου für ο: γούνατα (von γόνυ, aber δόρυ δόρατα δοράτια), μοῦνος μουνόω cet., νοῦσος (aber νοσέω), οὖρος (= ὅρος, aber ὄρος 'Berg'), οὔνομα (aber ὀνομάζω, ὀνομαίνω). 32

ωυ (— ein abgeschwächter oder uneigentlicher Diphthong wie ᾳ ῃ ῳ, nur daſs υ ascribiert, nicht subscribiert ist —) für αυ: θῶυμα θωυμάζω, ἐμεωυτοῦ σεωυτοῦ ἑωυτοῦ, ὠυτός τὠυτό cet. 33

Verhalten gegen den Hiatus.

34 Der äufsere Hiatus (zwischen zwei Wörtern) wird nicht vermieden, weder durch Wortstellung (wie bei den Attikern seit Isokrates), noch durch die sonstigen Hülfsmittel, aufser bei *οὐ*, das in der Regel zu *οὐκ* verstärkt wird (s. jedoch 5).

35 Die Elision ist verhältnifsmäfsig selten, ebenso die Krasis. Eigenthümlich *ὁ ἁ* in *ὠ*: *ὡνήρ ὠυτός*, *τὸ ἁ* in *τω*: *τὤρχαῖον τὤπό τὤγαλμα τὠληθές*.

36 *ν* finale fehlt durchgängig, auch in *ἔνερθε πέρηθε ὄπισθε πρόσθε ἔμπροσθε ὕπερθε κατύπερθε*, in denen die räumliche Bedeutung der Endung fast erloschen ist; sonst überall *-θεν* (*ἀρχῆθεν ἔνθεν ἔσωθεν* cet.).

37 *σ* finale fehlt in *ἄχρι μέχρι οὕτω*, nicht in *ἀτρέμας, τετράκις πολλάκις* u. ä.

38 Da auch gegen den inneren Hiatus die Abneigung viel geringer ist als im Attischen, so wird sowohl in der Flexion (s. unten) als in der Wortbildung, wo contrahierbare Vocale zusammenstofsen, die Contraction häufig nicht vollzogen oder die schon eingewöhnte wieder beseitigt (Distraction).

39 Mangel der Contraction bei

αε: *ἀέκων* (aber *ἀργός*), *ἄεθλος ἀεθλέω* cet.
αει: *ἀεικής, ἀείδω ἄεισμα, ἀείρω*.
εα: *ἔαρ, ἐπεάν* (aber immer *ἤν* und *ἐπειδάν*).
εε: *ῥέεθρον*.
εϊ: *Βορυσθενεῖται*.
εο: die Nomina der 2. Decl. auf *εος εον* wie *χρύσεος ὀστέον*.
οε: *προέχω* u. ä., *ἀγαθοεργός ἀγαθοεργίη δημιοεργός λυκιοεργής* (aber *ἱρουργίη κακοῦργος κρεουργηδόν ξυλουργέειν ὑπουργέειν Λυκοῦργος, κληροῦχος πατροῦχος πολιοῦχος*), — die Nomina auf *-όεις -όεσσα* wie *μελιτόεις Αἰγιρόεσσα* (aber *Οἰνοῦσσαι*).
οο: die Nomina der 2. Decl. auf *οος* wie *πλόος εὔνοος διπλόος* (aber *διπλῆ*).

40 Distraction:

οι in *οϊ*: *ὄϊς* (aber *οἶεος*), *ὀϊστός, καταπροΐξεσθαι*.
ᾳ in *αϊ*: *Ἀΐδης, ἀΐσσω*.
ῃ in *ηι*: *δηιόω, ἤϊθεοι, ληιστής, Μηίων, χρηίζω*.
ῳ in *ωι*: *μητρώιος, πατρώιος, ἡρώιον, πρωΐ, πρώιος* (dagegen *Ἀχελῷος, Κῷος, Τρῳάς, ζῷον, ᾠόν*).

41 Distraction mit Verstärkung:

αι in *ηι*: *Θρῆιξ, Θρηίκη, Προνηίη* (I 92, sonst und öfter *Προναίη*), *προνήιον, ῥηίδιος, Θρασυδήιος*.
ει in *ηι*: *κληίω Κληῖδες, ληίη, λήιτον*, — in den von Verbis auf *-εύω* abgeleiteten Nomina auf *-εία*, wie *βασιληίη θεραπηίη στρατηίη*, — den Adjectiva auf *-εῖος*, wie *ἀνδρήιος ἀχρήιος βορήιος δουλήιος* (neben *δούλιος*) u. a. (aber *θεῖος λεῖος*), *Φοινικήιος Κήιος* (von *Κέως* wie *Τήιος* von *Τέως*) *Καδμήιος* (in *Καδμήια γράμματα* V 59, aber *Καδμεῖοι* und das sprüchwörtliche *Καδμείη νίκη* wie *Ἀργεῖος Ἠλεῖος*) u. a., — den Neutra auf *-εῖον*, wie *ἀγγήιον ἀριστήιον ἐργαλήιον ἱρήιον μαντήιον* u. a. (aber *δευτερεῖα*). Hierher läfst sich auch ziehen *πολιήτης* für *πολίτης* (aber nicht in Compositis, wie *Ἡλιοπολῖται Καλλιπολῖται*).

Flexion.

Der Dualis fehlt in der Declination wie in der Conjugation. **42**
Die contrahierbaren Formen bleiben meistens uncontrahiert.

1. Declination.

In den Endungen des Singular geht ᾱ in η über: *σοφίη, ἰσχυρή, μιῆς*. **43**
(Ausnahmen s. oben 6).

Die Wörter auf -*ης* bilden den Genitiv Sing. auf -*εω*: *νεηνίης νεηνίεω*, **44**
die auf -*έης* aber nicht auf -*έεω* sondern auf -*έω*: *βορέης βορέω, Ἑρμέης Ἑρμέω*.

Im Accusativ Sing. schwanken die beiden Appellativa *ἀκινάκης δεσπότης* und viele Propria auf -*ης* zwischen den Endungen -*ην* und -*εα*, wie *Γύγην* und *Γύγεα*. **45**

Der Genitiv Plur. lautet aus auf -*έων*: *γνώμη γνωμέων, πολιήτης πολιητέων*. Dies gilt auch von allen Femininis der Adjectiva (ausgenommen die communia auf -*ος* -*ον*), Numeralia, Pronomina und Participia, mögen sie mit den Masculinen gleiche oder verschiedene Form haben: *κελαινέων, ὑψηλέων, ἐσχατέων, ἀντιέων, διηκοσιέων, πολλέων, ἀλλέων, ἀλληλέων, ὑμετερέων, αὐτέων, τουτέων, ὁκοσέων, ἐουσέων, ἁρπασθεισέων, προκειμενέων, τασσομενέων*. Die Barytona verkürzen -*εέων* in -*έων*: *θηλέων, χρυσέων, Ἡρακλέων, Μαλέων, συκέων, μνέων* (*μνέαι*), *γέων* (*γέαι*), aber *γενεέων* (*γενεαί*) und vielleicht auch *ἀδελφεέων*. **46**

Der Dativ Plur. hat die Endung *ῃσι*. **47**

2. Declination.

Die Endung des Dativ Plur. ist -*οισι*. **48**

Der s. g. attischen Declination folgen *λεώς δίμνεως* und die Propria wie *Μενέλεως Ἀμφιάρεως*, dagegen *κάλος λαγός νηός ἀξιόχρεος ἵλεος πλέος* (*ἔμπλεος ἐπίπλεος*) folgen der gewöhnlichen, und die mit *γῆ* componierten Adjectiva lauten aus auf -*γαιος* statt auf -*γεως*: *βαθύγαιος ἐπίγαιος μελάγγαιος μεσόγαιος ὑπόγαιος*. **49**

3. Declination.

Während die Flexion der consonantischen Stämme nichts Abweichendes zeigt, ist es die wesentliche Eigenthümlichkeit der vocalischen, dafs sie die Contraction mit den vocalischen Endungen in der Regel unterlassen. **50**

Neutra auf -*ος*, wie *μέγαθος μεγάθεος μεγάθεϊ*. Ausgenommen *δέους* I 85. **51**

Adjectiva auf -*ης*, wie *ἀληθής ἀληθέος ἀληθέι ἀληθέα ἀληθέες ἀληθέων ἀληθέσι ἀληθέας*, Adverb *ἀληθέως* (indessen *ἀδεῶς ἀκλεῶς*, zweifelhaft *ἀκλεᾶ ἐνδεᾶ καταδεᾶ*). — Propria auf -*κλέης*: *Θεμιστοκλέης* -*έος* -*έι* -*έα* - *εες*. *Ἄρης* formiert *Ἄρεος Ἄρεϊ Ἄρεα*. **52**

Die Feminina auf -*ώ* und -*ώς* werden wie im Attischen gebildet. Abweichend im Accusativ diese vier: *Βουτοῦν, Ἰοῦν, Λητοῦν* (?), *Τιμοῦν*. Statt *ἕως* stets *ἠώς* (*ἠοῦς ἠοῖ ἠῶ*). **53**

Nomina auf *ις*, wie *πόλις πόλιος πόλῑ πόλιν πόλιες* (*πόλῑς*?) *πολίων πόλισι*, Acc. *πόλιας* und *πόλῑς* (immer *Σάρδις*). Hiernach auch *Ἶσις Ἴσιος*, **54**

Θέτις Θέτι, *Ὄσιρις Ὀσίριος*. — *ὄρνις*, Acc. *ὄρνιν* und *ὄρνιθα*. *χάρις* Acc. *χάριν* und *χάριτα*, *ἄχαρις* Dat. *ἀχάρι* I 41, Neutr. Plur. *ἀχάριτα*.

55 Die Substantiva auf *-υς -υος* bilden den Accus. Plur. auf *-υας* oder *-ῦς*: *ἰχθύας* und *ἰχθῦς*. — Diejenigen auf *-υς -εος*, wie *πῆχυς πήχεος πήχεϊ πῆχυν πήχεες πηχέων πήχεσι πήχεας*, und entsprechend die Adjectiva auf *-υς -εος*.

56 Die auf *εύς*, wie *βασιλεύς βασιλέος βασιλέι βασιλέα βασιλεῦ βασιλέες βασιλέων βασιλεῦσι βασιλέας*. (*Ὑσιᾶς*? VI 108).

57 Neutra auf *ας*: *κέρας κέρεος κέρεϊ κέρεα κερέων*. Ebenso *γέρας γέρεος*, *τέρας τέρεος* (aber *τέρατα* neben *τέρεα*). *κρέας* Genit. *κρέως*, Plur. *κρέα κρεῶν*. Aber *γῆρας γήραος γήραϊ*.

58 Anomalien. *νηῦς* formiert *νεός νηί νέα νέες νεῶν νηυσί νέας*. — Von *εἰκών* neben Acc. *εἰκόνα* einmal auch *εἰκώ* VII 69. — Neben *υἱούς* einmal *υἱέας* IV 84. — *μείς* st. *μήν*, aber *μηνός* cet. — *Οἰδίπους Οἰδιπόδεω Οἰδίπουν*. — *Μίνως* Genit. *Μίνω* und *Μίνωος*, *ἥρως* Acc. *ἥρων* und *ἥρωα*; *πάτρως πάτρων*, aber *μήτρως μήτρωα*. — Zu *εἵλως* Genit. Plur. *εἱλώτων* und *εἱλωτέων* (von *εἱλώτης*). — (*Τυφῶς*) Acc. *Τυφῶ* neben *Τυφῶν* Acc. *Τυφῶνα*. — *κρίνεα* (von *κρίνος*) neben *κρίνα* (von *κρίνον*).

Aehnlich *δένδρος δένδρεος* neben *δένδρεον δενδρέου* und *δένδρον δένδρου*. — *φύλαξ φύλακος* neben *φύλακος φυλάκου*. — Das Adjectiv *σῶς* formiert Neutr. *σόον*, Plur. *σόοι σόαι σόα σόων*. — Statt *πολύς* tritt, außer in der Composition (wie *πολύγονος*), überall *πολλός* ein.

Comparation.

59 Folgende Adjectiva, die den Vocal vor der Endung *ος* in der Quantität ändern, behalten doch die gewöhnliche Comparationsform: *ἐπιτήδεος ἐπιτηδεότερος ἐπιτηδεότατος*, *οἰκήιος οἰκηιότατος*, *ἀνδρήιος ἀνδρηιότερος*, *ἱρός ἱρώτατος*. (Vgl. die gut bezeugten attischen Formen *κενότερος στενότερος*.)

σπουδαῖος bildet sowohl *σπουδαιότατος* als *σπουδαιέστερος σπουδαιέστατος*, *ὑγιηρός* neben *ὑγιηρότατος* auch *ὑγιηρέστατος*, *ἄμορφος ἀμορφέστατος*, *ταχύς* sowohl *ταχύτερον* als *θᾶσσον*. — Von *πολλός* (= att. *πολύς*) finden sich *πλέων*, Neutr. *πλέον* und *πλεῦν*, *πλεῦνος*, *πλέονι*, *πλέονα πλέω πλεῦνα*, *πλεῦνες* (*πλέους* II 8), *πλεόνων πλεύνων*, *πλέοσι*, *πλεῦνας*, und das Adverbium *πλεόνως*.

Numeralia.

60 *δύο* Genitiv *δύο* und *δυῶν*, Dativ *δύο* und *δυοῖσι*, Acc.: *δύο*. — *τέσσερες τέσσερα*. — *δυώδεκα* und *δύο καὶ δέκα*. — *τεσσερεσκαίδεκα τεσσερεσκαιδέκατος*.

Pronomina.

61 Personalia.

Sing.	Genit.	*ἐμέο* und *ἐμεῦ*,	enklit.	*μευ*
		σέο und *σεῦ*,	—	*σευ*
		fehlt	—	*εὑ*
	Dat.	*σοί*	—	*τοι*
	Accus.		—	*μιν* (= *αὐτόν* u. *ἑαυτόν*)
Plur.	Genit.	*ἡμέων*		
		ὑμέων		
		σφέων	—	*σφεων*

Dat. σφίσι (=ἑωυτοῖσι), — σφι (= αὐτοῖσι)
Accus. ἡμέας
ὑμέας
σφέας σφέα, — σφεας σφεα

62 **Reflexiva.** ἐμεωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ cet. (s. oben 33).

63 **Demonstrativa.** ὅδε ἥδε bildet im Dat. Plur. τοῖσιδε τῇσιδε. — Der Artikel hat noch demonstrative Bedeutung in gewissen Verbindungen, s. zu I 172 6. — Neben ἐκεῖνος findet sich κεῖνος und zwar in der Regel mit stärkerem Redeton (ähnlich wie θέλειν neben ἐθέλειν).

64 **Relativa.** Aufser ὅς ἥ οἵ αἵ werden die übrigen Casus in der Regel mit anlautendem τ gebildet: τοῦ τῆς τά cet.

Diese consonantisch anlautenden Formen stehen auch in Verbindung mit solchen Praepositionen, die consonantisch auslauten und darum keine Elision zulassen (ἐν ἐκ ἐς πρός σύν), und mit περί, das dabei immer Anastrophe erleidet (τοῦ πέρι), während πρό und ὑπέρ zufällig nicht neben einem Relativ vorkommen. Nach denjenigen Praepositionen aber, welche ihren Endvocal elidieren können (ἀντί ἀπό διά ἐπί κατά μετά παρά ὑπό, denn ἀμφί und ἀνά finden sich bei Herodot nicht vor Relativen), und das geschieht immer wenn sie ihrem Casus voraufgehen, stehen die vocalisch anlautenden Formen, wie ἀντ' ὧν, ἀπ' οὗ, μετ' ἧς (aber τῆς μέτα u. ä.); und aufserdem in den temporalen Ausdrücken ἐν ᾧ 'während', ἐς ὅ (ἕως οὗ, ἄχρι οὗ, μέχρι οὗ) 'bis', ἐξ οὗ 'seitdem', und dem localen ἐς ὅ 'bis wohin', μέχρι οὗ 'bis'. Unsicher ist diese Regel nur bei ἐκ, das häufiger (18mal) vor τοῦ τῆς τῶν (aufserdem πάρεξ τῶν VIII 73), aber nicht selten auch (9mal) in der Verbindung ἐξ οὗ ἐξ ἧς ἐξ ὧν vorkommt. — ὅστις hat nirgends anlautendes τ. Entsprechend dem Pronomen τις formiert es ὅτευ ὅτεῳ ὅτεων ὁτέοισι, und ἅσσα (= ἅτινα, ἅττα).

65 **Interrogativa.** τίς, τεῦ, τέῳ (auch τίνι), τέων, τέοισι, und die aufser dem Accent gleichlautenden Indefinita.

Conjugation.

Augment.

66 Ganz augmentlos bleiben die nicht seltenen iterativen Imperfecta und Aoriste auf -σκον -σκόμην, wie ποιέεσκον, λάβεσκον, ἄγεσκον, ἔχεσκον, ὀδυρέσκετο.

67 Das **syllabische** Augment fehlt nur einer geringen Anzahl von Plusquamperfecten, wie ἀναβεβήκεε, καταλέλειπτο. — Von κτᾶσθαι lautet das Perfect ἔκτημαι, das Plusq. ἐκτήμην. — χρῆν ist häufiger als ἐχρῆν. — βούλομαι und μέλλω augmentieren mit ε, δύναμαι häufiger mit ε als mit η.

68 Im Gebrauch des **temporalen** Augmentes herrscht grofse Ungleichheit, die wohl nur zum geringen Theile den Abschreibern zur Last fällt. Die Mehrzahl der vocalisch anlautenden Verba sind augmentiert; einigen fehlt das Augment durchgängig (a), bei anderen nur in vereinzelten Formen (b), bei noch anderen wechseln die augmentierten mit den augmentlosen Formen (c).

69 a. Stets ohne Augment finden sich ἀγινέω ἀεθλέω ἀμείβομαι ἀρρωδέω διαιτῶμαι αἰνέω αἱρέω. ἀναισιμόω αἰτέω ἐναύω, — ἐῶ ἐθελοκακέω ἐργάζομαι ἔρδω ἑσσόω ἑτεροιῶ ἑτοιμάζω εἰκάζω εἰρύω εἰρωτάω εἴρομαι, und alle mit ευ anlautenden aufser εὕδω, — ὁδοιπορέω ὁρμέω ('ankern') ὁρμίζω ὁρτάζω ὄφελον ἀνοίγω (aber ἀνέῳγες I 187) und die übrigen

auf *οι-*, — aufserdem einige nur je einmal vorkommende: *ἀλύκταζον ἀμαυρώθη ἄνωγε καταργυρωμένους προαιδέατο* (?) *ἕζετο ἐλίνυον ἐξεμπολημένων ἐσθημένος.*

70 b. Folgende Verba zeigen sich nur in einzelnen Formen ohne Augment: *ἀγορεύω* (*προαγόρευε* I 22), *ἄγω* (*ἄχθη*), *ἀγωνίζομαι* (*ἀγωνίδαται*), *ἀνδραποδίζω* (*ἀνδραποδισμένους*), *ῥιθμέω* (*ἀριθμέοντο*), *ἤρτημαι* suspensus sum (*ἀρτέαται*), *ἄρχω* (*ἀργμένης ὑπαργμένοισι κατάρχοντο*), *αὐξάνω* (*αὔξηται*), *ἕλκω* (*ἀνελκυσμένας*), *ἕπω* (*περιέφθησαν*), *ἕψω* (*ἀπεψημένος*), *ὁρμᾶν* (*ὁρμημένος ὁρμέαται ὁρμέατο*).

71 c. Folgende schwanken überhaupt: *ἀγάλλομαι ἀγγέλλω ἀλίζω ἀλλάσσω ἀνδροῦμαι ἀντιάζω ἀπειλέω ἅπτω ἁρμόζω ἀρτέομαι* (paror) *ἀσπάζομαι ἐξαναίνω αὐτομολέω ἐλευθερόω ἐπείγομαι ἐπίσταμαι ἔργω*, und *ἀνέχομαι* (*ἠνεσχόμην* und *ἀνεσχόμην*).

72 Sonstige Abweichungen: *ὁρέω* Imperf. *ὥρων, ἔωθα* (*εἴωθα*), *ἑόργεε* (*ἐώργει*), *οἶκα* (*ἔοικα*). — Statt des temporalen Augmentes nimmt attische Reduplication an *αἱρέω*: *ἀραίρηκα ἀραίρημαι.*

Flexionsendungen.

73 Das Plusquamperfectum Activi hat im Singular *-εα* (*-εας*) *-εε*, im Plural *-εατε*: *ἐώθεα, ἐπεπόμφεε, συνηδέατε.*

74 Neben der Endung *-ειαν* (3. P. Pl. Opt. Aor. 1) findet sich sehr selten *-αιεν*, nie *-αις -αι* für *-ειας -ειε*. Im Passiv wechseln häufiger *-είησαν* und *-εῖεν*.

75 Uncontrahiert bleiben die Endungen des Futurum von Verba liquida, wie *σημανέω ἀποβαλέεις μενέομεν ἀπολέει ἀποθανέεσθαι* (neben *ἀμυνεῦσι ἀποθανευμένους* u. a.), — folgende Endungen der 2. Pers. Singularis im Passiv und Medium, *-εαι*, *-αο*, *-εο*: *φαίνεαι ζημιώσεαι, ἐδέξαο, εἴρεο ἐγένεο, πείθεο.* Aber neben *-εο* findet sich auch *-ευ*, besonders im Imperativ: *εἶλευ προσδέκευ πύθευ.* Ferner im Conj. Aor. Pass. *-έω* und *-έωμεν -έωσι*: *ἀπαιρεθέω ἑσσωθέωμεν φανέωσι.* — Dagegen das s. g. Futurum atticum behält überall die contrahierten Formen oder wandelt *ου* in *ευ*: *νομιοῦμεν κομιεύμεθα κατακοντιεῖ μακαριεῖν χαριεῖ* (medial).

76 In den Optativendungen *-οιντο -αιντο* geht *ν* regelmäfsig in *α* über: *ἀγοίατο γευσαίατο δυναίατο πειρῴατο.*

77 In ähnlicher Weise wird von Verben mit labialem und gutturalem Charakter die 3. P. Plur. Perf. und Plusq. Pass., statt der sonst nöthigen und üblichen periphrastischen Bildung, häufig so formiert dafs die Endungen *-νται -ντο* in *-αται -ατο* sich abändern und so unmittelbar an den aspirierten Charakterconsonanten treten: *τεθάφαται κατεστράφατο, ἀναμεμίχαται ἐτετάχατο.* Die Aspiration fehlt allein in den zu *ἱκνέομαι* gehörigen Formen, wie *ἀπίκαται ἀπίκατο.* Selbst von drei abgeleiteten Verba auf *-ίζω -άζω, ἀγωνίζω χωρίζω σκευάζω*, findet sich die analoge Bildung, als enthielten sie einen *-δ* Stamm: *ἀγωνίδαται κεχωρίδαται ἐσκευάδατο.*

78 Derselbe Lautwechsel findet sich ferner häufig bei Verbis puris, nur dafs der verlängerte Charaktervocal *η* zugleich in *ε* verkürzt wird; *ἀρτέαται ἡγέαται ἐκτέατο ἐτετιμέατο κατακεχύατο*, selbst *ἀπεκεκλέατο* (IX 50, von *ἀποκληίω*), und nach dieser Analogie auch *κατέαται* (= *κάθηνται*) *κατέατο, διακέαται ἐκέατο* (= *ἔκειντο*). S. auch unten 91.

Bildung der Tempora.

79 Die Verba auf *-ίζω* bilden wie im Attischen ein contrahiertes Futur auf *-ιῶ -ιοῦμαι*, bei dem jedoch statt *ου* oft *ευ* erscheint: *νομιοῦμεν μα-*

καριεῖν χαριεῖ χαριεῖσθαι, κομιεύμεθα ὀπωριεῦντες. — Aehnlich die Verba auf -άζω: ἀποδοκιμᾷ, δικᾶν (jedoch I 96 δικασόμενοι), und analog ἐλῶ ἐλᾷς ἐλᾷ ἐλῶσι ἐλῶν.

80 Die Verba auf -άω verstärken α im Futur und den davon abgeleiteten Formen in η, auch wenn ι ε ρ voraufgehen: αἰτιησάμενοι βιηθείς, θεήσεαι (aber ἐατέον VIII 108), πειρήσομαι χρῆσαι χρήσομαι.

81 Von den liquiden haben -η statt -α: ἀποξηρῆναι ἀνεξήρηνε, ἰσχνήνωσι, ἐκέρδηνε, κοιλήνας.

Verba auf -έω -άω -όω.

82 Die Verba auf -έω bleiben in der Regel uncontrahiert: ποιέω ποιέεις ποίεε ποιέῃ. Ausgenommen ἐθηεῖτο, τιθεῖ (s. 87), und schwankend δεῖ (ἔδει) δεῖν und δέει (ἔδεε) δέειν. Aber für εο tritt auch hier nicht selten der Diphthong ευ ein: ποιεῦσι νοεῦντες λυπεῦσα ποιεῦσι (Partic.) ἐποίευν ἐκαλεῦντο προθυμευμένου u. s. — Die Imperativendung έεο (έευ) wird in έο verkürzt: αἰτέο, φοβέο (vgl. 46). — Der Opt. Praes. Act. endigt auf -οιμι: ποιέοιμι. Nur VI 35 ποιοίην (?).

83 Mehrsilbige Verba auf -άω können im ionischen wie im dorischen Dialekte die Flexion der Verba auf -έω annehmen, indem das aus αω αου αο contrahierte ω sich auflöst in εω εου εο. Doch beschränkt sich diese Umlautung, die in einer früheren Epoche der Sprache gröfseren Umfang gehabt haben mag (vgl. homer. ἤντεον, μενοίνεον), nur noch auf wenige Verba: εἰρωτᾶν, κομᾶν, μηχανᾶσθαι (aber Imperf. ἐμηχανῶ und Imper. μηχανῶ), ὁρᾶν (aber Imperf. ὥρων), ὁρμᾶσθαι, σταθμᾶσθαι, τολμᾶν, φοιτᾶν, und erstreckt sich auch bei diesen nicht auf den Dat. Plur. Partic. (εἰρωτῶσι). εο und εου gehen zuweilen in ευ über: εἰρώτευν ἀνιεῦνται. Eine durchgängige Ausnahme von dieser Regel macht χρᾶσθαι, das statt εο überall εω hat; χρέωμαι ἐχρέωντο χρεώμενος (aber Imper. χρέο I 155, vgl. χρεόν).

84 Die Verba auf -άω behalten überall wie im Attischen den Contractionsvocal ᾱ, den sonst der ionische Dialekt in η wandelt. Also φοιτᾷ, ἐφοίτα, φοιτᾶν. Und abweichend vom Attischen auch in χρᾶν χρᾶσθαι κνᾶν σμᾶται (jedoch διψῆν ζῆν). — Der Opt. Praes. lautet auf -ῴην (Pass. -ῴμην): ἐνορῴη, νικῷεν, τιμῷτο.

85 Die Verba auf όω erfahren überall Contraction wie im Attischen, nur dafs, aufser im Infinitiv, statt ου nicht selten ευ eintritt: ἐδικαίου ἐλευθεροῦντο ἐλευθεροῦν, ἐδικαίευ ἀνδρευμένῳ.

Verba auf μι.

86 Neben der diesen Verben eigenthümlichen Flexion finden sich eine Anzahl von Formen, zum Theil vorherrschend, die meistens von einem Praesens auf -έω -άω -όω -ύω hergenommen sind.

87 τίθημι: τιθεῖ (τίθησι IV 73), τιθεῖσι, Imperf. ἐτίθεα, ἐτίθεε, Optat. Aor. Med. προσθέοιτο ὑποθέοιτο (neben προθεῖτο III 148). — ἵημι bildet wie vom Praesens ἵω: ἵει, Imperf. ἵει, Conj. ἀπίῃ ἀπιέωσι, das Compositum μετίημι wie von μετίω Part. Perf. μεμετιμένος (aber μετείσθω IV 98). Von dem vereinzelten ἀνέωνται s. oben. 6. — πίμπλημι: ἐμπιπλεῖ VII 39 (?), sonst regelmäfsig wie ἵστημι, πίμπλαμεν πιμπλᾶσι πίμπλασθε cet.

88 ἵστημι: ἱστᾷ und ἵστησι, ἱστᾶσι, Imperf. ἵστα und ἵστη. Perf. ἑστᾶσι, Part. ἑστεώς (wie τεθνεώς, jedoch ἑστηκότων VI 140. VIII 79), ἑστῶσα

und *ἑστηκυῖα*, *ἑστηκός* (aber *τεθνεός*), Infin. *ἑστάναι* (wie *τεθνάναι συμβεβάναι*). — *κίρνημι*: *κιρνᾷ*.

89 *δίδωμι*: *διδοῖς διδοῖ* (selten *δίδωσι*), *διδοῦσι*, Imperf. *ἐδίδουν*.

90 *δείκνυμι* geht regelmäfsig bis auf *δεικνῦσι* (wie *ἀπολλῦσι κατεργνῦσι συρρηγνῦσι*, neben seltenerem *δεικνύουσι*), *ἐδείκνυε*. — *ζεύγνυμι*: vereinzelt *ζευγνύων ἐζεύγνυον*, wie *ἀπολλύεις* von *ἀπόλλυμι*.

91 In der 3. P. Pl. Pass. u. Med. des Praesens und Imperfects dieser wie der analog formierten Verba tritt häufig, wie in den oben 76—78 erwähnten Fällen, in den Endungen *-νται -ντο* ein *α* an Stelle des *ν*: *τιθέαται ἐτιθέατο*, *ἐδεικνύατο*. Dabei gehen *-αται -ατο* in *-εαται -εατο* über: *ἱστέαται ἱστέατο*, *ἐπιστέαται ἐπιστέατο*, *δυνέαται ἐδυνέατο*, *ἐπιπλέατο*, *ἀναπεπτέαται*.

92 Der Conj. Aor. 2. Act. erleidet eine Distraction in *-εω* (vgl. oben 75): *θέω θέωμεν θέωσι θέωμαι θέωνται*, *στέωμεν*, *βέωμεν*.

93 *εἰμί*, *εἶς* (*περίεις*), *εἰμέν*, Conj. *ἔω ἦς ἦ ἔωσι*, Opt. *εἴησαν* und *εἶεν* (einmal *ἐνέοι* VII 6), Partic. *ἐών ἐοῦσα ἐόν*, Imperf. vereinzelt *ἔα ἔατε*, öfter *ἔσκε ἔσκον*, sonst *ἦν*.

94 *εἶμι*, Imperf. *ἤια ἤιε ἤισαν*.

95 *οἶδα*, *οἶδας*, *οἴδαμεν* und *ἴδμεν* (besonders in der Formel *τῶν ἡμεῖς ἴδμεν*), *ἴσασι* (einmal *οἴδασι* II 43), Conj. *εἰδέω εἰδέωμεν εἰδέωσι*, Opt. *εἰδείησαν* und *εἰδεῖεν*, Imperf. *ᾔδεα ᾔδεε ᾐδέατε ᾔδεσαν*, Fut. *εἰδήσω*.

Clio. —

Begun July 1st 1874 —

Α.

Ἡροδότου Ἁλικαρνησσέος ἱστορίης ἀπόδεξις ἥδε, ὡς 1
μήτε τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων τῷ χρόνῳ ἐξίτηλα γέ-

Alter Zwist zwischen Asien und Europa, und die beiderseitigen Kränkungen (c. 1—4).

1. Die Worte *Ἡροδότου — ἥδε* bilden einen in sich abgeschlossenen Satz einfachster Form, 'hier ist des Halikarnassers Herodotos Darlegung dessen was er erforscht hat', und werden deshalb von Demetr. *περὶ ἑρμην.* 17 als Beispiel einer *μονόκωλος περίοδος* vorgeführt. Sie geben Autor und Inhalt der Schrift in titelmäſsiger Weise an, aber noch nicht in der abgelösten Form der späteren Bücheraufschriften. So hatte auch Hekataeos seine *ἱστορίαι* begonnen: *Ἑκαταῖος Μιλήσιος ὧδε μυθέεται* (Fr. 332 Müller), und noch Thukydides folgte dieser Weise: *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον.* Nur daſs die abstractere Fassung des herod. Anfangs schon mehr den Eindruck eines wirklichen Titels macht. — *Ἁλικαρνησσέος*: Plut. mor. 605 *τὸ δὲ Ἡροδότου Ἁλικαρνασσέως ἱστορίης ἀπόδειξις ἥδε, πολλοὶ μεταγράφουσιν Ἡροδότου Θουρίου· μετῴκησε γὰρ εἰς Θουρίους καὶ τῆς ἀποικίας ἐκείνης μετέσχε.* Schon Aristot. Rhet. III 9 citiert *Ἡροδότου Θουρίου ἥδ' ἱστορίης ἀπόδειξις.* — *ἱστορίη* eig. 'Erforschung, Nachfrage', oder durch Umschau und Nachfrage erlangte 'Wissenschaft' (II 99 1). Hier concret das auf solche Weise 'Erforschte'. Vgl. *λόγος* c. 21 7. Endlich VII 96 6 auch schon in der Bed. 'Erzählung' des Erkundeten, 'Geschichte'. Die citierenden Autoren wie die Hss. geben dem Werke den Titel *ἱστορίαι.* — *ἀπόδεξις*, wohl zu scheiden von *ἐπίδεξις*, bez. sowohl eine persönliche aus eigenem Willen und Vermögen entsprungene 'Leistung', als (wie hier) die öffentliche 'Aeuſserung, Aufweisung, Darlegung' einer persönlichen Meinung, Gesinnung, Wissenschaft (z. B. *λόγου, γνώμης*). In beiden Bedeutungen ist das Medium des Verbi, zumal bei H., gebräuchlich: *ἀποδείκνυσθαι*, *praestare* und *edere* (z. B. *ἔργον, γνώμην*).

2 ff. Weil *ἱστορίης ἀπόδεξις ἥδε* den Werth eines Satzes hat, im Sinne von (*Ἡρόδοτος Ἁλ.*) *τὴν ἱστορίην ἀπεδέξατο*, so schlieſst sich daran nicht bloſs der motivierende Finalsatz *ὡς — ἀκλεᾶ γένηται*, sondern, in noch freierer Weise, als Object der *ἀπόδεξις* und nähere Inhaltsangabe der *ἱστορίη*, auch *τά τε ἄλλα καὶ — ἀλλήλοισι.* Freilich eine ungewöhnlich kühne und auch für das Verständniſs nicht eben glückliche Fügung (— da sie den irrigen Bezug von *ἄλλα* auf *ἔργα* nahelegt —), aber wohl nicht zu

νηται, μήτε ἔργα μεγάλα τε καὶ θωυμαστά, τὰ μὲν Ἕλλησι τὰ δὲ βαρβάροισι ἀποδεχθέντα, ἀκλεᾶ γένηται, τά
5 τε ἄλλα καὶ δι᾽ ἣν αἰτίην ἐπολέμησαν ἀλλήλοισι.

Περσέων μέν νυν οἱ λόγιοι Φοίνικας αἰτίους φασὶ γενέσθαι τῆς διαφορῆς. τούτους γὰρ ἀπὸ τῆς Ἐρυθρῆς καλεομένης θαλάσσης ἀπικομένους ἐπὶ τήνδε τὴν θάλασσαν καὶ οἰκήσαντας τοῦτον τὸν χῶρον τὸν καὶ νῦν

vermeiden bei der epigrammatischen Haltung des Hauptsatzes und dem Bestreben sofort einen Uebergang zu der *ἱστορίη* über die ersten Anlässe des Streites zu gewinnen. Mit der Annahme aber, dafs die ganze Stelle erst von später Hand zugefügt worden sei, wird für die Lösung dieser stilistischen Schwierigkeit nichts erreicht. — Die beiden Glieder *μήτε—μήτε*, sind nicht etwa tautologisch, sondern mit *τὰ γενόμενα ἐξ ἀνθρώπων* sind 'die Thaten der Menschen', die *res a mortalibus gestae* (vgl. Thuk. VI 88 *τὰ γιγνόμενα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων* von der sikelischen Unternehmung), dagegen mit *ἔργα* die 'Werke', *opera* (wie c. 93 3 f. II 35 3. 101 2 u. s.), die dauernden Denkmäler (*μνημόσυνα*) menschlicher Arbeit und Tüchtigkeit bezeichnet. Jene geben den Stoff zu der eigentlichen Geschichtserzählung ab, diese verdienen nur Erwähnung und Beschreibung insofern sie 'grofs und staunenswerth' sind; beide zusammen aber bilden den Gegenstand der *ἱστορίη* in dem weiteren Sinne des Autors, der darum den gedenkwürdigen Werken der Völker und Staaten einen so breiten Raum in seinen Berichten widmet (s. c. 93. 178 ff. II 99 ff. III 60 u. s.). Jene sollen nicht mit der Zeit aus dem Gedächtnifs der Menschen schwinden (*ἐξίτηλα γενέσθαι*), diese nicht Ruf und Ruhm (*κλέος*) verlieren (*ἀκλεᾶ γεν.*): was beides die Geschichte zu verhüten hat. Derselbe Gedanke noch einmal in bestimmterer Fassung c. 5 14. Vgl. auch Pindar Fr. 86 *θνάσκει δ᾽ ἐπιλασθὲν καλὸν ἔργον*. — *ἐπολέμησαν* 'in Krieg geriethen'.

6. *αἰτίους* schliefst an *αἰτίην* an, sowie *τῆς διαφορῆς* auf *ἐπολέμησαν* zurückweist. — *λόγιος*, *ὁ τῆς ἱστορίης ἔμπειρος* (Hesych.); vgl. II 3 12. 77 3. Auch VI 54. VII 150 erscheinen die Perser im Besitz einer allgemeinen Kenntnifs hellenischer Geschichtssagen, wie II 54. 113 ff. 118 f. 182 die Aegyptier, vermuthlich aus den Sagenbüchern der Logographen. Beide suchten dieselbe in ihrer Weise mit der eigenen und sonstigen Ueberlieferung so gut es anging in Zusammenhang zu bringen.

7. Unter er *Ἐρυθρὴ θάλασσα* versteht H. überhaupt das Meer südlich von Asien und Libyen, das er, in Ggs. zum Mittelmeer als der *βορηίη θάλασσα*, auch *νοτίη θ.* nennt; so hier u. c. 202 27. II 8 4. 11 3. 102 5. 158 18. 159 4. III 9 9. IV 37 2. 39 3. 40 5. Davon ist das heutige 'rothe Meer' ein Ausläufer, der bald *Ἀράβιος κόλπος* (II 11 2 ff. 102 4. 158 21. 159 3. IV 39 6. 42 10. 43 13), bald auch weniger bestimmt *Ἐρυθρὴ θ.* heifst (II 158 3 u. 9. IV 42 14), wie der pers. Mb. (c. 180 5. 189 5. III 30 17. 93 6. VI 20 3. VII 80 1. 89 8), den aber H. noch nicht als solchen zu kennen scheint. Von dem pers. Mb. sollten die Phoeniken herüber gewandert sein, wovon zu VII 89 7.

8. *ἥδε ἡ θάλασσα* nannten die Hellenen das Meer an dem sie

οἰκέουσι, αὐτίκα ναυτιλίῃσι μακρῇσι ἐπιθέσθαι, ἀπαγι- 10
νέοντας δὲ φορτία Αἰγύπτιά τε καὶ Ἀσσύρια τῇ τε
ἄλλῃ ἐσαπικνέεσθαι καὶ δὴ καὶ ἐς Ἄργος· τὸ δὲ Ἄργος
τοῦτον τὸν χρόνον προεῖχε ἅπασι τῶν ἐν τῇ νῦν Ἑλ-
λάδι καλεομένῃ χώρῃ· ἀπικομένους δὲ τοὺς Φοίνικας
ἐς δὴ τὸ Ἄργος τοῦτο διατίθεσθαι τὸν φόρτον. πέμπτῃ 15
δὲ ἢ ἕκτῃ ἡμέρῃ ἀπ' ἧς ἀπίκοντο, ἐξεμπολημένων σφι
σχεδὸν πάντων, ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν γυναῖκας
ἄλλας τε πολλὰς καὶ δὴ καὶ τοῦ βασιλέος θυγατέρα.
τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι, κατὰ τὠυτὸ τὸ καὶ Ἕλληνες
λέγουσι, Ἰοῦν τὴν Ἰνάχου. ταύτας στάσας κατὰ πρύ- 20

wohnten (c. 185 14. IV 39 9. 41 4). Lat. *nostrum mare.*

10. ἀπαγινέειν 'verführen', näml. nach Hellas und dem übrigen Westen.

11. τῇ ἄλλῃ 'anderswohin', wie II 116 8. III 61 15. VII 32 6; dagegen II 36 2. 63 3. IV 28 13. 192 11 'anderswo'; endlich auch VI 21 9 'auf andere Weise'. An allen diesen Stellen mit dem Artikel und meist so, dafs es durch τε, μέν od. δέ zu einem anderen Begriffe in Bezug gesetzt wird. Ohne Artikel II 79 5. VI 48 3.

12. ἐς Ἄργος· τὸ δὲ Ἄργος: vgl. c. 31 Ἀργεῖοι μὲν – αἱ δὲ Ἀργεῖαι, IV 162 ἐς Σαλαμῖνα — τῆς δὲ Σαλαμῖνος, V 30 ἐς Μίλητον· τῆς δὲ Μιλήτου, das. Ἀρταφρένης – ὁ δὲ Ἀρταφρένης, VII 59 ἐς Δορίσκον· ὁ δὲ Δορίσκος, VIII 120 ἐς Ἄβδηρα· τὰ δὲ Ἄβδηρα. In diesen wie in den zu c. 17 9. 112 9. V 81 4 berührten Fällen dient der an sich nicht nöthige Artikel zur Stütze und Lehne für δέ.

13. τοῦτον: H. gebraucht sehr oft οὗτος, wo der gewöhnliche (attische) Gebrauch ἐκεῖνος erwarten läfst. — Die vom Autor eingeschaltete Bemerkung (vgl. c. 2 6. II 99 19. IV 110 13) gründet sich auf die homerischen Gedichte und die dort dargestellten Verhältnisse der hellenischen Staaten (vgl. VI 67 5). — ἅπασι 'in allen Stücken' (c. 91 28); und dies lockte eben die fremden Kaufleute an. IX 122 πλέοσι ἐσόμεθα θωυμαστότεροι. — τῶν, sc. χωρέων od. ἐθνέων. — ἐν τῇ νῦν Ἑ. κ. χ.: ebenso genau II 56 4. VIII 44 10. Zu jener Zeit hatte das Land noch nicht diesen Gesammtnamen, der erst, nach H.'s Ansicht, mit der Einwanderung der hellenischen Dorier und der Hellenisierung der alten pelasgisch-ionischen Bevölkerung sich bilden konnte (c. 56 ff.)

15. δή, rückweisend auf 7. Ebenso V 41 3. VII 148 18. — διατίθεσθαι 'absetzen, verkaufen' (c. 194 20); Infin. Imperf. 'hätten sie ihre Ladung abzusetzen gesucht'. Die Art dieses Verkehrs schildert Od. ο. 415 ἔνθα δὲ Φοίνικες ναυσίκλυτοι ἤλυθον ἄνδρες Τρῶκται, μυρί' ἄγοντες ἀθύρματα νηὶ μελαίνῃ κτλ.

19. τὸ δέ οἱ οὔνομα: der Artikel wie c. 179 17. Dagegen VI 134 αἰχμάλωτον γυναῖκα ἐοῦσαν μὲν Παρίην γένος, οὔνομα δέ οἱ εἶναι Τιμοῦν. — κατὰ τὠυτὸ τὸ – ὡσαύτως ὡς (zu V 33 12).

20. τὴν Ἰνάχου: nach antiker Weise gehört zu vollständiger Benamung auch der Vatername, der hier um so passender zugesetzt ist

μνην τῆς νεὸς ὠνέεσθαι τῶν φορτίων τῶν σφι ἦν θυμὸς μάλιστα· καὶ τοὺς Φοίνικας διακελευσαμένους ὁρμῆσαι ἐπ' αὐτάς. τὰς μὲν δὴ πλεῦνας τῶν γυναικῶν ἀποφυγεῖν, τὴν δὲ Ἰοῦν σὺν ἄλλῃσι ἁρπασθῆναι. ἐσβα-
25 λομένους δὲ ἐς τὴν νέα οἴχεσθαι ἀποπλέοντας ἐπ' Αἰ-
2 γύπτου. οὕτω μὲν Ἰοῦν ἐς Αἴγυπτον ἀπικέσθαι λέγουσι Πέρσαι, οὐκ ὡς Ἕλληνες, καὶ τῶν ἀδικημάτων πρῶτον τοῦτο ἄρξαι. μετὰ δὲ ταῦτα Ἑλλήνων τινάς (οὐ γὰρ ἔχουσι τοὔνομα ἀπηγήσασθαι) φασὶ τῆς Φοινίκης ἐς
5 Τύρον προσσχόντας ἁρπάσαι τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα Εὐρώπην· εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες. ταῦτα μὲν

als vorher der König, ihr Vater, unbenannt geblieben. Tochter des Inachos heifst Io nach der verbreitetsten Sage; doch gab es noch drei andere Genealogien. Apollod. II 1, 3 Ἄργου δὲ καὶ Ἰσμήνης τῆς Ἀσωποῦ παῖς Ἴασος 1, οὗ φασιν Ἰὼ γενέσθαι. Κάστωρ δὲ ὁ συγγράψας τὰ χρονικὰ καὶ πολλοὶ τῶν τραγικῶν Ἰνάχου τὴν Ἰὼ λέγουσιν. Ἡσίοδος δὲ καὶ Ἀκουσίλαος Πειρῆνος αὐτήν φασιν εἶναι. Bei Istros Fr. 40 ist Prometheus ihr Vater. — κατά 'bei, in der Nähe' der dem Lande zugewendeten πρύμνη.

22. καί 'da'. Aehnlich bei plötzlich eintretenden, unerwarteten Ereignissen c. 10 7. 86 33. 103 12. II 113 3. III 64 9. V 28 2. 33 6. VIII 83 9. — διακελευσαμένους, *inter se cohortatos* (III 77 10. IX 5 14. 22 20). Die Praeposition bez. das Hin- und Wiederwenden des Einen zum Andern (vgl. II 121 δ 13).

25. ἐπ' Αἰγύπτου 'gen Aeg.' So ἐπί c. gen. besonders bei πλέειν (c. 164 18. 168 4. II 119 12. V 33 3), πέτεσθαι (II 75 11), ῥέειν (II 28 12), τράπεσθαι (V 57 9. VI 34 13), ἀπαλλάσσεσθαι (V 64 8), φέρειν (VII 31 3), κομίζειν (II 73 19), ποιέεσθαι τὴν ἄπιξιν (VII 58 5), wo die Bewegung nur eine ungefähre Richtung hat.

2. 2f. οὐκ ὡς, *contra quam* (IX 18 15). Während die beiderseitigen Darstellungen über die Ankunft der Io in Aegypten einig waren, erzählten sie die Weise derselben verschieden. Nach hellenischer Sage nämlich wird die von Zeus geliebte Priesterin der Hera in eine Kuh verwandelt, durchirrt weite Länder und gelangt endlich an den Nil, wo sie den Epaphos gebiert und ihre Gestalt wieder erhält. (Die schlecht beglaubigte La. οὐκ ὡς Φοίνικες ist eine aus c. 5 4 entnommene Conjectur). — πρῶτον — ἄρξαι, nicht seltene Abundanz (c. 4 3. 5 12. 95 10. II 129 11. III 31 1. IV 1 4. VI 119 5). Ueber Aehnliches zu c. 5 4. 69 10. 74 21. III 16 4. IV 26 10. V 44 13.

5. τοῦ βασιλέος, den Homer Φοῖνιξ nennt (Il. ξ 321 Φοίνικος κούρη, ἣ τέκε μοι Μίνων), worin ihm aufser Anderen auch H. in der Thasos-sage folgt (VI 47 4 mit II 44 17), während er sonst mit der gewöhnlichen Genealogie den Agenor als Vater des Kadmos, Kilix, Phoenix und der Europa kennt (IV 147 14. VII 91 7).

6. 'Dies mögen aber wohl Kreter sein', nämlich die in dieser Erzählung auftretenden Räuber, deren Herkunft die Perser selbst nicht anzugeben wissen, H. aber

δὴ ἴσα πρὸς ἴσα σφι γενέσθαι, μετὰ δὲ ταῦτα Ἕλληνας αἰτίους τῆς δευτέρης ἀδικίης γενέσθαι· καταπλώσαντας γὰρ μακρῇ νηὶ ἐς Αἶάν τε τὴν Κολχίδα καὶ ἐπὶ Φᾶσιν ποταμόν, ἐνθεῦτεν, διαπρηξαμένους καὶ τἆλλα 10 τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο, ἁρπάσαι τοῦ βασιλέος τὴν θυγατέρα Μηδείην. πέμψαντα δὲ τὸν Κόλχων βασιλέα ἐς τὴν Ἑλλάδα κήρυκα αἰτέειν τε δίκας τῆς ἁρπαγῆς καὶ ἀπαιτέειν τὴν θυγατέρα. τοὺς δὲ ὑποκρίνασθαι ὡς οὐδὲ ἐκεῖνοι Ἰοῦς τῆς Ἀργείης ἔδοσάν σφι δίκας τῆς ἁρπαγῆς· 15 οὐδὲ ὦν αὐτοὶ δώσειν ἐκείνοισι. δευτέρῃ δὲ λέγουσι γε- 3 νεῇ μετὰ ταῦτα Ἀλέξανδρον τὸν Πριάμου, ἀκηκοότα

aus Vermuthung ergänzt, ohne sich auf die Wahrheit des Raubes weiter einzulassen. Deshalb das Praesens, nicht *γένοιντο ἄν*. Der Fall ist also verschieden von c. 70 17. Die Ergänzung selber gründet sich auf die Sage vom Kreter-könig Minos, der Europe Sohn (c. 173 4. IV 45 26), und auf das alte Seeräuberwesen der Insel (Od. ξ 249 ff.).

7. *ἴσα πρὸς ἴσα*: vgl. IX 48 *ἴσοι πρὸς ἴσους*, IV 50 *ἓν πρὸς ἕν*. Soph. Ant. 142 *ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους*.

9. *μακρῇ νηί*, auf der Argo, die nicht sowohl wegen ihrer jedenfalls problematischen Bauart als ihrer kriegerischen Bemannung und Bestimmung als 'Langschiff' (vgl. c. 163 5) bezeichnet wird. Die Zusätze *τὴν Κολχίδα* (ebenso VII 193 11. 197 20) und *ἐπὶ Φᾶσιν π.* dienen die bislang geographisch noch ganz unbestimmte *Αἶα* näher zu bezeichnen. — *τε—καί*, weil Land und Fluſs geographisch zusammen gehören. Vgl. II 7 6. 17 8. V 118 3. VII 42 2. 58 16. 113 3. VIII 76 7. IX 97 3.

10. *τἆλλα*, Erlangung des goldenen Vlieſses.

13. *ἀπαιτέειν*, als sein Eigenthum, wie c. 3 7. II 118 10. Vgl. zu c. 14 3, und die Formel des italischen Fetialrechtes *res repetere*.

14. *ὑποκρίνασθαι* ionisch und altattisch = *ἀποκρίνασθαι*.

15. Verb. *δίκας τῆς ἁρπαγῆς Ἰοῦς*. Bei zwei von einander abhängigen Genitiven liebt es H. den zweiten voran zu stellen. c. 49 *κατὰ τὴν Ἀμφιάρεω τοῦ μαντηίου ὑπόκρισιν*, 211 *τῶν Μασσαγετέων τριτημορίς τοῦ στρατοῦ* (ebenso 212 12), 214 *κατὰ τὴν Κύρου τελευτὴν τοῦ βίου*, II 4 18. 5 7. III 47 6. V 40 5. Doch nicht immer; s. V 29 7. VII 10 γ 7. IX 64 1.

16. Der Nominativ *αὐτοί*, nicht etwa auf die berichtenden Perser als entfernteren Subjects-nominativ, sondern auf die Hellenen (*τοὺς δέ*) als den näheren Subjects-accusativ bezogen, ist eine Anakoluthie, die eben bei *αὐτός* noch zweimal wiederkehrt (II 118 15. IV 15 10, vielleicht auch II 141 15). Wie sonst bei indirecten Berichten die lebhafte Rede wohl plötzlich in directe Form übergeht (c. 86 25. II 113 4), so wird hier ein solcher Uebergang als schon vollzogen (näml. *οἱ δὲ ὑπεκρίναντο*) vorausgesetzt. Verschieden sind Fälle wie c. 56 3. IV 196 13.

3. 1. *δευτέρῃ—γενεῇ* 'im folgenden Geschlechte' (VI 126 1). Die Söhne der Argonauten waren Theilnehmer oder Zeitgenossen des troischen Krieges.

ταῦτα, ἐθελῆσαί οἱ ἐκ τῆς Ἑλλάδος δι' ἁρπαγῆς γενέσθαι γυναῖκα, ἐπιστάμενον πάντως ὅτι οὐ δώσει δί-
5 κας· οὐδὲ γὰρ ἐκείνους διδόναι. οὕτω δὴ ἁρπάσαντος αὐτοῦ Ἑλένην, τοῖσι Ἕλλησι δόξαι πρῶτον πέμψαντας ἀγγέλους ἀπαιτέειν τε Ἑλένην καὶ δίκας τῆς ἁρπαγῆς αἰτέειν. τοὺς δέ, προϊσχομένων ταῦτα, προφέρειν σφι Μηδείης τὴν ἁρπαγήν, ὡς οὐ δόντες αὐτοὶ δίκας οὐ-
10 δὲ ἐκδόντες ἀπαιτεόντων βουλοίατό σφι παρ' ἄλλων
4 δίκας γίνεσθαι. μέχρι μὲν ὦν τούτου ἁρπαγὰς μούνας εἶναι παρ' ἀλλήλων, τὸ δὲ ἀπὸ τούτου Ἕλληνας δὴ μεγάλως αἰτίους γενέσθαι· προτέρους γὰρ ἄρξαι στρατεύεσθαι ἐς τὴν Ἀσίην ἢ σφέας ἐς τὴν Εὐρώπην. τὸ
5 μέν νυν ἁρπάζειν γυναῖκας ἀνδρῶν ἀδίκων νομίζειν ἔργον εἶναι, τὸ δὲ ἁρπασθεισέων σπουδὴν ποιήσασθαι τιμωρέειν ἀνοήτων, τὸ δὲ μηδεμίαν ὤρην ἔχειν ἁρπα-

4. ἐπίστασθαι hier wie häufig bei H. 'meinen, glauben, überzeugt sein' (c. 122 5. 156 3. II 152 8 u. s.), besonders bei Sentenzen (c. 5 18. 32 6. 96 9). — πάντως 'gewifs, ohne Zweifel'. VII 157 πάντως κου πυνθάνεαι.

5. διδόναι, Infin. Imperf.; denn die Schuld und die Pflicht der Bufse dauerte noch zu des Alexandros Zeit fort.

6. Dafs das den Infinitiv begleitende Particip nicht an den bezüglichen Subjects-begriff (τοῖσι Ἕλλησι) attrahiert ist (πέμψασι), sondern, als wäre der abhängige Infinitivsatz ohne ein bestimmtes Subject, im Accusativ steht, ist bei H. meist noch die Regel. S. c. 19 10. 32 28. 37 7. 54 8. IV 111 10.

8. προϊσχομένων (sc. τούτων), ohne grammatischen Bezug auf das ton- und gewichtlose σφι, wie Il. ξ. 25 λάκε δέ σφι περὶ χροῒ χαλκὸς ἀτειρής, Νυσσομένων ξίφεσίν τε καὶ ἔγχεσιν ἀμφιγύοισιν, damit der Inhalt des participialen Satzgliedes nicht als etwas beiläufiges dem des Hauptsatzes sich unterordne, 'während diese mit solcher Forderung auftraten, habe man ihnen anderseits den Raub der Medeia vorgerückt'. Aehnlich II 151 3. 162 4. III 23 6. VI 4 3. 85 7. 86 6. IX 51 14. 58 14. — προφέρειν 'vorrücken, vorwerfen' (VIII 61 5. 125 5). Vgl. zu V 63 4.

10. ἀπαιτεόντων: vgl. VI 86δ 8. — σφι: strenger wäre, schon wegen αὐτοί und ἄλλων, das reflexive und betonte σφίσι.

4. 2. εἶναι, Infin. Imperf., wie IV 85 6. VII 129 2.

5. νομίζειν, sc. σφεῖς, die Perser.

6 f. ἁρπασθεισέων ist hier absoluter Genitiv, 'dafs man sich, nachdem deren geraubt worden, bemühte Rache zu nehmen'. Nämlich σπουδὴν ποιήσασθαι, in bekannter und dem H. besonders geläufiger Periphrase, für σπεῦσαι. — τιμωρέειν absolut, wie VII 11 19. — ὤρη = σπουδή, φροντίς, ἐπιμέλεια. Noch III 155 23. IX 8 10.

σθεισέων σωφρόνων· δῆλα γὰρ δὴ ὅτι, εἰ μὴ αὐταὶ ἐβούλοντο, οὐκ ἂν ἡρπάζοντο. σφέας μὲν δὴ τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίης λέγουσι Πέρσαι ἁρπαζομενέων τῶν γυναικῶν 10 λόγον οὐδένα ποιήσασθαι, Ἕλληνας δὲ Λακεδαιμονίης εἵνεκεν γυναικὸς στόλον μέγαν συναγεῖραι καὶ ἔπειτα ἐλθόντας ἐς τὴν Ἀσίην τὴν Πριάμου δύναμιν κατελεῖν. ἀπὸ τούτου αἰεὶ ἡγήσασθαι τὸ Ἑλληνικὸν σφίσι εἶναι πολέμιον· τὴν γὰρ Ἀσίην καὶ τὰ ἐνοικέοντα ἔθνεα 15 (βάρβαρα) οἰκηιεῦνται οἱ Πέρσαι, τὴν δὲ Εὐρώπην καὶ τὸ Ἑλληνικὸν ἥγηνται κεχωρίσθαι.

Οὕτω μὲν Πέρσαι λέγουσι γενέσθαι, καὶ διὰ τὴν 5 Ἰλίου ἅλωσιν εὑρίσκουσι σφίσι ἐοῦσαν τὴν ἀρχὴν τῆς ἔχθρης τῆς ἐς τοὺς Ἕλληνας. περὶ δὲ τῆς Ἰοῦς οὐκ ὁμολογέουσι Πέρσῃσι οὕτω Φοίνικες· οὐ γὰρ ἁρπαγῇ σφέας χρησαμένους λέγουσι ἀγαγεῖν αὐτὴν ἐς Αἴγυπτον, 5 ἀλλ' ὡς ἐν τῷ Ἄργεϊ ἐμίσγετο τῷ ναυκλήρῳ τῆς νεός·

8. δῆλα: der Plural auch c. 207 16. II 5 1. 146 13. III 35 14. 38 2. 83 5. VII 162 8. 238 4. IX 11 10. 17 16. Aehnlich ἀδύνατα (c. 91 4. V 124 4. VI 13 7. 106 11), βιώσιμα (III 109 3), δίκαια (V 31 9), ἐπίκοινα (I 216 2. VI 77 8), ἐπίσκοπα (III 35 15), οἷά τε (c. 194 24. III 57 12. IV 31 2. V 20 16. 49 13. VI 31 12. VII 16γ 16. VIII 133 5. IX 80 14), ὅμοια (III 8 2. VII 120 9), χαλεπά (IX 2 8), die Verbalia ἀκουστέα (III 61 17), προσλογιστέα (VII 185 2), und die häufigen πρῶτα δεύτερα τρίτα.

9. Die Imperfecta, in Anschluſs an die Inf. ἁρπάζειν u. ἔχειν, weil die Vermuthung allgemein, nicht bloſs für jene drei Fälle ausgesprochen wird.

14. In der 425 v. Chr. aufgeführten Komödie Ἀχαρνῆς hat Aristophanes diese ganze Erzählung von den ersten Ursachen des hellenisch-persischen Krieges parodiert, indem er den Bauer Dikaeopolis die Anlässe zum pelopenn. Kriege so erzählen läſst (523 ff.): καὶ ταῦτα μὲν δὴ σμικρὰ κἀπιχώρια, Πόρνην δὲ Σιμαίθαν ἰόντες Μέγαράδε Νεανίαι κλέπτουσι μεθυσοκότταβοι· κᾆθ' οἱ Μεγαρῆς ὀδύναις πεφυσιγγωμένοι Ἀντεξέκλεψαν Ἀσπασίας πόρνα δύο· κἀντεῦθεν ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη Ἕλλησι πᾶσιν ἐκ τριῶν λαικαστριῶν.

16. οἰκηιεῦνται 'eignen sich zu'. IX 116 τὴν Ἀσίην πᾶσαν νομίζουσι ἑωυτῶν εἶναι Πέρσαι καὶ τοῦ αἰεὶ βασιλεύοντος.

5. 4. οὕτω 'in dieser Weise' (die Sache darzustellen). Man erwartet eher ταῦτα, wie II 81 ὁμολογέουσι δὲ ταῦτα τοῖσι Ὀρφικοῖσι. Doch läſst sich vergleichen V 22 οὕτω (sc. Ἕλληνας τούτους εἶναι) τυγχάνω ἐπιστάμενος, VIII 144 ἐπίστασθέ τε οὕτω — μηδαμὰ ὁμολογήσοντας ἡμέας Ξέρξῃ. Der Ausdruck hat sich gemischt aus zwei vorschwebenden Wendungen: οὐκ ὁμολογέουσι Πέρσῃσι u. οὐ λέγουσι οὕτω ὡς Πέρσαι.

6. ὡς — ἐμίσγετο parallel zu dem Infin. αὐτὴν — συνεκπλῶσαι (8), wie c. 70 13 ff. VII 220 1 ff.

ἐπεὶ δ' ἔμαθε ἔγκυος ἐοῦσα, αἰδεομένη τοὺς τοκέας οὕτω δὴ ἐθελοντὴν αὐτὴν τοῖσι Φοίνιξι συνεκπλῶσαι, ὡς ἂν μὴ κατάδηλος γένηται.

10 Ταῦτα μέν νυν Πέρσαι τε καὶ Φοίνικες λέγουσι. ἐγὼ δὲ περὶ μὲν τούτων οὐκ ἔρχομαι ἐρέων ὡς οὕτω ἢ ἄλλως κως ταῦτα ἐγένετο, τὸν δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου, ὁμοίως

15 σμικρὰ καὶ μεγάλα ἄστεα ἀνθρώπων ἐπεξιών. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ σμικρὰ αὐτῶν γέγονε· τὰ

7. ἔμαθε ἔγκυος ἐοῦσα: III 1 διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις, 158 ἔμαθον προδεδομένοι. — Da mit αἰδεομένη schon die Folgen des ἔμαθε ἔ. ἐ. beginnen, es also schon zum Inhalte des Nachsatzes gehört, so wäre αἰδεομένην genauer. Aber die verwandte Stelle VII 1 3 zeigt dafs die Rücksicht auf die Stellung vor dem erst mit οὕτω δή angezeigten Nachsatz überwog. Hätte aber H. geschrieben οὕτω δὴ αἰδεομένην τ. τ. ἐθ., so würde ἐθελοντήν, das zu ἁρπαγῇ in Contrast steht, den beabsichtigten Nachdruck verloren haben. — Auch diese Erzählungsweise konnte sich auf Homer berufen (Od. ο 420 ff.).

11. ἔρχομαι ἐρέων 'schicke mich an zu sagen', franz. *je vais dire*, eine dem Vf. sehr geläufige Redeweise (c. 122 11. 194 3. II 11 4. 35 1. 40 4. 99 3. III 6 2 u. s.). Im Imperfect ἤια λέξων (IV 82 9. V 62 4). Schon bei Homer, wie Il. ν 256 ἔρχομαι οἰσόμενος.

12. οἶδα: zu c. 20 2.

14. ὁμοίως: vgl. II 90 1.

15. ἄστεα ἀνθρώπων 'Wohnsitze der Menschen' erinnert an Od. α 3 πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα. — ἐπεξελθεῖν c. acc. IV 9 2. VII 166 10, vom spähenden Durchwandern eines Landes. Hier ἐπεξιών übertr. auf die Rede des Erzählers, die dem Wanderer vergleichbar alle denkwürdigen Orte und Dinge aufsucht, betrachtet und prüft; *oratione obire* Cic. Verr. II, 2 51. Aesch. Prom. 870 μακροῦ λόγου δεῖ ταῦτ' ἐπεξελθεῖν τορῶς. Auch wohl, wie die Reminiscenz an Odysseus, eine anmuthige Erinnerung an des Autors eigene vielfache Wanderungen. Ueberhaupt aber kündigt er mit diesen Worten die dem Hauptthema eigentlich fremden Partien seines Werkes an, wie die lydischen, assyrischen, ägyptischen, skythischen, libyschen Geschichten und die dabei eingestreuten Beschreibungen, und rechtfertigt sie, wie andeutend schon c. 1 4, durch den Wechsel menschlicher Dinge und Gröfse, der den Geschichtschreiber verpflichte ihnen mit ausgleichender Billigkeit, ohne Ansehen gegenwärtiger Blüthe, ein dauerndes Andenken zu bereiten.

16. αὐτῶν, correlativ zu τά, hat weniger Betonung als τούτων (VI 55 4); der Contrast liegt in den Attributen μεγάλα und σμικρά. Aehnlich und aus ähnlichem Grunde steht das personale Pronomen II 135 10. 172 3. V 92η 6. VII 8δ 5. Il. α 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ, ρ 99 ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη.

δὲ ἐπ' ἐμεῦ ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σμικρά. τὴν ἀνθρωπηίην ὦν ἐπιστάμενος εὐδαιμονίην οὐδαμὰ ἐν τὠυτῷ μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως.

Κροῖσος ἦν Λυδὸς μὲν γένος, παῖς δὲ Ἀλυάττεω, 6 τύραννος δὲ ἐθνέων τῶν ἐντὸς Ἅλυος ποταμοῦ, ὃς ῥέων ἀπὸ μεσαμβρίης μεταξὺ Συρίων τε καὶ Παφλαγόνων ἐξίει πρὸς βορέην ἄνεμον ἐς τὸν Εὔξεινον καλεόμενον πόντον. οὗτος ὁ Κροῖσος βαρβάρων πρῶτος τῶν ἡμεῖς 5 ἴδμεν τοὺς μὲν κατεστρέψατο Ἑλλήνων ἐς φόρου ἀπαγωγήν, τοὺς δὲ φίλους προσεποιήσατο. κατεστρέψατο μὲν Ἴωνάς τε καὶ Αἰολέας καὶ Δωριέας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ, φίλους δὲ προσεποιήσατο Λακεδαιμονίους. πρὸ δὲ τῆς Κροίσου ἀρχῆς πάντες Ἕλληνες ἦσαν ἐλεύθεροι· 10 τὸ γὰρ Κιμμερίων στράτευμα τὸ ἐπὶ τὴν Ἰωνίην ἀπικό-

18 ff. ἐπιστάμενος: zu c. 3 4. — οὐδαμά, bei H. überall = οὔκοτε. — ἐν τὠυτῷ = κατὰ χώρην (c. 17 19), 'beharrend, unverändert'. Xenophanes (τὸ θεῖον) αἰεὶ δ' ἐν τὠυτῷ τε μένει κινούμενον οὐδέν. Parmenides (τὸ ἐὸν) τὠυτόν τ' ἐν τὠυτῷ τε μένον, Epicharmos 94 ἐν μεταλλαγᾷ δὲ πάντες ἐντὶ πάντα τὸν χρόνον· Ὃ δὲ μεταλλάσσει κατὰ φύσιν κοὔποκ' ἐν τὠυτῷ μένει. Soph. Fr. 103. τίς δή ποτ' ὄλβον ἢ μέγαν θείη βροτῶν Ἢ σμικρὸν ἢ τὸν μηδαμοῦ τιμώμενον; οὐ γάρ ποτ' αὐτῶν οὐδὲν ἐν ταὐτῷ μένει. Cic. nat. deor. I 12 *quia nihil semper suo statu maneat.* Zum Gedanken vgl. c. 32. 207 10 ff.

Lydische Geschichten (c. 6-55. 69-94). Aeltere Dynastien; Kandaules und Gyges (c. 6-13).

6. 2. ἐντός, vom westlichen Standpunkte des Erzählers aus, 'innerhalb, diesseits', d. i. westlich vom Halys. Vgl. c. 174 14. IV 28 6.

3. ἀπὸ μεσαμβρίης bezieht sich nur auf den Mittel- und Unterlauf des Stromes (vgl. c. 72); im Oberlaufe war er nicht Grenze des lydischen Reiches. — Συρίων, der nördlichen Kappadoken (zu c. 72 1); s. c. 76. II 104. III 90. V 49. VII 72. Auch die Assyrier wurden so genannt (VII 63 7). Dagegen die Bewohner der syrischen Küste (Palaestina) nennt H. Σύροι (II 12. 28. 30. 104. 159. III 5. 91. VII 89). — τε καί bei μεταξύ, wie II 16 12. III 26 16. VII 33 4. 85 3. 173 9. 176 3. 183 11. VIII 31 7. IX 43 12. Vgl. c. 72 4.

4. ἐξίει, τὸ ὕδωρ (VII 109 7). Vgl. c. 179 ἐσβάλλει τὸ ῥέεθρον, IV 48 ἀνακοινοῦται τῷ Ἴστρῳ τὸ ὕδωρ. Das Simplex ἱέναι 'strömen' Od. η 130 ἡ δ' ἑτέρωθεν (κρήνη) ὑπ' αὐλῆς οὐδὸν ἵησιν Πρὸς δόμον ὑψηλόν.

6. ἀπαγωγή 'Herführung, Entrichtung' (c. 27 2. II 182 15); vgl. ἀπαγινέειν (III 89 9).

8. τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ gilt bloſs für Δωριέας.

9. Λακεδαιμονίους: s. c. 69 ff.

11. Von den Κιμμέριοι zu c. 15 4. — στράτευμα 'Heereszug', στρατηίη (III 48 1. 49 4. VII 8 2. VIII 112 16. IX 33 23). Aehnlich IX 43 3 τὸν Ἐγχελέων στρατόν. Aesch. Pers. 759 τήνδ' ἐβούλευσεν κέλευθον καὶ στράτευμ' ἐφ' Ἑλλάδα.

μενον Κροίσου ἐὸν πρεσβύτερον. οὐ καταστροφὴ ἐγένετο
7 τῶν πολίων ἀλλ' ἐξ ἐπιδρομῆς ἁρπαγή. ἡ δὲ ἡγεμονίη
οὕτω περιῆλθε, ἐοῦσα Ἡρακλειδέων, ἐς τὸ γένος τὸ
Κροίσου, καλεομένους δὲ Μερμνάδας. ἦν Κανδαύλης,
τον οἱ Ἕλληνες Μυρσίλον ὀνομάζουσι, τύραννος Σαρ-
5 δίων, ἀπόγονος δὲ Ἀλκαίου τοῦ Ἡρακλέος. Ἄγρων μὲν
γὰρ ὁ Νίνου τοῦ Βήλου τοῦ Ἀλκαίου πρῶτος Ἡρακλει-

12. *ἐὸν πρεσβύτερον*: der Heereszug wird als historische Thatsache in fortdauernder Existenz gedacht und ihm deshalb, in Bezug auf andere geschichtliche Daten, ein relatives Alter beigelegt. Aehnlich c. 116 5. II 44 17. III 80 1. IX 3 10. *πρότερον γενόμενον* dagegen würde blofs das zeitliche Verhältnifs aussagen (vgl. II 2 5 u. 28).

13. *ἐξ ἐπιδρομῆς ἁρπαγή* 'räuberischer Streifzug'.

7. *ἡγεμονίη* = *βασιληίη*, *τυραννίς* (c. 46 3. VII 2 2).

2. *περιέρχεσθαι*, *περιιέναι*, *περιχωρέειν* vom Uebergange in neuen, fremden Besitz (c. 120 26. 187 9. 210 4. II 120 18. III 65 34. 140 5. VI 111 1, vgl. auch VII 158 13); auch blofs *ἐλθεῖν* (III 84 5). Verschieden *ἀναχωρέειν* u. ä. (zu VII 5 1).

3. *δέ*: zu c. 114 24. — *Μερμνάδαι*, von einem sonst nicht bekannten Eponymos *Μέρμνας*. Die Familie war alten Ursprungs und schon unter den früheren Königen als Thronrivalin gefürchtet; s. zu c. 8 4. — Nikolaos aus Damaskos, ein Zeitgenosse des Augustus und Compilator einer Universalgeschichte, worin er die lydischen Geschichten nach dem Vorgange des Lyders Xanthos auf eine von Herodot sehr abweichende Weise erzählte (bei Müller fragm. hist. III p. 370 f. 380 ff. 406 f.), nennt den letzten Herakliden zwar auch Sohn des Myrsos, ihn selbst aber *Σαδυάττης*. Der Name *Κανδαύλης* scheint auf ihn aus der alten Landessage übertragen zu sein, wie denn überhaupt in der lydischen Ueberlieferung, sowohl bei H. als bei Xanthos, Cultusmythen und Historie, Früheres und Späteres auf seltsame Art in einander vermischt worden ist (vgl. zu c. 12 8. 43 6). Hesych. *Κανδαύλας· Ἑρμῆς ἢ Ἡρακλῆς*. Tzetzes in Cram. Anecd. Oxon. III 351 *τὸ δὲ Κανδαύλης λυδικῶς τὸν σκυλλοπνίκτην λέγει, ὥσπερ Ἱππῶναξ δείκνυσι γράφων ἰάμβῳ πρώτῳ· Ἑρμῆ κυνάγχα, Μῃονιστὶ Κανδαῦλα*.

4. *Ἕλληνες*, andere hellenische Autoren oder Dichter. IX 20 *Μασίστιος – τὸν Ἕλληνες Μακίστιον καλέουσι*.

5. *Σαρδίων*, statt *Λυδίης*; zu III 120 3. — *Ἀλκαῖος* nennt in dieser Reihe nur H. In der hellenischen Sage hiefs so des Amphitryon Vater und Herakles' Grofsvater. Xanthos Fr. 10. und Nikol. Dam. 49 erzählen von einem alten lydischen Könige *Ἄλκιμος* oder *Ἀλκίμιος* als Repräsentanten des goldenen Zeitalters. — *Ἡρακλέος*, nicht des hellenischen Heros: sondern die Hellenen nannten so den als Bogenschützen und Löwenbändiger vorgestellten asiatischen Sonnengott, den die Lyder als *Σανδών* (Joann. Lyd. de magistr. III 64), den Assyrier und Kiliken als Bel (*Βῆλος*) und Sandan verehrten.

6. Ninos, des Belos Sohn, steht als Gründer des assyrischen Reichs und der Stadt Ninos an der Spitze der assyrischen Geschichte. Alkaeos dagegen, der Stifter des lydischen Herakliden-hauses, ist der Sohn des Herakles und der lydi-

δέων βασιλεὺς ἐγένετο Σαρδίων, Κανδαύλης δὲ ὁ Μύρσου ὕστατος. οἱ δὲ πρότερον Ἄγρωνος βασιλεύσαντες ταύτης τῆς χώρης ἦσαν ἀπόγονοι Λυδοῦ τοῦ Ἄτυος, ἀπ᾽ ὅτευ ὁ δῆμος Λύδιος ἐκλήθη ὁ πᾶς οὗτος, πρότερον Μηίων καλεόμενος. παρὰ τούτων Ἡρακλεῖδαι ἐπιτραφθέντες ἔσχον τὴν ἀρχὴν ἐκ θεοπροπίου, ἐκ δούλης τε τῆς Ἰαρδάνου γεγονότες καὶ Ἡρακλέος, ἄρξαντες μὲν ἐπὶ δύο τε καὶ εἴκοσι γενεὰς ἀνδρῶν ἔτεα πέντε τε καὶ 10

schen Omphale (13). Hier aber sind die beiden Paare in ein verwandtschaftliches Verhältnifs gesetzt, freilich in seltsamer Weise, da der assyrische Gott und der assyrische Reichsgründer zu Nachkommen der lydischen Herakliden gemacht werden, wahrscheinlich um damit einen historischen Zusammenhang zwischen dieser zweiten lydischen Dynastie und dem assyrischen Reiche genealogisch anzudeuten, ein Zusammenhang, worauf auch sonstige Spuren weisen. Diese Genealogie ist auch II 145 16 einer Rechnung zu Grunde gelegt, steht aber mit VII 61 12f. in Widerspruch, wo Perseus, des Herakles Vorfahr (VI 53), die Andromeda, des Belos Enkelin, freit.

9. Wie die Herakliden ihr Geschlecht auf Sandon (Bel), so führten die Atyaden (1. lydische Dynastie) das ihrige auf den phrygisch-lydischen Gott Manes, den Vater des Atys (c. 94 10. IV 45 15), zurück.

10. *ὅτευ*: zu c. 167 4. Von der Sache zu VII 74 2. — *οὗτος* 'der jetzige' (c. 75 13).

12. *ἐπιτραφθέντες* (von *ἐπιτράπειν*), näml. *τὴν ἀρχήν*, 'betraut mit', nach der Formel *ἐπιτράπομαί τι*, indem im Griechischen auch diejenigen Verba, die im Activ einen Dativ regieren, im Passiv, abweichend vom Deutschen und Lateinischen, mit persönlichem Subjecte stehen (*πολεμοῦμαι*, *ἐπιβουλεύομαι*, *φθονοῦμαι*, *πιστεύομαι* u. ä.). — *ἐκ θεοπροπίου*, wie später die Mermnaden (c. 13 2). — *δούλης*, der *Ὀμφάλη*, die Andere des Iardanos Tochter nannten. Apollod. II 6, 3 *Ἑρμῆς Ἡρακλέα πιπράσκει· καὶ αὐτὸν ὠνεῖται Ὀμφάλη Ἰαρδάνου βασιλεύουσα Λυδῶν, ᾗ τὴν ἡγεμονίαν τελευτῶν ὁ γήμας Τμῶλος κατέλιπε.*

13. *μέν*: das entsprechende Satzglied (*ἀπαιρεθέντες δὲ τὴν ἀρχὴν οὕτω*) fehlt, indem die Erzählung durch die Worte *μέχρι – Μύρσου* und die daran geschlossenen *οὗτος δὴ ὤν* eine Wendung nimmt, bei der jenes nicht mehr zulässig ist.

14. *ἐπί*, *per.* — *γενεάς*: die Dynastie zählte 22 Könige; von diesen weifs H. dafs sie je der Sohn auf den Vater gefolgt waren (15), und rechnet daher je einen König für ein Geschlecht, gerade wie er II 142 von 341 ägyptischen Königen auf ebenso viele Geschlechter schliefst, um daraus, auf 100 Jahre drei Geschlechter gerechnet, die Dauer ihrer Herrschaft zu finden (vgl. II 100). Aber 22 Könige würden hiernach 733, nicht 505 Jahre ergeben, und diese Differenz, die überlieferten Zahlen als richtig angenommen, beweist eben dafs entweder die Könige dieser Dynastie nicht in gerader Folge nach einander regiert haben, wie denn Nikol. Dam. 49 aus ihr zwei Brüder als Regenten aufführt, oder dafs jene Durchschnittszahl für den von je einem Geschlechte dargestellten Zeitraum eben keine überall zu-

15 πεντακόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν,
8 μέχρι Κανδαύλεω τοῦ Μύρσου. οὗτος δὴ ὦν ὁ Κανδαύλης ἠράσθη τῆς ἑωυτοῦ γυναικός, ἐρασθεὶς δὲ ἐνόμιζέ οἱ εἶναι γυναῖκα πολλὸν πασέων καλλίστην. ὥστε δὲ ταῦτα νομίζων, ἦν γάρ οἱ τῶν αἰχμοφόρων Γύγης

treffende ist. Jene Durchschnittszahl bestimmt sich nämlich nach dem Durchschnittsalter der sich verheirathenden und ein neues Geschlecht stiftenden Erstgebornen; dieses Alter pflegt aber gerade in regierenden Familien relativ geringer zu sein als sonst. In diesem Falle beträgt es etwa 23 Jahre. Damit stimmt dafs nach Eusebios die drei vorletzten Könige der Herakliden zusammen nur 62 Jahre regierten. Setzt man die Einnahme von Sardes durch Kyros auf das Jahr 546 v. Chr. (s. zu c. 86 1), so trifft das Ende der Herakliden und der Anfang der Mermnaden, die nach H. 170 Jahre herrschten, auf 716; demnach herrschten die Herakliden 1221–716.

15. S. zu c. 52 4.

8. 2. ἠράσθη 'hatte sich verliebt'. In τῆς ἑωυτοῦ γυναικός liegt eine Prolepsis, die sich auf Kosten der Kürze vermeiden liefs, wenn H. sagte: ἠράσθη γυναικὸς καὶ ἔπειτα γήμας αὐτὴν ἐνόμιζε.. (vgl. III 31 6). — ἠράσθη - ἐρασθεὶς δέ: H. liebt diese Weise den Faden der Erzählung mit Anknüpfung an das Vorhergehende weiterzuführen. II 14 ἄρσῃ - ἄρσας δέ, 25 ἕλκει - ἑλκύσας δέ, IV 95 κτήσασθαι - κτησάμενον δέ, u. s. Auch mit synonymen Participien; c. 59 ἤγειρε τρίτην στάσιν, συλλέξας δὲ στασιώτας, 189 διέτεινε - διατάξας δέ, VI 87 εἷλον - λαβόντες δέ u. s. Ueber Aehnliches zu c. 67 5.

3. ὥστε, attisch ἅτε.

4. Nikol. Dam. 49 hat über die Geschichte dieses Hauses ausführliche und glaubwürdige Nachrichten, wahrscheinlich aus Xanthos' Lydiaka. Schon bei dem fünftletzten Herakliden Ardys war Daskylos, Gyges' Sohn, ein einflufsreicher Günstling, eine Art von Majordomus (ἅπασαν ὡς εἰπεῖν τὴν Λυδῶν ἀρχὴν διὰ χειρὸς εἶχε). Alyattes, des Königs Sohn, läfst ihn deshalb tödten. Sein Weib flieht nach Phrygien, wo sie den hier genannten Daskylos gebiert. Ein Anerbieten zur Rückkehr schlägt dieser aus, flieht vielmehr weiter ostwärts zu den syrischen Kappadoken, wo er eine Eingeborne ehelicht und einen Sohn Gyges zeugt. Unterdefs war ein kinderloser Oheim des Ermordeten, Ardys, in Lydien zurückgeblieben. Der vermittelt eine Aussöhnung. Daskylos selber kehrt nicht zurück, schickt aber seinen 18jährigen Sohn Gyges, der von Ardys adoptiert wird und beim König Sadyattes (= Kandaules) wegen seines ritterlichen Wesens grofse Gunst und Vertrauen gewinnt. Der König will des Myser-königs Arnossos Tochter Tudo freien; Gyges soll die Braut einholen, entbrennt selber in Liebe zu ihr, und da die Königin seine Anträge ihrem Gemahl verräth, kommt Gyges der ihm drohenden Rache zuvor, sammelt seine Anhänger und tödtet den jungen König, nach einer nur dreijährigen Regierung; worauf er sich selber des Thrones bemächtigt und die Königin heirathet, nachdem das delphische Orakel sich zu seinen Gunsten erklärt und die Widersacher beschwichtigt hat. — γάρ: parenthetische Zwischensätze mit γάρ gebraucht H. gern, um eine neue Person oder Sache oder einen

ὁ Δασκύλου ἀρεσκόμενος μάλιστα, τούτῳ τῷ Γύγῃ καὶ 5
τὰ σπουδαιέστερα τῶν πρηγμάτων ὑπερετίθετο ὁ Κανδαύλης καὶ δὴ καὶ τὸ εἶδος τῆς γυναικὸς ὑπερεπαινέων.
χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος (χρῆν γὰρ Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς) ἔλεγε πρὸς τὸν Γύγην τοιάδε. „Γύγη,
οὐ γάρ σε δοκέω πείθεσθαί μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἴδεος 10
τῆς γυναικός (ὦτα γὰρ τυγχάνει ἀνθρώποισι ἐόντα ἀπιστότερα ὀφθαλμῶν), ποίεε ὅκως ἐκείνην θεήσεαι
γυμνήν.“ ὁ δ' ἀμβώσας εἶπε „δέσποτα, τίνα λέγεις λόγον οὐκ ὑγιέα, κελεύων με δέσποιναν τὴν ἐμὴν
θεήσασθαι γυμνήν; ἅμα δὲ κιθῶνι ἐκδυομένῳ συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γυνή. πάλαι δὲ τὰ καλὰ ἀνθρώποισι 15
ἐξεύρηται, ἐκ τῶν μανθάνειν δεῖ· ἐν τοῖσι ἓν τόδε ἐστί, σκοπέειν τινὰ τὰ ἑωυτοῦ. ἐγὼ δὲ πείθομαι ἐκείνην εἶναι πασέων γυναικῶν καλλίστην, καὶ σέο δέομαι

erklärenden oder begründenden Umstand in die Erzählung einzuführen, ohne diese zu unterbrechen; so c. 14 22. 69 7. 85 11. 114 12. 119 4. 126 2. 129 8 u. s. Zuweilen wird dann das vorangehende Satzglied an den Zwischensatz attrahiert, worüber zu c. 24 17. Vgl. auch gleich unten zu 10.

6. *ὑπερτίθεσθαι* 'mittheilen' (besonders zur Berathung), 'anvertrauen' (c. 107 5. 108 6. III 71 21. V 24 9. 56 7. VII 8 α 17. VII 18 23); auch activ (III 155 14. V 32 4).

7. *τὸ εἶδος*, sc. *ὑπερέθετο*; denn nach asiatischer Sitte waren die Frauen für fremde Männer unsichtbar. — *ὑπερεπαινέων*, nur auf *τὸ εἶδος τ. γ.* bezüglich. Vgl. zu VIII 58 7.

8. *χρῆν, in fatis erat* (c. 120 5). Ebenso *ἔδεε* (zu II 161 7). Vgl. auch zu II 55 6.

10. Sätze mit *γάρ*, bei Anreden, zu vorgreifender Begründung des Folgenden, besonders einer Aufforderung, statt eines subordinierten Satzgliedes (*ἐπεί*), gebraucht schon Homer; Il. η 327 *Ἀτρείδη τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γάρ τεθνᾶσι – τῷ σε χρὴ . .*, ψ 156 *Ἀτρείδη, σοὶ γάρ τε μάλιστα . . . πείσονται, — σκέδασον.* Besonders häufig aber H. (c. 30 10. 69 7. 97 11. 121 3. 124 5. III 63 4. IV 79 15. 97 11. V 19 10. VI 11 5. IX 17 16).

11. Vgl. Herakleitos Fr. 23 *ὀφθαλμοὶ τῶν ὤτων ἀκριβέστεροι μάρτυρες.* Plautus Trucul. II 6, 8 *pluris est oculatus testis unus quam auriti decem.*

14. *ὑγιής* 'heilsam, verständig'. VI 100 *ὑγιὲς βούλευμα.* Il. θ 524 *μῦθος ὃς μὲν νῦν ὑγιὴς εἰρημένος ἔστω.*

16. *πάλαι* 'schon längst', wofür sonst genauer *καὶ πάλαι* (c. 45 13) oder *πάλαι δή*. Doch wie hier IX 45 11, Petron. sat. 22 *stertere tanquam olim dormientes coepere.* — *τὰ καλά* 'die klugen, weisen Sprüche'. VII 51 dafür *τὸ παλαιὸν ἔπος*. Ein solcher ist: *σκοπέειν τινὰ τὰ ἑωυτοῦ.*

18. *σκοπέειν*: der Infinitiv, weil in *τόδε ἐστί* ein *λέγει* angedeutet ist.

19 f. *δέομαι – δέεσθαι*: vgl. III 14 *ἐδεήθη ὅκως ἂν καὶ παρ'*

9 μὴ δέεσθαι ἀνόμων." ὁ μὲν δὴ λέγων τοιαῦτα ἀπεμάχετο, ἀρρωδέων μή τί οἱ ἐξ αὐτῶν γένηται κακόν, ὁ δ' ἀμείβετο τοῖσιδε. „θάρσεε, Γύγη, καὶ μὴ φοβεῦ μήτε ἐμέ, ὥς σέο πειρώμενος λέγω λόγον τόνδε, μήτε
5 γυναῖκα τὴν ἐμήν, μή τί τοι ἐξ αὐτῆς γένηται βλάβος. ἀρχὴν γὰρ ἐγὼ μηχανήσομαι οὕτω ὥστε μηδὲ μαθεῖν μιν ὀφθεῖσαν ὑπὸ σεῦ. ἐγὼ γάρ σε ἐς τὸ οἴκημα ἐν τῷ κοιμώμεθα ὄπισθε τῆς ἀνοιγομένης θύρης στήσω. μετὰ δ' ἐμὲ ἐσελθόντα παρέσται καὶ ἡ γυνὴ ἡ ἐμὴ ἐς κοῖτον.
10 κέεται δὲ ἀγχοῦ τῆς ἐσόδου θρόνος· ἐπὶ τοῦτον τῶν ἱματίων κατὰ ἓν ἕκαστον ἐκδύνουσα θήσει, καὶ κατ' ἡσυχίην πολλὴν παρέξει τοι θεήσασθαι. ἐπεὰν δὲ ἀπὸ τοῦ θρόνου στείχῃ ἐπὶ τὴν εὐνὴν κατὰ νώτου τε αὐτῆς
10 γένῃ, σοὶ μελέτω τὸ ἐνθεῦτεν ὅκως μή σε ὄψεται ἰόντα

ἑωυτὸν πέμψας ἐς Σάμον δέοιτο στρατοῦ.

9. 2. ἐξ αὐτῶν 'daraus', aus dem vorgeschlagenen Versuche, st. ἐκ τούτου oder τούτων. Aehnlich das Pron. αὐτός im Plural c. 89 7. 94 9. III 52 16. 82 23. VII 8γ 3. 10α 15. η11. 14 8. 50 9. VIII 60β 2 u. 8, im Singular c. 207 15. II 51 17. VII 46 20.

4. λόγον τόνδε: der Artikel fehlt nach älterer (epischer) Weise bei nachgestelltem ὅδε hier und VII 8α 3. 57 4, bei nachgestelltem οὗτος c. 18 7. II 79 13. 169 18. IV 8 4. 9 13, trotz des Rückweises auf schon Erwähntes. Wovon natürlich alle die Fälle zu sondern sind, wo die Pronomina zur Hinweisung entweder auf ein sinnlich Gegenwärtiges oder ein in der Rede nachfolgendes gebraucht sind, wie III 21 νῦν δὲ αὐτῷ τόξον τόδε διδόντες τάδε ἔπεα λέγετε, II 115 γυναῖκα μὲν ταύτην καὶ τὰ χρήματα οὔ τοι προήσω ἀπάγεσθαι I 99 4. 108 20. III 3 22. IV 9 17. 144 15. VII 167 2. IX 27 2., oder Fälle wie I 120 1.

6. ἀρχήν 'von vornherein' (III 39 16. V 106 19. IX 60 11).

8. ἀνοιγομένης, ungenau st. ἀνοιχθείσης od. ἀνεῳγμένης. Ebenso c. 134 12 κατὰ λόγον τὸν λεγόμενον st. λεχθέντα od. εἰρημένον, c. 11 16. V 32 4. VII 209 21 VIII 83 1. IX 111 12 τὰ λεγόμενα, VIII 88 14 τὰ φραζόμενα, sogar VII 237 6 τοῖσι λεγομένοισι πρότερον, II 41 12. III 38 14. IV 190 1 ἀποθνήσκοντας, III 23 15 ἀπαλλασσομένων, 38 19 τελευτῶντας, VII 18 12 συστρατευόμενος, 213 8 συλλεγομένων, IX 93 27 τελεομένων, und zu II 41 12. — Aus dem Wohngemach öffneten sich die Flügelthüren in die Schlafzimmer, die dadurch Luft und Licht erhielten (III 78 15 ff.), und blieben während der Nacht offen.

9. παρέσται 'wird sich einfinden', παραγενήσεται. Mit ἐς noch V 72 4. VI 1 3. 24 3. VIII 60γ 2. IX 115 3, mit ἐπί c. 118 12. IV 14 13. IX 31 3. — κοῖτος 'Liegen, Schlaf' (VII 17 4), κοίτη 'Lager'.

11. In κατὰ ἓν ἕκαστον ist die Distribution doppelt ausgedrückt. Ebenso III 11 κατὰ ἕνα ἕκαστον, I 54 κατ' ἄνδρα ἕκαστον, 196 κατὰ μίαν ἑκάστην. Bei pluralen Zahlen und Zahlbegriffen pflegt nur κατά zu stehen. Vgl. auch zu VI 31 5.

14. Vgl. III 155 τὸ δ' ἐνθεῦτεν

διὰ θυρέων." ὁ μὲν δὴ ὡς οὐκ ἐδύνατο διαφυγεῖν, ἦν **10**
ἕτοιμος· ὁ δὲ Κανδαύλης, ἐπεὶ ἐδόκεε ὥρη τῆς κοίτης
εἶναι, ἤγαγε τὸν Γύγεα ἐς τὸ οἴκημα, καὶ μετὰ ταῦτα
αὐτίκα παρῆν καὶ ἡ γυνή. ἐσελθοῦσαν δὲ καὶ τιθεῖσαν
τὰ εἵματα ἐθηεῖτο ὁ Γύγης. ὡς δὲ κατὰ νώτου ἐγένετο 5
ἰούσης τῆς γυναικὸς ἐς τὴν κοίτην, ὑπεκδὺς ἐχώρεε
ἔξω. καὶ ἡ γυνὴ ἐπορᾷ μιν ἐξιόντα· μαθοῦσα δὲ τὸ
ποιηθὲν ἐκ τοῦ ἀνδρὸς οὔτε ἀνέβωσε αἰσχυνθεῖσα οὔτε
ἔδοξε μαθεῖν, ἐν νόῳ ἔχουσα τίσεσθαι τὸν Κανδαύ-
λεα. παρὰ γὰρ τοῖσι Λυδοῖσι, σχεδὸν δὲ καὶ παρα 10
τοῖσι ἄλλοισι βαρβάροισι, καὶ ἄνδρα ὀφθῆναι γυμνὸν
ἐς αἰσχύνην μεγάλην φέρει. τότε μὲν δὴ οὕτω οὐδὲν **11**
δηλώσασα ἡσυχίην εἶχε· ὡς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγε-
γόνεε, τῶν οἰκετέων τοὺς μάλιστα ὥρα πιστοὺς ἐόντας
ἑωυτῇ, ἑτοίμους ποιησαμένη ἐκάλεε τὸν Γύγεα. ὁ δὲ
οὐδὲν δοκέων αὐτὴν τῶν πρηχθέντων ἐπίστασθαι ἦλθε 5
καλεόμενος· ἐώθεε γὰρ καὶ πρόσθε, ὅκως ἡ βασίλεια
καλέοι, φοιτᾶν. ὡς δὲ ὁ Γύγης ἀπίκετο, ἔλεγε ἡ γυνὴ

ἐμοί τε καὶ Πέρσῃσι μελήσει τὰ δεῖ ποιέειν.

10. 2. ὥρη τῆς κοίτης. 'Bettzeit'. Ebenso V 20 6 mit dem Artikel.

5. ἐθηεῖτο 'beschaute mit Bewunderung'. θηέομαι (ionisch, dor. θαέομαι, att. θεάομαι), von der W. θαϝ, die auch in θαῦμα, τέθηπα, θάμβος, θώψ, τάφος noch die erste Bedeutung bewahrt.

6. ὑπεκδύς, hinter der Thür hervor. — ἐχώρεε: das Imperfect mit Rücksicht auf das momentane, während des Hinausschleichens plötzlich eintretende Erblicken (ἐπορᾷ). Zu c. 66 19.

7. καί: zu c. 1 22. — μαθοῦσα, von sinnlicher Wahrnehmung; zu VII 37 10.

8 f. αἰσχυνθεῖσα, *quamvis erubescens*. Der Schreck der Scham hätte ihr einen Schrei entlocken können. — οὐ δοκέειν, *dissimulare*. — ἐν νόῳ ἔχειν mit Inf. Fut. auch c. 86 9. VIII 7 10. 8 7. IX 93 14. Sonst mit Inf. Praes.; nur VII 157 11 mit dem Aorist.

11. Das zu τοῖσι ἄλλοισι erwartete πᾶσι ist schon in σχεδόν angedeutet, 'fast durchgängig'; *apud ceteros fere barbaros*. — καὶ ἄνδρα, *vel virum*. Geschweige ein Weib.

12. ἐς αἰσχύνην φέρει, wie III 133 9; häufiger αἰσχύνην φέρει. Vgl. zu VI 42 2. Zur Sache Plat. Rep. 452c οὐ πολὺς χρόνος ἐξ οὗ τοῖς Ἕλλησιν ἐδόκει αἰσχρὰ εἶναι καὶ γελοῖα ἅπερ νῦν τοῖς πολλοῖς τῶν βαρβάρων, γυμνοὺς ἄνδρας ὁρᾶσθαι, u. Thuk. I 6.

11. 4. ἑτοίμους ποιησαμένη 'nachdem sie sich ihres Beistandes versichert'. Ebenso V 86 19. Zu ἑτοίμους vgl. auch c. 70 4. — ἐκάλεε 'liefs rufen'.

6. ὅκως u. ὡς c. opt. 'so oft als', bei H. sehr oft.

8. Die vulgata δυοῖν ὁδοῖν ist

τάδε. „νῦν τοι δυῶν ὁδῶν παρεουσέων Γύγη δίδωμι αἵρεσιν, ὁκοτέρην βούλεαι τραπέσθαι. ἢ γὰρ Κανδαύ-
10 λεα ἀποκτείνας ἐμέ τε καὶ τὴν βασιληίην ἔχε τὴν Λυδῶν, ἢ αὐτόν σε αὐτίκα οὕτω ἀποθνήσκειν δεῖ, ὡς ἂν μὴ πάντα πειθόμενος Κανδαύλῃ τοῦ λοιποῦ ἴδῃς τὰ μή σε δεῖ. ἀλλ' ἤτοι κεῖνόν γε τὸν ταῦτα βουλεύσαντα δεῖ ἀπόλλυσθαι, ἢ σὲ τὸν ἐμὲ γυμνὴν θεησάμενον καὶ
15 ποιήσαντα οὐ νομιζόμενα." ὁ δὲ Γύγης τέως μὲν ἀπεθώμαζε τὰ λεγόμενα, μετὰ δὲ ἱκέτευε μή μιν ἀναγκαίῃ ἐνδέειν διακρῖναι τοιαύτην αἵρεσιν. οὔκων δὴ ἔπειθε, ἀλλ' ὥρα ἀναγκαίην ἀληθέως προκειμένην ἢ τὸν δεσπότεα ἀπολλύναι ἢ αὐτὸν ὑπ' ἄλλων ἀπόλλυσθαι· αἱρέεται
20 αὐτὸς περιεῖναι. ἐπειρώτα δὴ λέγων τάδε. „ἐπεί με ἀναγκάζεις δεσπότεα τὸν ἐμὸν κτείνειν οὐκ ἐθέλοντα, φέρε ἀκούσω τέῳ καὶ τρόπῳ ἐπιχειρήσομεν αὐτῷ." ἡ δὲ ὑπολαβοῦσα ἔφη „ἐκ τοῦ αὐτοῦ μὲν χωρίου ἡ ὁρμὴ ἔσται ὅθεν περ καὶ ἐκεῖνος ἐμὲ ἐπεδέξατο γυμνήν, ὑπνω-
12 μένῳ δὲ ἡ ἐπιχείρησις ἔσται." ὡς δὲ ἤρτυσαν τὴν ἐπιβουλήν, νυκτὸς γενομένης (οὐ γὰρ μετίετο ὁ Γύγης, οὐδέ οἱ ἦν ἀπαλλαγὴ οὐδεμία, ἀλλ' ἔδεε ἢ αὐτὸν ἀπολωλέναι

nicht herodoteisch; H. gebraucht überhaupt den Dualis nicht.

11. *αὐτίκα οὕτω* 'gleich ohne weiteres'.

13. *δεῖ*, *fas est*, sc. *ἰδεῖν*.

16. *ἀναγκαίῃ ἐνδέειν*: vgl. Il. β 111 *Ζεύς με μέγα Κρονίδης ἄτῃ ἐνέδησε βαρείῃ*, und VIII 22 12. IX 16 29.

17 ff. 'Da er sie jedoch nicht zu überreden vermochte, sondern erkannte . . . . , so zieht er vor selber das Leben zu behalten'. Das Motiv der im Hauptsatz enthaltenen Handlung ist diesem nicht, nach gewohnter Satzbildung, in Form eines Nebensatzes (*ἀλλὰ ἐπεὶ* . .) sondern als selbständiger Satz vorausgeschickt, während der Hauptsatz selber asyndetisch folgt. Ganz ähnlich c. 59 *οὔκων* – *πείθεσθαι ἐθέλειν τὸν Ἱπποκράτεα· γενέσθαι οἱ μετὰ ταῦτα κτλ.* Oder der Hauptsatz wird durch *δή* angefügt; IV 11 *οὔκων δὴ ἐθέλειν πείθεσθαι* . . *τοὺς μὲν δὴ ἀπαλλάσσεσθαι βουλεύεσθαι* – *τοῖσι δὲ δόξαι* (vgl. VI 62 2), wonach auch I 24 14 *δή* corrigiert ist. In den erzählenden Stil übertragen, und zwar nur von H., ist diese freie lebhafte Darstellungsweise aus der mündlichen Rede, wo bei erregter Ermahnung oder Beweisführung hypothetische Fälle in Form kategorischer Sätze vorgetragen und das daraus Folgende, wie eine Erwiederung, assyndetisch nachgeschickt wird. So IV 118 *οὔκων ποιήσετε ταῦτα ἡμεῖς* . . . *ὁμολογίῃ χρησόμεθα*, V 92η 7 *οὔκων παύσεσθε ἀλλὰ πειρήσεσθε* . . *ἴστε ὑμῖν Κορινθίους γε οὐ συνεπαινέοντας*. S. noch I 206 7. VII 10β 8. In allen

ἢ Κανδαύλεα) εἵπετο ἐς τὸν θάλαμον τῇ γυναικί. καί μιν ἐκείνη, ἐγχειρίδιον δοῦσα, κατακρύπτει ὑπὸ τὴν αὐτὴν 5 θύρην. καὶ μετὰ ταῦτα ἀναπαυομένου Κανδαύλεω ὑπεκδύς τε καὶ ἀποκτείνας αὐτὸν ἔσχε καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὴν βασιληίην Γύγης· [τοῦ καὶ Ἀρχίλοχος ὁ Πάριος κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον γενόμενος ἐν ἰάμβῳ τριμέτρῳ ἐπεμνήσθη.] ἔσχε δὲ τὴν βασιληίην καὶ ἐκρατύνθη ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖσι χρηστηρίου. ὡς γὰρ δὴ οἱ **13** Λυδοὶ δεινὸν ἐποιεῦντο τὸ Κανδαύλεω πάθος καὶ ἐν ὅπλοισι ἦσαν, συνέβησαν ἐς τὠυτὸ οἵ τε τοῦ Γύγεω στασιῶται καὶ οἱ λοιποὶ Λυδοί, ἢν μὲν δὴ τὸ χρηστήριον 5 ἀνέλῃ μιν βασιλέα εἶναι Λυδῶν, τὸν δὲ βασιλεύειν, ἢν δὲ μή, ἀποδοῦναι ὀπίσω ἐς Ἡρακλείδας τὴν

diesen Stellen hat *οὔκων* adversative Kraft (*non* od. *nec tamen*, *nec vero*), wie in anderer Fügung II 139 8. III 137 13. 138 15. V 96 10. VI 52 12. VII 15 7. Vgl. *οὐδὲ ὦν* II 134 6. V 98 3, *οὐ μὲν ὦν* VI 124 3.

22. Ueber *καί* vgl. zu II 114 12. ‘da ich ihn nun einmal tödten mufs, so gieb mir auch den Weg an ihm beizukommen’.

12. 7. *ὑπεκδύς*, hinter der Thür hervor.

8ff. *τοῦ καὶ Ἀρχίλοχος – ἐπεμνήσθη*: diese den Zusammenhang empfindlich störenden Worte (— denn *ἔσχε δὲ τὴν βασ.* schliefst sich unmittelbar an *ἔσχε – καὶ τὴν βασ.*, wie c. 64 10) enthalten eine ganz überflüssige Notiz, zumal für die Zeit des Verf., die für den wohlbekannten Namen des Gyges des ärmlichen Citates nicht bedurfte. Auch ist der gelehrte Schulausdruck *ἐν τριμέτρῳ ἰάμβῳ* verdächtig, da H. wie *ἐν ἑξαμέτρῳ τόνῳ* (c. 47 12. 62 18. 174 22. V 60 2), so c. 174 *ἐν τριμέτρῳ τόνῳ* sagt. Der sprüchwörtlich gewordene Vers des parischen Dichters lautet (Fr. 24): *οὔ μοι τὰ Γύγεω τοῦ πολυχρύσου μέλει.* Arist. Rhet. III 17 *καὶ τὸν Χάρωνα τὸν τέκτονα* (*λέγοντα ποιεῖ Ἀρχίλοχος*) *ἐν τῷ ἰάμβῳ* (‘Spottgedicht’) *οὗ ἡ ἀρχή· οὔ μοι τὰ Γύγεω.* — Das Mährchen, welches Platon Rep. 359 d. 612 b von dem königlichen Hirten Gyges erzählt, wie dieser einst unter wundersamen Umständen einen Ring findet, mit dessen Hülfe er sich unsichtbar macht, zur Königin kommt und, nachdem er deren Gunst gewonnen, den König tödtet und sich des Thrones bemächtigt, bezieht sich zwar auf den mythischen Stammvater des Mermnaden-hauses (*τῷ Γύγου τοῦ Λυδοῦ προγόνῳ*), dessen Name später noch an der *λίμνη Γυγαίη* (c. 93 19) haftete, ist aber anderseits von unverkennbarem Einflusse auf die Geschichte des historischen Gyges gewesen.

13. 4. *συνέβησαν ἐς τὠυτό* ‘kamen überein’; vgl. c. 53 12.

5. *στασιῶται*: Gyges kam also vielmehr in Folge eines Aufstandes zur Herrschaft (s. oben zu c. 8 4). Plut. mor. 302 berichtet, der karische Fürst Arselis sei ihm in seiner Empörung gegen Kandaules mit Heeresmacht zu Hülfe gekommen und habe den König getödtet.

6. *τὸν δέ*: zu II 39 9.

ἀρχήν. ἀνεῖλέ τε δὴ τὸ χρηστήριον καὶ ἐβασίλευσε οὕτω Γύγης. τοσόνδε μέντοι εἶπε ἡ Πυθίη, ὡς Ἡρα-
10 *κλείδῃσι τίσις ἥξει ἐς τὸν πέμπτον ἀπόγονον Γύγεω. τούτου τοῦ ἔπεος Λυδοί τε καὶ οἱ βασιλέες αὐτῶν λόγον οὐδένα ἐποιεῦντο, πρὶν δὴ ἐπετελέσθη.*

14 *Τὴν μὲν δὴ τυραννίδα οὕτω ἔσχον οἱ Μερμνάδαι τοὺς Ἡρακλείδας ἀπελόμενοι, Γύγης δὲ τυραννεύσας ἀπέπεμψε ἀναθήματα ἐς Δελφοὺς οὐκ ὀλίγα, ἀλλ' ὅσα μὲν ἀργύρου ἀναθήματα, ἔστι οἱ πλεῖστα ἐν Δελ-*
5 *φοῖσι, πάρεξ δὲ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἄπλετον ἀνέθηκε ἄλλον τε καὶ τοῦ μάλιστα μνήμην ἄξιον ἔχειν ἐστί, κρητῆρές οἱ ἀριθμὸν ἓξ χρύσεοι ἀνακέαται. ἑστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ, σταθμὸν ἔχοντες*

8. *ἐβασίλευσε* = *βασιλεὺς ἐγένετο*; wie c. 14 2 *τυραννεύσας*.

10. Der Orakelvers lautete wahrscheinlich *πεμπτὴν δ' εἰς γενεὴν ἥξει τίσις Ἡρακλείδαις* (vgl. Nikol. Dam. 49). — Gyges hatte vier Nachfolger. Bei *πέμπτον* ist er selber mitgezählt, ähnlich wie c. 91 4. VIII 137 1.

11. *ἔπος* 'Ausspruch' der Pythia, *χρηστήριον*. Vgl. VII 143 6 und Od. *μ* 266 *ἔπος μάντηος*.

Geschichte der vier ersten Mermnaden-könige; Krieg mit Miletos (c. 14—22).

14. 3. *ἀπέπεμψε*: wie in *ἀπάγειν ἀπαιτέειν ἀποδιδόναι ἀπολαμβάνειν* u. ä. zeigt die Praeposition das Recht- und Pflichtmäfsige an; das *ἀνάθημα* ist ein Tribut der Dankbarkeit an den Gott. So *ἀποπέμπειν ἀναθ.* c. 51 (dreimal). 52 1. II 135 17. VIII 121 8. — H. erwähnt die delphischen Weihgeschenke dieses und der fg. Mermnaden (c. 25. 50f. 92) deshalb besonders, weil er in den Inschriften dieser Gaben sowie in den Inventarien des Tempels feste Anhaltspunkte für seine Geschichte vorfand, und dann auch wohl um dadurch den Ruhm des Orakels zu erhöhen; wie denn kein anderer Autor soviel dazu gethan hat die noch jetzt herrschende übertriebene Meinung von dem grofsen politischen Einflusse, den das Orakel frühzeitig geübt haben soll, zu verbreiten.

4. *ὅσα*, erg. *ἐστί*, 'was Weihgeschenke von Silber sind'. Vgl. c. 105 9. 215 5. IV 143 8. Il. *θ* 205 *εἴπερ γάρ κ' ἐθέλοιμεν, ὅσοι Δαναοῖσιν ἀρωγοί* (sc. *εἰμεν*). — *ἔστι οἱ*: zu c. 92 2.

7. Selbständiger Satz st. *κρητῆρας ἀριθμὸν ἓξ χρυσέους* (sc. *ἀνέθηκε*). Vgl. c. 72 13. II 111 25. V 20 18. VI 61 5. — *οἱ*, weil *ἀνακέαται* = *ἀνατέθειντα*.

8. Im Schatzhause der Korinthier zu Delphi standen auch die Weihgeschenke des Midas (16), des Kroesos (c. 50f.) und des Euelthon vom kyprischen Salamis (IV 162). Solche Thesauren, die man sich als abgesonderte verschliefsbare Räume im Pronaos oder Opisthodomos oder auch im äufseren Tempelbezirk zu denken hat, hatten viele hellenische Staaten in Delphi, Olympia u. s., zur Aufbewahrung ihrer Weihgeschenke aus edlem Metall und heiligen Geräthe. Denn die Geber

τριήκοντα τάλαντα· ἀληθέι δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κο-
ρινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶ ὁ θησαυρός, ἀλλὰ Κυψέ- 10
λου τοῦ Ἠετίωνος. οὗτος δὲ ὁ Γύγης πρῶτος βαρβά-
ρων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ἐς Δελφοὺς ἀνέθηκε ἀναθήματα
μετὰ Μίδην τὸν Γορδίεω Φρυγίης βασιλέα. ἀνέθηκε
γὰρ δὴ καὶ Μίδης τὸν βασιλήιον θρόνον ἐς τὸν προ-
κατίζων ἐδίκαζε, ἐόντα ἀξιοθέητον· κέεται δὲ ὁ θρό- 15
νος οὗτος ἔνθα περ οἱ τοῦ Γύγεω κρητῆρες. ὁ δὲ
χρυσὸς οὗτος καὶ ὁ ἄργυρος, τὸν ὁ Γύγης ἀνέθηκε, ὑπὸ
Δελφῶν καλέεται Γυγάδας ἐπὶ τοῦ ἀναθέντος ἐπωνυ-
μίην.

15 Ἐσέβαλε μέν νυν στρατιὴν καὶ οὗτος, ἐπείτε ἦρξε,
ἔς τε Μίλητον καὶ ἐς Σμύρνην, καὶ Κολοφῶνος τὸ

waren zwar nicht mehr die Besitzer der geheiligten Gegenstände, übten aber noch immer ein Aufsichts- und Gebrauchsrecht, das in diesem Falle von den fremden Königen an die durch Handelsverkehr befreundeten Korinthier oder ihre Fürsten vertretungsweise überlassen und, noch nach dem Sturze derselben, jenen auch geblieben war.

9. *ἀληθέι λόγῳ χρ.* 'wenn man die Wahrheit sagt, in Wahrheit' (V 88 1. 53 8). Zu dem Dativ vgl. Liv. III 19 *Aulus ille Verginius — plus hercule aliquanto* (*supplicii meruit*), *qui vere rem aestimare velit* 'in den Augen dessen, der die Sache der Wahrheit gemäfs erwägen will'.

10. Ueber Kypselos s. V 92.

13. Midas und Gordias (od. Gordios) hiefsen abwechselnd die phrygischen Könige, wie die kyrenaeischen Battos und Arkesilaos. Ueber ihre und ihres Landes Geschichte sind nur wenige und unsichere Nachrichten vorhanden. Vgl. c. 35 12. VIII 138 11. Der hier gemeinte Midas ist wohl derjenige, der nach Eusebios um Ol. 10 3 (= 738 v. Chr.), also etwa 20 Jahre vor Gyges lebte.

14. 'Auch M. hat Weihgeschenke gesendet und zwar seinen Königsstuhl, auf dem er an öffentlicher, hervorragender Stelle (*προκατίζων*, vgl. c. 97 4. V 12 9. VIII 67 6) zu Gerichte safs'.

15. *ἀξιοθέητον*, wegen der kunstreichen Arbeit. Vgl. c. 25 6. II 182 5. IX 70 16.

16. *ἔνθα πέρ* 'eben da wo'; zu c. 73 22.

18. *Γυγάδας*: die dorische Form ist mit Absicht beibehalten. — *ἐπί* 'nach' dem Geber. — *ἐπωνυμίην*, nach der Formel *καλέειν τινά τι* (*οὔνομα, ἐπωνυμίην*) und *καλέεσθαι οὔνομα, ἐπωνυμίην* (c. 173 11); vgl. II 42 19. An anderen Stellen ist dieser Ursprung des Accusativs schon verdunkelt und fungiert *ἐπωνυμίην*, wie *ἐπίκλησιν* (c. 19 4), *πρόφασιν* (V 33 3), *ἀρχήν*, *τέλος*, *δίκην* u. a., als Adverb, 'mit Beinamen' (II 44 22), 'mit Benennung nach' (IV 6 6. V 92 ε 4).

15. 1. *καὶ οὗτος*: auch er griff hellenische Städte an, wie die folgenden Könige, von denen H. derartige Unternehmungen sogleich erzählen will. Aehnlich steht V 63 14 *καὶ οὗτοι* mit Bezug auf Nachfolgendes.

2. *ἐς Μίλητον*, *in fines Milesiorum*. Vgl. VII 126 4. — *ἐς*

ἄστυ εἷλε· ἀλλ' οὐδὲν γὰρ μέγα ἀπ' αὐτοῦ ἄλλο ἔργον ἐγένετο βασιλεύσαντος δυῶν δέοντα τεσσεράκοντα ἔτεα,
5 τοῦτον μὲν παρήσομεν τοσαῦτα ἐπιμνησθέντες, Ἄρδυος δὲ τοῦ Γύγεω μετὰ Γύγην βασιλεύσαντος μνήμην ποιήσομαι. οὗτος δὲ Πριηνέας τε εἷλε ἐς Μίλητόν τε ἐσέβαλε, ἐπὶ τούτου τε τυραννεύοντος Σαρδίων Κιμμέριοι ἐξ ἠθέων ὑπὸ Σκυθέων τῶν νομάδων ἐξαναστάντες ἀπί-
10 κοντο ἐς τὴν Ἀσίην καὶ Σάρδις πλὴν τῆς ἀκροπόλιος εἷλον.

16 Ἄρδυος δὲ βασιλεύσαντος ἑνὸς δέοντα πεντήκοντα ἔτεα ἐξεδέξατο Σαδυάττης ὁ Ἄρδυος, καὶ ἐβασίλευσε ἔτεα δυώδεκα, Σαδυάττεω δὲ Ἀλυάττης. οὗτος δὲ

Σμύρνην, wo er durch die Ausdauer und den Muth der Belagerten eine Niederlage erlitt, die später der Dichter Mimnermos in einer Elegie besang (Paus. IV 21 5. IX 29 4. Plut. mor. 312).

3. ἄστυ, die damals noch mauerlose (c. 141 18) 'Unterstadt' (eig. 'Wohnstadt'), in Gegensatz zur befestigten πόλις oder ἀκρόπολις. Vgl. c. 15 6. 84 24. 176 5. V 64 9. VII 156 7. VIII 51 6. — ἀλλ' οὐδὲν γάρ, *sed quoniam*; zu c. 8 4. 147 4. — ἀπ': zu V 2 1.

8. Von welchem Lande und durch welche Anlässe die Kimmerier nach Asien kamen, ist für uns noch eben so dunkel als welcher Völkerfamilie sie angehörten und wo sie später verblieben. Aber die Alten, insbesondere die asiatischen Hellenen, hatten sich frühzeitig durch Combination verschiedener Thatsachen und Traditionen eine — nicht haltbare — Ansicht gebildet, welcher H. hier folgt und deren Richtigkeit er IV 11 f. eingehend zu beweisen sucht. Danach safsen die Kimmerier vordem am Nordrande des Pontos bis zum s. g. kimmerischen Bosporos, zogen, um die Mitte des 7ten Jahrhunderts, von den ostwärts einfallenden Skythen vertrieben und verfolgt, den Westfufs des Kaukasus entlang, nach dem vorderen Asien, wo sie nach vielen Raubzügen unter König Alyattes wieder vertrieben (c. 16 5) sich verloren. Andere davon unabhängige Angaben schieben den Einfall ins 8., selbst ins 11. Jahrhundert hinauf (Strab. 6 20. 149. Euseb.), lassen ihn am Bosporos beginnen und verbinden damit den der (thrakischen) Treren (Str. 61. 647). Die älteste Erwähnung findet sich im Verse des ephesischen Dichters Kallinos νῦν δ' ἐπὶ Κιμμερίων στρατὸς ἔρχεται ὀβριμοεργῶν (Str. 648). Am längsten safsen sie am unteren Halys bei Sinope (IV 12 6), in Phrygien (St. B. v. Συασσός), und Antandros (zu VII 42 6), dehnten aber ihre Züge bis nach Ionien aus. Ehe sie nach Sardes vordrangen, hatten sie wahrscheinlich schon lange in den Landschaften am Pontos gehaust, woraus sich die Differenz in den Zeitangaben erklärt. Der Ausdruck ἐπὶ τούτου-ἀπίκοντο ἐς τὴν Ἀσίην ist also ebenso ungenau st. ἐς τὴν Λυδίην, wie c. 16 5 ἐξήλασε ἐκ τῆς Ἀσίης.

5. ἐξ ἠθέων ἐξαναστάντες 'aus ihren gewohnten, bisherigen Sitzen vertrieben', ἐκ τῶν συνήθων τόπων (Suidas). Derselbe Ausdruck V 14 3. 15 15. VII 75 8. Vgl. zu II 142 16.

16. 2. ἐξεδέξατο, sc. τὴν βασιληίην (c. 26 1. 107 1), oder τὴν ἀρχήν (c. 7 15); dieselbe Ellipse c. 103 1. II 161 3. Vgl. VIII 142 2.

3. Der blofse Genitiv (Σαδυάτ-

Κυαξάρῃ τε τῷ Δηιόκεω ἀπογόνῳ ἐπολέμησε καὶ Μήδοισι, Κιμμερίους τε ἐκ τῆς Ἀσίης ἐξήλασε, Σμύρνην 5 τε τὴν ἀπὸ Κολοφῶνος κτισθεῖσαν εἷλε, ἐς Κλαζομενάς τε ἐσέβαλε. ἀπὸ μέν νυν τούτων οὐκ ὡς ἤθελε ἀπήλλαξε, ἀλλὰ προσπταίσας μεγάλως· ἄλλα δὲ ἔργα ἀπεδέξατο ἐὼν ἐν τῇ ἀρχῇ ἀξιαπηγητότατα τάδε. ἐπολέμησε 17 Μιλησίοισι, παραδεξάμενος τὸν πόλεμον παρὰ τοῦ πατρός. ἐπελαύνων γὰρ ἐπολιόρκεε τὴν Μίλητον τρόπῳ τοιῷδε. ὅκως μὲν εἴη ἐν τῇ γῇ καρπὸς ἁδρός, τηνικαῦτα ἐσέβαλλε τὴν στρατιήν· ἐστρατεύετο δὲ ὑπὸ συρίγ- 5 γων τε καὶ πηκτίδων καὶ αὐλοῦ γυναικηίου τε καὶ ἀν-

τεω) nach ἐκδέκεσθαι auch II 112 1. 121 1; vgl. zu II 19 7. Sonst mit παρά.

4. Anlafs und Verlauf dieses Krieges s. c. 73 f. — *Κυαξάρῃ τε — καὶ Μήδοισι*, Anführer und Volk durch τε καί verbunden, wie c. 21 3. 22 16. 27 9. 106 6. 130 9. II 137 4. V 2 4. 44 2. 45 9. 73 6. VI 108 8. VII 142 12. Auch im Latein steht in diesen und ähnlichen Fällen bei älteren Autoren *atque*; Caes. b. g. VI 12 *Germanos atque Ariovistum*.

6. *ἀπό* 'von K. her'. Thuk. V 6 *Ἱμέρα ἀπὸ Ζάγκλης ᾠκίσθη ὑπὸ Εὐκλείδου*. — *κτισθεῖσαν* nicht 'gegründet', sondern 'mit Colonisten besetzt, besiedelt' (c. 167 15. III 49 5. 59 4). Vgl. c. 94 9. IV 153 8. 156 4. Die Stadt war vordem aeolisch gewesen (c. 149).

7. *τούτων*, sc. *τῶν Κλαζομενίων*, metonymisch st. *τουτέων* (näml. *Κλαζομενέων*). Ebenso c. 151 5. II 90 3. III 81 15. IV 3 2. 43 15. V 63 14. 92 β 2. VIII 121 3. Soph. Oi K. *τήνδε τὴν πόλιν — αὐτούς*. Umgekehrt VIII 127 3. Vgl. VII 8 β 9. — *οὐκ ὡς ἤθελε* 'nicht nach Wunsch', d. i. übel: c. 32 *πολλά ἐστι ἰδεῖν τὰ μή τις ἐθέλει*.

8. *προσπταίειν* (*πρός τι*) 'anstofsen, scheitern' in einer Unternehmung; *ἀτυχέειν*, *σφάλλεσθαι* (c. 65 7. II 161 11. III 40 10. V 62 10. VI 45 10. 95 17. VII 170 17); *πταῖσμα*, *clades* (VII 149 8).

17. 5. *ὑπό*, nach dem Tacte in Begleitung von Musik, welche gleichsam die bewegende Kraft ist. Vgl. II 45 *ὑπὸ πομπῆς ἐξῆγον*, VII 22 *ὑπὸ μαστίγων ὤρυσσον*. Arist. Acharn. 1001 *πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος*. Thuk. V 70 (*χωροῦντες*) *βραδέως καὶ ὑπὸ αὐλητῶν πολλῶν νόμου ἐγκαθεστώτων*.

6. Die lydische *μάγαδις*, die H. bei den zwei letzten Instrumenten im Sinne hat, umfafste zwei Octaven von verschiedener Tonhöhe, und war entweder Saiten- (*πηκτίς*) oder Blasinstrument (*αὐλός*). Die tieferen volleren Töne hiefsen 'männliche', die höheren dünneren 'weibliche', und danach unterschied sich der *αὐλὸς ἀνδρήιος* vom *γυναικήιος*, wie die *tibia sinistra* der Römer von der *dextra*, von denen jene eine tiefere, diese eine höhere Octave enthielt. Je ein Spieler blies zwei Flöten, entweder beide von derselben Stimmhöhe (*tibiae pares*) oder von verschiedener (*tibiae impares*). Den letzten Fall bezeichnete man als *αὔλημα γαμήλιον* (Pollux IV 80). Hier ist aber vielleicht die phrygische *tibia sinistra* gemeint, von der Varro (Serv. ad Aen. IX 618): *duo* (*foramina habet*), *quorum unum acutum sonum habet*,

δρηίου. ὡς δὲ ἐς τὴν Μιλησίην ἀπίκοιτο, οἰκήματα μὲν τὰ ἐπὶ τῶν ἀγρῶν οὔτε κατέβαλλε οὔτε ἐνεπίμπρη οὔτε θύρας ἀπέσπα, ἔα δὲ κατὰ χώρην ἑστάναι· ὁ δὲ τά τε
10 δένδρεα καὶ τὸν καρπὸν τὸν ἐν τῇ γῇ ὅκως διαφθείρειε, ἀπαλλάσσετο ὀπίσω. τῆς γὰρ θαλάσσης οἱ Μιλήσιοι ἐπεκράτεον, ὥστε ἐπέδρης μὴ εἶναι ἔργον τῇ στρατιῇ. τὰς δὲ οἰκίας οὐ κατέβαλλε ὁ Λυδὸς τῶνδε εἵνεκα, ὅκως ἔχοιεν ἐνθεῦτεν ὁρμεόμενοι τὴν γῆν σπείρειν τε καὶ ἐρ-
15 γάζεσθαι οἱ Μιλήσιοι, αὐτὸς δὲ ἐκείνων ἐργαζομένων
18 ἔχοι τι καὶ σίνεσθαι ἐσβάλλων. ταῦτα ποιέων ἐπολέμεε ἔτεα ἕνδεκα, ἐν τοῖσι τρώματα μεγάλα διφάσια Μιλησίων ἐγένετο ἔν τε Λιμενηίῳ χώρης τῆς σφετέρης μαχεσα-

alterum gravem, die also wie die Saiten-magadis die beiden Octaven in einem Instrumente enthielt. — Gellius I 11 nennt diesen ganzen unkriegerischen Apparat des jungen Königs *lascivientium delicias conviviorum*. Dazu Nikol. Dam. 64 ὅτι Ἀλυάττης ὁ Σαδυάττεω υἱὸς βασιλεὺς Λυδῶν, ἕως μὲν νέος ἦν, ὑβριστὴς ἦν καὶ ἀκόλαστος, ἐκβὰς δὲ εἰς ἄνδρα σωφρονέστατος καὶ δικαιότατος.

9. κατὰ χώρην, ἀκίνητα (Hesych.), 'unversehrt'. Vgl. IV 97 13. 201 14. VI 42 11. VIII 73 3 und zu c. 5 18. — ὁ δέ. Wo zwei Sätze durch μὲν—δέ in Antithese gestellt werden, zumal wenn der erstere von negativem Inhalte ist, liebt es H., um den Gegensatz lebhafter zu betonen, der Partikel δέ das Subject des Satzes in Form eines Pronomens voranzustellen (ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ), wenn auch der Gegensatz nicht im Subjecte liegt (wie c. 48 5. V 40 6), meistens sogar dann, wenn beide Sätze dasselbe Subject haben (c. 66 15. 107 10. 171 8. 196 15. II 71 1. III 126 7. 134 22. V 24 21. 35 12. 120 4. VI 133 13. VII 13 3. 125 5. 163 7. 218 18. VIII 40 10. IX 52 7. 108 13). Auch wenn beides subordinierte Sätze sind (VI 9 20. VII 10 θ 11). Vgl. Il. α 191 (διάνδιχα μερμήριξεν ἢ ὅ γε) τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, Od. ν 219 τῶν μὲν ἄρ' οὔ τι πόθει, ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν. Ueber einen verwandten Fall zu c. 112 9.

10f. Der mit ὁ δέ angezeigte Gegensatz läfst erwarten: ὁ δὲ — διέφθειρε· ὅκως δὲ διαφθείρειε ἀπαλλάσσετο ὀπίσω. Aber eben beim iterativen ὅκως c. opt. bedient sich H. öfters solcher Zusammenziehung; s. c. 100 7. III 148 4f. IV 190 5f. VI 12 8ff. VIII 52 4. 128 6, und Aehnliches c. 24 8. 26 3. V 41 11. V 92 δ 4. VI 113 10.

12. 'so dafs eine Belagerung von keiner Wirkung, keinem Nutzen war'. III 127 ἔνθα γὰρ σοφίης δεῖ, βίης ἔργον οὐδέν. Bakchyl. Fr. 23 οὐχ ἕδρας ἔργον οὐδ' ἀμβολᾶς.

13. ὁ Λυδός = ὁ Λυδῶν βασιλεύς. Vgl. III 7 6. 9 2. IV 119 3ff. VI 49 4.

18. Der Krieg währte im Ganzen 623—612 v. Chr.

2. τρῶμα, clades (IV 160 15. V 121 1. VI 132 1. VII 233 11).

3. Λιμενήιον (Λιμενεῖον) hiefs wahrscheinlich der in unmittelbarer Nähe der Stadt liegende Küstenstrich, wo sich ihre Häfen befanden, deren sie vier hatte (Strab. 635).

μένων καὶ ἐν Μαιάνδρου πεδίῳ. τὰ μέν νυν ἕξ ἔτεα τῶν ἕνδεκα Σαδυάττης ὁ Ἄρδυος ἔτι Λυδῶν ἦρχε, ὁ 5 καὶ ἐσβάλλων τηνικαῦτα ἐς τὴν Μιλησίην τὴν στρατιήν· Σαδυάττης οὗτος γὰρ καὶ ὁ τὸν πόλεμον ἦν συνάψας· τὰ δὲ πέντε τῶν ἑπέων τὰ ἑπόμενα τοῖσι ἕξ Ἀλυάττης ὁ Σαδυάττεω ἐπολέμεε, ὃς παραδεξάμενος, ὡς καὶ πρότερόν μοι δεδήλωται, παρὰ τοῦ πατρὸς τὸν πόλεμον προσ- 10 εῖχε ἐντεταμένως. τοῖσι δὲ Μιλησίοισι οὐδαμοὶ Ἰώνων τὸν πόλεμον τοῦτον συνεπελάφρυνον ὅτι μὴ Χῖοι μοῦνοι. οὗτοι δὲ τὸ ὅμοιον ἀνταποδιδόντες ἐτιμώρεον· καὶ γὰρ δὴ πρότερον οἱ Μιλήσιοι τοῖσι Χίοισι τὸν πρὸς Ἐρυθραίους πόλεμον συνδιήνεικαν. τῷ δὲ δυωδεκάτῳ ἔτεϊ 19 λήιου ἐμπιπραμένου ὑπὸ τῆς στρατιῆς συνηνείχθη τι τοιόνδε γενέσθαι πρῆγμα. ὡς ἅφθη τάχιστα τὸ λήιον, ἀνέμῳ βιώμενον ἅψατο νηοῦ Ἀθηναίης ἐπίκλησιν Ἀσσησίης, ἀφθεὶς δὲ ὁ νηὸς κατεκαύθη. καὶ τὸ παραυτίκα 5 μὲν λόγος οὐδεὶς ἐγένετο, μετὰ δὲ τῆς στρατιῆς ἀπικομένης ἐς Σάρδις ἐνόσησε ὁ Ἀλυάττης. μακροτέρης δέ οἱ γινομένης τῆς νούσου πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρό-

4. ἐν Μ. πεδίῳ, ohne Artikel wie c. 161 4. II 10 6; über die Benennung zu II 10 5. — τά: der Artikel steht bei Zahlen, um sie als Bruchtheil eines bestimmten Ganzen zu bezeichnen; so c. 142 16. 166 10. II 20 3. 107 11. 157 2. III 79 4. 83 12. IV 62 6. 99 14. VI 27 5. 41 8. VII 41 10. 97 8. 195 4. VIII 129 6. IX 28 3.

6. τηνικαῦτα, *per id tempus.*

7. οὗτος gehört zu Σαδυάττης. Zur Stellung von γάρ vgl. IX 97 ἐπ' ἀμφότερα ἐπιλεγόμενοι γὰρ παρεσκευάζοντο.

13. τὸ ὅμοιον: sonst auch τὴν ὁμοίην (IV 119 14. VI 21 2).

15. συνδιήνεικαν 'hatten den Krieg führen helfen', wie V 79 11. 96 6. πόλεμον διαφέρειν 'Krieg führen' c. 25 2. 74 6, ohne dafs die Praeposition ihre sonstige Bedeutung behauptet. Thuk. I 11 sagt darum ξυνεχῶς τὸν πόλεμον διέφερον. Arist. Ritt. 596 πολλὰ γὰρ δὴ πράγματα ξυνδιήνεγκαν μεθ' ἡμῶν, εἰσβολάς τε καὶ μάχας. Das Simplex IX 18 16. 40 7.

19. 4. ἀνέμῳ βιώμενον, *vi venti abreptum.* — ἅψατο, sc. ἀφθὲν τὸ λήιον. Der brennende Stoff steht an Stelle des Feuers selbst. An der Nähe der stammgleichen aber sinnverschiedenen Verba ἅφθη und ἅψατο nimmt H. nicht mehr Anstofs, als IX 33 ἀνεῖλε ἡ Πυθίη ἀγῶνα τοὺς μεγίστους ἀναιρήσεσθαι πέντε. Vgl. auch c. 8 19 f. δέεσθαι in zwei Bedeutungen, und zu VIII 88 9. — ἐπίκλησιν adverbial 'mit Beinamen', wie ἐπωνυμίην c. 14 18. Il. σ 487 ἄρκτον θ' ὃν καὶ ἅμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσι. — Ἀσσησίης, von Assesos, einem kleinen bei Milet gelegenen Orte.

5. ἀφθεὶς δέ: zu c. 8 2.

πους, εἴτε δὴ συμβουλεύσαντός τευ, εἴτε καὶ αὐτῷ
10 ἔδοξε πέμψαντα τὸν θεὸν ἐπειρέσθαι περὶ τῆς νούσου.
τοῖσι δὲ ἡ Πυθίη ἀπικομένοισι ἐς Δελφοὺς οὐκ ἔφη
20 χρήσειν πρὶν ἢ τὸν νηὸν τῆς Ἀθηναίης ἀνορθώσωσι,
τὸν ἐνέπρησαν χώρης τῆς Μιλησίης ἐν Ἀσσησῷ. Δελφῶν
οἶδα ἐγὼ οὕτω ἀκούσας γενέσθαι· Μιλήσιοι δὲ τάδε
προστιθεῖσι τούτοισι, Περίανδρον τὸν Κυψέλου ἐόντα
Θρασυβούλῳ τῷ τότε Μιλήτου τυραννεύοντι ξεῖνον ἐς
5 τὰ μάλιστα, πυθόμενον τὸ χρηστήριον τὸ τῷ Ἀλυάττῃ
γενόμενον, πέμψαντα ἄγγελον κατειπεῖν, ὅκως ἄν τι
21 προειδὼς πρὸς τὸ παρεὸν βουλεύηται. Μιλήσιοι μέν
νυν οὕτω λέγουσι γενέσθαι. Ἀλυάττης δέ, ὥς οἱ ταῦτα
ἐξαγγέλθη, αὐτίκα ἔπεμπε κήρυκα ἐς Μίλητον βουλόμενος σπονδὰς ποιήσασθαι Θρασυβούλῳ τε καὶ Μιλη-
5 σίοισι χρόνον ὅσον ἂν τὸν νηὸν οἰκοδομέῃ. ὁ μὲν δὴ
ἀπόστολος ἐς τὴν Μίλητον ἦν, Θρασύβουλος δὲ σαφέως
προπεπυσμένος πάντα λόγον καὶ εἰδὼς τὰ Ἀλυάττης
μέλλοι ποιήσειν, μηχανᾶται τοιάδε. ὅσος ἦν ἐν τῷ
ἄστεϊ σῖτος καὶ ἑωυτοῦ καὶ ἰδιωτικός, τοῦτον πάντα

10. ἔδοξε: zu c. 85 5.

12. Nach älterer (homerischer) Weise fehlt ἄν hier wie in den meisten Fällen nach πρὶν ἤ und πρότερον ἤ. S. zu IV 172 14. VII 54 9.

20. Die beiläufige Bemerkung Δελφῶν – γενέσθαι steht asyndetisch, um das Wort Δελφῶν mit Rücksicht auf Μιλήσιοι recht nachdrücklich zu betonen. Aus einem verwandten Grunde findet sich das Asyndeton II 2 28. 7 7. 46 17. 124 26. VI 3 8. 21 7. 52 17. VII 62 7. VIII 124 14. Vgl. zu VI 111 8.

2. οἶδα ἐγώ: οἶδα (ursprünglich *vidi*) gebraucht H. oft von dem sicheren, durch directe persönliche (ἐγώ oder αὐτός) Nachforschung oder durch Autopsie erlangten Wissen, im Gegensatz zu Sagen oder zu Ueberlieferungen zweiter Hand oder zu blofsen Vermuthungen. So c. 5 12 τὸν δὲ οἶδα αὐτός, gegenüber der Sage der Perser, c. 131 1 (vgl. mit c. 140 1). II 12 12. 122 8. IV 15 1. 33 26. VII 214 10. IX 43 3. 84 4.

5. ἐς τὰ μάλιστα 'in hohem Grade' (II 73 7. 76 3. 78 4. V 28 8. VI 63 12. 89 7). Vgl: ἐς τὰ μέγιστα VIII 144 3, ἐς τὰ πρῶτα IX 16 2. Ueber das Verhältnifs der beiden Tyrannen s. V 92 ζ.

6. τι gehört zu βουλεύηται.

21. 2. ταῦτα weist auf c. 19 zurück.

4. S. zu c. 16 4.

6. ἀπόστολος ἐς τὴν Μίλητον ἦν: vgl. V 38 ἐς Λακεδαίμονα – ἀπόστολος ἐγένετο, 108 προσδόκιμον ἐς τὴν Κύπρον εἶναι.

7. πάντα λόγον 'die ganze Geschichte', πᾶν τὸ γεγονός (c. 24 27). Sonst in diesem auf Früheres zurückweisenden Sinne τὸν πάντα

συγκομίσας ἐς τὴν ἀγορὴν προεῖπε Μιλησίοισι, ἐπεὰν 10
αὐτὸς σημήνῃ, τότε πίνειν τε πάντας καὶ κώμῳ χρᾶ-
σθαι ἐς ἀλλήλους. ταῦτα δὲ ἐποίεέ τε καὶ προαγόρευε **22**
Θρασύβουλος τῶνδε εἵνεκεν, ὅκως ἂν δὴ ὁ κῆρυξ ὁ
Σαρδιηνὸς ἰδών τε σωρὸν μέγαν σίτου κεχυμένον καὶ
τοὺς ἀνθρώπους ἐν εὐπαθείῃσι ἐόντας ἀγγείλῃ Ἀλυάττῃ.
τὰ δὴ καὶ ἐγένετο· ὡς γὰρ δὴ ἰδών τε ἐκεῖνα ὁ κῆρυξ 5
καὶ εἴπας πρὸς Θρασύβουλον τοῦ Λυδοῦ τὰς ἐντολὰς
ἀπῆλθε ἐς τὰς Σάρδις, ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, δι' οὐδὲν
ἄλλο ἐγένετο ἡ διαλλαγή. ἐλπίζων γὰρ ὁ Ἀλυάττης σι-
τοδείην τε εἶναι ἰσχυρὴν ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ τὸν λεὼν
τετρῦσθαι ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ, ἤκουε τοῦ κήρυκος 10
νοστήσαντος ἐκ τῆς Μιλήτου τοὺς ἐναντίους λόγους ἢ
ὡς αὐτὸς κατεδόκεε. μετὰ δὲ ἥ τε διαλλαγή σφι ἐγένετο
ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ συμμάχους, καὶ
δύο τε ἀντὶ ἑνὸς νηοὺς τῇ Ἀθηναίῃ οἰκοδόμησε ὁ
Ἀλυάττης ἐν τῇ Ἀσσησῷ, αὐτός τε ἐκ τῆς νούσου 15
ἀνέστη. κατὰ μὲν τὸν πρὸς Μιλησίους τε καὶ Θρασύ-
βουλον πόλεμον Ἀλυάττῃ ὧδε ἔσχε.

Περίανδρος δὲ ἦν Κυψέλου παῖς, οὗτος ὁ τῷ Θρα-

λόγον (c. 111 26. 122 10. IV 152 6. VI 2 9. IX 13 8. 94 19); von Zukünftigem IV 179 16. Ohne den Artikel noch II 113 16. 115 12. IX 9 6. Aehnlich V 46 3 *παντὶ στόλῳ* Vgl. zu VII 50 3.

11. *κώμῳ χρᾶσθαι* = *κωμάζειν*, wie c. 5 *ἁρπαγῇ χρησαμένους* = *ἁρπάσαντας*, 150 *ὁμολογίῃ ἐχρήσαντο* = *ὡμολόγησαν*, IV 134 *βοῇ χρεωμένων* = *βοώντων*.

12. *ἐς ἀλλήλους*, als wenn *κωμάζειν* vorausginge. Thrasybul verlangte, die Fest- und Zechgenossen sollten, nach bekannter hellenischer Weise, in hellen Schaaren, unter Begleitung von Fackeln, Musik und was sonst bei heiteren Gelagen Lust und Lärm zu erhöhen pflegte, durch die Strafsen und in befreundete Häuser ziehen, sei es um bei den dortigen Festgesellschaften sich zeitweilig niederzulassen, oder um den Bekannten einen flüchtigen stürmischen Grufs in die Stille ihrer Wohnungen zu tragen. Bei allgemeinen Festen mochten, wie beim Carneval unserer Zeit, Strafsen und Plätze von wein- und necklustigen Schwärmen dieser Art (*κῶμοι*) gefüllt sein.

22. 7. *ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι*: anders und für sich ruhmvoller mochten die Milesier erzählen.

9f. 'das Volk würde bis zum höchsten Grade des Elends erschöpft sein'; ein wahrscheinlich einem Tragiker entlehnter Ausdruck, der wörtlich II 129 4 wiederkehrt.

13. Während durch die *ξεινίη* überhaupt erst freundschaftliche Beziehungen zwischen zwei Staaten oder Personen hergestellt wurden, verband sie die *συμμαχίη* zu gegen-

συμβούλῳ τὸ χρηστήριον μηνύσας. ἐτυράννευε δὲ ὁ Περίανδρος Κορίνθου· τῷ δὴ λέγουσι Κορίνθιοι (ὁμολογέουσι δέ σφι Λέσβιοι) ἐν τῷ βίῳ θῶυμα μέγιστον
5 παραστῆναι, Ἀρίονα τὸν Μηθυμναῖον ἐπὶ δελφῖνος ἐξενειχθέντα ἐπὶ Ταίναρον, ἐόντα κιθαρῳδὸν τῶν τότε ἐόντων οὐδενὸς δεύτερον, καὶ διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν ποιήσαντά τε καὶ ὀνομά-
24 σαντα καὶ διδάξαντα ἐν Κορίνθῳ. τοῦτον τὸν Ἀρίονα λέγουσι, τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περιάνδρῳ, ἐπιθυμῆσαι πλῶσαι ἐς Ἰταλίην τε καὶ Σικε-

seitigem Schutze und Beistande. Vgl. c. 69 13.

Des Sängers Arion wunderbare Rettung (c. 23f.).

23. 2. Periander regierte 625—585 v. Chr. Vgl. über ihn III 48ff. V 92.

4. *Λέσβιοι* als Landsleute des Methymnaeers Arion. Vielleicht will H. mit diesem Doppelzeugnifs eine abweichende Erzählung ablehnen, die Lukian *ἐνάλ. διάλογοι* 8 wiedergibt: *πλουτήσας παρὰ τοῦ τυράννου (Περιάνδρου) ἐπεθύμησε πλεύσας οἴκαδε ἐς τὴν Μήθυμναν ἀποδείξασθαι τὸν πλοῦτον, καὶ — ἐπεὶ κατὰ μέσον τὸ Αἰγαῖον ἐγένοντο, ἐπιβουλεύουσιν αὐτῷ οἱ ναῦται κτλ.*

5. *παραστῆναι*, *obvenisse, accidisse.* Anders VII 187 7. — *ἐξενειχθέντα*, *ἐκ θαλάσσης.* Vgl. übrigens II 129 11.

7ff. *δεύτερος*, in seiner Kunst, *inferior.* — Der Dithyrambos, ein bei den rauschenden Dionysos-festen längst gebräuchliches, mit lebhaften Geberden begleitetes Chor- und Reigenlied, hatte durch Arion seine künstlerische Ausbildung erhalten, der ihm einen dem dionysischen Mythenkreise entnommenen Inhalt und eine kunstreiche musikalische Form gab (*ποιήσαντα*), und ihn durch den *κύκλιος χορός* von 50 Personen um den Altar des Dionysos in antistrophischem Wechsel aufführen liefs (*διδάξαντα*). Dafs H. aber auch seine Erfindung (*πρῶτον*) und Benennung (*ὀνομάσαντα*) dem Arion zuschreibt und überhaupt durch die gehäuften Participia alle früheren Anfänge dieser Dichtungsart mit einer gewissen Lebhaftigkeit ausschliefst, scheint darin seinen Grund zu haben dafs er überzeugt ist, der hellenische Dionysos-cult und alle darauf bezüglichen Gebräuche seien verhältnifsmäfsig sehr jung (II 49). Dafs der Dithyramb in Korinth zuerst aufgeführt worden, rühmt auch Pindar Ol. XIII 26, und für Arion zeugen aufser Anderen Aristoteles (bei Phot. bibl. p. 320 Bekk.). Doch kannte Pindar auch andere mit den ältesten dionysischen Cultusorten näher verknüpfte Sagen, auf die sich H.'s versteckter Widerspruch beziehen mag; Schol. Pind. Ol. XIII 25 ὁ *Πίνδαρος δὲ ἐν μὲν τοῖς ὑπορχήμασιν ἐν Νάξῳ φησὶ εὑρεθῆναι πρῶτον διθύραμβον, ἐν δὲ τῷ πρώτῳ τῶν διθυράμβων ἐν Θήβαις.* Der Name *διθύραμβος* findet sich schon bei Archilochos Fr. 79 *ὡς Διωνύσοι' ἄνακτος καλὸν ἐξάρξαι μέλος Οἶδα διθύραμβον, οἴνῳ συγκεραυνωθεὶς φρένας.*

9. *διδάξαντα*: die Dichter übten die ihre Werke aufführenden Chöre und Spieler im Vortrag und in den begleitenden rhythmisch-orchestischen Bewegungen selbst ein. VI

λίην, ἐργασάμενον δὲ χρήματα μεγάλα θελῆσαι ὀπίσω ἐς Κόρινθον ἀπικέσθαι. ὁρμᾶσθαι μέν νυν ἐκ Τάραντος, πιστεύοντα δὲ οὐδαμοῖσι μᾶλλον ἢ Κορινθίοισι μισθώσασθαι πλοῖον ἀνδρῶν Κορινθίων. τοὺς δὲ ἐν τῷ πελάγεϊ ἐπιβουλεύειν τὸν Ἀρίονα ἐκβαλόντας ἔχειν τὰ χρήματα. τὸν δὲ συνέντα τοῦτο λίσσεσθαι, χρήματα μέν σφι προϊέντα, ψυχὴν δὲ παραιτεόμενον. οὔ- 10
κων δὴ πείθειν αὐτὸν τούτοισι, ἀλλὰ κελεύειν τοὺς πορθμέας ἢ αὐτὸν διαχρᾶσθαί μιν, ὡς ἂν ταφῆς ἐν γῇ τύχῃ, ἢ ἐκπηδᾶν ἐς τὴν θάλασσαν τὴν ταχίστην. ἀπειληθέντα δὴ τὸν Ἀρίονα ἐς ἀπορίην παραιτήσασθαι, ἐπειδή σφι οὕτω δοκέοι, περιιδεῖν αὐτὸν ἐν τῇ σκευῇ 15
πάσῃ στάντα ἐν τοῖσι ἑδωλίοισι ἀεῖσαι· ἀείσας δὲ ὑποδέκετο ἑωυτὸν κατεργάσασθαι. καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ

21 ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα καὶ διδάξαντι.

24. 4. ἐργασάμενον, als Kitharoede.

8. ἐν τῷ πελάγεϊ 'auf hoher See' (III 41 9. IV 110 8). — Eig. ἐπιβουλεύειν τὸν Ἀρίονα ἐκβαλεῖν, ἐκβαλόντας δὲ ἔχειν τὰ χρ. Vgl. zu c. 17 10.

10. οὔκων: zu c. 11 17.

12. διαχρᾶσθαι 'tödten' (c. 110 18). Auch καταχρᾶσθαι (c. 82 42. 117 5. III 36 28. IV 146 7. VI 135 9). — ὡς - τύχῃ: das Schiffsvolk verspricht ihm, falls er sich selber tödte, für seinen Leichnam die herkömmliche Bestattung.

14. ἀπειληθέντα, von ἀπ-ειλέειν. Mit ἐς ἀπορίην noch II 141 10, ἐς ἀναγκαίην VIII 109 8, ἐς στεινόν IX 34 13.

15. ἐν τῇ σκευῇ πάσῃ, 'in dem vollen Schmuck', den die Kitharoeden beim Gesange zu tragen pflegten, dessen Hauptstück ein lang herabwallendes Purpurgewand war. VII 15 15 vom königlichen Schmucke.

16. ἑδώλια, von ἕζω (ἑδ), bez. ursprünglich jede 'Sitzbank', *subsellium*, insbesondere aber die den Schiffsraum überbrückenden Querbalken (ζυγά) und zwar sowohl das eigentliche 'Verdeck' (καταστρώματα) auf dem Hintertheile des Schiffes, das sog. 'Hintercastell' (die hom. ἴκρια), als die Ruderbänke. Dafs hier das erstere, der gewöhnliche Aufenthaltsort der Schiffsführer und der Mitfahrer gemeint ist, zeigen die Worte ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα (19). Gellius XVI 19 übersetzt *stansque in summae puppis foro* (vgl. Schol. Plat. p. 404). Der Sänger stand dort wie auf hochragender Bühne vor seinen im tieferen Mittelraum versammelten Zuhörern. Soph. Ai. 1276 (mit Bezug auf Il. π 124 ὣς τὴν μὲν πρύμνην πῦρ ἄμφεπεν): ἀμφὶ μὲν νεῶν Ἄκροισιν ἤδη ναυτικοῖς ἑδωλίοις Πυρὸς φλέγοντος.

17 f. κατεργάζεσθαι 'tödten' (V 111 6. IX 106 1). So auch διεργάζεσθαι (c. 213 6. V 20 25. 92γ 19. VII 224 3), ἐξεργάζεσθαι (III 30 3. 31 2). Zu dem Infin. Aor. vgl. VI 2 5. VII 134 14. — 'Und da sie Lust anwandelte bei der Aussicht (εἰ μέλλοιεν) den besten aller Sänger zu hören'; *prolubium audiendi subit* (Gell. a. O.). Der oben zu c. 8 4 besprochene Gebrauch von vorgescho-

ἡδονὴν εἰ μέλλοιεν ἀκούσεσθαι τοῦ ἀρίστου ἀνθρώπων ἀοιδοῦ, ἀναχωρῆσαι ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα. τὸν
20 δὲ ἐνδύντα τε πᾶσαν τὴν σκευὴν καὶ λαβόντα τὴν κιθάρην, στάντα ἐν τοῖσι ἑδωλίοισι διεξελθεῖν νόμον τὸν ὄρθιον, τελευτῶντος δὲ τοῦ νόμου ῥῖψαί μιν ἐς τὴν θάλασσαν ἑωυτὸν ὡς εἶχε σὺν τῇ σκευῇ πάσῃ. καὶ τοὺς μὲν ἀποπλέειν ἐς Κόρινθον, τὸν δὲ δελφῖνα λέ-
25 γουσι ὑπολαβόντα ἐξενεῖκαι ἐπὶ Ταίναρον. ἀποβάντα δὲ αὐτὸν χωρέειν ἐς Κόρινθον σὺν τῇ σκευῇ, καὶ ἀπικόμενον ἀπηγέεσθαι πᾶν τὸ γεγονός. Περίανδρον δὲ ὑπὸ ἀπιστίης Ἀρίονα μὲν ἐν φυλακῇ ἔχειν οὐδαμῇ με-

benen Sätzen mit γάρ erfährt hier die Erweiterung, dafs der seinem Wesen nach parenthetische Satz durch eine Art Attraction in den Hauptsatz verschränkt wird. Denn καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ – ἀναχωρῆσαι steht anomal für καὶ τοὺς (ἐσελθεῖν γὰρ αὐτοῖσι –) ἀναχωρῆσαι. Aehnliche Fälle c. 114 10 ff. 155 17. IV 125 4. 149 1 u. 7. 162 16. 200 4. IX 109 8, während VII 142 1 die Verschränkung in einer blofsen Wortverschiebung besteht. Thukydides folgt auch hierin dem stilistischen Einflusse seines Vorgängers; z. B. VIII 30 τοῖς ἐν τῇ Σάμῳ Ἀθηναίοις προσαφιγμέναι γὰρ ἦσαν καὶ οἴκοθεν ἄλλαι νῆες – ἐβούλοντο – ἐφορμεῖν.

21. Wie der Dithyrambos dem Dionysos-dienste eigenthümlich war, so der νόμος dem des Apollon. Ernste, erhabene Stimmung, gemessene feierliche Rhythmen und Melodien, und ein in Gedanken und Sprache kunstvoll tiefsinniger Text waren die ihn auszeichnenden, dem Wesen des Gottes entsprechenden Eigenschaften (Proklos in Phot. bibl. p. 320 b). Unter den seit alter Zeit bekannten und geübten hatte der von Terpandros erfundene νόμος ὄρθιος besonderen Ruf. Er bestand aus Versen, deren Grundrhythmus der sog. ὄρθιος war, nämlich ein Iambus dessen Thesis aus vier und dessen Arsis aus acht χρόνοι bestand (ὄρθιος ἐκ τετρασήμου ἄρσεως καὶ ὀκτασήμου θέσεως Arist. Quint. p. 38), also an Zeitdauer den gewöhnlichen Iambus um das Vierfache übertraf; und zwar bestand die Arsis aus zwei vierzeitigen Längen, mit dieser Messung: '4 ''4 4. 'Das Metrum dieser Füfse stellt sich demnach äufserlich als ein spondeisches dar, wohl nur selten mit Auflösung, aber dem Rhythmus nach wird jede Länge durch τονή zu vier Moren (χρόνοι) ausgedehnt, und je drei Längen werden zu einem rhythmischen Ganzen, unserm Dreizweitel-tacte, vereint' (Rossbach gr. Rhythmik S. 98). — Aufser Terpandros gilt auch Arion als Nomen-dichter (καὶ ποιητὴς καὶ κιθαρῳδὸς γενόμενος, Proklos a. O.). Und wie sein Leben dem Preise der Götter geweiht gewesen, so will der fromme Sänger seinen letzten Athem in andächtigem Liede verhauchen (ὥσπερ φασὶ τοὺς κύκνους μέλλοντας ἀποθνήσκειν, fügt Dio Chrys. p. 455 M. hinzu). Der Gott aber belohnt den frommen Sinn durch wunderbare Rettung.

23. ὡς εἶχε 'ohne weiteres, unversäumt' (c. 61 11. 114 21. II 121 δ 20. III 155 17. V 64 8. VIII 62 6).

τιέντα, ἀνακῶς δὲ ἔχειν τῶν πορθμέων. ὡς δὲ ἄρα παρεῖναι αὐτούς, κληθέντας ἱστορέεσθαι εἴ τι λέγοιεν 30 περὶ Ἀρίονος. φαμένων δὲ ἐκείνων ὡς εἴη τε σῶς περὶ Ἰταλίην καί μιν εὖ πρήσσοντα λίποιεν ἐν Τάραντι, ἐπιφανῆναί σφι τὸν Ἀρίονα ὥσπερ ἔχων ἐξεπήδησε· καὶ τοὺς ἐκπλαγέντας οὐκ ἔχειν ἔτι ἐλεγχομένους ἀρνέεσθαι. ταῦτα μέν νυν Κορίνθιοί τε καὶ Λέσβιοι λέγουσι, καὶ Ἀρίονός ἐστι ἀνάθημα χάλκεον οὐ μέγα ἐπὶ Ταινάρῳ, ἐπὶ 35 δελφῖνος ἐπεὼν ἄνθρωπος.

Ἀλυάττης δὲ ὁ Λυδὸς τὸν πρὸς Μιλησίους πόλε- 25

29. *ἀνακῶς ἔχειν* = *ἐπιμελῶς ἔχειν*, *φυλακὴν ἔχειν*. Das seltene Wort (noch VIII 109 21) ist verwandt mit *ἀνάσσειν* (*ἄναξ*, eig. *curare*, *tutari*), *ἄναξ tutor*, Helfer. *ἄνακτες* od. *ἀνακοί* hiefsen die Dioskuren als 'hülfreiche Sturmgötter.

30. *ὡς — παρεῖναι*: bei abhängiger Rede gebraucht H. den Infinitiv auch in Nebensätzen, nicht nur nach *ὡς ἐπεί ἐπείτε ἐπειδή ὅκως ὅτε* und nach Relativen, sondern auch nach *ἐς ὅ* (c. 202 14. II 102 6. V 85 12. 86 14), *ὥστε* VII 171 9, *ἕως* IV 42 13, selbst nach *εἰ* (c. 129 14. II 65 10. 172 19. III 105 6. 108 2. VII 229 15).

31. *περὶ Ἰ.* 'in Italien', ohne Bezeichnung des bestimmten Ortes, wie c. 27 *περὶ τὴν Ἑλλάδα*, VI 86α *περὶ Ἰωνίην*, 105 5. VII 102 8. 131 1. IX 31 26, und zu V 16 2.

36. *καὶ Ἀρίονος ἐστὶ ἀνάθημα* wird als monumentale Bestätigung der unglaublichen Erzählung hinzugefügt. Vgl. IV 12 1ff. — *ἐπὶ Ταινάρῳ*, auf dem Vorgebirge T., wo ein Tempel des Poseidon stand. Der Sophist Aelian (3. Jahr n. Chr.) will das Denkmal noch gesehen haben, mit der Inschrift: *ἀθανάτων πομπαῖσιν Ἀρίονα Κύκλονος υἱὸν Ἐκ Σικελοῦ πελάγους σῶσεν ὄχημα τόδε* (hist. an. XII 45). Und auf der Insel Thera, die von Taenaron aus colonisirt war, beim Poseidon-tempel liest man noch eine Inschrift ähnlichen Inhaltes. Der von Aelian dem Arion zugeschriebene *ὕμνος χαριστήριος τῷ Ποσειδῶνι καὶ μάρτυς τῆς τῶν δελφίνων φιλομουσίας* ist die Arbeit eines Späteren.

37. *ἄνθρωπος*: bestimmter Paus. III 25 *ἀναθήματα δὲ ἄλλα τε ἐστὶν ἐπὶ Ταινάρῳ καὶ Ἀρίων ὁ κιθαρῳδὸς χαλκοῦς ἐπὶ δελφῖνος*. Sagen und Darstellungen dieser Art waren nicht selten. Den Melikertes, der Ino Sohn, hatte ein Delphin nach Korinth gerettet, wo man ihn als Knaben auf dem Fische stehend dargestellt sah. Phalanthos, den Führer der lakonischen Colonie in Tarent, hatte ein Delphin aus dem Sturm ans Land getragen. Wie auf tarentinischen Münzen den Taras, Poseidon's Sohn, so sieht man auf methymnaeischen den Arion auf dem Fische rittlings sitzen. Der diesen letzteren betreffenden, vielleicht aus Anlafs jenes mehrdeutigen Denkmals entstandenen Legende liegt der Gedanke zu Grunde, dafs hingebende Frömmigkeit nicht unbelohnt von den Göttern bleibe, wie in der von Kleobis und Biton (c. 31). *θεοφιλὴς μὲν γὰρ οὕτως ἦν ὥστε . .* beginnt Dio Chrys. a. O. die Erzählung. Und eben darum hat sie H., obgleich sie dem Zusammenhang seiner Erzählung ganz fremd ist, als Episode aufgenommen.

μον διενείκας μετέπειτα τελευτᾷ, βασιλεύσας ἔτεα ἑπτὰ καὶ πεντήκοντα. ἀνέθηκε δὲ ἐκφυγὼν τὴν νοῦσον δεύτερος οὗτος τῆς οἰκίης ταύτης ἐς Δελφοὺς κρητῆρά τε
5 ἀργύρεον μέγαν καὶ ὑποκρητηρίδιον σιδήρεον κολλητόν, θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἐν Δελφοῖσι ἀναθημάτων, Γλαύκου τοῦ Χίου ποίημα, ὃς μοῦνος δὴ πάντων ἀνθρώπων σιδήρου κόλλησιν ἐξεῦρε.

26 Τελευτήσαντος δὲ Ἀλυάττεω ἐξεδέξατο τὴν βασιληίην Κροῖσος ὁ Ἀλυάττεω, ἐτέων ἐὼν ἡλικίην πέντε καὶ τριήκοντα, ὃς δὴ Ἑλλήνων πρώτοισι ἐπεθήκατο Ἐφε-

Alyattes' Weihgaben in Delphi. Sein Nachfolger Kroesos. Gespräche mit Bias und Solon (c. 25–33).

25. 2. διενείκας: zu c. 18 15. — μετέπειτα bez. hier nicht die zeitliche Aufeinanderfolge (— denn der milesische Krieg fiel in des Königs erste Jahre, 617–612, er starb aber 560 v. Chr. —), sondern führt in der Reihe der vom Erzähler ausgewählten Ereignisse dasjenige ein, welches in der Erzählung den nächsten Platz nach jenem Kriege einnimmt. Ebenso c. 106 12 μετὰ δὲ ταῦτα, VI 38 1 μετὰ δέ. Od. α 106 εὗρε δ' ἄρα μνηστῆρας ἀγήνορας· οἱ μὲν ἔπειτα Πεσσοῖσι προπάροιθε θυράων θυμὸν ἔτερπον, ι 116 νῆσος ἔπειτ' ἐλάχεια παρὲκ λιμένος τετάνυσται. Das Hauptereignifs aus Al.'s Regierung bringt H. c. 74f. nach.

4. δεύτερος οὗτος 'er als der zweite' (IV 44 2). Vgl. II 68 14. III 5 13. Gyges war der erste gewesen (c. 14).

5. Nach Paus. X 16, der von allen lydischen Weihgaben in Delphi dies eine noch vorfand, hatte der Untersatz die Form einer abgestumpften (vielseitigen) Pyramide, deren Eckstangen sich oben ausbogen, um den Kessel aufzunehmen, während die Seiten nicht von ganzen Platten, sondern von Querleisten gebildet wurden, die in bestimmten Intervallen wie Leitersprossen die Eckstangen verbanden. Alle diese Stücke waren aus Eisen, durch blofse 'Kittung' ohne Nägel oder Bänder an einander gefügt, und mit getriebenen Reliefflguren bedeckt (Athen. 210 e).

6. θέης ἄξιον: zu c. 14 15. — διὰ πάντων 'vor allen' (VI 63 15. VII 83 9. VIII 37 12. 69 6. 142 7). Il. μ 104 ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων. Das überschwengliche Lob gilt wohl besonders der Technik, deren geheimnifsvolle Schwierigkeit sprüchwörtlich war (τέχνη Γλαύκου).

7. Nach des Eusebios unbedenklicher Angabe lebte Glaukos um Ol. 22, zur Zeit des Königs Gyges, dessen Nachkomme das Werk nach Delphi schickte, wie später ein anderer Kunstbesitz desselben Hauses lange Zeit nach der Anfertigung dem persischen König geschenkt ward (zu VII 27 9). — ὃς μοῦνος δὴ . . setzt H. mit vollstem Nachdruck hinzu, weil es nach Glaukos Keinem gelungen war, die Methode der Eisenkittung wieder zu finden. Jedoch Stephan. Byz. p. 46 Γλαῦκος εἷς τῶν τὴν κόλλησιν σιδήρου εὑρόντων. Was Plut. mor. 436 a von einer μάλαξις διὰ πυρὸς καὶ ὕδατος βαφή sagt, ist blofse Vermuthung.

26. 2. Kroesos reg. 560–546 (zu c. 86 1), war also 595 v. Chr. geboren.

3. δή 'eben', weist auf c. 6 5 zu-

σίοισι. ἔνθα δὴ οἱ Ἐφέσιοι πολιορκεόμενοι ὑπ' αὐτοῦ ἀνέθεσαν τὴν πόλιν τῇ Ἀρτέμιδι, ἐξάψαντες ἐκ τοῦ 5 νηοῦ σχοινίον ἐς τὸ τεῖχος· ἔστι δὲ μεταξὺ τῆς τε παλαιῆς πόλιος, ἣ τότε ἐπολιορκέετο, καὶ τοῦ νηοῦ ἑπτὰ στάδιοι. πρώτοισι μὲν δὴ τούτοισι ἐπεχείρησε ὁ Κροῖσος, μετὰ δὲ ἐν μέρεϊ ἑκάστοισι Ἰώνων τε καὶ Αἰολέων, ἄλλοισι ἄλλας αἰτίας ἐπιφέρων, τῶν μὲν ἐδύνατο μέ- 10 ζονας παρευρίσκειν, μέζονα ἐπαιτιώμενος, τοῖσι δὲ αὐτῶν καὶ φαῦλα ἐπιφέρων. ὡς δὲ ἄρα οἱ ἐν τῇ Ἀσίῃ 27 Ἕλληνες κατεστράφατο ἐς φόρου ἀπαγωγήν, τὸ ἐνθεῦτεν ἐπενόεε νέας ποιησάμενος ἐπιχειρέειν τοῖσι νησιώτῃσι. ἐόντων δέ οἱ πάντων ἑτοίμων ἐς τὴν ναυπηγίην, οἱ μὲν Βίαντα λέγουσι τὸν Πριηνέα ἀπικόμενον ἐς Σάρ- 5 δις, οἱ δὲ Πιττακὸν τὸν Μυτιληναῖον, εἰρομένου Κροί-

rück. Der Satz ist aber verkürzt aus: ὅς δὴ Ἕλλησι ἐπεθήκατο· ἐπεθήκατο δὲ πρώτοισι Ἐφεσίοισι. Vgl. zu c. 17 10.

5 f. S. Polyaen. VI 50. Das seltsame Verfahren die Stadt, trotz der räumlichen Entfernung, als zum heiligen Besitz des Tempels gehörig zu bezeichnen und dadurch als unverletzlich zu erklären, fand ein Seitenstück durch Polykrates; Thuk. III 104 ἀπέχει δὴ ἡ Ῥήνεια τῆς Δήλου οὕτως ὀλίγον ὥστε Πολυκράτης ὁ Σαμίων τύραννος – τὴν Ῥήνειαν ἑλὼν ἀνέθηκε τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Δηλίῳ ἁλύσει δήσας πρὸς τὴν Δῆλον. Und noch früher in den Genossen des Kylon; Plut. Sol. 12 ἐξάψαντες δὲ τοῦ ἕδους (der Athene) κρόκην κλωστὴν καὶ ταύτης ἐχομένους, ὡς ἐγένοντο περὶ τὰς σεμνὰς θεὰς καταβαίνοντες, αὐτομάτως τῆς κρόκης ῥαγείσης, ὥρμησε συλλαμβάνειν ὁ Μεγακλῆς καὶ οἱ συνάρχοντες, ὡς τῆς θεοῦ τὴν ἱκεσίαν ἀπολεγομένης. Der Tempel selber war aber damals im Neubau und noch unvollendet (c. 92 6).

6 f. ἔστι statt εἰσί, weil noch nicht das bestimmte ἑπτὰ στάδιοι, sondern der bloße Raumbegriff (wie μῆκος II 6 1) vorschwebt; ebenso VII 34 4. Es heißt diese Anomalie σχῆμα Πινδαρικόν. Der umgekehrte Fall VI 112 3. — Die alte von Androklos gegründete Stadt lag auf und an den Höhen, welche die Ebene des unteren Kaystros südwärts umschließen, erweiterte sich aber seit Kroesos bis in die Ebene und zum Flusse, wo das Artemision lag.

10. τῶν: sonst steht παρευρίσκειν mit dem Dativ (τινί τι, III 31 ἐς ὅ σφι παρευρεθῇ τι ἄδικον), wie παριδεῖν τι τινί (c. 37 8. 108 20). Hier aber heißt es wohl 'erfinden', indem παρα-, wie in παραγινώσκειν παραλογίζεσθαι u. ä., den Begriff des Wahrheitswidrigen und Trügerischen hineinbringt.

11. ἐπαιτιώμενος, sc. τούτους.

27. Man erwartet ὡς δὲ ἄρα οἱ (dem Kroesos) οἱ ἐν τῇ Ἀ. – κατεστράφατο. Aber das Pronomen muſs der Dysphonie wegen weichen. wie VI 128 11. — ἀπαγωγήν: zu c. 6 6.

5. Eig. ὡς οἱ μὲν λέγουσι Βίας ὁ Πρ. ἀπίκετο, ὡς δὲ ἄλλοι Πιττακὸς ὁ Μ. Aehnlich VI 43 11.

6. Gegen Pittakos spricht die

σου εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, εἰπόντα τάδε
καταπαῦσαι τὴν ναυπηγίην. „ὦ βασιλεῦ, νησιῶται ἵπ-
πον συνωνέονται μυρίην, ἐς Σάρδις τε καὶ ἐπὶ σὲ ἐν
10 νόῳ ἔχοντες στρατεύεσθαι.“ Κροῖσον δὲ ἐλπίσαντα λέ-
γειν ἐκεῖνον ἀληθέα εἰπεῖν „αἲ γὰρ τοῦτο θεοὶ ποιή-
σειαν ἐπὶ νόον νησιώτῃσι, ἐλθεῖν ἐπὶ Λυδῶν παῖδας
σὺν ἵπποισι.“ τὸν δὲ ὑπολαβόντα φάναι „ὦ βασιλεῦ,
προθύμως μοι φαίνεαι εὔξασθαι νησιώτας ἱππευομένους
15 λαβεῖν ἐν ἠπείρῳ, οἰκότα ἐλπίζων. νησιώτας δὲ τί δο-
κέεις εὔχεσθαι ἄλλο ἤ, ἐπείτε τάχιστα ἐπύθοντό σε μέλ-
λοντα ἐπὶ σφίσι ναυπηγέεσθαι νέας, λαβεῖν ἀρώμενοι
Λυδοὺς ἐν θαλάσσῃ, ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ οἰ-
κημένων Ἑλλήνων τίσωνταί σε, τοὺς σὺ δουλώσας
20 ἔχεις;“ κάρτα τε ἡσθῆναι Κροῖσον τῷ ἐπιλόγῳ καί οἱ,
προσφυέως γὰρ δόξαι λέγειν, πειθόμενον παύσασθαι

Nachricht, er sei schon 570 v. Chr. gestorben (Diog. L. I 79). Die ganze Erzählung ist wohl nur eine volksthümliche Legende.

9. τε καί: zu c. 16 4.

10. ἐλπίζειν 'erwarten, meinen'.

11f. Das epische αἲ γάρ bei H. nur hier. Vgl. zu IV 119 17. — ποιέειν ἐπὶ νόον 'in den Sinn geben'; vgl. c. 71 19. III 21 20. Od. ξ 273 αὐτὰρ ἐμοὶ Ζεὺς αὐτὸς ἐνὶ φρεσὶ τοῦτο νόημα Ποίησ'. — Λυδῶν παῖδας, alterthümliche, wahrscheinlich dem Oriente entlehnte Ausdrucksweise; bei H. noch III 21 20. V 49 9. 77 26, um eine glorreiche Abkunft rühmend anzudeuten. — Schon die Maeoner heifsen bei Homer ἱπποκορυσταί (Il. κ 431). S. c. 79 13f. 80 24.

15. οἰκότα ἐλπίζων: diese zustimmende Anmerkung noch VIII 10 5.

17. Da an εὔχεσθαι ἄλλο ἤ nicht sofort die zugehörigen Worte λαβεῖν Λυδοὺς ἐν θαλάττῃ sich anschlossen, sondern wegen ἐπείτε — νέας, welche den Anlafs jener εὐχή erzählen, zurückgeschoben wurden, so hat der Autor den Bezug von λαβεῖν, zumal ein anderer Infinitiv unmittelbar vorherging, durch das epanaleptische ἀρώμενοι wieder deutlich zu machen gesucht. Wobei ihn sowohl die Rücksicht auf das nahe Λυδούς als der Umstand, dafs in den beiden umgebenden Nebensätzen (ἐπύθοντο u. τίσωνται) νησιῶται Subject ist, zu dem anakoluthen Nominativ veranlafste, als hätte er vorher gesagt: νησιῶται δὲ τί δοκέουσί τοι εὔχεσθαι.

19f. δουλώσας ἔχεις, bei H. nicht weniger als bei den Tragikern beliebte Verbindung von ἔχειν mit einem part. aor., um sowohl die einmalige Handlung als den daraus entsprungenen Zustand zugleich auszudrücken. So c. 28 4. 37 8. 41 5. 73 7. 75 2 u. s. — Zur Satzverbindung vgl. IV 181 17. VI 41 7.

22. οἰκημένοισι, in der Bedeutung von οἰκέουσι als transitives Verbum construirt, wie c. 142 16. IV 8 6. Thuk. I 120 τοὺς τὴν μεσόγειαν κατῳκημένους.

τῆς ναυπηγίης. καὶ οὕτω τοῖσι τὰς νήσους οἰκημένοισι Ἴωσι ξεινίην συνεθήκατο.

Χρόνου δὲ ἐπιγινομένου καὶ κατεστραμμένων σχε- 28 δὸν πάντων τῶν ἐντὸς Ἅλυος ποταμοῦ οἰκημένων· πλὴν γὰρ Κιλίκων καὶ Λυκίων τοὺς ἄλλους πάντας ὑπ᾽ ἑωυτῷ εἶχε καταστρεψάμενος ὁ Κροῖσος· [εἰσὶ δὲ οἵδε, Λυδοί, Φρύγες, Μυσοί, Μαριανδυνοί, Χάλυβες, Πα- 5 φλαγόνες, Θρήικες οἱ Θυνοί τε καὶ Βιθυνοί, Κᾶρες, Ἴωνες, Δωριέες, Αἰολέες, Πάμφυλοι] κατεστραμμέ- 29 νων δὲ τούτων [καὶ προσεπικτωμένου Κροίσου Λυδοῖσι], ἀπικνέονται ἐς Σάρδις ἀκμαζούσας πλούτῳ ἄλλοι τε οἱ

28. 2. ἐντός: zu c. 6 2.

4–7. εἰσὶ–Πάμφυλοι ist der ausführende Zusatz einer fremden Hand zu τῶν ἐντὸς Ἅλυος ποταμοῦ. Denn wenn man auch das Praesens εἰσί bei der beiläufig belehrenden Anmerkung (vgl. zu c. 2 6), die Nennung der Λυδοί unter den κατεστραμμένοι gelten lassen will, so verräth doch die übrige Liste einen späteren Ursprung. Nämlich H. kennt und nennt von den asiatischen Völkerschaften diesseits des Halys aufser den hier angeführten noch folgende: Λασόνιοι Ὑτεννέες Καύνιοι Μιλύαι, als besondere Stämme (c. 171 ff. III 90. VII 77), deren Erwähnung er auch hier nicht unterlassen haben würde. Dagegen weifs er nichts von den thrakischen Θυνοί (VII 75). Die Χάλυβες aber safsen, nach einstimmiger Ueberlieferung der Alten, nicht diesseits des Halys, sondern jenseits, am Thermodon, wohin die Herrschaft des Kroesos sich niemals erstreckt hat. Erst Ephoros (im 4. Jahrh.), wahrscheinlich veranlafst durch eine Stelle des homerischen Schiffskatalogs (Il. β 856 f.), nicht etwa auf Grund historischer Thatsachen, führte unter den Völkerschaften diesseits des Halys neben den Troern auch Chalyber auf (Strab. 678. Skymnos 938), wohl wissend, dafs die historischen zu seiner Zeit jenseits des Halys wohnten (Steph. B. v. Τιβαρηνία). Strabon, welcher jene Annahme ausführlich widerlegt (a. O. u. 552), beweist eben dadurch, dafs ihm dergleichen bei Her. nicht bekannt war. Für den Standpunkt des Interpolators aber ist es bezeichnend, dafs er die Chalyber zwischen den Mysen und Paphlagonen aufzählt, zwischen denen in der homerischen Stelle die Halizonen aus Aly bestehen, welche man mit jenen identificierte.

29. 2. δέ, nach der Parenthese πλὴν–Κροῖσος, aus Z. 1 erneuert. Vgl. VII 95 10. — καὶ–Λυδοῖσι kann H. nicht geschrieben haben. Nicht Kroesos hatte jene Völker alle und zuerst unterworfen; sein Vater Alyattes war schon Nachbar des medischen Reiches (c. 74). Das Wort προσεπικτᾶσθαι hat H. nicht, der προσκτᾶσθαι sagt (c. 73 2. III 34 17. VII 8 α 9); das part. praes. ist fehlerhaft, denn durch κατεστραμμένων σχεδὸν πάντων ist der Gedanke an weitere Erwerbungen ausgeschlossen; und die Parataxis der beiden absoluten Participia sehr hart. Wer es schrieb, wollte damit Λυδοί (5) vor dem Bezug auf κατεστραμμένων schützen.

3 f. Zu ἄλλοι ist οἱ πάντες–σοφισταί Apposition, 'es kamen nach

πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταί, οἳ τοῦτον τὸν χρό-
5 νον ἐτύγχανον ἐόντες, ὡς ἕκαστος αὐτῶν ἀπικνέοιτο,
καὶ δὴ καὶ Σόλων ἀνὴρ Ἀθηναῖος, ὃς Ἀθηναίοισι νό-
μους κελεύσασι ποιήσας ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, κατὰ
θεωρίης πρόφασιν ἐκπλώσας, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νό-
μων ἀναγκασθῇ λῦσαι τῶν ἔθετο. αὐτοὶ γὰρ οὐκ οἷοί τε
10 ἦσαν αὐτὸ ποιῆσαι Ἀθηναῖοι· ὁρκίοισι γὰρ μεγάλοισι
κατείχοντο δέκα ἔτεα χρήσεσθαι νόμοισι τοὺς ἄν σφι

S. sowohl Andere, nämlich die hellenischen Sophisten allesammt, als auch Solon'. Wollte H. auch diesen zu den Sophisten zählen, so mufste er schreiben: *οἵ τε ἄλλοι πάντες*. — *σοφισταί* 'Klügler' nennt er wie Melampus und die übrigen Einführer des lasciven Dionysos-cultes (II 49), so Pythagoras (IV 95), und zwar an beiden Stellen mit wenig verhohlenem Tadel. Auf die Sophisten geht auch der Zusatz *ἀκμαζούσας πλούτῳ*: der Reichthum lockte sie an.

5. *ὡς - ἀπικνέοιντο* 'wie (d. h. aus welchen Gründen und zu welcher Zeit) ein jeder kommen mochte', etwas geringschätzig dem Motiv des Solon (*κατὰ θεωρίης πρόφασιν*) gegenübergestellt. Der Optativ hat distributive Bedeutung, wie V 37 *ἄλλον ἐς ἄλλην πόλιν παραδιδοὺς ὅθεν εἴη ἕκαστος*, *in suam quemque urbem*. — Die ganze Darstellung verräth einen bewufsten Gegensatz zu der Legende, dafs die 'Sieben' auf die gastliche Ladung des Kroesos nach Sardes zusammen gekommen seien (Pindar Pyth. I 94. Diodor Exc. Vat. p. 23. Diog. L. I 40), wenigstens was den Solon anbetrifft. Vgl. c. 27.

7. Die Verbindung der Gesetzgebung des Solon, seiner zehnjährigen Reise, des Besuchs bei Amasis und des Gespräches mit Kroesos erzeugt einen chronologischen Widerspruch, dessen Lösung schon die Alten vergebens versucht haben (Plut. Sol. 27). Solon gab nämlich seine Gesetze als Archon des Jahres 594, reiste also 593–583. Aber Amasis kam 570, Kroesos erst 560 zur Regierung. Da nun andere Quellen (Diog. L. I 50. 62. Suid. s. v.) eine spätere Reise berichten, unternommen nachdem Peisistratos Tyrann geworden (560), und aus H.'s Erzählung hervorgeht dafs Solon vor des Astyages Sturz (559) in Sardes war (c. 34. 46), so würden sich alle Schwierigkeiten durch die Annahme heben, dafs H. die Gesetzgebung und die darauf folgende zehnjährige Abwesenheit irriger Weise verknüpft habe mit dieser spätern Reise. Sind ihm doch in derselben Epoche der athenischen Geschichte noch zwei andere ähnliche Versehen begegnet (zu V 94 9. VI 125 4). Wahrscheinlicher aber ist die Zusammenkunft und das Gespräch mit Kroesos nichts anders als eine von den mannigfachen moralisierenden Dichtungen, die sich schon frühzeitig an die Person und die seltsamen Schicksale des Kroesos geknüpft haben (s. zu c. 43 6. 86 5).

8. *κατὰ θεωρίης πρόφασιν* = *θεωρίης εἵνεκεν*, 'mit der Absicht' (c. 30 2), nicht 'angeblich um die Welt zu sehen'. *πρόφασις* 'Grund, Motiv, Anlafs' (II 161 8. III 36 19. IV 79 2. 135 9. 145 3. VII 230 2). — *ἵνα δὴ* .. motiviert die zehnjährige Abwesenheit.

9. *ipsis enim fas non erat.* Sie waren eben *iurisiurandi religione adstricti*. Aehnlich *οἷός τε* III 28 7. VII 172 17. VIII 94 16. 135 5. Vgl.

Σόλων Ἀθηναῖοι. αὐτῶν δὴ ὧν τούτων καὶ τῆς θεωρίης 30
ἐκδημήσας ὁ Σόλων εἵνεκεν ἐς Αἴγυπτον ἀπίκετο παρὰ
Ἄμασιν καὶ δὴ καὶ ἐς Σάρδις παρὰ Κροῖσον. ἀπικό-
μενος δὲ ἐξεινίζετο ἐν τοῖσι βασιληίοισι ὑπὸ τοῦ Κροί-
σου. μετὰ δὲ ἡμέρῃ τρίτῃ ἢ τετάρτῃ κελεύσαντος 5
Κροίσου τὸν Σόλωνα θεράποντες περιῆγον κατὰ τοὺς
θησαυρούς, καὶ ἐπεδείκνυσαν πάντα ἐόντα μεγάλα τε
καὶ ὄλβια. θεησάμενον δέ μιν τὰ πάντα καὶ σκεψά-
μενον ὥς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν, εἴρετο ὁ Κροῖσος τάδε
„ξεῖνε Ἀθηναῖε, παρ' ἡμέας γὰρ περὶ σέο λόγος ἀπῖ- 10
κται πολλὸς καὶ σοφίης [εἵνεκεν] τῆς σῆς καὶ πλάνης,
ὡς φιλοσοφέων γῆν πολλὴν θεωρίης εἵνεκεν ἐπελήλυ-
θας· νῦν ὦν ἐπειρέσθαι με ἵμερος ἐπῆλθέ σε εἴ τινα ἤδη
πάντων εἶδες ὀλβιώτατον." ὃ μὲν ἐλπίζων εἶναι ἀν-
θρώπων ὀλβιώτατος ταῦτα ἐπειρώτα· Σόλων δὲ οὐδὲν 15
ὑποθωπεύσας ἀλλὰ τῷ ἐόντι χρησάμενος λέγει „ὦ βα-
σιλεῦ, Τέλλον Ἀθηναῖον." ἀποθωμάσας δὲ Κροῖσος
τὸ λεχθὲν εἴρετο ἐπιστρεφέως „κοίῃ δὴ κρίνεις Τέλλον

VII 149 14. Aesch. Prom. 40 ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων Οἷόν τε πῶς;

30. 6. περιῆγον κατὰ τοὺς θ., *thesauros circumducebant.* c. 84 κατὰ τὸ ἄλλο τεῖχος περιενείκας, IV 2 περιστίξαντες κατὰ τὰ ἀγγήια, 36 3. 73 3. VI 58 3. Vgl. auch c. 77 16. VIII 133 3.

11. Zu den von λόγος πολλός abhängigen Genitiven vgl. VI 86 α τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός, VIII 10 Ἀθηναίων γὰρ αὐτοῖσι λόγος ἦν πλεῖστος, VII 113 τοῦ περ ὀλίγῳ πρότερον τούτων λόγον ἐποιεύμην, u. zu c. 34 4.

12. Der Satz ὡς - ἐπελήλυθας ist eine Epexegese sowohl zu σοφίης als zu πλάνης, stellt aber sachgemäfs diese Begriffe in das Verhältnifs von Grund (φιλοσοφέων 'aus Liebe zur Weisheit) und Handlung. — ἐπελήλυθας: vgl. Π. ο 80 ἀνέρος ὅς τ' ἐπὶ πολλὴν Γαῖαν ἐληλουθὼς φρεσὶ πευκαλίμῃσι νοήσῃ.

13. νῦν ὦν gibt eine durch den ersten Satz motivierte Aufforderung in Aussicht; dieselbe hat aber die höfliche Form einer blofsen Mittheilung des Gewünschten angenommen. Von dem bei H. besonders häufigen Gebrauch des νῦν ὦν in motiviertenAufforderungen sind Beispiele c. 36 10. 41 6. 89 9. 126 23. 207 24. 212 9. III 69 8. 85 6. V 24 7 u. 19. 49 11. 106 26. VI 97 11. VII 16β 1. 101 8. IX 87 5; aufserdem auch νῦν δέ (VIII 144 25), καὶ νῦν (VIII 110 16), νῦν (IX 17 18), besonders häufig νῦν τε.

16. τὸ ἐόν 'die Wahrheit' (c. 97 2. V 50 7. 106 22. VI 37 12. VII 209 2. 237 7).

18. ἐπιστρεφέως, *intente, acriter, instanter.* Die überraschende Antwort hat des Königs Begierde den Grund zu hören lebhaft erregt. Vgl. ἐπεστραμμένος VIII 62 2. — Wie κοῖος zuweilen schlechthin für τίς (c. 39 6. IV 155 21. VI

εἶναι ὀλβιώτατον;“ ὁ δὲ εἶπε „Τέλλῳ τοῦτο μὲν τῆς
20 πόλιος εὖ ἡκούσης παῖδες ἦσαν καλοί τε κἀγαθοί, καί σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα καὶ πάντα παραμείναντα· τοῦτο δὲ τοῦ βίου εὖ ἥκοντι, ὡς τὰ παρ᾽ ἡμῖν, τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο· γενομένης γὰρ Ἀθηναίοισι μάχης πρὸς τοὺς ἀστυγείτονας ἐν Ἐλευσῖνι
25 βοηθήσας καὶ τροπὴν ποιήσας τῶν πολεμίων ἀπέθανε κάλλιστα, καί μιν Ἀθηναῖοι δημοσίῃ τε ἔθαψαν αὐτοῦ
31 τῇ περ ἔπεσε καὶ ἐτίμησαν μεγάλως.“ ὡς δὲ τὰ κατὰ τὸν Τέλλον προετρέψατο ὁ Σόλων τὸν Κροῖσον εἴπας πολλά τε καὶ ὄλβια, ἐπειρώτα τίνα δεύτερον μετ᾽ ἐκεῖ-

1 5. VII 9 11. 21 4. 48 2), ὁκοῖος für ὅστις steht (II 3 7. 121δ 10, so hier das adverbiale κοίῃ für κῇ. Arist. Vög. 1219 ποίᾳ γὰρ ἄλλῃ χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεούς;

20. Die ältere Sprache gebrauchte εὖ ἥκειν = εὖ ἔχειν (c. 32 29); vgl. 'gut fahren'. In der Regel mit einem generischen Genitiv, der angibt in Bezug worauf das Wohlergehen stattfindet, wie gleich 22 u. c. 102 13. V 62 16. VIII 111 11. ὁμοίως ἥκειν c. 149 8, μεγάλως VII 157 12. (Von εὖ ἥκειν das Adj. εὐήκης = ἀκμάζων, εὐεκτῶν Hesych.).

22. βίος 'Lebensunterhalt, Vermögen'. — ὡς τὰ παρ᾽ ἡμῖν, *ut nostrae res sunt*, nach attischem, nicht nach lydischem Maſsstabe. VII 120 τῇ Ἑλλάδι πενίη αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι.

24. ἀστυγείτονας, wahrscheinlich die Megarer. Denn εἶδες oben Z. 14 weist auf eigene Lebenserfahrung des Solon, in dessen Zeit der bekannte Krieg der Megarer und Athener um die Insel Salamis fällt (zu c. 59 25). Aus τῆς πόλιος εὖ ἡκούσης läſst sich auf die Zeit nach der Eroberung von Salamis und der solonischen Gesetzgebung schlieſsen.

27. μεγάλως τιμᾶν, von Todten gesagt, deutet auf Heroen-cult mit einer Grabkapelle (ἡρῷον) und regelmäſsigen Opfern (V 47 9). So V 67 25 vom Adrastos-dienst in Sikyon. Vgl. auch c. 66 2. II 75 14, und zu IX 71 20. πολυτίμητος ist ein häufiges Beiwort der Götter in Anrufungen.

31. 2f. Die drei Glieder des Vordersatzes sind, ihres verschiedenen Redetons wegen, seltsam verschoben, statt ὡς δὲ τὰ κατὰ τὸν Τέλλον | πολλά τε καὶ ὄλβια εἴπας | ὁ Σόλων προετρέψατο τὸν Κροῖσον. Aehnliche Stellen sind c. 54 5. II 33 16. 146 2. V 23 5. — προετρέψατο sc. εἰρωτᾶν. Soph. O. T. 358 σὺ γάρ μ᾽ ἄκοντα προυτρέψω λέγειν. — πολλά τε καὶ ὄλβια (sc. εἶναι od. γενέσθαι, vgl. II 113 13) ist Prädicat von τὰ κατὰ Τ. Um so anstöſsiger ist πολλά, wofür wohl ein anderes Adjectiv stand, vielleicht πάντα καλά (c. 32 27). Wollte man lieber τά vor κατά beseitigen, und so das prädicative Verhältniſs aufheben, so würde man den Gedanken trüben. Denn daſs Solon die schlichten Verhältnisse des Tellos als glückselige darstellte, nicht daſs er über ihn viel glückliches zu erzählen wuſste, reizt den König zur neuen Frage. — ἐπειρώτα, sc. Κροῖσος, ein auffälliger Wechsel des Subjects.

νον ἴδοι, δοκέων πάγχυ δευτερεῖα γῶν οἴσεσθαι. ὁ δ' εἶπε „Κλέοβίν τε καὶ Βίτωνα. τούτοισι γὰρ ἐοῦσι γέ- 5
νος Ἀργείοισι βίος τε ἀρκέων ὑπῆν καὶ πρὸς τούτῳ ῥώμη σώματος τοιήδε· ἀεθλοφόροι τε ἀμφότεροι ὁμοίως ἦσαν, καὶ δὴ καὶ λέγεται ὅδε ὁ λόγος. ἐούσης ὁρτῆς τῇ Ἥρῃ τοῖσι Ἀργείοισι ἔδεε πάντως τὴν μητέρα αὐτῶν ζεύγεϊ κομισθῆναι ἐς τὸ ἱρόν, οἱ δέ σφι βόες ἐκ 10
τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγίνοντο ἐν ὥρῃ· ἐκκληιόμενοι δὲ τῇ ὥρῃ οἱ νεηνίαι ὑποδύντες αὐτοὶ ὑπὸ τὴν ζεύγλην εἷλκον τὴν ἅμαξαν, ἐπὶ τῆς ἁμάξης δέ σφι ὠχέετο ἡ μήτηρ, σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν. ταῦτα δέ σφι ποιήσασι καὶ 15
ὀφθεῖσι ὑπὸ τῆς πανηγύριος τελευτὴ τοῦ βίου ἀρίστη ἐπεγένετο, διέδεξέ τε ἐν τούτοισι ὁ θεὸς ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζώειν. Ἀργεῖοι μὲν γὰρ

5. *τε καί*, bei paarweis verbundenen Begriffen; zu V 55 5. — Bei Tellos führte Solon vier Ursachen der *εὐδαιμονίη* an (Staat, Familie, Vermögen, Todesweise), bei Kleobis und Biton nur drei (Stärke, Vermögen, Todesart); das Wesentliche aber ist in beiden Fällen die *λαμπρὴ βίου τελευτή* (s. c. 32 25 ff.).

6. *ὑπῆν*, gewöhnlich *ὑπῆρχε*.

7. Die *ῥώμη σώματος* ist auch in den Namen angedeutet. Von *Βίτων* Paus. II 19 5 *ἐνταῦθα* (im Tempel des *Ἀπόλλων Λύκιος* in Argos) *κεῖται εἰκὼν Βίτωνος, ἀνὴρ ἐπὶ τῶν ὤμων φέρων ταῦρον· ὡς δὲ Λυκέας ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διὶ ὁ Βίτων ὑπὸ ῥώμης τε καὶ ἰσχύος ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν.*

8 f. Das Fest der argeiischen Hera, *Ἥραια* oder, nach dem grofsen Stieropfer, *Ἑκατόμβαια* genannt, ward unter Betheiligung der ganzen Einwohnerschaft und mit Wettspielen gefeiert (Schol. Pind. Ol. VII 152). — *τὴν μητέρα*: sie hiefs *Κυδίππη* und war die Priesterin der Hera (Plut. mor. 109. Stob. floril. 18 32).

10. Cic. Tusc. I 47 *cum enim illam* (*Argiam sacerdotem*) *ad solemne et statum sacrificium curru vehi ius esset.* — *ἐς τὸ ἱρόν*, am Wege von Argos nach Mykenae, auf einer Felsenstufe des Berges Euboea gelegen. Dieser ältere Tempel brannte im Jahre 423 ab; der neue von Eupolemos gebaute und von Polykleitos geschmückte lag mehr südwärts unter dem alten.

11. *ἐκκληιόμενοι τῇ ὥρῃ*, *tempore exclusi*, näml. *τοῦ ἐπισχεῖν*. Vgl. zu VII 96 6.

13. *σφι* = *ὑπὸ αὐτῶν*.

17 f. *ὁ θεός*: zu c. 105 14. — Nach *ἄμεινον εἴη* erwartet man nicht nothwendig die Angabe des verglichenen Begriffes (*ἢ ζώειν*), weil jener Ausdruck, wie die verwandten (*κρέσσον, βέλτιον, αἱρετώτερόν ἐστι*), im Gebrauche oft die entsprechenden Positive vertritt (vgl. zu c. 187 8); deshalb wird hier und VI 12 20. VII 50 7. 143 15. 235 8. IX 7 *α* 11 das verglichene

περιστάντες ἐμακάριζον τῶν νεηνιέων τὴν ῥώμην, αἱ
20 δὲ Ἀργεῖαι τὴν μητέρα αὐτῶν, οἵων τέκνων ἐκύρησε·
ἡ δὲ μήτηρ περιχαρὴς ἐοῦσα τῷ τε ἔργῳ καὶ τῇ φή-
μῃ, στᾶσα ἀντίον τοῦ ἀγάλματος εὔχετο Κλεόβι τε
καὶ Βίτωνι τοῖσι ἑωυτῆς τέκνοισι, οἵ μιν ἐτίμησαν με-
γάλως, τὴν θεὸν δοῦναι τὸ ἀνθρώπῳ τυχεῖν ἄριστόν
25 ἐστι. μετὰ ταύτην δὲ τὴν εὐχὴν ὡς ἔθυσάν τε καὶ
εὐωχήθησαν, κατακοιμηθέντες ἐν αὐτῷ τῷ ἱρῷ οἱ νεη-
νίαι οὐκέτι ἀνέστησαν ἀλλ' ἐν τέλεϊ τούτῳ ἔσχοντο.
Ἀργεῖοι δέ σφεων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς
32 Δελφοὺς ὡς ἀνδρῶν ἀρίστων γενομένων.“ Σόλων μὲν

Satzglied, um die halberloschene Kraft des Comparativs zu erneuen, durch μᾶλλον eingeführt. — Dem Tode gibt die hier vorgetragene Ansicht nicht darum den Vorzug, weil er den Menschen in einen besseren Zustand hinüberführe, sondern nur weil er ihn von den Leiden des Lebens befreit; und so ist sie das Schlufswort jener alten allgemeinen Klage über die Noth und den Jammer dieses ohnehin so kurzen Daseins. Solon Fr. 14 οὐδὲ μάκαρ οὐδεὶς πέλεται βροτός, ἀλλὰ πονηροὶ Πάντες ὅσους θνητοὺς ἠέλιος καθορᾷ. S. VII 46 11 ff. Wie sie hier in der argeiischen Sage durch die Göttin thatsächlich bekräftigt wird, so in einer ganz ähnlichen delphischen durch Apollon. Plut. mor. 109 καὶ περὶ Ἀγαμήδους δὲ καὶ Τροφωνίου φησὶ Πίνδαρος, τὸν νεὼν τὸν ἐν Δελφοῖς οἰκοδομήσαντας αἰτεῖν παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος μισθόν· τὸν δ' αὐτοῖς ἐπαγγείλασθαι εἰς ἑβδόμην ἡμέραν ἀποδώσειν, ἐν τοσούτῳ δ' εὐωχεῖσθαι παρακελεύσασθαι· τοὺς δὲ ποιήσαντας τὸ προσταχθὲν τῇ ἑβδόμῃ νυκτὶ κατακοιμηθέντας τελευτῆσαι. Pindar selbst soll auf seine Anfrage τί ἄριστόν ἐστιν ἀνθρώποις vom Gotte auf jene seine eigene Dichtung verwiesen und bald darauf gestorben sein (Plut. das.). Eine dritte grofsgriechische Legende fügte der Akademiker Krantor in seiner Trostschrift περὶ πένθους hinzu (Cic. Tusc. I 48. Plut. a. O.). In einem anderen tröstlicheren Sinne theilten dieselbe Meinung die Orphiker und Pythagoreer, denen die Seele im Leibe wie in einem Kerker oder Grabe gebunden erschien, aus dem befreit sie in ihren seligen Zustand zurückkehre, sowie jene Thraken, von denen V 4.

19. τὴν ῥώμην: denn der Wagen mufste nicht blofs eine Meile weit durch die Ebene, sondern auch, was das Schwierigste war, die steile Felsstrafse hinaufgezogen werden.

20. οἵων = ὅτι τοιούτων. Vgl. VIII 12 8.

26. ἐν αὐτῷ τῷ ἱρῷ, im Tempelbezirk, wo aufser anderen dem Culte dienenden Gebäuden auch 'Speisehäuser' (ἑστιητόρια, IV 35 20) für die Opfergäste zu stehen pflegten.

27. ἔσχοντο, passivisch, *retenti sunt, haeserunt*. VII 128 ἐν θώυματι μεγάλῳ ἐνέσχετο. Oft bei Homer.

28. Die delphischen Bildsäulen mochten Andere mit mehr Recht auf Agamedes und Trophonios deuten. Denkmäler vom argeiischen Brüderpaar und seiner frommen That gab es auch in Argos (Paus. II 20 3. Pollux VII 61).

δὴ εὐδαιμονίης δευτερεῖα ἔνεμε τούτοισι, Κροῖσος δὲ σπερχθεὶς εἶπε „ὦ ξεῖνε Ἀθηναῖε, ἡ δ' ἡμετέρη εὐδαιμονίη οὕτω τοι ἀπέρριπται ἐς τὸ μηδὲν ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας;" ὁ δὲ εἶπε „ὦ 5 Κροῖσε, ἐπιστάμενόν με τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν τε καὶ ταραχῶδες ἐπειρωτᾷς ἀνθρωπηίων πρηγμάτων πέρι. ἐν γὰρ τῷ μακρῷ χρόνῳ πολλὰ μέν ἐστι ἰδεῖν τὰ μή τις ἐθέλει, πολλὰ δὲ καὶ παθεῖν. ἐς γὰρ ἑβδομήκοντα ἔτεα οὗρον τῆς ζόης ἀνθρώπῳ προτίθημι. οὗτοι 10

32. 3. δ': zu V 109 13. Ueber die Stellung zu VII 141 23.

4. τὸ μηδέν, mit verächtlicher Hyperbel von etwas moralisch oder physisch Unbedeutendem, Werthlosem, Nichtigem. VI 137 τὴν (χώρην) πρότερον εἶναι κακήν τε καὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίην, VIII 106 ὅτι με ἀντ' ἀνδρὸς ἐποίησας τὸ μηδὲν εἶναι, IX 79 ἐξαείρας γάρ με ὑψοῦ καὶ τὴν πάτρην καὶ τὸ ἔργον ἐς τὸ μηδὲν κατέβαλες.

6 f. ἐπιστάμενον: zu c. 3. 4. — Ueber diese nicht blofs dem H. und seinen Zeitgenossen, sondern fast dem ganzen Alterthum gemeinsame, ja im Grunde auch noch den heutigen Menschen mit mehr oder weniger Klarheit innewohnende Ansicht, s. zu VII 10 ε 4. 46 19. — In φθόνος begriff die ältere in logischer Begriffsscheidung noch nicht geübte Sprache alle diejenigen πάθη, welche man über das Glück und Wohlsein Anderer empfindet, Neid, Eifersucht, Mifsgunst, Verkleinerungssucht. Erst Aristoteles sonderte dieselben und wies jedem seinen besonderen Ausdruck zu. Was H. φθόνος θεῶν, nennt er genauer νέμεσις (Rhet. II 9 νεμεσᾶν - τὸ λυπεῖσθαι ἐπὶ ταῖς ἀναξίαις εὐπραγίαις· ἄδικον γὰρ τὸ παρὰ τὴν ἀξίαν γινόμενον, διὸ καὶ τοῖς θεοῖς ἀποδίδομεν τὸ νεμεσᾶν), nur dafs H. keinen Unterschied macht zwischen verdientem und unverdientem Glücke. Vom φθόνος sagt Aristot.: λύπη μὲν γὰρ ταραχώδης καὶ ὁ φθόνος ἐστὶ καὶ εἰς εὐπραγίαν, ἀλλ' οὐ τοῦ ἀναξίου ἀλλὰ τοῦ ἴσου καὶ ὁμοίου. Wie H. a. O. die Stimmung der Gottheit bei menschlichem Glücke schildert, ist sie als 'Eifersucht' zu bezeichnen, die nicht zuläfst dafs Andere sich der göttlichen Macht und Glückseligkeit nähern. Auch bethätigt sich dieser φθόνος sofort an Kroesos, der ihn durch sein Rühmen wachgerufen, als züchtigende νέμεσις (c. 34 1). — ταραχῶδες, *turbulentum*. Daher wünscht Pindar Isthm. VI 39 ὁ δ' ἀθανάτων μὴ θρασσέτω φθόνος ὅ τι τερπνὸν ἐφάμερον διώκων ἕκαλος ἔπειμι γῆρας ἔστε τὸν μόρσιμον αἰῶνα. Dagegen Plat. Phaedr. 247[a] ὁ φθόνος ἔξω τοῦ θείου χοροῦ ἵσταται, Aristot. Metaph. I 2 οὔτε τὸ θεῖον φθονερὸν ἐνδέχεται εἶναι, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὴν παροιμίαν πολλὰ ψεύδονται ἀοιδοί.

8 f. τῷ μακρῷ χρόνῳ: zu V 9 15. In anderem Zusammenhange wird VII 46 16 die Kürze des Lebens hervorgehoben. — τὰ μή τις ἐθέλει 'Unerwünschtes'. Ueber μή zu VII 102 3.

10. 'Bis zu 70 J. stecke ich dem Menschen die Grenze seines Lebens'. Höchstes Ziel ist 80 J.; III 22 ὀγδώκοντα ἔτεα ζόης πλήρωμα ἀνδρὶ μακρότατον προκεῖσθαι. Solon selbst Fr. 20 ὀγδωκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου, aber Fr. 27

ἐόντες ἐνιαυτοὶ ἑβδομήκοντα παρέχονται ἡμέρας διηκοσίας καὶ πεντακισχιλίας καὶ δισμυρίας, ἐμβολίμου μηνὸς μὴ γινομένου· εἰ δὲ δὴ ἐθελήσει τοὔτερον τῶν ἐτέων μηνὶ μακρότερον γίνεσθαι, ἵνα δὴ αἱ ὧραι συμ-
15 *βαίνωσι παραγινόμεναι ἐς τὸ δέον, μῆνες μὲν παρὰ τὰ ἑβδομήκοντα ἔτεα οἱ ἐμβόλιμοι γίνονται τριήκοντα πέντε, ἡμέραι δὲ ἐκ τῶν μηνῶν τούτων χίλιαι πεντήκοντα. τουτέων τῶν ἁπασέων ἡμερέων τῶν ἐς τὰ ἑβδομήκοντα ἔτεα, ἐουσέων πεντήκοντα καὶ διηκοσιέων καὶ ἑξακισχι-*
20 *λιέων καὶ δισμυριέων, ἡ ἑτέρη αὐτέων τῇ ἑτέρῃ ἡμέρῃ τὸ παράπαν οὐδὲν ὅμοιον προσάγει πρῆγμα. οὕτω ὦν Κροῖσε πᾶν ἐστι ἄνθρωπος συμφορή. ἐμοὶ δὲ σὺ*

τῇ δεκάτῃ (*ἑβδομάδι*) *δ' ὅτε δὴ τελέσῃ θεὸς ἐπτ' ἐνιαυτούς, Οὐκ ἂν ἄωρος ἐὼν μοῖραν ἔχοι θανάτου.* — *οὗτοι* bezieht sich auf *ἔτεα*, ist aber im Genus an das attributive *ἐνιαυτοί* gefügt.

11. Das unbestimmtere *ἔτεα* wird zunächst auf *ἐνιαυτοί* reduciert, um für die Rechnung feste Gröfsen zu haben. Nämlich *ἐνιαυτός* bez. eine in stetigen Grenzen sich regelmäfsig wiederholende Zeiteinheit, das Kalenderjahr (vgl. das hom. *ἔτος ἦλθε περιπλομένων ἐνιαυτῶν*), insbesondere das in der Drehung des Thierkreises und dem Kreislauf der Jahreszeiten erkannte Sonnenjahr, das man schon sehr früh, entsprechend den 12 Mondläufen zu ungefähr 30 T., auf die Durchschnittszahl von 360 T. bestimmt hatte.

13. H. gebraucht öfter *ἐθελήσειν* (*ἐθέλειν*) c. inf. in conditionalen Nebensätzen im Sinne von *μέλλειν*. Mit Inf. Präs. hier u. II 13 19. 14 6. 173 18; dagegen c. 109 12. 207 14. II 11 15. 99 14. VII 10 *δ* 7. 49 15. IX 89 6, wo sich überall ein deutsches Fut. Perf. übersetzen läfst, mit Inf. Aor. Im Relativsatze VII 189 29.

14f. 'damit die Jahreszeiten (mit dem Jahre) übereinstimmen (*συμβαίνωσι*, vgl. c. 116 6), indem sie rechtzeitig (*ἐς τὸ δέον*), d. i. zu der im Kalender vorausgesehenen Zeit, eintreten'. Aehnlich II 4 10. Da nämlich, auch ohne astronomische Kenntnifs und Berechnung, die Differenz zwischen einem Kalenderjahr von 360 T. und einem wirklichen Sonnenjahr (von 365¼ T.) sich bald bemerkbar machen mufste, so erkannte man auch bald die Nothwendigkeit diese Differenz durch periodische Verlängerung des Kalenderjahres d. h. durch Einschaltung auszugleichen. — *παρά* 'während, im Laufe von' (II 121 *δ* 23. VII 46 11).

19. Nach dieser Berechnung kommen auf jedes Jahr durchschnittlich 375 Tage. Und doch weifs und rühmt H. dafs nur bei einem Durchschnittsjahr von 365 T. *ὁ κύκλος τῶν ὡρέων ἐς τὠυτὸ περιιὼν παραγίνεται*. Er hat es nämlich darin versehen, dafs er die s. g. solonische Einschaltungsmethode (s. zu II 4 6) auf ein bürgerliches Mitteljahr von 360 T. (vgl. III 90 13) anwandte, die doch für das 354tägige Mondjahr des hellenischen Kalenders erfunden war.

22. *πᾶν – συμφορή* 'der Mensch ist ganz Zufall', alles, was er ist, hat und thut, ist den Wechselfällen

καὶ πλουτέειν μέγα φαίνεαι καὶ βασιλεὺς πολλῶν εἶναι ἀνθρώπων· ἐκεῖνο δὲ τὸ εἴρεό με οὔκω σε ἐγὼ λέγω, πρὶν τελευτήσαντα καλῶς τὸν αἰῶνα πύθωμαι. οὐ γάρ 25 τι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο πάντα καλὰ ἔχοντα εὖ τελευτῆσαι τὸν βίον. πολλοὶ μὲν γὰρ ζάπλουτοι ἀνθρώπων ἀνόλβιοί εἰσι, πολλοὶ δὲ μετρίως ἔχοντες βίου εὐτυχέες. ὁ μὲν δὴ μέγα πλούσιος ἀνόλβιος 30 δὲ δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μοῦνον, οὗτος δὲ τοῦ πλουσίου καὶ ἀνόλβου πολλοῖσι. ὁ μὲν ἐπιθυμίην ἐκτελέσαι καὶ ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνεῖκαι δυνατώτερος, ὁ δὲ τοῖσιδε προέχει ἐκείνου· ἄτην μὲν καὶ ἐπιθυμίην οὐκ ὁμοίως δυνατὸς ἐκείνῳ ἐνεῖκαι, ταῦτα 35 δὲ ἡ εὐτυχίη οἱ ἀπερύκει, ἄπειρος δέ ἐστι, ἄνουσος, ἀπαθὴς κακῶν, εὔπαις, εὐειδής. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι

des Geschickes ausgesetzt. VII 49 αἱ συμφοραὶ τῶν ἀνθρώπων ἄρχουσι καὶ οὐχὶ ὤνθρωποι τῶν συμφορέων. Fragm. Comic. III 285 τύχη τὰ θνητῶν πράγματα. Mit πᾶν—συμφορή sind vergleichbar Aristoph. Acharn. 909 *B.* μικκός γε μᾶκος οὗτος, *Δ.* ἀλλ' ἅπαν κακόν. Soph. Phil. 927 ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα, El. 301 ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη. Theokr. XV 148 χὠνὴρ ὄξος ἅπαν. Nur dafs hier πᾶν nicht das Genus von συμφορή angenommen, was immer auffallend bleibt.

23. μέγα adverbial, wie bei Homer. Noch unten 26 u. 30. VII 190 9. VIII 144 7.

24. ἐκεῖνο, sc. ὄλβιον εἶναι.

25. πρὶν - πύθωμαι, ohne ἄν, wie c. 19 12.

26f. μᾶλλον - ὀλβιώτερος, Pleonasmus wie Il. ω 243 ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε - ἐναιρέμεν. Aesch. Sieb. 673 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικώτερος; Verschieden c. 31 18.

29. ζάπλουτοι 'grundreiche'. Das ursprünglich dem aeolischen Dialekt angehörige ζα- (=δια- 'durch und durch') hat H. nur hier. In Adjectiven wie ζάκοτος ζάθεος ζαπληθής ζάπλουτος ζατρεφής erhöht es mit einer alterthümlichen Derbheit den Grad der Eigenschaft. — Der Vergleich zwischen dem πλούσιος καὶ ἀνόλβιος und dem μετρίως ἔχων βίου καὶ εὐτυχής ist mit einer gewissen starren Abstractheit durchgeführt. Er fingiert Menschen, deren Leben unter einer festen Regel des Glücks oder des Unglücks stehen soll, obgleich doch 'der Mensch ganz Zufall ist'. Als blofse Begriffe aber contrastieren sie nicht genug um antithetisch verglichen zu werden. Wodurch der πλούσιος zugleich ἀνόλβιος werde, ist nicht klar, zumal er grofses Unglück zu ertragen im Stande ist (33), und erst der Tod über das Prädicat ὄλβιος oder ἀνόλβιος entscheidet. Der εὐτυχής kann Unglück nicht so leicht tragen, seine Begierden nicht so leicht befriedigen, und steht darin dem πλούσιος nach; aber er hat keines von beiden, seine εὐτυχίη bewahrt ihn davor!

36. ἄπειρος its vielleicht ein

ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος τὸν σὺ ζητέεις, ὁ ὄλβιος κεκλῆσθαι ἄξιός ἐστι· πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ,
40 ἐπισχεῖν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον ἀλλ' εὐτυχέα. τὰ πάντα μέν νυν ταῦτα συλλαβεῖν ἄνθρωπον ἐόντα ἀδύνατόν ἐστι, ὥσπερ χώρη οὐδεμία καταρκέει πάντα ἑωυτῇ παρέχουσα, ἀλλὰ ἄλλο μὲν ἔχει ἑτέρου δὲ ἐπιδέεται· ἣ δὲ ἂν τὰ πλεῖστα ἔχῃ, αὕτη ἀρίστη. ὣς δὲ καὶ ἀνθρώπου
45 σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστι· τὸ μὲν γὰρ ἔχει, ἄλλου δὲ ἐνδεές ἐστι· ὃς δ' ἂν αὐτῶν πλεῖστα ἔχων διατελέῃ καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὔνομα τοῦτο ὦ βασιλεῦ δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. σκοπέειν δὲ χρὴ παντὸς χρήματος τὴν
50 τελευτήν, κῇ ἀποβήσεται· πολλοῖσι γὰρ δὴ ὑποδέξας
33 ὄλβον ὁ θεὸς προρρίζους ἀνέτρεψε." ταῦτα λέγων τῷ

altes Glossem zu ἀπαθής, und hat ein anderes Adjectiv (etwa εὔπορος) verdrängt. — Vgl. Pindar Fr. 107 4 κεῖνοι γάρ τ' ἄνοσοι καὶ ἀγήραοι πόνων τ' ἄπειροι.

38f. Verb. οὗτος ἐκεῖνός ἐστι τὸν σὺ ζητέεις, ὁ ὄλβιος κεκλῆσθαι ἄξιος, 'so ist er eben derjenige, nach dem du forschest, der glücklich zu nennende'. ἐστί ist von seinem Bezuge gesperrt wie V 49 13. VII 236 20. VIII 68β 6.

40. ἐπισχεῖν–καλέειν, milder und rücksichtsvoller als der Imperativ. So c. 89 8 Kroesos zu Kyros προσδέκεσθαι, VII 209 24 Demaratos zu Xerxes χρᾶσθαι. — ἐπέχειν 'einhalten, abwarten', *se cohibere*, hier *a iudicando*, wie VII 139 οὐκ ἐπισχήσω sc. γνώμην ἀποδέξασθαι, Aesch. Prom. 697 ἐπίσχες ἔστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθῃς. — Zur Sentenz vgl. Soph. O. T. die Schlufsverse: ὥστε θνητὸν ὄντ' ἐκείνην τὴν τελευταίαν δέον Ἡμέραν ἐπισκοποῦντα μηδέν' ὀλβίζειν, πρὶν ἂν Τέρμα τοῦ βίου περάσῃ μηδὲν ἀλγεινὸν παθών. Fr. 596 μήπω μέγ' εἴπῃς πρὶν τελευτήσαντ' ἴδῃς. Eurip. Med. 1225.

41. Pind. Nem. VII 55 τυχεῖν δ' ἕν' ἀδύνατον εὐδαιμονίαν ἅπασαν ἀνελόμενον. — Zu συλλαβεῖν erg. τινα. Ebenso VII 50 11 u. ähnlich II 136 9.

42. καταρκέει – παρέχουσα 'im Stande ist sich selber alles zu bieten'. Thuk. II 47 οὔτε γὰρ ἰατροὶ ἤρκουν τὸ πρῶτον θεραπεύοντες ἀγνοίᾳ 'vermochten aus Unkunde nicht zu heilen'.

45. ἀνθρώπου σῶμα 'menschliches Individuum' (c. 139 4). Xen. An. IV 6 10 ὡς ἐλάχιστα δὲ σώματα ἀνδρῶν ἀποβάλωμεν. — ἕν, als einzelnes für sich genommen. Vgl. VIII 113 16. — 'Der Einzelne ist sich nicht hinreichend.' Goethe Wanderj. III 9.

48. παρ' ἐμοί 'in meinem Sinne, nach meinem Urtheile.' c. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλβίους εἶναι, IV 65 9. VII 16α 1. Bestimmter III 160 παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

50. κῇ ἀποβήσεται (τὸ χρῆμα), Epexegese zu τελευτήν. — ὑποδέξας: vgl. zu VII 46 19.

51. III 40 Amasis οὐδένα γάρ κω λόγῳ οἶδα ἀκούσας ὅστις ἐς τέλος οὐ κακῶς ἐτελεύτησε πρόρ-

**Κροίσῳ οὔ κως οὔτε ἐχαρίζετο, οὔτε λόγου μιν ποιη-
σάμενος οὐδενὸς ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθέα
εἶναι ὃς τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεὶς τὴν τελευτὴν παντὸς
χρήματος ὁρᾶν ἐκέλευε.** 5

**Μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον ἔλαβε ἐκ θεοῦ νέμεσις
μεγάλη Κροῖσον, ὡς εἰκάσαι, ὅτι ἐνόμισε ἑωυτὸν εἶναι** 34
**ἀνθρώπων ἁπάντων ὀλβιώτατον. αὐτίκα δέ οἱ εὕδοντι
ἐπέστη ὄνειρος, ὅς οἱ τὴν ἀληθείην ἔφαινε τῶν μελλόν-
των γενέσθαι κακῶν κατὰ τὸν παῖδα. ἦσαν δὲ τῷ
Κροίσῳ δύο παῖδες, τῶν οὕτερος μὲν διέφθαρτο, ἦν** 5
**γὰρ δὴ κωφός, ὁ δὲ ἕτερος τῶν ἡλίκων μακρῷ τὰ
πάντα πρῶτος· οὔνομα δέ οἱ ἦν Ἄτυς. τοῦτον δὴ ὦν
τὸν Ἄτυν σημαίνει τῷ Κροίσῳ ὁ ὄνειρος, ὡς ἀπολέει**

ριζος, εὐτυχέων τὰ πάντα. Od. ρ 99 *ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη.* Zum Ausdruck Aesch. Pers. 811 *δαιμόνων δ' ἱδρύματα Πρόρριζα φύρδην ἐξανέστραπται βάθρων.*

33. 2f. *κως*, *opinor*, *nimirum*. Vgl. zu III 40 1. — Zu *ἐχαρίζετο* ist *Σόλων*, zu *ἀποπέμπεται* (*a se dimittit*) aber *Κροῖσος* Subject: ein Wechsel, der nicht härter ist als der in c. 31 3. II 121 δ 2. III 36 33. 65 34 ff. Besonders ähnlich VI 30 *ὁ δὲ* (*Ἱστιαῖος*) *οὔτ' ἂν ἔπαθε κακὸν οὐδὲν δοκέειν ἐμοί, ἀπῆκε τ' ἂν* (*Δαρεῖος*) *αὐτῷ τὴν αἰτίην.* Vgl. auch VIII 132 14f. — *οὔτε* – *οὔτε* stehen nur scheinbar parallel, da das letztere *οὐ* nur zum Particip gehört, = *λόγου τέ μιν ποιησ. οὐδ. ἀποπέμπεται.* Vgl. VIII 94 8.

Des Kroesos Traum. Der Phryger Adrastos. Eberjagd; Tod des Atys und des Adrastos (c. 34–45).

34. 3. *αὐτίκα δέ* schliefst sich an den Nebengedanken *ὅτι ἐνόμισε* – *ὀλβ.*, um Vergehen und Strafe in nahen Bezug zu bringen. Sonst wäre nach den anzeigenden Worten *ἔλαβε* – *Κροῖσον* zu erwarten, dafs die Erzählung mit *γάρ* oder asyndetisch folgte. Vgl. c. 134 4.

4f. *ἐπέστη*, das gewöhnliche Wort vom Nahen eines Traumbildes. Il. β 20 (*ὄνειρος*) *στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς*, ψ 105 *παννυχίη γάρ μοι Πατροκλῆος δειλοῖο ψυχὴ ἐφεστήκει.* — *ὄνειρος*, homerisch als Person gedacht (II 139 3. V 56 3. VII 12 7). — *τὴν ἀληθείην* – *κακῶν* 'die Wahrheit über das bevorstehende Unglück'. II 119 *εἶπας τὴν ἀληθείαν τῶν πρηγμάτων*, IX 89 *πᾶσαν τὴν ἀληθείην τῶν ἀγώνων εἰπεῖν.* Aehnliches zu c. 30 11. IV 152 13. — *ἔφαινε*, freilich umsonst; daher das Imperfect. Ebenso c. 45 13. 91 16. 210 3. III 65 20.

6. *διέφθαρτο*, 'war verstümmelt', der natürlichen Vollkommenheit beraubt. c. 38 *διεφθαρμένον τὴν ἀκοήν.* Vgl. III 155 14. IX 113 4.

7. *κωφός* 'taub' und zwar taub geboren, daher taubstumm. c. 85 3 heifst derselbe *ἄφωνος*. Arist. hist. an. IV 9 *ὅσοι κωφοὶ γίνονται ἐκ γενετῆς, πάντες καὶ ἐνεοὶ γίνονται.* Hesych. *κωφός· οὔτε λαλῶν οὔτε ἀκούων.*

10 **μιν αἰχμῇ σιδηρέῃ βληθέντα. ὁ δ' ἐπείτε ἐξηγέρθη
καὶ ἑωυτῷ λόγον ἔδωκε, καταρρωδήσας τὸν ὄνειρον
ἄγεται μὲν τῷ παιδὶ γυναῖκα, ἐωθότα δὲ στρατηγέειν
μιν τῶν Λυδῶν οὐδαμῇ ἔτι ἐπὶ τοιοῦτο πρῆγμα ἐξέ-
πεμπε· ἀκόντια δὲ καὶ δοράτια καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα**
15 **τοῖσι χρέωνται ἐς πόλεμον ἄνθρωποι, ἐκ τῶν ἀνδρεώ-
νων ἐκκομίσας ἐς τοὺς θαλάμους συνένησε, μή τί οἱ**
35 **κρεμάμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. ἔχοντος δέ οἱ ἐν χερσὶ
τοῦ παιδὸς τὸν γάμον, ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδις ἀνὴρ
συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας, ἐὼν Φρὺξ
μὲν γενεῇ, γένεος δὲ τοῦ βασιληίου. παρελθὼν δὲ οὗ-**
5 **τος ἐς τὰ Κροίσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους
καθαρσίου ἐδέετο ἐπικυρῆσαι, Κροῖσος δέ μιν ἐκάθηρε.**

10. *μιν*, eigentlich überflüssig; zu VII 147 8.

11. *ἑωυτῷ λόγον διδόναι*, *secum reputare*, *consultare*, näml. *περὶ τῆς ὄψιος*. So c. 209 11. II 162 25. III 25 5 u. s. Vgl. zu c. 97 9.

12. *ἄγεται γυναῖκα*, als Vater. Od. δ 10 *υἱεῖ – Ἀλέκτορος ἤγετο κούρην*. Ebenso IX 108 11. 111 16. Sonst das Medium vom Bräutigam (c. 59 10. V 39 15. VI 63 1).

16. Den Dativ des personalen Pronomens, und zwar die enklinirte Form, verwendet H. sehr häufig im Sinne eines Possessivs. Doch unterscheiden sich drei Stufen in der Entwicklung dieses Gebrauchs. Entweder nämlich hat das Pronomen noch einen natürlichen und deutlichen Bezug aufs Verbum und vertritt das Possessiv nur durch seine Stellung; so c. 19 *τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι*, 31 *αἱ δέ σφι βόες – οὐ παρεγίνοντο*, 75 11. III 3 10. VII 16 2. 38 12. Oder die Beziehung aufs Verbum ist nur eine entfernte, beiläufige (dativus ethicus), wie hier u. c. 60 *εἰ βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν γυναῖκα*, 82 36 u. 41. III 14 48. 15 12. 65 22. 102 20. 153 4. V 33 15. 67 22. VII 27 8. Oder ein solches Verhältnifs findet überhaupt nicht mehr statt; III 14 *τῶν συμποτέων οἱ ἄνδρα*, 15 *ἀπέλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν*, 53 28. 55 10. 70 10. IV 202 3. V 95 4. IX 64 5.

35. *ἔχοντος – γάμον* erklärt sich aus c. 36 15. Zum Ausdruck vgl. VII 5 10. 47 4.

3. *συμφορή*, von einer unfreiwilligen Blutschuld; zu VII 190 10. *καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας* wiederholt denselben Begriff in negativer Wendung; zu III 25 6. Es ist der usuelle Ausdruck von dem aufserhalb des *ius divinum atque humanum* stehenden Mörder, der darum der sühnenden Reinigung bedarf, um wieder in ein rechtliches Verhältnifs zu Göttern und Menschen zu kommen.

6. *καθαρσίου* sc. *ἱροῦ*. Sonst *τὰ καθάρσια*. Apoll. Rh. IV 693 ff. beschreibt den Vorgang. Der sühnebedürftige Mörder setzt sich, ohne zu reden, auf den Heerd (daher unten *ἐπίστιος*), steckt das Schwert in den Boden und birgt das Gesicht in den Händen. Daran erkennt der Hausherr sein Anliegen, opfert ein Ferkel und giefst das Blut und andere Libationen (*χύτλα*) dem Mörder über die Hand, unter Anrufung

ἔστι δὲ παπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι. ἐπείτε δὲ τὰ νομιζόμενα ἐποίησε ὁ Κροῖσος, ἐπυνθάνετο ὁκόθεν τε καὶ τίς εἴη, λέγων τάδε. „ὤνθρωπε, τίς τε ἐὼν καὶ κόθεν τῆς Φρυγίης ἥκων ἐπίστιος 10 ἐμοὶ ἐγένεο; τίνα τε ἀνδρῶν ἢ γυναικῶν ἐφόνευσας;" ὁ δὲ ἀμείβετο „ὦ βασιλεῦ, Γορδίεω μὲν τοῦ Μίδεω εἰμὶ παῖς, ὀνομάζομαι δὲ Ἄδρηστος, φονεύσας δὲ ἀδελφεὸν ἐμεωυτοῦ ἀέκων πάρειμι ἐξεληλαμένος τε ὑπὸ τοῦ πατρὸς καὶ ἐστερημένος πάντων." Κροῖσος 15 δέ μιν ἀμείβετο τοῖσιδε. „ἀνδρῶν τε φίλων τυγχάνεις ἔκγονος ἐὼν καὶ ἐλήλυθας ἐς φίλους, ἔνθα ἀμηχανήσεις χρήματος οὐδενὸς μένων ἐν ἡμετέρου, συμφορήν τε ταύτην ὡς κουφότατα φέρων κερδανέεις πλεῖστον." ὁ μὲν δὴ δίαιταν εἶχε ἐν Κροίσου. ἐν δὲ τῷ αὐτῷ 36 χρόνῳ τούτῳ ἐν τῷ Μυσίῳ Ὀλύμπῳ ὑὸς χρῆμα γίνεται μέγα· ὁρμεόμενος δὲ οὗτος ἐκ τοῦ ὄρεος τούτου τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα διαφθείρεσκε. πολλάκις δὲ οἱ Μυσοὶ ἐπ' αὐτὸν ἐξελθόντες ποιέεσκον μὲν κακὸν οὐδέν, 5 ἔπασχον δὲ πρὸς αὐτοῦ. τέλος δὲ ἀπικόμενοι παρὰ τὸν

des Ζεὺς καθάρσιος. Schliefslich werden die λύματα weggeschafft, und mit Opferfladen und andern Sühnmitteln der Erinyen, des Getödteten und des Ζεὺς μειλίχιος Gnade erfleht. Dann erst wird nach dem Namen und der That des Mörders gefragt.

9. ὁκόθεν – τίς: indirectes und directes Fragewort nebeneinander, wie II 115 εἰρώτα – τίς εἴη καὶ ὁκόθεν πλέοι, III 156 5. IV 145 10. VII 234 5f. Od. α 170 εἰπέ – τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν – ὁπποίης δ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο.

12. Γορδίεω: zu c. 14 13. Ob die Familie damals noch existierte ist zweifelhaft. Ihr Reich war seit Alyattes dem lydischen unterthänig; darauf bezieht sich wohl ἀνδρῶν φίλων (16). Vielleicht will die Sage ihr Aussterben mit des Adrastos Bruder- und Selbstmord erklären.

18. ἐν ἡμετέρου, auffallend für ἐν ἡμῶν (sc. οἴκῳ) od. ἐν ἡμετέρῳ. Aber so auch VII 8 δ 6, und der Epiker im Hymnos auf Hermes 370 ἦλθεν ἐς ἡμετέρου διζήμενος εἰλίποδας βοῦς, wogegen Od. β 55 u. s. εἰς ἡμέτερον.

36. 2. ὑὸς χρῆμα μέγα 'ein grofses Ding von einem Schweine'; besonders bei H. und Aristophanes häufiger Ausdruck aus der Volkssprache, wodurch der im Adjectiv, das niemals fehlt, enthaltene Begriff der Gröfse, Menge, Stärke anschaulich und energisch ausgeprägt wird. III 99 πολλόν τι χρῆμα τῶν τέκνων, VII 188 χειμῶνος χρῆμα ἀφόρητον, III 130 22. IV 81 20. VI 43 18. Auch Soph. Fr. 739 συὸς μέγιστον χρῆμ' ἐπ' Οἰνέως γύαις Ἀνῆκε Λητοῦς παῖς ἑκηβόλος θεά.

4. ἔργα, Feld- und Gartenbauten aller Art, wie bei Homer.

5f. μὲν – δέ: dafs die beiden Glieder, von denen das erste in dem

Κροῖσον τῶν Μυσῶν ἄγγελοι ἔλεγον τάδε. „ὦ βασιλεῦ, ὑὸς χρῆμα μέγιστον ἀνεφάνη ἡμῖν ἐν τῇ χώρῃ, ὃς τὰ ἔργα διαφθείρει. τοῦτον προθυμεόμενοι ἑλεῖν
10 οὐ δυνάμεθα. νῦν ὦν προσδεόμεθα σεῦ τὸν παῖδα καὶ λογάδας νεηνίας καὶ κύνας συμπέμψαι ἡμῖν, ὡς ἄν μιν ἐξέλωμεν ἐκ τῆς χώρης.“ οἱ μὲν δὴ τούτων ἐδέοντο, Κροῖσος δὲ μνημονεύων τοῦ ὀνείρου τὰ ἔπεα ἔλεγέ σφι τάδε. „παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι·
15 οὐ γὰρ ἂν ὑμῖν συμπέμψαιμι· νεόγαμός τε γάρ ἐστι καὶ ταῦτά οἱ νῦν μέλει. Λυδῶν μέντοι λογάδας καὶ τὸ κυνηγέσιον πᾶν συμπέμψω, καὶ διακελεύσομαι τοῖσι ἰοῦσι εἶναι ὡς προθυμοτάτοισι συνεξελεῖν ὑμῖν τὸ θη-
37 ρίον ἐκ τῆς χώρης.“ ταῦτα ἀμείψατο· ἀποχρεωμένων δὲ τούτοισι τῶν Μυσῶν ἐπεσέρχεται ὁ τοῦ Κροίσου παῖς ἀκηκοὼς τῶν ἐδέοντο οἱ Μυσοί. οὐ φαμένου δὲ τοῦ Κροίσου τόν γε παῖδά σφι συμπέμψειν, λέγει πρὸς
5 αὐτὸν ὁ νεηνίης τάδε. „ὦ πάτερ, τὰ κάλλιστα πρότερόν κοτε καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν ἔς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκιμέειν· νῦν δὲ ἀμφοτέρων με τούτων ἀποκληίσας ἔχεις, οὔτε τινὰ δειλίην μοι παριδὼν οὔτε ἀθυμίην. νῦν τε τέοισί με χρὴ ὄμμασι ἔς
10 τε ἀγορὴν καὶ ἐξ ἀγορῆς φοιτέοντα φαίνεσθαι; κοῖος μέν τις τοῖσι πολιήτῃσι δόξω εἶναι, κοῖος δέ τις τῇ νεογάμῳ γυναικί; κοίῳ δὲ ἐκείνῃ δόξει ἀνδρὶ συνοικέειν;

Inhalt des zweiten aufgehoben und sogar in sein Gegentheil umgesetzt wird, antithetisch behandelt sind (st. οὐ μόνον – ἀλλὰ καί), wirkt mit einem gewissen witzigen Humor. Aehnlich VIII 79 ἐόντα μὲν ἑωυτῷ οὐ φίλον ἐχθρὸν δὲ μάλιστα.

10. νῦν ὦν: zu c. 30 13.

16. ταῦτα, auf νεόγαμος bezogen; zu VI 106 3.

17. διακελεύσομαι, verstärktes Simplex (c. 42 8. VII 16γ 4. VIII 80 1. 84 12). Anders c. 1 22.

37. 8. ἀποκληίσας ἔχεις: zu c. 27 19. — παριδών, noch c. 38 2. 108 20. Aehnlich III 31 11 παρευρίσκειν. O. T. 536 φέρ' εἰπὲ πρὸς θεῶν, δειλίαν ἢ μωρίαν ἰδών τιν' ἔν μοι ταῦτ' ἐβουλεύσω ποιεῖν;

9. νῦν τε leitet, wie c. 121 7. VIII 140α 4. 143 7. IX 21 10, zu dem durch das Vorhergehende vorbereiteten Gedanken über. Aehnlich καὶ νῦν c. 120 12 u. 31. Vgl. νῦν ὦν c. 30 13. — ὄμμασι: Soph. Ai. 462 καὶ ποῖον ὄμμα πατρὶ δηλώσω φανεὶς Τελαμῶνι; Phil. 110 πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει' λαλεῖν;

12. συνοικέειν, vom ehelichen Zusammenleben, wie oft. Ebenso

ἐμὲ ὦν σὺ ἢ μέτες ἰέναι ἐπὶ τὴν θήρην, ἢ λόγῳ ἀνάπεισον ὅκως μοι ἀμείνω ἐστὶ ταῦτα οὕτω ποιεόμενα.“ ἀμείβεται Κροῖσος τοῖσιδε. „ὦ παῖ, οὔτε δειλίην οὔτε **38** ἄλλο οὐδὲν ἄχαρι παριδών τοι ποιέω ταῦτα, ἀλλά μοι ὄψις ὀνείρου ἐν τῷ ὕπνῳ ἐπιστᾶσα ἔφη σε ὀλιγοχρόνιον ἔσεσθαι· ὑπὸ γὰρ αἰχμῆς σιδηρέης ἀπολέεσθαι. πρὸς ὦν τὴν ὄψιν ταύτην τόν τε γάμον τοι τοῦτον 5 ἔσπευσα καὶ ἐπὶ τὰ παραλαμβανόμενα οὐκ ἀποπέμπω, φυλακὴν ἔχων εἴ κως δυναίμην ἐπὶ τῆς ἐμῆς σε ζόης διακλέψαι. εἷς γάρ μοι μοῦνος τυγχάνεις ἐὼν παῖς· τὸν γὰρ δὴ ἕτερον διεφθαρμένον τὴν ἀκοὴν οὐκ εἶναί μοι λογίζομαι.“ ἀμείβεται ὁ νεηνίης τοῖσιδε. „συγ- **39** γνώμη μὲν ὦ πάτερ τοι, ἰδόντι γε ὄψιν τοιαύτην, περὶ ἐμὲ φυλακὴν ἔχειν· τὸ δὲ οὐ μανθάνεις ἀλλὰ λέληθέ σε τὸ ὄνειρον, ἐμέ τοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. φῄς τοι τὸ ὄνειρον ὑπὸ αἰχμῆς σιδηρέης φάναι ἐμὲ τελευτήσειν· 5 ὑὸς δὲ κοῖαι μέν εἰσι χεῖρες, κοίη δὲ αἰχμὴ σιδηρέη τὴν σὺ φοβέαι; εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με ἢ ἄλλου τευ ὅ τι τούτῳ οἶκε, χρῆν δή σε ποιέειν τὰ ποιέεις· νῦν δὲ ὑπὸ αἰχμῆς. ἐπείτε ὦν οὐ πρὸς ἄνδρας ἡμῖν γίνεται ἡ μάχη, μέτες με.“ ἀμεί- **40** βεται Κροῖσος „ὦ παῖ, ἔστι τῇ με νικᾷς γνώμην ἀποφαίνων περὶ τοῦ ἐνυπνίου. ὡς ὦν νενικημένος ὑπὸ σέο μεταγινώσκω, μετίημί τέ σε ἰέναι ἐπὶ τὴν ἄγρην.“ εἴ- **41**

συνοικίζειν II 121 ζ 8 von der Verheirathung.

38. 5. *πρός* ‘mit Rücksicht auf, wegen’.

6. *τὰ παραλαμβανόμενα* ‘was unternommen wird, die Unternehmungen’, *τὰ ἐς χεῖρας ἀγόμενα* (c. 126 25).

8. *εἷς – μοῦνος* ‘nur einer, der einzige’ (c. 119 5. V 87 3. VII 200 5). Od. η 65 *μίαν οἴην παῖδα λιπόντα*. Cic. pro Sest. 130 *unus est solus inventus qui*...

39. 3 f. ‘Was du aber nicht wahrnimmst, sondern worin dir der Sinn des Traumgesichtes entgangen ist’. Dafs *λέληθέ σε τὸ ὄνειρον* ebenfalls auf *τὸ δέ* bezogen ist, erklärt sich aus der Unmöglichkeit das Relativ in der sinngemäfsen Fügung (etwa *ἀλλὰ κατ᾽ ὅ* od. *τοῦ πέρι*) zu wiederholen. Die Construction von *λανθάνειν* mit doppeltem Accusativ des Objectes und des Bezuges ist sonst nicht erweislich. Zu *λέληθε* vgl. VIII 97 12.

6. *κοῖαι*: zu c. 30 18.

9. *ἐπείτε*, *quando*, *quoniam* (c. 42 6. III 156 11. V 18 15. 39 10. 91 22 u. s.).

πας δὲ ταῦτα ὁ Κροῖσος μεταπέμπεται τὸν Φρύγα
Ἄδρηστον, ἀπικομένῳ δέ οἱ λέγει τάδε. „Ἄδρηστε,
ἐγώ σε συμφορῇ πεπληγμένον ἀχάρι, τήν τοι οὐκ ὀνει-
5 δίζω, ἐκάθηρα καὶ οἰκίοισι ὑποδεξάμενος ἔχω, παρέ-
χων πᾶσαν δαπάνην. νῦν ὦν, ὀφείλεις γὰρ ἐμεῦ προ-
ποιήσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι, φύ-
λακα παιδός σε τοῦ ἐμοῦ χρηίζω γενέσθαι ἐς ἄγρην
ὁρμεομένου, μή τινες κατ᾽ ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ
10 δηλήσι φανέωσι ὑμῖν. πρὸς δὲ τούτῳ καὶ σέ τοι χρεόν
ἐστι ἰέναι ἔνθα ἀπολαμπρυνέεαι τοῖσι ἔργοισι· πατρώιόν
42 τε γάρ τοι ἐστὶ καὶ προσέτι ῥώμη ὑπάρχει.“ ἀμείβε-
ται ὁ Ἄδρηστος „ὦ βασιλεῦ, ἄλλως μὲν ἔγωγε ἂν οὐκ
ἤια ἐς ἄεθλον τοιόνδε· οὔτε γὰρ συμφορῇ τοιῇδε κε-
χρημένον οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι,
5 οὔτε τὸ βούλεσθαι πάρα, πολλαχῇ τε ἂν ἶσχον ἐμεωυ-
τόν. νῦν δέ, ἐπείτε σὺ σπεύδεις καὶ δεῖ τοι χαρίζε-
σθαι (ὀφείλω γάρ σε ἀμείβεσθαι χρηστοῖσι), ποιέειν
εἰμὶ ἕτοιμος ταῦτα, παῖδά τε σόν, τὸν διακελεύεαι φυ-
λάσσειν, ἀπήμονα τοῦ φυλάσσοντος εἵνεκεν προσδόκα
43 τοι ἀπονοστήσειν.“ τοιούτοισι ἐπείτε οὗτος ἀμείψατο
Κροῖσον, ἤισαν μετὰ ταῦτα ἐξηρτυμένοι λογάσι τε νεη-
νίῃσι καὶ κυσί. ἀπικόμενοι δὲ ἐς τὸν Ὄλυμπον τὸ ὄρος
ἐζήτεον τὸ θηρίον, εὑρόντες δὲ καὶ περιστάντες αὐτὸ
5 κύκλῳ ἐσηκόντιζον. ἔνθα δὴ ὁ ξεῖνος, οὗτος δὴ ὁ
καθαρθεὶς τὸν φόνον, καλεόμενος δὲ Ἄδρηστος, ἀκον-

41. 9. ἐπί bezeichnet hier nicht den Zweck (wie IV 112 ἐπ᾽ οὐδεμιῇ δηλήσι) sondern die Folge, wie c. 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπων σίδηρος ἀνεύρηται. Adr. soll nicht das Erscheinen der Weglagerer in böser Absicht, sondern einen schlimmen Ausgang ihres Angriffes hindern.

11. πατρώιον, *ita a maioribus tuis traditum*, näml. ἔργοισι ἀπολαμπρύνεσθαι.

42. 2. ἄλλως 'unter anderen Umständen'.

3. συμφορῇ – κεχρημένον 'von einem solchen Unglück betroffen'; zu III 41 12.

5. πολλαχῇ 'aus vielfachen anderen Rücksichten'.

8. ὀφείλω γὰρ ..., aus der Rede des Kroesos (c. 41 6) wiederholt erscheinen diese Worte im Munde des Adrastos wie eine ahnungsvolle Ironie.

9. τοῦ φ. εἵνεκεν 'soweit es auf seinen Beschützer ankommt'.

43. 6. Bedeutsam weist der Vf. auf die unentfliehbare Macht des Verhängnisses hin, die schon im Namen des Mörders (ἄδρηστος = ἄφυκτος) sich ankündige. Kaum vom

τίζων τὸν ὗν τοῦ μὲν ἁμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παιδός. ὁ μὲν δὴ βληθεὶς τῇ αἰχμῇ ἐξέπλησε τοῦ ὀνείρου τὴν φήμην, ἔθεε δέ τις ἀγγελέων τῷ Κροίσῳ τὸ γεγονός, ἀπικόμενος δὲ ἐς τὰς Σάρδις τήν τε μάχην 10 καὶ τὸν τοῦ παιδὸς μόρον ἐσήμηνέ οἱ. 44 ὁ δὲ Κροῖσος τῷ θανάτῳ τοῦ παιδὸς συντεταραγμένος μᾶλλόν τι ἐδεινολογέετο ὅτι μιν ἀπέκτεινε τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε. περιημεκτέων δὲ τῇ συμφορῇ δεινῶς ἐκάλεε μὲν Δία καθάρσιον, μαρτυρόμενος τὰ ὑπὸ τοῦ ξείνου πεπονθὼς 5 εἴη, ἐκάλεε δὲ ἐπίστιόν τε καὶ ἑταιρήιον, τὸν αὐτὸν τοῦτον ὀνομάζων θεόν, τὸν μὲν ἐπίστιον καλέων, διότι

Brudermorde gereinigt, mufs er den Sohn seines Wohlthäters unfreiwillig tödten (vgl. c. 45 16). Adrastos ist eine Personification dieses Verhängnisses, das er, in eigenthümlicher Doppelfunction, zugleich vollzieht und erleidet. Als Thatsache, woran die poetische Legende mag angeknüpft haben, ist anzuführen, dafs in den phrygisch-mysischen Landschaften an der Propontis eine Göttin verehrt wurde, welche die Hellenen *Νέμεσις* nannten, deren Cult von *Ἄδραστος* gegründet worden, wonach sie auch den Beinamen *Ἀδράστεια* führte. *Ἀδράστεια* hiefs auch der Hauptort ihres Dienstes am Granikos, sowie ein Berg bei Kyzikos, wo sie ebenfalls Verehrung genofs (Il. *β* 828 ff. Strab. 575. 587).

7. Nach Il. *θ* 119 *καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάμαρτεν, ὁ δ' ἡνίοχον βάλε,* u. s.

8. Die Geschichte dieses Atys hat eine deutliche Aehnlichkeit mit dem Mythos von Attis oder Attes, 'den die Lyder und Phryger als den frühverstorbenen Liebling der Rhea verehrten, und der wie Adonis in der Religion der Aphrodite ein Symbol der ganzen Schönheit, aber auch der ganzen Hinfälligkeit des natürlichen Lebens mit seinem ewigen Hin- und Herschwanken zwischen Frühling und Winter, Lust und Schmerz, Geburt und Grab war' (Preller Myth. I² 508). S. zu II 79 4. In der phrygischen Sage stirbt er durch Entmannung, in der lydischen durch einen Eber (Paus. VII 7 9). Für historisch ist nur anzusehen dafs Kroesos einen Sohn des Namens Atys durch einen vorzeitigen Tod verlor (vgl. zu VII 27 1). Alles übrige hat sich um diesen einfachen Kern später angesetzt, als die lydische Geschichte im Munde des in seiner nationalen Existenz zerstörten, aber noch immer erzählungslustigen Volkes sich in eine Reihe sinnreicher Legenden umwandelte.

44. 2. *μᾶλλόν τι, aliquanto magis*, als er nämlich sonst gethan haben würde. c. 114 *ὥς γε δὴ ἀνάξια ἑωυτοῦ παθὼν μᾶλλόν τι περιημέκτεε.* Noch c. 50 5. 74 14. 96 6. 98 19. III 60 17. VIII 41 14. IX 101 15. Wegen *τι* zu V 33 9. — *δεινολογέεσθαι* 'heftige, leidenschaftliche Reden führen, aufgebracht sein' (IV 68 13). — *ἐκάλεε* 'rief betend an'. c. 132 *καλέει τὸν θεόν* (beim Opfer), Pind. Ol. VI 58 *ἐκάλεσσε Ποσειδᾶν' — αἰτέων.* Soph. Phil. 1324 *Ζῆνα δ' ὅρκιον καλῶ.*

5 ff. *μαρτυρόμενος*, sc. *Δία*. Kroesos sieht durch die That des Adrast drei heilige Rechtsverhältnisse (*iura divina*) verletzt, und ruft nun den Gott, der dieselben beaufsichtigt und ihre Kränkung nach beiden Seiten hin ahndet, mit drei-

δὴ οἰκίοισι ὑποδεξάμενος τὸν ξεῖνον φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων, τὸν δὲ ἑταιρήιον, ὡς φύλακα συμ-
45 πέμψας αὐτὸν εὑρήκοι πολεμιώτατον. παρῆσαν δὲ μετὰ τοῦτο οἱ Λυδοὶ φέροντες τὸν νεκρόν, ὄπισθε δὲ εἵπετό οἱ ὁ φονεύς. στὰς δὲ οὗτος πρὸ τοῦ νεκροῦ παρεδίδου ἑωυτὸν Κροίσῳ προτείνων τὰς χεῖρας, ἐπικατασφά-
5 ξαι μιν κελεύων τῷ νεκρῷ, λέγων τήν τε προτέρην ἑωυτοῦ συμφορήν, καὶ ὡς ἐπ' ἐκείνῃ τὸν καθήραντα ἀπολωλεκὼς εἴη· οὐδέ οἱ εἴη βιώσιμον. Κροῖσος δὲ τούτων ἀκούσας τόν τε Ἄδρηστον κατοικτείρει, καίπερ ἐὼν ἐν κακῷ οἰκηίῳ τοσούτῳ, καὶ λέγει πρὸς αὐτόν „ἔχω ὦ
10 ξεῖνε παρὰ σεῦ πᾶσαν τὴν δίκην, ἐπειδὴ σεωυτοῦ καταδικάζεις θάνατον. εἷς δὲ οὐ σύ μοι τοῦδε τοῦ κακοῦ αἴτιος, εἰ μὴ ὅσον ἀέκων ἐξεργάσαο, ἀλλὰ θεῶν κού τις, ὅς μοι καὶ πάλαι προεσήμαινε τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι.“ Κροῖσος μέν νυν ἔθαψε, ὡς οἰκὸς ἦν, τὸν ἑωυτοῦ

fachem Beinamen d. h. in jenem dreifachen Charakter zum Zeugen und Rächer auf, und zwar als Z. καθάρσιος, weil der Gott als gnädiger Patron unfreiwilliger Mörder (daher auch Z. μειλίχιος) ihre Entsühnung verlangt. Aber nicht blofs das Verlangen nach Rache verräth der König in dieser Anrufung, sondern er richtet damit auch bitteren Vorwurf an den Gott selbst, der es zugelassen oder gar angestiftet, dafs ihm aus der gewissenhaften Beobachtung seiner Gebote so herbes Unglück entstehen mufste. Wenn er sich jedoch bald gottergebenen Sinnes beruhigt (c. 45 12), so ist das derselbe charakteristische Doppelzug, der später in seinem Verhalten zum delphischen Apoll noch einmal hervortritt (c. 90 f.) — τὸν αὐτὸν ὀνομάζων θεόν zeigt an, dafs derselbe Gott auch bei den letzten Epithetis gemeint sei. Vgl. V 52 25. — καλέων: zu c. 67 5.

45. 4. προτείνων τὰς χεῖρας: ebenso IV 136 3. VII 233 6 als Zeichen der *deditio*.

5. μιν = ἑωυτόν.

6. ἀπολωλεκὼς εἴη, *perdidisset*, 'unglücklich gemacht hätte'. Ebenso c. 214 18.

7. Zu dem kurz und energisch abschliefsenden οὐδέ vgl. V 39 15, zum Optativ VI 3 8. — τούτων: in den Genitiv setzt H. das Gehörte auch c. 141 18. II 114 1 (aber 115 1 ταῦτα). III 44 7. 128 18 (aber das. 23 ἤκουσαν ταῦτα). IV 157 9. V 79 8. VII 13 8.

8. Eig. κατοικτείρει τε τὸν Ἄδρηστον. Vgl. c. 53 8. 207 35. III 19 13. VIII 41 10.

11. Il. γ 64 Priamos zu Helena οὔ τί μοι αἰτίη ἐσσί· θεοί νύ μοι αἴτιοί εἰσιν.

12. εἰ μὴ ὅσον.. 'aufser insofern du der unfreiwillige Thäter bist'; du warst nur das Werkzeug göttlichen Willens, nicht der Anstifter meines Unglücks.

13. προεσήμαινε: zu c. 34 4.

παῖδα· Ἄδρηστος δὲ ὁ Γορδίεω τοῦ Μίδεω, οὗτος δὴ ὁ φονεὺς μὲν τοῦ ἑωυτοῦ ἀδελφεοῦ γενόμενος φονεὺς δὲ τοῦ καθήραντος, ἐπείτε ἡσυχίη τῶν ἀνθρώπων ἐγένετο περὶ τὸ σῆμα, συγγινωσκόμενος ἀνθρώπων εἶναι τῶν αὐτὸς ᾔδεε βαρυσυμφορώτατος, ἐπικατασφάζει τῷ τύμβῳ ἑωυτόν. 15

Κροῖσος δὲ ἐπὶ δύο ἔτεα ἐν πένθεϊ μεγάλῳ κατῆστο τοῦ παιδὸς ἐστερημένος. μετὰ δὲ ἡ Ἀστυάγεος τοῦ Κυαξάρεω ἡγεμονίη καταιρεθεῖσα ὑπὸ Κύρου τοῦ Καμβύσεω καὶ τὰ τῶν Περσέων πρήγματα αὐξανόμενα πένθεος μὲν Κροῖσον ἀπέπαυσε, ἐνέβησε δὲ ἐς φροντίδα, εἴ κως δύναιτο, πρὶν μεγάλους γενέσθαι τοὺς Πέρσας, καταλαβεῖν αὐτῶν αὐξανομένην τὴν δύναμιν. μετὰ ὦν τὴν διάνοιαν ταύτην αὐτίκα ἀπεπειρᾶτο τῶν μαντηίων 46 5

15. Zum Schlusse werden noch einmal die Hauptpunkte im Leben des Adrast, deren Zusammentreffen sein Schicksal so furchtbar machte (βαρυσυμφορώτατος), die königliche Abkunft, der Brudermord, das Unglück, das er im Hause seines Beschützers angerichtet, mit pathetischem Nachdruck erneuert. Vgl. zu V 25 11.

16. φονεὺς δὲ τοῦ καθήραντος, wie oben 6 ἀπολωλεκώς, nicht wörtlich zu nehmen. Eur. Hek. 882 Hekabe vom Mörder ihres Sohnes σὺν ταῖσδε τὸν ἐμὸν φονέα τιμωρήσομαι. Soph. O. K. 1361 Oedipus zu Polyneikes ζῶ σοῦ φονέως (als meines Mörders) μεμνημένος, und mit ähnlicher Hyperbel steht das Wort O. T. 534. Vgl. auch c. 124 7.

17. ἐπείτε ἡσυχίη — ἐγένετο, *ubi hominum concursus atque strepitus desiit*. Aehnlich VI 135 7. An beiden Stellen ist der Genitiv als objectiver zu nehmen, indem ἡσυχίη = κατάπαυσις. Vgl. auch c. 143 2.

18. συγγινώσκεσθαι 'inne werden, sich od. anderen gestehen, einräumen' (III 99 8. IV 126 7. V 86 7. 94 12. VI 61 9. 92 13. 140 9. IX 41 21), mit dem Reflexiv III 53 2. In allen diesen Bedeutungen hat H. das Activ nicht minder häufig; in der Bed. *ignoscere*, *indulgere* nur VII 12 10.

19. βαρυσυμφορώτατος = βαρυτάτῃ συμφορῇ χρεώμενος. Eur. Phoen. 1345 βαρυποτμώτατος. — τύμβος ist der obere Theil des σῆμα, das χῶμα γῆς (c. 93 7), *tumulus*, unter dem die Leiche oder ihre Asche ruhte und auf dem man die Todtenopfer brachte.

Kroesos prüft die Orakel. Seine Fragen an das zu Delphi (c. 46—55).

46. κατῆσθαι, *desidere, otiosum esse*. III 134 ἔχων τοσαύτην δύναμιν κάτησαι, VII 150 ἡσυχίην ἔχοντας κατῆσθαι, u. zu IX 41 4. Il. ω 403 ἀσχαλόωσι γὰρ οἵδε καθήμενοι. Erst der Sturz des Schwagers rief seine Thatkraft wieder wach.

4. πρήγματα = δύναμις. III 137 καταρρωδέοντες τὰ Περσικὰ πρήγματα, und öfter.

5. ἐνέβησε 'versetzte, brachte'.

7. καταλαβεῖν 'hemmen, Einhalt thun', dem weiteren Wachsen dieser Macht (αὐξανομένην τὴν δύναμιν). Noch c. 87 4. III 36 3. V 21 8. VII 9 β 9.

8. ἀπεπειρᾶτο, näml. ὅ τι φρονέοιεν (16). Anders VIII 133 5.

τῶν τε ἐν Ἕλλησι καὶ τοῦ ἐν Λιβύῃ, διαπέμψας ἄλ-
10 λους ἄλλῃ, τοὺς μὲν ἐς Δελφοὺς ἰέναι, τοὺς δὲ ἐς Ἄβας τὰς Φωκέων, τοὺς δὲ ἐς Δωδώνην· οἱ δέ τινες ἐπέμποντο παρά τε Ἀμφιάρεων καὶ παρὰ Τροφώνιον, οἱ δὲ τῆς Μιλησίης ἐς Βραγχίδας. ταῦτα μέν νυν τὰ Ἑλληνικὰ μαντήια ἐς τὰ ἀπέπεμψε μαντευσόμενος Κροῖ-
15 σος· Λιβύης δὲ παρὰ Ἄμμωνα ἀπέστειλε ἄλλους χρησομένους. διέπεμπε δὲ πειρώμενος τῶν μαντηίων ὅ τι φρονέοιεν, ὡς, εἰ φρονέοντα τὴν ἀληθείην ευρεθείη, ἐπείρηταί σφεα δεύτερα πέμπων εἰ ἐπιχειρέοι ἐπὶ Πέρ-
47 σας στρατεύεσθαι. ἐντειλάμενος δὲ τοῖσι Λυδοῖσι τάδε ἀπέπεμπε ἐς τὴν διάπειραν τῶν χρηστηρίων, ἀπ' ἧς ἂν ἡμέρης ὁρμηθέωσι ἐκ Σαρδίων, ἀπὸ ταύτης ἡμερολογέοντας τὸν λοιπὸν χρόνον ἑκατοστῇ ἡμέρῃ χρᾶσθαι
5 τοῖσι χρηστηρίοισι, ἐπειρωτέοντας ὅ τι ποιέων τυγχάνοι ὁ Λυδῶν βασιλεὺς Κροῖσος ὁ Ἀλυάττεω· ἅσσα δ' ἂν ἕκαστα τῶν χρηστηρίων θεσπίσῃ, συγγραψαμένους ἀναφέρειν παρ' ἑωυτόν. ὅ τι μέν νυν τὰ λοιπὰ τῶν χρηστηρίων ἐθέσπισε, οὐ λέγεται πρὸς οὐδαμῶν· ἐν δὲ
10 Δελφοῖσι ὡς ἐσῆλθον τάχιστα ἐς τὸ μέγαρον οἱ Λυδοὶ

11. Ἄβαι, im östlichen Phokis, an der Strafse, welche aus der opuntischen Lokris in das Kephissos-thal hinabführt. Der Ort enthielt, nächst Delphi, das älteste und berühmteste Heiligthum und Orakel des Apollon im Mutterlande. S. VIII 27. 33. 134. — Ueber das Zeus-orakel in Dodona in Epeiros s. II 52 ff.

12. Das Traumorakel des Amphiaraos befand sich bei Theben, vgl. zu c. 52 2. VIII 134 9; das Höhlenorakel des Trophonios bei Lebadeia (zu VIII 134 3), beide in Boeotien.

13. Die Βραγχίδαι (c. 158 2), ein sich vom Delpher Βράγχος ableitendes, in Wahrheit aber nichthellenisches, vor-ionisches Priestergeschlecht, stand dem Tempel und Orakel des Ἀπόλλων Διδυμεύς in Didyma bei Miletos vor. Nach ihm hiefs der Ort selber Βραγχίδαι (femin., hier u. c. 92 9. 157 12. II 159 9. V 36 15); s. c. 157 12 ff.

15. Ueber das Orakel des widderköpfigen Ζεὺς Ἄμμων s. II 32. 55. IV 181.

16. ὅ τι φρονέοιεν, *quid saperent.* IX 16 πολλὰ φρονέοντα μηδενὸς κρατέειν.

47. 2. ἀπ' ἧς = ἀπὸ ταύτης τῇ (VII 192 4).

7. συγγράψασθαι 'für sich aufschreiben lassen' (c. 48 1. VII 142 2), näml. vom προφήτης (zu VII 111 8), welcher die von der Pythia in Gegenwart der Fragenden ausgestofsenen Laute sofort zu Papier brachte und in einer Abschrift, d. h. in einer wohlgeordneten versificierten Redaction aushändigte. VIII 135 17 steht das Wort vom Schreiber selbst.

10. μέγαρον nennt H. überall

χρησόμενοι τῷ θεῷ καὶ ἐπειρώτεον τὸ ἐντεταλμένον, ἡ Πυθίη ἐν ἑξαμέτρῳ τόνῳ λέγει τάδε.

οἶδα δ' ἐγὼ ψάμμου τ' ἀριθμὸν καὶ μέτρα θαλάσσης,
καὶ κωφοῦ συνίημι, καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω.
ὀδμή μ' ἐς φρένας ἦλθε κραταιρίνοιο χελώνης 15
ἑψομένης ἐν χαλκῷ ἅμ' ἀρνείοισι κρέεσσιν,
ᾗ χαλκὸς μὲν ὑπέστρωται, χαλκὸν δ' ἐπιέσται.

ταῦτα οἱ Λυδοὶ θεσπισάσης τῆς Πυθίης συγγραψάμενοι οἴχοντο ἀπιόντες ἐς τὰς Σάρδις. 48 ὡς δὲ καὶ ὦλλοι οἱ περιπεμφθέντες παρῆσαν φέροντες τοὺς χρησμούς, ἐνθαῦτα ὁ Κροῖσος ἕκαστα ἀναπτύσσων ἐπώρα τῶν

den inneren von Mauern umschlossenen Raum des Tempels, das ἄδυτον oder den νεώς im älteren und engeren Sinne, das oblonge Haus oder Gemach (*cella*), in dem das Götterbild wohnt, im Ggs. zu dem offenen Vorraum und den Säulenumgängen (c. 65 12. II 141 10. 143 5. 169 29. V 77 20. VI 134 12. VII 140 3 mit 141 10).

12. ἐν ἑξαμέτρῳ τόνῳ λέγει, von der Pythia, ist nicht zu genau zu nehmen. Ebensowenig V 92β 11; vgl. zu c. 65 12. Ueber τόνῳ zu c. 12 9.

13 ff. Gedanke: ich bin allwissend. So sagt Pind. Pyth. IX 44 Cheiron zu Apollon: κύριον ὃς πάντων τέλος οἶσθα καὶ πάσας κελεύθους· ὅσσα τε χθὼν ἠρινὰ φύλλ' ἀναπέμπει, χὠπόσαι ἐν θαλάσσᾳ καὶ ποταμοῖς ψάμαθοι κύμασιν ῥιπαῖς τ' ἀνέμων κλονέονται, χὤ τι μέλλει χὠπόθεν ἔσσεται εὖ καθορᾷς. — οἶδα δ': die Partikel kann entweder anzeigen, dafs der Orakelspruch von gröfserem Umfange war und nur die angeführten Verse als die wichtigsten ausgehoben sind, oder dafs diesem Ausspruche schon ein anderer oder an Andere gerichteter vorangegangen ist. Letzteres ist wahrscheinlich; denn die Pythia antwortete in älterer Zeit nur an einem bestimmten Tage des Jahres (am 7. des Monates Βύσιος, Plut. mor. 292 f), später einmal im Monate (das. 398 a). Die Fragenden, sofern sie nicht ein Vorrecht (προμαντηίη, c. 54 6) besafsen, erlosten die Reihenfolge (Aesch. Eum. 32). Die Antworten, auf einmal und ununterbrochen gegeben, wurden dann auch von dem Propheten und seinen verskundigen Gehilfen (Strab. 419) als ein zusammenhängendes, wenn auch nur lose verknüpftes (bes. häufig ἀλλ' ὅταν, zu VIII 77 6) Ganzes redigiert. So erklärt sich δέ auch c. 175 22. IV 159 10. VII 220 16, ἀλλά c. 55 6. III 57 14. VI 77 10, καὶ τότε δή VI 19 8. — ἐγώ, der Gott, dessen ὑποφῆτις die Pythia ist. Vgl. IV 157 7. IX 93 25. — ψάμμου ἀριθμόν: Pind. Ol. II 98 ψάμμος ἀριθμὸν περιπέφευγεν.

14. κωφοῦ: zu c. 34 7.

15. Empedokles 234 λιθορρίνων τε χελωνῶν.

17. χαλκὸν δ' ἐπιέσται (sc. χελώνη) 'hat sich in Erz gehüllt, ist mit Erz bedeckt'. Il. γ 57 λάινον ἕσσο χιτῶνα, Pind. Nem. XI 16 γᾶν ἐπιεσσόμενος = γᾷ κρυφθησόμενος. Den Sinn gibt H. c. 48 13. Der Uebergang aus der relativen Construction in die selbständige im zweiten Gliede, wegen des Casuswechsels, zumal bei einer Antithese (μέν — δέ), ist die Regel. Vgl. VIII 106 γῆν τὴν Χῖοι μὲν νέ-

5 συγγραμμάτων. τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν· ὁ δὲ ὡς τὸ ἐκ Δελφῶν ἤκουσε, αὐτίκα προσεύχετό τε καὶ προσεδέξατο, νομίσας μοῦνον εἶναι μαντήιον τὸ ἐν Δελφοῖσι, ὅτι οἱ ἐξευρήκεε τὰ αὐτὸς ἐποίησε. ἐπείτε γὰρ δὴ διέπεμψε παρὰ τὰ χρηστήρια τοὺς θεοπρόπους, φυλά-
10 ξας τὴν κυρίην τῶν ἡμερέων ἐμηχανήσατο τοιάδε. ἐπινοήσας τὰ ἦν ἀμήχανον ἐξευρεῖν τε καὶ ἐπιφράσασθαι, χελώνην καὶ ἄρνα κατακόψας ὁμοῦ ἧψε αὐτὸς ἐν λέ-
49 βητι χαλκέῳ, χάλκεον ἐπίθημα ἐπιθείς. τὰ μὲν δὴ ἐκ Δελφῶν οὕτω τῷ Κροίσῳ ἐχρήσθη· κατὰ δὲ τὴν Ἀμφιάρεω τοῦ μαντηίου ὑπόκρισιν οὐκ ἔχω εἰπεῖν ὅ τι τοῖσι Λυδοῖσι ἔχρησε ποιήσασι περὶ τὸ ἱρὸν τὰ νομι-
5 ζόμενα (οὐ γὰρ ὦν οὐδὲ τοῦτο λέγεται), ἄλλο γε ἢ ὅτι καὶ τοῦτον ἐνόμισε μαντήιον ἀψευδὲς ἐκτῆσθαι.

μονται Ἀταρνεὺς δὲ καλέεται, u. zu II 40 3.

48. 5. προσίεσθαί τινα, eig. *ad se admittere*, geht über in die energischere Bedeutung προσάγεσθαι, ἐφέλκεσθαί τινα (Hesych.) und übertr. ἀρέσκειν τινί, *se cui probare*. Ar. Ritt. 359 τὰ μὲν ἄλλα ἤρεσας λέγων· ἕν δ' οὐ προσίεταί με, Wesp. 741 ἀλλ' ὅτι σιγᾷ κοὐδὲν γρύζει Τοῦτ' οὐ δύναταί με προσέσθαι. Hesych. οὐ προσίεταί με· οὐκ ἀρέσκει μοι. — ὁ δέ: zu c. 17 9.

6. προσεύχετο: er erkannte in der Antwort den zu ihm redenden Gott. Ovid. Met. 8 681 beim Anblick des Wunders *attoniti novitate pavent manibusque supinis Concipiunt Baucisque preces timidusque Philemon*.

7. προσεδέξατο 'nahm gläubig auf'. c. 63 φὰς δέκεσθαι τὸ χρησθέν, VII 178 δεξάμενοι τὸ μαντήιον, IV 15 δεξαμένους ταῦτα, auch IX 91 δέκομαι τὸν οἰωνόν. — μαντήιον, der Sache, nicht blofs dem Namen nach, indem er sich überzeugt, dafs das delphische allein den Namen verdiene. Vgl. c. 53 8.

8. αὐτός ist zugefügt, um das neue Subject als solches anzuzeigen. Ebenso VII 194 13.

11. τε καί, bei synonymen Begriffen zu V 4 9.

12. ἧψε, von ἕψω.

13. ἐπίθημα ἐπιθείς: solche Verbindung eines Nomens mit einem Verb gleichen Stammes (*figura etymologica*) ist auch bei H. sehr häufig, z. B. c. 80 ἱππάδα στολὴν ἐσταλμένους, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ, 114 οἰκίας οἰκοδομέειν, 162 χώματα χῶν, II 2 τρέφειν τροφήν τινα τοιήνδε, meist so, dafs beim Nomen noch ein Attribut steht.

49. 3. Von der Stellung der Genitive zu c. 2 15.

4. Die das Orakel des Amphiaraos Befragenden enthielten sich drei Tage lang des Weines, fasteten einen Tag, beteten und erwarteten, auf dem Fell eines geopferten Widders im Tempel schlafend, die Traumoffenbarung. Zu VIII 134 7.

5. Zu οὐ γὰρ ὦν οὐδέ vgl. II 120 17 οὐ μὲν οὐδέ, 134 6 οὐδὲ ὦν οὐδέ, IV 16 4 οὐδὲ γὰρ οὐδέ. — ἄλλο γε ἢ ὅτι hängt ab von οὐκ ἔχω εἰπεῖν; ebenso IX 8 10. Vgl. auch VII 152 5.

6. καὶ τοῦτον, nicht blofs Apol-

Μετὰ δὲ ταῦτα θυσίῃσι μεγάλῃσι τὸν ἐν Δελφοῖσι 50 θεὸν ἱλάσκετο· κτήνεά τε γὰρ τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσε, κλίνας τε ἐπιχρύσους καὶ ἐπαργύρους καὶ φιάλας χρυσέας καὶ εἵματα πορφύρεα καὶ κιθῶνας, νήσας πυρὴν μεγάλην, κατέκαιε, ἐλπίζων τὸν θεὸν μᾶλ- 5 λόν τι τούτοισι ἀνακτήσεσθαι· Λυδοῖσί τε πᾶσι προεῖπε θύειν πάντα τινὰ αὐτῶν τούτῳ ὅ τι ἔχοι ἕκαστος. ὡς δὲ ἐκ τῆς θυσίης ἐγένετο, καταχεάμενος χρυσὸν ἄπλετον ἡμιπλίνθια ἐξ αὐτοῦ ἐξήλαυνε, ἐπὶ μὲν τὰ μακρότερα ποιέων ἑξαπάλαιστα, ἐπὶ δὲ τὰ βραχύτερα τριπάλαιστα, 10

lon. Der Gott oder Heros wird als Inhaber (ἐκτῆσθαι) des Orakels gedacht.

50. Kroesos feiert den hellenischen Gott auf die seinem Wesen als Helios zumeist entsprechende asiatische Weise, mit dem s. g. Scheiterhaufen-opfer, wie es in dem vorderasiatischen Sonnenculte üblich war (Movers Phoen. I 466). Besonders entspricht die Beschreibung Lukians de dea Syria 49: *ὁρτέων δὲ πασέων τῶν οἶδα μεγίστην τοῦ εἴαρος ἀρχομένου ἐπιτελέουσι* (in der syr. Stadt Hierapolis) *καί μιν οἱ μὲν πυρὴν οἱ δὲ λαμπάδα καλέουσι· θυσίην δὲ ἐν αὐτῇ τοιήνδε ποιέουσι. δένδρεα μεγάλα ἐκκόψαντες ἐν τῇ αὐλῇ ἱστᾶσι, μετὰ δὲ ἀγινέοντες αἶγάς τε καὶ ὄιας καὶ ἄλλα κτήνεα ζωὰ ἐκ τῶν δενδρέων ἀπαρτέουσιν· ἐν δὲ καὶ ὄρνιθες καὶ εἵματα καὶ χρύσεα καὶ ἀργύρεα ποιήματα. ἐπεὰν δὲ ἐντελέα πάντα ποιήσωνται, περιενείκαντες τὰ ἱρὰ περὶ τὰ δένδρεα πῦρ ἐνιᾶσι, τὰ δὲ αὐτίκα πάντα καίονται. ἐς ταύτην τὴν ὁρτὴν πολλοὶ ἄνθρωποι ἀπικνέονται ἔκ τε Συρίης καὶ τῶν πέριξ χωρέων πασέων, φέρουσί τε τὰ ἑωυτῶν ἱρὰ ἕκαστοι καὶ τὰ σημήια ἕκαστοι ἔχουσιν ἐς τάδε μεμιμημένα.*

2. Zu *τὰ θύσιμα* vgl. III 82 8. — *πάντα τρισχίλια* 'von allen, d. i. von jeder Art je dreitausend'. Pind. Fr. 154 *πάντα θύειν ἑκατόν*, wofür Strab. 155 *ποιοῦσι δὲ καὶ ἑκατόμβας ἑκάστου γένους*. Porphyr. de abst. II 60 *Ὀλυμπιὰς δ' ἡ Ἀλεξάνδρου μήτηρ πάντα χίλια ἔθυεν*. Zu der Cardinalzahl in distributivem Sinne vgl. auch das sprüchw. *πάντα δέκα* (IV 88 3. IX 81 14) und zu V 69 10.

3 f. Die Zurüstung ist die eines festlichen Mahles und entspricht genau der Beschreibung, die Ktesias bei Athen. 529 von dem Scheiterhaufen macht, auf dem sich der angebliche Sardanapal mit seinem Hofstaat verbrannte.

5. *μᾶλλόν τι*: zu c. 44 2.

7. *θύειν*, doch wohl auch auf der *πυρή*. Die Lyder sollten jeder nach Mafs seiner Habe zu der kostbaren Ausrüstung des Scheiterhaufens beitragen. Der Dativ *τούτῳ* bei *θύειν*, wie lat. *facere* (opfern) *aliqua re*. Virg. Ecl. III 77 *cum faciam vitulâ*, Tibull. IV 6 14 *ter tibi fit libo*, *ter dea sacra mero*. Hor. carm. I 4 11 *nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis Seu poscat agna sive malit haedo*.

8. *ὡς ἐκ τῆς θ. ἐγένετο* = *ὡς ἐτεθύκει*; vgl. zu c. 126 13.

9. *ἡμιπλίνθιον* 'Halbziegel', weil halb so lang als breit. *ἐξελαύνειν*, mit dem Hammer (c. 68 4). VII 69 *εἰκὼ χρυσέην σφυρήλατον ἐποιήσατο*.

10. Die Elle (*πῆχυς*), zu 1½ Fufs,

ὕψος δὲ παλαιστιαῖα, ἀριθμὸν δὲ ἑπτακαίδεκα καὶ ἑκατόν, καὶ τούτων ἀπέφθου χρυσοῦ τέσσερα, τρίτον ἡμιτάλαντον ἕκαστον ἕλκοντα, τὰ δὲ ἄλλα ἡμιπλίνθια λευκοῦ χρυσοῦ, σταθμὸν διτάλαντα. ἐποιέετο δὲ καὶ
15 *λέοντος εἰκόνα χρυσοῦ ἀπέφθου ἕλκουσαν σταθμὸν τάλαντα δέκα. οὗτος ὁ λέων, ἐπείτε κατεκαίετο ὁ ἐν Δελφοῖσι νηός, κατέπεσε ἀπὸ τῶν ἡμιπλινθίων (ἐπὶ γὰρ τούτοισι ἵδρυτο), καὶ νῦν κέεται ἐν τῷ Κορινθίων θη-*

enthielt 6 *παλαισταί* ('Handbreiten', *palmi*) und 24 *δάκτυλοι* ('Fingerbreiten', *digiti*). Da H. die Goldziegel in Delphi gesehen und gemessen hat, so läfst sich nicht entscheiden, ob er die lydische (babylonische) oder eine hellenische Elle zu Grunde gelegt hat.

12 f. *ἄπεφθος* (*ἀπ-εφθος*) 'abgekocht', durch Schmelzen geläutert. — *τρίτον ἡμιτάλαντον* 'drittehalb Talente', eine im täglichen Geschäftsverkehr entstandene und dem deutschen Gebrauche genau entsprechende Verkürzung aus *δύο τάλαντα τὸ δὲ τρίτον ἥμισυ*. — *ἕλκοντα* 'wiegend'.

14. *λευκὸς χρυσός* ist mit Silber versetztes Gold, welches davon eine blässere Farbe hat, s. g. *ἤλεκτρον*. Plin. 33 80 *omni auro inest argentum vario pondere, aliubi decuma parte aliubi octava . . . ubicunque quinta argenti portio est electrum vocatur . . fit et cura electrum argento addito.* In den Goldgruben des Tmolos mufs es sich in natürlichem Zustande gefunden haben; Soph. Ant. 1037 *κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τὸν πρὸς Σάρδεων Ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε*. Das Mischungsverhältnifs der Halbziegel läfst sich aus den Gewichtsangaben berechnen. Das specifische Gewicht des gegossenen Goldes ist 19,258, des gegossenen Silbers 10,474. Da nun bei gleichem Volumen der Halbziegel aus reinem Golde 2½, der aus 'Weifsgold' nur 2 Talente wiegt, und diese Differenz in dem geringeren Gewichte des im Weifsgold enthaltenen Silbertheils (x) ihre Ursache hat, so ergibt sich die Gleichung $x \cdot \frac{19,258}{10,474} + (2 - x) = 2\frac{1}{2}$, oder, $\left(\text{da } \frac{2}{2\frac{1}{2}} = \frac{100}{125}\right)$, $x \cdot \frac{19,258}{10,474} + (100 - x) = 125$. Daraus findet man $x = 29,84$. Das Weifsgold bestand also aus nahezu 3 Gewichtstheilen Silber und 7 Gewichtstheilen Gold. Ist nun die Angabe des Plinius richtig (a. O. *quod si quintam portionem excessit incudibus non resistit*), so hat sich H. mit seinem Ausdrucke *ἐξήλαυνε* (9) geirrt. Wenn man anderseits die angegebenen Gewichte der Halbziegel mit dem ihrem Volumen entsprechenden vergleicht und dieses nach der gröfseren babylonischen Elle zu 233 par. L. mifst, so findet sich doch noch ein Minus. Die Halbziegel waren also nicht ganz massiv, wahrscheinlich weil sie aus dem beim Opferbrande erübrigten geweihten Metall gefertigt waren, das für die volle Zahl nicht ganz zureichte. — H. hat übrigens diese wie die anderen Daten aus den inschriftlichen Schatzurkunden, nicht etwa aus eigener Wägung entnommen.

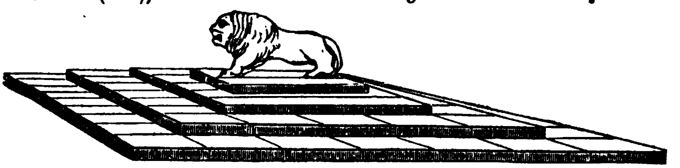
15. Zur Wahl des Löwen vgl. c. 84 12.

16. Der Tempel zu Delphi brannte 548 v. Chr. ab, noch zwei Jahre vor dem Sturze des Kroesos. Vgl. zu II 180 4.

18. *ἵδρυτο*: die 117 Halbziegel bildeten eine Unterlage, ein *κρηπί-*

σαυρῷ, ἕλκων σταθμὸν ἕβδομον ἡμιτάλαντον· ἀπετάκη γὰρ αὐτοῦ τέταρτον ἡμιτάλαντον. ἐπιτελέσας δὲ ὁ Κροῖ- **51** σος ταῦτα ἀπέπεμπε ἐς Δελφούς, καὶ τάδε ἄλλα ἅμα τοῖσι, κρητῆρας δύο μεγάθεϊ μεγάλους, χρύσεον καὶ ἀργύρεον, τῶν ὁ μὲν χρύσεος ἔκειτο ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι ἐς τὸν νηόν, ὁ δὲ ἀργύρεος ἐπ᾽ ἀριστερά. μετεκινήθη- 5 σαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα, καὶ ὁ μὲν χρύσεος κέεται ἐν τῷ Κλαζομενίων θησαυρῷ, ἕλκων σταθμὸν εἴνατον ἡμιτάλαντον καὶ ἔτι δυώδεκα μνέας, ὁ δὲ ἀργύρεος ἐπὶ τοῦ προνηίου τῆς γωνίης, χωρέων ἀμ-

δωμα des Löwen, und zwar in dieser durch ihre Zahlensymmetrie überraschenden Weise. Während die 4 schwereren dem Löwen an Gestalt und Farbe gleichen seine unmittelbare Basis ausmachten, bildeten die übrigen 113 einen oblongen in drei Stufen sich verjüngenden Unterbau, von denen sich die unterste aus 63 (9. 7), die zweite aus 35 (7. 5), die dritte aus 15 (5. 3) Halbziegeln zusammensetzte. So stellt sich ein Denkmal her, dessen schlichter Grundgedanke der alten Tempelanlage entlehnt ist. Der Autor selber sah es nicht mehr in unversehrter Form, hat aber durch die Genauigkeit seines Berichtes eine sichere Herstellung möglich gemacht. Uebrigens soll der didymaeische



Apollon in Branchidae an Form und Gewicht gleiche Geschenke von Kroesos erhalten haben (c. 92).

51. 3. *ἅμα τοῖσι*, demonstrativ. V 97 *ταῦτά τε δὴ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τάδε.* Il. α 348 *ἡ δ᾽ ἀέκουσ᾽ ἅμα τοῖσι γυνὴ κίεν.* Der Komiker Epikrates III 370 (Mein.) *ποῖος δὲ λογος διερευνᾶται παρὰ τοῖσιν* (den eben erwähnten). S. zu c. 172 6. — *μεγάθεϊ μεγάλους*: vgl. V. 31 *μεγ. οὐ μεγάλη*, VII 117 *μεγ. μέγιστος*, VI 44 *πλήθεϊ πολλάς*, II 74 *μεγάθεϊ σμικροί*, IV 52 8. 191 18. VII 128 2.

4. *ἐσιόντι* 'wenn man eintritt'; vgl. c. 14 9. Also im Pronaos.

6. *ὑπό* zeitlich, 'um die Zeit da der Tempel niederbrannte'. IX 60 *ὑπὸ τὸν παρεόντα πόλεμον* 'während der Dauer des Krieges', II 36 5. 142 19.

9. Verb. *ἐπὶ τῆς γωνίης τοῦ προνηίου.* Vgl. c. 94 *ἐπὶ τοῦ βασιλέος τοῦ παιδός*, II 7 *ἀπὸ τῶν δυώδεκα θεῶν τοῦ βωμοῦ*, II 94 2. 143 10. IV 20 7. VII 36 22. 153 21, und zu c. 2 15. — *προνήιον*, des neuen von den Alkmeoniden gebauten Tempels (V 62 17). — Der Ausdruck *ἐπὶ γωνίης* 'an der Ecke' scheint auf einen der beiden Stirnpfeiler (Anten) zu deuten, mit denen die Langseiten der Cellawände in den Pronaos vortraten. Er kehrt wieder VIII 122 6. So nennt auch Ktesias bei Diodor II 8 *γωνίαι* die

10 φορέας ἑξακοσίους· ἐπικίρναται γὰρ ὑπὸ Δελφῶν Θεοφανίοισι. φασὶ δέ μιν Δελφοὶ Θεοδώρου τοῦ Σαμίου ἔργον εἶναι, καὶ ἐγὼ δοκέω· οὐ γὰρ τὸ συντυχὸν φαίνεταί μοι ἔργον εἶναι. καὶ πίθους τε ἀργυρέους τέσσερας ἀπέπεμψε, οἳ ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ ἑστᾶσι,
15 καὶ περιρραντήρια δύο ἀνέθηκε, χρύσεόν τε καὶ ἀργύρεον, τῶν τῷ χρυσέῳ ἐπιγέγραπται Λακεδαιμονίων φαμένων εἶναι ἀνάθημα, οὐκ ὀρθῶς λέγοντες· ἔστι γὰρ καὶ τοῦτο Κροίσου, ἐπέγραψε δὲ τῶν τις Δελφῶν Λακεδαιμονίοισι βουλόμενος χαρίζεσθαι, τοῦ ἐπιστάμενος
20 τὸ οὔνομα οὐκ ἐπιμνήσομαι. ἀλλ' ὁ μὲν παῖς, δι' οὗ τῆς χειρὸς ῥέει τὸ ὕδωρ, Λακεδαιμονίων ἐστί, οὐ μέντοι τῶν γε περιρραντηρίων οὐδέτερον. ἄλλα τε ἀναθήματα οὐκ ἐπίσημα πολλὰ ἀπέπεμψε ἅμα τούτοισι ὁ

vortretenden Wellenbrecher an den Brückenpfeilern. Vgl. auch II 148 34.

10. *θεοφάνια* hiefs wahrscheinlich das zu Ehren des wiedererscheinenen (*ἐπιφανείς*) Gottes (d. i. der Sonne) in Delphi gefeierte Frühlingsfest, bei welcher Gelegenheit die Capacität des Mischkessels erprobt werden mochte.

11. Dieser Theodorus, des Telekles Sohn, war ein etwas jüngerer Zeit- und Kunstgenosse des Samiers Rhoekos (III 60 16); beiden zusammen wird die Erfindung des Erzgusses zugeschrieben, d. h. sie waren die ersten namhaften Erzbildner. Theodorus war der bedeutendere, ausgezeichnet als Architect und in allen Arten der plastischen Kunst (III 41 6 u. zu VII 27 9). Ist die Nachricht bei Diog. L. II 103 zuverlässig, dafs er bei den Grundbauten des ephesischen Artemision mitgewirkt, welches unter Kroesos noch im Aufbau begriffen war (zu c. 26 5), so war er ein Zeitgenosse des Alyattes, womit III 41 ebenso wenig streitet als dafs Kroesos Werke von ihm nach Delphi weihte; vgl. zu c. 25 6.

12. *τὸ συντυχόν*, sonst *τὸ τυχόν, ἐπιτυχόν, παρατυχόν*, 'das erste beste' *vulgare*. Gewifs waren die Wände und Ränder mit Reliefbildern geschmückt; vgl. c. 70 5.

15. Da wo das heilige Tempelgebiet begann, pflegten am Eingang rechts und links Weihwassergefäfse zu stehen, aus denen der Eintretende besprengt ward, um ihn symbolisch von allem Befleckenden (*μύσος*) zu reinigen (Hippokr. *περὶ νούσου ἱερ.* 2. Pollux I 8).

16 f. *φαμένων*: die Inschrift war so abgefafst, dafs die Lak. sich darin als die Geber nannten. — *λέγοντες*, anakoluthische Apposition st. *λεγόντων*, wie VIII 49 *αἱ γνῶμαι τῶν λεγόντων συνεξέπιπτον — ἐπιλέγοντες*. Aehnliches zu III 16 13.

18. *τῶν τις Δελφῶν*: diese schon von Homer (Il. ε 424 *τῶν τινα — Ἀχαιιάδων* u. s.) gebrauchte Stellung des *τὶς* zwischen Artikel und Substantiv war besonders den Ionern eigen und ist bei H. vorherrschend.

20. Den Knaben hat man sich oberhalb des Weihwasserkessels angebracht zu denken.

23 f. *οὐκ ἐπίσημα* 'nicht bezeichnet', geht nicht auf Inschriften, die ja, mit der einen angegebenen Ausnahme, auch auf den anderen Wer-

Κροῖσος, καὶ χεύματα ἀργύρεα κυκλοτερέα, καὶ δὴ καὶ γυναικὸς εἴδωλον χρύσεον τρίπηχυ, τὸ Δελφοὶ τῆς ἀρ- 25 *τοκόπου τῆς Κροίσου εἰκόνα λέγουσι εἶναι. πρὸς δὲ καὶ τῆς ἑωυτοῦ γυναικὸς τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς ἀνέθηκε ὁ Κροῖσος καὶ τὰς ζώνας. ταῦτα μὲν ἐς Δελφοὺς ἀπέ-* 52 *πεμψε, τῷ δὲ Ἀμφιάρεῳ, πυθόμενος αὐτοῦ τήν τε ἀρετὴν καὶ τὴν πάθην, ἀνέθηκε σάκος τε χρύσεον πᾶν ὁμοίως καὶ αἰχμὴν στερεὴν πᾶσαν χρυσέην, τὸ ξυστὸν τῇσι λόγχῃσι ἐὸν ὁμοίως χρύσεον· τὰ ἔτι καὶ ἀμφότερα* 5 *ἐς ἐμὲ ἦν κείμενα ἐν Θήβῃσι καὶ Θηβέων ἐν τῷ νηῷ τοῦ Ἰσμηνίου Ἀπόλλωνος.*

Τοῖσι δὲ ἄγειν μέλλουσι τῶν Λυδῶν ταῦτα τὰ δῶ- 53

ken sich nicht fanden, sondern auf die Schwierigkeit sie nach Zweck und Namen näher zu bestimmen. Daher *χεύματα* 'Gufswerke', weil eine eigene Bezeichnung fehlte.

25. Nach Plut. mor. 401 e soll des Kroesos Stiefmutter einen Giftversuch gegen ihn gemacht, die damit beauftragte Bäckerin es aber verrathen, und Kroesos, nachdem er König geworden, der treuen Dienerin in jener Bildsäule ein Denkmal gestiftet haben.

27. *τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς* 'das Halsgeschmeide'.

52. 2. Amphiaraos, des Oïkles Sohn, aus dem Geschlecht der Amytheoniden oder Melampodiden zu Argos, in Sage und Dichtung als ein tapferer frommer Held und weiser Seher gepriesen, nahm, auf verrätherisches Anstiften seiner Gattin Eriphyle, am Zuge der Sieben gegen Theben Theil, ward auf der Flucht von der durch Zeus Blitz gespaltenen Erde sammt Wagen und Rossen verschlungen, und gab fortan als Heros und Gott gefeiert Orakel durch Träume. Aufser bei Theben hatte er auch bei Mykalettos und Oropos in Böotien und bei Harma in Attika Heiligthümer; vgl. c. 46. 49. VIII 134.

3. *χρύσεον πᾶν ὁμοίως* 'in allen Theilen gleichmäfsig von Gold', eben wie der Speer.' Vgl. c. 194 5. IV 108 2. VII 197 15. IX 70 16.

4 f. Die participale Apposition *τὸ ξυστὸν-χρύσεον* hat zwar ein besonderes Subject und sollte darum in die Construction des absoluten Genitivs treten; da aber ihr Subject (*ξυστόν*) seinem Inhalte nach in dem Begriffe der *αἰχμή*, auf den sich die Apposition bezieht, enthalten ist, so ist sie wegen dieser materiellen Identität auch in denselben Casus gesetzt worden wie ihr Beziehungswort. Aus diesem Motive erklären sich auch die übrigen bei H. nicht seltenen Fälle dieser scheinbaren Anakoluthie (c. 7 15. 98 15. II 41 15. 48 8. 133 22. 142 18. IV 71 5. VIII 138 12). Vgl. zu II 66 15. VII 177 15. — Verb. *ἔτι καὶ ἐς ἐμέ*,

6. *καὶ Θηβέων* näher erklärend, 'und zwar'. So c. 102 *στρατευσάμενος ἐπὶ Ἀσσυρίους καὶ Ἀσσυρίων τούτους*, 124 *ποίεε ταῦτα καὶ ποίεε κατὰ τάχος*, II 32 19. III 136 2. IV 151 11. 189 13. VIII 17 5. IX 21 16. Aehnlich mit *δέ* V 113 10. VI 127 12. VII 80 2. 121 4. IX 73 2. 92 9 — Ueber den Tempel des ismenischen Apollon s. zu c. 92 5.

53. Nach der parischen Marmorchronik fand diese zweite Haupt-

ρα ἐς τὰ ἱρὰ ἐνετέλλετο ὁ Κροῖσος ἐπειρωτᾶν τὰ χρηστήρια εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας Κροῖσος καὶ εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθέοιτο φίλον. ὡς δὲ ἀπικόμενοι ἐς
5 τὰ ἀπεπέμφθησαν οἱ Λυδοὶ ἀνέθεσαν τὰ ἀναθήματα, ἐχρέωντο τοῖσι χρηστηρίοισι λέγοντες „Κροῖσος ὁ Λυδῶν τε καὶ ἄλλων ἐθνέων βασιλεύς, νομίσας τάδε μαντήια εἶναι μοῦνα ἐν ἀνθρώποισι, ὑμῖν τε ἄξια δῶρα ἔδωκε τῶν ἐξευρημάτων, καὶ νῦν ὑμέας ἐπειρωτᾷ εἰ
10 στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας καὶ εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθέοιτο σύμμαχον.“ οἱ μὲν ταῦτα ἐπειρώτεον, τῶν δὲ μαντηίων ἀμφοτέρων ἐς τὠυτὸ αἱ γνῶμαι συνέδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἢν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχήν μιν καταλύσειν· τοὺς δὲ Ἑλλήνων δυ-
15 νατωτάτους συνεβούλευόν οἱ ἐξευρόντα φίλους προσθέ-
54 σθαι. ἐπείτε δὲ ἀνενειχθέντα τὰ θεοπρόπια ἐπύθετο ὁ Κροῖσος, ὑπερήσθη τε τοῖσι χρηστηρίοισι, πάγχυ τε ἐλπίσας καταλύσειν τὴν Κύρου βασιληίην, πέμψας αὖτις ἐς Πυθὼ Δελφοὺς δωρέεται, πυθόμενος αὐτῶν τὸ

sendung im J. 556 v. Chr. statt. — τοῖσι μέλλουσι — τῶν Λυδῶν: H. liebt diesen Genitiv, auch wo zu einer Partition gar kein Anlafs ist, besonders bei Participien. c. 70 οἱ ἄγοντες τῶν Λακεδαιμονίων, 153 τοὺς παρεόντας Ἑλλήνων, II 140 4 148 20. 162 8. III 14 17. 45 2. 57 1. 116 5. VI 4 2. 43 12. VIII 9 5. IX 16 25. 28 2. 61 4. 71 13, auch nach Adjectiven (IV 179 20. V 62 8); meist ohne Artikel. Vgl. zu VII 12 12. 104 4.

3. στρατεύηται — προσθέοιτο, ohne wesentlichen Unterschied für die beidemal deliberative Bedeutung, wie VII 8 ἵνα γνώμας τε πύθηταί σφεων καὶ αὐτὸς ἐν πᾶσι εἴποι, II 161 14 VIII 7 3ff. 76 10f. IX 51 13f.; in umgekehrter Folge c. 185 ὡς ὅ τε ποταμὸς βραδύτερος εἴη — καὶ οἱ πλόοι ἔωσι σκολιοί, VIII 6 9. Vgl. auch oben c. 46 18, und über einen ähnlichen Wechsel zu V 13 7. VIII 21 8. Ohne Wechsel z. B. VII 8 4. VIII 36 4f. IX 98 3f. — Die zweite Frage läfst den politischen Zweck der Freigiebigkeit erkennen; das Orakel sollte insbesondere Sparta zur Theilnahme bewegen (c. 69).

5. ἐς τά, sc. χρηστήρια.

6f. Derselbe Titel c. 69 4.

8f. Eig. ἔδωκέ τε ὑμῖν ἄξια δῶρα. Vgl. zu c. 45 8. — ἄξια, als würdige Belohnung der ἐξευρήματα (c. 47f.).

12. ἐς τὠυτὸ—συνέδραμον, *sententiae in unum congruerunt* (Liv. 25, 32).

13. Der Vers der Pythia lautete (Arist. Rhet. III 5): Κροῖσος Ἅλυν διαβὰς μεγάλην ἀρχὴν καταλύσει.

54. 2. τε stände statt bei πάγχυ richtiger in der fg. Zeile hinter πέμψας.

4. Das ungewöhnliche Πυθὼ st. Δελφούς, weil dies gleich in anderem Sinne zu verwenden war.

πλῆθος, κατ' ἄνδρα δύο στατῆρσι ἕκαστον χρυσοῦ. Δελφοὶ 5
δὲ ἀντὶ τούτων ἔδοσαν Κροίσῳ καὶ Λυδοῖσι προμαντηίην
καὶ ἀτελείην καὶ προεδρίην καὶ ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ
αὐτῶν γίνεσθαι Δελφὸν ἐς τὸν αἰεὶ χρόνον. δωρησά- 55
μενος δὲ τοὺς Δελφοὺς ὁ Κροῖσος ἐχρηστηριάζετο τὸ τρίτον·
ἐπείτε γὰρ δὴ παρέλαβε τοῦ μαντηίου ἀληθείην, ἐνεφο-
ρέετο αὐτοῦ. ἐπειρώτα δὲ τάδε χρηστηριαζόμενος, εἴ οἱ
πολυχρόνιος ἔσται ἡ μουναρχίη. ἡ δὲ Πυθίη οἱ χρᾷ τάδε. 5

ἀλλ' ὅταν ἡμίονος βασιλεὺς Μήδοισι γένηται,
καὶ τότε, Λυδὲ ποδαβρέ, πολυψήφιδα παρ' Ἕρμον
φεύγειν μηδὲ μένειν μηδ' αἰδεῖσθαι κακὸς εἶναι.

Τούτοισι ἐλθοῦσι τοῖσι ἔπεσι ὁ Κροῖσος πολλόν τι 56
μάλιστα πάντων ἥσθη, ἐλπίζων ἡμίονον οὐδαμὰ ἀντ'
ἀνδρὸς βασιλεύσειν Μήδων, οὐδ' ὧν αὐτὸς οὐδὲ οἱ ἐξ
αὐτοῦ παύσεσθαί κοτε τῆς ἀρχῆς. μετὰ δὲ ταῦτα ἐφρόν-
τιζε ἱστορέων τοὺς ἂν Ἑλλήνων δυνατωτάτους ἐόντας 5

5. κατ' ἄνδρα — ἕκαστον: zu c. 9 11.

6f. Die προμαντηίη bestand in dem Vorrechte das Orakel vor den übrigen Fragern, deren Reihenfolge durch das Loos bestimmt wurde, befragen zu dürfen; die ἀτελειη in der Freiheit von den Abgaben für die in Delphi verkehrenden Lyder; die προεδρίη in dem Rechte bei den öffentlichen Spielen (— προεδρίαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀγώνοις οἷς ἁ πόλις τίθητι in einem delphischen Ehrendekret bei Ross. inscr. gr. I 67 —) auf den vordersten Zuschauerbänken zu sitzen. Vgl. zu IX 73 13.

8. Δελφόν: zu I 3 6. In dem angeführten Decrete wird diese Vergünstigung so bezeichnet: καὶ γᾶς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν.

55. 3. ἐνεφορέετο 'füllte sich an', wie mit leckerer Speise, befragte es übermäfsig oft.

6. ἀλλ' ὅταν: zu c. 47 13. — Die Lösung des Räthsels c. 91 22ff.

7. ποδαβρέ paſste erst auf die unfrei gewordenen Lyder; s. c. 79 12. 155 22. Von diesen sagt Aesch. Pers. 41 ἁβροδιαίτων δ' ἕπεται Λυδῶν ὄχλος.

8. καὶ τότε 'dann', wie oft Homer im Anfange des Verses und des Hauptsatzes. Ueber den Hermos c. 80 4.

Von den Anfängen des dorischen und des ionischen Stammes; von den Pelasgern und ihrer Sprache (c. 56—58).

56. πολλόν τι μάλιστα: zu V 92ε 13.

2. οὐδαμά: zu c. 5 18.

3. Zu dem Nominativ οἱ nach ἐλπίζω, statt τούς, verleitete das parallele αὐτός. Der umgekehrte Fall IV 196 13. Richtiger IV 137 λέγοντος (Ἱστιαίου) — οὔτε αὐτός (Ἱστιαῖος) Μιλησίων οἷός τε ἔσεσθαι ἄρχειν οὔτε ἄλλον οὐδένα οὐδαμῶν.

5. τούς: bei indirecten Fragen und den von verbis dicendi oder sentiendi abhängigen Sätzen gebraucht H. das einfache Relativ sehr oft (c. 89 1. 93 10. II 2 7. 82 2. 121β 16. 134 17. III 50 10. 51 2. 68 3.

προσκτήσαιτο φίλους, ἱστορέων δὲ εὕρισκε Λακεδαιμονίους καὶ Ἀθηναίους προέχοντας τοὺς μὲν τοῦ Δωρικοῦ γένεος τοὺς δὲ τοῦ Ἰωνικοῦ. ταῦτα γὰρ ἦν τὰ προκεκριμένα, ἐόντα τὸ ἀρχαῖον τὸ μὲν Πελασγικὸν τὸ δὲ
10 *Ἑλληνικὸν ἔθνος. καὶ τὸ μὲν οὐδαμῇ κω ἐξεχώρησε, τὸ δὲ πολυπλάνητον κάρτα. ἐπὶ μὲν γὰρ Δευκαλίωνος βα-*

IV 53 17. V 74 5. VI 37 10. 124 7. 129 3. 132 5. VII 26 6. 37 11. 148 10. VIII 26 4. 40 6. IX 54 9. 71 12). Il. β 365 *γνώσῃ ἔπειθ' ὅς θ' ἡγεμόνων κακὸς ὅς τέ νυ λαῶν*. Umgekehrt auch *ὅστις* st. *ὅς*; zu IV 8 4.

6. *Λακεδαιμονίους*, in dem weiteren Sinne, der auch die Spartiaten umfafst.

8. *ταῦτα*, das dorische und das ionische *γένος*. = *προκεκριμένα* (näml. *ἔθνεα*) = *προέχοντα* (II 121 ζ 9.)

9. *τὸ ἀρχαῖον* adverbial wie *τὸ παλαιόν*, selbst *τὸ νέον* (IX 26 7). Noch V 16 9. — *τὸ μέν*, näml. *τὸ Ἰωνικόν*.

10. Die Behauptung *τὸ μὲν-ἐξεχώρησε*, schlechthin von dem *Πελασγικὸν ἔθνος* verstanden, streitet mit der frühzeitigen Zerstreuung dieses Volksstammes, die H. c. 57 8 u. 17 voraussetzt; und von dem *ἔθνος Ἰωνικόν* verstanden, stimmt sie nicht mit der Wanderung der Ioner nach und aus Attika (c. 148f. VII 94. VIII 44). Wird sie aber auf die Attiker beschränkt (vgl. VII 161 *Ἀθηναῖοι – ἀρχαιότατον μὲν ἔθνος παρεχόμενοι, μοῦνοι δὲ ἐόντες οὐ μετανάσται Ἑλλήνων*, u. Thuk. I 2 *τὴν Ἀττικὴν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον διὰ τὸ λεπτόγεων ἀστασίαστον οὖσαν ἄνθρωποι ᾤκουν οἱ αὐτοὶ ἀεί*), so gilt sie auch für diese nur insofern sie nicht ionischen Stammes waren und gehört dann nicht in diesen Zusammenhang. Denn wenn dieselben als einstige Pelasger bezeichnet werden (VIII 44), so geschieht dies mit deutlichem Gegensatz zu ihrem späteren Ionismus. Alles Widersprüche, die aus dem zweitheiligen ethnographischen Schema sich ergeben, wonach H. die Ursprünge der hellenischen Stämme zu erklären sucht.

11 ff. Von den Wanderzügen der Dorier steht nur die Angabe geschichtlich fest, dafs sie zuletzt, vor der Einwanderung in den Peloponnes, in den Hochthälern zwischen Oeta und Parnassos, in der nach ihnen benannten Landschaft Doris safsen, und aus der Richtung ihres Zuges sowie aus der in den Sagen durchgehenden Tradition läfst sich noch als sicher annehmen, dass sie vorher in Thessalien gewohnt hatten. Was aber H. und die übrigen Autoren Genaueres über Ort und Wechsel dieser thessalischen Wohnsitze angeben, ist nur aus der epischen Sage gefolgert, die wie's scheint, in dem nachhomerischen Epos *Αἰγίμιος* (so heifst der Stammvater der Dorier am Oeta) am ausführlichsten erzählt war. — Nach Phthiotis wird die älteste Heimath der Hellenen gelegt, weil Deukalion, Hellen's Vater, nach einstimmiger Sage dort wohnte. Auch Homer verbindet beide Namen (Il. β 683 *οἵ τ' εἶχον Φθίην ἠδ' Ἑλλάδα καλλιγύναικα*), und Pindar Ol. VIII 30 nennt die dort heimischen Myrmidonen geradezu *Δωριεὺς λαός*. — Deukalion hatte drei Söhne: Aeolos erbte des Vaters Reich, Xuthos ging nach Attika und ward Stammvater der Ioner und Achaeer; Doros endlich gewann eine Landschaft, die nach ihm *Δωρίς* genannt ward, und wurde Stammvater der *Δωριεῖς*. Ueber die Lage dieser *Δωρίς*

σιλέος οἴκεε γῆν τὴν Φθιῶτιν, ἐπὶ δὲ Δώρου τοῦ Ἕλληνος τὴν ὑπὸ τὴν Ὄσσαν τε καὶ τὸν Ὄλυμπον χώρην, καλεομένην δὲ Ἱστιαιῶτιν· ἐκ δὲ τῆς Ἱστιαιώτιδος ὡς ἐξανέστη ὑπὸ Καδμείων, οἴκεε ἐν Πίνδῳ Μακεδνὸν 15 *καλεόμενον· ἐνθεῦτεν δὲ αὖτις ἐς τὴν Δρυοπίδα μετέβη, καὶ ἐκ τῆς Δρυοπίδος οὕτω ἐς Πελοπόννησον ασγοί, Δωρικὸν ἐκλήθη. ἥντινα δὲ γλῶσσαν ἵεσαν οἱ Πελέλθὸν* 57

aber schwankte die Sage, indem die Einen ihn gleich südwärts in das Land am Parnafs, Andere erst nordwärts in die spätere Hestiaeotis ziehen liefsen (Andron u. Charax bei Steph. B. v. *Δώριον*. Skymnos 595. Strab. 383. Diod. IV 67). Letztere Annahme, der H. folgt, scheint ihren Anhalt in der kretischen Gründungssage zu haben, nach welcher die schon bei Homer Od. τ 177 genannten kretischen *Δωριέες τριχάικες* unter Tektaphos, Doros' Sohn, *ἐκ τῆς ἐν Θετταλίᾳ τότε μὲν Δωρίδος νῦν δὲ Ἑστιαιώτιδος καλουμένης*, nach Kreta gezogen waren (Andron a. O. Strab. 475). Auffallend ist es dabei, dafs H. diese Landschaft Hestiaeotis in das nordöstliche Thessalien (sonst *Πελασγιῶτις*) verlegt (*ὑπὸ τὴν Ὄσσαν τε καὶ τὸν Ὄλυμπον*), während sie bekanntlich im Nordwesten am Fufse des Pindos lag. Vielleicht weil die kretischen Auswanderer dem Meere nahe sein mufsten? Dikaearchos (St. B. v. *Δ ́ριον*) läfst sie in der Pelasgiotis wohnen, und Dion. Hal. I 18 schreibt zwar dem H. nach *οἱ δὲ τὴν περὶ τὸν Ὄλυμπόν τε καὶ τὴν Ὄσσαν καλουμένην δὲ Ἑστιαιῶτιν ᾤκισαν*, meint aber Pelasger. Aber die Richtung des Kadmeier-zuges beweist, dafs die Sage wirklich die nordwestliche Landschaft meinte. Vgl. zu c. 57 6.

15f. Die Sage von der Vertreibung der Dorier aus Hestiaeotis durch die Kadmeier steht in Zusammenhang mit der von der Flucht der Kadmeier zu den illyrischen Encheleern (V 61). — *οἴκεε ἐν Πίνδῳ* hat man bisher immer von dem Gebirge verstanden, obgleich keine andere Nachricht diese Deutung unterstützt, und die Landschaft Hestiaeotis, aus der die Dorier hierher vertrieben werden, eben am Pindus liegt. Vielmehr lassen Andere (Dikaearch u. Andron a. O.) die Wanderung sich gleich nach dem Parnafs richten. Hier lag, im äufsersten Recefs des von ihnen bewohnten Hochthales, die Stadt *Πίνδος* am gleichnamigen Flufse, der ertse und älteste Sitz der Dorier westlich vom Oeta. (Eine Hds. hat am Rande: *Πίνδος πόλις τὸ νῦν μέρος*). Hier haftete die Sage von Doros und Aegimios und dessen Söhnen Pamphylos und Dyman, nach denen zwei der dorischen Phylen hiefsen; hier verband sich mit ihnen der jenseits des Oeta heimische Herakles (zu VII 176 17), dessen Sohn Hyllos, von Aegimios an Sohnes Statt angenommen, Stifter ihres Königshauses und Eponymos der dritten Phyle ward; von hier aus drangen sie thalabwärts vor, vertrieben die Dryoper (zu VIII 43 8), und bildeten in der sog. Tetrapolis (*Πίνδος Ἐρινεός Βοιόν Κυτίνιον*) ihr ältestes politisches Gemeinwesen; von hier zogen sie endlich nach dem Peloponnes. S. zu VIII 43 7, wo auch über den Namen *Μακεδνόν*, der wahrscheinlich im Epos Aegimios vorkam und Bezeichnung der früheren Landeseinwohner war. — *αὖτις*, *deinde*, *porro*.

17. *οὕτω* 'endlich'.

18. *Δωρικὸν ἐκλήθη*: so hiefs der Stamm doch schon seit Doros.

οὐκ ἔχω ἀτρεκέως εἰπεῖν. εἰ δὲ χρεόν ἐστι τεκμαιρόμενον λέγειν τοῖσι νῦν ἔτι ἐοῦσι Πελασγῶν τῶν ὑπὲρ Τυρσηνῶν Κρηστῶνα πόλιν οἰκεόντων, οἳ ὅμουροί κοτε
5 ἦσαν τοῖσι νῦν Δωριεῦσι καλεομένοισι (οἴκεον δὲ τηνι-

Aber auch c. 57 5 wird der Name für die ältere Epoche noch nicht zugelassen.

57. 2. χρεόν ἐστι, *fas est*, *licet* (II 120 13. VII 11 13. 50 11. 52 10). 3 f. τοῖσι ἔτι ἐοῦσι 'den noch übrigen'. — τῶν: H. schrieb wohl τῶν τε. — Die vielfach erörterte Schwierigkeit dieser Stelle hat darin ihre Ursache, dafs die Stadt Kreston, die man nach sonstigen Angaben des Autors im nordwestlichen Thrakien, an den Quellen des Echeidoros suchte, in localen Zusammenhang mit den Τυρσηνοί gebracht ist, die unterhalb derselben, also in der Landschaft zwischen Axios und Strymon anzusetzen waren. Aber in dieser wohlbekannten Gegend findet sich sonst keine Spur von ihnen; dagegen bezeugt Thuk. IV 109 ihre Anwesenheit in den Ortschaften der Athos-halbinsel, αἳ οἰκοῦνται ξυμμίκτοις ἔθνεσι βαρβάρων διγλώσσων, καί τι καὶ Χαλκιδικὸν ἔνι βραχύ, τὸ δὲ πλεῖστον Πελασγικὸν τῶν καὶ Λῆμνόν ποτε καὶ Ἀθήνας Τυρσηνῶν οἰκησάντων. Nur sind diese zu entfernt von jenem Local, und, was wichtiger, die Τυρσηνοί des Thukydides sind eben die aus Attika und später aus Lemnos vertriebenen Pelasger, die H. mit denen in Kreston in Bezug auf die Sprache vergleichen will: diese Τυρσηνοί sind also verschieden von den Nachbarn der Stadt Kreston. H. gebraucht diesen Namen überall nur von den (aus Lydien eingewanderten) Bewohnern Etruriens (Τυρσηνίη c. 94. 163. 166 f. VI 17. 22), und ignoriert die schon zu seiner Zeit aufgekommene Ansicht von der Identität der Tyrsener und Pelasger (Thuk. a. O. Hellanikos Fr. 1. Soph. Fr. 249). Anderseits redet er nicht weiter von einer Stadt Κρηστών, sondern von der Landschaft Κρηστωνική (VII 124 6. VIII 116 2), deren Bewohner er Κρηστωναῖοι (V 3 9. 5 2. VII 124 7. 127 9), nicht Κρηστωνιῆται (unten 14) nennt. Dagegen erzählt Dionys von Halik. I 18 ff. nach älteren Quellen und mit sichtbarer Benutzung des H. wie die Pelasger, die einst in der thessalischen Hestiaeotis sefshaft, also Nachbarn der Dorier gewesen, über Dodona an das ionische Meer bis an den Padus und weiter nach Umbrien und dem späteren Etrurien gezogen seien, und im Bunde mit den verwandten Aboriginern sich in jenen Gegenden festgesetzt, insbesondere aber die umbrische Stadt Κρότων zu ihrem Hauptorte gemacht hätten. Doch mufsten sie in Folge innerer Wirren diese Sitze bald wieder räumen, ἡ δὲ Κρότων ἄχρι πολλοῦ διαφυλάξασα τὸ παλαιὸν σχῆμα χρόνος οὐ πολὺς ἐξ οὗ τήν τε ὀνομασίαν καὶ τοὺς οἰκήτορας ἤλλαξε· καὶ νῦν ἐστι Ῥωμαίων ἀποικία, καλεῖται δὲ Κορθωνία (c. 26). Dafs dieses Κρότων (*Cortona*) dieselbe Stadt wäre, die Herodot Κρηστών genannt, war Dionys so sehr überzeugt, dafs er c. 29, wo er H.'s Worte καὶ γὰρ δὴ — ἐν φυλακῇ (14–18) in seine Rede verflicht, statt οἱ Κρηστωνιῆται unbedenklich Κροτωνιᾶται einsetzt. Κρότων nennt sie auch Hellan. Fr. 1 u. Steph. B. s. v. Ueber die Sprache der daselbst zu seiner Zeit noch wohnenden Pelasger mochte sich H. von Thurioi aus ebensowohl unterrichten, wie über die der Ligurer (V 9 16) und die Sitten der Veneter (c. 196 2). — οἰκεόντων ist das Imperfect des Particip. Denn wenn die Stadt noch zu

καῦτα γῆν τὴν νῦν Θεσσαλιῶτιν καλεομένην), καὶ τῶν Πλακίην τε καὶ Σκυλάκην Πελασγῶν οἰκησάντων ἐν Ἑλλησπόντῳ, οἳ σύνοικοι ἐγένοντο Ἀθηναίοισι, καὶ ὅσα ἄλλα Πελασγικὰ ἐόντα πολίσματα τὸ οὔνομα μετέβαλε, εἰ τούτοισι τεκμαιρόμενον δεῖ λέγειν, ἦσαν οἱ Πελασγοὶ 10 βάρβαρον γλῶσσαν ἱέντες. εἰ τοίνυν ἦν καὶ πᾶν τοιοῦτο τὸ Πελασγικόν, τὸ Ἀττικὸν ἔθνος ἐὸν Πελασγικὸν ἅμα τῇ μεταβολῇ τῇ ἐς Ἕλληνας καὶ τὴν γλῶσσαν μετέμαθε. καὶ γὰρ δὴ οὔτε οἱ Κρηστωνιῆται οὐδαμοῖσι τῶν νῦν σφεας περιοικεόντων εἰσὶ ὁμόγλωσσοι οὔτε οἱ Πλα- 15 κιηνοί, σφίσι δὲ ὁμόγλωσσοι· δηλοῦσί τε ὅτι τὸν ἠνείκαντο γλώσσης χαρακτῆρα μεταβαίνοντες ἐς ταῦτα τὰ χωρία, τοῦτον ἔχουσι ἐν φυλακῇ. τὸ δὲ Ἑλληνικὸν 58 γλώσσῃ μέν, ἐπείτε ἐγένετο, αἰεί κοτε τῇ αὐτῇ διαχρᾶται, ὡς ἐμοὶ καταφαίνεται εἶναι· ἀποσχισθὲν μέντοι ἀπὸ τοῦ Πελασγικοῦ ἐὸν ἀσθενές, ἀπὸ σμικροῦ τεο τὴν ἀρχὴν ὁρμεόμενον αὔξηται ἐς πλῆθος τῶν ἐθνέων, Πελα- 5

seiner Zeit eine wesentlich pelasgische Bevölkerung hatte, was an sich nicht wahrscheinlich, so mufste H. sagen *τοῖσι — οἰκέουσι*.

6. *Θεσσαλιῶτιν*: richtiger *Πελασγιῶτιν*. — *καὶ τῶν*, parallel zu *τῶν — οἰκεόντων*.

7. Plakia und Skylake lagen östlich von Kyzikos an der Propontis (Skylax 94. Mela I 19. Plin. V 142. Steph. B. v. *Σκυλ.*). Der Hellespont ist hier in dem weiteren Sinne genannt, worüber zu IV 38 6.

8 f. *ἐγένοντο*, *fuerant*. Zur Sache s. II 51. VI 137. — *ὅσα ἄλλα — πολίσματα*, statt *ἄλλων πολισμάτων ὅσα*. Vgl. IV 99 27. VII 164 9. — *τὸ οὔνομα*, näml. *Πελασγικά*.

10. *δεῖ*, wie oben *χρεόν ἐστι*.

11. *καί* dient das folg. *πᾶν*, gegenüber den angeführten einzelnen Städten, hervorzuheben und zu betonen. Bei *πᾶς* u. *ἅπας* noch c. 99 7. II 50 1. V 13 14. VIII 84 12. IX 2 8. — *τοιοῦτο*, näml. *βάρβαρον γλῶσσαν ἱέν*.

12. Der umgekehrte Schlufs, dafs der attische Stamm nicht pelasgisch gewesen sein könne, wäre richtiger gewesen.

16. *σφίσι*, reciproc, = *ἑωυτοῖσι, ἀλλήλοισι*.

58. 2. *ἐπείτε ἐγένετο*, von seinem Ursprunge an. — *αἰεί κοτε* 'von jeher'.

3. *ἀποσχισθέν* 'seitdem es sich getrennt hatte'. Vgl. c. 143 5. VII 233 6. VIII 35 6. IX 61 8. Dafs Dorier und Pelasger einst Nachbaren gewesen hat H. oben c. 57 4 angedeutet; aber von einer engen Zusammengehörigkeit, worauf doch der Ausdruck weist, wagt auch er nichts zu behaupten. Derselbe Gedanke kehrt übrigens in weiterer Geltung c. 60 12 und unter einem anderen Bezuge c. 143 5 f. wieder.

4. *ἀπὸ σμικροῦ τεο* 'von einem gar kleinen Anfange'. Ueber *τις* bei Adjectiven zu V 33 9.

6. *τῶν ἐθνέων*, der Völkerschaften, aus denen es jetzt bekanntlich besteht. — Statt *Πελασγῶν* die Hss. *πολλῶν*. Aber dies schon wegen

σγῶν μάλιστα προσκεχωρηκότων αὐτῷ καὶ ἄλλων ἐθνέων βαρβάρων συχνῶν. πρόσθε δὲ ὦν ἔμοιγε δοκέει οὐδὲ τὸ Πελασγικὸν ἔθνος, ἐὸν βάρβαρον, οὐδαμὰ μεγάλως αὐξηθῆναι.

59 *Τούτων δὴ ὦν τῶν ἐθνέων τὸ μὲν Ἀττικὸν κατεχόμενόν τε καὶ διεσπασμένον ἐπυνθάνετο ὁ Κροῖσος ὑπὸ Πεισιστράτου τοῦ Ἱπποκράτεος τοῦτον τὸν χρόνον τυραννεύοντος Ἀθηναίων. Ἱπποκράτεϊ γὰρ ἐόντι ἰδιώτῃ καὶ*
5 *θεωρέοντι τὰ Ὀλύμπια τέρας ἐγένετο μέγα· θύσαντος γὰρ αὐτοῦ τὰ ἱρὰ οἱ λέβητες ἐπεστεῶτες καὶ κρεῶν τε ἐόντες ἔμπλεοι καὶ ὕδατος ἄνευ πυρὸς ἔζεσαν καὶ ὑπερέβαλον. Χίλων δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος παρατυχὼν καὶ θεησάμενος τὸ τέρας συνεβούλευε Ἱπποκράτεϊ πρῶτα μὲν*
10 *γυναῖκα μὴ ἄγεσθαι τεκνοποιὸν ἐς τὰ οἰκία, εἰ δὲ τυγχάνει ἔχων, δεύτερα τὴν γυναῖκα ἐκπέμπειν, καὶ εἴ τίς οἱ τυγχάνει ἐὼν παῖς, τοῦτον ἀπείπασθαι. οὔκων*

πλῆθος ungehörige Wort kann weder zu *ἐθνέων* gehören, da es sonst den Artikel oder *ἐόντων* bei sich haben müſste, noch zum Folgenden, wo *καὶ ἄλλων* vielmehr die Erwähnung eines bestimmten Volkes voraussetzt. Pelasgischen Stammes aber waren, nach H.'s Ansicht, die Attiker (zu II 51 7), die Arkader (c. 146 8) und die Ioner (VII 94 5). Andere nicht-hellenische Stämme waren die Abanten auf Euboea, die Minyer in Orchomenos und im Peloponnes, die Kaukonen, die Kynurier, die Phoker, die Dryoper (I 146. IV 148. VIII 43 f.).

7. *πρόσθε δὲ ὦν* 'früher wenigstens', vor der Vereinigung mit den Hellenen. Zu *δὲ ὦν*, *quidem certe*, vgl. II 167 9. III 115 12.

8. *ἐόν*, so lange es *βάρβαρον* war. H. denkt sich die Nation der Hellenen so entstanden, daſs sich an den hellenischen Stamm, die Dorier insbesondere, viele ursprünglich barbarische Stämme, namentlich Pelasger, allmälig anschlossen und hellenische Sprache und Art annahmen.

G l e i c h z e i t i g e a t h e n i s c h e G e s c h i c h t e n; d i e P a r t e i k ä m p f e u n d d e s P e i s i s t r a t o s T y r a n n i s (c. 59—64).

59. 2. Die Participia *κατεχόμενόν τε καὶ διεσπασμένον* lassen erwarten *ὑπὸ στάσεων*; es folgt aber das speciellere und nur etwa auf *κατεχόμενον* beziehbare *ὑπὸ Πεισιστράτου*, um sofort in die folg. Erzählung überzuleiten.

3. *τοῦτον τὸν χρόνον*, zur Zeit der zweiten Sendung nach Delphi (zu c. 53 1) und der ersten Tyrannis des Peisistratos (560–555 v. Chr.).

4. *ἰδιώτῃ*: Hipp. war nicht im Auftrage des Staates (*δημοσίῳ στόλῳ* V 63 3) als Festgesandter (*θεωρός*) bei den Spielen anwesend.

6. *τὰ ἱρά*, die üblichen Opfer (VIII 54 6). Das Wunder war am orakelgebenden Altare zu Olympia besonders bedeutsam; s. zu VIII 134 7.

11. *ἐκπέμπειν*, *dimittere* (V 39 11).

12 f. *ἀπείπασθαι* 'sich lossagen, enterben, verstoſsen', *repudiare*,

ταῦτα παραινέσαντος Χίλωνος πείθεσθαι θέλειν τὸν Ἱπποκράτεα· γενέσθαι οἱ μετὰ ταῦτα τὸν Πεισίστρατον τοῦτον, ὃς στασιαζόντων τῶν παράλων καὶ τῶν ἐκ τοῦ 15 πεδίου Ἀθηναίων, καὶ τῶν μὲν προεστεῶτος Μεγακλέος τοῦ Ἀλκμέωνος τῶν δὲ ἐκ τοῦ πεδίου Λυκούργου Ἀρι-

abdicare. Vgl. zu VII 14 5. — Ueber οὔκων mit folgendem Asyndeton (γενέσθαι οἱ) zu c. 11 17, und wegen des Uebergangs in indirecte Erzählung, wobei ὡς λέγουσι zu denken (c. 65 20), vgl. zu c. 86 13. — πείθεσθαι mit Genit., in der Construction des synonymen ἀκούειν, 'auf Jemand hören'; so c. 126 20. V 29 14. 33 21. VI 12 21. Solcher Einflufs eines vorschwebenden synonymen Verbums auf die Casusrelation erklärt besonders bei H. viele Anomalien; s. zu c. 108 15. 214 2. II 16 10. 50 14. 141 3. III 4 15. 37 5. 88 4. IV 28 11. 141 5. 156 4. VI 14 11. VII 35 2. 70 5. 134 2. 140 15. 163 7. 170 4. 191 6. IX 2 7. 7β 8.

15 f. ἡ πάραλος (od. παραλία) hiefs der Küstenstrich von Attika, der sich vom Südende des Hymettos an, das Gestade des saronischen Meerbusens entlang bis Sunion hinab und auf der östlichen Seite am aegaeischen Meere hinauf erstreckt, also, mit Einschlufs des hügeligen 'Mittellandes' (μεσόγαια), die ganze südliche Hälfte der Halbinsel umfafst; τὸ πεδίον dagegen die im Südwesten ins Meer auslaufende, auf den andern Seiten vom Aegaleos, Parnes, Brilessos und Hymettos umschlossene Ebene von Athen, die sich etwa sechs Stunden weit nach Nordosten hinaufzieht und vom Kephissos durchströmt wird. Die thriasische Ebene (VIII 65 6) ist hier wohl mitverstanden. Die Parteien, nach diesen Landschaften Πάραλοι und Πεδιεῖς genannt, offenbar weil ihre Mitglieder vorzugsweise darin ansässig waren, gehörten beide dem eigentlichen regierenden *populus*, dem auch durch Solon's Gesetze nur eingeschränkten aber nicht beseitigten Patriciate an, dem gegenüber die Mitglieder der freien aber an der respublica nur indirect und mit passivem Stimmrecht betheiligten Landgemeinden (δῆμοι) noch nicht zu einer geschlossenen Partei mit bestimmten Forderungen sich gesammelt hatten. Erst Peisistratos stützte sich auf sie zu selbstsüchtigen Zwecken und gewann ihren Beistand (c. 62 5). Innerhalb jener herrschenden Aristokratie scheinen die Pediaeer als nächste Umwohner der Hauptstadt eine Art Principat erstrebt oder behauptet zu haben (als s. g. εὐπατρίδαι, οἱ αὐτὸ τὸ ἄστυ οἰκοῦντες Et. M. s. v.), dem sich die gleichberechtigten Grundbesitzer der Paralia nicht fügen wollten (Plut. Sol. 13). Die Alkmeoniden gehörten nicht zu den Eupatriden (Isokr. περὶ ζεύγους 25). Auf alten Gegensatz weist auch Eurip. Ἱκετ. 658 f.

16. Dieser Megakles ist derselbe, von dem VI 130 ff. als Schwiegersohne des sikyonischen Tyrannen Kleisthenes und Vater des athenischen Gesetzgebers Kleisthenes erzählt wird. Den Stammbaum des Hauses s. zu VI 125 1. Perikles erneuerte das Andenken an diese politische Stellung seiner mütterlichen Ahnen, indem er seinen zweiten Sohn Πάραλος nannte.

17 f. Vor Ἀριστολαΐδεω fehlt der Artikel wie VIII 93 4. — καταφρονέειν ist hier und c. 66 5. VIII 10 7 verstärktes φρονέειν, *meditari*, *cogitare aliquid*, nicht *contemnere* (IV 134 10). Aehnlich καταδοκέειν, κατεικάζειν (VI 112 9), κατελπίζειν

στολαΐδεω, καταφρονήσας τὴν τυραννίδα ἤγειρε τρίτην στάσιν, συλλέξας δὲ στασιώτας καὶ τῷ λόγῳ τῶν ὑπερ-
20 ακρίων προστὰς μηχανᾶται τοιάδε. τρωματίσας ἑωυτόν τε καὶ ἡμιόνους ἤλασε ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦγος ὡς ἐκπεφευγὼς τοὺς ἐχθρούς, οἵ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν, ἐδέετό τε τοῦ δήμου φυλακῆς τινος πρὸς αὐτοῦ κυρῆσαι, πρότερον εὐδοκιμήσας
25 ἐν τῇ πρὸς Μεγαρέας γενομένῃ στρατηγίῃ, Νίσαιάν τε ἑλὼν καὶ ἄλλα ἀποδεξάμενος μεγάλα ἔργα. ὁ δὲ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων ἐξαπατηθεὶς ἔδωκέ οἱ τῶν ἀστῶν καταλέξας ἄνδρας τούτους οἳ δορυφόροι μὲν οὐκ ἐγένοντο Πεισιστράτου, κορυνηφόροι δέ· ξύλων γὰρ κορύνας
30 ἔχοντες εἵποντό οἱ ὄπισθε. συνεπαναστάντες δὲ οὗτοι ἅμα Πεισιστράτῳ ἔσχον τὴν ἀκρόπολιν. ἔνθα δὴ ὁ

VIII 136 15). — ἤγειρε, von ἀγείρειν.

19. στάσις hier u. ö. 'Partei', αὐτοὶ οἱ στασιάζοντες (Phot. lex.). — Ueber die doppelte Epanalepsis συλλέξας δὲ στασιώτας zu c. 8 2. — τῷ λόγῳ 'dem Namen, Vorgeben nach', während er in Wirklichkeit (τῷ ἔργῳ oder νόῳ, II 100 11) nur einen persönlichen Zweck verfolgte.

20. Die διακριεῖς oder διάκριοι, bei H. ὑπεράκριοι (vgl. VI 20 7), meist arme Bauern und Hirten, bewohnten τὰ διάκρια, den rauhen Strich vom südlichen Fufs des Pentelikon bis zur Nordgrenze Attika's, die ganze Nordostküste (Marathon) einbegriffen. Dazu gehörte der bei Brauron liegende Demos Φιλαΐδαι, zu dem die Peisistratiden gezählt wurden (zu VI 35 6), und dafs sie auch in der Ebene von Marathon begütert und einflufsreich waren, geht aus c. 62. VI 102 hervor.

23. Durch δῆθεν deutet der Erzähler an dafs die Worte ἠθέλησαν ἀπολέσαι nicht ernstlich oder der Wahrheit entsprechend zu nehmen seien, und bewirkt dadurch, wie oft, eine ironische Färbung. So c. 73 24. VI 1 6. 39 6. VII 211 12. VIII 5 3. 6 11. IX 66 13. 99 14.

25. Nisaea war in der Zeit zwischen dem kylonischen Aufstande und der solonischen Reform, aber nach der Wiedereroberung von Salamis an Megara verloren gegangen (Plut. Sol. 12). Plutarch zwar läfst den Peisistratos schon bei dieser letzteren mitwirken (das. 8), aber gegen alle chronologische Wahrscheinlichkeit. Die Eroberung von Nisaea, die Peisistratos selbständig leitete (στρατηγίη), ist viel später, zwischen 570 und 560 anzusetzen.

28 f. ἄνδρας: nach Plut. Sol. 30 waren es fünfzig, nach Polyaen. I 21 dreihundert. — δορυφόροι war die übliche Bezeichnung der stehenden Truppe, welche die Tyrannen zu ihrer Sicherheit hielten. Darum ersetzte sie das betreffende Psephisma durch κορυνηφόροι, eine recht naive Aushilfe, wie der Autor spöttisch zu verstehen gibt. Denn die Antithese wirkt hier ähnlich wie c. 36 5.

31. Solon Fr. 10 spielt auf diese erste Tyrannis des P. an: ἀνδρῶν δ' ἐκ μεγάλων πόλις ὄλλυται· εἰς

Πεισίστρατος ἦρχε Ἀθηναίων, οὔτε τιμὰς τὰς ἐούσας συνταράξας οὔτε θέσμια μεταλλάξας, ἐπί τε τοῖσι κατεστεῶσι ἔνεμε τὴν πόλιν κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ.
μετὰ δὲ οὐ πολλὸν χρόνον τὠυτὸ φρονήσαντες οἵ τε τοῦ 60
Μεγακλέος στασιῶται καὶ οἱ τοῦ Λυκούργου ἐξελαύνουσί μιν. οὕτω μὲν Πεισίστρατος ἔσχε τὸ πρῶτον Ἀθήνας, καὶ τὴν τυραννίδα οὔκω κάρτα ἐρριζωμένην ἔχων ἀπέβαλε. οἱ δὲ ἐξελάσαντες Πεισίστρατον αὖτις 5
ἐκ νέης ἐπ' ἀλλήλοισι ἐστασίασαν. περιελαυνόμενος δὲ τῇ στάσι ὁ Μεγακλέης ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν γυναῖκα ἐπὶ τῇ τυραννίδι. ἐνδεξαμένου δὲ τὸν λόγον καὶ ὁμολογήσαντος ἐπὶ τούτοισι Πεισιστράτου, μηχανέονται δὴ ἐπὶ τῇ κατόδῳ 10
πρῆγμα εὐηθέστατον, ὡς ἐγὼ εὑρίσκω, μακρῷ, ἐπεί γε

δὲ μονάρχου Δῆμος ἀιδρίῃ δουλοσύνην ἔπεσεν.

32 ff. *τιμάς*, die verfassungsmäfsigen Magistrate, wie Rath und Archonten. Von seiner Achtung der Gesetze erzählt Arist. Pol. V 12 ein Beispiel. — *ἐπὶ τοῖσι κατεστεῶσι* 'nach der bestehenden (solonischen) Verfassung' (vgl. c. 65 19), ganz gegen die sonstige Art von Tyrannen (III 80 25). — *τε* hat bei vorausgehender Negation, wie hier, oft adversative Kraft (*οὔτε – τε = οὐ – ἀλλά*), wie in gleichem Falle lat. *que*. Beispiele: c. 63 9. 119 25. III 31 19. 147 4. IV 94 2. 125 21. 180 23, V 118 12. VI 1 6. 30 3. 92 13. VII 8 *α* 2. 11 6. 37 9. IX 102 19. — *νέμειν*, von oberster Regierungsgewalt (III 39 5. V 29 10. 71 6. 92 *β* 3). Das ganze Lob bezieht sich nicht blofs auf die erste Tyrannis, weit mehr auf die letzte und längste, besonders die Worte *κοσμέων καλῶς τε καὶ εὖ*.

60. *τὠυτὸ φρονήσαντες = ὁμοφρονήσαντες*; zu V 3 2.

6 f. *ἐκ νέης*, *de novo* (*denuo*), noch V 116 2. Vgl. zu c. 108 16. — Bekk. Anecd. p. 61 *περιελαύνεσθαι ἀντὶ τοῦ περιυβρίζεσθαι* Arist. Ritt. 290 *περιελῶ σ' ἀλαζονείαις*. Demosth. g. Phaen. 32 *καὶ τὰ δίκαια εἰρηκὼς δέομαι βοηθῆσαί μοι καὶ μή με περιελαθέντα περιιδεῖν ὑπὸ τούτων*, g. Meid. 173 *πάντα τρόπον περιωθῶν καὶ ἐλαύνων τοὺς ἀνθρώπους καὶ τὰ σύμβολα συγχέων*. Arist. Pol. V 6 *γίνονται δὲ στάσεις καὶ ἐκ τοῦ περιωθεῖσθαι ἑτέρους ὑφ' ἑτέρων τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ αὐτῶν καὶ καταστασιάζεσθαι κατὰ γάμους ἢ δίκας*. Lat. vexare (von vehere). — *τῇ στάσι* 'von seiner Partei'. Daher c. 61 *καταλλάσσεται τὴν ἔχθρην τοῖσι στασιώτῃσι*. — Aehnlich benahm sich in ähnlichem Falle sein Sohn Kleisthenes, nur mit viel gröfserer Wirkung (V 66 8).

8. *οἱ*: zu c. 34 16. — *γυναῖκα*: er war Wittwer. — *ἐπί* 'gegen', *tyrannidis proposito praemio*. V 65 *παρέστησαν ἐπὶ μισθῷ τοῖσι τέκνοισι*.

9 f. Ueber *ἐπὶ τούτοισι* von nur éiner Bedingung s. zu V 65 11. — *ἐπί* 'zum Zwecke, behufs'.

11 ff. *ἐπεί γε – μᾶλλον* gehörte eigentlich als Nebensatz hinter *εἰ τότε γε*, 'wenn wenigstens noch damals, da sich die Hellenen schon ziemlich lange von den Barbaren

ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβάρου ἔθνεος τὸ Ἑλληνικὸν ἐὸν καὶ δεξιώτερον καὶ εὐηθείης ἠλιθίου ἀπηλλαγμένον μᾶλλον, εἰ καὶ τότε γε οὗτοι ἐν Ἀθηναίοισι
15 τοῖσι πρώτοισι λεγομένοισι εἶναι Ἑλλήνων σοφίην μηχανέονται τοιάδε. ἐν τῷ δήμῳ τῷ Παιανιέι ἦν γυνὴ τῇ οὔνομα ἦν Φύη, μέγαθος ἀπὸ τεσσέρων πηχέων ἀπολείπουσα τρεῖς δακτύλους καὶ ἄλλως ευειδής. ταύτην τὴν γυναῖκα σκευάσαντες πανοπλίῃ, ἐς ἅρμα ἐσβιβά-
20 σαντες καὶ προδέξαντες σχῆμα οἷόν τι ἔμελλε εὐπρεπέστατον φανέεσθαι ἔχουσα, ἤλαυνον ἐς τὸ ἄστυ, προδρόμους κήρυκας προπέμψαντες, οἳ τὰ ἐντεταλμένα ἠγόρευον ἀπικόμενοι ἐς τὸ ἄστυ, λέγοντες τοιάδε. „ὦ Ἀθηναῖοι, δέκεσθε ἀγαθῷ νόῳ Πεισίστρατον, τὸν αὐτὴ
25 ἡ Ἀθηναίη τιμήσασα ἀνθρώπων μάλιστα κατάγει ἐς

(Pelasgern) abgesondert, diese ...' Vgl. zu V 118 5. — ἀπεκρίθη: zu c. 58 3. — τὸ Ἑλληνικόν mufs hier, trotz c. 56, auch die nicht-dorischen Stämme bezeichnen. Anders c. 58 1.

14. εἰ καί, *siquidem*; zu V 78 3.

15. σοφίην 'an Schlauheit, Gewitztheit' (c. 68 2. II 172 6. III 4 12. 85 6. 127 12. IV 46 4. V 21 8. IX 62 14). Ueber σοφός zu II 49 11.

16. Es gab zwei Demen Παιανία, unterschieden als Π. κατύπερθεν und Π. ὑπένερθεν, beide zur Phyle Pandionis gehörend, nach Ross Demen S. 88 an der Ostseite des Hymettos gelegen.

17. Athen. 906 τὴν κατάγουσαν δὲ Πεισίστρατον ἐπὶ τὴν τυραννίδα ὡς Ἀθηνᾶς σωτείρας εἶδος ἔχουσαν καλὴν φησι (Φύλαρχος) γεγονέναι, ἥτις καὶ τῇ θεῷ εἴκαστο τὴν μορφήν. στεφανόπωλις δὲ ἦν· καὶ αὐτὴν ἐξέδωκε πρὸς γάμου κοινωνίαν ὁ Πεισίστρατος Ἱππάρχῳ τῷ υἱῷ, ὡς Κλείδημος ἱστορεῖ ἐν ὀγδόῳ Νόστων, — τὴν Σωκράτους θυγατέρα.

19. πανοπλίη, mit Panzer, Helm, Speer und Schild. Vgl. zu IV 180 12.

20. Constr. οἷόν τι ἔχουσα ἔμελλε εὐπρεπέστατον (ἔχουσα) φανέεσθαι, 'wovon zu erwarten war dafs sie sich darin am besten darstellen würde'. ἔχουσα ist doppelt zu beziehen, sowohl zu οἷόν τι als zu εὐπρεπέστατον. — Gerade in diesem spöttischem Zuge der Erzählung, der die beiden Parteiführer als ὀρχηστοδιδάσκαλοι vorführt, verräth sich die Erfindung. Wufste doch überall der Volkswitz der hellenischen Demokratien von den früheren Tyrannen lächerliche oder unsaubere Geschichten zu berichten; vgl. bei H. c. 61 7. III 56 6. 121 9. V 67. 92η. VI 107. In diesem Falle mag irgend ein allegorisches Denkmal, auf dem nach dem bekannten Vorbilde Il. ε 837 ff. die Göttin als ἡνίοχος, neben ihr stehend Peisistratos als παραβάτης dargestellt war, die Anekdote veranlafst haben. Die erhaltenen Kunstwerke bieten dazu Analogien.

25. κατάγειν, das übliche Wort für das Zurückführen von Verbannten und Flüchtigen in ihre Heimath (II 152 5. III 138 10. V 30 18. 31 6. V 5 2. 75 3. VII 153

τὴν ἑωυτῆς ἀκρόπολιν.“ οἱ μὲν δὴ ταῦτα διαφοιτέοντες
ἔλεγον· αὐτίκα δὲ ἔς τε τοὺς δήμους φάτις ἀπίκετο ὡς
Ἀθηναίη Πεισίστρατον κατάγει, καὶ οἱ ἐν τῷ ἄστεϊ πει-
θόμενοι τὴν γυναῖκα εἶναι αὐτὴν τὴν θεὸν προσεύχοντό
τε τὴν ἄνθρωπον καὶ ἐδέκοντο Πεισίστρατον. ἀπολαβὼν 61
δὲ τὴν τυραννίδα τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ ὁ Πεισίστρατος
κατὰ τὴν ὁμολογίην τὴν πρὸς Μεγακλέα γενομένην γα-
μέει τοῦ Μεγακλέος τὴν θυγατέρα. οἷα δὲ παίδων τέ οἱ
ὑπαρχόντων νεηνιέων καὶ λεγομένων ἐναγέων εἶναι τῶν 5
Ἀλκμεωνιδέων, οὐ βουλόμενός οἱ γενέσθαι ἐκ τῆς νεο-
γάμου γυναικὸς τέκνα ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον. τὰ μέν
νυν πρῶτα ἔκρυπτε ταῦτα ἡ γυνή, μετὰ δὲ εἴτε ἱστορεύσῃ
εἴτε καὶ οὔ φράζει τῇ ἑωυτῆς μητρί, ἡ δὲ τῷ ἀνδρί. τὸν
δὲ δεινόν τι ἔσχε ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. ὀρ- 10
γῇ δὲ ὡς εἶχε καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην τοῖσι στα-
σιώτῃσι. μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιεύμενα ἐπ’
ἑωυτῷ ἀπαλλάσσετο ἐκ τῆς χώρης τὸ παράπαν, ἀπι-
κόμενος δὲ ἐς Ἐρέτριαν ἐβουλεύετο ἅμα τοῖσι παισί.
Ἱππίεω δὲ γνώμῃ νικήσαντος ἀνακτᾶσθαι ὀπίσω τὴν 15
τυραννίδα, ἐνθαῦτα ἤγειρον δωτίνας ἐκ τῶν πολίων αἵ-
τινές σφι προαιδέατό κού τι. πολλῶν δὲ μεγάλα πα-
ρασχόντων χρήματα, Θηβαῖοι ὑπερεβάλοντο τῇ δόσι τῶν
χρημάτων. μετὰ δέ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέ-

12); vgl. *κατιέναι* (c. 62 12. III 45 8. V 62 10), *κατελθεῖν* (V 30 14. VII 213 9), *κάτοδος* (oben 10).
27. *τοὺς δήμους*: zu V 69 10.

61. Diese zweite Tyrannis kann kaum ein Jahr gedauert haben.
5. *ἐναγέων*: die Ursache s. V 70. Megakles war ein Alkmeonide.
10. *δεινόν τι* ‘Entrüstung’, nachher durch *ὀργῇ* aufgenommen. III 86 *ὥσπερ ἐκ συνθέτου του* (= *συνθήματος*), VI 138 *καί σφι βουλευομένοισι δεινόν τι* (= *δέος*) *ἐσέδυνε*, VII 101 *νῦν μοί σε ἡδύ τι ἐστὶ ἐπείρεσθαι*, IX 60 *εἰ δ’ ἄρα αὐτοὺς ὑμέας καταλελάβηκε ἀδυνατόν τι* (= *ἀδυνασίη*) *βοηθέειν*.
11. *ὡς εἶχε*: zu c. 24 23. — *καταλλάσσετο*, *composuit*. Vgl. c. 60 6 f.
13. *τὸ παράπαν*, mit seinem ganzen Hause und Anhange.
16. Ihre Güter in Attika waren confiscirt worden (VI. 121 8).
17. *προαιδέατο*, Plusq. von *προαιδέεσθαι*, eig. ‘in dem Verhältniſs eines *αἰδοῖος* zu Jemand (*τινί*) stehen, ihm Achtung und Ehrfurcht (*αἰδώς*) zollen, wegen Wohlthaten, die man zuvor oder zuerst (*προ-*) von ihm empfangen, ‘Dank schulden’. III 140 *εὐεργέτης τῷ ἐγὼ προαιδεῦμαι*. Zu *προ* — vgl. V 82 1.
19 f. *χρόνος διέφυ καί*: bei solcher Parataxis steht sonst re-

20 φυ καὶ πάντα σφι ἐξήρτυτο ἐς τὴν κάτοδον· καὶ γὰρ Ἀργεῖοι μισθωτοὶ ἀπίκοντο ἐκ Πελοποννήσου, καὶ Νάξιός σφι ἀνὴρ ἀπιγμένος ἐθελοντής, τῷ οὔνομα ἦν Λύγδαμις, προθυμίην πλείστην παρείχετο, κομίσας καὶ

62 χρήματα καὶ ἄνδρας. ἐξ Ἐρετρίης δὲ ὁρμηθέντες διὰ ἑνδεκάτου ἔτεος ἀπίκοντο ὀπίσω. καὶ πρῶτον τῆς Ἀττικῆς ἴσχουσι Μαραθῶνα. ἐν δὲ τούτῳ τῷ χώρῳ σφι στρατοπεδευομένοισι οἵ τε ἐκ τοῦ ἄστεος στασιῶται ἀπί-

5 κοντο ἄλλοι τε ἐκ τῶν δήμων προσέρρεον, τοῖσι ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίης ἦν ἀσπαστότερον. οὗτοι μὲν δὴ συνηλίζοντο, Ἀθηναίων δὲ οἱ ἐκ τοῦ ἄστεος, ἕως μὲν Πεισίστρατος τὰ χρήματα ἤγειρε καὶ μεταῦτις ὡς ἔσχε Μαραθῶνα, λόγον οὐδένα εἶχον· ἐπείτε δὲ ἐπύθοντο

10 ἐκ τοῦ Μαραθῶνος αὐτὸν πορεύεσθαι ἐπὶ τὸ ἄστυ, οὕτω δὴ βοηθέουσι ἐπ᾽ αὐτόν. καὶ οὗτοί τε πανστρατιῇ ἤισαν ἐπὶ τοὺς κατιόντας, καὶ οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον, ὡς ὁρμηθέντες ἐκ Μαραθῶνος ἤισαν ἐπὶ τὸ ἄστυ, ἐς τὠυτὸ συνιόντες ἀπικνέονται ἐπὶ Παλληνίδος Ἀθηναίης

15 ἱρόν, καὶ ἀντία ἔθεντο τὰ ὅπλα. ἐνθαῦτα θείῃ πομπῇ

gelmäſsig τε καί; vgl. zu II 93 25. — διέφυ, ungewöhnlicher, wahrscheinlich poetischer Ausdruck für διῆλθε oder διεγένετο.

21. Auf Verbindung mit Argos weist auch V 94 7.

23. Lygdamis, selbst zum herrschenden Adel auf Naxos gehörend, hatte sich, bei Gelegenheit eines von seinen Standesgenossen verübten Frevels, an die Spitze des empörten Landvolks gestellt und mit dessen Hülfe eine Tyrannis begründet (Arist. Pol. V 6. Fr. 168), war aber vertrieben worden und darauf als Condottiere in den Sold des Peis. getreten. Von demselben wieder eingesetzt (c. 64 7), wurde er zum anderen Male von Sparta gestürzt (Plut. mor. 236. 859).

62. δι᾽ ἑνδεκάτου ἔτεος 'im elften Jahre'; s. zu II 46. Anders VI 118 13.

6. πρό, 'anstatt' der bisherigen Freiheit.

14. ἐς τὠυτὸ συνιόντες, sc. τοῖσι ἐναντίοισι. P. suchte die Gegner auf, um ihnen eine Schlacht anzubieten. — Der Demos Παλλήνη, wo der Athene-tempel stand, 'lag auf einem der äuſsersten südwestlichen Abhänge des Brilessos (Pentelikon), der Nordspitze des Hymettos gegenüber' (Ross Demen 90).

15. θείῃ πομπῇ χρᾶσθαι wird von dem gesagt, der nicht aus überlegtem eigenen Entschluſs, sondern aus instinctartigem göttlichen Antrieb etwas thut (c. 63 1 ἐνθεάζων, *divino instinctu*), oder dem etwas begegnet oder glückt durch göttliche Fügung und Schickung (III 77 4. IV 152 10. VIII 94 8). Aehnliche Ausdrücke sind θείῃ τύχῃ χρ. (III 139 14), θείῃ τύχῃ (c. 126 24. IV 8

χρεώμενος παρίσταται Πεισιστράτῳ Ἀμφίλυτος ὁ Ἀκαρνὰν χρησμολόγος ἀνήρ, ὅς οἱ προσιὼν χρᾷ ἐν ἑξαμέτρῳ τόνῳ τάδε λέγων.

ἔρριπται δ' ὁ βόλος, τὸ δὲ δίκτυον ἐκπεπέτασται,
θύννοι δ' οἱμήσουσι σεληναίης διὰ νυκτός. 20

ὁ μὲν δή οἱ ἐνθεάζων χρᾷ τάδε, Πεισίστρατος δὲ συλ- 63 λαβὼν τὸ χρηστήριον καὶ φὰς δέκεσθαι τὸ χρησθὲν ἐπῆγε τὴν στρατιήν. Ἀθηναῖοι δὲ οἱ ἐκ τοῦ ἄστεος πρὸς ἄριστον τετραμμένοι ἦσαν δὴ τηνικαῦτα, καὶ μετὰ τὸ ἄριστον μετεξέτεροι αὐτῶν οἱ μὲν πρὸς κύβους οἱ δὲ 5 πρὸς ὕπνον. οἱ δὲ ἀμφὶ Πεισίστρατον ἐσπεσόντες τοὺς Ἀθηναίους τράπουσι. φευγόντων δὲ τούτων βουλὴν ἐνθαῦτα σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾶται, ὅκως μήτε

15. V 92γ 15), *σὺν θεῷ* (c. 86 16. III 153 11), *θειοτέρως* (c. 122 14), *κατὰ συντυχίην θεοῦ ποιεῦντος* (IX 91 4), *κατὰ δαίμονα* (c. 111 5).

16. Von diesem Amphilytos sagt Plat. Theag. 124d *ὁ ἡμεδαπὸς Ἀμφίλυτος* und Klemens Al. Strom. 398 Pott. *τῇ δὲ τοῦ Ἀθηναίου Ἀμφιλύτου συμβουλῇ καὶ Πεισίστρατος ἐκράτυνε την τυραννίδα, τὸν καιρὸν τῆς ἐπιθέσεως δηλώσαντος.* Weshalb Valckenaer *ὁ Ἀχαρνεὺς* ändern wollte. Aber diese Bezeichnung wäre doch zu speciell (vgl. VII 6 12). Akarnanische Weissager und Opferpriester werden öfters genannt; s. VII 221 4. Paus. IX 31 5 *λέγουσιν ὡς καὶ μαντικὴν Ἡσίοδος διδαχθείη παρὰ Ἀκαρνάνων*, III 13 4 *Κάρνου γένος ἐξ Ἀκαρνανίας μαντευομένου δὲ ἐξ Ἀπόλλωνος*, u. s. Seine Heimath mochte streitig sein, oder er war von Peisistratos mit dem attischen Bürgerrecht beschenkt worden (vgl. IX 33 f.). Die Peisistratiden zeichneten sich, neben ihrer Vorliebe für die altepische Poesie, durch besonderen gläubigen Eifer für Mantik und Chresmologie aus; der Vater führte davon den spöttischen Beinamen *Βάκις* (Schol. Ar. Frö. 1071), die Söhne hatten eine Sammlung von *χρησμοί* auf der Akropolis angelegt (V 90 13); der berüchtigte Onomakritos lebte in ihrer Umgebung und redigierte in ihrem Auftrage die *χρησμοί* des Musaeos (VII 6 13), und Hipparch galt für besonders bewandert in dieser apokryphen Literatur (V 93 6). — Ueber den Begriff des *χρησμολόγος* zu VII 6 12. — *χρᾷ* läfst unentschieden, ob er eigene oder fremde Verse vorträgt. Da sie aus ihrem Zusammenhang genommen sind (*δ'*, zu c. 47 13), so ist letzteres wahrscheinlicher.

19. Der Seher vergleicht den Peisistratos in seiner Stellung am Gebirge, vor sich unten im Thal den sorglosen Feind, einem Fischer, der sein Netz geworfen und den passenden Augenblick erwartet es zuzuziehen; so soll auch P. der unvorsichtig genahten Beute sich rasch und kühn bemächtigen.

63. *συλλαβών*, Sinn und Absicht des Spruches begreifend (II 49 5. III 64 23. VII 143 10). — *δέκεσθαι*: zu c. 48 7.

4. *δή* erklärend, *scilicet* (II 93 21. IV 113 3), nicht ohne Ironie.

ἁλισθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι διεσκεδασμένοι τε εἶεν· ἀνα-
10 βιβάσας τοὺς παῖδας ἐπὶ ἵππους προέπεμπε, οἱ δὲ
καταλαμβάνοντες τοὺς φεύγοντας ἔλεγον τὰ ἐντεταλ-
μένα ὑπὸ Πεισιστράτου, θαρσέειν τε κελεύοντες καὶ
64 ἀπιέναι ἕκαστον ἐπὶ τὰ ἑωυτοῦ. πειθομένων δὲ τῶν
Ἀθηναίων, οὕτω δὴ Πεισίστρατος τὸ τρίτον σχὼν Ἀθή-
νας ἐρρίζωσε τὴν τυραννίδα ἐπικούροισί τε πολλοῖσι καὶ
χρημάτων συνόδοισι, τῶν μὲν αὐτόθεν τῶν δὲ ἀπὸ
5 Στρυμόνος ποταμοῦ συνιόντων, ὁμήρους τε τῶν παρα-
μεινάντων Ἀθηναίων καὶ μὴ αὐτίκα φυγόντων παῖδας
λαβὼν καὶ καταστήσας ἐς Νάξον (καὶ γὰρ ταύτην ὁ Πει-
σίστρατος κατεστρέψατο πολέμῳ καὶ ἐπέτρεψε Λυγδά-
μι), πρός τε ἔτι τούτοισι τὴν νῆσον Δῆλον καθήρας ἐκ
10 τῶν λογίων, καθήρας δὲ ὧδε· ἐπ᾽ ὅσον ἔποψις τοῦ ἱροῦ

64. 2. Nach Aristoteles (s. zu V 65 14) herrschte P. zusammen 17 Jahre und war 16 im Exil, seine Söhne herrschten 18 Jahre, und von ihrer Vertreibung bis zur Schlacht bei Marathon rechnet Thuk. VI 59 volle 19 Jahre (*ἔτει εἰκοστῷ*). So waren also von des P. erster Tyrannis bis 490 zusammen 70 Jahre verflossen. Nun dauerte das zweite Exil 10 Jahre (c. 62 2), das erste mithin 6, die zweite Tyrannis aber kaum ein Jahr. Demnach ist die erste Tyrannis 560–555, die zweite 549–548, die dritte 538–527, die der Söhne 527 bis 509 v. Chr. anzusetzen.

4f. *συνόδοισι*, ungewöhnlich für *προσόδοισι*; ebenso nachher *συνιόντων*. — *αὐτόθεν*: dies waren, aufser den Hafen- und Marktzöllen und sonstigen indirecten Abgaben, vielleicht auch den Erträgen der laurischen Silberbergwerke (zu VII 144 4), die in Freistaaten nicht übliche von Peis. eingeführte Abgabe eines Zehntheils vom Ertrage des Grundbesitzes, zu deren Umlegung er in der solonischen Census-eintheilung die nöthige Organisation fertig vorfand; seine Söhne ermäfsigten sie auf ein Zwanzigstel (Diog. L. I 53. Thuk. VI 54). — *ἀπὸ Στρυμόνος*, nicht von den thrakischen Goldgruben bei Skaptesyle zu verstehen, die damals noch den Thasiern gehörten (VI 46), auch nicht am Strymon lagen, sondern von denen bei Eïon und Amphipolis, wo um 510 Histiaeos Silbergruben besafs (V 23 13). Eïon aber kam erst unter Kimon in athenischen Besitz (VII 107) und Amphipolis noch später. So weist also die Angabe des Vf., falls sie nicht aus einem Irrthum entstanden, auf Unternehmungen des Peis., von denen sonst jede Kunde fehlt. Dafs er durch überseeische Besitzungen schon eine Seeherrschaft Athens zu begründen suchte, läfst sich aus seinen Zügen gegen Naxos und Sigeion (V 94) und aus der von ihm begünstigten Besetzung des thrakischen Chersonesos (VI 36 ff.), so wie aus der Herstellung des alt-ionischen Apollon-cultes auf Delos unter Athens Aufsicht folgern.

10. Die vollständige *κάθαρσις* veranstalteten die Athener im Jahre 426. Thuk. III 104 *ἐκάθηρε μὲν*

εἶχε, ἐκ τούτου τοῦ χώρου παντὸς ἐξορύξας τοὺς νεκροὺς μετεφόρεε ἐς ἄλλον χῶρον τῆς Δήλου. καὶ Πεισίστρατος μὲν ἐτυράννευε Ἀθηναίων, Ἀθηναίων δὲ οἳ μὲν ἐν τῇ μάχῃ ἐπεπτώκεσαν, οἳ δὲ αὐτῶν μετ' Ἀλκμεωνιδέων ἔφευγον ἐκ τῆς οἰκηίης. 15

65 Τοὺς μέν νυν Ἀθηναίους τοιαῦτα τὸν χρόνον τοῦτον ἐπυνθάνετο ὁ Κροῖσος κατέχοντα, τοὺς δὲ Λακεδαιμονίους ἐκ κακῶν τε μεγάλων πεφευγότας καὶ ἐόντας ἤδη τῷ πολέμῳ κατυπερτέρους Τεγεητέων. ἐπὶ γὰρ Λέοντος βασιλεύοντος καὶ Ἡγησικλέος ἐν Σπάρτῃ τοὺς 5 ἄλλους πολέμους εὐτυχέοντες οἱ Λακεδαιμόνιοι πρὸς Τεγεήτας μούνους προσέπταιον. τὸ δὲ ἔτι πρότερον τούτων καὶ κακονομώτατοι ἦσαν σχεδὸν πάντων Ἑλλήνων κατά τε σφέας αὐτοὺς καὶ ξείνοισι ἀπρόσμικτοι. μετέ-

γὰρ καὶ Πεισίστρατος ὁ τύραννος πρότερον αὐτήν, οὐχ ἅπασαν ἀλλ' ὅσον ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἐφεωρᾶτο τῆς νήσου. — καθήρας δὲ ὧδε 'und zwar auf folgende Weise'. c. 75 ποιῆσαι – ποιῆσαι δὲ ὧδε. 114 4. IV 95 4. V 100 6. VI 43 20. 61 10. 79 4. 89 8. Vgl. zu c. 52 6. 67 5,

Gleichzeitige Geschichte Sparta's. Lykurg's Reformen. Krieg mit Tegea; die Gebeine des Orestes (c. 65 – 68).

65. Die Erzählung knüpft wieder an c. 59 3 an; nur ist sie um etwa 15 Jahre über den dort gemeinten Zeitpunkt hinaus fortgeführt, so dafs die Worte τοιαῦτα – κατέχοντα in Bezug auf Kroesos nicht streng chronologisch sind. Zu κατέχοντα vgl. c. 59 2. VI 40 3.

4. τῷ πολέμῳ, als wäre der Krieg schon besprochen worden oder als bekannt anzunehmen. So erregt der Erzähler die verwunderte Neugier des Zuhörers und gewinnt Anlafs und Uebergang zu der einzuführenden Episode. Dies dem mündlichen Vortrage abgelauschte kunstlose Mittel wendet H. öfter an; s. c. 144 5 u. zu V 35 7.

5. Leon, Vater des Anaxandridas (c. 67 3) und Grofsvater des Leonidas, aus dem Geschlechte der Agiaden (VII 204). — Hegesikles (dor. Ἀγασικλέης), Vater des Ariston (c. 67 4), aus dem Geschlechte der Eurypontiden (VIII 131); beide Könige um 600–650 v. Chr.

6. τοὺς ἄλλους πολέμους: von solchen ist nichts überliefert. Die messenischen fallen früher. Vielleicht die um Kynuria (zu c. 82 5).

7. προσέπταιον: zu c. 16 8.

8. καί fügt zu dem erwähnten Kriegsunglück die früheren inneren Wirren. Der Vergleichungspunkt liegt darin dafs beide zuletzt einen für den Staat glücklichen Ausgang genommen hatten. Zur Sache vgl. Thuk. I 18.

9. Statt des äufserlich concinneren καὶ κατὰ τοὺς ξείνους folgt sachgemäfser καὶ ξείνοισι ἀπρόσμικτοι, wobei der in κακονομώτατοι enthaltene Begriff mit entsprechender Specialisierung wiederholt ist in ἀπρόσμικτοι, über dessen

10 βαλον δὲ ὧδε ἐς εὐνομίην. Λυκούργου τῶν Σπαρτιητέων δοκίμου ἀνδρὸς ἐλθόντος ἐς Δελφοὺς ἐπὶ τὸ χρηστήριον, ὡς ἐσήιε ἐς τὸ μέγαρον, εὐθὺς ἡ Πυθίη λέγει τάδε.

ἥκεις ὦ Λυκόοργε ἐμὸν ποτὶ πίονα νηόν
15 Ζηνὶ φίλος καὶ πᾶσιν Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσι.
δίζω ἤ σε θεὸν μαντεύσομαι ἢ ἄνθρωπον.
ἀλλ' ἔτι καὶ μᾶλλον θεὸν ἔλπομαι, ὦ Λυκόοργε.

οἱ μὲν δή τινες πρὸς τούτοισι λέγουσι καὶ φράσαι αὐτῷ τὴν Πυθίην τὸν νῦν κατεστεῶτα κόσμον Σπαρτιήτῃσι·

Bedeutung zu c. 68 3. Dieser letzte Umstand ist besonders betont, weil Kroesos im Begriff war ihnen ein Bundesverhältnifs anzubieten. Worin jedoch jene aufserordentliche innere und äufsere *κακονομία* bestanden gibt zwar Niemand an, war aber auch nur eine nothwendige theoretische Voraussetzung (vgl. c. 96f.) für die seit H.'s Zeit noch immer geltende Meinung, dafs die dorisch-spartiatische Stammes- und Staatsordnung durch Lykurgos erfunden oder zuerst eingeführt worden sei.

12. *μέγαρον*: zu c. 47 10. — *εὐθύς*, wie V 92β 10 *ἰθέως*.

14. *πίονα* 'reich' an Weihgeschenken. Hom. Hymn. auf Apoll. 226 *νηόν τε μέγαν καὶ κτήματα πόλλ' ἐνεόντα*. Vgl. VIII 33 6 f.

16. *θεόν*: in der That hatte Lykurg zu Sparta einen Tempel und jährliche Opfer (c. 66 2).

17. *ἔτι καὶ μᾶλλον* 'wohl eher noch'.

18. Nach der vorherrschenden, von H. nicht unterstützten, Ueberlieferung (Ephoros bei Strab. 481 f. Plut. Lyk. 5) hätte Lykurg nach der Geburt seines Neffen die vormundschaftliche Regierung niedergelegt und sich auf Reisen begeben; dann zurückberufen um dem zerrütteten Vaterlande durch neue Gesetze zu helfen, hätte er sich nach Delphi gewendet: *καὶ τῷ θεῷ θύσας καὶ χρησάμενος ἐπανῆλθε τὸν διαβόητον ἐκεῖνον χρησμὸν κομίζων, ᾧ θεοφιλῆ μὲν αὐτὸν ἡ Πυθία προσεῖπε καὶ θεὸν μᾶλλον ἢ ἄνθρωπον, εὐνομίας δὲ χρῄζοντι διδόναι καὶ καταινεῖν ἔφη τὸν θεὸν ἣ πολὺ κρατίστη τῶν ἄλλων ἔσται πολιτειῶν.* Der hier erwähnte *χρησμός* enthielt die Grundzüge der s. g. lykurgischen Verfassung und war schon zur Zeit des Tyrtaeos vorhanden, der ihn in sein paraenetisches Gedicht *εὐνομία* verwebt hat, ihn aber von den Königen Theopompos und Polydoros aus Delphi holen läfst (Plut. Lyk. 6). Erst später, aber noch vor H., fügte man, um die beiden Sprüche zu vereinigen und jene ältere Ueberlieferung zu unterstützen, hinter *ὦ Λυκόοργε* (17) noch zwei Verse zu: *ἥκεις δ' εὐνομίαν αἰτεύμενος· αὐτὰρ ἔγωγε δώσω τὴν οὐκ ἄλλη ἐπιχθονίων πόλις ἕξει* (Diod. Exc. Vat. 1). H.'s Meinung dagegen scheint zu sein, dafs Lykurg durch das Orakel nur autorisiert worden sei zu der Gesetzgebung, die übrigens sein eigenes Werk war. Aehnlich Xenoph. resp. Lac. VIII 5.

19. *κόσμος* ist die staatliche und gesellschaftliche Ordnung nach Gesetz und Sitte. Vgl. c. 99 3. 100 6.

ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκοῦργον ἐπι- 20
τροπεύσαντα Λεωβώτεω, ἀδελφιδέου μὲν ἑωυτοῦ βασι-
λεύοντος δὲ Σπαρτιητέων, ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα.
ὡς γὰρ ἐπετρόπευσε τάχιστα, μετέστησε τὰ νόμιμα
πάντα, καὶ ἐφύλαξε ταῦτα μὴ παραβαίνειν. μετὰ δὲ τὰ
ἐς πόλεμον ἔχοντα, ἐνωμοτίας καὶ τριηκάδας καὶ συσ- 25

Als Gründer derselben hiefs Lykurg Vater des *Εὔκοσμος* (Paus. III 16 6).

20. Dafs nach *ὡς λέγουσι* (und ähnlichen Ausdrücken) der Infinitiv (*ἀγαγέσθαι*) folgt, als stände blofs *λέγουσι*, ist eine bei H. nicht seltene Anakoluthie; so c. 191 29. II 8 9. 125 21. IV 5 2. 76 24. 95 3. V 10 3. 44 2. VI 137 13. IX 85 15. Aesch. Pers. 188 *τούτω στάσιν τιν', ὡς ἐγὼ 'δόκουν ὁρᾶν, Τεύχειν ἐπ' ἀλλήλαισι.* — *ἐπιτροπεύσαντα* = *ἐπιτρόπον γενόμενον.*

21 ff. Auch hier weicht H. von der Darstellung der übrigen Autoren in drei wesentlichen Stücken ab. Erstens nennt er den Neffen des Lykurg *Λεωβώτης*, rechnet also den Oheim, falls nicht *ἀδελφιδέος* als 'Schwestersohn' zu nehmen (vgl. IV 147 8), zur Familie der Agiaden (s. VII 204 7), während die Uebrigen, vom Dichter Simonides und Aristoteles an, den Brudersohn *Χαρίλαος* (od. *Χάριλλος*) nennen, der zu den Eurypontiden gehört (Arist. Pol. II 10. Plut. Lyk. 1). Während zweitens die Zeit des L., nach der seit Eratosthenes üblichen Rechnung, durch das J. 884 bestimmt ward, Thuk. I 18 sie sogar noch bedeutend herabrückt, wird sie durch H.'s Angabe um drei Geschlechter hinaufgeschoben. Denn Leobotes ist Zeitgenosse des Prytanis, dieser aber um drei Geschlechter älter als Charillos (vgl. VIII 131 mit VII 204). Endlich läfst er die neue Verfassung von L. während seiner Vormundschaft einführen, während sie nach den andern Berichten erst lange nach derselben, unter der Regierung des Charillos, von demselben eingeführt wird.

22. In Kreta safsen sowohl seit älterer Zeit aus Thessalien eingewanderte (zu c. 56 11) als später aus dem Peloponnes zugewanderte Dorier, welche die alten Stammessitten treu bewahrt hatten. Als man nun anfing alles Eigenthümliche im spartiatischen Staats- und Privatleben als eine erst nach der Einwanderung gemachte Einrichtung anzusehen, mufste die unter dieser falschen Voraussetzung wundersame Aehnlichkeit kretischer und spartiatischer Sitten den Glauben erzeugen, dafs diese nach jenen gebildet und den Verhältnissen in Sparta mit kluger Berechnung angepafst seien. — *ταῦτα*, frei auf *κόσμον* bezogen. Vgl. c. 138 8. IX 4 4.

24. *ταῦτα*, sc. *τὰ μεταστα θέντα νόμιμα*. Statt *παραβαίνειν* schrieb H. wohl *παραβαίνεσθαι*. V 92α *φυλάσσοντες δεινότατα τοῦτο ἐν τῇ Σπάρτῃ μὴ γενέσθαι*. Die *φυλακή* bestand, wie bei der solonischen Verfassung (c. 29 10), in einer allgemeinen Vereidigung (Plut. Lyk. 29). — *μετὰ δέ*: H. sondert mit Bedacht die auf Zucht und Ordnung des Lebens (die s. g. *ἀγωγή*) bezüglichen *νόμιμα* von der Organisation des Staats- und Militärwesens.

25. *ἐνωμοτίη* 'Eidgenossenschaft' (von *ἐνώμοτος iuratus*, nach Hesych. *τάξις τις διὰ σφαγίων ἐνώμοτος*), der einfachste Körper der spartiatischen Heeresordnung, bestand ursprünglich aus 25 Mann; zwei Enomotien bildeten eine Pen-

σίτια, πρός τε τούτοισι τοὺς ἐφόρους καὶ γέροντας
66 ἔστησε Λυκοῦργος. οὕτω μὲν μεταβαλόντες εὐνομήθησαν, τῷ δὲ Λυκούργῳ τελευτήσαντι ἱρὸν εἱσάμενοι σέβονται μεγάλως. οἷα δὲ ἔν τε χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πλήθεϊ οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν, ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθη-
5 νήθησαν. καὶ δή σφι οὐκέτι ἀπέχρα ἡσυχίην ἄγειν, ἀλλὰ καταφρονήσαντες Ἀρκάδων κρέσσονες εἶναι ἐχρηστηριάζοντο ἐν Δελφοῖσι ἐπὶ πάσῃ τῇ Ἀρκάδων χώρῃ. ἡ δὲ Πυθίη σφι χρᾷ τάδε.

Ἀρκαδίην μ᾽ αἰτεῖς· μέγα μ᾽ αἰτεῖς· οὔ τοι δώσω.
10 πολλοὶ ἐν Ἀρκαδίῃ βαλανηφάγοι ἄνδρες ἔασιν,
οἵ σ᾽ ἀποκωλύσουσιν. ἐγὼ δέ τοι οὔτι μεγαίρω.
δώσω τοι Τεγέην ποσσίκροτον ὀρχήσασθαι
καὶ καλὸν πεδίον σχοίνῳ διαμετρήσασθαι.

tekostys. Vgl. auch zu IX 53 8. — Die τριηκάδες werden nur hier erwähnt. Es sind 'Abtheilungen von je dreifsig', und gehörten jedenfalls wie die Enomotien und Syssitien zum Heerwesen, sei es im Krieg oder während des Friedens. Möglich dafs von den zehn Jahrgängen der ἰρένες (zu IX 85 5) je einer dreifsig Mann zu den 300 ἱππέες (c. 67 26) zu stellen hatte, welche in einer Rotte vereint jenen Namen führten.

26. Die Einsetzung der Ephoren liefsen Andere erst durch den König Theopompos erfolgen (Arist. Pol. V 11. Plut. Lyk. 7 u. A.).

66. 2. εἱσάμενοι: οἷα δὴ θεῷ setzt Paus. III 16 6 hinzu. Ein θεὸς Λυκοῦργος kommt in spart. Inschriften vor (C. I. gr. 1256. 1362).

3. Constr. ἐν χώρῃ ἀγαθῇ τε καὶ οὐκ ὀλίγων πλήθεϊ ἀνδρῶν; vgl. zu c. 51 3

4. ἀνά τε ἔδραμον 'schossen auf' wie ein kräftiges Reis. Il. σ 56 ὁ δ᾽ (υἱὸς) ἀνέδραμεν ἔρνεϊ ἶσος. VIII 55 ὥρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχεος ὅσον τε πηχυαῖον ἀναδεδραμηκότα. Das Bild noch ausgeführter VII 156 αἱ δὲ (Συράκουσαι) παραυτίκα ἀνά τ᾽ ἔδραμον καὶ ἀνέβλαστον. Die Tmesis bei τε hat H. nur eben in diesem Verbum.

5. οὐκέτι ἀπέχρα, *non iam sustinuerunt*.

6. καταφρονήσαντες 'in der Zuversicht'. Vgl. zu c. 59 18.

7. ἐπί: Arkadien war Ziel und Gegenstand ihrer Frage; vgl. zu c. 60 10. V 44 14. 71 2.

10. βαλανηφάγοι, eine aus diesem Verse sprüchwörtlich gewordene Bezeichnung der Arkader als eines uralten über die Anfänge menschlicher Cultur und besonders des Ackerbaues aufreichenden Volkes. Eine andere ist προσέληνοι.

12. Tegea, das in einer rings von Bergen eingeschlossenen Ebene (c. 67 15) lag, wird deshalb mit einer ὀρχήστρα (ὀρχήσασθαι) verglichen, wie Epameinondas die boeotische Thalebene eine ὀρχήστρα πολέμου nannte (Plut. mor. 193). Dazu passend ποσσίκροτος, *pedibus pulsabilis*; denn κρότος ποδῶν ist 'Tanz' (Eurip. Tro. 546). Aber ὀρχήσασθαι konnte auch auf ὄρχος (Garten) und dessen Bebauung durch Sklavenhände deuten; und in diesem Sinne erfüllte sich das Orakel (20).

13. διαμετρήσασθαι konnte so-

ταῦτα ὡς ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ πέδας φερόμενοι ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο, χρησμῷ κιβδήλῳ πίσυνοι, ὡς δὴ ἐξανδραποδιούμενοι τοὺς Τεγεήτας. ἑσσωθέντες δὲ τῇ συμβολῇ, ὅσοι αὐτῶν ἐζωγρήθησαν, πέδας τε ἔχοντες τὰς ἐφέροντο αὐτοὶ καὶ σχοίνῳ διαμετρησάμενοι τὸ πεδίον τὸ Τεγεητέων ἐργάζοντο. αἱ δὲ πέδαι αὗται, ἐν τῇσι ἐδεδέατο, ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν σόαι ἐν Τεγέῃ, περὶ τὸν νηὸν τῆς Ἀλέης Ἀθηναίης κρεμάμεναι.

wohl auf die das Land unter sich theilenden Eroberer als auf die Kriegsgefangenen gehen, die unbebautes Land in Aecker theilen und urbar machen, Gräben ziehen und den Lauf der Bäche regeln mufsten.

15. *οἱ δέ*: zu c. 17 9.

16. Dies war der erste Krieg zwischen Sparta und Tegea, unter König Charillos (Paus III 7 3. VIII 5 9. 48 4.) — *κιβδήλῳ*: das Orakel barg, wie eine falsche Münze, unter lockender Hülle einen trügerischen Inhalt. Noch c. 75 6. V 91 13.

19. *ἐφέροντο*: man erwartet *ἠνείκαντο*, insofern der Inhalt dieses Nebensatzes zu *ἔχοντες — ἐργάζοντο* in einem zeitlichen Verhältnisse steht. Aber H. hat die im Nebensatze auszudrückende Handlung nicht nach ihrer relativen, sondern als stände sie in einem selbständigen Satze, nach ihrer absoluten Dauer und Bedeutung bestimmen wollen, und darum das Imperfect gewählt, weil sie die Haupthandlung (Kriegszug und Gefangenschaft) als eine fortdauernde begleitet. Besonders belehrend ist für diese Auffassung V 21 *καὶ οὗτοι μὲν τούτῳ τῷ μόρῳ διεφθάρησαν καὶ αὐτοὶ καὶ ἡ θεραπηίη αὐτῶν· εἵπετο γὰρ δή σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή· πάντα δὴ ταῦτα ἅμα πᾶσι ἐκείνοισι ἠφάνιστο.* Und so steht das Imperfect wie hier in Relativsätzen c. 102 11. 113 3 u. 5. II 140 3. V 25 10. 43 8. 49 26. 124 10. VI 65 21. VII 195 3. VIII 132 4. IX 35 15. Ueberhaupt aber verwendet H. dieses Tempus in so ausgedehntem Mafse, wie wohl kein anderer Autor, um die Momente der Erzählung nach ihrem gegenseitigen Verhältnisse in Bezug auf Zeitdauer, Wichtigkeit und Energie zu charakterisieren und, wie in einer dramatischen Gruppe, das Andauernde oder Nebengeordnete und blofs Begleitende oder Vorbereitende neben den Hauptpartien mehr in den Hintergrund und in den Schatten zu stellen.

20. Herodian. *περὶ μον. λέξ.* 20, 13 *ὥσπερ καὶ παρὰ Δεινίᾳ* (der *Ἀργολικά* geschrieben)· "*λέγεται δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους, καθ' ὃν ἐν Τεγέᾳ χρόνον ἦσαν αἰχμάλωτοι, δεδεμένους ἐργάζεσθαι διὰ τοῦ πεδίου τὸν Λαχᾶν ποταμόν* ..."

21. Noch Pausanias (im 2. Jahrh. nach Chr.) sah einen Theil der Fesseln im Tempel hängen (VIII 47 2).

22. Die Athene *Ἀλέη* war die angesehenste Göttin der Stadt. Von ihrem Tempel Paus. III 5 6 *ἦν δὲ ἄρα τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐκ παλαιοῦ Πελοποννησίοις πᾶσιν αἰδέσιμον.* Er brannte Ol. 96, 2 ab; der von Skopas geleitete Neubau ward der gröfste und prächtigste Tempel der Halbinsel.

67 *Κατὰ μὲν δὴ τὸν πρότερον πόλεμον συνεχέως αἰεὶ κακῶς ἀέθλεον πρὸς τοὺς Τεγεήτας, κατὰ δὲ τὸν κατὰ Κροῖσον χρόνον καὶ τὴν Ἀναξανδρίδεώ τε καὶ Ἀρίστωνος βασιληίην ἐν Λακεδαίμονι ἤδη οἱ Σπαρτιῆται κατυπέρ-*
5 *τεροι τῷ πολέμῳ ἐγεγόνεσαν, τρόπῳ τοιῷδε γενόμενοι. ἐπειδὴ αἰεὶ τῷ πολέμῳ ἑσσοῦντο ὑπὸ Τεγεητέων, πέμψαντες θεοπρόπους ἐς Δελφοὺς ἐπειρώτεον τίνα ἂν θεῶν ἱλασάμενοι κατύπερθε τῷ πολέμῳ Τεγεητέων γενοίατο. ἡ δὲ Πυθίη σφι ἔχρησε τὰ Ὀρέστεω τοῦ*
10 *Ἀγαμέμνονος ὀστέα ἐπαγαγομένους. ὡς δὲ ἀνευρεῖν οὐκ οἷοί τε ἐγίνοντο τὴν θήκην τοῦ Ὀρέστεω, ἔπεμπον αὖτις τὴν ἐς θεὸν ἐπειρησομένους τὸν χῶρον ἐν τῷ κέοιτο Ὀρέστης. εἰρωτῶσι δὲ ταῦτα τοῖσι θεοπρόποισι λέγει ἡ Πυθίη τάδε.*
15 *ἔστι τις Ἀρκαδίης Τεγέη λευρῷ ἐνὶ χώρῳ,*
ἔνθ᾽ ἄνεμοι πνείουσι δύω κρατερῆς ὑπ᾽ ἀνάγκης,
καὶ τύπος ἀντίτυπος, καὶ πῆμ᾽ ἐπὶ πήματι κεῖται.

---

67. 2ff. *συνεχέως αἰεί*: Od. ι 74 *συνεχὲς αἰεί*. — Wegen des zweimaligen *κατά* vgl. zu VI 30 7. — Ueber Anaxandridas Weiteres V 39ff, über Ariston VI 61ff.

5. *τρόπῳ τοιῷδε γενόμενοι* 'und zwar auf folgende Weise'. Aehnlich c. 44 7. 68 16. 94 9. V 39 4. VI 98 11. Zuweilen wird das Verb durch ein synonymes Particip wiederholt (zu IV 200 10). Ueber Verwandtes zu c. 52 6. 64 10.

10. *τοῦ Ἀγαμέμνονος*: so glaubte man zu H.'s Zeit ohne Zweifel in Sparta wie in Tegea; an beiden Orten sah Pausanias die Grabmäler (III 11 10. VIII 54 4). Dennoch ist anzunehmen dafs eine Verwechslung mit einem alten **arkadischen** Heros *Ὀρέσθης* zu Grunde liegt (s. zu IX 11 15, wo die Hss. jetzt *Ὀρέσθειον* bestätigen). Durch den Besitz dieser heiligen Reste rieth das Orakel sich ein Anrecht auf das Land selber zu erwerben. Agamemnon's Sohn aber hatte weder zu Tegea noch zu Arkadien überhaupt ein Verhältnifs, woraus sich ein Besitztitel hätte herleiten können; seine Uebersiedlung aus Mykenae nach Tegea, angeblich durch ein Orakel geboten (Paus. VIII 5 4), war jener Meinung zu Liebe hinzuerfunden.

12. *τὴν ἐς θεόν*, erg. *ὁδόν* oder auch *πομπήν* (zu c. 109 3).

13. *θεοπρόποισι*: s. VI 57 13.

15. *λευρῷ ἐνὶ χώρῳ*, nach Od. η 123, 'in ebenem Lande'. *λευρός* = *λεῖος*, *levis*.

16f. Zwei Blasbälge (c. 88 17) scheinen bei je einer Esse überhaupt in Gebrauch gewesen zu sein, um einen fortwährenden Luftstrom zu unterhalten. Hephaestos hat deren gar zwanzig bei der Arbeit; Il. σ 470 *φῦσαι δ᾽ ἐν χοάνοισιν ἐείκοσι πᾶσαι ἐφύσων, Παντοίην εὔπρηστον ἀυτμὴν ἐξανιεῖσαι.* — *τύπος ἀντίτυπος*: die asyndetische

ἔνθ' Ἀγαμεμνονίδην κατέχει φυσίζοος αἶα,
τὸν σὺ κομισσάμενος Τεγέης ἐπιτάρροθος ἔσσῃ.
ὡς δὲ καὶ ταῦτα ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἀπεῖχον 20
τῆς ἐξευρέσιος οὐδὲν ἔλασσον, πάντα διζήμενοι, ἐς ὃ
δὴ Λίχης τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιητέων
ἀνεῦρε. οἱ δὲ ἀγαθοεργοὶ εἰσὶ τῶν ἀστῶν, ἐξιόντες ἐκ
τῶν ἱππέων αἰεὶ οἱ πρεσβύτατοι, πέντε ἔτεος ἑκάστου·
τοὺς δεῖ τοῦτον τὸν ἐνιαυτόν, τὸν ἂν ἐξίωσι ἐκ τῶν 25
ἱππέων, Σπαρτιητέων τῷ κοινῷ διαπεμπομένους μὴ ἐλι-
νύειν ἄλλους ἄλλῃ. τούτων ὦν τῶν ἀνδρῶν Λίχης 68
ἀνεῦρε ἐν Τεγέῃ καὶ συντυχίῃ χρησάμενος καὶ σοφίῃ.
ἐούσης γὰρ τοῦτον τὸν χρόνον ἐπιμιξίης πρὸς τοὺς Τε-

verblose Zusammenstellung malt die rastlose Folge von Schlag und Gegenschlag. Unten c. 69 *τόν τε τύπον καὶ τὸν ἀντίτυπον.*

19. *ἐπιτάρροθος* 'Helfer, Beistand'. Mit der Ueberführung des schützenden Heros, verspricht der Gott, werde auch das Patronat über das bisher von ihm beschützte Land auf Sparta übergehen.

20f. 'Sie waren selbst nach diesem Orakel um nichts weniger weit von der Auffindung entfernt, obgleich sie alles ausforschten'. — *ἐς ὃ* 'bis zuletzt' (c. 98 3).

22. Ob sich auf diesen Lichas das dorische Versfragment bezieht Et. M. 417 3 *ἄχι Λίχα μέγα σᾶμα?*

23f. 'Die Wohlthäter sind aus der Zahl der Bürger, beim Austritt aus der Klasse der Ritter je die ältesten, je fünf in jedem Jahr'. Es bestand nämlich in Sparta eine stehende Truppe von 300 auserwählten Jünglingen, wahrscheinlich vom 20. bis zum 30. Jahre, welche im Kriegsfalle zuerst mit den Königen, deren Leibwache sie waren, auszogen. Sie dienten, nach Dion. Hal. II 13, sowohl zu Pferde wie zu Fufs, obgleich nur von letzterer Weise Beispiele vorkommen (VI 56 7. VII 205 10. VIII 124 13. Thuk. V 72. Isocrat. Ep. II 6. Strab. 481). Ist die Annahme zu c. 65 25 richtig, so traten ihrer jedes Jahr 30 aus.

25. *τὸν ἂν ἐξίωσι* 'während dessen sie austreten', d. i. während des letzten Jahres ihres Ritterdienstes. Zu dem Accusativ vgl. VII 50 22.

26. *διαπ. μὴ ἐλινύειν* 'ohne Rast sich aussenden lassen'. Wohl eine Hindeutung auf den Namen dieser Altersclasse (*σφαιρεῖς*, zu IX 85 5). Von der Art ihres Dienstes Bekk. Anecd. 333 *ἔστι δὲ καὶ ἀρχή τις ἐν Λακεδαίμονι οἱ ἀγαθοεργοί· ἄρχουσι δὲ καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τῶν ἔξω τῆς πόλεως παρανομησάντων, ὥς φησι Δίδυμος ἐν τῇ τροπικῇ λέξει.*

68. 2. *συντυχίῃ χρ.*: zu V 41 6. — *σοφίῃ*: zu c. 60 15.

3. *ἐπιμιξίη* ist der auf Vertrag gegründete Verkehr zwischen zwei Staaten; denn an sich waren, nach althellenischem Begriffe, die einzelnen Staaten zu einander in stetem Kriegszustande (*ἀπρόσμικτοι*). Insbesondere herrschte damals zwischen Tegea und Sparta erklärter Krieg, und es bedurfte in dieser Legende einer Erklärung, wie Lichas dennoch nach Tegea kommen mochte.

γεήτας ἐλθὼν ἐς χαλκήιον ἐθηεῖτο σίδηρον ἐξελαυνόμε-
5 νον, καὶ ἐν θώυματι ἦν ὁρέων τὸ ποιεόμενον. μαθὼν
δέ μιν ὁ χαλκεὺς ἀποθωυμάζοντα εἶπε παυσάμενος τοῦ
ἔργου „ἦ κου ἄν, ὦ ξεῖνε Λάκων, εἴ περ εἶδος τό περ
ἐγώ, κάρτα ἂν ἐθώυμαζες, ὅκου νῦν οὕτω τυγχάνεις
θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. ἐγὼ γὰρ
10 ἐν τῇδε θέλων τῇ αὐλῇ φρέαρ ποιήσασθαι, ὀρύσσων
ἐπέτυχον σορῷ ἑπταπήχεϊ· ὑπὸ δὲ ἀπιστίης μὴ μὲν γε-
νέσθαι μηδαμὰ μέζονας ἀνθρώπους τῶν νῦν ἄνοιξα
αὐτήν, καὶ εἶδον τὸν νεκρὸν μήκεϊ ἴσον ἐόντα τῇ σορῷ·
μετρήσας δὲ συνέχωσα ὀπίσω.“ ὁ μὲν δή οἱ ἔλεγε τά
15 περ ὀπώπεε, ὁ δὲ ἐννώσας τὰ λεγόμενα συνεβάλλετο
τὸν Ὀρέστεα κατὰ τὸ θεοπρόπιον τοῦτον εἶναι, τῇδε
συμβαλλόμενος· τοῦ χαλκέος δύο ὁρέων φύσας τοὺς
ἀνέμους εὕρισκε ἐόντας, τὸν δὲ ἄκμονα καὶ τὴν σφῦ-
ραν τόν τε τύπον καὶ τὸν ἀντίτυπον, τὸν δὲ ἐξελαυνό-
20 μενον σίδηρον τὸ πῆμα ἐπὶ πήματι κείμενον, κατὰ τοι-
όνδε τι εἰκάζων, ὡς ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεύ-
ρηται. συμβαλλόμενος δὲ ταῦτα καὶ ἀπελθὼν ἐς Σπάρ-

Paus. III 3 5 sagt daher *τηνικαῦτα δὲ αἱ πόλεις ἄγουσαι σπονδὰς ἔτυχον*, die *ἐπιμιξίη* aber ist die Folge von *σπονδαί*.

4. *ἐξελαυνόμενον*: zu c. 50 9.

5. *μαθών*, wie c. 10 7.

6. *χαλκεύς*, obgleich Eisenarbeiter, wie vorher *χαλκήιον*. Pollux VII 106 *χαλκεύειν δὲ καὶ τὸ σιδηρεύειν ἔλεγον καὶ χαλκέας τοὺς τὸν σίδηρον ἐργαζομένους*. Denn *prior aeris erat quam ferri cognitus usus* (Lucret. V 1285).

8. *ὅκου*, *quandoquidem* (c. 192 12. IV 195 9. VII 160 6); auch *ὅκου γε* (VII 118 5). Vgl. *ὅτε* und *ὅτε γε* (III 73 4. VIII 80 4), *ὁκότε* (II 125 24. VI 19 12).

9. *θῶυμα ποιεύμενος* mit der Construction von *θωυμάζειν*, dessen Periphrase es ist. Vgl. c. 160 17. VII 99 3.

11. Vier Ellen oder sechs Fufs galten auch bei den Alten als Mafs eines vollkommenen Mannes (Aristoph. Frö. 1014). Von den Heroen aber herrschte seit Homer (Il α 272. ε 304) die Meinung, dafs sie wie an Stärke so auch an Gröfse menschliches Mafs weit übertrafen. Man suchte ihre Höhe zu berechnen (Gellius I 1) aus Angaben wie II 91 13. IV 82 7. — *μὴ μέν* (ionisch, = *μὴ μήν*) 'gewifs nicht'. III 66 *ἔξαρνος ἦν μὴ μὲν κατακτεῖναι*. Wegen *μέν* vgl. zu II 29 2.

17. *τούς*, von denen das Orakel gesprochen.

18. *ἐόντας*, wie in der Regel zum näheren Praedicatsbegriff construiert.

20. *κατὰ τοιόνδε τι* = *ὧδέ κως* (VII 10 ε 6). Zu V 33 12.

21. *ἐπί*: zu c. 41 9.

την ἔφραζε Λακεδαιμονίοισι πᾶν τὸ πρῆγμα. οἱ δὲ ἐκ λόγου πλαστοῦ ἐπενείκαντές οἱ αἰτίην ἐδίωξαν. ὁ δὲ ἀπικόμενος ἐς Τεγέην καὶ φράζων τὴν ἑωυτοῦ συμφο- 25 ρὴν πρὸς τὸν χαλκέα ἐμισθοῦτο παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν. χρόνῳ δὲ ὥς ἀνέγνωσε, ἐνοικίσθη, ἀνορύξας δὲ τὸν τάφον καὶ τὰ ὀστέα συλλέξας οἴχετο φέρων ἐς Σπάρτην. καὶ ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου, ὅκως πειρῴατο ἀλλήλων, πολλῷ κατυπέρτεροι τῷ πολέμῳ 30 ἐγίνοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι· ἤδη δέ σφι καὶ ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου ἦν κατεστραμμένη.

69 Ταῦτα δὴ ὦν πάντα πυνθανόμενος ὁ Κροῖσος ἔπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους δῶρά τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης, ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν. οἱ δὲ ἐλθόντες ἔλεγον „ἔπεμψε ἡμέας Κροῖσος ὁ Λυδῶν τε καὶ ἄλλων ἐθνέων βασιλεύς, λέγων τάδε· ὦ Λακεδαι- 5 μόνιοι, χρήσαντος τοῦ θεοῦ τὸν Ἕλληνα φίλον προσ-

24. 'Beschuldigten und verbannten ihn aus einem erdichteten Vorwande', d. h., wie der Zusammenhang lehrt, Anklage und Strafe waren nicht ernstlich gemeint. Zu ἐκ λόγου πλαστοῦ vgl. Soph. O. K. 620 (sie werden die Eintracht brechen) ἐκ σμικροῦ λόγου, Phil. 730 τί δή ποθ' ὧδ' ἐξ οὐδενὸς λόγου σιωπᾷς; — διώκειν 'verbannen', noch II 151 17. V 73 3. 92 ε 13. IX 77 12, διώκειν ἐκ τῆς γῆς IX 77 9.

26. ἐμισθοῦτο 'suchte zu miethen'. Als Fremder hatte er nicht das Recht des Grundbesitzes (ἔγκτησις). — παρ' οὐκ ἐκδιδόντος, kurz st. παρὰ τούτου· ὁ δὲ οὐκ ἐξεδίδου; 'während es jener nicht vermiethen wollte'. VII 211 ἄλλα τε ἀποδεικνύμενοι ἐν οὐκ ἐπισταμένοισι μάχεσθαι ἐξεπιστάμενοι, I 211 ἐφόνευσε ἀλεξομένους (ebenso II 63), III 151 ἐπολιόρκεε φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης, c. 165 3. II 174 6. III 45 6. VII 151 8. 225 13. IX 22 10.

27. ἀνέγνωσε ionisch, = ἀνέπεισε.

30. Zu πειρῴατο vgl. Il. φ 580 οὐκ ἔθελεν φεύγειν πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος. Ebenso c. 76 16. 206 9 u. s.

Bündnifs zwischen Kroesos und Sparta; gegenseitige Geschenke (c. 69 f.)

69. 3. Das Particip ἐντειλάμενος ist zu φέροντας καὶ δεησομένους parallel gesetzt, obgleich es einen verschiedenen Bezug hat und ihnen weder im Casus noch im Tempus gleichartig ist. Doch gestattet sich H. solche Parataxis nicht selten. III 20 ἔπεμπε αὐτοὺς ἐς τοὺς Αἰθίοπας ἐντειλάμενός τε τὰ λέγειν χρῆν καὶ δῶρα φέροντας, 127 ἅτε οἱ οἰδεόντων ἔτι τῶν πρηγμάτων καὶ νεωστὶ ἔχων τὴν ἀρχήν, I 70 5 f. 85 4. IV 43 29. V 35 4. 39 5. 126 9. VI 46 6. 61 16. 94 5. VII 9 8 f. 99 4. 164 3. VIII 52 7.

5. Gesandte pflegen die Worte des Absenders in directer Fassung wiederzugeben; daher λέγων τάδε. Aehnlich in Briefen (zu III 40 5).

θέσθαι, ὑμέας γὰρ πυνθάνομαι προεστάναι τῆς Ἑλλάδος, ὑμέας ὦν κατὰ τὸ χρηστήριον προσκαλέομαι φίλος τε θέλων γενέσθαι καὶ σύμμαχος ἄνευ τε δόλου καὶ
10 ἀπάτης.“ Κροῖσος μὲν δὴ ταῦτα δι᾽ ἀγγέλων ἐπεκηρυκεύετο, Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀκηκοότες καὶ αὐτοὶ τὸ θεοπρόπιον τὸ Κροίσῳ γενόμενον ἥσθησάν τε τῇ ἀπίξι τῶν Λυδῶν καὶ ἐποιήσαντο ὅρκια ξεινίης πέρι καὶ συμμαχίης· καὶ γάρ τινες αὐτοὺς εὐεργεσίαι εἶχον ἐκ Κροί-
15 σου πρότερον ἔτι γεγονυῖαι. πέμψαντες γὰρ οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐς Σάρδις χρυσὸν ὠνέοντο, ἐς ἄγαλμα βουλόμενοι χρήσασθαι τοῦτο τὸ νῦν τῆς Λακωνικῆς ἐν Θόρνακι ἵδρυται Ἀπόλλωνος· Κροῖσος δέ σφι ὠνεομέ-
70 νοισι ἔδωκε δωτίνην. τούτων τε ὦν εἵνεκεν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν συμμαχίην ἐδέξαντο, καὶ ὅτι ἐκ πάντων σφέας προκρίνας Ἑλλήνων αἱρέετο φίλους. καὶ τοῦτο

9. *ἄνευ τε δόλου καὶ ἀπάτης* war wohl eine stehende Formel bei Verträgen, *nullo dolo malo*. Ebenso VIII 140 α 21.

10. *δι᾽ ἀγγέλων*, eine Abundanz, da schon *ἐπικηρυκεύεσθαι* = *διὰ κηρύκων ἐπαγγέλλεσθαι*. Aehnlich IV 80 *τοῦτό οἱ πέμψας ὁ Σιτάλκης ἐπεκηρυκεύετο*, VII 1 *ἐπηγγέλλετο πέμπων ἀγγέλους*.

14. *αὐτοὺς εὐεργεσίαι εἶχον*, Periphrase für *εὐεργέτηντο*, die aber, wie die zu c. 27 19 besprochene, zugleich die fortdauernde Wirkung bemerkbar macht. So V 70 *Κλεομένεα αἰτίη εἶχε*, VII 3 *ὡς ἡ φάτις μιν ἔχει*, 5 *ἵνα λόγος σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός*, IX 84 *ἔχει δέ τινα φάτιν καὶ Διονυσοφάνης θάψαι Μαρδόνιον*.

16. *ὠνέοντο* ‘wollten kaufen’.

18. *Θόρναξ* hieſs das Gebirge, welches nordöstlich oberhalb Spartas schroff in die Ebene des Eurotas abfällt. ‘Von seinen nach Süden gewandten Felsstirnen sah der von Tegea wie von Argos Kommende zuerst die Stadt der Spartaner zu seinen Füſsen liegen. Auf einem Vorsprunge stand, wie ein segnender Schutzgott des Landes, ein kolossaler Apollon, in der Pfeilerform des amyklaeischen, unter dem Namen *Πυθαεύς* . . Der Standort ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen. Da sich aber sein heiliger Bezirk bis an die Eurotas-ebene erstreckte, wo die Thebaner neben demselben ihr Lager aufschlugen (Xen. Hell. VI 5 27), so erscheint als der geeignetste Platz der Vorsprung des Hügels von Pauleïka, und hier sind in der That Grundmauern aufgefunden worden, welche einem kolossalen Götterbilde als Basis dienen konnten.’ Curtius Pelop. II 259. — *Ἀπόλλωνος*, ‘nämlich des Ap.’, geh. zu *ἄγαλμα*. In Amyklae bestand das Idol in einer 30 Ellen hohen Erzsäule in Hermenform, mit Kopf, Armen und Füſsen, auf dem Haupte einen Helm, in den Händen Bogen und Speer. Das von Kroesos geschenkte Gold soll nachträglich auf das amyklaeische Bild verwendet worden sein (Paus. a. O. III 10 10. 19, 2. Theopomp. Fr. 219).

μὲν αὐτοὶ ἦσαν ἕτοιμοι ἐπαγγείλαντι, τοῦτο δὲ ποιησάμενοι κρητῆρα χάλκεον ζῳδίων τε ἔξωθεν πλήσαντες 5 περὶ τὸ χεῖλος καὶ μεγάθεϊ τριηκοσίους ἀμφορέας χωρέοντα ἦγον, δῶρον βουλόμενοι ἀντιδοῦναι Κροίσῳ. οὗτος ὁ κρητὴρ οὐκ ἀπίκετο ἐς Σάρδις δι' αἰτίας διφασίας λεγομένας τάσδε. οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι λέγουσι ὡς ἐπείτε ἀγόμενος ἐς τὰς Σάρδις ὁ κρητὴρ ἐγίνετο 10 κατὰ τὴν Σαμίην, πυθόμενοι Σάμιοι ἀπελοίατο αὐτὸν νηυσὶ μακρῇσι ἐπιπλώσαντες· αὐτοὶ δὲ Σάμιοι λέγουσι ὡς ἐπείτε ὑστέρησαν οἱ ἄγοντες τῶν Λακεδαιμονίων τὸν κρητῆρα, ἐπυνθάνοντο δὲ Σάρδις τε καὶ Κροῖσον ἡλωκέναι, ἀπέδοντο τὸν κρητῆρα ἐν Σάμῳ, ἰδιώτας δὲ 15 ἄνδρας πριαμένους ἀναθεῖναί μιν ἐς τὸ Ἡραιον· τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων.

Κατὰ μέν νυν τὸν κρητῆρα οὕτω ἔσχε. Κροῖσος δὲ 71 ἁμαρτὼν τοῦ χρησμοῦ ἐποιέετο στρατηίην ἐς Καππα-

70. 4. 'Sie waren ihm selber (αὐτοί, Gegensatz zum Geschenke) auf sein Entbot gewärtig', erklärten sie ständen ihm zur Verfügung, sobald er sie zur Hülfeleistung entbiete. ἐπαγγείλαντι wie c. 77 13. Zu ἕτοιμοι vgl. c. 11 4.

5 f. ζῴδια sind, wie ζῷα c. 203 11. II 4 14 u. s., Ornamente und Figuren aller Art: Thiere, Pflanzen, Früchte u. dgl., die in erhabener Arbeit die obere Aufsenwand, wahrscheinlich in Form einer Guirlande, umgeben. Der Autor hatte den Kessel im Heraeon zu Samos gesehen; daher die ganze Beschreibung. Vgl. III 47. — Wegen πλήσαντες — χωρέοντα zu c. 69 3.

9. Nicht aus zwiefachen Ursachen, sondern aus zwiefach erzählter Ursache kam der Kessel nicht an seinen Bestimmungsort; deutlicher wäre daher οὐκ ἀπίκετο ἐς Σάρδις· λέγονται δὲ τούτου αἰτίαι διφάσιαι αἵδε. Vgl. III 122 1.

16. Vom Hera-tempel zu III 60 15.

17. λέγοιεν ist der Optat. Imperf. Abweichend von dem durchgängigen Sprachgebrauche der Attiker ist in diesem Optativ c. ἄν eine Vermuthung über die Vergangenheit ausgedrückt, und wie hier noch VII 184 17 (ἂν εἶεν), 214 11 (εἰδείη ἄν), VIII 136 19 (ἂν προλέγοι). An zwei Stellen mit dem Aorist (VII 180 7 ἂν ἐπαύροιτο, IX 71 19 ἂν εἴποιεν), der in diesem Sinne bei Homer häufig (οὐδέ κε φαίης, οὐκ ἂν ἴδοις, καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο u. dgl.), vereinzelt auch bei attischen Autoren vorkommt.

Sandanis räth vom Kriege ab (c. 71). Episode von den flüchtigen Skythen, dem lydisch-medischen Kriege und der Sonnenfinsternifs (c. 72 bis 74).

71. οὕτω ἔσχε: der Aorist auch c. 22 17. 92 2. 117 22. 168 1. VI 31 1. 119 23. VIII 56 2.

2. χρησμοῦ 'des Sinnes des Spru-

δοκίην, ἐλπίσας καταιρήσειν Κῦρόν τε καὶ τὴν Περσέων δύναμιν. παρασκευαζομένου δὲ Κροίσου στρα-
5 τεύεσθαι ἐπὶ Πέρσας, τῶν τις Λυδῶν νομιζόμενος καὶ πρόσθε εἶναι σοφός, ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς γνώμης καὶ τὸ κάρτα οὔνομα ἐν Λυδοῖσι ἔχων, συνεβούλευσε Κροίσῳ τάδε· οὔνομά οἱ ἦν Σάνδανις. „ὦ βασιλεῦ, ἐπ' ἄνδρας τοιούτους στρατεύεσθαι παρασκευάζεαι, οἳ σκυ-
10 τίνας μὲν ἀναξυρίδας σκυτίνην δὲ τὴν ἄλλην ἐσθῆτα φορέουσι, σιτέονται δὲ οὐκ ὅσα ἐθέλουσι ἀλλ' ὅσα ἔχουσι, χώρην ἔχοντες τρηχέαν. πρὸς δὲ οὐκ οἴνῳ διαχρέωνται ἀλλὰ ὑδροποτέουσι, οὐ σῦκα δὲ ἔχουσι τρώγειν, οὐκ ἄλλο ἀγαθὸν οὐδέν. τοῦτο μὲν δή, εἰ νική-
15 σεις, τί σφεας ἀπαιρήσεαι, τοῖσί γε μή ἐστι μηδέν; τοῦτο δέ, ἢν νικηθῇς, μάθε ὅσα ἀγαθὰ ἀποβαλέεις· γευσάμενοι γὰρ τῶν ἡμετέρων ἀγαθῶν περιέξονται οὐδὲ ἀπωστοὶ ἔσονται. ἐγὼ μέν νυν θεοῖσι ἔχω χάριν, οἳ

ches, des c. 53 13 erwähnten: IX 33 ἁμαρτὼν τοῦ χρηστηρίου, und zu VII 142 4.

5. καί 'schon' (V 66 1).

6 f. καὶ τὸ κάρτα 'erst recht, vollends', auch ohne Artikel (II 69 4. 137 15. III 104 15. IV 181 17. VI 125 3. VIII 27 4), 'ganz besonders, gar sehr, gar wohl' (c. 119 20. 191 31. II 92 23. VI 52 16. VII 16β 9). Daneben einmal καὶ πάγχυ (VI 112 6), καὶ μεγάλως (c. 117 3).

8. Das Asyndeton wie c. 179 Ἴς οὔνομα αὐτῇ, 205 Τόμυρίς οἱ ἦν οὔνομα, II 29 Ταχομψὼ οὔνομα αὐτῇ ἐστι. Mit δέ V 92β 5.

10. Von Leder und enganliegend waren die persischen Kleider in der älteren Epoche, für welche überhaupt nur diese Beschreibung gelten will. Seit Kyros ward die bequemere medische, wenigstens als Militär- und Beamtentracht eingeführt (zu c. 135 2. III 84 5); doch blieben Hosen und Aermelrock, wenngleich aus anderen weicheren Stoffen, die charakteristischen Theile der medisch-persischen Kleidung. — τὴν ἄλλην ἐσθῆτα, Rock, Ueberwurf, Stiefeln und Mütze.

12. IX 122 sagt ein Perser γῆν ἐκτήμεθα ὀλίγην καὶ ταύτην τρηχέαν. — πρὸς δέ, praeterea.

13. οὐ σῦκα δέ 'nicht einmal Feigen', die einfachste und billigste Nachkost. — τρώγειν, bes. von ungekochten Speisen und Hülsenfrüchten (II 37 21. 92 18. IV 177 3).

14. Vom Asyndeton zu c. 132 4. — ἀγαθόν, lautum, suave (VI 139 12). Strabon 734 beschreibt die Kost der nach alter Sitte erzogenen persischen Jugend: ἡ δὲ καθ' ἡμέραν δίαιτα ἄρτος μετὰ τὸ γυμνάσιον καὶ μᾶζα καὶ κάρδαμον καὶ ἁλῶν χόνδρος καὶ κρέα ὀπτὰ ἢ ἑφθὰ ἐξ ὕδατος, ποτὸν δ' ὕδωρ.

16. μάθε 'erwäge' (V 91 7. VII 49 11).

18. ἐγὼ μέν νυν: die entsprechende Aufforderung (etwa σὺ δὲ μέτες τὴν ἐπὶ Πέρσας στρατηλασίην) unterdrückt der ehrerbietige Sprecher.

οὐκ ἐπὶ νόον ποιέουσι Πέρσῃσι στρατεύεσθαι ἐπὶ Λυδούς." ταῦτα λέγων οὐκ ἔπειθε τὸν Κροῖσον. Πέρσῃσι 20 γάρ, πρὶν Λυδοὺς καταστρέψασθαι, ἦν οὔτε ἁβρὸν οὔτε ἀγαθὸν οὐδέν.

Οἱ δὲ Καππαδόκαι ὑπὸ Ἑλλήνων Σύριοι ὀνομάζονται. 72 ἦσαν δὲ οἱ Σύριοι οὗτοι τὸ μὲν πρότερον ἢ Πέρσας ἄρξαι Μήδων κατήκοοι, τότε δὲ Κύρου· ὁ γὰρ οὖρος ἦν τῆς τε Μηδικῆς ἀρχῆς καὶ τῆς Λυδικῆς ὁ Ἅλυς ποταμός, ὃς ῥέει ἐξ Ἀρμενίου ὄρεος διὰ Κιλίκων, 5 μετὰ δὲ Ματιηνοὺς μὲν ἐν δεξιῇ ἔχει ῥέων, ἐκ δὲ τοῦ ἑτέρου Φρύγας· παραμειβόμενος δὲ τούτους καὶ ῥέων ἄνω πρὸς βορέην ἄνεμον ἔνθεν μὲν Συρίους Καππαδό-

19. ἐπὶ νόον ποιέουσι: zu c. 27 12.

21. γάρ: der Zusatz begründet nicht etwa οὐκ ἔπειθε, sondern erläutert nachträglich die Rede des Lyders, in die er nicht wohl einzuschieben war. Zu des Vf. Zeit waren die Perser schon wegen ihrer üppigen Lebensweise verrufen (c. 133. 135).

72. Der Name Καππαδόκαι ist persisch (VII 72 7) oder assyrisch; in den altpersischen Inschriften lautet er *Katapatuka*. Er bezeichnet in bald weiterem bald engerem Umfange die Stämme zwischen dem Pontos Euxeinos im Norden, dem Tauros-gebirge im Süden, dem Halys im Westen und Armenien im Osten (Strab. 533), die wegen ihres semitischen Ursprunges Σύριοι (abgekürzt aus Ἀσσύριοι) und, zum Unterschiede von den eigentlichen Syrern jenseits des Tauros, auch Λευκόσυροι hiefsen (Strab. 737 u. s.). Die Perser theilten das Land in zwei Satrapien, K. am Pontos und K. am Tauros, von denen die letztere später als Königreich K. fortbestand (Strab. 534). H. scheint den Namen noch auf die nördliche Hälfte zu beschränken, und die damals noch zu Kilikien gehörigen Landschaften Kataonia und Melitene (zu 5) so wie das Gebiet der Matienen auszuschliefsen. Ueber die Form Σύριοι zu c. 6 3.

3. ἄρξαι, nämlich τῆς ἄνω Ἅλυος ποταμοῦ Ἀσίης (c. 103 9. 130 4).

4. τε καί parallelisiert die beiden durch οὖρος ἦν in Gegensatz gestellten Namen. IV 51 οὐρίζει τήν τε Σκυθικὴν καὶ τὴν Νευρίδα γῆν, II 158 29. III 91 3. IV 56 6. VII 126 4. 127 6. Vgl. zu c. 6 3. VII 100 15. 123 21.

5. Kilikien war zu H.'s Zeit noch nicht auf die Küstenlandschaft südlich vom Tauros beschränkt, sondern reichte nördlich bis an den Halys (später Καταονία) und darüber hinaus (daher ῥέει διὰ Κιλίκων) östlich an den Euphrat (später Μελιτηνή, V 52 16).

6. Die hier und VII 72 5 genannten Ματιηνοί waren wahrscheinlich ein nach Westen vorgedrungener oder versetzter, aber früh verschollener Theil des zu c. 189 3 besprochenen Volkes; sie safsen am rechten Ufer des Halys, da wo sein Lauf von der südwestlichen Richtung nach Nordost umbiegt.

8. Συρίους Καππαδόκας, syrische oder Syro-Kappadoken. c. 146 Ἀρκάδες Πελασγοί, III 56 Λακεδαιμόνιοι Δωριέες, IV 17 Ἕλληνες Σκύθαι, VI 20 Καρσὶ Πηδασεῦσι,

κας ἀπέργει, ἐξ εὐωνύμου δὲ Παφλαγόνας. οὕτω ὁ
10 Ἅλυς ποταμὸς ἀποτάμνει σχεδὸν πάντα τῆς Ἀσίης τὰ
κάτω ἐκ θαλάσσης τῆς ἀντίον Κύπρου ἐς τὸν Εὔξεινον
πόντον. ἔστι δὲ αὐχὴν οὗτος τῆς χώρης ταύτης ἀπά-
σης· μῆκος ὁδοῦ εὐζώνῳ [ἀνδρὶ πέντε ἡμέραι ἀναισι-
73 μοῦνται. ἐστρατεύετο δὲ ὁ Κροῖσος ἐπὶ τὴν Καππα-
δοκίην τῶνδε εἵνεκα, καὶ γῆς ἱμέρῳ προσκτήσασθαι
πρὸς τὴν ἑωυτοῦ μοῖραν βουλόμενος, καὶ μάλιστα τῷ
χρηστηρίῳ πίσυνος ἐὼν καὶ τίσασθαι θέλων ὑπὲρ
5 Ἀστυάγεος Κῦρον. Ἀστυάγεα γὰρ τὸν Κυαξάρεω, ἐόντα
Κροίσου μὲν γαμβρὸν Μήδων δὲ βασιλέα, Κῦρος ὁ
Καμβύσεω καταστρεψάμενος εἶχε, γενόμενον γαμβρὸν
Κροίσῳ ὧδε. Σκυθέων τῶν νομάδων εἴλη ἀνδρῶν στα-

45 *Βρύγοι Θρήικες*, VII 43 *Γέργιθαι Τευκροί*, 64 *Σκύθας Ἀμυργίους*, 94 *Πελασγοὶ Αἰγιαλέες*, 114 *Φοίνικες Σιδόνιοι*. Vgl. zu III 12 17.

9. *ἀπέργει*: zu VII 43 11.

10. *τῆς Ἀσίης τὰ κάτω*, noch c. 177 1; sonst *τὰ ἐντὸς Ἅλυος* (c. 6 2). Ggs. *τὰ ἄνω* (c. 177 2).

12 f. *οὗτος*, Subject assimiliert an *αὐχήν* st. *ταῦτα*, der eben bezeichnete grofsentheils vom Halys durchströmte Landstrich zwischen dem kyprischen und dem schwarzen Meere. Er bildet, sagt H., den Hals dieser ganzen Ländermasse (diesseits und jenseits des Halys), d. h. das Land zieht sich hier zwischen den beiden Meeren so eng zusammen, dass der westwärts abgegränzte Theil zu dem übrigen Oberasien sich wie das Haupt zum Rumpfe verhält. *αὐχήν* ist nämlich eine dem menschlichen Körper entlehnte bildliche Bezeichnung einer Landenge (*ἰσθμός*). VI 37 *ἀποτειχίσας τὸν αὐχένα* (36 10 *τὸν ἰσθμόν*) *τῆς Χερσονήσου*. VII 223 9 von den Thermopylen, IV 85 13. 118 5 von der Meerenge des Bosporus, 89 10 sogar von der Scheitelspitze des Donau-deltas. — Die Länge des *αὐχήν* wird durch einen vollständigen Satz angegeben, st. *μῆκος ὁδοῦ — πέντε ἡμερέων*. Vgl. c. 14 7. — *εὔζωνος, μὴ ἔχων φορτίον* (Hesych.), *expeditus*; noch c. 104 3. II 34 9. — Die gerade Linie (*ἰθέα ὁδός* II 34 9) zieht sich zwischen Amisos und der Kydnosmündung bei Tarsos, und ist etwa 75 deutsche Meilen lang, wofür fünf Tagemärsche keineswegs ausreichen. H. rechnet IV 101 den Tagemarsch als geographisches Längenmafs zu 200 Stadien (5 deutsche Meilen). Man dachte sich den 'Hals' eben viel zu eng; noch Plin. VI 7 (*Sinopicus*) *sinus tanti recessus ut Asiam paene insulam faciat, CC m. p.* (= 40 deutsche Meilen) *aut amplius per continentem ad Issicum Ciliciae sinum.* Eratosthenes jedoch und Apollodoros berechneten die etwas gröfsere Distanz zwischen Sinope und Issos auf 3000 Stadien (75 deutsche Meilen Strab. 69. 677). — *ἀναισιμοῦνται* ionisch, = *ἀναλίσκονται*.

73. 3. *μοῖραν* 'Gebiet' (c. 75 7. 82 6. 106 12. III 91 4. V 57 7. VIII 23 11. IX 65 4).

6. *γαμβρός* ist überhaupt der durch Heirath (*γάμος*) Verwandte; hier 'Schwager' (c. 74 19 f.).

8 f. *ἀνδρῶν* bei *εἴλη*, wie in *στρατὸς ἀνδρῶν* (c. 53 4), *στρατὸς ἀνθρώπων* (VII 53 12), *πόλις ἀνδρῶν*

σιάσασα ὑπεξῆλθε ἐς γῆν τὴν Μηδικήν· ἐτυράννευε δὲ τὸν χρόνον τοῦτον Μήδων Κυαξάρης ὁ Φραόρτεω τοῦ 10 *Δηιόκεω, ὃς τοὺς Σκύθας τούτους τὸ μὲν πρῶτον περιεῖπε εὖ ὡς ἐόντας ἱκέτας· ὥστε δὲ περὶ πόλλου ποιεόμενος αὐτούς, παῖδάς σφι παρέδωκε τὴν γλῶσσάν τε ἐκμαθεῖν καὶ τὴν τέχνην τῶν τόξων. χρόνου δὲ γενομένου, καὶ αἰεὶ φοιτεόντων τῶν Σκυθέων ἐπ' ἄγρην* 15 *καὶ αἰεί τι φερόντων, καί κοτε συνήνεικε ἑλεῖν σφεας μηδέν· νοστήσαντας δὲ αὐτοὺς κεινῇσι χερσὶ ὁ Κυαξάρης (ἦν γάρ, ὡς διέδεξε, ὀργὴν ἄκρος) τρηχέως κάρτα περιέσπε ἀεικείῃ. οἱ δὲ ταῦτα πρὸς Κυαξάρεω παθόντες, ὥστε ἀνάξια σφέων αὐτῶν πεπονθότες, ἐβούλευ-* 20 *σαν τῶν παρὰ σφίσι διδασκομένων παίδων ἕνα κατακόψαι, σκευάσαντες δὲ αὐτὸν ὥσπερ ἐώθεσαν καὶ τὰ θηρία σκευάζειν, Κυαξάρῃ δοῦναι φέροντες ὡς ἄγρην δῆθεν, δόντες δὲ τὴν ταχίστην κομίζεσθαι παρὰ Ἀλυάττεα τὸν Σαδυάττεω ἐς Σάρδις. ταῦτα καὶ ἐγένετο·* 25

u. *ἔθνος ἀνθρώπων* (VII 8 *γ* 10 f.). — Was hier von nomadischen Skythen, wohl nach lydischer Ueberlieferung, erzählt wird, erscheint zwar in seinem Anfange (*στασιάσασα—Μηδικήν*) wie eine zweite, von der gangbaren wesentlich verschiedene Tradition über den Einfall der Skythen zur Zeit des Kyaxares; das Uebrige aber enthält eine im ganzen unverdächtige Erzählung, ein Nachspiel zu jenem grofsen Reitersturm. Nachdem nämlich ein Theil derselben wieder abgezogen (IV 1. 4), ein anderer von den Medern vernichtet worden war (c. 106), blieben hier und da einzelne Haufen übrig, die sich der medischen Botmäfsigkeit unterwarfen (*ἐόντας ἱκέτας*), aber sich schwer an ein sefshaftes Leben gewöhnten. Von diesen wird ein Theil sich empört haben und besiegt in das Nachbarreich übergetreten sein. Ueber die Zeit zu c. 74 9.

12. *ὥστε* = *ἅτε*.

14. Ueber den schwierigen Gebrauch des skythischen Bogens s. IV 10. Plat. Ges. 795 a *ὁ τῶν Σκυθῶν νόμος οὐκ ἐν ἀριστερᾷ μὲν τόξον ἀπάγων, ἐν δεξιᾷ δὲ οἰστὸν προσαγόμενος μόνον, ἀλλ' ὁμοίως ἑκατέραις ἐπ' ἀμφότερα χρώμενος.* Vgl. Jeremia V 16 (zu c. 106 5).

16. *καί κοτε* 'auch einmal'.

18 f. *ὡς διέδεξε* 'wie er merken liefs, verrieth'. — *ὀργὴν ἄκρος* 'jähzornig', *ἀκράχολος*, *praeceps ad iram* (Liv.)—H. sagt sowohl *τρηχέως περιέπειν* (c. 114 15) als *ἀεικείῃ π.* (c. 115 7); hier sind beide synonyme Ausdrücke des Nachdrucks halber verbunden.

22. *ὥσπερ - καί*, *eodem modo quo*. Bei relativen Pronomina und Adverbia wird durch anschliefsendes *καί* die Identität betont; ebenso durch *περ*, oft durch beide zusammen. — Dieses Mittel grausamer Rache wiederholt sich in der Harpagos-sage (c. 119).

24. *δῆθεν*: zu c. 59 24.

καὶ γὰρ Κυαξάρης καὶ οἱ παρεόντες δαιτυμόνες τῶν κρεῶν τούτων ἐπάσαντο, καὶ οἱ Σκύθαι ταῦτα ποιή-
74 σαντες Ἀλυάττεω ἱκέται ἐγένοντο. μετὰ δὲ ταῦτα, οὐ γὰρ δὴ ὁ Ἀλυάττης ἐξεδίδου τοὺς Σκύθας ἐξαιτέοντι Κυαξάρῃ, πόλεμος τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Μήδοισι ἐγεγόνεε ἐπ' ἔτεα πέντε, ἐν τοῖσι πολλάκις μὲν οἱ Μῆ-
5 δοι τοὺς Λυδοὺς ἐνίκησαν, πολλάκις δὲ οἱ Λυδοὶ τοὺς Μήδους, ἐν δὲ καὶ νυκτομαχίην τινὰ ἐποιήσαντο· διαφέρουσι δέ σφι ἐπὶ ἴσης τὸν πόλεμον τῷ ἕκτῳ ἔτεϊ συμβολῆς γενομένης συνήνεικε ὥστε τῆς μάχης συνε-

74. 6. *ἐν δὲ καί* 'darunter auch'; ein adverbialer Ausdruck wie *πρὸς δέ, μετὰ δέ.* Gewöhnlich entspricht ein vorhergehendes *ἄλλος*, so dafs er bedeutet 'insbesondere aber', wie c. 185 *ἄλλα τε ἀραιρημένα ἄστεα ἐν δὲ δὴ καὶ τὴν Νίνον*, c. 192 *πολλοῖσι μὲν καὶ ἄλλοισι δηλώσω, ἐν δὲ δὴ καὶ τῷδε*, 184 4. II 43 8. 79 8. 176 2. III 15 11. 38 11. VI 86 15. VII 238 5. IX 32 6. — *νυκτομαχίην τινά* 'eine Art von Nachtkampf', keinen wirklichen. Vgl. zu VI 108 10. Ob die Schlacht diesseits oder jenseits des Halys geliefert worden ist nicht auszumachen; eher diesseits, denn die Meder hatten den Krieg begonnen.

7. *διαφέρουσι*: zu c. 18 15. — Wie häufig ist der betonte Nebenumstand (*διαφέρουσι δὲ — ἔτεϊ*) vorangestellt, und er ist betont vielleicht um einen abweichenden Bericht über die den 'Nachtkampf' begleitenden Umstände abzuweisen. — *ἐπὶ ἴσης*, ergz. *μοίρης*, *aequo Marte.* Noch VII 50 11. Vgl. Il *μ* 436 *ὣς μὲν τῶν ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο πτόλεμός τε.* — Seltsam dass auch dieser Krieg des Alyattes, gerade wie sein milesischer (c. 19), im sechsten Jahre durch ein zufälliges Ereignifs zu Ende kommt.

8. *μάχης συνεστεώσης*, *pugna commissa.* Il *ξ* 96 *πολέμοιο συνεσταότος.* Zu c. 208 1. VII 144 9. — In die Regierungszeit des Alyattes fallen nur zwei Sonnenfinsternisse, die für dies Local in Betracht kommen können, die vom 30. September 610 und die vom 28. Mai 585. Jene soll für Kleinasien nicht total gewesen sein, von dieser berechnet Zech astron. Untersuch. S. 58 dafs 'die Curve der centralen Verfinsterung durch die Propontis bei Apamea in Kleinasien eintrat, den nördlichen Theil Phrygiens, das südliche Galatien, nördliche Lykaonien durchschnitt, wenige Meilen vom Halys entfernt durch Kappadokien und Kommagene nach Mesopotamien zog. Diese Curve genügt der Erzählung vollständig, und wenn man die mittlere Anomalie um etwa 1° vermehrt, durchschneidet sie auch den Halys in der Nähe von Caesarea'. Für sie zeugt Plin. II 53 *apud Graecos autem investigavit primus omnium Thales Milesius Olympiadis XLVIII anno quarto praedicto solis defectu, qui Alyatte rege factus est, urbis conditae anno CLXX.* Auch Eudemos bei Klem. Al. Strom. 354 setzt sie *ἀμφὶ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα.* Auch historische Gründe entscheiden für das spätere Datum. Der Mederkönig tritt auf als Schutzherr der Skythen und Gränznachbar der Lyder, hatte also jene schon besiegt und die Hegemonie in Oberasien wieder hergestellt, was frühestens 606 geschehen sein konnte

στεώσης τὴν ἡμέρην ἐξαπίνης νύκτα γενέσθαι. τὴν δὲ μεταλλαγὴν ταύτην τῆς ἡμέρης Θαλῆς ὁ Μιλήσιος τοῖσι 10 Ἴωσι προηγόρευσε ἔσεσθαι, οὖρον προθέμενος ἐνιαυτὸν τοῦτον ἐν τῷ δὴ καὶ ἐγένετο ἡ μεταβολή. οἱ δὲ Λυδοί τε καὶ οἱ Μῆδοι ἐπείτε εἶδον νύκτα ἀντὶ ἡμέρης γενομένην, τῆς μάχης τε ἐπαύσαντο καὶ μᾶλλόν τι ἔσπευσαν καὶ ἀμφότεροι εἰρήνην ἑωυτοῖσι γενέσθαι. οἱ 15 δὲ συμβιβάσαντες αὐτοὺς ἦσαν οἵδε, Συέννεσίς τε ὁ Κίλιξ καὶ Λαβύνητος ὁ Βαβυλώνιος. οὗτοί σφι καὶ τὸ ὅρκιον οἱ σπεύσαντες γενέσθαι ἦσαν καὶ γάμων ἐπαλλαγὴν ἐποίησαν· Ἀλυάττεα γὰρ ἔγνωσαν δοῦναι τὴν θυγατέρα Ἀρύηνιν Ἀστυάγεϊ τῷ Κυαξάρεω παιδί· ἄνευ 20 γὰρ ἀναγκαίης ἰσχυρῆς συμβάσιες ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσι

(zu c. 106 1). Der vermittelnde babylonische König kann nach H.'s Angabe nur Nebukadnezar gewesen sein, der erst seit 604 regierte. Anderseits nöthigt diese Zeitbestimmung anzunehmen daſs die Erzählung den Kyaxares mit seinem Sohn Astyages verwechselt; denn jener starb 594 (zu c. 107 2). Dazu scheint die Einmischung der Skythen veranlaſst zu haben, als deren Bekämpfer allein Kyaxares bekannt war. Synkell. p. 239 nennt den Astyages.

10. Wenn Thales wirklich die Finsterniſs voraussagte und zwar für Kleinasien, wo er heimisch war, so muſste er astronomische Kenntnisse besitzen, welche den Wissenskreis jener Zeit weit überschritten; und um so auffallender wäre es daſs die Methode der Berechnung nach ihm wieder auf lange Zeit den Hellenen unbekannt geblieben. Wahrscheinlich hatte er nur, bei jener Finsterniſs, die Ursache des wunderbaren Phaenomens erklärt (Plut. plac. phil. II 24 1). Er starb 548 in hohem Alter, stand also 585 in seiner Mannesblüthe. — *οὖρον*, innerhalb dessen die Eklipse erfolgen würde. Vgl. c. 32 10.

14. *μᾶλλόν τι*: zu c. 44 2.

15. *καὶ ἀμφότεροι* 'beide' (c. 82 31. 102 7. 198 5. V 24 18. VI 110 11. VII 1 14. 16α 3). Vgl. zu c. 57 11.

16. *Συέννεσις* war der stehende Titel der kilikischen Fürsten, auch unter den Persern (V 118 8. VII 98 5). Das Wort ist wahrscheinlich semitisch (*schôa nâsî*, *nobilis princeps*). Kilikien hatte seit Sanherib unter assyrischer Herrschaft gestanden; aber seit der Auflösung dieses Reiches hatten sich die einheimischen Fürsten wieder unabhängig gemacht.

17. *Λαβύνητος*, richtiger *Ναβύνητος*. Gemeint ist der Vater des letzten Königs, also Nebukadnezar, der 604–561 regierte. Zu c. 188 4.

18. *γάμων ἐπαλλαγήν*, *mutuum conubium*. H. erwähnt aber nur éine Heirath, und es ist nicht bekannt daſs Alyattes oder Kroesos eine medische Frau gehabt, wohl aber daſs Nebukadnezar (Labynetos) eine medische Königstochter geheirathet, die Nitokris des H. (zu c. 185 2).

19. *ἔγνωσαν*, von schiedsrichterlicher Entscheidung auch V 22 5. VI 108 27.

21. *ἀναγκαίη*, *necessitudo*. — Verb. *συμμένειν ἰσχυραί*. Verbum und Adjectiv enthalten den gleichen

συμμένειν. ὅρκια δὲ ποιέεται ταῦτα τὰ ἔθνεα τά πέρ τε
Ἕλληνες, καὶ πρὸς τούτοισι, ἐπεὰν τοὺς βραχίονας ἐπιτάμωνται ἐς τὴν ὁμοχροίην, τὸ αἷμα ἀναλείχουσι ἀλλήλων.

75 Τοῦτον δὴ ὦν τὸν Ἀστυάγεα Κῦρος ἐόντα ἑωυτοῦ
μητροπάτορα καταστρεψάμενος ἔσχε δι' αἰτίην τὴν ἐγὼ
ἐν τοῖσι ὀπίσω λόγοισι σημανέω· τὰ Κροῖσος ἐπιμεμ-
φόμενος τῷ Κύρῳ ἔς τε τὰ χρηστήρια ἔπεμπε εἰ στρα-
5 τεύηται ἐπὶ Πέρσας, καὶ δὴ καὶ ἀπικομένου χρησμοῦ
κιβδήλου, ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ τὸν χρησμὸν εἶναι,
ἐστρατεύετο ἐς τὴν Περσέων μοῖραν. ὡς δὲ ἀπίκετο
ἐπὶ τὸν Ἅλυν ποταμὸν ὁ Κροῖσος, τὸ ἐνθεῦτεν, ὡς μὲν
ἐγὼ λέγω, κατὰ τὰς ἐούσας γεφύρας διεβίβασε τὸν
10 στρατόν, ὡς δὲ ὁ πολλὸς λόγος Ἑλλήνων, Θαλῆς οἱ ὁ
Μιλήσιος διεβίβασε. ἀπορέοντος γὰρ Κροίσου ὅκως οἱ
διαβήσεται τὸν ποταμὸν ὁ στρατός (οὐ γὰρ δὴ εἶναί

Begriff des festen Reharrens, der dadurch zu besonders starkem Ausdruck kommt. Vgl. zu V 44 13. — ἐθέλουσι, φιλέουσι, 'pflegen' (IV 63 3. VII 50 13f., wo φιλέει u. ἐθέλει zusammen stehen, 50 21. 157 24. VIII 60 γ 8).

22. Statt τά ist vielleicht κατά zu lesen. — περ: zu c. 73 22. — τε entspricht dem nachfolgenden καὶ πρὸς τούτοισι, wie VIII 29 τῆς γῆς τε ἐστερῆσθαι καὶ πρὸς ἠνδραποδίσθαι ὑμέας. Vgl. auch c. 173 11. Falls nicht τε zum Relativ gehört, in homerischer Weise (Il. δ 259 ὅτε πέρ τε γερούσιον αἴθοπα οἶνον κέρωνται); s. zu c. 93 2.

23f. ἐπι-, nur obenhin. Vgl. IV 70 4. VI 75 14. — ὁμοχροίη ist die alle Knochen und Muskeln gleichmäfsig überspannende und zusammenhaltende oberste Haut. Daher Plat. Axioch. 369d von einer oberflächlichen, das Wesen der Sache unberührt lassenden Rede οὐδὲ ἅπτεται τῆς ὁμοχροίας. Zu der Sitte vgl. IV 70. Tac. Ann. XII 47 *mos est regibus* (in Oberasien) *quotiens in societatem coëant, implicare dextras pollicesque inter se vincire nodoque praestringere: mox ubi sanguis artus extremos suffuderit, levi ictu cruorem eliciunt atque in vicem lambunt. id foedus arcanum habetur, quasi mutuo cruore sacratum.*

Kroesos' Einfall in Kappadokien; Schlacht und Rückzug. Zweite Schlacht bei Sardes; Kroesos geschlagen und belagert (c. 75–80).

*75. 3. S. c. 107 ff.

6. κιβδήλου: zu c. 66 16. — πρὸς ἑωυτοῦ εἶναι, *a sua parte stare*, 'ihm günstig sei'.

7. Περσέων μοῖραν, Kappadokien (c. 71 2), das seit Kyaxares zum medischen Reiche (c. 103 9) und seit Kyros zum persischen gehörte.

8. τὸ ἐνθεῦτεν, 'von da ab, darauf'; an der Spitze des Nachsatzes auch VI 14 4. VII 146 9. IX 102 11.

9. ἐούσας, die vorhandenen.

10. ὁ πολλὸς λόγος, *frequens rumor*. c. 30 περί σέο λόγος ἀπῖκται πολλός, II 2 πολλὸν ἦν τοῦτο τὸ ἔπος, III 137 Μίλωνος ἦν οὔνομα πολλὸν παρὰ βασιλέι.

κω τοῦτον τὸν χρόνον τὰς γεφύρας ταύτας) λέγεται παρεόντα τὸν Θαλῆν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ποιῆσαι αὐτῷ τὸν ποταμὸν ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς ῥέοντα τοῦ στρατοῦ καὶ 15 ἐκ δεξιῆς ῥέειν, ποιῆσαι δὲ ὧδε· ἄνωθεν τοῦ στρατοπέδου ἀρξάμενον διώρυχα βαθέαν ὀρύσσειν, ἄγοντα μηνοειδέα, ὅκως ἂν τὸ στρατόπεδον ἱδρυμένον κατὰ νώτου λάβοι, ταύτῃ κατὰ την διώρυχα ἐκτραπόμενος ἐκ τῶν ἀρχαίων ῥεέθρων, καὶ αὖτις παραμειβόμενος τὸ 20 στρατόπεδον ἐς τὰ ἀρχαῖα ἐσβάλλοι· ὥστε ἐπείτε καὶ ἐσχίσθη τάχιστα ὁ ποταμός, ἀμφοτέρῃ διαβατὸς ἐγένετο. οἱ δὲ καὶ τὸ παράπαν λέγουσι καὶ τὸ ἀρχαῖον ῥέεθρον ἀποξηρανθῆναι. ἀλλὰ τοῦτο μὲν οὐ προσίεμαι· κῶς γὰρ ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν; Κροῖ- 76 σος δὲ ἐπείτε διαβὰς σὺν τῷ στρατῷ ἀπίκετο τῆς Καππαδοκίης ἐς τὴν Πτερίην καλεομένην (ἡ δὲ Πτερίη ἐστὶ τῆς χώρης ταύτης τὸ ἰσχυρότατον, κατὰ Σινώπην πόλιν τὴν ἐν Εὐξείνῳ πόντῳ μάλιστά κῃ κειμένη), ἐνθαῦτα 5

13. *ταύτας*, die jetzigen.

15. Dabei ist das Heer am Flufs aufwärts, mit der Spitze nach Süden aufgestellt zu denken.

16. *ποιῆσαι δὲ ὧδε*: zu c. 64 10.

18. *μηνοειδέα* 'halbmondförmig'.

19. *λάβοι, ὁ ποταμός*. Der Optativ c. *ἂν* beim finalen *ὅκως* in homerischer Weise.

21. *καί*, 'als nun wirklich der Flufs getheilt wurde'. So tritt mit *καί* die Wirklichkeit, die Ausführung zu dem nur erst Beabsichtigten oder Gewünschten als Ergänzung hinzu c. 86 24. V 86 9. VI 23 14. VII 239 19. VIII 4 1, u. zu VII 128 10.

23. *καὶ τὸ παράπαν*, ein betontes 'gänzlich, ganz und gar'. Vgl. c. 57 11 *καὶ πᾶν*.

76. 4. *κατὰ Σ.* 'in der Nähe von S.' So *κατά* c. 1 15. 80 6. II 121 *δ* 5. 158 11. III 155 23. IV 103 15 u. s. Näheres ist über die Lage dieses festen Platzes (*ἰσχυρότατον*) nicht bekannt. Jedenfalls ist er nicht weit von der Halys-mündung zu suchen, vielleicht an dem mitten in einer fruchtbaren Ebene aufragenden hohen Felsberg Egri Kaleh, auf dessen Spitze noch die Ruinen einer alten Burg sich befinden. Nördlich davon zieht die aus dem Westen kommende Strafse den Halys entlang durch das enge Defilé der Kara tepe ('schwarze Hügel'; Hamilton Reisen in Kleinas. I 302f. d. U.) Auf dies Local pafst auch Diodor Exc. Vat. 29 *ὅτι Κῦρος ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς παραγενηθεὶς μετὰ πάσης δυνάμεως εἰς τὰ τῆς Καππαδοκίας στενὰ ἀπέστειλε κήρυκας πρὸς τὸν Κῦρον κτλ.* Unzulässig ist es jedenfalls den Ort Pteria mit dem durch seine Felsenreliefs berühmten Boghaz Kieui, östlich vom mittleren Halys, zu identificieren.

5. *μάλιστά κῃ* 'ungefähr'. Unter den namhaften Ortschaften der Gegend war Sinope die nächste, wenn auch an sich nicht nahe.

ἐστρατοπεδεύετο φθείρων τῶν Συρίων τοὺς κλήρους· καὶ εἷλε μὲν τῶν Πτερίων τὴν πόλιν καὶ ἠνδραποδίσατο, εἷλε δὲ τὰς περιοικίδας αὐτῆς πάσας, Συρίους τε οὐδὲν ἐόντας αἰτίους ἀναστάτους ἐποίησε. Κῦρος δὲ ἀγείρας
10 τὸν ἑωυτοῦ στρατὸν καὶ παραλαβὼν τοὺς μεταξὺ οἰκέοντας πάντας ἠντιοῦτο Κροίσῳ. πρὶν δὲ ἐξελαύνειν ὁρμῆσαι τὸν στρατόν, πέμψας κήρυκας ἐς τοὺς Ἴωνας ἐπειρᾶτό σφεας ἀπὸ Κροίσου ἀπιστάναι. Ἴωνες μέν νυν οὐκ ἐπείθοντο· Κῦρος δὲ ὡς ἀπίκετο καὶ ἀντε-
15 στρατοπεδεύσατο Κροίσῳ, ἐνθαῦτα ἐν τῇ Πτερίῃ χώρῃ ἐπειρῶντο κατὰ τὸ ἰσχυρὸν ἀλλήλων. μάχης δὲ καρτερῆς γενομένης καὶ πεσόντων ἀμφοτέρων πολλῶν, τέλος
77 οὐδέτεροι νικήσαντες διέστησαν νυκτὸς ἐπελθούσης. καὶ τὰ μὲν στρατόπεδα ἀμφότερα οὕτω ἠγωνίσατο· Κροῖσος δὲ μεμφθεὶς κατὰ τὸ πλῆθος τὸ ἑωυτοῦ στράτευμα (ἦν γάρ οἱ ὁ συμβαλὼν στρατὸς πολλὸν ἐλάσσων ἢ ὁ
5 Κύρου), τοῦτο μεμφθείς, ὡς τῇ ὑστεραίῃ οὐκ ἐπειρᾶτο ἐπιὼν ὁ Κῦρος, ἀπήλαυνε ἐς τὰς Σάρδις, ἐν νόῳ ἔχων παρακαλέσας μὲν Αἰγυπτίους κατὰ τὸ ὅρκιον (ἐποιήσατο γὰρ καὶ πρὸς Ἄμασιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου συμμαχίην πρότερον ἤ περ πρὸς Λακεδαιμονίους), μεταπεμ-
10 ψάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους (καὶ γὰρ πρὸς τούτους

6. *κλήρους = ἀγρούς* (IX 94 10 f.). Die Verwüstung des Landes geschah wohl, um dem persischen Heere den Anmarsch und die Belagerung Pteria's zu erschweren.

7. *εἷλε μὲν – εἷλε δέ*, mit rhetorischem Nachdruck. Ebenso V 26 3 ff. 69 9 f. 94 2 f. Vgl. zu II 141 22. Mit Bedacht hebt der Vf. das Unrecht (*οὐδὲν ἐόντας αἰτίους*) wie die Grausamkeit dieses Verfahrens hervor, damit der bald folgende Sturz des Königs nicht unverschuldet erscheine. In demselben Sinne c. 130 *Κροῖσον ἄρξαντα ἀδικίης κατεστρέψατο*.

8. *περιοικίδας* 'Nachbarstädte' (IX 115 4).

11. *ἐξελαύνειν*, abhängig von *ὁρμῆσαι*. VII 150 *πρότερον ἢ ὁρμῆσαι στρατεύεσθαι*.

16. *κατὰ τὸ ἰσχυρόν*, *vi armisque* (IV 201 5. V 62 9. IX 2 6). Vgl. c. 212 9.

17. *ἀμφοτέρων* 'von beiden Seiten' (c. 80 30. 82 31. IV 201 2). V 120 *πεσόντων δὲ τῶν πάντων πολλῶν*.

77. 3. *μεμφθείς* (activ wie III 13 16. VII 146 7) 'geringschätzend'. VII 48 *ὁ πεζὸς μεμπτὸς κατὰ τὸ πλῆθός ἐστι*. Er fand an seinem Heer die geringe Stärke auszusetzen. Seltsamer Grund es darum zu entlassen.

αὐτῷ ἐπεποίητο συμμαχίη, ἐτυράννευε δὲ τὸν χρόνον τοῦτον τῶν Βαβυλωνίων Λαβύνητος), ἐπαγγείλας δὲ καὶ Λακεδαιμονίοισι παρεῖναι ἐς χρόνον ῥητόν, ἁλίσας τε δὴ τούτους καὶ τὴν ἑωυτοῦ συλλέξας στρατιὴν ἐνένωτο, τὸν χειμῶνα παρείς, ἅμα τῷ ἔαρι στρατεύειν ἐπὶ τοὺς 15 Πέρσας. καὶ ὁ μὲν ταῦτα φρονέων, ὡς ἀπίκετο ἐς τὰς Σάρδις, ἔπεμπε κήρυκας κατὰ τὰς συμμαχίας προερέοντας ἐς πέμπτον μῆνα συλλέγεσθαι ἐς Σάρδις· τὸν δὲ παρεόντα καὶ μαχεσάμενον στρατὸν Πέρσῃσι, ὃς ἦν αὐτοῦ ξεινικός, πάντα ἀπεὶς διεσκέδασε, οὐδαμὰ ἐλπίσας 20 μή κοτε ἄρα ἀγωνισάμενος οὕτω παραπλησίως Κῦρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδις.

Ταῦτα ἐπιλεγομένῳ Κροίσῳ τὸ προάστειον πᾶν ὀφίων 78 ἐνεπλήσθη· φανέντων δὲ αὐτῶν, οἱ ἵπποι μετιέντες τὰς νομὰς νέμεσθαι φοιτέοντες κατήσθιον. ἰδόντι δὲ τοῦτο Κροίσῳ, ὥσπερ καὶ ἦν, ἔδοξε τέρας εἶναι. αὐτίκα δὲ ἔπεμπε θεοπρόπους ἐς τῶν ἐξηγητέων Τελμησσέων. ἀπι- 5

12. *Λαβύνητος*: zu c. 188 4. Die gemeinschaftliche Furcht vor Kyros scheint Aegypten Babylon und Lydien vereinigt zu haben.

14. *ἐνένωτο* (*ἐνενόητο*) nimmt *ἐν νόῳ ἔχων* (6) auf; was zuerst participialer Nebensatz war, ist jetzt, der vielen Zwischensätze wegen, Hauptsatz geworden.

17. *κατά*: zu c. 30 6. — *συμμαχίας* meton. = *συμμάχους* (c. 81 3. 82 1. VII 148 24. VIII 128 17).

19f. *ὃς ἦν αὐτοῦ ξεινικός*, *quantum eius* (*exercitus*) *erat mercenarium*, beschränkt die Entlassung auf den aus Söldnern bestehenden Theil. *ὃς ἦν ξεινικός* (st. *τὸ* od. *ὅσον ἦν ξεινικόν*) bei dem partitiven *αὐτοῦ* ist mit dem häufigen *ἡ πολλὴ τῆς γῆς* u. dgl. zusammen zu stellen. Aesch. Sieb. 818 *ἕξουσι δ' ἣν λάβωσιν ἐν ταφῇ χθονός*. Thuk. V 109 *Μεγαρῆς τὰ μακρὰ τείχη, ἃ σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι εἶχον, κατέσκαψαν ἑλόντες*.

21. *ἄρα* 'wirklich', wider Erwarten. — *παραπλησίως* = *ἐπὶ ἴσης* (c. 74 7), ohne sonderliche Vortheile.

78. *ἐπιλεγομένῳ* = *ἐν νόῳ ἔχοντι* (c. 77 6).

5. *ἐς τῶν ἐξηγητέων* ist corrumpiert, nicht sowohl wegen des Genitivs (Il. ζ 378 *ἐς γαλόων ἢ εἰνατέρων ἐξοίχεται*, Plat. Prot. 325[d] *εἰς διδασκάλων πέμποντες*), als wegen des Artikels, der bei diesem Genitiv gegen die Regel ist, und wegen des artikellosen Anschlusses von *Τελμησσέων*, da *ἐξηγητέων* nicht adjectivisch genommen werden kann. Aber schon aus diesem Grunde genügt auch die Conj. *ἐς τοὺς ἐξηγητάς* nicht. Vielleicht *ἐς Τελμησσέων τῶν ἐξηγητέων* — Des Namens *Τελμησσός* (od. *Τελμισσός*) gab es drei Ortschaften, in Pisidien, in Karien (bei Halikarnaſs) und in Lykien; die letzte ist hier gemeint. Ihr Archeget war *Τελμισσός*, Apollon's Sohn, und von diesem mit der Gabe

κομένοισι δὲ τοῖσι θεοπρόποισι καὶ μαθοῦσι πρὸς Τελμησσέων τὸ θέλει σημαίνειν τὸ τέρας, οὐκ ἐξεγένετο Κροίσῳ ἀπαγγεῖλαι: πρὶν γὰρ ἢ ὀπίσω σφέας ἀναπλῶσαι ἐς τὰς Σάρδις ἥλω ὁ Κροῖσος. Τελμησσέες μέντοι
10 τάδε ἔγνωσαν, στρατὸν ἀλλόθροον προσδόκιμον εἶναι Κροίσῳ ἐπὶ τὴν χώρην, ἀπικόμενον δὲ τοῦτον καταστρέψεσθαι τοὺς ἐπιχωρίους, λέγοντες ὄφιν εἶναι γῆς παῖδα, ἵππον δὲ πολέμιόν τε καὶ ἐπήλυδα. Τελμησσέες μέν νυν ταῦτα ὑπεκρίναντο Κροίσῳ ἤδη ἡλωκότι, οὐ-
15 δέν κω εἰδότες τῶν ἦν περὶ Σάρδις τε καὶ αὐτὸν Κροῖ-
79 σον. Κῦρος δὲ αὐτίκα ἀπελαύνοντος Κροίσου μετὰ τὴν μάχην τὴν γενομένην ἐν τῇ Πτερίῃ, μαθὼν ὡς ἀπελάσας μέλλοι Κροῖσος διασκεδᾶν τὸν στρατόν, βουλευόμενος εὕρισκε πρῆγμά οἱ εἶναι ἐλαύνειν ὡς δύναιτο τά-
5 χιστα ἐπὶ τὰς Σάρδις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἁλισθῆναι τῶν Λυδῶν τὴν δύναμιν. ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίεε κατὰ τάχος· ἐλάσας γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε. ἐνθαῦτα Κροῖσος ἐς ἀπορίην πολλὴν ἀπιγμένος, ὥς οἱ παρὰ δόξαν
10 ἔσχε τὰ πρήγματα ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε, ὅμως τοὺς Λυδοὺς ἐξῆγε ἐς μάχην. ἦν δὲ τοῦτον τὸν χρόνον ἔθνος οὐδὲν ἐν τῇ Ἀσίῃ οὔτε ἀνδρηιότερον οὔτε ἀλκιμώτερον τοῦ Λυδίου. ἡ δὲ μάχη σφέων ἦν ἀπ' ἵππων, δόρατά τε ἐφόρεον μεγάλα, καὶ αὐτοὶ ἦσαν ἱππεύεσθαι
80 ἀγαθοί. ἐς τὸ πεδίον δὲ συνελθόντων τοῦτο τὸ πρὸ τοῦ ἄστεός ἐστι τοῦ Σαρδιηνοῦ, ἐὸν μέγα τε καὶ ψιλόν (διὰ

der τερατοσκοπία ausgestattet (Phot. lex. s. v.). Arrian. Anab. II 3 εἶναι (λέγουσι) τοὺς Τελμισσέας σοφοὺς τὰ θεῖα ἐξηγεῖσθαι καὶ σφισιν ἀπὸ γένους δεδόσθαι αὐτοῖς καὶ γυναιξὶ καὶ παισὶ τὴν μαντείαν.

15 τῶν = τούτων τά.

79. 4. πρῆγμα, in eminentem Sinne 'etwas', d. i. etwas Wesentliches, Bedeutendes. Daher πρῆγμά ἐστι, *refert*, *prodest*. VII 12 εὕρισκέ οἱ οὐ πρῆγμα εἶναι στρατεύεσθαι. Vgl. zu c. 207 8. IV 11 11. VI 63 9. VII 131 9.

6. ἔδοξε—ἐποίεε: ähnliche Tempusfolge c. 113 2. S. zu VII 128 10.

9. παρὰ δόξαν-ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε: dieselbe Ueberfülle des Ausdrucks VIII 4 4.

13. μάχη 'Kampfesweise' (VII 9α 2).

80. 2. ψιλόν, daher der Reiterei günstig.

δὲ αὐτοῦ ποταμοὶ ῥέοντες καὶ ἄλλοι καὶ Ὕλλος συρρηγνῦσι ἐς τὸν μέγιστον, καλεόμενον δὲ Ἕρμον, ὃς ἐξ ὄρεος ἱροῦ μητρὸς Δινδυμήνης ῥέων ἐκδιδοῖ ἐς θάλασσαν κατὰ Φωκαίην πόλιν), ἐνθαῦτα ὁ Κῦρος ὡς εἶδε τοὺς Λυδοὺς ἐς μάχην τασσομένους, καταρρωδήσας τὴν ἵππον ἐποίησε Ἁρπάγου ὑποθεμένου ἀνδρὸς Μήδου τοιόνδε. ὅσαι τῷ στρατῷ τῷ ἑωυτοῦ εἵποντο σιτοφόροι τε καὶ σκευοφόροι κάμηλοι, ταύτας πάσας ἁλίσας καὶ ἀπελὼν τὰ ἄχθεα ἄνδρας ἐπ᾽ αὐτὰς ἀνέβησε ἱππάδα στολὴν ἐνεσταλμένους, σκευάσας δὲ αὐτοὺς προσέταξε τῆς ἄλλης στρατιῆς προϊέναι πρὸς τὴν Κροίσου ἵππον, τῇ δὲ καμήλῳ ἕπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε, ὄπισθε δὲ τοῦ πεζοῦ ἐπέταξε τὴν πᾶσαν ἵππον. ὡς δέ οἱ πάντες διετετάχατο, παραίνεσε τῶν μὲν ἄλλων Λυδῶν μὴ φειδομένους κτείνειν πάντα τὸν ἐμποδὼν γινόμενον, Κροῖσον δὲ αὐτὸν μὴ κτείνειν, μηδὲ ἢν συλλαμβανόμενος ἀμύνηται. ταῦτα μὲν παραίνεσε, τὰς δὲ καμήλους ἔταξε ἀντία τῆς ἵππου τῶνδε εἵνεκεν· κάμηλον ἵππος φοβέεται, καὶ οὐκ ἀνέχεται οὔτε τὴν ἰδέην αὐτοῦ ὁρέων οὔτε τὴν ὀδμὴν ὀσφραινόμενος. αὐτοῦ δὴ ὦν τούτου εἵνεκεν ἐσεσόφιστο, ἵνα τῷ Κροίσῳ ἄχρηστον ᾖ τὸ ἱππικόν, τῷ δή τι καὶ ἐπεῖχε ἐλλάμψεσθαι ὁ Λυδός. ὡς δὲ καὶ συνήισαν ἐς τὴν μάχην, ἐνθαῦτα ὡς ὤσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὀπίσω ἀνέστρεφον, διέφθαρτό τε τῷ Κροίσῳ ἡ ἐλπίς. οὐ μέντοι οἵ γε Λυδοὶ τὸ ἐνθεῦτεν δειλοὶ ἦσαν, ἀλλ᾽ ὡς ἔμαθον τὸ

3. ἄλλοι, der Kogamos und Paktolos; der Hyllos, der schon oberhalb der Ebene in den Hermos fällt, wird wohl wegen Il. υ 392 Ὕλλῳ ἐπ᾽ ἰχθυόεντι καὶ Ἕρμῳ δινήεντι besonders genannt. — συρρηγνῦσι paſst trefflich auf die reiſsenden Bergströme.

4f. Von den beiden Quellflüssen des Hermos entspringt der östliche auf dem Dindymon (j. Murad-dagh, zu unterscheiden von dem Dindymon bei Kyzikos), wo die phrygisch-lydische Göttin Kybele (V 102 2) als μήτηρ Δινδυμήνη verehrt ward.

17. πάντα—γινόμενον, *quisquis obviam fieret*. Ebenso VII 108 2.

21. αὐτοῦ, Neutrum. S. zu IV 23, 11.

23f. ἐσεσόφιστο 'es war ausgeklügelt'. — Verb. τῷ δὴ ἐπεῖχε καί τι ἐλλ., 'womit er sogar nicht wenig (τι) zu glänzen gedachte' (ἐπεῖχε, c. 153 20. VI 96 3). — καὶ συνήισαν: zu c. 75 21.

28. ἔμαθον, wie c. 10 7.

γινόμενον, ἀποθορόντες ἀπὸ τῶν ἵππων πεζοὶ τοῖσι Πέρ-
30 σῃσι συνέβαλλον. χρόνῳ δὲ πεσόντων ἀμφοτέρων πολλῶν ἐτράποντο οἱ Λυδοί, κατειληθέντες δὲ ἐς τὸ τεῖχος ἐπολιορκέοντο ὑπὸ τῶν Περσέων.

81 Τοῖσι μὲν δὴ κατεστήκεε πολιορκίη. Κροῖσος δὲ δοκέων οἱ χρόνον ἐπὶ μακρὸν ἔσεσθαι τὴν πολιορκίην ἔπεμπε ἐκ τοῦ τείχεος ἄλλους ἀγγέλους ἐς τὰς συμμαχίας· οἱ μὲν γὰρ πρότερον διεπέμποντο ἐς πέμπτον μῆ-
5 να προερέοντες συλλέγεσθαι ἐς Σάρδις, τούτους δὲ ἐξέπεμπε τὴν ταχίστην δέεσθαι βοηθέειν ὡς πολιορκεομέ-
82 νου Κροίσου. ἔς τε δὴ ὦν τὰς ἄλλας ἔπεμπε συμμαχίας καὶ δὴ καὶ ἐς Λακεδαίμονα. τοῖσι δὲ καὶ αὐτοῖσι τοῖσι Σπαρτιήτῃσι κατ᾽ αὐτὸν τοῦτον τὸν χρόνον συνεπεπτώκεε ἔρις ἐοῦσα πρὸς Ἀργείους περὶ χώρου καλεομένου
5 Θυρέης· τὰς γὰρ Θυρέας ταύτας ἐούσας τῆς Ἀργολίδος μοίρης ἀποταμόμενοι ἔσχον οἱ Λακεδαιμόνιοι. ἦν δὲ καὶ

31. τεῖχος, die Akropolis, die allein befestigt war (V 101).

Fehde zwischen Sparta und Argos (c. 81f.).

81. 4. πρότερον, näml. πεμφθέντες. — Vom Imperfect διεπέμποντο zu c. 66 19.

82. 3f. χρόνον, um 546 v. Ch. 5. Steph. B. v. Θυρέα περὶ ἧς Ἀργεῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι ἐπολέμησαν· ἔστι δὲ τῆς Κυνουρίας γῆς, μεθορία δὲ τῆς Ἀργείας καὶ Λακωνικῆς. λέγεται καὶ πληθυντικῶς. Auffallend ist nur dafs H. hier beide Formen ohne Unterschied der Bedeutung neben einander gebraucht. Vgl. unten 7 u. zu III 5 10. Die Stadt lag an der östlichen Küste, in einer fruchtbaren terrassenförmig zum Meer abfallenden Landschaft (Θυρεᾶτις); ihre bestimmte Lage ist aber noch nicht festgestellt. Diese Landschaft bildete den nördlichen Theil der Kynuria. Die argeischen Dorier hatten das Land bis nach Malea hinab, wie es vorher schon zu Argolis gehört hatte, überkommen, die Einwohner (Κυνούριοι) zu Perioeken gemacht und allmälig dorisiert (VIII 73). Aber in diesem Besitze störten sie schon die spartiatischen Könige Echestratos und sein Sohn Leobotes (Paus. III 2). König Pheidon von Argos behauptete ihn, und noch im J. 669 (?) siegten die Argeier bei Hysiae (Paus. II 24 7). Später scheint sich Sparta wenigstens alles Landes östlich vom Parnon-gebirge dauernd bemächtigt zu haben; die Insel Kythera war um 600 in seinem Besitze (VII 235), und nur die Thyreatis war noch Gegenstand des Streites, den erst König Kleomenes entschied (VI 76 ff.). Aber noch im peloponnesischen Kriege erneuerten die Argeier ihre Ansprüche (s. unten zu 10).

6. μοίρης: zu c. 73 3. — Zu ἀποταμόμενοι vgl. IV 159 12. — καί, nicht blofs die Thyreatis. Das alte Besitzrecht der Argeier erkennt H. auch VIII 73 13 an.

ἡ μέχρι Μαλέων ἡ πρὸς ἑσπέρην Ἀργείων, ἥ τε ἐν τῇ ἠπείρῳ χώρη καὶ ἡ Κυθηρίη νῆσος καὶ αἱ λοιπαὶ τῶν νήσων. βοηθησάντων δὲ Ἀργείων τῇ σφετέρῃ ἀποταμνομένῃ, ἐνθαῦτα συνέβησαν ἐς λόγους συνελθόντες ὥστε 10 τριηκοσίους ἑκατέρων μαχέσασθαι, ὁκότεροι δ' ἂν περιγένωνται, τούτων εἶναι τὸν χῶρον· τὸ δὲ πλῆθος τοῦ στρατοῦ ἀπαλλάσσεσθαι ἑκάτερον ἐς τὴν ἑωυτοῦ μηδὲ παραμένειν ἀγωνιζομένων, τῶνδε εἵνεκεν ἵνα μὴ παρεόντων τῶν στρατοπέδων ὁρέοντες οἱ ἕτεροι ἑσσουμένους τοὺς σφετέρους ἐπαμύνοιεν. συνθέμενοι ταῦτα 15 ἀπαλλάσσοντο, λογάδες δὲ ἑκατέρων ὑπολειφθέντες συνέβαλον. μαχομένων δέ σφεων καὶ γινομένων ἰσοπαλέων ὑπελείποντο ἐξ ἀνδρῶν ἑξακοσίων τρεῖς, Ἀργείων μὲν Ἀλκήνωρ τε καὶ Χρομίος, Λακεδαιμονίων δὲ Ὀθρυάδης· ὑπελείφθησαν δὲ οὗτοι νυκτὸς ἐπελθούσης. οἱ μὲν 20 δὴ δύο τῶν Ἀργείων ὡς νενικηκότες ἔθεον ἐς τὸ Ἄργος, ὁ δὲ τῶν Λακεδαιμονίων Ὀθρυάδης σκυλεύσας τοὺς Ἀργείων νεκροὺς καὶ προσφορήσας τὰ ὅπλα πρὸς τὸ ἑωυτοῦ στρατόπεδον ἐν τῇ τάξι εἶχε ἑωυτόν. ἡμέρῃ δὲ 25 δευτέρῃ παρῆσαν πυνθανόμενοι ἀμφότεροι. τέως μὲν δὴ αὐτοὶ ἑκάτεροι ἔφασαν νικᾶν, λέγοντες οἱ μὲν ὡς ἑωυ-

7. *Μαλέων*, von *Μαλέαι*, aber IV 179 6. VII 168 28 *Μαλεη*. Aehnlich *Πλάταια* (VIII 50 8) neben *Πλαταιαί*. — *ἡ πρὸς ἑσπέρην*, nämlich von **Argolis** aus. Also die ganze Ostküste des Peloponnes, die von der argolischen Halbinsel aus gesehen westwärts liegt, gehörte einst den Argeiern, die hier nicht in dem engeren Sinne auf die Stadt Argos beschränkt sind.

8. *ἡ Κυθηρίη νῆσος*, die Insel *Κύθηρα*. — *αἱ λοιπαὶ τῶν νήσων* sind wohl die, von denen Strab. 363 sagt: *περίκεινται δὲ (τὰ Κύθηρα) νησίδια πλείω τὰ μὲν ἐγγὺς τὰ δὲ καὶ μικρὸν ἀπωτέρω*.

10. Verb. *συνέβησαν ὥστε*. Zur Sache vgl. IX 26. 48, und die Erzählung von den Horatiern und Curiatiern. Noch im Jahre 420 kamen die Argeier auf dieselbe Idee zurück; Thuk. V 41 *οἱ Ἀργεῖοι πρέσβεις τάδε ὅμως ἐπηγάγοντο τοὺς Λακεδαιμονίους ξυγχωρῆσαι, ἐν μὲν τῷ παρόντι σπονδὰς ποιήσασθαι ἔτη πεντήκοντα, ἐξεῖναι δ' ὁποτεροισοῦν προκαλεσαμένους, μήτε νόσου οὔσης μήτε πολέμου Λακεδαίμονι καὶ Ἄργει, διαμάχεσθαι περὶ τῆς γῆς ταύτης* (Kynuria), *ὥσπερ καὶ πρότερόν ποτε, ὅτε αὐτοὶ ἑκάτεροι ἠξίωσαν νικᾶν, διώκειν δὲ μὴ ἐξεῖναι περαιτέρω τῶν πρὸς Ἄργος καὶ Λακεδαίμονα ὅρων. τοῖς δὲ Λακεδαιμονίοις τὸ μὲν πρῶτον ἐδόκει μωρία εἶναι ταῦτα, ἔπειτα — ξυνεχώρησαν ἐφ' οἷς ἠξίουν καὶ ξυνεγράψαντο.*

27. Beide Theile behaupteten,

τῶν πλεῦνες περιγεγόνασι, οἱ δὲ τοὺς μὲν ἀποφαίνοντες πεφευγότας, τὸν δὲ σφέτερον παραμείναντα καὶ σκυ-
30 λεύσαντα τοὺς ἐκείνων νεκρούς· τέλος δὲ ἐκ τῆς ἔριδος συμπεσόντες ἐμάχοντο, πεσόντων δὲ καὶ ἀμφοτέρων πολλῶν ἐνίκων Λακεδαιμόνιοι. Ἀργεῖοι μέν νυν ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου κατακειράμενοι τὰς κεφαλάς, πρότερον ἐπάναγκες κομέοντες, ἐποιήσαντο νόμον τε καὶ κατάρην
35 μὴ πρότερον θρέψειν κόμην Ἀργείων μηδένα, μηδὲ τὰς γυναῖκάς σφι χρυσοφορήσειν, πρὶν Θυρέας ἀνασώσωνται. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων ἔθεντο νόμον· οὐ γὰρ κομέοντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν. τὸν δὲ ἕνα λέγουσι τὸν περιλειφθέντα τῶν τριη-
40 κοσίων Ὀθρυάδην, αἰσχυνόμενον ἀπονοστέειν ἐς Σπάρτην τῶν οἱ συλλοχιτέων διεφθαρμένων, αὐτοῦ μιν ἐν τῇσι Θυρέῃσι καταχρήσασθαι ἑωυτόν.

83 Τοιούτων δὲ τοῖσι Σπαρτιήτῃσι ἐνεστεώτων πρηγμάτων ἧκε ὁ Σαρδιηνὸς κῆρυξ δεόμενος Κροίσῳ βοηθέειν πολιορκεομένῳ. οἱ δὲ ὅμως, ἐπείτε ἐπύθοντο τοῦ κήρυ-

dafs sie (αὐτοί) Sieger seien'. Aehnlich IX 26 2. Thukyd. a. O. gebraucht dieselben Worte.

28. ἀποφαίνοντες, als stände vorher οἱ μὲν λέγοντες. Vgl. c. 86 10 θέλων.

30. ἐκ bezeichnet die zeitliche Folge, 'nachdem sie so gestritten hatten'. c. 86 ἐκ πολλῆς ἡσυχίης 'nachdem er lange geschwiegen', 87 7 VIII 12 9.

31. καὶ ἀμφοτέρων: zu c. 74 15. 76 17.

33. κατακειράμενοι wohl soviel als κειράμενοι ἐν χροΐ (IV 175 5). Das Abschneiden des Haares war ein Zeichen der Trauer (II 36 3. VI 21 5); vgl. zu V 71 3.

37. τὰ ἐναντία τούτων, adverbial, wie VII 153 τὰ ὑπεναντία τούτων, und das öftere τὰ ἔμπαλιν (c. 207 13. II 19 16).

41. οἱ: zu c. 34 16. — συλλοχιτέων: auch IX 22 17 heifst es von dem Anführer einer athenischen Elitetruppe von 300 Mann ἐλοχήγεε. Es ist nach aller Wahrscheinlichkeit das bekannte Corps der 300 (zu c. 67 22) auch hier gemeint; daher benimmt sich der einzige Ueberlebende ganz ebenso wie der von Thermopylae Heimgekehrte (VII 232). — μιν, nach τὸν δὲ ἕνα abundant; zu VII 147 8.

42. Nach argeiischer Sage tödtete ihn Perilaos, Alkenor's Sohn (Paus. II 20 7). Nach anderer Sage war er tödtlich verwundet auf dem Kampfplatze geblieben, errichtete in der Nacht aus feindlichen Waffenstücken ein Tropaion und starb dann (Plut. mor. 306. Stob. Floril. VII 67). Darauf bezieht sich ein Epigramm Anth. Pal. VII 431. In Sparta aber gedachte man des Sieges und der Gefallenen jährlich am Feste der γυμνοπαιδίαι (VI 67 6); die Anführer der drei Chöre trugen dann Palmkränze (στέφανοι θυ-

κος, ὁρμέατο βοηθέειν. καί σφι ἤδη παρεσκευασμένοισι,
καὶ νεῶν ἐουσέων ἑτοίμων, ἦλθε ἄλλη ἀγγελίη, ὡς ἡλώ- 5
κοι τὸ τεῖχος τῶν Λυδῶν καὶ ἔχοιτο Κροῖσος ζωγρη-
θείς. οὕτω δὴ οὗτοι μὲν συμφορὴν ποιησάμενοι μεγά-
λην ἐπέπαυντο, Σάρδιες δὲ ἥλωσαν ὧδε. ἐπειδὴ τεσσε- 84
ρεσκαιδεκάτη ἐγένετο ἡμέρη πολιορκεομένῳ Κροίσῳ, Κῦ-
ρος τῇ στρατιῇ τῇ ἑωυτοῦ διαπέμψας ἱππέας προεῖπε
τῷ πρώτῳ ἐπιβάντι τοῦ τείχεος δῶρα δώσειν. μετα δὲ
τοῦτο πειρησαμένης τῆς στρατιῆς ὡς οὐ προεχώρεε, 5
ἐνθαῦτα τῶν ἄλλων πεπαυμένων ἀνὴρ Μάρδος ἐπει-
ρᾶτο προσβαίνων, τῷ οὔνομα ἦν Ὑροιάδης, κατὰ τοῦ-
το τῆς ἀκροπόλιος τῇ οὐδεὶς ἐτέτακτο φύλακος· οὐ γὰρ
ἦν δεινὸν κατὰ τοῦτο μὴ ἁλῷ κοτε. ἀπότομός τε γάρ
ἐστι ταύτῃ ἡ ἀκρόπολις καὶ ἄμαχος· τῇ οὐδὲ Μήλης 10
ὁ πρότερον βασιλεὺς Σαρδίων μούνῃ οὐ περιήνεικε τὸν
λέοντα τόν οἱ ἡ παλλακὴ ἔτεκε, Τελμησσέων δικασάν-
των ὡς περιενειχθέντος τοῦ λέοντος το τεῖχος ἔσονται

ρεατικοί, Athen. 678 b). — *καταχρήσασθαι*: zu c. 212.

Die Burg von Sardes genommen, Kroesos gefangen und auf dem Scheiterhaufen; seine wunderbare Rettung (c. 83—87).

83. 4f. Von der Coordinierung der beiden ungleichen Participia zu c. 69 3.

7. *συμφορὴν π.*: zu V 5 9.

84. 6. Ueber die *Μάρδοι* zu c. 125 16.

9. *κατὰ τοῦτο*, mit Nachdruck vorangestellt; vgl. VI 11 8. VIII 106 8.

10. *ἐστι*: der Erzähler hat die Stelle gesehen. Es war die Südseite des Burghügels (17). Für das ganze Local und den Gang der Belagerung bietet Polyb. VII 15 interessante Ausführungen und Parallelen. — *τῇ οὐδὲ — μούνῃ οὐ* 'wo auch allein nicht'. Zu *οὐδὲ-οὐ* vgl. III 115 10. IV 28 19. VII 21 2.

11. Welcher Zeit und welcher Dynastie dieser einstige (*πρότερον*) König angehört, ist unentschieden. Nikolaos Dam. Fr. 24. 49 erwähnt zwei des Namens, und sagt von dem ersteren dafs er von Moxos gestürzt worden, vom anderen dafs er ein Nachfolger des Herakliden Ardys und Zeitgenosse des jüngeren Daskylos gewesen (zu c. 8 4). Aus der Erzählung vom Löwen erkennt man leicht dafs er eine halb mythische Person ist.

12. Der Löwe war sowohl dem Sandon als der Kybele heilig, die beide in Sardes vorzugsweise verehrt wurden, und erscheint auf sardisehen Münzen als Stadtwappen. — *Τελμησσέων*: zu c. 78 5. — *δικασάντων* hier=*κρινάντων* (c. 120 3), *γνόντων* (vgl. c. 78 10 mit c. 74 19).

13. *περιενειχθέντος—τὸ τεῖχος*, *arcem circumlati*. IV 180 *παρθένον—περιάγουσι τὴν λίμνην*, VI 214 *περιηγησάμενοι τὸ ὄρος τοῖσι Πέρσῃσι*, IX 51 *χῶρον—τὸν δὴ ἡ Ἀσωπὶς Ὠερόη περισχίζεται*

Σάρδιες ἀνάλωτοι. ὁ δὲ Μήλης κατὰ τὸ ἄλλο τεῖχος
15 περιενείκας, τῇ ἦν ἐπίμαχον [τὸ χωρίον] τῆς ἀκροπόλιος,
κατηλόγησε τοῦτο ὡς ἐὸν ἄμαχόν τε καὶ ἀπότομον·
ἔστι δὲ πρὸς τοῦ Τμώλου τετραμμένον τῆς πόλιος. ὁ
ὦν δὴ Ὑροιάδης οὗτος ὁ Μάρδος ἰδὼν τῇ προτεραίῃ
τῶν τινα Λυδῶν κατὰ τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος καταβάν-
20 τα ἐπὶ κυνέην ἄνωθεν κατακυλισθεῖσαν καὶ ἀνελόμενον
ἐφράσθη καὶ ἐς θυμὸν ἐβάλετο. τότε δὲ δὴ αὐτός τε
ἀναβεβήκεε καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον·
προσβάντων δὲ συχνῶν, οὕτω δὴ Σάρδιές τε ἡλώκεσαν
καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο.

85 Κατ' αὐτὸν δὲ Κροῖσον τάδε ἐγίνετο. ἦν οἱ παῖς,
τοῦ καὶ πρότερον ἐπεμνήσθην, τὰ μὲν ἄλλα ἐπιεικής
ἄφωνος δέ. ἐν τῇ ὦν παρελθούσῃ εὐεστοῖ ὁ Κροῖσος τὸ
πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκεε, ἄλλα τε ἐπιφραζόμενος καὶ
5 δὴ καὶ ἐς Δελφοὺς περὶ αὐτοῦ ἐπεπόμφεε χρησομένους.
ἡ δὲ Πυθίη οἱ εἶπε τάδε.

14. κατά: zu c. 30 6.

15. ἐπίμαχον τῆς ἀκροπόλιος 'eine angreifbare Stelle der Burg'. VI 133 τῇ μάλιστα ἔσκε ἑκάστοτε ἐπίμαχον τοῦ τείχεος, IX 21 τῇ τὸ ἐπιμαχώτατον τοῦ χωρίου παντός, und zu IV 86 10. Ebenso gleich 17 'es ist aber der dem Tmolos zugewandte Theil der Burg'.

16. κατηλόγησε τοῦτο: der Accusativ auch c. 144 11. III 121 6.

17. πρὸς τοῦ Τμώλου: zu c. 110 9. Dagegen VI 22 ἡ δὲ Καλὴ αὕτη ἀκτὴ καλεομένη ἐστὶ μὲν Σικελῶν, πρὸς δὲ Τυρσηνίην τετραμμένη τῆς Σικελίης. — πόλιος = ἀκροπόλιος, zu unterscheiden von dem umliegenden ἄστυ; zu V 101 8. VIII 44 11.

22. κατ' αὐτόν, 'ihm nach', seiner Spur folgend (II 70 6. III 4 11. VII 60 9. IX 53 4).

85. 2. πρότερον: c. 34 6. — ἐπιεικής, hier so viel als εὐφυής. Von seiner Stummheit abgesehen, besafs er alle natürlichen Vollkommenheiten.

3 f. ἄφωνος heifst hier der zugleich taube Sohn (c. 34 7), weil hier nur die ἀφωνία in Betracht kommt. — εὐεστώ 'Wohlsein', εὐθηνία, εὐδαιμονία (Hesych.). Vgl. ἀπεστώ (IX 85 15). — τὸ πᾶν 'alles Vorhandene, Mögliche' (II 156 18. VI 88 2. VII 166 10. 197 2. VIII 29 8 und zu VII 50 3).

5. Wie hier im zweiten Gliede der Apposition statt des Particips (πεπομφώς) das entsprechende verbum finitum (ἐπεπόμφεε) eintreten zu lassen und dadurch der Satzfügung eine selbständige Wendung zu geben, ist eine dem H. sehr geläufige Weise. c. 129 καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμαλγέα ἔπεα καὶ δὴ καὶ εἴρετό μιν, II 44 (ἱρὸν) κατεσκευασμένον ἄλλοισί τε πολλοῖσι ἀναθήμασι καὶ ἐν αὐτῷ ἦσαν στῆλαι δύο, II 141 5. III 152 7. V 37 13. 110 6. VI 19 4. 21 11. 25 9. 49 1. 70 16. 74 8. VII 6 11. 10 ζ 4. 95 3. VIII 116 7. 132 15. 136 14 u. s.; besonders bei εἴτε–εἴτε, wie c. 19 10. 86 10.

Λυδὲ γένος, πολλῶν βασιλεῦ, μέγα νήπιε Κροῖσε,
μὴ βούλευ πολύευκτον ἰὴν ἀνὰ δώματ' ἀκούειν
παιδὸς φθεγγομένου. τὸ δέ σοι πολὺ λώιον ἀμφὶς
ἔμμεναι· αὐδήσει γὰρ ἐν ἤματι πρῶτον ἀνόλβῳ. 10
ἁλισκομένου δὴ τοῦ τείχεος, ἤιε γὰρ τῶν τις Περσέων
ἀλλογνώσας Κροῖσον ὡς ἀποκτενέων, Κροῖσος μέν νυν
ὁρέων ἐπιόντα ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς παρημελήκεε, οὐδέ τί οἱ διέφερε πληγέντι ἀποθανεῖν· ὁ δὲ
παῖς οὗτος ὁ ἄφωνος ὡς εἶδε ἐπιόντα τὸν Πέρσην, ὑπὸ 15
δέους τε καὶ κακοῦ ἔρρηξε φωνήν, εἶπε δὲ „ὤνθρωπε,
μὴ κτεῖνε Κροῖσον.“ οὗτος μὲν δὴ τοῦτο πρῶτον ἐφθέγξατο, μετὰ δὲ τοῦτο ἤδη ἐφώνεε τὸν πάντα χρόνον
τῆς ζόης. οἱ δὲ Πέρσαι τάς τε δὴ Σάρδις ἔσχον καὶ 86
αὐτὸν Κροῖσον ἐζώγρησαν, ἄρξαντα ἔτεα τεσσερεσκαίδεκα καὶ τεσσερεσκαίδεκα ἡμέρας πολιορκηθέντα, κατὰ τὸ
χρηστήριόν τε καταπαύσαντα τὴν ἑωυτοῦ μεγάλην ἀρχήν. λαβόντες δὲ αὐτὸν οἱ Πέρσαι ἤγαγον παρὰ Κῦρον. 5

7. *μέγα νήπιος* heifst auch Patroklos Il. *π* 46 wegen seiner thörichten Bitte am Kampfe Theil nehmen zu dürfen, *ἦ γὰρ ἔμελλεν Οἷ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι.*

9. *ἀμφὶς ἔμμεναι*, *abesse*.

11. *γάρ*: zu c. 8 4.

12. *ἀλλογνώσας* erklärt Hesychios *ἀγνοήσας*. Genauer: 'für einen Anderen haltend, verkennend'. — *μέν νυν*, an der Spitze des Nachsatzes, wie II 42 2. VII 129 12. Vgl. zu IX 87 5.

16. *ἔρρηξε*: zu II 2 16. Die Sage achtet es nicht dafs der bisher taubstumme Sohn sofort dem Perser verständlich spricht und den Namen seines Vaters kennt.

86. Ueber das Jahr der Einnahme von Sardes schwanken die genaueren Angaben zwischen 549—545 v. Chr. (s. Clinton fast. Hell. II 296 f.). Doch erscheint die Bestimmung bei Synkellos p. 240 *Κροῖσος βασιλεὺς Λυδῶν γεγονὼς ιε' ἐβασίλευσεν ἕως τοῦ ιδ' ἔτους Κύρου* als die glaubwürdigste. Sie ergibt das Jahr 546 v. Chr. wenn man mit Eusebios das erste Jahr des Kyros 559 setzt, aber 545, wenn man es (nach Herodot) auf 558 bestimmt (zu c. 214 12). Zwar gibt H. dem Kroesos nur 14 Regierungsjahre; er hat aber wohl die überschüssigen Monate, die Kr. noch ins 15. Jahr hinein regiert hatte, weggelassen, weil er das seltsame Zusammentreffen der Zahl der Regierungsjahre mit der der Tage der Belagerung als etwas Bedeutsames hervorheben wollte. Eine Erinnerung daran, dafs Kr. zwei Jahre vor Kyros den Thron bestiegen, scheint auch c. 46 1 erhalten zu sein.

5 ff. Auf einem jüngst in Pompeji gefundenen vortrefflichen Wandgemälde sieht man Kyros vor seinem Kriegszelt sitzen, einen Genossen (Harpargos?) stehend ihm zur Linken; zur Rechten ist eben der gefangene König herbeigeführt, Lorbeerzweige in der Rechten und ums Haupt, zum Zeichen dafs er unter Apollon's

ὁ δὲ συννήσας πυρὴν μεγάλην ἀνεβίβασε ἐπ' αὐτὴν τὸν Κροῖσόν τε ἐν πέδῃσι δεδεμένον καὶ δὶς ἑπτὰ Λυδῶν παρ' αὐτὸν παῖδας, ἐν νόῳ ἔχων εἴτε δὴ ἀκροθίνια ταῦτα καταγιεῖν θεῶν ὅτεῳ δή, εἴτε καὶ εὐχὴν ἐπιτελέ-
10 σαι θέλων, εἴτε καὶ πυθόμενος τὸν Κροῖσον εἶναι θεοσεβέα τοῦδε εἵνεκεν ἀνεβίβασε ἐπὶ τὴν πυρήν, βουλόμενος εἰδέναι εἴ τίς μιν δαιμόνων ῥύσεται τοῦ μὴ ζῶντα κατακαυθῆναι. τὸν μὲν δὴ ποιέειν ταῦτα· τῷ δὲ Κροίσῳ ἑστεῶτι ἐπὶ τῆς πυρῆς ἐσελθεῖν, καίπερ ἐν κα-
15 κῷ ἐόντι τοσούτῳ, τὸ τοῦ Σόλωνος ὥς οἱ εἴη σὺν

Schutze stehe. Eine Vase im Louvre zeigt ihn festlich geschmückt mit Scepter und Lorbeerkranz auf dem Scheiterhaufen sitzend und aus einer Schale spendend, während ein Opferdiener den schon brennenden Holzstoſs mit Weihwedeln besprengt. — Nikol. Dam. Fr. 68 gibt die herod. Erzählung in sehr erweiterter und ins pathetisch Ergreifende verarbeiteter Form. Ktesias endlich Pers. 29 weiſs nichts vom Scheiterhaufen, dagegen von wiederholten Wunderzeichen, womit Apollon seinem Günstling beispringt und dem Kyros schlieſslich versöhnt. So mannigfache Volks- und Dichtersage hatte sich auch um diesen letzten Akt im Drama des geprüften gottesfürchtigen Königs und Apollon-verehrers gebildet.

6. Vgl. jedoch III 16 *ἐκέλευσέ μιν ὁ Καμβύσης κατακαῦσαι, ἐντελλόμενος οὐχ ὅσια. Πέρσαι γὰρ θεὸν νομίζουσι εἶναι πῦρ κτλ.* Die älteste Sagenform (bei Ktesias) schweigt von dem Scheiterhaufen und dem Wunderregen, sondern läſst den Sieger an anderen Zeichen die gottbeschützte Frömmigkeit seines Gefangenen erkennen. Wie in die Geschichte seines Sohnes (s. zu c. 43 9), haben sich in die des Kroesos selbst Züge aus dem Landescult und der Landessage eingedrängt; und so wird die Verbrennung des Königs ursprünglich als eine freiwillige gemeint sein, ein frommes Selbstopfer, als die erhabenste Todesart im Sinne des asiatischen Sonnencultes, wie Sardanapal sich selber verbrannte, der karthagische Hamilkar (zu VII 167 12) und Herakles im hellenisierten Mythus. Darum begleiten ihn vierzehn lydische Knaben um den Tod ihres Herrn zu theilen, darum werfen bei Nikol. Dam. die lydischen Frauen kostbaren Schmuck und Gewänder als Opfergabe ins Feuer (vgl. c. 50 7), und weiht auf jenem Vasenbilde Kroesos selber den Holzstoſs durch ein Trankopfer ein.

9. *καταγιεῖν*: zu c. 10 9.

12. *τοῦ μὴ κατακαυθῆναι*, *quominus combureretur*, nach der Construction *ῥύεσθαί τινος* (IX 76 *δουλοσύνης*); sonst auch bei H. der bloſse Infinitiv (VII 11 *τοῦτό σε ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν*, VII 194 14. IX 12 5), oder mit *τὸ μή* (V 101 *τὸ δὲ μὴ ληλατῆσαι ἑλόντας σφέας τὴν πόλιν ἔσχε τόδε*, II 7 8).

13. *ποιέειν*, erg. *ὑπὸ Λυδῶν λέγεται* (c. 87 1), ein beim Berichte einer Volkssage natürlicher Uebergang in indirecte Erzählung. Vgl. c. 59 14. II 162 16. III 4 14. VI 105 7.

θεῷ εἰρημένον, τὸ μηδένα εἶναι τῶν ζωόντων ὄλβιον. ὡς δὲ ἄρα μιν προσστῆναι τοῦτο, ἀνενεικάμενόν τε καὶ ἀναστενάξαντα ἐκ πολλῆς ἡσυχίης ἐς τρὶς ὀνομάσαι 'Σόλων'. καὶ τὸν Κῦρον ἀκούσαντα κελεῦσαι τοὺς ἑρμηνέας ἐπείρεσθαι τὸν Κροῖσον τίνα τοῦτον ἐπικαλέοιτο, 20 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτᾶν. Κροῖσον δὲ τέως μὲν σιγὴν ἔχειν εἰρωτεόμενον, μετὰ δὲ ὡς ἠναγκάζετο, εἰπεῖν „τὸν ἂν ἐγὼ πᾶσι τυράννοισι προετίμησα μεγάλων χρημάτων ἐς λόγους ἐλθεῖν." ὡς δέ σφι ἄσημα ἔφραζε, πάλιν ἐπειρώτεον τὰ λεγόμενα. λιπαρεόν- 25 των δὲ αὐτῶν καὶ ὄχλον παρεχόντων ἔλεγε δὴ ὡς ἦλθε ἀρχὴν ὁ Σόλων ἐὼν Ἀθηναῖος, καὶ θεησάμενος πάντα τὸν ἑωυτοῦ ὄλβον ἀποφλαυρίσειε οἷα δὴ εἴπας, ὡς

16. σὺν θεῷ 'aus göttlicher Eingebung; zu c. 62 15.

17. προσστῆναι 'eingekommen war', variiert für ἐσελθεῖν. Ueber den Infinitiv zu c. 24 30. — ἀνενεικάμενον 'nachdem er (aus tiefer Brust) aufgeholt, aufgeathmet', ἀνέπνευσε (der Lexicograph Pausanias bei Eustath. Od. p. 1604), wie Achill Il. τ 314 μνησάμενος δ' (des todten Patroklos) ἀδινῶς ἀνενείκατο φώνησέν τε, wozu ein Scholiast ἀνεστέναξε καὶ πολὺ ἤγαγε πνεῦμα, Hesych. ἐστέναξεν ἐκ βάθους. Dazu ist das durch τε καί als synonym verbundene (zu V 4 9) ἀναστενάξας eine Erklärung, wie VIII 73 14. Anders das Passiv und Activ (c. 116 7. III 22 22).

18. ἐκ: zu c. 82 30. — ἐς τρίς 'bis dreimal', d. h. er setzte den Ruf bis zum dritten Male fort, hörte nicht eher auf. Noch V 105 13.

20. ἐπικαλέοιτο: Kyros meint, Kroesos rufe irgend eine Gottheit um Hilfe an. Vgl. c. 87 7.

23 f. προετίμησα ἂν μεγάλων χρημάτων 'ich würde höher geschätzt haben als vieles Geld', d. i. 'ich würde viel Geld darum gegeben haben'. Vgl. III 21 9. Xen. Mem. II 5 ἐγὼ γοῦν βουλοίμην ἂν τὸν μέν τινα φίλον μοι εἶναι μᾶλλον ἢ δύο μνᾶς, τὸν δ' οὐδ' ἂν ἡμιμναίου προτιμησαίμην, τὸν δὲ καὶ πρὸ δέκα μνῶν ἑλοίμην ἄν, τὸν δὲ περὶ πάντων χρημάτων καὶ πόρων πριαίμην ἂν φίλον μοι εἶναι. Denn hätten alle Fürsten, meint Kroesos und denkt dabei vor allen an Kyros, den Solon gehört, so würden sie auch an ihr Ende denken, und Kyros mich milder behandeln. — ἄσημα 'dunkel, unverständlich' (V 92 β 17).

25. ἐπειρώτεον: die indirecte Erzählung springt wieder in die directe um (wie IV 110 11), tritt aber Z. 32 wieder ein. Vgl. II 113 4. 118 16.

26. δή, *tandem*.

27. ἀρχήν 'einst' (c. 140 41. II 28 1).

28. ἀποφλαυρίσειε, parallel zu ἦλθε; zu V 13 7. — οἷα δή, 'was es eben war', sagt nicht Solon, sondern der Autor, der damit einen Theil der Rede des Kr., nämlich den Bericht dessen was Solon zur Begründung des ἀποφλαυρίζειν gesprochen, als etwas für den Leser Ueberflüssiges zu wiederholen ablehnt. Vgl. zu c. 157 5. — Zu ὥς τε vgl. VII 197 11.

τε αὐτῷ πάντα ἀποβέβηκέ οἱ τῇ περ ἐκεῖνος εἶπε, οὐδέν
30 τι μᾶλλον ἐς ἑωυτὸν λέγων ἢ οὐκ ἐς ἅπαν τὸ ἀνθρώπινον
καὶ μάλιστα τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι ὀλβίους δοκέοντας
εἶναι. τὸν μὲν Κροῖσον ταῦτα ἀπηγέεσθαι, τῆς δὲ πυ-
ρῆς ἤδη ἁμμένης καίεσθαι τὰ περιέσχατα. καὶ τὸν Κῦ-
ρον ἀκούσαντα τῶν ἑρμηνέων τὰ Κροῖσος εἶπε, με-
35 ταγνόντα τε καὶ ἐννώσαντα ὅτι καὶ αὐτὸς ἄνθρωπος
ἐὼν ἄλλον ανθρωπον, γενόμενον ἑωυτοῦ εὐδαιμονίῃ οὐκ
ἐλάσσω, ζῶντα πυρὶ διδοίη, πρός τε τούτοισι δείσαντα
την τίσιν καὶ ἐπιλεξάμενον ὡς οὐδὲν εἴη τῶν ἐν ἀνθρώ-
ποισι ἀσφαλέως ἔχον, κελεύειν σβεννύναι τὴν ταχίστην
40 τὸ καιόμενον πῦρ καὶ καταβιβάζειν Κροῖσόν τε καὶ τοὺς
μετὰ Κροίσου. καὶ τοὺς πειρωμένους οὐ δύνασθαι ἔτι
87 τοῦ πυρὸς ἐπικρατῆσαι. ἐνθαῦτα λέγεται ὑπὸ Λυδῶν
Κροῖσον μαθόντα τὴν Κύρου μετάγνωσιν, ὡς ὥρα πάν-
τα μὲν ἄνδρα σβεννύντα τὸ πῦρ δυναμένους δὲ οὐκέτι
καταλαβεῖν, ἐπιβώσασθαι τὸν Ἀπόλλωνα ἐπικαλεόμενον,
5 εἴ τί οἱ κεχαρισμένον ἐξ αὐτοῦ ἐδωρήθη, παραστῆναι καὶ
ῥύσασθαι αὐτὸν ἐκ τοῦ παρεόντος κακοῦ. τὸν μὲν δα-
κρύοντα ἐπικαλέεσθαι τὸν θεόν, ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ
νηνεμίης συνδραμεῖν ἐξαπίνης νέφεα καὶ χειμῶνά τε
καταρραγῆναι καὶ ὗσαι ὕδατι λαβροτάτῳ, κατασβεσθῆ-
10 ναί τε τὴν πυρήν. οὕτω δὴ μαθόντα τὸν Κῦρον ὡς εἴη
ὁ Κροῖσος καὶ θεοφιλὴς καὶ ἀνὴρ ἀγαθός, καταβιβά-
σαντα αὐτὸν ἀπὸ τῆς πυρῆς εἴρεσθαι τάδε. „Κροῖσε,
τίς σε ἀνθρώπων ἀνέγνωσε ἐπὶ γῆν τὴν ἐμὴν στρατευ-
σάμενον πολέμιον ἀντὶ φίλου ἐμοὶ καταστῆναι;“ ὁ δὲ
15 εἶπε „ὦ βασιλεῦ, ἐγὼ ταῦτα ἔπρηξα τῇ σῇ μὲν εὐδαι-

29. Von der Abundanz *αὐτῷ–οἱ* s. zu VII 146 7.
30. *οὐδέν τι*, *nequaquam* (V 65 1). — *ἢ οὐκ*, ‘wobei er es keineswegs mehr auf ihn selbst abgesehen habe als nicht auch auf das ganze Menschengeschlecht’, d. i. ebensowohl auf das ganze Menschengeschlecht als auf ihn selbst’. Ohne *οὐκ*, das die Hss. verloren haben, wäre der Sinn wesentlich verschieden; zu V 94 13. — *τὸ ἀνθρώπινον*, collectivisch; zu c. 97 1.
31. Die Bemerkung spielt auf Kyros an. — *παρά*: zu c. 32 48.
33. *καί*: zu c. 1 22.
87. 4. *καταλαβεῖν*: zu c. 46 7.
5. Vgl. das Gebet des Chryses Il. *α* 37 ff.
7. *ἐκ*: zu c. 82 30.

μονίῃ, τῇ ἐμεωυτοῦ δὲ κακοδαιμονίῃ. αἴτιος δὲ τούτων ἐγένετο ὁ Ἑλλήνων θεὸς ἐπαείρας ἐμὲ στρατεύεσθαι. οὐδεὶς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες 20 τοὺς παῖδας. ἀλλὰ ταῦτα δαίμοσί κου φίλον ἦν οὕτω γενέσθαι."

Ὁ μὲν ταῦτα ἔλεγε, Κῦρος δὲ αὐτὸν λύσας κατεῖσέ 88 τε ἐγγὺς ἑωυτοῦ καὶ κάρτα ἐν πολλῇ προμηθίῃ εἶχε, ἀπεθώμαζέ τε ὁρέων καὶ αὐτὸς καὶ οἱ περὶ ἐκεῖνον ἐόντες πάντες. ὁ δὲ συννοίῃ ἐχόμενος ἥσυχος ἦν. μετὰ δὲ ἐπιστραφείς τε καὶ ἰδόμενος τοὺς Πέρσας τὸ τῶν 5 Λυδῶν ἄστυ κεραΐζοντας εἶπε „ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σὲ τὰ νοέων τυγχάνω ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρεόντι χρή;" Κῦρος δέ μιν θαρσέοντα ἐκέλευε λέγειν ὅ τι βούλοιτο. ὁ δὲ αὐτὸν εἰρώτα λέγων „οὗτος ὁ πολλὸς ὅμιλος τί ταῦτα πολλῇ σπουδῇ ἐργάζεται;" ὁ δὲ εἶπε 10 „πόλιν τε τὴν σὴν διαρπάζει καὶ χρήματα τὰ σὰ διαφορέει." Κροῖσος δὲ ἀμείβετο „οὔτε πόλιν τὴν ἐμὴν οὔτε χρήματα τὰ ἐμὰ διαρπάζει. οὐδὲν γάρ ἐμοὶ ἔτι τούτων μέτα· ἀλλὰ φέρουσι τε καὶ ἄγουσι τὰ σά." Κύρῳ δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροῖσος εἶπε· μεταστη- 89 σάμενος δὲ τοὺς ἄλλους, εἴρετο Κροῖσον ὅ τι οἱ ἐνορῴη ἐν τοῖσι ποιευμένοισι. ὁ δὲ εἶπε „ἐπείτε με θεοὶ ἔδωκαν δοῦλον σοί, δικαιῶ εἴ τι ἐνορέω πλέον σημαίνειν σοί.

21. *φίλον ἦν*, *libuit*, *placuit* (c. 108 22. II 65 10. IV 97 9. V 20 8. VII 8α 7). So tröstet sich auch Agamemnon Il. β 116 *οὕτω που Διὶ μέλλει ὑπερμενέι φίλον εἶναι.*

Kroesos bei Kyros; seine Anklage des delphischen Gottes und dessen Antwort (c. 88 bis 91).

88. Aehnlich der versöhnte Achill Il. ω 631 *αὐτὰρ ὁ Δαρδανίδης Πρίαμος θαύμαζεν Ἀχιλλῆα Εἰσορόων ὄψιν τ' ἀγαθήν καὶ μῦθον ἀκούων.* — *ἐν π. προμηθίῃ εἶχε* 'behandelte ihn mit großer Achtung und Rücksicht'. — *κάρτα* geh. zu *πολλῇ*; zu II 27 2.

89. *ἐπιμελές* ist hier nicht etwa anakoluthisch auf *τά* zu beziehen, sondern bildet mit *ἐγένετο* einen impersonalen Ausdruck, *curae fuit quae Croesus diceret.* Vgl. III 40 2. V 12 16. VII 37 11.

2 f. 'was er (schädliches) für ihn (den Kyros) in dem Vorgange sehe'. Vgl. c. 120 32.

4. *πλέον*, als du und die Deinen.

5 Πέρσαι φύσιν ἐόντες ὑβρισταί εἰσι ἀχρήματοι. ἦν ὤν σὺ τούτους περιίδῃς διαρπάσαντας καὶ κατασχόντας χρήματα μεγάλα, τάδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι· ὃς ἂν αὐτῶν πλεῖστα κατάσχῃ, τοῦτον προσδέκεσθαί τοι ἐπαναστησόμενον. νῦν ὦν ποίησον ὧδε, εἴ τοι ἀρέσκει
10 τὰ ἐγὼ λέγω. κάτισον τῶν δορυφόρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πύλῃσι φυλάκους, οἳ λεγόντων πρὸς τοὺς ἐκφέροντας τὰ χρήματα ἀπαιρεόμενοι ὡς σφεα ἀναγκαίως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διί. καὶ σύ τέ σφι οὐκ ἀπεχθήσεαι βίῃ ἀπαιρεόμενος τὰ χρήματα, καὶ ἐκεῖνοι συγγνόντες ποιέειν
90 σε δίκαια ἑκόντες προήσουσι.ʻʻ ταῦτα ἀκούων ὁ Κῦρος ὑπερήδετο, ὥς οἱ ἐδόκεε εὖ ὑποτίθεσθαι· αἰνέσας δὲ πολλά, καὶ ἐντειλάμενος τοῖσι δορυφόροισι τὰ Κροῖσος ὑπεθήκατο ἐπιτελέειν, εἶπε πρὸς Κροῖσον τάδε. „Κροῖ-
5 σε, ἀναρτημένου σεῦ ἀνδρὸς βασιλέος χρηστὰ ἔργα καὶ ἔπεα ποιέειν, αἰτέο δόσιν ἥντινα βούλεαί τοι γενέσθαι παραυτίκα.ʻʻ ὁ δὲ εἶπε „ὦ δέσποτα, ἐάσας με χαριεῖ μάλιστα τὸν θεὸν τῶν Ἑλλήνων, τὸν ἐγὼ ἐτίμησα θεῶν μάλιστα, ἐπείρεσθαι πέμψαντα τάσδε τὰς πέδας, εἰ
10 ἐξαπατᾶν τοὺς εὖ ποιεῦντας νόμος ἐστί οἱ.ʻʻ Κῦρος δὲ εἴρετο ὅ τι οἱ τοῦτο ἐπηγορέων παραιτέοιτο. Κροῖσος

7. ἐξ αὐτῶν: zu c. 9 2.
8. προσδέκεσθαι: zu c. 32 40.
9. νῦν ὦν: zu c. 30 13.
11. οἳ λεγόντων: zu VII 172 13. Der Imperativ tritt zu dem Relativ nicht als solchem, sondern nur zu dem darin enthaltenen οὗτοι; denn es steht für οὗτοι δέ und leitet den eigentlichen Hauptgedanken ein, wie unten c. 90 23 und V 111 19.
13 f. δεκατευθῆναι 'als δεκάτη geweiht werden'. — Genauer wäre ὡς βίῃ ἀπαιρεόμενος. Vielleicht darf man die Negation auf ἀπαιρεόμενος mitbeziehen; doch pflegt in solchen Fällen das Particip voranzustehen (V 39 1. VII 150 15). — συγγνόντες: zu c. 45 18.

90. 3. πολλά: zu c. 208 6.

5. ἀναρτημένος, *paratus*, *promptus*. — ἀνδρὸς βασιλέος: III 80 ἄνδρα τύραννον, 42 ἀνὴρ ἁλιεύς, VI 83 ἀνὴρ μάντις u. a.
6. ποιέειν paſst nur auf das entferntere ἔργα, nicht auf ἔπεα; ein solches Zeugma auch c. 32 ἄτην καὶ ἐπιθυμίην ἐνεῖκαι, wo das zu ἐπιθυμίην geforderte ἐκτελέσαι Kürze halber ausgelassen ist. Umgekehrt III 135 ἔπος τε καὶ ἔργα ἐποίεε.
11. οἱ, sc. τῷ θεῷ, *quidnam illud esset quod ei exprobraret, quamobrem a se peteret* (*ut sua voluntate mittere liceret*). — ἐπηγορέων, st. des überlieferten ἐπηγορεύων, von dem verlorenen ἐπήγορος formiert. ἐπηγορία bei Dio Cass. 55 18 u. Hesych., bei dem auch ἐπαγορίαν ἔχει· ἐπίμωμός ἐστι. Als Synonyme

δέ οἱ ἐπαλιλλόγησε πᾶσαν τὴν ἑωυτοῦ διάνοιαν. καὶ τῶν χρηστηρίων τὰς ὑποκρίσιας καὶ μάλιστα τὰ ἀναθήματα, καὶ ὡς ἐπαερθεὶς τῷ μαντηίῳ ἐστρατεύσατο ἐπὶ Πέρσας· λέγων δὲ ταῦτα κατέβαινε αὖτις παραιτεόμενος ἐπεῖναί 15 οἱ τῷ θεῷ τοῦτο ὀνειδίσαι. Κῦρος δὲ γελάσας εἶπε „καὶ τούτου τεύξεαι παρ᾽ ἐμεῦ, Κροῖσε, καὶ ἄλλου παντὸς τοῦ ἂν ἑκάστοτε δέῃ.“ ὡς δὲ ταῦτα ἤκουσε ὁ Κροῖσος, πέμπων τῶν Λυδῶν ἐς Δελφοὺς ἐνετέλλετο τιθέντας τὰς πέδας ἐπὶ τοῦ νηοῦ τὸν οὐδὸν εἰρωτᾶν εἰ 20 οὔ τι ἐπαισχύνεται τοῖσι μαντηίοισι ἐπαείρας Κροῖσον στρατεύεσθαι ἐπὶ Πέρσας ὡς καταπαύσοντα τὴν Κύρου δύναμιν, ἀπ᾽ ἧς οἱ ἀκροθίνια τοιαῦτα γενέσθαι, δεικνύντας τὰς πέδας· ταῦτά τε ἐπειρωτᾶν καὶ εἰ ἀχαρίστοισι νόμος εἶναι τοῖσι Ἑλληνικοῖσι θεοῖσι. ἀπικομένοισι δὲ τοῖσι Λυδοῖσι καὶ λέγουσι τὰ ἐντεταλμένα τὴν Πυθίην λέγεται εἰπεῖν τάδε. „τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῷ. Κροῖσος δὲ πέμπτου

stehen Z. 16 ὀνειδίσαι, c. 91 16 μέμφεται.

12. ἐπαλιλλόγησε = πάλιν ἀπηγήσατο (c. 118 4), vom Standpunkte des Autors, der es eben schon einmal erzählt hat.

15. κατέβαινε: die Rede wird mit einem niedersteigenden Wege verglichen, 'er endigte damit noch einmal zu bitten'. c. 116 ἀρχόμενος ἀπ᾽ ἀρχῆς διεξήιε καὶ κατέβαινε ἐς λιτάς. In diesem übertragenen Sinne steht gewöhnlich ein Particip dabei; c. 116 κατέβαινε κελεύων, 118 κατέβαινε λέγων, IX 94 κατέβαινον συλλυπεύμενοι. Aehnlich προβαίνειν V 51 12.

16. τοῦτο ὀνειδίσαι, die vorhin erwähnte vorwurfsvolle Frage an den Gott zu richten. Vgl. II 133 5. VIII 143 4.

20. Dürfte man diese ganze Botschaft nebst der Antwort für etwas anderes halten als für eine von den delphischen Orakelbeamten selbst in Umlauf gesetzte Vertheidigung, so liefse sich die Stelle als Beweis gebrauchen, um die Einnahme von Sardes bis spätestens 548 hinaufzurücken; denn in diesem Jahre brannte der Tempel zu Delphi ab (zu II 180 4).

21. ἐπαισχύνεται, ὁ θεός.

24. τε knüpft an das Vorhergehende und entspricht zugleich dem folgenden καί. Von dieser Doppelfunction zu VI 41 7.

91. 4. ἀδύνατα: zu I 4 8. — καὶ θεῷ: sonst bezieht auch H. die unentrinnbare Macht des Verhängnisses nur auf die Menschen (III 43 65. IX 16). Hier aber stellt sich der Gott selber unter dessen ewiges Gesetz, doch wohl nicht insofern sein eigenes Schicksal dadurch bestimmt wird, als sofern es ihn hindert in das der Menschen ändernd einzugreifen (10). Welcker gr. Myth. II 188 will καὶ θεῷ 'nicht als Thesis buchstäblich nehmen, sondern als rhetorische Verstärkung'. — πέμπτου γονέος 'des fünften

5 γονέος ἁμαρτάδα ἐξέπλησε, ὃς ἐὼν δορυφόρος Ἡρακλειδέων δόλῳ γυναικηίῳ ἐπισπόμενος ἐφόνευσε τὸν δεσπότεα καὶ ἔσχε τὴν ἐκείνου τιμὴν οὐδέν οἱ προσήκουσαν. προθυμεομένου δὲ Λοξίεω ὅκως ἂν κατὰ τοὺς παῖδας τοῦ Κροίσου γένοιτο τὸ Σαρδίων πάθος καὶ μὴ κατ'
10 αὐτὸν Κροῖσον, οὐκ οἷόν τε ἐγένετο παραγαγεῖν μοίρας. ὅσον δὲ ἐνέδωκαν αὗται, ἤνυσέ τε καὶ ἐχαρίσατό οἱ· τρία γὰρ ἔτεα ἐπανεβάλετο τὴν Σαρδίων ἅλωσιν, καὶ τοῦτο ἐπιστάσθω Κροῖσος ὡς ὕστερον τοῖσι ἔτεσι τούτοισι ἁλοὺς τῆς πεπρωμένης. δεύτερα δὲ τούτων καιο-
15 μένῳ αὐτῷ ἐπήρκεσε. κατὰ δὲ τὸ μαντήιον τὸ γενόμενον οὐκ ὀρθῶς Κροῖσος μέμφεται. προηγόρευε γάρ οἱ Λοξίης, ἢν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν αὐτὸν καταλύσειν. τὸν δὲ πρὸς ταῦτα χρῆν εὖ μέλλοντα βουλεύεσθαι ἐπειρέσθαι πέμψαντα κότερα τὴν ἑωυτοῦ
20 ἢ τὴν Κύρου λέγοι ἀρχήν. οὐ συλλαβὼν δὲ τὸ ῥηθὲν οὐδ' ἐπανειρόμενος ἑωυτὸν αἴτιον ἀποφαινέτω. τῷ καὶ τὸ τελευταῖον χρηστηριαζομένῳ εἶπε Λοξίης περὶ ἡμι-

Ahnen', d. i. des Gyges. Kroesos ist dabei selber mitgezählt; zu c. 13 10.

5. ἁμαρτάδα, eig. ἁμαρτάδος τίσιν.

8. *Λοξίας* leiten Alte und Neuere von den λοξοὶ χρησμοί des Gottes ab. Aber λοξός ('krumm, verdreht, schief', *luxus*, Ggs. ὀρθός) wäre eine wenig treffende Bezeichnung des doppelsinnigen, dunkeln, irreleitenden (ἀμφιδέξιος, ἄσημος, κίβδηλος) Charakters dieser Orakel, und würde einen des Gottes unwürdigen Tadel enthalten, zumal der Name, wie hier und IV 163 7, von der Pythia selber gebraucht wird. Er ist regelmäfsig, wie z. B. Ἐρυξίας von ἐρυκ, von der Wurzel *λυκ* (dor.-aeol. *λοκ* oder *λουκ*, lat. *lucere*) gebildet und bed. 'der Leuchtende'. Denn Apollon ist ursprünglich und wesentlich der Sonnengott. — παῖδας 'Nachkommen' (III 19 9. IV 145 11. VII 9α 3).

10. παραγαγεῖν 'ablenken'.

13f. τοῦτο: VIII 144 ἐπίστασθε οὕτω. — ὡς, als sollte folgen ἑάλω. Sonst wie V 42 εὖ τε ἠπίστατο – σχήσων. Hier sind beide Fügungen vermengt. — ὕστερον τῆς πεπρωμένης 'später als ihm beschieden war'. — δεύτερα τούτων 'nach diesem, dann' (VI 46 1).

19. ἐπείρεσθαι πέμψαντα 'fragen lassen' (V 24 3).

21ff. Constr. ὃς καὶ τὸ τελ. αὐτῷ χρ., 'hat er doch auch das letzte nicht verstanden, was ihm auf seine Anfrage Loxias vom Maulthier gesagt hat'. τελευταῖον 'als letztes', vgl. II 142 3. III 24 2. IV 162 14. VII 142 13. 160 3. Xen. Hell. II 3 35 πρῶτον μὲν μνησθήσομαι, ὦ ἄνδρες, ὃ τελευταῖον κατ' ἐμοῦ εἶπε, Thuk. III 65 ἃ δὲ τελευταῖα φατὲ ἀδικηθῆναι, οὐ νομίζομεν οὐδ' ἐν τούτοις ὑμῶν μᾶλλον ἁμαρτεῖν. Hinter εἶπε steht in den Hss. noch τὰ εἶπε, das Jemand, der τὸ τελευ-

ὄνου, οὐδὲ τοῦτο συνέλαβε. ἦν γὰρ δὴ ὁ Κῦρος οὗτος ἡμίονος· ἐκ γὰρ δυῶν οὐκ ὁμοεθνέων ἐγεγόνεε, μητρὸς ἀμείνονος, πατρὸς δὲ ὑποδεεστέρου· ἡ μὲν γὰρ ἦν 25 Μηδὶς καὶ Ἀστυάγεος θυγάτηρ τοῦ Μήδων βασιλέος, ὁ δὲ Πέρσης τε ἦν καὶ ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι καὶ ἔνερθε ἐὼν τοῖσι ἅπασι δεσποίνῃ τῇ ἑωυτοῦ συνοίκεε." ταῦτα μὲν ἡ Πυθίη ὑπεκρίνατο τοῖσι Λυδοῖσι, οἱ δὲ ἀνήνεικαν ἐς Σάρδις καὶ ἀπήγγειλαν Κροίσῳ, ὁ δὲ ἀκούσας 30 συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἁμαρτάδα καὶ οὐ τοῦ θεοῦ. κατὰ μὲν δὴ τὴν Κροίσου τε ἀρχὴν καὶ Ἰωνίης τὴν πρώτην καταστροφὴν ἔσχε οὕτω.

Κροίσῳ δέ ἐστι καὶ ἄλλα ἀναθήματα ἐν τῇ Ἑλλάδι 92 πολλὰ καὶ οὐ τὰ εἰρημένα μοῦνα. ἐν μὲν γὰρ Θήβῃσι τῇσι Βοιωτῶν τρίπους χρύσεος, τὸν ἀνέθηκε τῷ Ἀπόλ-

ταῖον als adverbialen Ausdruck verband, eingesetzt hat, ohne zu bedenken dafs dadurch *οὐδὲ τοῦτο συνέλαβε* beziehungslos wird, und die Wendung *εἶπε τὰ εἶπε* hier ganz unpassend ist (vgl. c. 39 9. 206 4. II 49 9. III 66 10).

25. *ἀμείνων* 'von edlerer Abkunft, vornehmer'. — *ὑποδεέστερος* = *ἀγεννέστερος*, 'von geringerer Abkunft' (c. 134 4 f.). Zur Sache s. c. 107. — Der *ἡμίονος* stammt von einer Pferdestute und einem Esel (IV 30).

27. *ἄρχεσθαι ὑπό τινι* sagt H. hier und c. 103 10. III 97 16 nach Analogie von *εἶναι, γίνεσθαι, ἔχεσθαι ὑπό τινι*, um nicht sowohl das Regiertwerden (— denn die Perser wurden von einheimischen Fürsten regiert —) als den Zustand der Unterordnung anschaulich zu bezeichnen. c. 95 *ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεδούλωντο*, VII 158 *τάδε πάντα ὑπὸ βάρβαροισι νέμεται.*—*ἔνερθε ἐών*, *τῆς δεσποίνης* (vgl. c. 107 12).

28. *τοῖσι ἅπασι* 'in allen Stücken'; vgl. c. 1 8. Hier wie dort eine rhetorische Uebertreibung.

32. *Ἰωνίης τ. πρ. κ.*, hier blofs erwähnt, um an den Anlafs zu diesen lydischen Geschichten und das Hauptthema (c. 5 12 ff.) wieder zu erinnern.

Sonstige Weihgaben des Kroesos. Grab des Alyattes. Auswanderung der Tyrrhener (c. 92—94).

92. *Κροίσῳ*, von *ἀναθήματα* abhängig, als wenn *ἀνατεθειμένα* stände. Noch kühner unten 10. Vgl. auch c. 14 4. — *Ἑλλάδι* in weiterem Sinne von allem von Hellenen bewohnten Lande (VII 157 11 f.)

2. *εἰρημένα*: s. c. 50 ff. — *τῇσι Βοιωτῶν*, Gegens. *τῇσι Αἰγυπτίῃσι* (c. 182 4). Ebenso V 59 3. 67 15.

3. Der Tempel des ismenischen Apollon, eines der vornehmsten Heiligthümer Thebens, lag südlich vor der Stadt in der Nähe des Fl. Ismenos, auf dem ismenischen Hügel. Es war dort ein Opferorakel (VIII 134 7). Von dem Reichthum an geweihten Dreifüfsen s. V 59 ff. Pindar Pyth. XI 4 *ἴτε—χρυσέων ἐς ἄδυτον τριπόδων θησαυρόν, ὃν περίαλλ' ἐτίμασε Λοξίας, Ἰσμήνιον δ' ὀνόμαξεν, ἀλαθέα μαντίων θῶκον.*

λωνι τῷ Ἰσμηνίῳ, ἐν δὲ Ἐφέσῳ αἵ τε βόες αἱ χρύσεαι
5 καὶ τῶν κιόνων αἱ πολλαί, ἐν δὲ Προνηίης τῆς ἐν Δελ-
φοῖσι ἀσπὶς χρυσέη μεγάλη. ταῦτα μὲν καὶ ἔτι ἐς ἐμὲ
ἦν περιεόντα, τὰ δ' ἐξαπόλωλε τῶν ἀναθημάτων· τὰ δ'
ἐν Βραγχίδῃσι τῇσι Μιλησίων ἀναθήματα Κροίσῳ,
ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι, ἴσα τε σταθμὸν καὶ ὅμοια τοῖσι ἐν
10 Δελφοῖσι. . . . τὰ μέν νυν ἔς τε Δελφοὺς καὶ ἐς τοῦ
Ἀμφιάρεω ἀνέθηκε οἰκήιά τε ἐόντα καὶ τῶν πατρωίων
χρημάτων ἀπαρχήν· τὰ δὲ ἄλλα ἀναθήματα ἐξ ἀνδρὸς
ἐγένετο οὐσίης ἐχθροῦ, ὅς οἱ πρὶν ἢ βασιλεῦσαι ἀντι-

4. Für das Wesen der ephesischen Artemis, als der allgebärenden und allnährenden Naturmutter, war die Kuh ein passendes Symbol.

5. τῶν κιόνων: der Tempel war damals noch im Bau. Wahrscheinlich zur Zeit des Alyattes begonnen, ward der durch Gröfse und Pracht gerühmte Tempel durch Beiträge der ionischen Bundesstädte und der letzten lydischen Könige in 120 Jahren, um die Zeit der Perserkriege in allen Theilen vollendet (Liv. I 45. Plin. 36 95. Dion Hal. IV 25), im J. 356 von Herostratos angezündet, und darauf von Deinokrates noch prächtvoller erneuert (Strab. 640 f.). — Προνηίης, attisch Προναίας od. Προνάας sc. Ἀθηναίης νηῷ. Den durch Inschriften (Curtius Anecd. Delph. 77 f.) bezeugten Beinamen soll die Göttin davon erhalten haben, dafs ihr kleiner Tempel für die, welche auf der heiligen Strafse von Daulis nach Delphi kamen, vor dem Peribolos des Apollon-tempels lag, also gewissermafsen dessen 'Vorhaus' (πρόναος, ion. πρόνηος) war. Denselben Namen hatten die Bilder der Athene und des Hermes, die am Eingange des ismenischen Apollon-tempels bei Theben standen (Paus. IX 10 2). S. noch VIII,37 8. 39 9.

7. τὰ δ' 'andere aber'.

8. Βραγχίδῃσι τῇσι: zu c. 46 13.

9. ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι bezieht sich auf die nachfolgenden Worte, wie c. 22 7 u. s. — ὅμοια, an Form. Die Beschreibung s. c. 50 f.

10. Hinter Δελφοῖσι ist der d. Präd. enthaltende Satztheil verloren gegangen. Es mufs darin von dem Verbleib d. Weihgeschenke geredet worden sein. Nun erzählt H. VI 19 dafs bei der Eroberung von Milet, im J. 494, der Tempel der Branchiden geplündert (συληθέντα) und verbrannt worden sei. Danach ist etwa zu ergänzen: ἐόντα, Πέρσαι χρόνῳ ὕστερον συλήσαντες ἐς Σοῦσα ἀπηγάγοντο. Zwar Strab. 634 (vgl. 518. 814) hat einen anderen Bericht: ἐνεπρήσθη δὲ (τὸ μαντεῖον τοῦ Διδυμέως Ἀπόλλωνος) ὑπὸ Ξέρξου — οἱ δὲ Βραγχίδαι τοὺς θησαυροὺς τοῦ θεοῦ παραδόντες τῷ Πέρσῃ φεύγοντι συναπῆραν τοῦ μὴ τῖσαι δίκας τῆς ἱεροσυλίας καὶ τῆς προδοσίας. Aber Dareios und Xerxes wurden oft verwechselt (vgl. z. B. IV 43 mit Strab. 98. 100), und insbesondere dem letzteren arge Verwüstungen und Plünderungen in Ionien zugeschrieben, von denen H. nichts meldet. Vielleicht bezog sich der in ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι angedeutete Gegensatz zu anderen Ueberlieferungen eben auf diesen zweiten Bericht. — Zu τὰ μέν νυν ist aus dem Obigen ἀναθήματα oder ἀναθέντα zu entnehmen.

15 ff. Nikol. Dam. 65 nennt diesen Gegner Sadyattes, einen lydischen Kaufmann, und erzählt dafs ihn der

στασιώτης κατεστήκεε συσπεύδων Πανταλέοντι γενέσθαι τὴν Λυδῶν ἀρχήν. ὁ δὲ Πανταλέων ἦν Ἀλυάττεω μὲν παῖς, Κροίσου δὲ ἀδελφεὸς οὐκ ὁμομήτριος· Κροῖσος μὲν γὰρ ἐκ Καείρης ἦν γυναικὸς Ἀλυάττῃ, Πανταλέων 20 δὲ ἐξ Ἰάδος. ἐπείτε δὲ δόντος τοῦ πατρὸς ἐκράτησε τῆς ἀρχῆς ὁ Κροῖσος, τὸν ἄνθρωπον τὸν ἀντιπρήσσοντα ἐπὶ κνάφου ἕλκων διέφθειρε, τὴν δὲ οὐσίην αὐτοῦ ἔτι πρότερον κατιρώσας τότε τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ ἀνέθηκε ἐς τὰ εἴρηται. καὶ περὶ μὲν ἀναθημάτων τοσαυτα εἰρήσθω.

Θώυματα δὲ γῆ ἡ Λυδίη ἐς συγγραφὴν οὐ μάλα ἔχει, 93 οἷά τε καὶ ἄλλη χώρη, πάρεξ τοῦ ἐκ τοῦ Τμώλου καταφερομένου ψήγματος. ἓν δὲ ἔργον πολλὸν μέγιστον παρέχεται χωρὶς τῶν τε Αἰγυπτίων ἔργων καὶ τῶν Βαβυλωνίων. ἔστι αὐτόθι Ἀλυάττεω τοῦ Κροίσου πατρὸς 5

junge Kroesos einst in Geldnoth um ein Anlehen gebeten, aber schnöde abgewiesen worden sei. Da habe er gelobt τῇ Ἀρτέμιδι, εἰ βασιλεύσειε, τὸν οἶκον ἅπαντα καθιερώσειν τοῦ ἐμπόρου, und dies Gelübde als König erfüllt. — Pantaleon scheint der ältere Sohn gewesen zu sein; Kroesos ward erst im 23. Regierungsjahre seines Vaters geboren (c. 25 2. 26 2).

17. συσπεύδων 'betreiben helfend'.

23 f. Timaeos lex. Plat. v. κνάφος. ὄργανόν τι ὂν ἐν κύκλῳ κέντρα ἔχον, δι' οὗ τοὺς βασανιζομένους κτείνουσιν. ὅμοιον δέ ἐστι γναφικῷ κτενί. Plat. rep. 616 a von Marterknechten ἐπ' ἀσπαλάθων κνάπτοντες. — ἔτι πρότερον 'schon früher' (V 62 17), ehe er König ward. — κατιρώσας, im Gelübde; die wirkliche κατίρωσις erfolgte erst später durch die ἀναθήματα. — ἐς τά = ἐς ταῦτα (sc. τὰ χωρία) τά. S. II 8 7. 22 7. 122 2. V 92 δ 5.

93. οὐ μάλα 'nicht eben' (VII 50 14). Anders VI 3 5.

2. οἷά τε, *qualia fere*, nach epischem Gebrauch. Il. η 280 σεύατ' ἐπειθ' οἷός τε πελώριος ἔρχεται Ἄρης, Od. λ 535 οὔτ' ἄρ βεβλημένος — Οὔτ' αὐτοσχεδίην οὐτασμένος, οἷά τε πολλὰ Γίγνεται ἐν πολέμῳ. S. zu II 73 13. 108 16.

3. καταφερομένου, durch den Flufs Paktolos (V 101 11).

5 ff. Am Nordrande der Hermosebene und südwestlich vom gygaeischen See, auf einem niedrigen Zuge von Kalksteinbergen liegen noch heute mehr als sechzig alte Grabhügel (Bin Tepeh 'Tausendhügel' genannt), unter denen drei durch ihren Umfang und Höhe schon aus weiter Ferne sichtbar sind. Schon Hipponax Fr. 15 erwähnt sie: ἴθι διὰ Λυδῶν παρὰ τὸν Ἀττάλεω τύμβον καὶ σῆμα Γύγεω. Der bedeutendste gilt als das Grabmal des Alyattes. 'Gegen Norden besteht das Grab aus dem natürlichen Felsen, einem weifsen horizontal geschichteten Kalkstein, der so gehauen ist, dafs er ein Theil des Baues zu sein scheint. Dieser Umstand mag dem Herodot zu der Bemerkung Anlafs gegeben haben, dafs das Fundament aus grofsen behauenen Steinen bestehe.' 'Oben

σῆμα, τοῦ ἡ κρηπὶς μέν ἐστι λίθων μεγάλων, τὸ δὲ ἄλλο σῆμα χῶμα γῆς. ἐξεργάσαντο δέ μιν οἱ ἀγοραῖοι ἄνθρωποι καὶ οἱ χειρώνακτες καὶ αἱ ἐνεργαζόμεναι παιδίσκαι. οὖροι δὲ πέντε ἐόντες ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν ἐπὶ
10 τοῦ σήματος ἄνω, καί σφι γράμματα ἐνεκεκόλαπτο τὰ ἕκαστοι ἐξεργάσαντο, καὶ ἐφαίνετο μετρεόμενον τὸ τῶν παιδισκέων ἔργον ἐὸν μέγιστον. τοῦ γὰρ δὴ Λυδῶν δήμου αἱ θυγατέρες πορνεύονται πᾶσαι, συλλέγουσαι σφίσι φερνάς, ἐς ὃ ἂν συνοικήσωσι τοῦτο ποιέουσαι· ἐκδι-
15 δοῦσι δὲ αὐταὶ ἑωυτάς. ἡ μὲν δὴ περίοδος τοῦ σήματος εἰσὶ στάδιοι ἓξ καὶ δύο πλέθρα, τὸ δὲ εὖρός ἐστι πλέθρα τρία καὶ δέκα. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος με-

fanden wir die Ueberreste eines Fundamentes von beinahe 18 Q.-F., und nördlich davon einen grofsen runden Stein von 10 F. im Durchmesser, mit flachem Boden und erhabener Kante, der offenbar als Verzierung auf der Spitze des Hügels aufgestellt worden war' (Hamilton Reisen in Kleinas. I 140 d. U). Jüngst hat v. Spiegelthal (Monatsber. der Berl. Akad. 1854, S. 700 ff.) auch das Innere untersucht und die viereckige aus Marmorquadern gebaute, aber schon früher ausgeraubte Grabkammer wiedergefunden; die darin befindlichen Menschen- und Thierknochen sowie die im Tumulus verstreuten Kohlen stammen wohl von dem mit Opferthieren bedeckten Scheiterhaufen (s. c. 50), auf dem die Leiche verbrannt worden war. — κρηπίς ist der Grund- und Einfassungsbau für das eigentliche aufgeschüttete Grab (χῶμα γῆς, *tumulus*). Vgl. c. 45 20. 185 26.

8. ἐνεργαζόμεναι 'die ein Gewerbe daraus machen', sc. τοῖσι σώμασι, = πορνευόμεναι (13). II 135 in diesem obscönen Sinne ἀπικομένη κατ' ἐργασίην. Sonst ἐργάζεσθαί τινί od. ἔν τινι 'Geschäfte in od. mit etwas machen', seinen Lebensunterhalt erwerben.

9. οὖροι 'Grenzsäulen'. Doch nicht so zu verstehen als ob sie oben auf dem Grabmal irgend welche Grenzen angezeigt hätten, was nicht wohl denkbar ist; sondern Gedenksäulen, deren Inschriften durch Angabe der bestimmten Mafse bezeugten, welchen Antheil jedes der (fünf) städtischen Gewerke (οἱ ἀγοραῖοι ἄνθρωποι) an dem Baue gehabt. Auch bei dem c. 50 beschriebenen Scheiterhaufenfeste ward die ganze Bevölkerung zu Beiträgen herangezogen. — πέντε ἐόντες 'fünf an Zahl'.

10. τά, näml. ἔργα, st. ἅτινα (zu c. 56 5). 'Inschriften waren darauf eingegraben (des Inhaltes) was . .' Vgl. IV 87 5.

11. ἐξεργάσαντο, durch ihre Beiträge. — μετρεόμενον 'nach seinen Mafsen berechnet', wie IV 86 1.

14. συνοικήσωσι 'sich verheirathet haben' (c. 37 12). Vgl. zu c. 199 27. III 60 5. IV 85 9.

16 f. εἰσί, wie c. 163 16 u. s. — εὖρος bez. hier den Durchmesser des kreisrunden Baues. War dessen Umfang 6 Stadien 2 Plethren (= 3800 F.), so sind 13 Pl. (= 1300 F.) für den Durchmesser zu viel; das Richtige wäre 1210 F., also etwa 12 Pl. Noch jetzt beträgt der Umfang des viel-

γάλη, τὴν λέγουσι Λυδοὶ ἀείναον εἶναι· καλέεται δὲ αὕτη Γυγαίη. τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτό ἐστι· Λυδοὶ δὲ **94** νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες, χωρὶς ἢ ὅτι τὰ θήλεα τέκνα καταπορνεύουσι, πρῶτοι δὲ ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν νόμισμα χρυσοῦ καὶ ἀργύρου κοψάμενοι ἐχρήσαντο, πρῶτοι δὲ καὶ κάπηλοι ἐγένοντο. 5 φασὶ δὲ αὐτοὶ Λυδοὶ καὶ τὰς παιγνίας τὰς νῦν σφίσι τε καὶ Ἕλλησι κατεστεώσας ἑωυτῶν ἐξεύρημα γενέσθαι, ἅμα δὲ ταύτας τε ἐξευρεθῆναι παρὰ σφίσι λέγουσι καὶ Τυρσηνίην ἀποικίσαι, ὧδε περὶ αὐτῶν λέγοντες. ἐπὶ Ἄτυος τοῦ Μάνεω βασιλέος σιτοδείην ἰσχυρὴν 10 ἀνὰ τὴν Λυδίην πᾶσαν γενέσθαι, καὶ τοὺς Λυδοὺς τέως μὲν διάγειν λιπαρέοντας, μετὰ δέ, ὡς οὐ παύεσθαι, ἄκεα δίζησθαι, ἄλλον δὲ ἄλλο ἐπιμηχανᾶσθαι αὐτῶν. ἐξευρεθῆναι δὴ ὦν τότε καὶ τῶν κύβων καὶ τῶν ἀστραγάλων καὶ τῆς σφαίρης καὶ τῶν ἀλλέων πασέων 15 παιγνιέων τὰ εἴδεα, πλὴν πεσσῶν· τούτων γὰρ ὦν τὴν ἐξεύρεσιν οὐκ οἰκηιοῦνται Λυδοί. ποιέειν δὲ ὧδε πρὸς τὸν λιμὸν ἐξευρόντας, τὴν μὲν ἑτέρην τῶν ἡμερέων παίζειν πᾶσαν, ἵνα δὴ μὴ ζητέοιεν σιτία, τὴν δὲ ἑτέ-

fach abgeschwemmten Grabhügels c. 3440 F. (v. Prokesch Erinner. III 165).

94. 5. Die Kunstfertigkeit der Lyder (Maeoner) erwähnt schon Homer Il. δ 141.

9. ἀποικίσαι 'hätten sie colonisiert'. IV 155 Λιβύην ἀποικίζειν. — λέγουσι—λέγοντες: zu c. 69 5. — περὶ αὐτῶν 'darüber'; zu c. 9 2.

10. An Μάνης, des Zeus und der Ge Sohn, den Stammvater der lydisch-phrygischen Nation und

Μάνης
Κότυς — Ἄτυς.
Κότυς: Ἀσίης
Ἄτυς: Τυρσηνός, Λυδός

ältesten Landeskönig, knüpfen sich die Genealogien der verschiedenen Stämme. S. IV 45. Bei Anderen ist Kotys der einzige Sohn des Mannes und Vater des Atys und Asias (Dion. Hal. I 27).

12. ὡς οὐ παύεσθαι: zu c. 24 30.

13. Soph. Fr. 435 von Palamedes, auf den die hellenische Sage die Erfindung zurückführt, οὐ λιμὸν οὗτος τῶνδ' ἄπωσε, σὺν θεῷ Εἰπεῖν, χρόνου τε διατριβὰς σοφωτάτας Ἐφεῦρε φλοίσβου μετὰ κοπὴν καθημένοις, Πεσσοὺς κύβους τε τερπνὸν ἀργίας ἄκος;

14. κύβων, ἀστραγάλων und σφαίρης abh. von παιγνιέων.

18. ἐξευρόντας, τὰς παιγνίας.

20 ρην σιτέεσθαι παυομένους τῶν παιγνιέων. τοιούτῳ τρόπῳ διάγειν ἐπ' ἔτεα δυῶν δέοντα εἴκοσι. ἐπείτε δὲ οὐκ ἀνιέναι τὸ κακὸν ἀλλ' ἔτι ἐπὶ μᾶλλον βιάζεσθαι, οὕτω δὴ τὸν βασιλέα αὐτῶν δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων κληρῶσαι τὴν μὲν ἐπὶ μονῇ τὴν δ' ἐπὶ ἐξόδῳ
25 ἐκ τῆς χώρης, καὶ ἐπὶ μὲν τῇ μένειν αὐτοῦ λαγχανούσῃ τῶν μοιρέων ἑωυτὸν τὸν βασιλέα προστάσσειν, ἐπὶ δὲ τῇ ἀπαλλασσομένῃ τὸν ἑωυτοῦ παῖδα, τῷ οὔνομα εἶναι Τυρσηνόν. λαχόντας δὲ αὐτῶν τοὺς ἑτέρους ἐξιέναι ἐκ τῆς χώρης καταβῆναι ἐς Σμύρνην καὶ μηχανήσασθαι
30 πλοῖα, ἐς τὰ ἐσθεμένους τὰ πάντα ὅσα σφι ἦν χρηστὰ ἐπίπλοα, ἀποπλέειν κατὰ βίου τε καὶ γῆς ζήτησιν, ἐς ὃ ἔθνεα πολλὰ παραμειψαμένους ἀπικέσθαι ἐς Ὀμβρικούς, ἔνθα σφέας ἐνιδρύσασθαι πόλιας καὶ οἰκέειν τὸ μέχρι τοῦδε. ἀντὶ δὲ Λυδῶν μετονομασθῆναι αὐτοὺς
35 ἐπὶ τοῦ βασιλέος τοῦ παιδός, ὅς σφεας ἀνήγαγε· ἐπὶ τούτου τὴν ἐπωνυμίην ποιευμένους ὀνομασθῆναι Τυρσηνούς.

22. ἐπὶ μᾶλλον 'mehr und mehr' (III 104 14. IV 181 20); sonst ἐπὶ πλέον od. μέζον.

23. Λυδῶν: in eine Anzahl gleicher Theile zerlegen heifst sowohl διαιρέειν μοίρας (μέρεα) τι wie τινός, wobei διαιρέειν specieller an μοίρας angepafster Ausdruck statt ποιέεσθαι ist. Vgl. II 4 δυώδεκα μέρεα δασαμένους τῶν ὡρέων, 147 δυώδεκα μοίρας δασάμενοι Αἴγυπτον πᾶσαν, IV 148 13. VII 121 9.

24. ἐπί: zu c. 66 7.

28. Statt des Τυρσηνός nannte der Lyder Xanthos (bei Dion. Hal. I 28) den Τόρηβος als Sohn des Atys und Bruder des Lydos (s. oben zu 10); von jenem stammten die (im Thale des Kaystros ansäfsigen) Torheber, von diesem die Lyder, beides sprachverwandte Stämme. Von Tyrsenern (36, = Tyrrhenern) und ihrer Auswanderung nach Italien wufste er nichts. Und jene ganze Erzählung erscheint als eine durch Aehnlichkeit der Namen Torheber und Tyrrhener begünstigte Hypothese. Soll doch nach c. 163 Tyrrhenien erst durch die Phokaeer in Kleinasien bekannt geworden sein.

31. ἐπίπλοα = ἔπιπλα 'bewegliche Habe'. — βίου: zu c. 30 22.

32. Die Ὀμβρικοί (*Umbri*) hatten von der Einwanderung der Etrusker ganz Nord- und Mittelitalien bis nach Latium hin inne. Vgl. IV 49 13.

35. Ueber die Genetive zu c. 51 9. — ἀνήγαγε, seewärts (VII 10 ϑ 11).

36. τὴν ἐπωνυμίην ποιευμένους 'sich benennend' (II 42 19).

Medisch - persische Geschichten (c. 95–140). Zerfall des assyrischen Reiches; der Meder Deïokes und seine Gründungen (c. 95–101).

Λυδοὶ μὲν δὴ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεδούλωντο. ἐπιδίζηται 95 δὲ δὴ τὸ ἐνθεῦτεν ἡμῖν ὁ λόγος τόν τε Κῦρον ὅστις ἐὼν τὴν Κροίσου ἀρχὴν κατεῖλε, καὶ τοὺς Πέρσας ὅτεῳ τρόπῳ ἡγήσαντο τῆς Ἀσίης. ὡς ὦν Περσέων μετεξέτεροι λέγουσι, οἱ μὴ βουλόμενοι σεμνοῦν τὰ περὶ Κῦρον ἀλλὰ 5 τὸν ἐόντα λέγειν λόγον, κατὰ ταῦτα γράψω, ἐπιστάμενος περὶ Κύρου καὶ τριφασίας ἄλλας λόγων ὁδοὺς φῆναι.

Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἄνω Ἀσίης ἐπ᾽ ἔτεα εἴκοσι 96 καὶ πεντακόσια, πρῶτοι ἀπ᾽ αὐτῶν Μῆδοι ἤρξαντο

95. ἐδεδούλωντο = ἦσαν δοῦλοι, daher ὑπό c. dat.; vgl. zu c. 91 27. — ἐπιδίζηται ὁ λόγος: vgl. IV 30 προσθήκας γὰρ δή μοι ὁ λόγος ἐξ ἀρχῆς ἐδίζητο. Nachdem von Kyros bislang schon vielfach in anderem Zusammenhange die Rede gewesen, erhebt sich jetzt die natürliche Frage nach seiner eigenen Geschichte.

2. τὸ ἐνθεῦτεν 'von hier ab', *dehinc*. An dem angegebenen Punkte biegt die Erzählung von ihrem bisherigen Wege ab, um die frühere Geschichte der Perser und des Kyros nachzuholen.

4. ἡγήσαντο = ἡγεμόνες ἐγένοντο, 'die Hegemonie erlangt hatten'.

5. σεμνοῦν, *in maius celebrare* (III 16 32). Vgl. VII 6 σεμνοὺς λόγους. Zur Sache c. 122 16.

6. τὸν ἐόντα λόγον 'die Wahrheit, den wahren Verhalt' (c. 14 9. 30 16. 116 20). — κατὰ ταῦτα = οὕτω; zu V 33 12.

7. καί geh. zu ἄλλας 'noch andere (und zwar) dreifache Erzählungsweisen'. Zu λόγων ὁδούς vgl. II 20 ἔλεξαν περὶ τοῦ ὕδατος τούτου τριφασίας ὁδούς, I 117 8. III 156 16. VI 100 8. — Die Geschchte des Kyros, in dem die Perser ihren unvergleichlichen Nationalhelden und Reichsgründer verehrten (zu III 160 3), war bald nach seinem Tode Gegenstand feiernder Lieder geworden, in denen sie mit mythischen Elementen versetzt und nach gewissen ethischen effectvollen Motiven geordnet und umgestaltet ward. Wodurch denn die geschichtliche Grundlage bald verdunkelt und zu verschiedenen sagenhaften Traditionen ausgebildet wurde. Herodot meint zwar von diesen die am wenigsten übertreibende ausgewählt zu haben; im Grunde aber ist es die von der Wahrheit am meisten abweichende, eben jene Liedersage, nur dafs sie einzelne übernatürliche Züge in glaubbare Prosa übersetzt (c. 100. 122). Andere Ueberlieferungen bei Xenophon in der Kyropaedie, Ktesias Pers. 29 2. Deinon Fr. 7. 10. Nikol. Dam. Fr. 66. Justin. I 6. Polyaen. VII 6.

8 f. Ἀσσυρίων, sc. τούτων οἳ Νίνον εἶχον (c. 102 10); s. zu c. 178 2. — ἀρχόντων, nicht ἀρξάντων; die Meder fielen während der 250jährigen Herrschaft Assyriens über Vorderasien ab; aber ihr Abfall zog allmälig den der übrigen Völker nach sich. — ἡ ἄνω Ἀσίη, das 'obere' d. h. das vom aegaeischen Meere ab ostwärts gelegene Asien, umfafst überhaupt den IV 38 näher bezeichneten Theil Asiens mit Einschlufs Mediens; hier ist natürlich das Land diesseits des Halys nicht mitverstanden. Vgl. c. 103 9. — Deïokes ward 709 König der Meder; folglich begann die Herrschaft der Assyrier vor 1229. Berosos Fr. 11 gibt der assyr. Herrschaft 526 J., setzt also den Anfang vor 1235.

ἀπίστασθαι, καί κως οὗτοι περὶ τῆς ἐλευθερίης μαχεσάμενοι τοῖσι Ἀσσυρίοισι ἐγένοντο ἄνδρες ἀγαθοί, καὶ
5 ἀπωσάμενοι τὴν δουλοσύνην ἠλευθερώθησαν. μετὰ δὲ τούτους καὶ τὰ ἄλλα ἔθνεα ἐποίεε τὠυτὸ τοῖσι Μήδοισι. ἐόντων δὲ αὐτονόμων πάντων ἀνὰ τὴν ἤπειρον, ὧδε αὖτις ἐς τυραννίδα περιῆλθον. ἀνὴρ ἐν τοῖσι Μήδοισι ἐγένετο σοφὸς τῷ οὔνομα ἦν Δηιόκης, παῖς δ'
10 ἦν Φραόρτεω. οὗτος ὁ Δηιόκης ἐρασθεὶς τυραννίδος ἐποίεε τοιάδε. κατοικημένων τῶν Μήδων κατὰ κώμας, ἐν τῇ ἑωυτοῦ ἐὼν καὶ πρότερον δόκιμος καὶ μᾶλλόν τι καὶ προθυμότερον δικαιοσύνην ἐπιθέμενος ἤσκεε· καὶ ταῦτα μέντοι ἐούσης ἀνομίης πολλῆς ἀνὰ πᾶσαν τὴν
15 Μηδικὴν ἐποίεε, ἐπιστάμενος ὅτι τῷ δικαίῳ τὸ ἄδικον πολέμιόν ἐστι. οἱ δ' ἐκ τῆς αὐτῆς κώμης Μῆδοι ὁρέοντες αὐτοῦ τοὺς τρόπους δικαστήν μιν ἑωυτῶν αἱρέοντο. ὁ δὲ δή, οἷα μνώμενος ἀρχήν, ἰθύς τε καὶ δίκαιος ἦν· ποιέων τε ταῦτα ἔπαινον εἶχε οὐκ ὀλίγον πρὸς τῶν

3. *κως*: zu III 40 1. H. hat eben über die Art der Befreiung keine bestimmte Nachricht und ersetzt sie durch Vermuthung.

4. *ἐγένοντο ἄ. ἀγ.*: zu V 2 2.

6. *τὰ ἄλλα ἔθνεα*, die nördlichen; s. zu c. 102 12. Daher ist c. 96 1 *πάντων ἀνὰ τὴν ἤπειρον* zu viel gesagt.

8. Was hier über Ursprung und Einrichtung des medischen Königthums erzählt wird, kann nicht für Geschichte gelten; es ist eine bei Gelegenheit des Deïokes vorgetragene Meinung wie man sich das Entstehen von Monarchien überhaupt zu denken habe, wohl medischen oder persischen Ursprungs; denn sie wiederholt sich im Wesentlichen noch einmal, in Form eines Knabenspiels, in der Kyros-sage (c. 114). Vgl. zu III 82 26. Deïokes war ein einheimischer Fürst, der sich von der assyr. Botmäfsigkeit frei machte, wie es Phraortes, einer seiner Nachkommen, wieder unter Dareios gegen die Perser versuchte (zu c. 130 7).

9. *σοφός*: zu c. 60 15. II 49 11.

11. *κατὰ κώμας*, d. h. ohne das Band einer Staatsgemeinde (*πόλις*, *πόλισμα* c. 98 11). Eine Scheidung, welche den Asiaten unbekannt war und aus hellenischen Verhältnissen entlehnt ist.

12. *καὶ πρότερον* 'schon früher'. — *καὶ μᾶλλόν τι* 'noch bedeutend mehr' (zu c. 44 2). c. 174 *μᾶλλόν τι καὶ θειότερον*, VIII 41 *μᾶλλόν τι καὶ προθυμότερον*, IX 101 *μᾶλλόν τι καὶ ταχύτερον*.

13. *ἐπιθέμενος*, sc. *δικαιοσύνῃ*, *impensa opera* (VI 60 5).

14 f. 'und das that er, obgleich im ganzen Mederlande Gesetzlosigkeit herrschte (d. h. er machte damit eine auffallende Ausnahme), und obgleich er wufste dafs die Gerechten (*τῷ δικαίῳ*, zu c. 97 1) von den Ungerechten befeindet werden'.

18. *ἰθύς*, als *δικαστής*. Il σ 508 *δίκην ἰθύντατα εἴποι*.

πολιητέων, οὕτω ὥστε πυνθανόμενοι οἱ ἐν τῇσι ἄλλῃσι 20
κώμῃσι ὡς Δηιόκης εἴη ἀνὴρ μοῦνος κατὰ τὸ ὀρθὸν
δικάζων, πρότερον περιπίπτοντες ἀδίκοισι γνώμῃσι, τότε,
ἐπείτε ἤκουσαν ἄσμενοι ἐφοίτεον παρὰ τὸν Δηιόκεα
καὶ αὐτοὶ δικασόμενοι, τέλος δὲ οὐδενὶ ἄλλῳ ἐπετρά-
ποντο. πλεῦνος δὲ αἰεὶ γινομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος, οἷα 97
πυνθανομένων τὰς δίκας ἀποβαίνειν κατὰ τὸ ἐόν, γνοὺς
ὁ Δηιόκης ἐς ἑωυτὸν πᾶν ἀνακείμενον οὔτε κατίζειν
ἔτι ἤθελε ἔνθα περ πρότερον προκατίζων ἐδίκαζε, οὔτ'
ἔφη δικᾶν ἔτι· οὐ γάρ οἱ λυσιτελέειν τῶν ἑωυτοῦ ἐξη- 5
μεληκότα τοῖσι πέλας δι' ἡμέρης δικάζειν. ἐούσης ὦν
ἁρπαγῆς καὶ ἀνομίης ἔτι πολλῷ μᾶλλον ἀνὰ τὰς κώμας
ἢ πρότερον ἦν, συνελέχθησαν οἱ Μῆδοι ἐς τὠυτὸ καὶ
ἐδίδοσαν σφίσι λόγον, λέγοντες περὶ τῶν κατηκόντων.
ὡς δ' ἐγὼ δοκέω, μάλιστα ἔλεγον οἱ τοῦ Δηιόκεω φί- 10
λοι „οὐ γὰρ δὴ τρόπῳ τῷ παρεόντι χρεώμενοι δυνατοί
εἶμεν οἰκέειν τὴν χώρην, φέρε στήσωμεν ἡμέων αὐτῶν
βασιλέα· καὶ οὕτω ἥ τε χώρη εὐνομήσεται καὶ αὐ-
τοὶ πρὸς ἔργα τρεψόμεθα, οὐδὲ ὑπ' ἀνομίης ἀνά-

21. *κατὰ τὸ ὀρθόν*, *recte*. VII 143 *συλλαμβάνων τὸ χρηστήριον κατὰ τὸ ὀρθόν*. Unten c. 97 2 *κατὰ τὸ ἐόν*.

22. *γνῶμαι* 'Urtheilssprüche'. Fallen sie ungerecht aus, so sind sie ein Unglück für den Betroffenen; daher *περιπίπτοντες*. VI 17 *οὗτοι μέν νυν τοσαύτῃσι περιέπιπτον τύχῃσι*.

97. *τοῦ ἐπιφοιτέοντος* (von *ἐπιφοιτέον*) st. *τῶν ἐπιφοιτεόντων*, indem das Neutrum collectivische Bedeutung hat; so c. 96 *τὸ ἄδικον* = *οἱ ἄδικοι*, 140 *περὶ τοῦ ἀποθανόντος*, V 110 *τὸ ἄριστον*, I 86 30. VII 103 6. 157 18. 209 17. 223 18. 236 8. IX 61 5. 63 7.

2. *πυνθανομένων* 'indem man erfuhr'. — *τὸ ἐόν*: zu c. 30 16.

3. *ἀνακείμενον* st. *ἀνατεθειμένον*, daher *ἐς* (ebenso III 31 14); vgl. VIII 60 β *Σάλαμις ἐς τὴν ἡμῖν ὑπεκκέεται τέκνα τε καὶ γυναῖκες* st. *ὑπεκτέθειται*.

4. *προκατίζων*: zu c. 14 14.

5. *δικᾶν*. fut. att.; ebenso nur noch *ἀποδοκιμᾷ* c. 199 20.

6. *δι' ἡμέρης* 'den ganzen Tag hindurch' (II 173 10. VI 12 7. VII 210 12), wie II 22 16 *δι' ἔτεος*.

8. *ἐς τὠυτό*, *in unum locum*, *eodem* (c. 62 14. 202 8. VI 84 11. VII 145 2. 206 8).

9. *σφίσι*, reciproc, 'beriethen sich unter einander' (VI 138 16). Vgl. zu c. 34 11. — *τὰ κατήκοντα* 'die eingetretenen Umstände, die gegenwärtige Lage' (V 49 8. VII 104 5). IV 136 *ἔλεγον τὰ κατήκοντα* 'erzählten, was vorgefallen sei', VIII 19. 40. 102 *ἐπὶ τοῖσι κατήκουσι πρήγμασι* 'unter so bewandten Umständen'.

11. *γάρ*: zu c. 8 10.

12. *ἡμέων αὐτῶν*, partitiver Genitiv.

14. *πρὸς ἔργα* 'zu (unseren) gewohnten Beschäftigungen'. Aehnlich

15 στατοι ἐσόμεθα.“ ταῦτά κῃ λέγοντες πείθουσι ἑωυ-
98 τοὺς βασιλεύεσθαι. αὐτίκα δὲ προβαλλομένων ὅντινα
στήσονται βασιλέα, ὁ Δηιόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παν-
τὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος, ἐς ὃ
τοῦτον καταινέουσι βασιλέα σφίσι εἶναι. ὁ δ' ἐκέλευε
5 αὐτοὺς οἰκία τε ἑωυτῷ ἄξια τῆς βασιληίης οἰκοδο-
μῆσαι καὶ κρατῦναι αὐτὸν δορυφόροισι. ποιεῦσι δὴ
ταῦτα οἱ Μῆδοι· οἰκοδομέουσί τε γὰρ αὐτῷ οἰκία με-
γάλα τε καὶ ἰσχυρά, ἵνα αὐτὸς ἔφρασε τῆς χώρης, καὶ
δορυφόρους αὐτῷ ἐπιτράπουσι ἐκ πάντων Μήδων κατα-
10 λέξασθαι. ὁ δὲ ὡς ἔσχε τὴν ἀρχήν, τοὺς Μήδους
ἠνάγκασε ἓν πόλισμα ποιήσασθαι καὶ τοῦτο περιστέλ-
λοντας τῶν ἄλλων ἧσσον ἐπιμέλεσθαι. πειθομένων δὲ
καὶ ταῦτα τῶν Μήδων οἰκοδομέει τείχεα μεγάλα τε καὶ
καρτερὰ ταῦτα τὰ νῦν Ἀγβάτανα κέκληται, ἕτερον
15 ἑτέρῳ κύκλῳ ἐνεστεῶτα. μεμηχάνηται δὲ οὕτω τοῦτο τὸ
τεῖχος ὥστε ὁ ἕτερος τοῦ ἑτέρου κύκλος τοῖσι προμα-
χεῶσι μούνοισι ἐστὶ ὑψηλότερος. τὸ μέν κού τι καὶ τὸ

ohne Artikel II 129 4. Il. γ 422 ἀμφίπολοι μὲν ἔπειτα θοῶς ἐπὶ ἔργα τράποντο, ψ 53 λαοὶ δ' ἐπὶ ἔργα τράπωνται.

98. προβαλλομένων 'medial' da man vorschlug', aber

3. προβαλλόμενος passiv 'vorgeschlagen'. — πολλός *multum, impense.* IX 91 ὡς δὲ πολλὸς ἦν λισσόμενος 'da er wiederholt und dringend bat', u. zu VII 158 2. VIII 59 3. — ἐς ὅ 'so dafs zuletzt'. Ebenso c. 115 13. 158 10. 202 13. V 92ζ 15. VI 75 11.

6. δορυφόροισι: zu c. 59 28.

14. ταῦτα dient auf den an sich beiläufigen Nebensatz besonders aufmerksam zu machen, 'eben jene'; in welchem Falle es in der Regel keinen Artikel beim Substantiv verlangt. So c. 59 28 u. s. Vgl. zu II 135 13. — Ἀγβάτανα, bei Späteren Ἐκβάτανα, in den altpersischen Inschriften Hañgmatâna (d. i. *congressio, conventus,* 'Ort der Versammlung'), jetzt Hamadân, am nordöstlichen Abhange des Orontes (j. Elvend). — ἕτερον-ἐνεστεῶτα: die Burg (τείχεα) bestand aus Mauerringen, die je einer innerhalb des andern standen. Da dieser erklärende Zusatz an Inhalt congruent ist mit dem erklärten Worte τείχεα, so hat er die Form einer Apposition dazu angenommen und ist in denselben Casus getreten, nach dem zu c. 52 4 besprochenen Gebrauche. — ἕτερον, sc. κύκλον; c. 102 ἀπ' ἄλλου ἐπ' ἄλλο ἰὼν ἔθνος. Hor. Sat. II 2 53 *sordidus a tenui victu distabit.*

16. τεῖχος 'Burg' (c. 83 6).

17. τὸ μέν τι 'einestheils', adverbial. Entsprechend τὸ δέ 'ein anderer Theil'. — κου wirkt wie ein Optativ mit ἄν; es soll nur eine Meinung oder Vermuthung ausgesprochen werden. Vgl. V 1 15. VI 98 5. VII 12 5, und κως c. 32 2. 95 11.

χωρίον συμμαχέει κολωνὸς ἐὼν ὥστε τοιοῦτο εἶναι, τὸ δὲ καὶ μᾶλλόν τι ἐπετηδεύθη· κύκλων δ' ἐόντων τῶν συναπάντων ἑπτά, ἐν δὴ τῷ τελευταίῳ τὰ βασιλήια ἔνεστι 20 καὶ οἱ θησαυροί. τὸ δ' αὐτῶν μέγιστόν ἐστι τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον μάλιστά κῃ τὸ μέγαθος. τοῦ μὲν δὴ πρώτου κύκλου οἱ προμαχεῶνες εἰσὶ λευκοί, τοῦ δὲ δευτέρου μέλανες, τρίτου δὲ κύκλου φοινίκεοι, τετάρτου δὲ κυάνεοι, πέμπτου δὲ σανδαράκινοι. οὕτω 25 πάντων τῶν κύκλων οἱ προμαχεῶνες ἠνθισμένοι εἰσὶ φαρμάκοισι· δύο δὲ οἱ τελευταῖοι εἰσὶ ὁ μὲν καταργυρωμένους ὁ δὲ κατακεχρυσωμένους ἔχων τοὺς προμαχεῶνας. ταῦτα μὲν δὴ ὁ Δηιόκης ἑωυτῷ τε ἐτείχεε καὶ **99** περὶ τὰ ἑωυτοῦ οἰκία, τὸν δὲ ἄλλον δῆμον πέριξ ἐκέλευε τὸ τεῖχος οἰκέειν. οἰκοδομηθέντων δὲ πάντων κόσμον τόνδε Δηιόκης πρῶτός ἐστι ὁ καταστησάμενος, μήτε ἐσιέναι παρὰ βασιλέα μηδένα, δι' ἀγγέλων δὲ πάντα 5

18. *συμμαχέει* 'hilft'. Vgl. zu VII 5 14.

19. *καὶ—ἐπετηδεύθη* (*τὸ χωρίον*) 'wurde auch noch um ein gutes Theil mehr künstlich dazu hergerichtet', dafs nämlich je ein Ring den andern mit seinen Zinnen überragen konnte.

20. *ἑπτά*: die Siebenzahl war den Iraniern (zu denen auch die Meder gehörten) heilig. Nach dem Avesta ist die ganze Welt in sieben Theile (*Kareshvares*) getheilt, von denen diese Erde der vorzüglichste ist; die Erde selber aber dachte man sich wieder in sieben Klimas geschieden. — *δή*, rückweisend auf c. 98 7. Die Königsburg war zuerst gebaut, dann erst die Mauerringe zugefügt worden.

21 f. Zur Stellung von *αὐτῶν* zu VI 30 7; zu der von *ἐστι* vgl. c. 171 10. — Ueber *κατά* zu c. 121 6. — Der *κύκλος* (zu VII 140 7) *Ἀθηνέων* betrug nach Schol. Thuc. II 13 gegen 60 Stadien. Wenn nun Diodor XVII 110 den Umfang von Agbatana auf 250 St. angibt, so ist darin auch die Unterstadt (vgl. c. 99 2 *πέριξ τὸ τεῖχος*), das *ἄστυ* einbegriffen; H.'s Angabe aber bezieht sich nur auf den Aufsenring der Königsburg, die *ἀκρόπολις*. Den Umfang der *βασιλήια* gibt Polyb. X 27 auf sieben Stadien an.

25. *οὕτω*: richtiger *τούτων*, oder *οὕτω τῶν πέντε κύκλων*.

26. *ἠνθισμένοι* 'gefärbt'. Die äufseren Ziegel waren so angestrichen oder, richtiger, mit je einer besonderen Glasur in den angegebenen Farben überzogen, wie man sie noch in Niniveh findet. Die sieben Farben sollen denjenigen entsprechen, welche in der orientalischen Astrologie den sieben Planeten beigelegt werden.

27. *δύο οἱ*: vgl. VII 47 13. — Auch in der Burg war alles Holzwerk und alle Säulen mit Gold- und Silberblech bekleidet, die Dachschindeln von Silber (Polyb. a. O.).

99. 3. *κόσμον*, Ceremoniel. Vgl. c. 65 19.

4. Zu *μήτε* steht *τε* (6) parallel.

5. *πάντα* 'in allem, durchgängig'.

χρᾶσθαι, ὁρᾶσθαί τε βασιλέα ὑπὸ μηδενός, πρός τε τούτοισι ἔτι γελᾶν τε καὶ ἀντίον πτύειν καὶ ἅπασι εἶναι τοῦτό γε αἰσχρόν. ταῦτα δὲ περὶ ἑωυτὸν ἐσέμνυνε τῶνδε εἵνεκεν, ὅκως ἂν μὴ ὁρέοντες οἱ ὁμήλικες, ἐόντες
10 σύντροφοί τε ἐκείνῳ καὶ οἰκίης οὐ φλαυροτέρης οὐδὲ ἐς ἀνδραγαθίην λειπόμενοι, λυπεοίατο καὶ ἐπιβουλεύοιεν,
100 ἀλλ' ἑτεροῖός σφι δοκέοι εἶναι μὴ ὁρῶσι. ἐπείτε δὲ ταῦτα διεκόσμησε καὶ ἐκράτυνε ἑωυτὸν τῇ τυραννίδι, ἦν τὸ δίκαιον φυλάσσων χαλεπός· καὶ τάς τε δίκας γράφοντες ἔσω παρ' ἐκεῖνον ἐσπέμπεσκον, καὶ ἐκεῖνος δια-
5 κρίνων τὰς ἐσφερομένας ἐκπέμπεσκε. ταῦτα μὲν κατὰ τὰς δίκας ἐποίεε, τάδε δὲ ἄλλα ἐκεκοσμέατό οἱ. εἴ τινα πυνθάνοιτο ὑβρίζοντα, τοῦτον ὅκως μεταπέμψαιτο κατ' ἀξίην ἑκάστου ἀδικήματος ἐδικαίευ, καί οἱ κατά-

Bei χρᾶσθαι (hier 'verkehren, verhandeln' sc. βασιλέι) auch c. 155 13. 215 5. III 23 14. IV 50 11. VII 6 20.

7f. Das religiöse Gesetz der Iranier (Avesta) verbot überhaupt die Berührung des Speichels als eines Unrathes; vgl. zu c. 133 12. Xen. Kyrop. I 2 16 *αἰσχρὸν μὲν γὰρ ἔτι καὶ νῦν ἐστι Πέρσαις καὶ τὸ ἀποπτύειν καὶ τὸ ἀπομύττεσθαι καὶ τὸ φύσης μεστοὺς φαίνεσθαι.* — *ἀντίον, coram* (c. 133 19). — *καὶ ἅπασι*: zu c. 57 11. — *τοῦτό γε* soll die Beziehung von *καὶ ἅπασι* auf *ἀντίον πτύειν* beschränken; in Gegenwart des Königs war das Ausspeien Allen verboten, andere kleine Freiheiten waren den ihm näher Stehenden nicht untersagt. Doch ist dieser appositive Gebrauch von *τοῦτο*, so dafs es nur auf den einen der beiden Verbalbegriffe sich bezieht, bedenklich. H. schrieb wohl *τούτου*. Lachen und Speien ist überhaupt gegen den Anstand, vor dem König aber für Alle ohne Ausnahme ungeziemend. — *ταῦτα - ἐσέμνυνε, his se augustiorem faciebat* (Liv. I 8).

11. *ἀνδραγαθίη* 'Mannestüchtigkeit' umfafst alle dem vollkommenen Manne zukommenden Tugenden, *virtus*.

100. 2f. *τῇ τυραννίδι* hat nur zu *διεκόσμησε* eine Beziehung, 'nachdem er alle diese Einrichtungen für seine Herrschaft getroffen'. Dazu tritt *καὶ ἐκράτυνε ἑωυτόν* mit subordiniertem Inhalte 'und sich dadurch befestigt hatte, zu seiner Befestigung'. Vgl. c. 59 2. 90 6. — *ἦν - χαλεπός* 'war er bei aller Gerechtigkeit ein strenger Herr'. Die Gerechtigkeit führen aus *καὶ τὰς - ἐποίεε* (3–6), die Strenge *τάδε - ἦρχε* (6–10). — Eig. *καὶ ἐσπέμπεσκόν τε τὰς δίκας*, oder *καὶ τὰς δίκας γράφοντές τε — ἐσπ.* Vgl. zu diesem bei H. nicht seltenen Hyperbaton des *τε* c. 45 8. 53 8.

6. Eig. *ἄλλα δὲ ἐκεκ. οἱ τάδε.* Vgl. zu VIII 41 10. Zum Plural *ἐκεκοσμέατο* vgl. VI 41 *τέκνα ἐγένετο τὰ ἐς Πέρσας κεκοσμέαται,* u. zu III 88 14.

7. *ὅκως μεταπέμψαιτο*: zu c. 17 10.

8. Suidas *δικαιοῦν δύο δηλοῖ. τό τε κολάζειν καὶ τὸ δίκαιον νο-*

σκοποί τε καὶ κατήκοοι ἦσαν ἀνὰ πᾶσαν τὴν χώρην τῆς ἦρχε.

101 Δηιόκης μέν νυν τὸ Μηδικὸν ἔθνος συνέστρεψε μοῦνον καὶ τούτου ἦρξε· ἔστι δὲ Μήδων τοσάδε γένεα, Βοῦσαι Παρητακηνοὶ Στρούχατες Ἀριζαντοὶ Βούδιοι Μάγοι. γένεα μὲν δὴ Μήδων ἐστὶ τοσάδε. 102 Δηιόκεω δὲ παῖς γίνεται Φραόρτης, ὃς τελευτήσαντος Δηιόκεω, βασιλεύσαντος τρία καὶ πεντήκοντα ἔτεα, παρεδέξατο τὴν ἀρχήν, παραδεξάμενος δὲ οὐκ ἀπεχρᾶτο †μούνων Μήδων ἄρχειν, ἀλλὰ στρατευσάμενος ἐπὶ τοὺς Πέρσας πρώτοισί 5 τε τούτοισι ἐπεθήκατο καὶ πρώτους Μήδων ὑπηκόους ἐποίησε. μετὰ δὲ ἔχων δύο ταῦτα ἔθνεα καὶ ἀμφότερα ἰσχυρά, κατεστρέφετο τὴν Ἀσίην ἀπ' ἄλλου ἐπ' ἄλλο ἰὼν ἔθνος, ἐς ὃ στρατευσάμενος ἐπὶ τοὺς Ἀσσυρίους καὶ Ἀσσυρίων τούτους οἳ Νίνον εἶχον καὶ 10 ἦρχον πρότερον πάντων, τότε δὲ ἦσαν μεμουνωμένοι μὲν συμμάχων ἅτε ἀπεστεώτων, ἄλλως μέντοι ἑωυτῶν εὖ ἥκοντες, ἐπὶ τούτους δὴ στρατευσάμενος ο Φραόρ-

μίζειν. οὕτως Ἡρόδοτος. In jener Bed. nur hier u. III 29 12. V 92 β 14; in der anderen weit häufiger (zu IX 42 1).

101. 2. μοῦνον wird c. 102 4 durch μούνων aufgenommen. — Die συστροφή betraf die sechs Stämme (γένεα) der Meder, die bis dahin unter besonderen Fürsten in lockerem Verbande gelebt hatten (vgl. c. 98 11).

Phraortes. Kyaxares. Die Skythen in Vorderasien (c. 102—106).

102. 3. Deïokes reg. 709–656, sein Sohn Phraortes 636-634 v. Chr. (s. unten 14). Bedenkt man jedoch dafs erst dieser die Hegemonie Mediens über das obere Asien begründet hat (4 ff.), die überhaupt 687–559 dauerte (zu c. 130 4), und dafs eine 53 jährige Regierungszeit für Deïokes, der als Mann zur Regierung gekommen war, übermäfsig lang ist: so mufs man vermuthen dafs die Regierungszeiten der beiden Könige von H. oder in seiner Quelle verwechselt seien, und vielmehr Deïokes 709–687 (= 22 J.), Phraortes aber 687–634 (= 53 J.) regiert habe, wo denn des letzteren erstes Regierungsjahr gerade mit dem ersten Jahre der Hegemonie zusammentrifft.

6. τε — καί wie c. 103 3; zu V 2 6. — Damals wird Achaemenes, der Gründer der Achaemeniden - dynastie und Zeitgenosse des Phraortes (zu VII 11 8), unter medischer Hoheit König in Persien geworden sein.

7. καὶ: zu c. 74 15.

10. καὶ Ἀ. 'und zwar'; zu c. 52 6. Zur Sache s. c. 178 2.

12. συμμάχων, der Babylonier, Syrer, Juden u. A., die auch nach

της αὐτός τε διεφθάρη, ἄρξας δύο καὶ εἴκοσι ἔτεα, καὶ
15 ὁ στρατὸς αὐτοῦ ὁ πολλός.

103 Φραόρτεω δὲ τελευτήσαντος ἐξεδέξατο Κυαξάρης ὁ Φραόρτεω τοῦ Δηιόκεω παῖς. οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι γενέσθαι ἀλκιμώτερος τῶν προγόνων, καὶ πρῶτός τε ἐλόχισε κατὰ τέλεα τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ καὶ πρῶτος διέ-
5 ταξε χωρὶς ἑκάστους εἶναι, τούς τε αἰχμοφόρους καὶ τοὺς τοξοφόρους καὶ τοὺς ἱππέας· πρὸ τοῦ δὲ ἀναμὶξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. οὗτος ὁ τοῖσι Λυδοῖσι ἐστὶ μαχεσάμενος ὅτε νὺξ ἡ ἡμέρη ἐγένετό σφι μαχομένοισι, καὶ ὁ τὴν Ἅλυος ποταμοῦ ἄνω Ἀσίην πᾶσαν
10 συστήσας ἑωυτῷ. συλλέξας δὲ τοὺς ὑπ' ἑωυτῷ ἀρχομένους πάντας ἐστρατεύετο ἐπὶ τὴν Νίνον, τιμωρέων τε τῷ πατρὶ καὶ τὴν πόλιν ταύτην θέλων ἐξελεῖν. καί οἱ, ὡς συμβαλὼν ἐνίκησε τοὺς Ἀσσυρίους, περικατημένῳ τὴν Νίνον ἐπῆλθε Σκυθέων στρατὸς μέγας, ἦγε δὲ αὐ-
15 τοὺς βασιλεὺς ὁ Σκυθέων Μαδύης Προτοθύεω παῖς·

dem Abfall der nördlichen Völker noch eine Zeitlang den Assyriern unterworfen blieben. — ἑωυτῶν, in Bezug auf sich selbst, in ihrem eigenen Lande (Ggs. συμμάχων). Vom Genitiv zu c. 30 20.

103. ἐξεδέξατο: zu c. 16 2.

4 f. ἐλόχισε, εἰς λόχους κατέταξε (Suidas), specieller Ausdruck st. des allgemeinen διέταξε, der für das zweite Glied gespart ist. Vgl. II 97 5. — τέλεα sind Heereskörper von bestimmter Gröfse und einerlei Waffen, 'Regimenter', besonders von Reitern (zu VII 81 6). Früher stellte jedes unterthane Volk ein gemischtes Contingent zu dem allgemeinen Heerbann, und das Gesammtheer bestand aus einer Anzahl solcher gesonderten Heere. Kyaxares organisierte diese irregulären Haufen, indem er die gleichen Waffen zusammenstellte und zu gleichartigen Regimentern abtheilte, ohne jedoch die ethnographische Eintheilung des Heeres ganz aufzuheben. Vgl. VII 81. Das zweite Satzglied καὶ πρῶτος διέταξε ist nur eine erklärende Ausführung des ersten: jedes Contingent wurde nach den Waffen abgetheilt. — εἶναι: zu II 6 2.

7. Verb. π. ὁμ. ἦν ἀναμὶξ ἀναπεφυρμένα. Vgl. VII 40 4. — Λυδοῖσι: s. c. 74.

9. ἄνω, ostwärts vom Halys. Ebenso c. 130 4. Vgl. c. 177 1.

10. συστήσας deutet mehr auf ein Bundesverhältnifs zu bestimmten Zwecken als auf Unterwerfung. VI 74 συνιστὰς τοὺς Ἀρκάδας ἐπὶ τῇ Σπάρτῃ. — ὑπ' ἑωυτῷ: zu c. 91 27.

12. καί 'da' (c. 1 22).

14 f. Ueber den Einbruch der Skythen und die Flucht der Kimmerier s. IV 11 ff. und zu c. 15 4. — Μαδύης: Strab. 61 πολλάκις δὲ καὶ οἱ Κιμμέριοι καὶ οἱ Τρῆρες ἐποιήσαντο τὰς τοιαύτας ἐφόδους· τοὺς δὲ Τρῆρας καὶ Κῶβον ὑπὸ Μάδυος τὸ τελευταῖον ἐξελαθῆναί φασι τοῦ τῶν Σκυθῶν βασιλέως. —

οἳ ἐσέβαλον μὲν ἐς τὴν Ἀσίην Κιμμερίους ἐκβαλόντες ἐκ τῆς Εὐρώπης, τούτοισι δὲ ἐπισπόμενοι φεύγουσι οὕτω ἐς τὴν Μηδικὴν χώρην ἀπίκοντο. ἔστι δὲ ἀπὸ τῆς **104** λίμνης τῆς Μαιήτιδος ἐπὶ Φᾶσιν ποταμὸν καὶ ἐς Κόλχους τριήκοντα ἡμερέων εὐζώνῳ ὁδός, ἐκ δὲ τῆς Κολχίδος οὐ πολλὸν ὑπερβῆναι ἐς τὴν Μηδικήν, ἀλλὰ ἓν τὸ διὰ μέσου ἔθνος αὐτῶν ἐστι, Σάσπειρες, τοῦτο δὲ 5 παραμειβομένοισι εἶναι ἐν τῇ Μηδικῇ. οὐ μέντοι οἵ γε Σκύθαι ταύτῃ ἐσέβαλον, ἀλλὰ τὴν κατύπερθε ὁδὸν πολλῷ μακροτέρην ἐκτραπόμενοι, ἐν δεξιῇ ἔχοντες τὸ Καυκάσιον ὄρος. ἐνθαῦτα οἱ μὲν Μῆδοι συμβαλόντες

16 ff. H. folgt hier der von ihm gebilligten (IV 11) Tradition dafs die Skythen, vordem in Asien östlich vom kaspischen Meere ansäfsig, von den Massageten gedrängt, die Kimmerier aus ihren Sitzen am Nordgestade des Pontos vertrieben und in südöstlicher Richtung nach Asien hinein verfolgt hätten.

104. 2. Um die Maeotis (ion. *Μαιῆτις*, j. asowsches Meer) wohnten nämlich die Kimmerier und die hier genannten Skythen (IV 11 20). Vgl. VI 84.

3. *εὐζώνῳ*, sc. *ἀνδρί*; zu c. 72 13. — Die directe Entfernung vom asowschen Meer bis zum Rion (*Φᾶσις*) ist wenig länger als zwischen Amisos und Tarsos, die H. auf nur fünf Tagereisen anschlägt (c. 72); aber die Schwierigkeiten und Umwege sind ungleich gröfser.

4. *πολλόν*, erg. *ἐστι*.

5. *αὐτῶν*, näml. *Μήδων τε καὶ Κόλχων*, abh. von *διὰ μέσου* (= *μεταξύ*). Aehnliche Stellung VII 124 (*περὶ*) *τὰς μεταξὺ πόλις τούτων περιμένων*. IV 49 *ἐκ δὲ τῆς κατύπερθε χώρης Ὀμβρικῶν*. — Ueber die Saspeiren s. III 94. IV 37. VII 79.

6. *οὐ πολλόν* (*ἐστι*, Z. 4) ist an Inhalt etwa = *ῥηίδιόν ἐστι*, denn mit der Länge des Weges nimmt auch seine Schwierigkeit ab; und dieser Begriff schwebt bei *εἶναι* vor. Aehnlich V 17 *ἔστι δὲ ἐκ τῆς Πρασιάδος λίμνης σύντομος κάρτα* (*ὁδός*) *ἐς τὴν Μακεδονίην· — μετὰ δὲ τὸ μέταλλον Δύσωρον καλεόμενον ὄρος ὑπερβάντα εἶναι ἐν Μακεδονίῃ*.

7. *τὴν κατύπερθε ὁδόν*: der Weg mufs östlich vom kaspischen Meere gesucht werden, indem der an der Westküste dieses Meeres durch die s. g. 'Pässe' (Derbend) dem Vf. weder auffallen noch *πολλῷ μακροτέρη* als der durch Kolchis erscheinen konnte. Es ergibt sich aber aus der Richtung dieses Einfalles dafs diese Skythen nicht die s. g. Skoloten nördlich vom Pontos (IV 6), die selbst von einer Einwanderung aus Asien nichts wufsten (IV 5), sondern die Saken gewesen sind, die von den Massageten verdrängt wurden (IV 11). Die Hellenen aber nannten überhaupt die nomadischen Reitervölker des Nordens und Ostens *Σκύθαι*.

8. In *ἐκτραπόμενοι* ist zugleich *τραπόμενοι* enthalten, wovon *ὁδόν* abhängt, 'sie lenkten vom geraden Wege ab (*ἐκτραπ.*, sc. *ὀρθῆς ὁδοῦ*) und schlugen einen viel längeren ein'. Aehnliche Kürze VI 34 *ἐκτράπονται ἐπ' Ἀθηνέων*.

10 τοῖσι Σκύθῃσι καὶ ἑσσωθέντες τῇ μάχῃ τῆς ἀρχῆς κατελύθησαν, οἱ δὲ Σκύθαι τὴν Ἀσίην πᾶσαν ἐπέσχον.

105 ἐνθεῦτεν δὲ ἤισαν ἐπ' Αἴγυπτον· καὶ ἐπείτε ἐγένοντο ἐν τῇ Παλαιστίνῃ Συρίῃ, Ψαμμήτιχός σφεας Αἰγύπτου βασιλεὺς ἀντιάσας δώροισί τε καὶ λιτῇσι ἀποτράπει τὸ προσωτέρω μὴ πορεύεσθαι. οἱ δὲ ἐπείτε ἀναχωρέοντες 5 ὀπίσω ἐγένοντο τῆς Συρίης ἐν Ἀσκάλωνι πόλι, τῶν πλεόνων Σκυθέων παρεξελθόντων ἀσινέων, ὀλίγοι τινὲς αὐτῶν ὑπολειφθέντες ἐσύλησαν τῆς οὐρανίης Ἀφροδίτης τὸ ἱρόν. ἔστι δὲ τοῦτο τὸ ἱρόν, ὡς ἐγὼ πυνθανόμενος εὑρίσκω, πάντων ἀρχαιότατον ἱρῶν ὅσα ταύτης τῆς 10 θεοῦ· καὶ γὰρ τὸ ἐν Κύπρῳ ἱρὸν ἐνθεῦτεν ἐγένετο, ὡς αὐτοὶ Κύπριοι λέγουσι, καὶ τὸ ἐν Κυθήροισι Φοίνικές εἰσι οἱ ἱδρυσάμενοι ἐκ ταύτης τῆς Συρίης ἐόντες. τοῖσι δὲ τῶν Σκυθέων συλήσασι τὸ ἱρὸν τὸ ἐν Ἀσκάλωνι καὶ τοῖσι τούτων αἰεὶ ἐκγόνοισι ἐνέσκηψε ὁ θεὸς θήλεαν

10. τῆς ἀρχῆς, der Hegemonie. Während der Anwesenheit der skythischen Nomadenhorden, die nicht sowohl herrschten als verwüsteten, brandschatzten und alle Staatsordnung und Staatsverbände sprengten, ruhte die Oberherrschaft der Meder oder wurde doch wesentlich gehemmt und eingeschränkt.

11. ἐπέσχον 'verbreiteten sich über, überzogen ganz Asien'. Von Heeren noch VII 127 2. VIII 32 12 (vgl. 11). 35 4.

105. 2. Παλαιστίνη Συρίη umfafst bei H. bald blofs den von den Philistaeern (den eig. Παλαιστινοί) und Juden bewohnten Küstenstrich (II 104. III 5. IV 39), bald auch Phoenike (II 106); zu VII 89 7. — Nach Eusebios kamen die Skythen um 630 nach Palaestina.

4. τὸ προσωτέρω, adverbial.

6. ἀσινής hier activ 'nicht verletzend', ohne Schaden anzurichten.

7. Ἀφροδίτη οὐρανίη oder auch blofs ἡ Οὐρανίη nannten die Hellenen die grofse Mutter des Himmels und der Erde, die in mannigfachen wechselnden Formen und Deutungen an vielen Orten des Orientes, besonders aber von den Assyriern als Mylitta (c. 131. 199), bei den Arabern als Alilat (c. 131. III 8) bei den Phoeniken als Astarte, in Askalon als Derketo (Diod II 4), in Karthago als *virgo coelestis*, bei den Iraniern als Anaïtis (zu c. 131 13), bei den Skythen als Argimpasa (IV 59) eifrig verehrt ward.

8. πυνθανόμενος, nämlich von den Askaloniten selbst, zu denen H. gereist sein wird, wie er aus ähnlichem Grunde nach Tyros reiste (II 44).

9. ἀρχαιότατον: anders und vielleicht richtiger Paus. I 14 7 πρώτοις δὲ ἀνθρώπων Ἀσσυρίοις κατέστη σέβεσθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυρίους Κυπρίων Παφίοις καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσιν ἐν τῇ Παλαιστίνῃ.

14. ἐνέσκηψε, eig. vom Schleudern der Geschosse, wie IV 79 ἐς ταύτην (τὴν οἰκίην) ὁ θεὸς ἐνέσκηψε βέλος; pestartige Krankhei-

νοῦσον· ὥστε ἅμα λέγουσί τε οἱ Σκύθαι διά τοῦτό 15
σφεας νοσέειν, καὶ ὁρᾶν παρ' ἑωυτοῖσι τοὺς ἀπικνεο-
μένους ἐς τὴν Σκυθικὴν χώρην ὡς διακέαται, τοὺς κα-
λέουσι Ἐνάρεας οἱ Σκύθαι.

Ἐπὶ μέν νυν ὀκτὼ καὶ εἴκοσι ἔτεα ἦρχον τῆς Ἀσίης 106

ten aber wie sonstige Heimsuchungen verglich man mit Geschossen von einem Gotte entsandt (vgl. Il. α 49 f.). — ὁ θεός, weil hier mehr die Gottheit und ihre göttliche Macht, das *numen divinum* (vgl. c. 32 51. IV 119 13. VII 10 ε 1. 18 20. 46 19) als die besondere Gottheit in weiblicher Form in Betracht kommt. Aus demselben Grunde steht ὁ θεός auch c. 31 17. VI 82 9 von der Hera, II 133 5 von der Leto. — Die θήλεα νοῦσος, nach Arist. Ethic. Nik. VII 8 in den königlichen Familien der Skythen erblich, bestand im Verluste der Mannheit und in der Annahme weiblicher Eigenthümlichkeiten. Hippokrates, der seiner nüchtern verständigen Sinnesweise gemäfs die Ursache davon in der Lebensweise der Skythen findet, sagt von den Kranken περὶ ἀέρων 22: εὐνουχίαι γίνονται οἱ πλεῖστοι ἐν Σκύθῃσι καὶ γυναικήια ἐργάζονται, καὶ ὡς αἱ γυναῖκες διαλέγονταί τε ὁμοίως καλεῦνταί τε οἱ τοιοῦτοι ἀνανδριέες. οἱ μὲν ὦν ἐπιχώριοι τὴν αἰτίην προστιθέασι θεῷ καὶ σέβονταί τε τούτους τοὺς ἀνθρώπους καὶ προσκυνέουσι δεδοικότες περὶ ἑωυτῶν ἕκαστοι ... νομίσαντές τι ἡμαρτηκέναι τῷ θεῷ, τὸν ἐπαιτιῶνται, ἐνδύονται στολὴν γυναικηίην καταγνόντες ἑωυτῶν ἀνανδρίην, γυναικίζουσί τε καὶ ἐργάζονται μετὰ τῶν γυναικῶν τὰ καὶ ἐκεῖναι. τοῦτο δὲ πάσχουσι Σκυθέων οἱ πλούσιοι, οὐχ οἱ κάκιστοι, ἀλλ' οἱ εὐγενέστατοι καὶ ἰσχὺν πλείστην κεκτημένοι, διὰ τὴν ἱππασίην, οἱ δὲ πένητες ἧσσον· οὐ γὰρ ἱππάζονται. Der französische Arzt Larrey (*mémoires de chir. milit.* II 62) beobachtete an vielen Soldaten der ägyptischen Armee nach ihrer Heimkehr ein allmäliges Abnehmen und Vergehen der Geschlechtstheile, begleitet von einer allgemeinen Erschlaffung des Körpers und des Geistes, unter Verdünnung der Stimme, Bleichen des Haares und anderen Erscheinungen dieser Art.

15 f. τε sollte hinter ἅμα stehen (vgl. zu c. 207 35), oder die Worte so geordnet sein: ὥστε λέγουσι Σκύθαι ἅμα τε διὰ τοῦτο .. Nicht blofs die Abkömmlinge der einstigen Tempelschänder, sagen die Skythen, leiden dieses Frevels wegen an der Krankheit, sondern auch die Fremden, die sich in ihrem Lande aufhalten. Die Strafe trifft eben nicht blofs die Thäter und ihre Nachkommen, sondern haftet am Lande selber. — παρ' ἑωυτοῖσι, in ihrem Lande. IV 119 μενέομεν παρ' ἡμῖν αὐτοῖσι.

18. Ἐνάρης, ein skythisches Wort, von H. durch ἀνδρόγυνος (IV 67 7), von Hippokrates a. O. durch ἀνανδριής übersetzt.

106. Wie der Skythen-zug bei H. überall mit der medischen Geschichte und Hegemonie in Verbindung gebracht ist, obgleich er sich bis nach Palaestina also weit über das medische Reich hinab erstreckte, so ist auch die Dauer ihrer Anwesenheit aus medischen Daten berechnet. Nämlich sie vereiteln des Kyaxares erste Unternehmung gegen Niniveh (c. 103), die nach H. in das erste Jahr des Königs (634) zu setzen ist, und da dessen zweiter erfolgreicher Angriff auf dieselbe

οἱ Σκύθαι, καὶ τὰ πάντα σφι ὑπό τε ὕβριος καὶ ὀλιγωρίης ἀνάστατα ἦν· χωρὶς μὲν γὰρ φόρον ἔπρησσον παρ' ἑκάστων τὸ ἑκάστοισι ἐπέβαλλον, χωρὶς δὲ τοῦ
5 φόρου ἥρπαζον περιελαύνοντες τοῦτο ὅ τι ἔχοιεν ἕκαστοι. καὶ τούτων μὲν τοὺς πλεῦνας Κυαξάρης τε καὶ Μῆδοι ξεινίσαντες καὶ καταμεθύσαντες κατεφόνευσαν, καὶ οὕτω ἀνεσώσαντο τὴν ἀρχὴν Μῆδοι καὶ ἐπεκράτεον τῶν περ καὶ πρότερον, καὶ τήν τε Νίνον εἷλον
10 (ὡς δὲ εἷλον, ἐν ἑτέροισι λόγοισι δηλώσω) καὶ τοὺς Ἀσσυρίους ὑποχειρίους ἐποιήσαντο πλὴν τῆς Βαβυλωνίης μοίρης.

Stadt, welcher die Bezwingung der Skythen als bereits erfolgt voraussetzt, ins J. 606 fällt, so wird die Zwischenzeit von 28 J. als die Zeit ihrer Herrschaft in Asien angesehen.

2f. *τὰ πάντα*, sc. *τῆς Ἀσίης*. Vgl. c. 72 10. 178 1 — *σφι* 'durch sie', weil *ἀνάστατα ἦν* den Werth eines passiven Verbs (*ἀνεστάθη*) hat. — *ὑπό τε ὕβριος καὶ ὀλιγωρίης* kehrt VI 137 19 wieder — *ἀνάστατα*, verwüstet und entvölkert. — *χωρίς* ist im ersten Gliede Adverb (*partim*), im zweiten Praeposition (*praeter*).

4. Zu *τὸ ἑκάστοισι ἐπέβαλλον* ist *φόρον* Apposition, 'als regelmäfsigen Tribut', neben den aufserordentlichen Erpressungen; vgl. c. 192 5.

5. Der Prophet Jeremia schildert den Schrecken, den diese Hunnen des Alterthums in Vorderasien verbreiteten. 'Es steiget der Löwe aus seinem Dickicht, und der Zerstörer der Völker bricht auf. Ein Volk kommt vom Lande des Nordens und eine grofse Nation steht auf vom Aeufsersten der Erde. Bogen und Wurfspiefs führen sie; grausam sind sie und erbarmen sich nicht; ihre Stimme brauset wie das Meer, und auf Rossen reiten sie, gerüstet zum Streite. Gleich Wolken zieht es heran, und gleich dem Wirbel sind seine Wogen, schneller als Adler seine Rosse. Vor dem Getöse des Reiters und des Bogenschützen flieht jegliche Stadt. Ein starkes Volk ist es, aus der Ferne, ein Volk von Alters her ist es, dessen Sprache du nicht kennst. Sein Köcher ist wie ein offnes Grab; alle sind sie Helden. Und es wird die Erndte verzehren und dein Brodt; es wird deine festen Städte zertrümmern mit dem Schwerdte' (c. 3-6).

6. S. zu c. 73 8.

9. Die Belagerung Niniveh's dauerte bis ins dritte Jahr (Diod. II 27). Die Einnahme und Zerstörung wird am wahrscheinlichsten auf das J. 606 v. Chr. gesetzt.

10. Auch c. 184 2 verspricht der Autor *Ἀσσύριοι λόγοι*, hat sie aber, wenn auch geschrieben, doch nicht in das Werk aufgenommen (s. Einl. S. XLVI). Ob sie Aristoteles gekannt (hist. an. VIII 18 *τὰ μὲν οὖν γαμψώνυχα — ὡς ἁπλῶς εἰπεῖν ἄποτα πάμπαν ἐστίν. ἀλλ' Ἡρόδοτος ἠγνόει τοῦτο· πεποίηκε γὰρ τὸν τῆς μαντείας πρόεδρον ἀετὸν ἐν τῇ διηγήσει τῇ περὶ τὴν πολιορκίαν τὴν Νίνου πίνοντα*) ist nicht entscheidbar, da die meisten Hss. *Ἡσίοδος* statt *Ἡρόδοτος* bieten. Aehnlich wird II 161 9 auf die im IV. Buche enthaltenen *Λιβυκοὶ λόγοι* verwiesen; vgl. auch c. 75 3. II 38 7. V 22 3. 36 19. VI 19 17. 39 8. VII 93 6. 213 12.

11. *Βαβυλωνίης*: Nabopolassar,

107 Μετὰ δὲ ταῦτα Κυαξάρης μέν, βασιλεύσας τεσσεράκοντα ἔτεα σὺν τοῖσι Σκύθαι ἦρξαν, τελευτᾷ, ἐκδέκεται δὲ Ἀστυάγης Κυαξάρεω παῖς τὴν βασιληίην. καί οἱ ἐγένετο θυγάτηρ τῇ οὔνομα ἔθετο Μανδάνην, τὴν ἐδόκεε Ἀστυάγης ἐν τῷ ὕπνῳ οὐρῆσαι τοσοῦτο 5 ὥστε πλῆσαι μὲν τὴν ἑωυτοῦ πόλιν, ἐπικατακλύσαι δὲ καὶ τὴν Ἀσίην πᾶσαν. ὑπερθέμενος δὲ τῶν Μάγων τοῖσι ὀνειροπόλοισι τὸ ἐνύπνιον, ἐφοβήθη παρ' αὐτῶν αὐτὰ ἕκαστα μαθών. μετὰ δὲ τὴν Μανδάνην ταύτην ἐοῦσαν ἤδη ἀνδρὸς ὡραίην Μήδων μὲν τῶν 10 ἑωυτοῦ ἀξίων οὐδενὶ διδοῖ γυναῖκα, δεδοικὼς τὴν ὄψιν· ὁ δὲ Πέρσῃ διδοῖ τῷ οὔνομα ἦν Καμβύσης, τὸν εὔ-

der Gründer des neuen babylonischen Reiches, soll selbst an Niniveh's Zerstörung Theil genommen haben, und unter seinem Sohne Nebukadnezar (seit 604) dehnte sich die babylonische Herrschaft bis an das Mittelmeer aus.

Astyages; seine Träume. Geburt und Rettung des Kyros (c. 107–122).

107. *Μετὰ δὲ ταῦτα*: zu c. 25 2.

2. Kyaxares reg. 40 J. (634–594), wenn man, wie billig, die 28 J. der Skythenherrschaft, die seine Herrschaft in Asien unterbrachen, nicht in Abzug bringt (*σὺν τοῖσι Σκύθαι ἦρξαν*).

4. *Μανδάνην*, nicht etwa die Tochter der Aryenis und Enkelin des Alyattes (c. 74 20); sonst wären Kroesos und Kyros verwandt gewesen, wovon nichts verlautet. Heirathete Astyages die Aryenis im J. 585 (zu c. 74 8), so war ihre Tochter zu jung um des Kyros Mutter zu sein. Ist also Mandane eine historische Person, so stammte sie aus einer früheren Ehe. Nach Ktesias Pers. 29. Nikol. Dam. 66 hiefs des Astyages Tochter und spätere Gattin des Kyros *Ἀμύτις*; ihr erster Gemahl war der Meder *Σπιτάμας*; des Kyros Eltern aber arme Leute aus dem Volke der *Μάρδοι*, Namens *Ἀτραδάτης* und *Ἀργόστη*.

5. Aehnliche Träume medo-persischer Könige s. c. 108. 209. III 30. VII 12. 19. — Zum wiederholten *Ἀστυάγης* s. V 56 3.

7. *ὑπερθέμενος*: zu c. 8 6.

8. Die *ὀνειροπόλοι* bildeten eine besondere Klasse unter den Magern. Zeichendeuter werden VII 37 erwähnt.

9. *αὐτά* 'die Sache selbst', in Ggs. zu dem symbolischen Traume, 'die Wahrheit'. *ἕκαστα*, speciell, genau. Bekk. Anecd. 462 *αὐθέκαστα· αὐτὰ τὰ γενόμενα οἷον ἀκριβῶς . . . Ἡρόδοτος δὲ διαλύων φησὶν αὐτὰ ἕκαστα οἷον αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν*. Aesch. Prom. 950 *καὶ ταῦτα μέντοι μηδὲν αἰνικτηρίως Ἀλλ' αὐθέκαστ' ἔκφραζε*. Eur. Phoen. 494 *ταῦτ' αὐθέκαστα, μῆτερ, οὐχὶ περιπλοκὰς λόγων, ἀθροίσας εἶπον*. Vgl. zu V 13 13.

10. *ἀνδρὸς ὡραίην* = *ἐς γάμον ὥρην ἀπικομένην* (VI 61 34). Vgl. c. 196 *γάμων ὡραῖαι*.

11. *ἄξιος* 'ebenbürtig, von gleichem Stande'. c. 32 *οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας* 'hast uns nicht einmal gemeinen Leuten gleichgestellt.'

12. *ὁ δέ*: zu c. 17 9. — Kambyses war einer aus der Regentenreihe

ρισκε οἰκίης μὲν ἐόντα ἀγαθῆς τρόπου δὲ ἡσυχίου, πολ-
108 λῷ ἔνερθε ἄγων αὐτὸν μέσου ἀνδρὸς Μήδου. συνοι-
κεούσης δὲ τῷ Καμβύσῃ τῆς Μανδάνης, ὁ Ἀστυάγης
τῷ πρώτῳ ἔτεϊ εἶδε ἄλλην ὄψιν· ἐδόκεε δέ οἱ ἐκ τῶν
αἰδοίων τῆς θυγατρὸς ταύτης φῦναι ἄμπελον, τὴν δὲ
5 ἄμπελον ἐπισχεῖν τὴν Ἀσίην πᾶσαν. ἰδὼν δὲ τοῦτο καὶ
ὑπερθέμενος τοῖσι ὀνειροπόλοισι μετεπέμψατο ἐκ τῶν
Περσέων τὴν θυγατέρα ἐπίτεκα ἐοῦσαν, ἀπικομένην δὲ
ἐφύλασσε βουλόμενος τὸ γενόμενον ἐξ αὐτῆς διαφθεῖ-
ραι· ἐκ γάρ οἱ τῆς ὄψιος οἱ τῶν Μάγων ὀνειροπόλοι
10 ἐσήμαινον ὅτι μέλλοι ὁ τῆς θυγατρὸς αὐτοῦ γόνος βα-
σιλεύσειν ἀντὶ ἐκείνου. ταῦτα δὴ ὦν φυλασσόμενος ὁ
Ἀστυάγης, ὡς ἐγένετο ὁ Κῦρος, καλέσας Ἅρπαγον ἄν-
δρα οἰκήιον καὶ πιστότατόν τε Μήδων καὶ πάντων ἐπί-
τροπον τῶν ἑωυτοῦ, ἔλεγέ οἱ τοιάδε. „Ἅρπαγε, πρῆγμα
15 τὸ ἄν τοι προσθέω, μηδαμῶς παραχρήσῃ, μηδὲ ἐμέ τε
παραβάλῃ καὶ ἄλλους ἑλόμενος ἐξ ὑστέρης σοὶ αὐτῷ πε-

der Achaemeniden und von Medien abhängiger König der Perser (zu VII 11 8).

14. ἔνερθε ἄγων 'für geringer achtend'. Vgl. VII 150 13. — μέσος 'mittleren Standes', *mediocris*.

108. 3. τῷ πρώτῳ ἔτεϊ, der Ehe — δέ, wie III 65 εἶδον ὄψιν ἐν τῷ ὕπνῳ - ἐδόκεον δέ μοι ἄγγελον ἐλθόντα ἐξ οἴκου ἀγγέλλειν, VI 131 ἔγκυος ἐοῦσα εἶδε ὄψιν ἐν τῷ ὕπνῳ, ἐδόκεε δὲ λέοντα τεκεῖν. Es nimmt den Begriff des Träumens zu näherer Ausführung auf. Vgl. zu c. 64 10.

5. ἐπισχεῖν: VII 19 τῆς ἐλαίης τοὺς κλάδους γῆν πᾶσαν ἐπισχεῖν, u. zu c. 104 11.

9. οἱ verb. mit ἐσήμαινον; zu c. 115 8. — οἱ τῶν Μ. ὀν., st. τῶν Μ. οἱ ὀν. (c. 107 5. 128 4), um nicht τῆς ὄψιος auf τῶν Μάγων beziehbar zu machen.

11. ταῦτα φυλασσόμενος, *haec cavens* (*ne evenirent*).

15. παραχρᾶσθαι 'als etwas nebensächliches, geringfügiges ansehen und behandeln'. VIII 20 Εὐβοέες παραχρησάμενοι τὸν Βάκιδος χρησμὸν ὡς οὐδὲν λέγοντα. Ueber den Accusativ vgl. zu c. 59 13. Ohne Casus II 141 3. IV 159 22. VII 223 21. Absolut 'rücksichtslos verfahren' V 92 α παραχρᾶσθε ἐς τοὺς συμμάχους.

16. παραβάλλεσθαι, eig. 'seitwärts od. unversehens treffen', dann übertr. 'hintergehen, täuschen' (vgl. παρακρούεσθαι). Thuk. I 133 der Diener zum Pausanias ὡς οὐδὲν πώποτε αὐτὸν ἐν ταῖς πρὸς βασιλέα διακονίαις παραβάλοιτο, was Suidas erklärt τὸ ἐξαπατῆσαι, indem er das homerische παραβλήδην vergleicht. Auch Hesych. παραβαλλόμεναι· ἐξαπατῶσαι. Vgl. zu VII 169 1. — ἄλλους ἑλ., sc. πρὸ ἐμέο, Anderer (d. i. der Tochter und des Eidams, c. 109 12. 117 11) Interesse und Gunst der meinigen

ϱιπέσῃς. λάβε τὸν Μανδάνη ἔτεκε παῖδα, φέϱων δὲ ἐς σεωυτοῦ ἀπόκτεινον· μετὰ δὲ θάψον τόπῳ ὅτεῳ αὐτὸς βούλεαι." ὁ δὲ ἀμείβεται „ὦ βασιλεῦ, οὔτε ἄλλοτέ κω παϱεῖδες ἀνδϱὶ τῷδε ἄχαϱι οὐδέν, φυλασσόμεθα δὲ 20 ἔς σὲ καὶ ἐς τὸν μετέπειτα χϱόνον μηδὲν ἐξαμαϱτεῖν. ἀλλ' εἴ τοι φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι, χϱὴ δὴ τό γε ἐμὸν ὑπηϱετέεσθαι ἐπιτηδέως." τούτοισι ἀμειψάμενος 109 ὁ Ἅϱπαγος, ὥς οἱ παϱεδόθη τὸ παιδίον κεκοσμημένον τὴν ἐπὶ θανάτῳ, ἤιε κλαίων ἐς τὰ οἰκία. παϱελθὼν δὲ ἔφϱαζε τῇ ἑωυτοῦ γυναικὶ τὸν πάντα Ἀστυάγεος ῥηθέντα λόγον. ἡ δὲ πϱὸς αὐτὸν λέγει „νῦν ὦν τί σοὶ ἐν 5 νόῳ ἐστὶ ποιέειν;" ὁ δὲ ἀμείβεται „οὐ τῇ ἐνετέλλετο Ἀστυάγης, οὐδ' εἰ παϱαφϱονήσει τε καὶ μανέεται κάκιον ἢ νῦν μαίνεται, οὔ οἱ ἔγωγε πϱοσθήσομαι τῇ γνώμῃ οὐδὲ ἐς φόνον τοιοῦτον ὑπηϱετήσω. πολλῶν δὲ εἵνεκα οὐ φονεύσω μιν, καὶ ὅτι αὐτῷ μοι συγγενής ἐστι 10

vorziehend. Tacit. ann. I 58 *proditores etiam iis quos anteponunt invisi sunt.* — ἐξ ὑστέϱης 'in Zukunft' (V 106 11. VI 85 13), wie c. 60 6 ἐκ νέης, II 161 17 ἐκ τῆς ἰθέης. — σοὶ αὐτῷ πεϱιπέσῃς 'an dir selbst scheiterst', d. i. selber die Ursache deines Unglückes werdest. V 106 ὅϱα μὴ ἐξ ὑστέϱης σεωυτὸν ἐν αἰτίῃ σχῇς.

20f. παϱεῖδες: zu c. 37 8. — ἀνδϱὶ τῷδε, mit tragischem Pathos st. ἐμοί. Ueber den fehlenden Artikel zu c. 9 4. — δέ, nicht τε, um das zweite Glied als das wichtigere mit gesteigertem Accente hervorzuheben. Aehnliche Fälle sind c. 153 21. II 126 6. III 38 10. IV 76 2. V. 69 10. IX 19 12. Der gewöhnliche Parallelismus verlangte οὔτε ἄλλοτε—ἔς τε τὸν μ. χϱ. φυλ. — Zu ἐς—ἐς s. VI 30 7.

22f. φίλον: vgl. zu c. 87 21. — 'so mufs freilich mein Dienst willfährig geleistet werden'. Vgl. III 52 12. IV 139 13. IX 7 β 11.

109. 3. Zu τὴν ist aus κεκοσμημένον ein entsprechendes Substantiv (κόσμησιν od. στολήν) zu ergänzen. Aehnlich VII 62 τὴν αὐτὴν ταύτην ἐσταλμένοι, erg. στολήν od. σκευήν (vgl. VII 84 2). S. zu III 119 10.

4. Zu dem possessiven Genitiv Ἀστυάγεος st. ὑπὸ Ἀστυάγεος od. Ἀστυάγεϊ (ῥηθέντα) vgl. II 18 3. 91 13. VIII 83 1. Pausan. VI 8 2 ὁπόσα ἄλλα ἀνδϱῶν ἀλαζόνων ἐστὶν εἰϱημένα.

7. τε καί verbindet Synonyma; zu V 4 9.

8. In οὔ οἱ (st. οὐκ οἱ) zeigt sich ein merkwürdiger Einflufs der epischen Sprache, die in dieser Verbindung, wie in οὐ ἕθεν, ἔστι οἱ, den Hiatus (scheinbar) zuläfst. Ebenso noch c. 132 8. II 110 7. IV 43 28.

9. τοιοῦτον, *tam nefastum.* — πολλῶν εἵνεκα 'aus vielen Gründen'.

ὁ παῖς, καὶ ὅτι Ἀστυάγης μέν ἐστι γέρων καὶ ἄπαις ἔρσενος γόνου· εἰ δ' ἐθελήσει τούτου τελευτήσαντος ἐς τὴν θυγατέρα ταύτην ἀναβῆναι ἡ τυραννίς, τῆς νῦν τὸν υἱὸν κτείνει δι' ἐμεῦ, ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦ-
15 τεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; ἀλλὰ τοῦ μὲν ἀσφαλέος εἵνεκα ἐμοὶ δεῖ τοῦτον τελευτᾶν τὸν παῖδα, δεῖ μέντοι τῶν τινα Ἀστυάγεος αὐτοῦ φονέα γενέσθαι καὶ μὴ τῶν
110 ἐμῶν." ταῦτα εἶπε καὶ αὐτίκα ἄγγελον ἔπεμπε ἐπὶ τῶν βουκόλων τῶν Ἀστυάγεος τὸν ἠπίστατο νομάς τε ἐπιτηδεοτάτας νέμοντα καὶ ὄρεα θηριωδέστατα, τῷ οὔνομα ἦν Μιτραδάτης. συνοίκεε δὲ ἑωυτοῦ συνδούλῃ,
5 οὔνομα δὲ τῇ γυναικὶ ἦν τῇ συνοίκεε Κυνὼ κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν, κατὰ δὲ τὴν Μηδικὴν Σπακώ· τὴν γὰρ κύνα καλέουσι σπάκα Μῆδοι. αἱ δὲ ὑπώρεαί εἰσι τῶν ὀρέων ἔνθα τὰς νομὰς τῶν βοῶν εἶχε οὗτος δὴ ὁ βουκόλος, πρὸς βορέω τε ἀνέμου τῶν Ἀγβατάνων καὶ
10 πρὸς τοῦ πόντου τοῦ Εὐξείνου· ταύτῃ μὲν γὰρ ἡ Μη-

11. ἄπαις 'söhnelos' (V 48 4). Dazu ἔρσενος γόνου, wie III 66 7. VII 61 16. 205 4. Vgl. V 36 ναυκρατέες τῆς θαλάσσης. Eine besonders den Tragikern eigenthümliche Fülle. Od. δ 788 κεῖτ' ἄρ' ἄσιτος ἄπαστος ἐδήτυος ἠδὲ ποτῆτος. Soph. O. T. 190 ἄχαλκος ἀσπίδων, El. 36 ἄσκευον ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ. Eur. Hel. ἄφιλος φίλων, Ἱκετ. 35 ἄπαιδας τάσδε μητέρας τέκνων.

14. ἄλλο τι ἤ ist zu einer Formel geworden (*nonne*); sonst müfste ἤ vor κινδύνων stehen. Ebenso II 14 6.

15. τοῦ ἀσφαλέος = τῆς ἀσφαλείης.

17. τῶν τινα: zu c. 51 18.

110. Verb. ἐπὶ τὸν (= ἐπὶ τοῦτον τὸν) ἠπίστατο.

3. ἐπιτηδεοτάτας, für die Absicht des Harpagos das Kind aussusetzen.

7 f. σπάκα: das medische Wort lautete wohl *spa* (Zend *çpá*, Sanskr. *çvá* = κύων), und κω in Σπακώ ('Hundine') ist nur Denominativendung. — 'Es sind aber die Abhänge des Gebirgs wo dieser Rinderhirt..'

9 ff. Die Richtung, in der ein Ort liegt, wird im Griechischen (wie im Deutschen) als eine von dem Punkte, in Bezug auf welchen die Richtung angegeben werden soll, auslaufende, häufiger aber als eine zu ihm herlaufende Linie vorgestellt; in jenem Falle steht πρός mit dem Accusativ, in diesem mit dem Genitiv. So hier πρὸς τοῦ πόντου 'nach dem Pontos zu', πρὸς Σασπείρων 'nach dem Lande der S. zu', oben c. 84 πρὸς τοῦ Τμώλου. Bisweilen werden beide Vorstellungen und Constructionen neben einander oder selbst verbunden angewendet, worüber zu II 121 6. Ist ferner der Ort, nach welchem man die Richtung oder Lage bestimmt, nicht ein einzelner Punkt sondern ein Theil des Horizontes, d. h. eine der vier

δικὴ χώρη πρὸς Σασπείρων ὀρεινή ἐστι κάρτα καὶ ὑψηλή τε καὶ ἴδῃσι συνηρεφής, ἡ δὲ ἄλλη Μηδικὴ χώρη ἐστὶ πᾶσα ἄπεδος. ἐπεὶ ὦν ὁ βουκόλος σπουδῇ πολλῇ καλεόμενος ἀπίκετο, ἔλεγε ὁ Ἅρπαγος τάδε. „κελεύει σε Ἀστυάγης τὸ παιδίον τοῦτο λαβόντα θεῖναι ἐς τὸ ἐρημότατον τῶν ὀρέων, ὅκως ἂν τάχιστα διαφθαρείη. καὶ 15
τάδε τοι ἐκέλευσε εἰπεῖν· ἢν μὴ ἀποκτείνῃς αὐτὸ ἀλλά τεῳ τρόπῳ περιποιήσῃς, ὀλέθρῳ τῷ κακίστῳ σε διαχρήσεσθαι. ἐπορᾶν δὲ ἐκκείμενον τέταγμαι ἐγώ.“ ταῦτα **111**
ἀκούσας ὁ βουκόλος καὶ ἀναλαβὼν τὸ παιδίον ᾔιε τὴν αὐτὴν ὀπίσω ὁδὸν καὶ ἀπικνέεται ἐς τὴν ἔπαυλιν. τῷ δ᾽ ἄρα καὶ αὐτῷ ἡ γυνή, ἐπίτεξ ἐοῦσα πᾶσαν ἡμέρην, τότε κως κατὰ δαίμονα τίκτει οἰχομένου τοῦ βουκόλου 5
ἐς πόλιν. ἦσαν δὲ ἐν φροντίδι ἀμφότεροι ἀλλήλων πέρι, ὁ μὲν τοῦ τόκου τῆς γυναικὸς ἀρρωδέων, ἡ δὲ γυνὴ ὅ τι οὐκ ἐωθὼς ὁ Ἅρπαγος μεταπέμψαιτο αὐτῆς τὸν ἄνδρα. ἐπείτε δὲ ἀπονοστήσας ἐπέστη, οἷα ἐξ ἀέλπτου ἰδοῦσα ἡ γυνὴ εἴρετο προτέρη ὅ τι μιν οὕτω προθύ- 10

Weltgegenden, so kann der Ausgangspunkt als possessiver Genitiv hinzutreten. Demnach πρὸς βορέω ἀνέμου τῶν Ἀγβατάνων 'nach der Nordseite d. i. nordwärts von Agbatana'. III 102 πρὸς ἄρκτου τε καὶ βορέω ἀνέμου κατοικημένοι τῶν ἄλλων Ἰνδῶν, V 9 τὰ πρὸς βορέω τῆς χώρης ἔτι ταύτης. — πρὸς Σασπείρων ist nähere Ausführung zu ταύτῃ. Der hier bezeichnete nordwestliche Theil Mediens ist das weidenreiche Gebirgsland Atropatene (j. Azerbeidschan).

13 f. Mit πᾶσα ἄπεδος ist zu viel gesagt, selbst für die östlichen Provinzen. Am auffallendsten ist die Behauptung für die Gegend von Agbatana. — Verb. σπουδῇ πολλῇ ἀπίκετο.

18. Zu διαχρήσεσθαι (z. zu c. 24 12) ist σε Object.

111. 4. ἐπίτεξ—ἡμέρην 'die ihre Niederkunft jeden Tag erwartete'.

5. κατὰ δαίμονα: zu c. 62 15.

6 f. Die Objectsbeziehung von ἦσαν ἐν φροντίδι ist doppelt ausgedrückt, erst allgemein durch ἀλλήλων πέρι als personales, dann näher durch die beiden Glieder (ὁ μὲν – ἡ δὲ) als sachliche Objecte. τοῦ τόκου ist demnach zu fassen als objectiver Genitiv zu φροντίδι, dessen Begriff durch das hinzutretende ἀρρωδέων als ängstliche Sorge specialisiert wird. — Die Erzählung will erklären, wie das Gespräch, statt auf das neugeborne, sofort auf das mitgebrachte Kind sich lenkte. Die Sorge um den Mann und der Grund seiner Berufung drängen bei der Frau jeden anderen Gedanken zurück. Deutlich ist dabei die Absicht das Hauptverdienst der Rettung der Frau zuzuwenden (vgl. c. 122 11 ff.).

8. αὐτῆς, nicht ἑωυτῆς, weil das vorgetretene nähere Subject (Ἅρπαγος) den reflexiven Bezug verdun-

μως Ἅρπαγος μετεπέμψατο. ὁ δὲ εἶπε „ὦ γύναι, εἶδόν
τε ἐς πόλιν ἐλθὼν καὶ ἤκουσα τὸ μήτε ἰδεῖν ὄφελον
μήτε κοτὲ γενέσθαι ἐς δεσπότας τοὺς ἡμετέρους. οἶκος
μὲν πᾶς Ἁρπάγου κλαυθμῷ κατείχετο, ἐγὼ δὲ ἐκπλα-
15 *γεὶς ἤια ἔσω. ὡς δὲ τάχιστα ἐσῆλθον, ὁρέω παιδίον*
προκείμενον ἀσπαῖρόν τε καὶ κραυγανώμενον, κεκοσμη-
μένον χρυσῷ τε καὶ ἐσθῆτι ποικίλῃ. Ἅρπαγος δὲ ὡς
εἶδέ με, ἐκέλευε τὴν ταχίστην ἀναλαβόντα τὸ παιδίον
οἴχεσθαι φέροντα καὶ θεῖναι ἔνθα θηριωδέστατον εἴη
20 *τῶν ὀρέων, φὰς Ἀστυάγεα εἶναι τὸν ταῦτα ἐπιθέμε-*
νόν μοι, πόλλ' ἀπειλήσας εἰ μή σφεα ποιήσαιμι. καὶ
ἐγὼ ἀναλαβὼν ἔφερον, δοκέων τῶν τινος οἰκετέων εἶ-
ναι· οὐ γάρ ἄν κοτε κατέδοξα ἔνθεν γε ἦν. ἐθάμβεον
δὲ ὁρέων χρυσῷ τε καὶ εἵμασι κεκοσμημένον, πρὸς δὲ
25 *καὶ κλαυθμὸν κατεστεῶτα ἐμφανέα ἐν Ἁρπάγου. καὶ*
πρόκατε δὴ κατ' ὁδὸν πυνθάνομαι τὸν πάντα λόγον
θεράποντος, ὅς ἐμὲ προπέμπων ἔξω πόλιος ἐνεχείρισε
τὸ βρέφος, ὡς ἄρα Μανδάνης τε εἴη παῖς τῆς Ἀστυά-
γεος θυγατρὸς καὶ Καμβύσεω τοῦ Κύρου, καί μιν
30 *Ἀστυάγης ἐντέλλεται ἀποκτεῖναι. νῦν τε ὅδε ἐστί."*
112 *ἅμα δὲ ταῦτα ἔλεγε ὁ βουκόλος καὶ ἐκκαλύψας ἀπε-*
δείκνυε. ἡ δὲ ὡς εἶδε τὸ παιδίον μέγα τε καὶ εὐειδὲς
ἐόν, δακρύσασα καὶ λαβομένη τῶν γουνάτων τοῦ ἀν-

kelt. Vgl. c. 146 18 f. II 120 *β* 15. VIII 87 22.

12 f. *τό* auf *ἰδεῖν* bezogen ist Accusativ, auf *γενέσθαι* (erg. *ὄφελε*) bezogen Nominativ. Vgl. V 24 15.

19. *θηριωδέστατον* 'die wildreichste Stelle'; zu IV 86 10.

23. *ἔνθεν*, *unde natus*; zu II 53 1. — *γε*, *re vera*.

26. Das seltene *πρόκα* (= *εὐθύς*, *παραχρῆμα*, *protinus*) gebraucht H. stets in der Verbindung *καὶ πρόκατε*, VI 134 15. VIII 65 9. 135 10. Zur Formation (von *πρό*) vgl. *αὐτίκα*, *ἡνίκα*. — *τὸν πάντα λόγον*: zu c. 21 7.

29. *τοῦ Κύρου*, ein Irrthum, statt *Τεΐσπεος*. S. VII 11 10.

112. *ἅμα—καί*: zu II 93 26. Sonst regelmäfsig *τε καί* bei dieser Parataxis (IV 150 *ἅμα τε ἔλεγε ταῦτα καὶ ἐδείκνυε ἐς τὸν Βάττον*); aber man vermied (aufser im Epos) die Verbindung *δέ τε*.

2. Wie die Hellenen geistig-sittliche Vortrefflichkeit durch *καλὸς καὶ ἀγαθός*, so drückten sie körperliche Vollkommenheit durch *καλὸς* (od. *εὐειδής*) *καὶ μέγας* aus. Od. *α* 301 *μάλα γάρ σ' ὁρόω καλόν τε μέγαν τε*, *ο* 418 *γυνὴ—καλή τε μεγάλη τε*. S. c. 199 23. III

δρὸς ἐχρήιζε μηδεμιῇ τέχνῃ ἐκθεῖναί μιν. ὁ δὲ οὐκ ἔφη οἷός τ' εἶναι ἄλλως αὐτὰ ποιέειν· ἐπιφοιτήσειν γὰρ κα- 5
τασκόπους ἐξ Ἁρπάγου ἐποψομένους, ἀπολέεσθαί τε κάκιστα ἢν μή σφεα ποιήσῃ. ὡς δὲ οὐκ ἔπειθε ἄρα τὸν ἄνδρα, δεύτερα λέγει ἡ γυνὴ τάδε. „ἐπεὶ τοίνυν οὐ δύναμαί σε πείθειν μὴ ἐκθεῖναι, σὺ δὲ ὧδε ποίησον, εἰ δὴ πᾶσα ἀνάγκη ὀφθῆναι ἐκκείμενον. τέτοκα γὰρ καὶ 10
ἐγώ, τέτοκα δὲ τεθνεός. τοῦτο μὲν φέρων πρόθες, τὸν δὲ τῆς Ἀστυάγεος θυγατρὸς παῖδα ὡς ἐξ ἡμέων ἐόντα τρέφωμεν. καὶ οὕτω οὔτε σὺ ἁλώσεαι ἀδικέων τοὺς δεσπότας οὔτε ἡμῖν κακῶς βεβουλευμένα ἔσται· ὅ τε γὰρ τεθνεὼς βασιληίης ταφῆς κυρήσει καὶ ὁ περιεὼν 15
οὐκ ἀπολέει τὴν ψυχήν.“ κάρτα τε ἔδοξε τῷ βουκόλῳ **113**
πρὸς τὰ παρεόντα εὖ λέγειν ἡ γυνή, καὶ αὐτίκα ἐποίεε ταῦτα. τὸν μὲν ἔφερε θανατώσων παῖδα, τοῦτον μὲν παραδιδοῖ τῇ ἑωυτοῦ γυναικί, τὸν δὲ ἑωυτοῦ ἐόντα νεκρὸν λαβὼν ἔθηκε ἐς τὸ ἄγγος ἐν τῷ ἔφερε τὸν ἕτερον· 5
κοσμήσας δὲ τῷ κόσμῳ παντὶ τοῦ ἑτέρου παιδὸς φέρων ἐς τὸ ἐρημότατον τῶν ὀρέων τιθεῖ. ὡς δὲ τρίτη

1 18. 3 5. V 12 7. VII 12 7. 187 15. IX 25 5. 78 5. 96 13.

4. μηδεμιῇ τέχνῃ 'auf keine Weise', *nequaquam*, wofür VII 51 μηδεμιῇ μηχανῇ. IX 57 ἰθέῃ τέχνῃ 'geradeswegs', Aristoph. Ritt. 592 πάσῃ τέχνῃ 'auf alle Weise'. Oft τέχνη u. μηχανή verbunden; Xen. An. IV 5 16 ἐδεῖτο αὐτῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μὴ ἀπολείπεσθαι, C. I. gr. 2008 τέχνῃ ἢ μηχανῇ ὀτεῳοῦν.

9. Wie Homer (Il. ι 300 εἰ δέ τοι Ἀτρείδης μὲν ἀπήχθετο κηρόθι μᾶλλον—σὺ δ' ἄλλους περ Παναχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε), liebt es H. nach condicionalen, temporalen und relativen Vordersätzen dem Nachsatz, zumal einem imperativischen, dadurch einen lebhaften Nachdruck zu geben und zum Inhalt des Vordersatzes in Contrast zu setzen, dafs er dessen Subject mit δέ voranstellt (ἐγὼ δέ, σὺ δέ, ὁ δέ), selbst wenn beide Sätze einerlei Subject haben. So hier u. c. 163 13, III 37 ὃς δὲ τούτους μὴ ὄπωπε, ἐγὼ δέ οἱ σημανέω, 68 εἰ μὴ αὐτὴ Σμέρδιν τὸν Κύρου γινώσκεις, σὺ δὲ παρ' Ἀτόσσης πύθευ, 108 ἐπεὰν ὁ σκύμνος ἐν τῇ μητρὶ ἐὼν ἄρχηται διακινεόμενος, ὁ δὲ — ἀμύσσει τὰς μήτρας, 99 23. IV 123 2. V 40 3. VII 51 3, 103 10. 159 8. Nur einmal in diesem Falle ἀλλά (IX 42 11). Häufig entspricht im Vordersatz μέν od. δέ (zu II 39 9). Ueber einen ähnlichen Gebrauch zu c. 17 9.

11. τεθνεός: zum Neutrum s. VI 52 9. 71 8. 86 δ 5.

113. Verb. κάρτα εὖ (zu II 27 2); wegen des Asyndeton zu c. 20 1. VI 41 9.

3. τὸν μὲν—τοῦτον μέν: zu II 39 9. — ἔφερε: zu c. 66 19.

ἡμέρῃ τῷ παιδίῳ ἐκκειμένῳ ἐγένετο, ἤιε ἐς πόλιν ὁ βουκόλος, τῶν τινα προβοσκῶν φύλακον αὐτοῦ καταλι-
10 πών, ἐλθὼν δὲ ἐς τοῦ Ἁρπάγου ἀποδεικνύναι ἔφη ἕτοιμος εἶναι τοῦ παιδίου τὸν νέκυν. πέμψας δὲ ὁ Ἅρπαγος τῶν ἑωυτοῦ δορυφόρων τοὺς πιστοτάτους εἶδέ τε διὰ τούτων καὶ ἔθαψε τοῦ βουκόλου τὸ παιδίον. καὶ τὸ μὲν ἐτέθαπτο, τὸν δὲ ὕστερον τούτων Κῦρον ὀνο-
15 μασθέντα παραλαβοῦσα ἔτρεφε ἡ γυνὴ τοῦ βουκόλου,
114 οὔνομα ἄλλο κοῦ τι καὶ οὐ Κῦρον θεμένη. καὶ ὅτε δὴ ἦν δεκαέτης ὁ παῖς, πρῆγμα ἐς αὐτὸν τοιόνδε γενόμενον ἐξέφηνέ μιν. ἔπαιζε ἐν τῇ κώμῃ ταύτῃ ἐν τῇ ἦσαν καὶ αἱ βουκολίαι αὗται, ἔπαιζε δὲ μετ' ἄλλων ἡλίκων
5 ἐν ὁδῷ. καὶ οἱ παῖδες παίζοντες εἵλοντο ἑωυτῶν βασιλέα εἶναι τοῦτον δὴ τὸν τοῦ βουκόλου ἐπίκλησιν παῖδα. ὁ δὲ αὐτῶν διέταξε τοὺς μὲν οἰκίας οἰκοδομέειν, τοὺς δὲ δορυφόρους εἶναι, τὸν δέ κού τινα αὐτῶν ὀφθαλμὸν βασιλέος εἶναι, τῷ δέ τινι τὰς ἀγγελίας φέρειν ἐδίδου
10 γέρας, ὡς ἑκάστῳ ἔργον προστάσσων. εἷς δὴ τούτων

9. προβοσκοί sind wahrscheinlich die dem Oberhirten untergebenen Knechte die das Vieh auf die Weide hinaus ((προ-) treiben, während er selbst im Gehöfte bleibt. Vgl. Eumaeos und seine Knechte. Das Wort kommt sonst nicht vor.

14. Nach Strab. 729 soll Kyros früher den Namen Ἀγραδάτης geführt und erst später sich Κῦρος genannt haben. H.'s Ansicht ist, dafs er den Namen Κῦρος in seinem elterlichen Hause, nach dem Grofsvater (c. 111 29), erhalten.

Kyros' Jugend; seine Wiedererkennung. Strafe des Harpagos (c. 114–119).

114. 2. ἐς: c. 85 τὸ πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκεε, 118 τῷ πεποιημένῳ ἐς τὸν παῖδα.

6. εἶναι: zu II 6 3. — ἐπίκλησιν: zu c. 19 4.

8. Die s. g. βασιλέος ὀφθαλμοί (=ἐπίσκοποι, κατάσκοποι) und ὦτα (Xen. Kyr. VIII 2 10, = ὠτακουσταί, κατήκοοι c. 100 9) waren Beamte, die dem Könige über alle Verhältnisse des Reiches unmittelbaren Bericht erstatteten und eine Art von geheimer Polizei bildeten (Pollux II 84). Aristoph. Acharn. 94 führen die athenischen Gesandten einen solchen Agenten dem Volke vor: καὶ νῦν ἄγοντες ἥκομεν Ψευδαρτάβαν Τὸν βασιλέως ὀφθαλμόν.

9. Der ἀγγελιηφόρος, auch ἐσαγγελεύς (III 84 11), vermittelte wie ein heutiger Kammerherr den Verkehr der Unterthanen mit dem Könige, überreichte ihm die eingehenden Berichte und Gesuche, und führte die Fremden ein (c. 120 11. III 34 3. 77 6. 84 11. 118 10).

10 f. ὡς ἑκάστῳ: zu VI 31 5. — Der Nominativ εἷς—παῖς, statt dessen das zugehörige ἐκέλευε—διαλαβεῖν (13, sc. Κῦρος) den Accusativ verlangt, ist durch Attraction an das Subject des Zwischensatzes οὐ γὰρ . . entstanden; zu c. 24 17.

τῶν παιδίων συμπαίζων, ἐὼν Ἀρτεμβάρεος παῖς ἀνδρὸς δοκίμου ἐν Μήδοισι, οὐ γὰρ δὴ ἐποίησε τὸ προσταχθὲν ἐκ τοῦ Κύρου, ἐκέλευε αὐτὸν τοὺς ἄλλους παῖδας διαλαβεῖν, πειθομένων δὲ τῶν παίδων ὁ Κῦρος τὸν παῖδα τρηχέως κάρτα περιέσπε μαστιγέων. ὁ δὲ ἐπείτε με- 15
τείθη τάχιστα, ὥς γε δὴ ἀνάξια ἑωυτοῦ παθών, μᾶλλόν τι περιημέκτεε, κατελθὼν δὲ ἐς πόλιν πρὸς τὸν πατέρα ἀποικτίζετο τῶν ὑπὸ Κύρου ἤντησε, λέγων δὲ οὐ Κύρου (οὐ γάρ κω ἦν τοῦτο τοὔνομα) ἀλλὰ πρὸς τοῦ βουκόλου τοῦ Ἀστυάγεος παιδός. ὁ δὲ Ἀρτεμβάρης 20
ὀργῇ ὡς εἶχε ἐλθὼν παρὰ τὸν Ἀστυάγεα καὶ ἅμα ἀγόμενος τὸν παῖδα ἀνάρσια πρήγματα ἔφη πεπονθέναι, λέγων „ὦ βασιλεῦ, ὑπὸ τοῦ σοῦ δούλου, βουκόλου δὲ παιδὸς ὧδε περιυβρίσμεθα", δεικνὺς τοῦ παιδὸς τοὺς ὤμους. ἀκούσας δὲ καὶ ἰδὼν Ἀστυάγης, θέλων 115
τιμωρῆσαι τῷ παιδὶ τιμῆς τῆς Ἀρτεμβάρεος εἵνεκα, μετεπέμπετο τόν τε βουκόλον καὶ τὸν παῖδα. ἐπείτε δὲ παρῆσαν ἀμφότεροι, βλέψας πρὸς τὸν Κῦρον ὁ Ἀστυάγης ἔφη „σὺ δὴ ἐὼν τοῦδε τοιούτου ἐόντος παῖς ἐτόλ- 5
μησας τὸν τοῦδε παῖδα ἐόντος πρώτου παρ' ἐμοὶ ἀεικείῃ τοιῇδε περισπεῖν;" ὁ δὲ ἀμείβετο ὧδε. „ὦ δέσποτα,

13. Bekk. Anecd. 36 *διαλαβεῖν, τὸ ἑκατέρωθέν τινος λαβέσθαι.* Noch IV 68 *αὐτίκα δὲ διαλελαμμένος ἄγεται*, 94 *διαλαβόντες τοῦ ἀποπεμπομένου παρὰ τὸν Σάλμοξιν τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας -αὐτὸν μετέωρον ῥίπτουσι.*

15. *μαστιγέων*: sonst auch H. *μαστιγοῦν*. Aehnlich sagt er *σταθμᾶσθαι* und *σταθώσασθαι*.

16. *μᾶλλόν τι*: zu c. 44 2. Sein Unwille über die Züchtigung war um so heftiger, als er darin zugleich eine Beschimpfung sah (*ὡς—παθών*). — *κατελθών*: zu V 29 9.

18. *ἀποικτίζετο*, erzählte unter Jammern und Klagen. — *ἤντησε* poet. = *ἐκύρησε* (c. 31 20), *ἔτυχε*. Noch II 119 3. Od. *γ* 44 *δαίτης ἠντήσατε.*

20. Zweideutige Wortstellung st. *πρὸς παιδὸς τοῦ β. τοῦ Ἀ.* Vgl. zu c. 51 9.

21. *ὡς εἶχε*: zu c. 24 23.

22. *ἀνάρσιος*, *iniquus*, *infestus*, gebraucht H. besonders gern mit *πάσχειν* (III 10 6. 74 4. V 89 19. 90 10. IX 37 8. 110 14).

23. *λέγων*: zu c. 118 7.

24. *δέ* knüpft die zweite Bezeichnung derselben Person an. VII 10*α* *πατρὶ τῷ σῷ ἀδελφεῷ δὲ ἐμῷ*, VIII 54 *συγκαλέσας Ἀθηναίων τοὺς φυγάδας ἑωυτῷ δὲ ἑπομένους*, 136 *Ἀλεξάνδρου ἀδελφεὴν Γυγαίην Ἀμύντεω δὲ θυγατέρα*, u. sonst häufig.

115. 5. *δή* bei der unwillig eindringenden Frage wie VII 12 8. 17 6. Höhnend IX 48 3.

ἐγὼ ταῦτα τοῦτον ἐποίησα σὺν δίκῃ. οἱ γάρ με ἐκ τῆς
κώμης παῖδες, τῶν καὶ ὅδε ἦν, παίζοντες σφέων αὐ-
10 τῶν ἐστήσαντο βασιλέα· ἐδόκεον γάρ σφι εἶναι ἐς τοῦ-
το ἐπιτηδεότατος. οἱ μέν νυν ἄλλοι παῖδες τὰ ἐπιτασ-
σόμενα ἐπετέλεον, οὗτος δὲ ἀνηκούστεέ τε καὶ λόγον
εἶχε οὐδένα, ἐς ὃ ἔλαβε τὴν δίκην. εἰ ὦν δὴ τοῦδε εἵ-
116 νεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμι, ὅδε τοι πάρειμι.‟ ταῦτα
λέγοντος τοῦ παιδὸς τὸν Ἀστυάγεα ἐσήιε ἀνάγνωσις αὐ-
τοῦ, καί οἱ ὅ τε χαρακτὴρ τοῦ προσώπου προσφέρε-
σθαι ἐδόκεε ἐς ἑωυτὸν καὶ ἡ ὑπόκρισις ἐλευθερωτέρη
5 εἶναι, ὅ τε χρόνος τῆς ἐκθέσιος τῇ ἡλικίῃ τοῦ παιδὸς
ἐδόκεε συμβαίνειν. ἐκπλαγεὶς δὲ τούτοισι ἐπὶ χρόνον
ἄφθογγος ἦν. μόγις δὲ δή κοτε ἀνενειχθεὶς εἶπε, θέλων
ἐκπέμψαι τὸν Ἀρτεμβάρεα, ἵνα τὸν βουκόλον μοῦνον
λαβὼν βασανίσῃ, „Ἀρτέμβαρες, ἐγὼ ταῦτα ποιήσω
10 ὥστε σὲ καὶ τὸν παῖδα τὸν σὸν μηδὲν ἐπιμέμφεσθαι.‟
τὸν μὲν δὴ Ἀρτεμβάρεα πέμπει, τὸν δὲ Κῦρον ἦγον
ἔσω οἱ θεράποντες κελεύσαντος τοῦ Ἀστυάγεος. ἐπεὶ δὲ
ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος, μοῦνος μουνωθέντα τάδε αὐτὸν

8. *με* geh. zu *ἐστήσαντο* H. lehnt gern enklitische Pronomina, ohne Rücksicht auf logische Wortordnung, an *γάρ* und andere Partikeln im Satzanfange, besonders in dem zu c. 34 16 besprochenen Falle. So c. 108 9 *ἐκ γάρ οἱ τῆς ὄψιος ἐσήμαινον*, 204 7. 213 3. II 108 4. V 46 11. 92*β* 8. VI 34 12. 41 9. 61 14. 63 2. 69 20. 85 5. 111 8.

12. *λόγον εἶχε*, sc. *τῶν ἐπιτασσομένων*.

13. *ἐς ὅ*: zu c. 98 3. — *ἔλαβε τὴν δίκην*, unser 'seine Strafe erhielt'. Sonst bekanntlich *δίκην λαβεῖν* 'bestrafen'. Noch Eurip. Bakch. 1306 *δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανεν*. C. I. gr. 2691 *Μανίτα δὲ αὐτοῦ τὴν δίκην λαβόντος ἐν χειρῶν νόμῳ*. Die nicht selten ironische Redeweise *τὸν μισθὸν λαβεῖν* III 15 16. VIII 90 6) hat dabei eingewirkt.

116. 3. *προσφέρεσθαι* = *προσφερέα εἶναι*, *συμβαίνειν* (6), *congruere*.

4. *ἐλευθερωτέρη*, *magis ingenua*, sc. *ἢ κατὰ δούλου παῖδα*.

5. *ὁ χρόνος τῆς ἐκθέσιος*, die seit der Aussetzung verflossene Zeit. Vgl. zu c. 6 12.

7. *δή κοτε* 'endlich'. — *ἀνενειχθείς* 'wieder zu sich gekommen', nachdem er vor Erstaunen tief in sich versunken gewesen. Der Komiker Theopomp (II p. 819 Mein) *ἄφωνος ἐγένετο, ἔπειτα μέντοι πάλιν ἀνηνέχθη*. Zu Grunde liegt das Bild des Untergetauchten, der aus der Tiefe wieder emporgehoben wird. Oefter das Activ (zu III 22 22). Vgl. auch zu c. 86 17.

11. *πέμπει* 'entläſst'. So oft bei Homer; Od. ο 74 *χρὴ ξεῖνον παρεόντα φιλεῖν, ἐθέλοντα δὲ πέμπειν*. Vgl. *ἄγειν* 'wegführen' (VI 73 9).

13. *μουνωθέντα*: VI 75 *τὸν φύ-*

εἴρετο ὁ Ἀστυάγης, κόθεν λάβοι τὸν παῖδα καὶ τίς εἴη ὁ παραδούς. ὁ δὲ ἐξ ἑωυτοῦ τε ἔφη γεγονέναι καὶ τὴν 15 τεκοῦσαν αὐτὸν ἔτι εἶναι παρ' ἑωυτῷ. Ἀστυάγης δέ μιν οὐκ εὖ βουλεύεσθαι ἔφη ἐπιθυμέοντα ἐς ἀνάγκας μεγάλας ἀπικνέεσθαι, ἅμα τε λέγων ταῦτα ἐσήμαινε τοῖσι δορυφόροισι λαμβάνειν αὐτόν. ὁ δὲ ἀγόμενος ἐς τὰς ἀνάγκας οὕτω δὴ ἔφαινε τὸν ἐόντα λόγον· ἀρχόμενος δὲ 20 ἀπ' ἀρχῆς διεξήιε τῇ ἀληθείῃ χρεώμενος, καὶ κατέβαινε ἐς λιτάς τε καὶ συγγνώμην ἑωυτῷ κελεύων ἔχειν αὐτόν.

Ἀστυάγης δὲ τοῦ μὲν βουκόλου τὴν ἀληθείην ἐκ- 117 φήναντος λόγον ἤδη καὶ ἐλάσσω ἐποιέετο, Ἁρπάγῳ δὲ καὶ μεγάλως μεμφόμενος καλέειν αὐτὸν τοὺς δορυφόρους ἐκέλευε. ὡς δέ οἱ παρῆν ὁ Ἅρπαγος, εἴρετό μιν ὁ Ἀστυάγης „Ἅρπαγε, τέῳ δὴ μόρῳ τὸν παῖδα κατεχρή- 5 σαο τόν τοι παρέδωκα ἐκ θυγατρὸς γεγονότα τῆς ἐμῆς;“ ὁ δὲ Ἅρπαγος ὡς εἶδε τὸν βουκόλον ἔνδον ἐόντα, οὐ τράπεται ἐπὶ ψευδέα ὁδόν, ἵνα μὴ ἐλεγχόμενος ἁλίσκηται, ἀλλὰ λέγει τάδε. „ὦ βασιλεῦ, ἐπείτε παρέλαβον τὸ παιδίον, ἐβούλευον σκοπέων ὅκως σοί τε ποιήσω ακ- 10

λακον μουνωθέντα ἰδὼν τῶν ἄλλων. Dabei μοῦνος wie Soph. Ai. 1283 Ἕκτορος μόνος μόνου-ἦλθ' ἐναντίος, Plaut. Capt. 601 *solus te solum volo*. Ital. *da solo a solo*. Auch IX 27 μοῦνοι Ἑλλήνων δὴ μουνομαχήσαντες τῷ Πέρσῃ, 48 ἴσοι πρὸς ἴσους ἀριθμὸν ἐμαχεσάμεθα. Die ältere La μοῦνος μουνόθεν ist eine geistvolle Conjectur, anschliefsend an das homerische οἰόθεν οἶος 'Einer gegen Einen'. H. würde aber, wenn er sich so hätte ausdrücken wollen, statt einer so kühnen Neubildung die homerische Formel selber gebraucht haben (vgl. zu IV 119 17). Und wie οἰόθεν οἶος vom Zweikampf gebraucht ist (Il. η 39. 226), so würde μοῦνος μουνόθεν hier nur für ein Zwiegespräch (διελέγετο) mit einem Gleichstehenden angemessen sein.

17. ἀνάγκαι 'Zwangsmittel, Folter'. Der gefesselte und gepeinigte Prometheus bei Aesch. Prom. 108 ἀνάγκαις ταῖσδ' ἐνέζευγμαι τάλας.

20. τὸν ἐόντα λόγον = τὴν ἀληθείην (c. 117 1); zu c. 95 6.

21. τῇ ἀληθ. χρ. = ἀληθεύων. — κατέβαινε ist hier sowohl nach der ursprünglichen Bedeutung (ἐς λιτάς, *descendit ad preces*), als nach der abgeleiteten (κελεύων, *finem fecit orando*, zu c. 90 15) construiert.

117. 2. ἤδη καί 'nun schon', nachdem er von ihm die Wahrheit erfahren.

3. καὶ μεγάλως: zu c. 71

5. κατεχρήσαο: zu c. 24 12.

10 ff. ποιήσω — εἴην: zu V 13 7. — θυγατρὶ τῇ σῇ 'in den Augen

τὰ νόον καὶ ἐγὼ πρὸς σὲ γινόμενος ἀναμάρτητος μήτε θυγατρὶ τῇ σῇ μήτε αὐτῷ σοὶ εἴην αὐθέντης. ποιέω δὴ ὧδε. καλέσας τὸν βουκόλον τόνδε παραδίδωμι τὸ παιδίον, φὰς σέ τε εἶναι τὸν κελεύοντα ἀποκτεῖναι αὐτό.
15 καὶ λέγων τοῦτό γε οὐκ ἐψευδόμην· σὺ γὰρ ἐνετέλλεο οὕτω. παραδίδωμι μέντοι τῷδε κατὰ τάδε ἐντειλάμενος, θεῖναί μιν ἐς ἔρημον ὄρος καὶ παραμένοντα φυλάσσειν ἄχρι οὗ τελευτήσῃ, ἀπειλήσας παντοῖα τῷδε ἤν μὴ τάδε ἐπιτελέα ποιήσῃ. ἐπείτε δὲ ποιήσαντος τού-
20 του τὰ κελευόμενα ἐτελεύτησε τὸ παιδίον, πέμψας τῶν εὐνούχων τοὺς πιστοτάτους καὶ εἶδον δι' ἐκείνων καὶ ἔθαψά μιν. οὕτω ἔσχε ὦ βασιλεῦ περὶ τοῦ πρήγματος
118 τούτου, καὶ τοιούτῳ μόρῳ ἐχρήσατο ὁ παῖς." Ἅρπαγος μὲν δὴ τὸν ἰθὺν ἔφαινε λόγον· Ἀστυάγης δὲ κρύπτων τόν οἱ ἐνεῖχε χόλον διὰ τὸ γεγονός, πρῶτα μέν, κατά περ ἤκουσε αὐτὸς πρὸς τοῦ βουκόλου τὸ πρῆγμα, πά-
5 λιν ἀπηγέετο τῷ Ἁρπάγῳ, μετὰ δέ, ὥς οἱ ἐπαλιλλόγητο, κατέβαινε λέγων ὡς περίεστί τε ὁ παῖς καὶ τὸ γεγονὸς ἔχει καλῶς· „τῷ τε γὰρ πεποιημένῳ" ἔφη λέγων

deiner Tochter'. Vgl. III 88 8. VI 70 13.

14 ff. *σέ τε*: vergleicht man c. 110 die zum Hirten wirklich gesprochenen Worte des Harpagos, so erwartet man hier als zweites Satzglied: *καὶ σὲ διαχρήσεσθαι εἰπεῖν αὐτὸν ὀλέθρῳ τῷ κακίστῳ ἤν μὴ ἀποκτείνῃ αὐτό*. Harpagos erinnert sich noch zeitig dafs diese Drohung, insofern sie vom König ausgegangen sein sollte, erlogen war, und läfst den angefangenen Satz unvollendet, verräth aber den Vorgang in seiner Seele durch die ungeforderte Rechtfertigung *καὶ — οὕτω*. Dann erst kehrt er zu seinem Bericht zurück, indem er durch *παραδίδωμι μέντοι . .* bekennt dafs er in der Ausführung des Befehles seinen eigenen Weg gegangen. Zu dieser mimisch treuen Wiedergabe der sich selbst verbessernden Rede s. zwei andere Beispiele VII 13 8. 130 7. — *κατὰ τάδε* = *ὧδε*; zu V 33 12.

18. Ueber den blofsen Conjunctiv bei *ἄχρι οὗ* zu IV 172 14.

118. 2. *ἰθύν*, *ἀληθέα*. Das Bild vom Weg (c. 117 8) schwebt vor.

3. *ἐνεῖχε* = *ἔνδον εἶχε*, 'hegte'. Mit *χόλον* auch VI 119 4. Beide Male von verstecker, noch nicht geäufserter Rachsucht; aber *ἔχειν χόλον* VIII 27 3 von offener Feindschaft.

7. Des scheinbaren Pleonasmus *ἔφη λέγων* (od. *ἔφησε λέγων*, *ἔλεγε φάς*, *εἶπε φάς*, *ἔλεξε φάμενος*) bedient sich H., wenn er aus dem Ganzen einer Rede Gedanken oder Worte, sei es in directer oder in indirecter Form, besonders anführt, 'sagte er in seiner Rede'. So c. 114 23. 122 6. 125 7. II 172 17. III 145 6. 156 12. IV 43 21. V 18 20. 36 12. 49 27. VI 67 10. 68 6. 82 5. 111 11. Verschieden sind Fälle wie IV

„ἐς τὸν παῖδα τοῦτον ἔκαμνον μεγάλως, καὶ θυγατρὶ τῇ ἐμῇ διαβεβλημένος οὐκ ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην. ὡς ὦν τῆς τύχης εὖ μετεστεώσης, τοῦτο μὲν τὸν σεωυτοῦ 10 παῖδα ἀπόπεμψον παρὰ τὸν παῖδα τὸν νεήλυδα, τοῦτο δέ, σῶστρα γὰρ τοῦ παιδὸς μέλλω θύειν τοῖσι θεῶν τιμὴ αὕτη προσκέεται, πάρισθί μοι ἐπὶ δεῖπνον.“

119 Ἅρπαγος μὲν ὡς ἤκουσε ταῦτα, προσκυνήσας καὶ μεγάλα ποιησάμενος, ὅτι τε ἡ ἁμαρτάς οἱ ἐς δέον ἐγεγόνεε καὶ ὅτι ἐπὶ τύχῃσι χρηστῇσι ἐπὶ δεῖπνον ἐκέκλητο, ἤιε ἐς τὰ οἰκία. ἐσελθὼν δὲ τὴν ταχίστην, ἦν γάρ οἱ παῖς εἷς μοῦνος ἔτεα τρία καὶ δέκα κου μάλιστα 5 γεγονώς, τοῦτον ἐκπέμπει ἰέναι τε κελεύων ἐς Ἀστυάγεος καὶ ποιέειν ὅ τι ἂν ἐκεῖνος κελεύῃ. αὐτὸς δὲ περιχαρὴς ἐὼν φράζει τῇ γυναικὶ τὰ συγκυρήσαντα. Ἀστυάγης δέ, ὥς οἱ ἀπίκετο ὁ Ἁρπάγου παῖς, σφάξας αὐτὸν καὶ κατὰ μέλεα διελὼν τὰ μὲν ὤπτησε τὰ δὲ ἥψησε 10 τῶν κρεῶν, εὔτυκτα δὲ ποιησάμενος εἶχε ἕτοιμα. ἐπείτε δὲ τῆς ὥρης γινομένης τοῦ δείπνου παρῆσαν οἵ τε ἄλλοι δαιτυμόνες καὶ ὁ Ἅρπαγος, τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγεϊ παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλείων κρεῶν, Ἁρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἑωυτοῦ, πλὴν κεφα- 15

16 τὰ κατύπερθε ἔλεγε ἀκοῇ, λέγων τοὺς Ἰσσηδόνας εἶναι τοὺς ταῦτα λέγοντας.

8. *κάμνειν*, hier von Seelenleiden.

9. *διαβεβλημένος* 'entzweit, zerworfen' (V 35 4. VI 64 6). Zum Particip vgl. c. 5 7. VII 156 2. — *ἐν ἐλαφρῷ ποιέεσθαι* 'leicht, gering erachten' (III 154 10). Tac. Ann. III 54 *quantulum istud est de quo aediles admonent! quam, si cetera respicias, in levi habendum!* Aehnlich *ποιέεσθαι ἐν νόμῳ* (c. 131 2), *ἐν κέρδεϊ* (II 121 δ 13. VI 13 12), *ἐν ὁμοίῳ* (VII 138 4. VIII 109 16), *ἐν ἀδείῃ* (IX 42 9).

11 ff. *τοῦτο μὲν – τοῦτο δέ*, 'einerseits–anderseits'. — *σῶστρα*, *σωτήρια*, 'Rettungsopfer', die man (in Hellas) nach überstandenen Gefahren zu bringen pflegte. — *τοῖσι θεῶν* = *τούτοισι θεῶν τοῖσι*, den *θεοῖσι σωτῆρσι*.

13. *προσκέεται* 'zugetheilt ist'. Vgl. VI 57 12.

119. 2. *ἐς δέον ἐγεγόνεε* 'zur rechten Zeit gekommen sei', eine erwünschte Wirkung gehabt habe. Vgl. c. 186 27. VI 89 3. VII 144 11, und I 32 15.

3. *ἐπὶ τύχῃσι χρηστῇσι* 'unter trefflichen, d. h. glückverheifsenden Umständen'. Harp. schmeichelte sich die Einladung sei ein Anzeichen neuer königlicher Huld und Belohnung.

4. *γάρ*: zu c. 8 4.

5. *εἷς μοῦνος*: zu c. 38 8. — *κου μάλιστα*, auch c. 209 9. VII 22 3. 223 4. Oefter *μάλιστά κῃ* (c. 76 5).

λῆς τε καὶ ἄκρων· χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τἆλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρὶς ἔκειτο ἐπὶ κανέῳ κατακεκαλυμμένα. ὡς δὲ τῷ Ἁρπάγῳ ἐδόκεε ἅλις ἔχειν τῆς βορῆς, Ἀστυάγης εἴρετό μιν εἰ ἡσθείη τι τῇ θοίνῃ. φαμένου δὲ Ἁρπάγου
20 καὶ κάρτα ἡσθῆναι, παρέφερον τοῖσι προσέκειτο τὴν κεφαλὴν τοῦ παιδὸς κατακεκαλυμμένην καὶ τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας, Ἅρπαγον δὲ ἐκέλευον προσστάντες ἀποκαλύπτειν τε καὶ λαβεῖν τὸ βούλεται αὐτῶν. πειθόμενος δὲ ὁ Ἅρπαγος καὶ ἀποκαλύπτων ὁρᾷ τοῦ παιδὸς
25 τὰ λείμματα, ἰδὼν δὲ οὔτε ἐξεπλάγη ἐντός τε ἑωυτοῦ γίνεται. εἴρετο δὲ αὐτὸν ὁ Ἀστυάγης εἰ γινώσκοι ὅτευ θηρίου κρέα βεβρώκοι. ὁ δὲ καὶ γινώσκειν ἔφη καὶ ἀρεστὸν εἶναι πᾶν τὸ ἂν βασιλεὺς ἔρδῃ. τούτοισι δὲ ἀμειψάμενος καὶ ἀναλαβὼν τὰ λοιπὰ τῶν κρεῶν ἤιε
30 ἐς τὰ οἰκία. ἐνθεῦτεν δὲ ἔμελλε, ὡς ἐγὼ δοκέω, ἁλίσας θάψειν τὰ πάντα.

120 Ἁρπάγῳ μὲν Ἀστυάγης δίκην ταύτην ἐπέθηκε, Κύρου δὲ πέρι βουλεύων ἐκάλεε τοὺς αὐτοὺς τῶν Μάγων οἳ τὸ ἐνύπνιόν οἱ ταύτῃ ἔκριναν· ἀπικομένους δὲ εἴρετο ὁ Ἀστυάγης τῇ ἔκρινάν οἱ τὴν ὄψιν. οἱ δὲ κατὰ ταὐτὰ
5 εἶπαν, λέγοντες ὡς βασιλεῦσαι χρῆν τὸν παῖδα, εἰ ἐπέζωσε καὶ μὴ ἀπέθανε πρότερον. ὁ δὲ ἀμείβεται αὐτοὺς

16. ἄκρα - ποδῶν 'Finger und Zehen'. Zu dem zwiefachen τε καί vgl. VII 119 11 f.

20. καὶ κάρτα: zu c. 71 6. — προσέκειτο, προσετέτακτο, *mandatum erat*. Vgl. zu III 29 8.

25. οὔτε - τε: zu c. 59 32. — ἐντὸς ἑωυτοῦ εἶναι od. γενέσθαι 'bei sich selbst, Herr seiner selbst sein', *apud se esse*, γίνεσθαι 'sich fassen', besonders bei Hippokrates häufig; bei H. noch VII 47 δείματός εἰμι ὑπόπλεος οὐδ' ἐντὸς ἐμεωυτοῦ.

30. ἁλίσας, auch das Gegessene. H. will erklären (ὡς ἐγὼ δοκέω), warum Harpagos sofort nach dem Mahle sich nach Hause begibt.

Neue Befragung der Mager. Kyros kehrt heim. Rache des Harpagos; Abfall der Perser. Entthronung des Astyages. (c. 120—130).

120. δίκην ταύτην 'dies als Strafe'. Vgl. zu II 116 1. III 81 2.

3 f. ταύτῃ: VII 19 κρινάντων δὲ ταύτῃ τῶν Μάγων. Das Wort weist auf c. 108 zurück, wie VII 105 4 τούτῳ auf VII 59. Vgl. zu c. 1. 13. — τῇ statt κῇ: zu c. 56 5. — κατὰ ταὐτά = ὡσαύτως; zu V 33 12. — ἔκριναν 'ausgelegt hatten' (VII 19 2).

5 f. χρῆν 'hätte müssen'; zu c. 8 8. — εἰ ἐπέζωσε, 'wenn er am Le-

τοῖσιδε. „ἔστι τε ὁ παῖς καὶ περίεστι, καί μιν ἐπ' ἀγροῦ διαιτώμενον οἱ ἐκ τῆς κώμης παῖδες ἐστήσαντο βασιλέα. ὁ δὲ πάντα, ὅσα περ οἱ ἀληθέι λόγῳ βασιλέες, ἐτελέωσε ποιήσας· καὶ γὰρ δορυφόρους καὶ θυρωροὺς καὶ ἀγγελιηφόρους καὶ τὰ λοιπὰ πάντα διατάξας ἦρχε. καὶ νῦν ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν;" εἶπαν οἱ Μάγοι „εἰ μὲν περίεστί τε καὶ ἐβασίλευσε ὁ παῖς μὴ ἐκ προνοίης τινός, θάρσεέ τε τούτου εἵνεκα καὶ θυμὸν ἔχε ἀγαθόν· οὐ γὰρ ἔτι τὸ δεύτερον ἄρξει. παρὰ σμικρὰ γὰρ καὶ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνια κεχώρηκε, καὶ τά γε τῶν ὀνειράτων ἐχόμενα τελέως ἐς ἀσθενὲς ἔρχεται." ἀμείβεται ὁ Ἀστυάγης τοῖσιδε, „καὶ αὐτὸς ὦ Μάγοι ταύτῃ πλεῖστος γνώμην εἰμί, βασιλέος ὀνομασθέντος τοῦ παιδὸς ἐξήκειν τε τὸν ὄνειρον καί μοι τὸν παῖδα τοῦτον

ben geblieben wäre und nicht früher (sc. ἢ βασιλεῦσαι) gestorben wäre'. Die Mager setzen voraus der Knabe sei gleich nach der Geburt getödtet worden.

7. ἔστι 'ist geboren, existiert'; περίεστι 'lebt noch', ist nicht getödtet worden. Vgl zu III 80 20.

9. ἀληθέι λόγῳ 'in Wahrheit', ἀληθέως (c. 137 12). Ebenso V 41 6, u. ὀρθῷ λόγῳ II 17 6. VI 53 9. 68 6.

12. καὶ νῦν ἐς τί: zur Stellung vgl. VIII 140 α 10. XI 58 4. — φέρειν 'weisen, deuten'; zu VII 6 23.

14. ἐκ προνοίης, auf vorbedachte Veranstaltung, nicht κατὰ τύχην (VIII 87 15 f.). So auch VI 66 ἀνοίστου δὲ γενομένου ἐκ προνοίης τῆς Κλεομένεος ἐς τὴν Πυθίην von berechneter Einwirkung auf fremdes Handeln; sonst vom eigenen Thun 'absichtlich, mit Vorbedacht' (c. 159 10. II 151 16. 161 13. III 121 5). — τούτου, τοῦ παιδός.

16. γάρ: als Mittelgedanke ist zu ergänzen, 'das wäre nun freilich ein seltsam kleinlicher Ausgang deiner beiden Träume, aber gegen die Wahrheit unserer Deutung folgt daraus nichts. Denn auf Unbedeutendes sind selbst (καί) von unseren Weissagungen manche hinausgelaufen'.

17. 'und nun die Träume gar kommen auf vollends Bedeutungsloses hinaus'. Dies Urtheil ist nicht so allgemein gemeint als es ausgedrückt ist; die Einschränkung des vorhergehenden Satzes (ἔνια) wird auch hier vorausgesetzt. — τὰ τῶν ὀν. ἐχόμενα 'Die Umschreibung soll den vollen Umfang des Begriffs allgemein ausdrücken; vgl. c. 193 23. II 77 21. III 25 16. 66 2. V 49 45. VII 136 9. VIII 142 19. Hippokr. περὶ παθῶν p. 185 Foes. καὶ ὅσα μὲν σιτίων ἢ ποτῶν ἐχόμενά ἐστι.

19. ταύτῃ – εἰμι 'ich denke am meisten so, bin weitaus der Ansicht'. Ueber diese seltene Redeweise zu VII 220 5. γνώμην εἰμί = γινώσκω. Zu ταύτῃ vgl. oben 3 ταύτῃ ἔκριναν, VII 143 ταύτῃ Θεμιστοκλέος ἀποφαινομένου (γνώμην).

εἶναι δεινὸν ἔτι οὐδέν. ὅμως μέν γέ τοι συμβουλεύσατέ μοι εὖ περισκεψάμενοι, τὰ μέλλει ἀσφαλέστατα εἶναι οἴκῳ τε τῷ ἐμῷ καὶ ὑμῖν." εἶπαν πρὸς ταῦτα οἱ Μάγοι „ὦ βασιλεῦ, καὶ αὐτοῖσι ἡμῖν περὶ πολλοῦ ἐστι κατορθοῦ-
25 σθαι ἀρχὴν τὴν σήν. κείνως μὲν γὰρ ἀλλοτριοῦται ἐς τὸν παῖδα τοῦτον περιιοῦσα ἐόντα Πέρσην, καὶ ἡμεῖς ἐόντες Μῆδοι δουλούμεθά τε καὶ λόγου οὐδενὸς γινόμεθα πρὸς Περσέων, ἐόντες ξεῖνοι· σέο δ' ἐνεστεῶτος βασιλέος, ἐόντος πολιήτεω, καὶ ἄρχομεν τὸ μέρος καὶ
30 τιμὰς πρὸς σέο μεγάλας ἔχομεν. οὕτω ὦν πάντως ἡμῖν σέο καὶ τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον ἐστί. καὶ νῦν εἰ φοβερόν τι ἐνωρῶμεν, πᾶν ἂν σοὶ προεφράζομεν. νῦν δὲ ἀποσκήψαντος τοῦ ἐνυπνίου ἐς φαῦλον, αὐτοί τε θαρσέομεν καὶ σοὶ ἕτερα τοιαῦτα παρακελευόμεθα. τὸν δὲ
35 παῖδα τοῦτον ἐξ ὀφθαλμῶν ἀπόπεμψαι ἐς Πέρσας τε
121 καὶ τοὺς γειναμένους." ἀκούσας ταῦτα ὁ Ἀστυάγης ἐχάρη τε καὶ καλέσας τὸν Κῦρον ἔλεγέ οἱ τάδε. „ὦ παῖ, σὲ γὰρ ἐγὼ δι' ὄψιν ὀνείρου οὐ τελέην ἠδίκεον, τῇ σεωυτοῦ δὲ μοίρῃ περίεις· νῦν ὦν ἴθι χαίρων ἐς Πέρ-

21. ὅμως μέν γε τοι, auffallend st. ὅμως γε μέντοι (c. 189 20. III 69 16. VIII 16 9). γε lehnt sich gern an μέν (c. 145 7. III 72 19. 107 6. VI 109 15).

25. κείνως, in jenem von uns früher vorausgesetzten Falle, daſs der Knabe dereinst König würde.

26. περιιοῦσα: zu c. 7 2.

28. ἐνεστεῶτος: zu III 62 13.

29. τὸ μέρος 'soviel uns zukommt', *quantum par est*, d. h. wir haben einen bestimmten Antheil an der Regierung. II 173 ἐς παιγνίην τὸ μέρος ἑωυτὸν ἀνιέναι, IV 114 ἀπολάχετε τῶν κτημάτων τὸ μέρος.

31. ἀρχῆς προοπτέον ἐστί: der Genitiv auch II 121 α ἐκείνων προορέων, III 159 τοῦ σίτου προορέοντες, V 39 σεωυτοῦ μὴ προορᾷς. Mit dem Accus. c. 186 7. — καὶ νῦν leitet, wie oben 12, zu dem vorliegenden Gegenstande über. Vgl. νῦν ὦν zu c. 30 13, νῦν τε zu c. 37 9.

32. ἐνωρῶμεν: zu c. 89 2.

33. ἀποσκήπτειν 'ausschlagen'. Eig. vom Abschnellen und (intrans.) vom Abfliegen der Geschosse. Vgl. c. 105 14. VIII 10 ε 6.

34. ἕτερα τοιαῦτα, *altera talia* d. i. *similia*, *eadem*, sc. θαρσέειν. Zu dem Plural vgl. V 39 12. Ebenso c. 191 12. III 79 10.

121. 3. οὐ τελέην, *inanem*, *cassam*, ohne reellen Inhalt, auf etwas Eitles und Leeres hinauskommend. Plat. Staat 443 b τέλεον ἄρα ἡμῖν τὸ ἐνύπνιον ἀποτετέλεσται. So hieſsen unfruchtbare Eier ᾠὰ ἀτέλεστα. — ἠδίκεον 'wollte Unrecht thun', näml. tödten.

4. νῦν ὦν, in der Apodosis wie III 63 5. IX 87 5. — χαίρων 'un-

σας, πομποὺς δὲ ἐγὼ ἅμα πέμψω. ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ πα- 5.
τέρα τε καὶ μητέρα εὑρήσεις οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε
τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ.“ ταῦτα εἴπας ὁ 122
Ἀστυάγης ἀποπέμπει τὸν Κῦρον. νοστήσαντα δέ μιν ἐς
τοῦ Καμβύσεω τὰ οἰκία ἐδέξαντο οἱ γεινάμενοι, καὶ
δεξάμενοι ὡς ἐπύθοντο, μεγάλως ἠσπάζοντο οἷα δὴ
ἐπιστάμενοι αὐτίκα τότε τελευτῆσαι, ἱστόρεόν τε ὅτεῳ 5
τρόπῳ περιγένοιτο. ὁ δέ σφι ἔλεγε, φὰς πρὸ τοῦ μὲν
οὐκ εἰδέναι ἀλλὰ ἡμαρτηκέναι πλεῖστον, κατ᾽ ὁδὸν δὲ
πυθέσθαι πᾶσαν τὴν ἑωυτοῦ πάθην· ἐπίστασθαι μὲν
γὰρ ὡς βουκόλου τοῦ Ἀστυάγεος εἴη παῖς, ἀπὸ δὲ τῆς
κεῖθεν ὁδοῦ τὸν πάντα λόγον τῶν πομπῶν πυθέσθαι. 10
τραφῆναι δὲ ἔλεγε ὑπὸ τῆς τοῦ βουκόλου γυναικός, ἤιέ
τε ταύτην αἰνέων διὰ παντός, ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ
πάντα ἡ Κυνώ. οἱ δὲ τοκέες παραλαβόντες τὸ οὔνομα
τοῦτο, ἵνα θειοτέρως δοκέῃ τοῖσι Πέρσῃσι περιεῖναί σφι
ὁ παῖς, κατέβαλον φάτιν ὡς ἐκκείμενον Κῦρον κύων 15
ἐξέθρεψε· ἐνθεῦτεν μὲν ἡ φάτις αὕτη κεχώρηκε.

getränkt, in Frieden' (III 63 6. IV 136 17). Vgl. III 29 7.

6. Wie κατά c. 98 (τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον) u. s. eine entsprechende Quantität, so bezeichnet es hier eine entsprechende Qualität, 'nicht nach Art des M.'

122. 3. ἐδέξαντο: zu c. 126 10.

4. ἐπύθοντο, sc. ὁκόθεν καὶ τίς εἴη (c. 35 9). Solche Frage folgt nach alter Sitte erst nach der Bewirthung.

5. ἐπιστάμενοι: zu c. 3 4.

9. ἀπό, zeitlich, 'seit'.

11 ff. ἤιε – αἰνέων, frz. il allait la louant. Anders c. 5 11. — διὰ παντός, *perpetuo*. — τὰ πάντα, 'Kyno war der Hauptgegenstand seiner Erzählung'. Sie stellte er dar als seine einzige oder hauptsächliche Retterin und Wohlthäterin. Dagegen III 156 πάντα δὴ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος ist πάντα nur ein rhetorischer Superlativ, 'galt alles' d. i. war eine Hauptperson, u. ähnlich VII 156 4. — Es soll auf diese Weise erklärt werden weshalb Kyno zu einer so hervorragenden Stelle in der sonstigen Ueberlieferung gekommen sei.

14. ἵνα . . geht auf den fg. Hauptsatz. — θειοτέρως: zu c. 174 17; 'wunderbarer', als wenn sie bei der auch so schon wunderbaren Wahrheit stehen geblieben wären.

15. κατέβαλον φάτιν 'legten den Grund zu der Sage', waren ihre Urheber, κατεφήμιζον. — Nach dieser älteren Sage (Justin. I 4 *pastor reversus in silvam invenit iuxta infantem canem feminam parvulo ubera praebentem et a feris alitibusque defendentem. Motus et ipse misericordia, qua motam etiam canem viderat, puerum defert ad stabula, eadem cane anxie prosequente*), deren Wunder in H.'s Dar-

123 Κύρῳ δὲ ἀνδρευμένῳ καὶ ἐόντι τῶν ἡλίκων ἀνδρειοτάτῳ καὶ προσφιλεστάτῳ προσέκειτο ὁ Ἅρπαγος δῶρα πέμπων, τίσασθαι Ἀστυάγεα ἐπιθυμέων· ἀπ' ἑωυτοῦ γὰρ ἐόντος ἰδιώτεω οὐκ ἐνώρα τιμωρίην ἐσο-
5 μένην ἐς Ἀστυάγεα; Κῦρον δὲ ὁρέων ἐπιτρεφόμενον ἐποιέετο σύμμαχον, τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἑωυτοῦ ὁμοιούμενος. πρὸ δ' ἔτι τούτου τάδε οἱ κατέργαστο. ἐόντος τοῦ Ἀστυάγεος πικροῦ ἐς τοὺς Μήδους, συμμίσγων ἑνὶ ἑκάστῳ ὁ Ἅρπαγος τῶν πρώτων Μήδων
10 ἀνέπειθε ὡς χρὴ Κῦρον προστησαμένους Ἀστυάγεα παῦσαι τῆς βασιληίης. κατεργασμένου δέ οἱ τούτου καὶ ἐόντος ἑτοίμου, οὕτω δὴ τῷ Κύρῳ διαιτωμένῳ ἐν Πέρσῃσι βουλόμενος Ἅρπαγος δηλῶσαι τὴν ἑωυτοῦ γνώμην ἄλλως μὲν οὐδαμῶς εἶχε ἅτε τῶν ὁδῶν φυλασσομενέων,
15 ὁ δὲ ἐπιτεχνᾶται τοιόνδε. λαγὸν μηχανησάμενος καὶ ἀνασχίσας τούτου τὴν γαστέρα καὶ οὐδὲν ἀποτίλας, ὡς δὲ εἶχε, οὕτω ἐσέθηκε βυβλίον, γράψας τά οἱ ἐδό-

stellung auf ein natürliches Mafs zurückgeführt werden (vgl. c. 95 5), wurde der ausgesetzte Knabe von einer Hündin gesäugt, (– der Hund aber, das Thier des Ahuramazda, ward von den Iraniern unter allen Thieren am eifrigsten gepflegt und heilig gehalten, c. 140 11 –), ähnlich wie in der römischen Sage Romulus und Remus von der dem Mars heiligen Wölfin, die dann auch in die Hirtenfrau umgedeutet wird (Liv. I 4 *sunt qui Larentiam vulgato corpore lupam inter pastores vocatam putent; inde locum fabulae ac miraculo datum*).

123. 2. προσέκειτο 'suchte sich anzuschliefsen', in Vertrauen und Gunst zu setzen und zwar durch Geschenke (δῶρα πέμπων). Der Begriff wiederholt sich nachher in ἐποιέετο σύμμαχον, wie ἀνδρευμένῳ in ἐπιτρεφόμενον. Vgl. auch VI 61 ἦν οἱ φίλος – τῷ προσεκέετο μάλιστα, 'zu dem er in einem sehr vertrauten Verhältnisse stand'.

5. ἐπιτρεφόμενον, *adolescentem*. VIII 142 τά ἐς πόλεμον ἄχρηστα οἰκετέων ἐχόμενα ἐπιθρέψειν.

6 f. τὰς–ὁμοιούμενος, indem er meinte Kyros müsse der von Astyages erlittenen Unbilden wegen von gleicher Rachlust beseelt sein wie er selbst.

14. Ueber die Controle des Reiseverkehrs im persischen Reiche (—denn dessen Einrichtungen überträgt der Erzähler auf das medische —) vgl. V 35. 52. VII 239.

16 f. καὶ ἀνασχίσας – ἀποτίλας sind Apposition zu μηχανησάμενος und beschreiben worin die künstliche Zubereitung bestand. Eine zwar zunächst an οὐδὲν ἀποτίλας angeschlossene, aber ebenfalls auf μηχανησάμενος bezügliche Apposition ist auch ὡς δὲ εἶχε

κεε· ἀπορράψας δὲ τοῦ λαγοῦ τὴν γαστέρα, καὶ δίκτυα δοὺς ἅτε θηρευτῇ τῶν οἰκετέων τῷ πιστοτάτῳ, ἀπέστελλε ἐς τοὺς Πέρσας, ἐντειλάμενός οἱ ἀπὸ γλώσσης 20 διδόντα τὸν λαγὸν Κύρῳ ἐπειπεῖν αὐτοχειρίῃ μιν διελεῖν καὶ μηδένα οἱ ταῦτα ποιεῦντι παρεῖναι. ταῦτά τε 124 δὴ ὦν ἐπιτελέα ἐγίνετο καὶ ὁ Κῦρος παραλαβὼν τὸν λαγὸν ἀνέσχισε. εὑρὼν δὲ ἐν αὐτῷ τὸ βυβλίον ἐνεὸν λαβὼν ἐπελέγετο· τὰ δὲ γράμματα ἔλεγε τάδε. „ὦ παῖ Καμβύσεω, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέουσι· οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς 5 τοσοῦτο τύχης ἀπίκευ· σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονέα τῖσαι. κατὰ μὲν γὰρ τὴν τούτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεούς τε καὶ ἐμὲ περίεις· τά σε καὶ πάλαι δοκέω πάντα ἐκμεμαθηκέναι, σέο τε αὐτοῦ πέρι ὡς ἐπρήχθη, καὶ οἷα ἐγὼ ὑπὸ Ἀστυάγεος πέπον- 10 θα, ὅτι σε οὐκ ἀπέκτεινα ἀλλὰ ἔδωκα τῷ βουκόλῳ. σύ νυν ἢν βούλῃ ἐμοὶ πείθεσθαι, τῆς περ Ἀστυάγης ἄρχει χώρης, ταύτης ἁπάσης ἄρξεις. Πέρσας γὰρ ἀναπείσας ἀπίστασθαι στρατηλάτεε ἐπὶ Μήδους· καὶ ἤν τε ἐγὼ ὑπὸ Ἀστυάγεος ἀποδεχθέω στρατηγὸς ἀν- 15 τία σεῦ, ἔστι τοι τὰ σὺ βούλεαι, ἤν τε τῶν τις δοκίμων ἄλλος Μήδων· πρῶτοι γὰρ οὗτοι ἀποστάντες ἀπ' ἐκείνου καὶ γενόμενοι πρὸς σέο Ἀστυάγεα καταιρέειν πειρήσονται. ὡς ὦν ἑτοίμου τοῦ γε

'sondern unverändert.' — βύβλος, βυβλίον ist die ältere Schreibweise (Eustath. Il. p. 1340. Od. p. 1913).

18. ἀπορράψας = συρράψας ὀπίσω (II 86 21).

19. ἅτε, *tanquam*. c. 200 ἅτε μᾶζαν μαξάμενος, II 69 ἅτε πολεμίους περιέπουσι, 115 28. III 80 24. IV 64 9. 147 15. V 66 13. VIII 134 12.

20. ἀπὸ γλώσσης 'mündlich', verb. mit ἐπειπεῖν.

124. 4. ἐπιλέγεσθαι sagt H. st. des att. ἀναγινώσκειν (lat. *cognoscere*). Bezeichnet dieses eig. 'wiedererkennen', näml. den vom Schreiber in die Schriftzeichen versteckten Sinn, so jenes 'bei sich erwägen' was die Zeichen bedeuten sollen.

5 f. σὲ γάρ: zu c. 8 10; daran schliefst sich die Aufforderung mit νυν, wie c. 30 13 u. s. νῦν ὦν. — γάρ 'denn sonst' (II 49 15. VI 50 9 u. s).

7. φονέα nennt ihn Harpagos mit rhetorischer Emphase, indem er die Absicht der That gleichsetzt. Vgl. c. 45 16.

8. τὸ κατὰ θεούς 'in Bezug auf das was die Götter angeht'. V 109 τὸ κατ' ὑμέας.

16. ἔστι, wie c. 126 20.

20 ἐνθάδε ἐόντος, ποίεε ταῦτα καὶ ποίεε κατὰ τάχος."
125 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κῦρος ἐφρόντιζε ὅτεῳ τρόπῳ σοφωτάτῳ Πέρσας ἀναπείσει ἀπίστασθαι, φροντίζων δὲ εὑρίσκεται ταῦτα καιριώτατα εἶναι· ἐποίεε δὴ ταῦτα. γράψας ἐς βυβλίον τὰ ἐβούλετο, ἁλίην τῶν Περσέων
5 ἐποιήσατο, μετὰ δὲ ἀναπτύξας τὸ βυβλίον καὶ ἐπιλεγόμενος ἔφη Ἀστυάγεά μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύναι. „νῦν τε," ἔφη λέγων, „ὦ Πέρσαι, προαγορεύω ὑμῖν παρεῖναι ἕκαστον ἔχοντα δρέπανον." Κῦρος μὲν ταῦτα προηγόρευσε. ἔστι δὲ Περσέων συχνὰ γένεα, καὶ
10 τὰ μὲν αὐτῶν ὁ Κῦρος συνάλισε καὶ ἀνέπεισε ἀπίστασθαι ἀπὸ Μήδων· ἔστι δὲ τάδε, ἐξ ὧν ὦλλοι πάντες ἀρτέαται Πέρσαι, Πασαργάδαι Μαράφιοι Μάσπιοι. τούτων Πασαργάδαι εἰσὶ ἄριστοι, ἐν τοῖσι καὶ Ἀχαιμενίδαι εἰσὶ φρή-

20. καὶ ποίεε: zu c. 52 6.

125. 2. φροντίζων δέ: zu c. 8 2.

3. ἐποίεε δή: vgl. c. 98 6. 117 12. Zu dem wiederholten ταῦτα vgl. c. 156 2.

4. τὰ ἐβούλετο, sc. γράφειν, das seiner Absicht Entsprechende. Vgl. zu VII 8 5. — ἁλίην (von ἁλής) = ἐκκλησίαν (V 29 9. 79 6. VII 134 9). Aehnlich nannten die Umbrer und Osker die Gemeine *tota*.

7. νῦν τε: zu c. 37 9.

10. ἀνέπεισε, auffällig st. ἀνέπειθε. Wahrscheinlich ist die ganze Bemerkung bis Z. 17, wie manche andere (zu IX 83 2), erst später vom Autor hinzugethan worden, ohne strenge Rücksicht auf den Zusammenhang des Textes.

12. Πασαργάδαι: ihre gleichnamige Hauptstadt, in der Nähe des Fl. Kyros im s. g. hohlen Persien, Residenz der persischen Könige, mit dem Grabe des Kyros (Strab. 729 f.), ist wahrscheinlich das heutige Murghâb, wo sich ansehnliche Reste des Grabmals finden mit der Inschrift: 'Ich (bin) Kurus, König, Achaemenide'. — Die Μάσπιοι sind vielleicht identisch mit den *Maka*, die in den Keilinschriften zusammen mit den Sattagyden, Arachosiern und Gandariern (s. III 91. VII 66) genannt werden. Von den Μαράφιοι ist sonst nichts weiter bekannt. Ein Maraphier Amasis ist IV 167 erwähnt, und Aesch. Pers. 778 nennt Μάραφις in seiner poetischen Königsliste der Perser.

13. Die Gesammtheit der Iranier zerfiel in Familien; eine Anzahl solcher Familien wurde in einen Clan (φρήτρη) oder Gau zusammengefafst, eine Anzahl von Clanen wieder in eine Genossenschaft (γένος), die Genossenschaften in die Gegend (hier Persien). 'Ueber jede dieser Abtheilungen finden wir einen Herrn gesetzt. Die Volksversammlung stand als eine Macht neben den Vorstehern der einzelnen Abtheilungen und beschränkte dieselben wesentlich' (Spiegel Avesta II, S. IV). Die Achaemeniden waren nur eine Familie (s. zu VII 11 8). Wie der Clan hiefs, zu dem sie gehörte, ist unbekannt. φρήτρη ist also eine zu weite Bezeichnung.

τρη, ἔνθεν οἱ βασιλέες οἱ Περσεῖδαι γεγόνασι. ἄλλοι δὲ Πέρσαι εἰσὶ οἵδε, Πανθιαλαῖοι Δηρουσιαῖοι Γερμάνιοι. οὗτοι (15) μὲν πάντες ἀροτῆρές εἰσι, οἱ δὲ ἄλλοι νομάδες, Δάοι Μάρδοι Δροπικοὶ Σαγάρτιοι. **126** ὡς δὲ παρῆσαν ἅπαντες ἔχοντες τὸ προειρημένον, ἐνθαῦτα ὁ Κῦρος, ἦν γάρ τις χῶρος τῆς Περσικῆς ἀκανθώδης ὅσον τε ἐπὶ ὀκτωκαίδεκα σταδίους ἢ εἴκοσι πάντῃ, τοῦτόν σφι τὸν χῶρον προεῖπε ἐξημερῶσαι ἐν ἡμέρῃ. ἐπιτελεσάντων δὲ τῶν (5) Περσέων τὸν προκείμενον ἄεθλον, δεύτερά σφι προεῖπε ἐς τὴν ὑστεραίην παρεῖναι λελουμένους. ἐν δὲ τούτῳ τά τε αἰπόλια καὶ τὰς ποίμνας καὶ τὰ βουκόλια ὁ Κῦρος πάντα τοῦ πατρὸς συναλίσας ἐς τὠυτὸ ἔθυε καὶ παρεσκεύαζε ὡς δεξόμενος τὸν Περσέων στρατόν, πρὸς (10) δὲ οἴνῳ τε καὶ σιτίοισι ὡς ἐπιτηδεοτάτοισι. ἀπικομένους δὲ τῇ ὑστεραίῃ τοὺς Πέρσας κατακλίνας ἐς λειμῶνα εὐώχεε. ἐπείτε δὲ ἀπὸ δείπνου ἦσαν, εἴρετό σφεας ὁ Κῦρος κότερα τὰ τῇ προτεραίῃ εἶχον ἢ τὰ παρεόντα σφι εἴη αἱρετώτερα. οἱ δὲ ἔφασαν πολλὸν εἶναι αὐτῶν (15) τὸ μέσον· τὴν μὲν γὰρ προτέρην ἡμέρην πάντα σφι κακὰ ἔχειν, τὴν δὲ τότε παρεοῦσαν πάντα ἀγαθά. παραλαβὼν δὲ τοῦτο τὸ ἔπος ὁ Κῦρος παρεγύμνου τὸν πάντα λόγον, λέγων „ἄνδρες Πέρσαι, οὕτω ὑμῖν ἔχει.

14. *Περσεῖδαι*, als (angebliche) Nachkommen des Perseus. Ebenso VII 220 17. Von der betreffenden Sage zu VII 61 12 ff., 150 6.

15. *Γερμάνιοι*, bei Späteren *Καρμάνιοι* (vgl. *Ἀγ-* und *Ἐκβάτανα*), wohnten im h. Kermân, östlich vom eigentlichen Persien.

16 f. *Δάοι*, vielleicht identisch mit den *Δαδίκαι* (III 91 18. VII 66 5), einem Nomadenstamm im mittleren Iran. — *Μάρδοι*, auch *Ἄμαρδοι*, nomadisches Räubervolk in den südwestlichen Randgebirgen des iranischen Hochlandes. Vgl. zu c. 107 4. Von den *Σαγάρτιοι* zu III 93 4. Von den übrigen weifs man nichts weiter.

126. 4. *πάντῃ*, nach Länge und Breite, ins Geviert (c. 181 7. II 138 14. 140 11. 168 4. IV 101 3. 184 13. 195 12), *quoquoversus*.

5. *ἐξημερῶσαι* 'urbar machen', poetisch wie

6. *ἄεθλον* = *ἔργον* (IV 10 12. VII 197 7).

10. *δέκεσθαι*, von gastlicher Aufnahme und Bewirthung (c. 122 3. IV 26 4. V 18 11. VI 127 17. VII 118 6. 119 19). — *στρατόν*, *multitudinem* (IV 28 7).

11. *οἴνῳ*, *δεξόμενος*.

13. *ἀπὸ δείπνου ἦσαν* (od. *ἐγένοντο*) = *ἐδεδειπνήκεσαν* (II 78 2. V 18 7. VI 129 6. IX 16 12); vgl. zu c. 50 8. 133 10.

16. *τὸ μέσον* 'Abstand, Unterschied' (IX 82 14). — *πάντα* 'lau-

20 βουλομένοισι μὲν ἐμέο πείθεσθαι ἔστι τάδε τε καὶ ἄλλα μυρία ἀγαθά, οὐδένα πόνον δουλοπρεπέα ἔχουσι, μὴ βουλομένοισι δὲ ἐμέο πείθεσθαι εἰσὶ ὑμῖν πόνοι τῷ χθιζῷ παραπλήσιοι ἀναρίθμητοι. νῦν ὦν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλεύθεροι. αὐτός τε γὰρ δοκέω θείῃ τύχῃ γε-
25 γονὼς τάδε ἐς χεῖρας ἄγεσθαι, καὶ ὑμέας ἥγημαι ἄνδρας Μήδων εἶναι οὐ φαυλοτέρους οὔτε τἆλλα οὔτε τὰ πολέμια. ὡς ὦν ἐχόντων ὧδε, ἀπίστασθε ἀπ᾽ Ἀστυάγεος τὴν ταχίστην."

127 Πέρσαι μέν νυν προστάτεω ἐπιλαβόμενοι ἄσμενοι ἐλευθεροῦντο, καὶ πάλαι δεινὸν ποιεύμενοι ὑπὸ Μήδων ἄρχεσθαι. Ἀστυάγης δὲ ὡς ἐπύθετο Κῦρον ταῦτα πρήσσοντα, πέμψας ἄγγελον ἐκάλεε αὐτόν. ὁ δὲ Κῦρος ἐκέ-
5 λευε τὸν ἄγγελον ἀπαγγέλλειν ὅτι πρότερον ἥξοι παρ᾽ ἐκεῖνον ἢ Ἀστυάγης αὐτὸς βουλήσεται. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Ἀστυάγης Μήδους τε ὥπλισε πάντας καὶ στρατηγὸν αὐτῶν ὥστε θεοβλαβὴς ἐὼν Ἅρπαγον ἀπέδεξε, λήθην ποιεύμενος τά μιν ἐόργεε. ὡς δὲ οἱ Μῆδοι στρα-
10 τευσάμενοι τοῖσι Πέρσῃσι συνέμισγον, οἱ μέν τινες αὐτῶν ἐμάχοντο, ὅσοι μὴ τοῦ λόγου μετέσχον, οἱ δὲ αὐτομόλεον πρὸς τοὺς Πέρσας, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐθελο-
128 κάκεόν τε καὶ ἔφευγον. διαλυθέντος δὲ τοῦ Μηδικοῦ στρατεύματος αἰσχρῶς, ὡς ἐπύθετο τάχιστα ὁ Ἀστυάγης, ἔφη ἀπειλέων τῷ Κύρῳ „ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ὧς Κῦρός γε χαιρήσει." τοσαῦτα εἴπας πρῶτον μὲν τῶν Μάγων τοὺς

ter'. VII 226 ὡς πάντα σφι ἀγαθὰ ὁ Τρηχίνιος ξεῖνος ἀγγέλλοι.
20. ἐμέο πείθεσθαι: zu c. 59 13.
24. θείῃ τύχῃ: zu c. 62 15.
25. ἐς χεῖρας ἄγεσθαι, *in manus sumere, suscipere* (IV 79 3. VII 8 2). Vgl. ἐν χερσὶ ἔχειν (c. 35 1. VII 5 10).
27. ἐχόντων, erg. τῶν πρηγμάτων. Soph. Ant. 1179 ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων τἆλλα βουλεύειν πάρα. Vgl. IV 134 12. V 12 1. VIII 144 25 und das impers. οὕτω ἔχει (19).

127. 2. ἐλευθεροῦντο 'wollten sich befreien'. — δεινὸν ποιεύμενοι, *aegre ferentes*. Verschieden δεινὰ ποιέειν (II 121 ε 2).
8. θεοβλαβής = ἐκ θεοῦ βλαφθείς, näml. φρένας. Vgl. φρενοβλαβής (II 120 5).
9. λήθην π. = ἐπιλανθανόμενος.
11. λόγου 'Verabredung'.
128. 4. οὐ χαιρήσει sprüchw. 'er soll nicht ungestraft davonkommen'. Ebenso VI 76 11. Il. υ 362 οὐδέ τιν᾽ οἴω Τρώων χαιρήσειν, ὅστις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ. — το-

ὀνειροπόλους, οἵ μιν ἀνέγνωσαν μετεῖναι τὸν Κῦρον, 5
τούτους ἀνεσκολόπισε, μετὰ δὲ ὥπλισε τοὺς ὑπολειφθέντας ἐν τῷ ἄστεϊ τῶν Μήδων, νέους τε καὶ πρεσβύτας ἄνδρας. ἐξαγαγὼν δὲ τούτους καὶ συμβαλὼν τοῖσι Πέρσῃσι ἑσσώθη, καὶ αὐτός τε Ἀστυάγης ἐζωγρήθη καὶ τοὺς ἐξήγαγε τῶν Μήδων ἀπέβαλε. ἐόντι δὲ αἰχμα- 129
λώτῳ τῷ Ἀστυάγεϊ προσστὰς ὁ Ἅρπαγος κατέχαιρέ τε καὶ κατεκερτόμεε, καὶ ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμαλγέα ἔπεα, καὶ δὴ καὶ εἴρετό μιν πρὸς τὸ ἑωυτοῦ δεῖπνον, τό μιν ἐκεῖνος σαρξὶ τοῦ παιδὸς ἐθοίνησε, ὅ τι εἴη ἡ ἐκείνου δουλοσύνη ἀντὶ τῆς βασιληίης. ὁ δέ μιν προσιδὼν ἀντείρετο εἰ ἑωυτοῦ ποιέεται τὸ Κύρου ἔργον. Ἅρπαγος δὲ ἔφη, αὐτὸς γὰρ γράψαι, τὸ πρῆγμα δὴ ἑωυτοῦ δικαίως εἶναι. Ἀστυάγης δέ μιν ἀπέφαινε τῷ λόγῳ σκαιότατόν τε καὶ ἀδικώτατον ἐόντα πάντων ἀνθρώπων, σκαιό- 10

σαῦτα 'nur soviel' (c. 199 15. II 100 15. III 28 4. 83 15. IV 159 4. V 18 17. VII 209 22. VIII 65 2. IX 111 23).

6 f. *τούτους*: zu III 14 4. — *μετὰ δέ* adverb., *post, deinde*. Od. φ 231 *πρῶτος ἐγώ, μετὰ δ' ὕμμες*. — Nikol. Dam. 66 erzählt, wahrscheinlich nach den *Περσικά* des Ktesias, den Abfall des Kyros und seine Kämpfe mit Astyages in sehr abweichender Weise (vgl. zu c. 107 4). Nach ihm lebt Kyros am medischen Hofe in hoher Ehrenstelle, sinnt aber, durch einen Traum seiner Mutter veranlafst, im Verein mit dem Perser Oebaras auf Verrath. Er flieht nach Persien, wo sein Vater durch seinen Einflufs Statthalter geworden war. Astyages verfolgt ihn mit grofser Heeresmacht, schlägt ihn in drei Schlachten. Aber vor Pasargadae, der letzten Zuflucht seines Feindes, erleidet er zwei Niederlagen und mufs sich zurückziehen. Da fallen die übrigen Völker zu Kyros ab, und Astyages, in der letzten Schlacht von der Uebermacht bewältigt, geräth in Gefangenschaft.

129. 2. *κατέχαιρε* 'war schadenfroh' (VII 239 9.)

3. *θυμαλγέα* episch. Od. π 69 *ἦ μάλα τοῦτο ἔπος θυμαλγὲς ἔειπες*.

4 ff. *εἴρετο*, st. *εἰρόμενος*; zu c. 85 5. Der Sinn der Frage ist: 'wie sich jenes (des Ast.) Eintausch der Knechtschaft an Stelle der Königswürde verhalte (*ὅ τι εἴη*) zu seiner (des Harp.) Bewirthung', d. h. wie ihm dieser Wechsel als Rachelohn für jenes Mahl behage. Vgl. VI 67 *ὁ Λευτυχίδης γεγονὼς ἤδη αὐτὸς βασιλεὺς ἀντ' ἐκείνου, πέμψας τὸν θεράποντα ἐπὶ γέλωτί τε καὶ λάσθῃ εἰρώτα τὸν Δημάρητον ὁκοῖόν τι εἴη τὸ ἄρχειν μετὰ τὸ βασιλεύειν*. Da die Erwähnung des Mahles, dessen Ast. nicht mehr gedachte (c. 127 9), in der Rede des Harp. unerläfslich ist, kann *πρός* hier nicht sein 'in Bezug auf' und zu *εἴρετο* gehören. — *τό μιν*, doppelter Acc., wie III 154 *ἑωυτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον*. Matron bei Athen. 134 *δεῖπνα — Ἃ Ξενοκλῆς ῥήτωρ ἐν Ἀθήναις δείπνισεν ἡμέας*.

9. *τῷ λόγῳ* 'mit Redegründen'.

τατον μέν γε, εἰ παρεὸν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι, εἰ δὴ δι' ἑωυτοῦ γε ἐπρήχθη τὰ παρεόντα, ἄλλῳ περιέθηκε τὸ κράτος, ἀδικώτατον δέ, ὅτι τοῦ δείπνου εἵνεκεν Μήδους κατεδούλωσε. εἰ γὰρ δὴ δεῖν πάντως περιθεῖναι
15 ἄλλῳ τέῳ τὴν βασιληίην καὶ μὴ αὐτὸν ἔχειν, δικαιότερον εἶναι Μήδων [τέῳ περιβαλεῖν τοῦτο τὸ ἀγαθὸν ἢ Περσέων. νῦν δὲ Μήδους μὲν ἀναιτίους τούτου ἐόντας δούλους ἀντὶ δεσποτέων γεγονέναι, Πέρσας δὲ δούλους ἐόντας τὸ πρὶν Μήδων νῦν γεγονέναι δεσπότας.

130 Ἀστυάγης μέν νυν βασιλεύσας ἐπ' ἔτεα πέντε καὶ τριήκοντα οὕτω τῆς βασιληίης κατεπαύσθη, Μῆδοι δὲ ὑπέκυψαν Πέρσῃσι διὰ τὴν τούτου πικρότητα, ἄρξαντες τῆς ἄνω Ἅλυος ποταμοῦ Ἀσίης ἐπ' ἔτεα τριήκοντα καὶ
5 ἑκατὸν δυῶν δέοντα, πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἦρχον.

Sonst ohne Artikel; V 84 *ἀπέφαινον λόγῳ ὡς οὐκ ἀδικέοιεν*, 94 *ἀποδεικνύντες λόγῳ*, VIII 61 *ἐδήλου λόγῳ*.

11. *εἰ*, *si quidem*. Vgl. V 78 3. — *αὐτῷ βασιλέα*: zu c. 3 6.

12. *περιέθηκε* u. 16 *περιβαλεῖν*, bildliche Ausdrücke, die sich auf die Zeichen der Königswürde (*κράτος*) beziehen. Diese waren bei den Persern eine Tiara mit weifsblauer Binde (*κίδαρις*) und ein purpurnes Obergewand (*κάνδυς*). II 162 *περιέθηκέ οἱ κυνέην καὶ περιτιθεὶς ἔφη ἐπὶ βασιληίῃ περιτιθέναι*. Noch III 81 15. Od. γ 205 *εἰ γὰρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύναμιν περιθεῖεν*. Ohne das Bild III 142 *ἐλευθερίην ὑμῖν περιτίθημι*.

14. *εἰ – δεῖν*: zu c. 24 30.

15. *δικαιότερον εἶναι* 'wäre es billiger gewesen'.

19. *Μήδων* ist so gestellt, dafs es sich sowohl auf *δούλους* als auf *δεσπότας* beziehen läfst. S. zu c. 137 4.

130. 5. Wie die Praepositionen *πάρεξ ἔξω πλήν χωρίς*, dienen die Conjunctionen *πάρεξ ἤ* (bei H. nur hier), *ἔξω ἤ*, *πλὴν ἤ*, *χωρὶς ἤ* den Umfang eines Begriffes oder einer Aussage einzuschränken, lassen es aber bisweilen unbestimmt und aus dem Zusammenhange zu entscheiden, ob die Einschränkung schon vollzogen oder vom Leser noch zu vollziehen ist. So ist hier nicht sofort deutlich ob die 28 J. der Skythen-herrschaft von den 128 J. der medischen noch abzuziehen oder schon abgezogen sind; in jenem Falle waren von dem Anfange der medischen Hegemonie bis zu ihrem Ende 128, in diesem aber 156 J. verflossen. Für jene Auffassung entscheidet erstens die Praep. *ἐπ'* (*ἔτεα – δέοντα*, *per CXXVIII annos*), die von fortlaufenden Zeiträumen gebraucht wird (c. 7 14. 106 1. 166 2. II 175 13. III 59 6. V 28 8. VI 98 9. 101 10. VII 170 6), und dann des Autors Gewohnheit die noch zu vollziehende Einschränkung nachzustellen. So VI 5 *τὰς ἐκ τοῦ Πόντου ἐκπλεούσας τῶν νεῶν ἐλάμβανον, πλὴν ἢ ὅσοι αὐτῶν Ἱστιαίῳ ἔφασαν ἕτοιμοι εἶναι πείθεσθαι*, VII 228 *ἐπιγράμμασι μέν νυν καὶ στήλῃσι, ἔξω ἢ τὸ τοῦ μάντιος ἐπίγραμμα, Ἀμφικτύονές εἰσί σφεας οἱ ἐπικοσμήσαντες*, I 93 2. 94 3. II 111 19. III 67 7. 106 7. 122 9. IV 61 6. 82 2. VII 29 7. 106

ὑστέρῳ μέντοι χρόνῳ μετεμέλησέ τέ σφι ταῦτα ποιήσασι καὶ ἀπέστησαν ἀπὸ Δαρείου, ἀποστάντες δὲ ὀπί-

9. Dagegen die schon vollzogene voranzustellen, wie II 77 *ὅσα ἢ ὀρνίθων ἢ ἰχθύων ἐστί σφι ἐχόμενα, χωρὶς ἢ ὁκόσοι σφι ἱροὶ ἀποδεδέχαται, τοὺς λοιποὺς ὀπτοὺς καὶ ἑφθοὺς σιτέονται*, I 164 16. III 91 13. IV 121 5. VI 34 1. 62 12. VII 110 8. VIII 48 6. Paus. VI 7 4 *Δωριεῖ δὲ τῷ Διαγόρου πάρεξ ἢ Ὀλυμπίασιν Ἰσθμίων μὲν γεγόνασιν ὀκτὼ νῖκαι*. Davon abweichend I 141 20. VIII 73 15. Dagegen sind Stellen wie c. 151 1. 192 5. II 31 2. 33 3. III 91 11. V 7 3. 31 8. VI 58 13 von anderer Art. Die medische Hegemonie dauerte also überhaupt 128 J., d. i. von der Thronbesteigung des Phraortes (c. 102 3) bis zum Sturze des Astyages, 687—559 v. Chr. Bringt man aber die 28 J. (c. 106 1. IV 1 7) der Skythen (634—606) in Abrechnung, so bleiben nur 100 J. wirklicher Hegemonie (687—634 u. 606—659) übrig. Aehnlich berücksichtigt H. c. 106 13 dafs in den 40 Regierungsjahren des Kyaxares die 28 J. der Skythen - herrschaft mitenthalten seien.

6. *μετεμέλησε*: sie hatten sich grofsentheils freiwillig unterworfen.

7. Dieser sonst nicht bekannte Abfall der Meder (— denn der vom J. 408 unter Dareios Nothos. Xen. Hell. I 2 19, kann hier nicht gemeint sein —) fand bei der Thronbesteigung des ersten Dareios um 520 v. Chr. statt und wird von diesem selbst in der grofsen, dreisprachigen und mit Reliefsfiguren veranschaulichten Keilinschrift am Felsberge Behistân (*Βαγίσταvον ὄρος* Diod. II 13, im alten Medien, nahe dem h. Kermanshâh) so erzählt. 'Es spricht Dârayavus der König. Es war ein Mann Fravartis (*Φραόρτης*) mit Namen, ein Meder. Dieser lehnte sich auf in Medien. Also sagte er zu den Leuten: ich bin Khsathritâ, aus der Familie des Uvakhsatara (*Κυαξάρης*). Darauf wurde das medische Volk, das in den Gauen war, von mir abtrünnig; es ging zu jenem Fravartis über; er war König in Medien. Das persische und medische Heer das bei mir war blieb treu, darauf entsandte ich ein Heer. Vidarna (*Ὑδάρνης*, s. III 70 8) mit Namen, ein Perser, mein Diener, den machte ich zu ihrem Obersten. Also sagte ich ihnen: ziehet hin und schlaget jenes medische Heer, das sich nicht mein nennt. Darauf zog Vidarna mit dem Heere fort. Als er nach Medien kam, da ist eine Stadt Ma(rus) mit Namen in Medien, dort lieferte er eine Schlacht mit den Medern. Der welcher der Oberste bei den Medern war hielt nicht aus, Auramazda brachte mir Beistand; durch die Gnade des Auramazda schlug das Heer des Vidarna jenes aufrührerische Heer gar sehr. Am sechsten Tage des Anâmaka, da war es, da wurde ihnen die Schlacht geliefert. Es ist eine Gegend in Medien mit Namen Kampada, da erwartete mich mein Heer, so lange bis ich nach Medien kam ... Darauf ging ich von Babylon (vgl. zu III 151 2) heraus und zog nach Medien. Als ich nach Medien kam, da ist eine Stadt mit Namen Kudurus in Medien, dahin zog jener Fravartis, der sich König in Medien nannte, gegen mich mit dem Heere, um eine Schlacht zu liefern. Darauf lieferten wir eine Schlacht, Auramazda brachte mir Beistand; durch die Gnade des Auramazda schlug ich das Heer des Fravartis gar sehr. Am 26. Tage des Monates Adukani da war es, da lieferten wir die Schlacht. Darauf zog dieser Fravartis mit seinen getreuen Kriegern dahin, wo eine Gegend mit Namen Ragâ in Medien ist. Darauf sandte ich ein Heer gegen diese; Fravartis

σω κατεστράφθησαν μάχῃ νικηθέντες. τότε δὲ ἐπὶ Ἀστυάγεος οἱ Πέρσαι τε καὶ ὁ Κῦρος ἐπαναστάντες τοῖ-
10 σι Μήδοισι ἦρχον τὸ ἀπὸ τούτου τῆς Ἀσίης. Ἀστυάγεα δὲ Κῦρος κακὸν οὐδὲν ἄλλο ποιήσας εἶχε παρ᾽ ἑωυτῷ, ἐς ὃ ἐτελεύτησε.

Οὕτω δὴ Κῦρος γενόμενός τε καὶ τραφεὶς καὶ ἐβασίλευσε καὶ Κροῖσον ὕστερον τούτων ἄρξαντα ἀδικίης
15 κατεστρέψατο, ὡς εἴρηταί μοι πρότερον, τοῦτον δὲ καταστρεψάμενος οὕτω πάσης τῆς Ἀσίης ἦρξε.

131 Πέρσας δὲ οἶδα νόμοισι τοιοῖσιδε χρεωμένους, ἀγάλματα μὲν καὶ νηοὺς καὶ βωμοὺς οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρύεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖσι ποιεῦσι μωρίην ἐπιφέρουσι, ὡς μὲν ἐμοὶ δοκέειν, ὅτι οὐκ ἀνθρωποφυέας
5 ἐνόμισαν τοὺς θεοὺς κατά περ οἱ Ἕλληνες εἶναι· οἱ δὲ νομίζουσι Διὶ μὲν ἐπὶ τὰ ὑψηλότατα τῶν ὀρέων ἀναβαίνοντες θυσίας ἔρδειν, τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρα-

wurde ergriffen und zu mir geführt. Ich schnitt ihm Nase, Ohren und Zunge ab; an meinem Hofe wurde er gefesselt gehalten; alles Volk sah ihn. Dann liefs ich ihn in Hañgmatâna (Agbatana) kreuzigen; die Männer, die seine vorzüglichsten Anhänger waren, setzte ich in Hañgmatâna in die Feste gefangen'. (Nach Spiegel's altpers. Keilinschriften.)

14. *ἄρξαντα ἀδικίης*: zu c. 76 7.

16. *πάσης* ist ungenau. Nach der Besiegung des Kroesos waren noch die Babylonier und Baktrier zu bezwingen (c. 153 18 f.).

Religion und Sitten der Perser (c. 131–140).

131. *οἶδα*: zu c. 20 2. — Zu *νόμοισι τοιοῖσιδε* ist *ἀγάλματα – οὐκ ἐν νόμῳ ποιευμένους ἱδρ.* erklärende Ausführung. Vgl. zu V 16 13. — *οὐκ ἐν νόμῳ π.* = *οὐκ ἔννομον π.* od. *ἄνομον π.*, *nefas habentes* (vgl. zu c. 118 9), nicht wie die Hellenen (IV 108 8).

3. *ἐπιφέρουσι* st. *ἐπιφέροντας* (parallel zu *ποιευμένους*); zu c. 83 5.

4. Durch *μέν* gibt H. in bescheidener Weise noch anderer Meinung Raum, ohne sie ausdrücklich durch einen entsprechenden Satz mit *δέ* vorzutragen. Aehnlich c. 71 18. 152 11. 182 2. II 11 18. 49 10. 73 9. 120 26. 121 ε 4. III 3 2. 146 2. IV 25 4. VI 95 14. VII 24 1. 50 12. — *ἀνθρωποφυέας* 'menschenartig', *ἀνθρωποειδέας* (II 142 12).

5. *ἐνόμισαν*, bei der Einführung des Gebrauches. Ebenso der Aorist c. 135 2. — *οἱ δέ* 'sondern', entspr. *μέν* (2); zu c. 17 9.

6. Die Perser wie die übrigen der Lehre des Zarathustra anhängenden iranischen Völker verehrten den höchsten Gott (*Δία*) unter dem Namen *Ahura-mazda* (pers. *Auramazda*, 'der sehr weise Herr'), und mit Vorstellungen, deren Reinheit an den Jehovah-dienst des A. T. erinnert. In einem Gebete des Avesta heifst es: 'Ich lade ein und thue es kund dem Schöpfer Ahuramazda, dem glänzenden, majestätischen, grofsen besten schönsten, dem stärksten verständigsten, mit

νοῦ Δία καλέοντες· θύουσι δὲ ἡλίῳ τε καὶ σελήνῃ καὶ γῇ καὶ πυρὶ καὶ ὕδατι καὶ ἀνέμοισι. τούτοισι μὲν δὴ θύουσι μούνοισι ἀρχῆθεν, ἐπιμεμαθήκασι δὲ καὶ τῇ 10 Οὐρανίῃ θύειν, παρά τε Ἀσσυρίων μαθόντες καὶ Ἀραβίων· καλέουσι δὲ Ἀσσύριοι τὴν Ἀφροδίτην Μύλιττα,

bestem Körper versehenen, der sehr weise ist, der weithin erfreut, welcher uns schuf, welcher uns bildete, welcher uns erhielt, der heiligste unter den Himmlischen' (Spiegel's Avesta II 37). Aber sie identificieren ihn nicht mit dem Himmel, der vielmehr sein Werk ist. 'Ich (Ahuram.) erhalte jenen Himmel, der nach oben glänzt und schön ist, der diese Erde rings umgibt einem Vogel (?) vergleichbar, der dasteht fest, mit fernen Gränzen, mit einem Körper von glänzendem Erze, welchen Ahuramazda mit einem sternbesäeten Kleide bekleidet' (Av. III 111).

8. 'Die S o n n e die unsterbliche, glänzende, schnellrossige preisen wir, den M i t h r a, der viele Triften besitzt, den rechtsprechenden Versammler, den tausendohrigen, wohlgebildeten, mit 10000 Augen versehenen, grofsen, den mit weiten Warten versehenen, starken, nicht schlafenden, wachsamen, den Mithra, den Herrn aller Gegenden preisen wir, welchen Ahuramazda geschaffen hat als den glänzendsten der himmlischen Yazatas. Deswegen kommt uns zu Hülfe, Mithra und Ahura, die grofsen. Die Sonne die unsterbliche, glänzende, die schnellrossige preisen wir' (Av. III 9). — 'Ich will preisen den M o n d, der den Stiersamen enthält, wegen seines Glanzes, wegen seiner Majestät. Wenn der Mond im hellen Raume erleuchtet, da giefst er herab grüne Bäume; im Frühlinge wachsen sie aus der Erde hervor' (Av. III 62).

9. Die E r d e pries man als die 'heilige unterwürfige, die schöne Tochter Ahuramazda's, die Trägerin des Viehs, der Zugthiere und der Menschen'. Das F e u e r als 'Herrn des Reinen, den Sohn des Ahuramazda, den Geber des Guten, das heilige, das starke' (vgl. III 16 10). — Das W a s s e r, das sich in Quellen, Flüssen, Wolken als lebenspendendes und förderndes Element bewährt (vgl. c. 138 13 VII 113 9), ward als weibliche Gottheit (Ardvîçûra) verehrt (s. zu Z. 12), — der W i n d, 'der reine starke heilige, der in der Höhe wirkt'. Aufser diesen wird in den überlieferten zahlreichen Gebeten noch eine grofse Anzahl natürlicher und daemonischer Wesen angerufen.

12f. Ueber die Namen *Μύλιττα* zu c. 199 16, *Ἀλιλάτ* zu III 8 17, über die Göttin zu c. 105 7. — Der Name *Μίτρα* ist wohl nur durch Verwechslung mit dem Namen des Sonnengottes in diese Reihe gekommen. Denn die hier gemeinte Göttin heifst im Avesta *Ardvî-çûra* mit dem Beinamen *Anâhita* ('Fleckenlose'). In einer Inschrift des Artaxerxes Mnemon wird sie als *Anahata* neben Auramazda und Mithra genannt, bei hellenischen Autoren *Ἀναΐτις*. Ihr Dienst war bis nach Armenien, Kappadokien und Syrien verbreitet. Sie heifst 'die reine, voll fliefsende, heilsame, rein für die welche das Leben fördern, rein für die welche das Vieh fördern, welche den Samen aller Männer reinigt, die den Leib aller Frauen zur Geburt reinigt und ihnen leichte Geburten verleiht, die grofse, weithin berühmte, deren fliefsende Wasser bei Tag und bei Nacht herbeikommen'. Den Männern verleiht sie kräftige Rosse, starke Genossen, hilft ihnen im Kampf und mehrt ihre Macht, 'in Gestalt eines schönen

132 *Ἀράβιοι δὲ Ἀλιλάτ, Πέρσαι δὲ Μίτραν. θυσίη δὲ τοῖσι Πέρσῃσι περὶ τοὺς εἰρημένους θεοὺς ἥδε κατέστηκε. οὔτε βωμοὺς ποιεῦνται οὔτε πῦρ ἀνακαίουσι μέλλοντες θύειν· οὐ σπονδῇ χρέωνται, οὐκὶ αὐλῷ, οὐ στέμμασι,*
5 *οὐκὶ οὐλῇσι. τῶν δὲ ὡς ἑκάστῳ θύειν θέλῃ, ἐς χῶρον καθαρὸν ἀγαγὼν τὸ κτῆνος καλέει τὸν θεόν, ἐστεφανωμένος τὸν τιάραν μυρσίνῃ μάλιστα. ἑωυτῷ μὲν δὴ τῷ θύοντι ἰδίῃ μούνῳ οὔ οἱ ἐγγίνεται ἀρᾶσθαι ἀγαθά· ὁ δὲ τοῖσι πᾶσι Πέρσῃσι κατεύχεται εὖ γίνεσθαι καὶ*
10 *τῷ βασιλέϊ· ἐν γὰρ δὴ τοῖσι ἅπασι Πέρσῃσι καὶ αὐτὸς γίνεται. ἐπεὰν δὲ διαμιστύλας κατὰ μέρεα τὸ ἱρήιον ἑψήσῃ τὰ κρέα, ὑποπάσας ποίην ὡς ἁπαλωτάτην, μάλιστα δὲ τὸ τρίφυλλον, ἐπὶ ταύτης ἔθηκε ὦν πάντα τὰ κρέα. διαθέντος δὲ αὐτοῦ Μάγος ἀνὴρ παρεστεὼς ἐπαείδει θεο-*

Mädchens, eines sehr kräftigen, wohlgewachsenen, aufgeschürzten, reinen mit glänzendem Gesicht, den Fuſs mit goldenen Schuhen bekleidet, auf dem Scheitel ein goldenes Diadem' (Av. II 192f. III 52).

132. *θυσίη* 'Opferweise' (IV 60 1).

3. *ἀνακαίουσι*, sc. *ἐν βωμοῖσι*, um das Opfer darin zu verbrennen; dadurch wäre das heilige Feuer verunreinigt worden.

4. Die Asyndeta bei *οὐ* geben der Aufzählung eine sich bei jedem Gliede steigernde Emphase. Aehnlich c. 71 14. 133 12. 138 12, u. zu VIII 98 8. Aristoph. Plut. 1113 *οὐδεὶς οὐ λιβανωτόν, οὐ δάφνην, Οὐ ψαιστόν, οὐχ ἱερεῖον, οὐκ ἄλλ' οὐδὲ ἓν Ἡμῖν ἔτι θύει τοῖς θεοῖς.* — *σπονδῇ*: s. zu VII 54 5. — Zum hellenischen Opfer gehörten Gerstenschrot (vgl. c. 160 17), Weinspende, Binden und Kränze, endlich Musik. Zum Begriff der *στέμματα* sind die umgewickelten Wollfäden unerläſslich. Daher steht unten *ἐστεφανωμένος τὸν τιάραν μυρσίνῃ* hiermit nicht in Widerspruch.

5. *τῶν*, näml. *τῶν θεῶν*. — *θέλῃ*, ohne *ἄν*, wie IV 172 *τῶν δὲ ὡς ἕκαστός οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον.*

6. *τὸν θεόν*, sc. *τῷ ἂν θύῃ* (IV 60 6).

8. *ἰδίῃ μούνῳ*: vgl. *εἷς μοῦνος* (c. 38 8). — *οὔ οἱ*: zu c. 109 8. — *ἐγγίνεται*=*ἔξεστι* (VI 38 6). — *ἀγαθά*: sonst *τὰ ἀγαθά* (VI 111 11).

10. *τοῖσι ἅπασι*, obgleich eben *τοῖσι πᾶσι*. Vgl. zu VII 50 3.

12. *ἁπαλός* 'frisch', opp. *αὖος* (II 92 18).

13. *ἔθηκε*, empirischer Aorist (zu III 82 16). — *ὦν* markirt den Nachsatz, wie c. 69 8. 121 4. 166 4. VI 76 7. VII 137 13. IX 87 5.

14f. *Μάγοι* nannten die Hellenen auch von den Persern diejenigen, welche zur Klasse der Priester gehörten, obgleich der Name eigentlich nur einem medischen Stamme eigen war (c. 101 4). S. auch zu VII 114 1. Von den vier Klassen, die sich bei allen iranischen Völkern finden (Priester, Krieger, Ackerbauer, Gewerbtreibende) hatten die Priester die Aufgabe 'das Gesetz gut in Ordnung zu halten, nach seinen Vorschriften zu entscheiden und die Opfer zu verrichten, den Menschen

γονίην, οἵην δὴ ἐκεῖνοι λέγουσι εἶναι τὴν ἐπαοιδήν· 15
ἄνευ γὰρ δὴ Μάγου οὔ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιέεσθαι. ἐπισχὼν δὲ ὀλίγον χρόνον ἀποφέρεται ὁ θύσας τὰ κρέα, καὶ χρᾶται ὅ τι μιν λόγος αἱρέει. ἡμέρην δὲ **133**
ἁπασέων μάλιστα ἐκείνην τιμᾶν νομίζουσι τῇ ἕκαστος ἐγένετο. ἐν ταύτῃ δὲ πλέω δαῖτα τῶν ἄλλέων δικαιεῦσι προτίθεσθαι· ἐν τῇ οἱ εὐδαίμονες αὐτῶν βοῦν καὶ ἵππον καὶ κάμηλον καὶ ὄνον προτιθέαται ὅλους ὀπτοὺς ἐν 5
καμίνοισι, οἱ δὲ πένητες αὐτῶν τὰ λεπτὰ τῶν προβάτων προτιθέαται. σίτοισι δὲ ὀλίγοισι χρέωνται, ἐπιφορήμασι δὲ πολλοῖσι καὶ οὐκ ἀλέσι· καὶ διὰ τοῦτό φασι

den Weg zum Himmel zu zeigen und von den Wegen, die in die Hölle führen, abzurathen' (Spiegel Av. II S. V). — θεογονίην, nicht eigentlich eine Göttergeschichte in der Weise des Hesiodos (II 53 6), sondern ein Gebet, worin die Götter und heiligen Wesen, vor allen Ahuramazda und Mithra, mit ihren besonderen Attributen angerufen und gepriesen wurden. Gebetformeln dieser Art, die von den Priestern auswendig und mit einer gewissen Melodie recitiert wurden, sind in den heiligen Schriften der Perser (Avesta) zahlreich überliefert (vgl. zu c. 131 6 ff.) — οἵην δὴ – λέγουσι, *qualem quidem perhibent*. Die Gebetsformel ist, nach ihrer Angabe, eine Art von Theogonie.

18. χρᾶται – αἱρέει 'verwendet es nach Belieben'. λόγος αἱρέει (sc. χρᾶσθαι), eig. *ratio suadet* (II 33 7. III 45 15. VI 124 5, auch γνώμη αἱρέει II 43 17); hier aber und IV 127 14. VII 41 2 mit personalem Object (μιν), *animus fert, placet, lubet*. Mit dem Artikel nur II 33 7. Vgl. VI 35 Μιλτιάδεα δὲ ἀκούσαντα παραυτίκα ἔπεισε ὁ λόγος.

133. 2. Vgl. IX 110 8 ff.

3. τῶν ἀλλέων, kurz st. ἢ ἐν τῇσι ἄλλῃσι. Vgl. III 137 11. IV 16 5.

4. οἱ εὐδαίμονες, die Reichen und Vornehmen, opp. οἱ πένητες (od. ὁ δῆμος, c. 196 13 u. 15).

5. Hierauf scheint Arist. Acharn. anzuspielen: *Π.* Εἶθ' ἐξένιζε (der Perserkönig) παρετίθει θ' ἡμῖν ὅλους Ἐκ κριβάνων βοῦς. *Δ.* Καὶ τίς εἶδε πώποτε Βοῦς κριβανίτας; τῶν ἀλαζονευμάτων.

6. πρόβατα (von πρόβατος, 'getrieben', nämlich vom Hirten, wie πρόνομα βοτά Aeschyl. Ἱκετ. 691) bezeichnet, besonders bei den Ionern, alle Arten von Vieh das heerdenweise getrieben wird, βοσκήματα, nicht blofs Schafe (c. 167 7. 188 5. 203 15. II 41 7. III 101 3. IV 23 16. 61 16 u. s.). τὰ λεπτὰ τῶν προβάτων sind demnach Schafe und Ziegen, Kleinvieh (VIII 137 9).

7. σίτοισι 'Hauptgerichte'. Das Mahl bestand aus wenigen Hauptgängen.

8. καὶ οὐκ, *nec tamen*. Vgl. III 122 15. — οὐκ ἀλέσι, sondern eines nach dem anderen. Bei den Hellenen ward der Nachtisch, bestehend aus Kuchen, Früchten und sonstigem Knupperwerk (τραγήματα), erst nach den Hauptgerichten und auf einmal aufgetragen, nachdem die vorherigen Gänge abgeräumt waren. Bei den Persern ward bei und zwischen jedem Hauptgericht dergleichen aufgesetzt und genossen.

Πέρσαι τοὺς Ἕλληνας σιτεομένους πεινῶντας παύεσθαι,
10 ὅτι σφι ἀπὸ δείπνου παραφορέεται οὐδὲν λόγου ἄξιον·
εἰ δέ τι παραφέροιτο, ἐσθίοντας ἂν οὐ παύεσθαι. οἴνῳ
δὲ κάρτα προσκέαται, καί σφι οὐκ ἐμέσαι ἔξεστι, οὐκὶ
οὐρῆσαι ἀντίον ἄλλου. ταῦτα μέν νυν οὕτω φυλάσσεται,
μεθυσκόμενοι δὲ ἐώθασι βουλεύεσθαι τὰ σπου-
15 δαιέστατα τῶν πρηγμάτων. τὸ δ' ἂν ἅδῃ σφι βουλευο-
μένοισι, τοῦτο τῇ ὑστεραίῃ νήφουσι προτιθεῖ ὁ στέ-
γαρχος, ἐν τοῦ ἂν ἐόντες βουλεύωνται· καὶ ἢν μὲν ἅδῃ
καὶ νήφουσι, χρέωνται αὐτῷ, ἢν δὲ μὴ ἅδῃ, μετιεῖσι.
τὰ δ' ἂν νήφοντες προβουλεύσωνται, μεθυσκόμενοι ἐπι-
134 διαγινώσκουσι. ἐντυγχάνοντες δ' ἀλλήλοισι ἐν τῇσι ὁδοῖ-
σι, τῷδε ἄν τις διαγνοίη εἰ ὅμοιοί εἰσι οἱ συντυγχά-

9 ff. *σιτεομένους* bezieht sich auf die *σῖτα*. Die Hellenen hören mit der Hauptmahlzeit auf, noch ehe sie ihren Appetit genug gestillt haben (*πεινέοντας*). — *ἀπὸ δείπνου* 'nach dem Mahle', *de cena*. Il. ϑ 73 *οἱ δ' ἄρα δεῖπνον ἕλοντο — ἀπὸ δ' αὐτοῦ ϑωρήσσοντο*. Vgl. zu c. 126 13. — *παραφορέεται* (*apponitur*) — *παραφέροιτο*: derselbe Wechsel VI 61 25. — *λόγου ἄξιον*, ein Hauptgericht. Die Beweisführung ist nicht klar. Ihr Gedanke ist: daraus dafs die Hellenen die Zugerichte nach der Hauptmahlzeit auf einmal geniefsen, sieht man dafs sie noch nicht satt sind; was sich deutlich zeigen liefse, wenn man ihnen nach dem Hauptmahle, statt der Nachkost, noch ein ordentliches Gericht vorsetzte; denn sie würden dann mit dem Essen noch nicht aufhören, weil sie ja eben noch Appetit haben. Besser die Perser, welche ihren Appetit an den grofsen Schüsseln befriedigen, und sich dazwischen an der Zukost nur ergötzen, nicht sättigen.

12 f. Speichel, Urin und jeglicher Abfall des menschlichen Leibes ziehen nach der Lehre des Zarathustra die bösen Geister herbei; ihre Berührung, ja ihre Nähe und ihr Anblick mufs daher gemieden werden. — *ἀντίον*: zu c. 99 7.

19. *ἐπι—*, *insuper*, noch einmal. *διαγινώσκουσι* 'entscheiden, beschliefsen', *διανοεῦνται*, *sciscunt*. Noch VI 138 17 und mehrmals bei Thukydides. — Tacit. Germ. 22 beschreibt einen ähnlichen Gebrauch der Germanen und setzt hinzu: *tamquam nullo magis tempore aut ad simplices cogitationes pateat animus aut ad magnas incalescat... postera die retractatur, et salva utriusque temporis ratio est: deliberant dum fingere nesciunt, constituunt dum errare non possunt.*

134. 'Begegnen sie einander in den Strafsen, so kann man an Folgendem erkennen ob die Begegnenden von gleichem Stande sind'. Der Begriff des Begegnens war zweimal auszudrücken, zuerst als Thema der ganzen Bemerkung, und dann als bestimmtes Subject für die Frage *εἰ ὅμοιοί εἰσι*. Indem aber dies Subject gleich anfangs im Sinne lag, setzte der Autor mit dem Nominativ *ἐντυγχάνοντες* (st. *ἐντυγχανόντων* od. *ἐὰν ἐντυγχάνωσι*) ein,

νοντες· ἀντὶ γὰρ τοῦ προσαγορεύειν ἀλλήλους φιλέουσι
τοῖσι στόμασι· ἢν δὲ ᾖ οὕτερος ὑποδεέστερος ὀλίγῳ,
τὰς παρειὰς φιλέονται· ἢν δὲ πολλῷ ᾖ οὕτερος ἀγεννέ- 5
στερος, προσπίπτων προσκυνέει τὸν ἕτερον. τιμῶσι δὲ
ἐκ πάντων τοὺς ἄγχιστα ἑωυτῶν οἰκέοντας μετά γε ἑωυ-
τούς, δεύτερα δὲ τοὺς δευτέρους· μετὰ δὲ κατὰ λόγον
προβαίνοντες τιμῶσι· ἥκιστα δὲ τοὺς ἑωυτῶν ἑκαστά-
τω οἰκημένους ἐν τιμῇ ἄγονται, νομίζοντες ἑωυτοὺς εἶναι 10
ἀνθρώπων μακρῷ τὰ πάντα ἀρίστους, τοὺς δὲ ἄλλους
κατὰ λόγον τῶν λεγομένων τῆς ἀρετῆς ἀντέχεσθαι, τοὺς
δὲ ἑκαστάτω οἰκέοντας ἀπὸ ἑωυτῶν κακίστους εἶναι.
ἐπὶ δὲ Μήδων ἀρχόντων καὶ ἦρχε τὰ ἔθνεα ἀλλήλων,
συναπάντων μὲν Μῆδοι καὶ τῶν ἄγχιστα οἰκεόντων 15

der nun aufserhalb des Satzbaues steht. Aehnliches ist ihm II 9 4. 32 15. 152 17. VI 111 13. VII 184 2. VIII 44 2. 83 3. 124 12 begegnet. Wegen des Wechsels von ἐν- und συντυγχάνοντες vgl. V 44 9 und 45 14. VII 206 7 u. 207 2, und zu c. 164 17. VII 50 3.

3f. Durch ἀντὶ γὰρ — στόμασι wird die Erklärung zu τῷδε—διαγνοίη vorbereitet; daher γάρ, das sonst nach anzeigenden Pronomina und Adverbia von H. nicht gesetzt wird. S. zu III 31 4. — δέ, wie c. 34 3. II 65 13. 118 7. IV 144 3. V 87 9. VII 148 7. VIII 120 7. — ὑποδεέστερος = ἀγεννέστερος (c. 91 25) Noch VI 51 3. Bezieht sich wahrscheinlich auf den Unterschied der Stände, von denen zu c. 132 14.

6. Die besonders den persischen Königen gegenüber (III 86 10. VII 136 5. VIII 118 17) und auch sonst im Oriente übliche Sitte der προσκύνησις bestand darin, dafs man sich niederwarf (προσπίπτων) und des Anderen Kniee oder Füfse oder auch den Boden küfste. — τιμέουσι, stellen in ihrer Werthschätzung am höchsten.

7. ἐκ πάντων 'vor Allen' (VIII 83 4).

8. κατὰ λόγον 'verhältnifsmäfsig' (VII 36 20) verb. mit τιμῶσι.

10. οἰκημένους: zu c. 27 22. — ἄγονται: sonst ἐν τιμῇ ἄγειν.

12. κατὰ λόγον, sc. ἀγαθοὺς εἶναι. Der Zusatz τῶν — ἀντέχεσθαι, ex iis qui studere virtutis laudi perhibeantur, beschränkt τοὺς ἄλλους sachgemäfs auf solche, die im Rufe stehen sich der ἀρετή zu befleifsigen.

14ff. Zu den Medern standen die einzelnen unterworfenen Völker je nach ihrer Entfernung in mehr oder weniger mittelbarer Abhängigkeit, indem jene mittelbar über alle, unmittelbar nur über die nächsten, das je nähere Volk aber über das je entferntere herrschte: während bei den Persern sich diese Abstufung zwar auch fand, aber sich nur auf die Werthschätzung bezog, so dafs das nähere Volk höher geachtet wurde als das entferntere, nicht aber über dieses herrschte. Das medische System von Vasallen- und Aftervasallenstaaten hatte sich gebildet, indem die medischen Eroberer die unterworfenen Reiche in ihrem Umfange und mit den zugehörigen Vasallenvölkern in hergebrachter Form bestehen liefsen, so dafs sie selbst mehr oberste Lehns-

σφίσι, οὗτοι δὲ καὶ τῶν ὁμούρων, οἳ δὲ μάλα τῶν ἐχομένων, κατὰ τὸν αὐτὸν δὴ λόγον καὶ οἱ Πέρσαι τιμῶσι· προέβαινε γὰρ δὴ τὸ ἔθνος ἄρχον τε καὶ ἐπιτρο-
135 πεῦον. ξεινικὰ δὲ νόμαια Πέρσαι προσίενται ἀνδρῶν μάλιστα. καὶ γὰρ δὴ τὴν Μηδικὴν ἐσθῆτα νομίσαντες τῆς ἑωυτῶν εἶναι καλλίω φορέουσι, καὶ ἐς τοὺς πολέμους τοὺς Αἰγυπτίους θώρηκας· καὶ εὐπαθείας τε παν-
5 τοδαπὰς πυνθανόμενοι ἐπιτηδεύουσι, καὶ δὴ καὶ ἀπ᾽ Ἑλλήνων μαθόντες παισὶ μίσγονται. γαμέουσι δὲ ἕκαστος αὐτῶν πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλῷ δ᾽
136 ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. ἀνδραγαθίη δὲ αὕτη ἀποδέδεκται, μετὰ τὸ μάχεσθαι εἶναι ἀγαθόν, ὃς ἂν

herren denn Regenten waren. Unter den Persern änderte erst Dareios dieses System, indem er die Lehnsstaaten zu Provinzen machte und an Stelle der Vasallenfürsten persische Statthalter setzte (zu III 89 3).

16. Das einfache *μάλα* st. *μάλ᾽ αὖ* oder *μάλ᾽ αὖτις*, 'wiederum', *rursus*, steht noch c. 181 10. II 115 19. IV 68 19. VII 11 12. 186 4. VIII 66 13. IX 40 9.

17 f. *ἐχομένων*=*ὁμούρων*, *προσεχέων* (III 89 6). — *κατὰ — καί*, *eadem prorsus ratione qua*. — *προέβαινε*.., 'in fortschreitender Abstufung übte das Volk (d. i. die Meder) seine Herrschaft zunächst unmittelbar (*ἄρχον*), dann mehr und mehr mittelbar (*ἐπιτροπεῦον*) aus', d. h. je entfernter die abhängigen Völker waren, um so mehr ward seine Herrschaft eine mehr und mehr mittelbare und blofs beaufsichtigende. Der Grad seiner regierenden Einwirkung nahm ab mit der Entfernung der Regierten, gerade wie der Grad der Achtung, welche die Perser den übrigen Völkern zutheilten. Wollte man *τὸ ἔθνος* distributiv nehmen (*quaeque gens*), so würde mit dem Zusatz nur wiederholt was schon mit *ἐπὶ δὲ Μήδων — ἐχομένων* gesagt ist, und sein Verhältniss zu dem Vergleiche *κατὰ — τιμῶσι*, den er begründen soll, unklar werden.

135. *προσίενται*, *admittunt*.

2. S. zu c. 71 10. III 84 5. Nach Xenoph. Kyrop. VIII 1 40 war es Kyros, der die medische Kleidung bei den Persern einführte: *στολὴν εἵλετο τὴν Μηδικὴν αὐτός τε φορεῖν καὶ τοὺς κοινῶνας ταύτην ἔπεισεν ἐνδύεσθαι· αὕτη γὰρ αὐτῷ συγκρύπτειν ἐδόκει, εἴ τίς τι ἐν τῷ σώματι ἐνδεὲς ἔχοι, καὶ καλλίστους καὶ μεγίστους ἐπιδεικνύναι τοὺς φοροῦντας.* Aber auch die Rüstung und Waffen der Meder hatten sie angenommen (VII 61 f.).

4. *Αἰγυπτίους θώρηκας*: zu VII 61 4.

6. Der Verkehr mit den Hellenen mag die Ausbreitung dieser Lasters unter den Persern befördert haben. Aber schon das Avesta nennt und straft es: 'schlechte, unaussühnbare Handlungen, die Knabenliebe' (Vendidad I 44).

7. *κουρίδιαι γυναῖκες* (homerisch), rechtmäfsige Frauen, deren Kinder allein legitim und erbberechtigt sind.

136. *ἀνδραγαθίη*: zu c. 99 11. VII 9 α 3.

2. *ἀποδέδεκται* 'ist öffentlich aufgestellt, festgesetzt'. S. zu c.

πολλοὺς ἀποδέξῃ παῖδας· τῷ δὲ τοὺς πλείστους ἀποδεικνύντι δῶρα ἐκπέμπει βασιλεὺς ἀνὰ πᾶν ἔτος. τὸ πολλὸν δ' ἡγέαται ἰσχυρὸν εἶναι. παιδεύουσι δὲ τοὺς 5 παῖδας, ἀπὸ πενταέτεος ἀρξάμενοι μέχρι εἰκοσαέτεος, τρία μοῦνα, ἱππεύειν καὶ τοξεύειν καὶ ἀληθίζεσθαι. πρὶν δὲ ἢ πενταέτης γένηται, οὐκ ἀπικνέεται ἐς ὄψιν τῷ πατρί, ἀλλὰ παρὰ τῇσι γυναιξὶ δίαιταν ἔχει. τοῦδε δὲ εἵνεκα τοῦτο οὕτω ποιέεται, ἵνα ἢν ἀποθάνῃ τρεφό- 10 μενος μηδεμίαν ἄσην τῷ πατρὶ προσβάλλῃ. **137** αἰνέω μέν νυν τόνδε τὸν νόμον, αἰνέω δὲ καὶ τόνδε, τὸ μὴ μιῆς αἰτίης εἵνεκα μήτε αὐτὸν τὸν βασιλέα μηδένα φονεύειν, μήτε τῶν ἄλλων Περσέων μηδένα τῶν ἑωυτοῦ οἰκετέων ἐπὶ μιῇ αἰτίῃ ἀνήκεστον πάθος ἔρδειν· ἀλλὰ λογισάμε- 5 νος ἢν εὑρίσκῃ πλέω τε καὶ μέζω τὰ ἀδικήματα ἐόντα

142 8. — Verb. *μετὰ τὸ εἶναι ἀγαθὸν μάχεσθαι*. Zu III 80 21. — Der Relativsatz erklärt *αὕτη* (vgl. c. 202 8). Il. ξ 81 *βέλτερον ὃς φεύγων προφύγῃ κακὸν ἠὲ ἁλώῃ*. Tyrtaeos Fr. 12 15 *ξυνὸν δ' ἐσθλὸν τοῦτο πόληΐ τε παντί τε δήμῳ Ὅστις ἀνὴρ διαβὰς ἐν προμάχοισι μένῃ*.

5. *τὸ πολλόν* 'die Menge'. Vgl. die Reden des Xerxes VII 48. 103. — *δέ* führt die beiläufig erläuternde Bemerkung ein, wie III 106 7.

6. *πενταέτεος*, vom subst. Neutrum *πεντάετες*, *quinquennium*. Plat. Ges. 794ᵃ *τὰ τηλικαῦτα παιδία ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἑξέτων*.

7. 'Alles Rühmliche vereint sich mit dem reinen Mann durch wahr denken, sprechen und handeln'. (Av. II 99). Vgl. c. 138 2.

9. *δίαιταν ἔχει=διαιτᾶται*.

11. *ἄση* eig. 'Uebelkeit', *nausea*, übertr. 'Schmerz', *aerumna*. Das Wort ist poetisch. Sappho Fr. 1 *παῖ Διός, δολόπλοκε, λίσσομαί σε Μή μ' ἄσαισι μήτ' ὀνίαισι δάμνα, Πότνια, θυμόν*.

137. 2. Statt *τόνδε* wäre *τοῦτον* correcter. Doch steht *ὅδε* (*τοιόσδε, τοσόσδε, ὧδε*), in rückweisendem Sinne auch c. 141 17. 164 2. 180 2. 207 10. 210 2. 214 22. III 2 12. 48 19. IV 8 1. V 2 2. 8 7. 83 4. 87 2. VI 39 2. 92 20. VII 62 8. 99 17. 133 2. 230 2. VIII 139 2. Umgekehrt *οὗτος* (*τοιοῦτος, οὕτω*) mit Bezug auf Folgendes c. 7 2. 125 3. 178 6. 214 6. 216 6. III 21 16. IV 154 4. V 40 3. 54 6. 120 1. VII 3 12. 5 7. 84 1. 175 14. VIII 140α 2. IX 25 7. 51 7. 108 7.

4. *μηδένα* hat doppelte Function; es gehört sowohl als Subject zu *Περσέων* wie als Object zu *οἰκετέων*. Solche Doppelbeziehung, die sich auch meistens wie hier durch Mittelstellung des betreffenden Wortes äufserlich anzeigt, findet sich bei H. noch c. 60 20. 129 19. 160 13. II 8 17. 33 16. 87 1. III 59 10. 80 28. 114 1. V 51 7. VII 10 5. VIII 142 11.

5. Durch *ἀνήκεστον πάθος* (d. i. *θάνατον*, vgl. Aesch. Choëph. 516) wird *φονεύειν* (3) periphrastisch wiederholt. Da dies *πάθος* ein *κακόν* ist, so konnte damit das sonst widerstrebende *ἔρδειν* verbunden werden, nach der Formel *ἔρδειν τινὰ κακόν τι*.

6. Ein Beispiel VII 194.

τῶν ὑπουργημάτων, οὕτω τῷ θυμῷ χρᾶται. ἀποκτεῖναι δὲ οὐδένα κω λέγουσι τὸν ἑωυτοῦ πατέρα οὐδὲ μητέρα, ἀλλὰ ὁκόσα ἤδη τοιαῦτα ἐγένετο, πᾶσαν ἀνάγκην φασὶ
10 ἀναζητεόμενα ταῦτα ἂν εὑρεθῆναι ἤτοι ὑποβολιμαῖα ἐόντα ἢ μοιχίδια· οὐ γὰρ δή φασι οἰκὸς εἶναι τόν γε ἀληθέως τοκέα ὑπὸ τοῦ ἑωυτοῦ παιδὸς ἀποθνήσκειν.
138 ἅσσα δέ σφι ποιέειν οὐκ ἔξεστι, ταῦτα οὐδὲ λέγειν ἔξεστι. αἴσχιστον δὲ αὐτοῖσι τὸ ψεύδεσθαι νενόμισται, δεύτερα δὲ τὸ ὀφείλειν χρέος, πολλῶν μὲν καὶ ἄλλων εἵνεκα, μάλιστα δὲ ἀναγκαίην φασὶ εἶναι τὸν ὀφείλοντα
5 καί τι ψεῦδος λέγειν. ὃς ἂν δὲ τῶν ἀστῶν λέπρην ἢ λεύκην ἔχῃ, ἐς πόλιν οὗτος οὐ κατέρχεται οὐδὲ συμμίσγεται τοῖσι ἄλλοισι Πέρσῃσι· φασὶ δέ μιν ἐς τὸν ἥλιον ἁμαρτόντα τι ταῦτα ἔχειν. ξεῖνον δὲ πάντα τὸν λαμβανόμενον ὑπὸ τουτέων [πολλοὶ] ἐξελαύνουσι ἐκ τῆς
10 χώρης, καὶ τὰς λευκὰς περιστερὰς . . ., τὴν αὐτὴν

7. τῷ θυμῷ χρᾶσθαι, *irae indulgere*, 'seinen Zorn auslassen'. Noch c. 155 13.

9. ἀνάγκην, ohne εἶναι auch c. 112 10. II 35 22. V 52 7.

10. ὑποβολιμαῖα, sc. τέκνα, die dergleichen gethan haben. VI 52 τεκεῖν δίδυμα, 69 τίκτουσι γυναῖκες καὶ ἐννεάμηνα καὶ ἑπτάμηνα, oben c. 112 11.

138. Lüge und Betrug ist, nach der Lehre des Zarathustra, eine Befleckung der Seele und eine Sünde gegen den allschauenden und allhörenden Sonnengott Mithra, den *praeses fidei ac foederum* (Vend. IV 36 ff.). Lüge ist den Iraniern ein Ausdruck für alles recht- und gesetzlose Thun. 'Da wurde das Heer aufrührerisch, darauf nahm die Lüge zu in den Provinzen', klagt Dareios in seiner Inschrift von Behistân I 10, und derselbe rühmt sich (IV 13): 'deswegen brachte uns Auramazda Beistand und die übrigen Götter welche es gibt, weil ich nicht feindselig war, kein Lügner.'

5 ff. ὃς ἂν δέ: dieselbe Wortfolge VII 8 δ 4. — Ktesias Pers. 41 πισάγας λέγεται παρὰ Πέρσαις ὁ λεπρὸς καὶ ἔστι πᾶσιν ἀπρόσιτος. Auch das mosaische Gesetz schreibt vor: 'abgesondert soll (der Aussätzige) wohnen, aufserhalb des Lagers soll seine Wohnung sein' (3 Mos. XIII 46). — κατέρχεται: zu V 29 9.

8. ἐς τὸν ἥλιον, gegen Mithra, den Gott des Lichtes und der Reinheit; Krankheiten aber sind Verunreinigungen des Leibes.

10. Da sich ἐξελαύνουσι auf die Tauben nicht beziehen läfst, so ist hinter περιστεράς eine Lücke anzunehmen; es stand vielleicht ἐξαιρέουσι (vgl. c. 159 11). Aus Athen. 394 Χάρων δ' ὁ Λαμψακηνὸς ἐν τοῖς Περσικοῖς περὶ Μαρδονίου ἱστορῶν καὶ τοῦ διαφθαρέντος στρατοῦ Περσικοῦ περὶ τὸν Ἄθω γράφει καὶ ταῦτα· 'καὶ λευκαὶ περιστεραὶ τότε πρῶτον εἰς Ἕλληνας ἐφάνησαν, πρότερον οὐ γινόμεναι, scheint zu folgen dafs die Perser weifse Tauben selbst auf ihren Kriegszügen mitnahmen, also

αἰτίην ἐπιφέροντες. ἐς ποταμὸν δὲ οὔτε ἐνουρέουσι οὔτε ἐμπτύουσι, οὐ χεῖρας ἐναπονίζονται, οὐδὲ ἄλλον οὐδένα περιορέουσι, ἀλλὰ σέβονται ποταμοὺς μάλιστα. καὶ τό- **139** δε ἄλλο σφι ὧδε συμπέπτωκε γίνεσθαι, τὸ Πέρσας μὲν αὐτοὺς λέληθε, ἡμέας μέντοι οὔ· τὰ οὐνόματά σφι ἐόντα ὅμοια τοῖσι σώμασι καὶ τῇ μεγαλοπρεπείῃ τελευτῶσι πάντα ἐς τὠυτὸ γράμμα, τὸ Δωριέες μὲν σὰν 5 καλέουσι, Ἴωνες δὲ σίγμα· ἐς τοῦτο διζήμενος εὑρήσεις τελευτῶντα τῶν Περσέων τὰ οὐνόματα, οὐ τὰ μὲν τὰ δ' οὔ, ἀλλὰ πάντα ὁμοίως.

Ταῦτα μὲν ἀτρεκέως ἔχω περὶ αὐτῶν εἰδὼς εἰπεῖν· **140**

keineswegs verabscheuten; wenn anders die Notiz sich nicht auf das phoenikische Schiffsvolk bezieht.

12. Vom Asyndeton zu c. 132 4.

13. *περιορέουσι*, sc. *ἐνουρέοντα κτἑ.*

139. 2ff. Die fg. sprachliche Beobachtung, sagt der Vf. mit einigem Selbstgefühl, sei den Persern selbst entgangen, ihm aber nicht. Aehnlich VIII 96 *τὸ ἐλελήθεε πάντας τοὺς Ἕλληνας.* — 'Die Namen entsprechen in ihrer Bedeutung (*ἐόντα ὅμοια*) den Individuen (*σώμασι*, c. 32 45. II 120 7) und ihrem vornehmen, edlen Wesen', d. h. sie bezeichnen persönlichen Vorzug und Adel. So ist z. B. der Name *Ἀριαράμνης = Φιλάγαθος, Βάδρης = Εὔτυχος, Ὑστάσπης = Κτήσιππος, Μιτραδάτης = Ἡλιόδωρος, Ὀτάνης = εὐσώματος, Πρηξάσπης = Φίλιππος.*

5. Die Regel trifft insoweit zu als allerdings in den indogermanischen Sprachen, zu denen auch das Altpersische gehört, *s* die regelmäfsige Nominativendung der masculinen vocalisch auslautenden Nomina ist. Dies *s* ging aber im Altpersischen in *h* über, das am Ende der Wörter nicht geschrieben wurde. Nur wenn *i* oder *u* vorherging, blieb das *s*. So findet man in den Inschriften *Caïspis* (*Τεΐσπης*), *Dârayavus* (*Δαρεῖος*), aber *Vistâçpa* (*Ὑστάσπης*). Feminina auf *á* haben kein Casuszeichen im Nominativ, vgl. griech. *Ἄτοσσα Φαιδύμη*, und H. scheint sie stillschweigend ausgeschlossen zu haben. Bei den Masculinen aber hat er sich wahrscheinlich durch die griechische Formung persischer Namen leiten lassen. Vom Plural *τελευτῶσι* zu III 88 14. — Das älteste griechische Alphabet hatte aus dem phoenikischen zwei Sibilanten-zeichen überkommen, Σ (*σίγμα, samech*), welches hinter *N*, und Ϻ (*σάν, schin*), welches hinter *P* stand. Da aber die Sprache nur éinen Sibilanten hatte, so behielt man nur *σίγμα* bei und zwar an der Stelle von *σάν*. Dies letztere ward Zahlzeichen (ϡ) hinter *κόππα* und bezeichnete 900; die Stelle des *σίγμα* aber ward durch Ξ eingenommen. Nur die Dorier behielten die andere Benennung (*σάν*) noch länger bei; so noch Pindar Fr. 47.

6. *ἐς τοῦτο*, mit Nachdruck, 'ja hierauf'. Daher asyndetisch (zu c. 20 1).

7. *οὐ τὰ μὲν τὰ δ' οὔ, ἀλλὰ πάντα ὁμοίως*: Phokyl. Fr. 1 *Λέριοι κακοί, οὐχ ὁ μὲν ὃς δ' οὔ· πάντες.* Vgl. II 37 4.

140. *εἰδώς*: zu c. 20 2.

τάδε μέντοι ὡς κρυπτόμενα λέγεται καὶ οὐ σαφηνέως
περὶ τοῦ ἀποθανόντος, ὡς οὐ πρότερον θάπτεται ἀν-
δρὸς Πέρσεω ὁ νέκυς πρὶν ἂν ὑπ᾽ ὄρνιθος ἢ κυνὸς
5 ἑλκυσθῇ. Μάγους μὲν γὰρ ἀτρεκέως οἶδα ταῦτα
ποιέοντας· ἐμφανέως γὰρ δὴ ποιεῦσι. κατακηρώσαντες
δὲ ὦν τὸν νέκυν Πέρσαι γῇ κρύπτουσι. Μάγοι δὲ κεχω-
ρίδαται πολλὸν τῶν τε ἄλλων ἀνθρώπων καὶ τῶν ἐν
Αἰγύπτῳ ἱρέων. οἱ μὲν γὰρ ἁγνεύουσι ἔμψυχον μηδὲν
10 κτείνειν, εἰ μὴ ὅσα θύουσι· οἱ δὲ δὴ Μάγοι αὐτοχειρίῃ
πάντα πλὴν κυνὸς καὶ ἀνθρώπου κτείνουσι, καὶ ἀγώ-
νισμα μέγα τοῦτο ποιεῦνται, κτείνοντες ὁμοίως μύρμη-
κάς τε καὶ ὄφις καὶ τἆλλα ἑρπετὰ καὶ πετεινά. καὶ

3. τοῦ ἀποθανόντος: zu c. 97 1.

4ff. Nach Zarathustra's Lehre durften Leichname weder dem Feuer (III 16 11), noch dem Wasser, noch auch sofort der Erde übergeben werden, um nicht diese heiligen Elemente zu verunreinigen. Das Vendidad enthält die genauesten Vorschriften über ihre Behandlung. Man soll sie an den höchsten Orten niederlegen, dem Lichte und der Sonne ausgesetzt, dafs sie das Regenwasser nicht erreicht, wo fleischfressende Vögel sie am meisten bemerken; man soll sie an den Füfsen und Haaren befestigen, damit die Thiere von den Knochen nicht zu Wasser und Bäumen hintragen. Man baut zu diesem Zwecke ein thurmartiges Gerüste (Dakhma) für je 365 Leichen, schützt Boden und Wände durch Stein und Kitt vor der Berührung der Erde und des Wassers und sammelt die entblöfsten Knochen schliefslich im unteren Theile desselben. — *Μάγους μὲν γάρ* 'denn was die Mager anlangt'. Aehnlich II 109 11. V 31 9. — *κατακηρώσαντες*, um die Verunreinigung der Erde zu verhüten. — *δὲ ὦν* stellt diese Thatsache als zuverlässig der Unsicherheit der vorhergehenden (3 f.) entgegen, 'so viel aber ist sicher dafs'. Zu diesem Gebrauche der beiden Partikeln vgl. II 125 14. 167 9. 181 4. III 115 11. VI 82 5. VII 35 5. — *τὸν νέκυν*: ob die ganze Leiche oder nur die übrig gebliebenen Reste, wufste H. wohl selber nicht.

10ff. Das Avesta gebietet allen Menschen, besonders aber den Priestern, die Thiere des Angramainjus (Ahriman), des 'Schöpfers der schlechten Geschöpfe', als Schlangen Ungeziefer Raubthiere u. dgl., zu vertilgen; dagegen die Thiere des Ahuramazda, namentlich Hunde Pferde Rinder Hasen, zu schützen und zu pflegen. Für die Behandlung des Hundes gibt das Vendidad (Farg. XV) viele und specielle Anweisungen, wie: 'wer von diesen Hunden einen schlägt, dessen Seele geht grauenvoll und krank von dieser untern Welt hin zur überirdischen'. 'Sechs Monate beschütze man die (jungen) Hunde, sieben Jahre lang die Kinder'. — *ἀγώνισμα π. κτείνοντες* 'tödten um die Wette', setzen ein Verdienst darin möglichst viele zu tödten. — *ὁμοίως* 'ohne Unterschied'. — *τἆλλα ἑρ. κ. π.*, sc. *τὰ τοιαῦτα*, schädliche wie die Ameisen und Schlangen.

ἀμφὶ μὲν τῷ νόμῳ τούτῳ ἐχέτω ὡς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσθη, 10
ἄνειμι δὲ ἐπὶ τὸν πρότερον λόγον.

Ἴωνες δὲ καὶ Αἰολέες, ὡς οἱ Λυδοὶ τάχιστα κα- 141
τεστράφατο ὑπὸ Περσέων, ἔπεμπον ἀγγέλους ἐς Σάρδις
παρὰ Κῦρον, ἐθέλοντες ἐπὶ τοῖσι αὐτοῖσι εἶναι τοῖσι
καὶ Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι. ὁ δὲ ἀκούσας αὐτῶν τὰ
προΐσχοντο ἔλεξέ σφι λόγον, ἄνδρα φὰς αὐλητὴν ἰδόντα 5
ἰχθῦς ἐν τῇ θαλάσσῃ αὐλέειν, δοκέοντά σφεας ἐξελεύ-
σεσθαι ἐς γῆν· ὡς δὲ ψευσθῆναι τῆς ἐλπίδος, λαβεῖν
ἀμφίβληστρον καὶ περιβαλεῖν τε πλῆθος πολλὸν τῶν
ἰχθύων καὶ ἐξειρύσαι, ἰδόντα δὲ παλλομένους εἰπεῖν
ἄρα αὐτὸν πρὸς τοὺς ἰχθῦς „παύεσθέ μοι ὀρχεόμενοι, 10
ἐπεὶ οὐδ' ἐμέο αὐλέοντος ἠθέλετε ἐκβαίνειν ὀρχεόμενοι."
Κῦρος μὲν τοῦτον τὸν λόγον τοῖσι Ἴωσι καὶ τοῖσι Αἰο-
λεῦσι τῶνδε εἵνεκα ἔλεξε, ὅτι δὴ οἱ Ἴωνες πρότερον αὐ-
τοῦ Κύρου δεηθέντος δι' ἀγγέλων ἀπίστασθαί σφεας
ἀπὸ Κροίσου οὐκ ἐπείθοντο, τότε δὲ κατεργασμένων 15
τῶν πρηγμάτων ἦσαν ἕτοιμοι πείθεσθαι Κύρῳ. ὁ μὲν
δὴ ὀργῇ ἐχόμενος ἔλεγέ σφι τάδε· Ἴωνες δὲ ὡς ἤκου-
σαν τούτων ἀνενειχθέντων ἐς τὰς πόλιας, τείχεά τε πε-

14. Aehnlicher Uebergang II 28 1. — ἀμφί c. dat. gehört der älteren Sprache an. Od. δ 151 ἀμφ' Ὀδυσῆι μυθεόμην. Noch III 32 1. V 19 14. 52 1. VI 62 6. 129 7.

Die Ioner und Aeoler in Asien; ihre gefährdete Lage (c. 141). Die ionischen Zwölfstädte und ihr Anspruch auf reinen Ionismus (c. 142–148).

141. δέ steht auch VII 138 nach ἐπάνειμι ἐπὶ τὸν πρότερον λόγον.

4. Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι: zu III 88 4. Mit dem Genitiv unten c. 143 4.

5. προΐσχεσθαι 'vorbringen, vortragen', ἔπεα (c. 164 4. III 137 7), λόγον (VIII 111 6), πρόφασιν (VI 137 12. VIII 3 12), oder bei Vorschlägen (VI 9 17), Bitten (wie hier u. VI 86 α 12), Aufforderungen (c. 3 8. VI 49 3). — λόγος = αἶνος, Fabel. Der Fabeldichter Aesopos heifst II 134 15 λογοποιός. In der Sammlung aesopischer Fabeln steht die hier erzählte unter dem Titel ἁλιεὺς αὐλῶν und schliefst mit der Anwendung: πρὸς τοὺς παρὰ καιρόν τι πράττοντας ὁ λόγος εὔκαιρος.

10f. Vgl. Ev. Matth. XI 17 ηὐλήσαμεν ὑμῖν καὶ οὐκ ὠρχήσασθε.

14. σφεας: vgl. VI 35 ἐδέοντο αὐτοῦ τῷ θεῷ μιν πείθεσθαι.

18. ἤκουσαν τούτων: zu c. 45 7. — περιεβάλοντο, τὰς πόλιας (c. 163 15), die, bis auf die Akropolen, noch unbefestigt waren, wie die meisten Städte jener Zeit. Vgl. c. 14 22. 163 15.

ρισβάλοντο ἕκαστοι καὶ συνελέγοντο ἐς Πανιώνιον οἱ
20 ἄλλοι πλὴν Μιλησίων· πρὸς μούνους γὰρ τούτους ὅρκιον
Κῦρος ἐποιήσατο ἐπ' οἷσί περ ὁ Λυδός. τοῖσι δὲ λοιποῖσι Ἴωσι ἔδοξε κοινῷ λόγῳ πέμπειν ἀγγέλους ἐς Σπάρτην δεησομένους Ἴωσι τιμωρέειν.

142 Οἱ δὲ Ἴωνες οὗτοι, τῶν καὶ τὸ Πανιώνιόν ἐστι, τοῦ μὲν οὐρανοῦ καὶ τῶν ὡρέων ἐν τῷ καλλίστῳ ἐτύγχανον ἱδρυσάμενοι πόλιας πάντων ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν· οὔτε γὰρ τὰ ἄνω αὐτῆς χωρία τὠυτὸ ποιέει τῇ Ἰωνίῃ
5 οὔτε τὰ κάτω, [οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἠῶ οὔτε τὰ πρὸς τὴν ἑσπέρην,] τα μὲν ὑπὸ τοῦ ψυχροῦ τε καὶ ὑγροῦ πιεζόμενα, τὰ δὲ ὑπὸ τοῦ θερμοῦ τε καὶ αὐχμώδεος. γλῶσσαν δὲ οὐ τὴν αὐτὴν οὗτοι νενομίκασι, ἀλλὰ τρόπους

19. Ueber das *Πανιώνιον* s. c. 148.

20. Mit *ἄλλοι* ist schon die erst folgende Ausnahme angezeigt. Vgl. V 115 4. VII 110 8. 225 11.

21. *ἐπ' οἷσί περ* = *ἐπὶ τοῖσι αὐτοῖσι τοῖσι καί.* Zu c. 73 22. — *ὁ Λυδός*, Kroesos; s. c. 27 2.

22. *κοινῷ λόγῳ*, *communi consilio.* Vgl. V 63 15.

142. 2. *οὐρανός* 'Himmelsstrich, Klima'. — *ὧραι*, eig. die Räume und Zeiten der Sonnennähe und Sonnenferne, Süden und Sommer, Norden und Winter (II 26 5), übertr. die den verschiedenen Jahreszeiten und Zonen eigenthümlichen Temperaturen, von deren Gleichmafs die klimatische Begünstigung eines Landes abhängt. Vgl. III 106 2. IV 199 3 u. zu II 77 10. Aehnlich begründet Hippokrates *περὶ ἀέρων* 12 gewisse Vorzüge Asiens: *τὸ δὲ αἴτιον τούτων ἡ κρῆσις τῶν ὡρέων, ὅτι τοῦ ἡλίου ἐν μέσῳ τῶν ἀνατολέων κέεται πρὸς τὴν ἠῶ τοῦ τε ψυχροῦ πορρωτέρω· τὴν δὲ αὔξησιν καὶ ἡμερότητα παρέχει πλεῖστον ἁπάντων, ὁκόταν μηδὲν ᾖ ἐπικρατέον βιαίως, ἀλλὰ παντὸς ἰσομοιρίη δυναστεύῃ .. εἰκός τε τὴν χώρην ταύτην τοῦ ἔαρος ἐγγύτατα εἶναι κατὰ τὴν φύσιν καὶ τὴν μετριότητα τῶν ὡρέων*, fügt aber auch, ganz im Sinne H.'s, hinzu: *τὸ δὲ ἀνδρήιον καὶ τὸ ταλαίπωρον καὶ τὸ ἔμπονον καὶ τὸ θυμοειδὲς οὐκ ἂν δύναιτο ἐν τοιαύτῃ φύσι ἐγγίνεσθαι.*

4. *τὠυτὸ ποιέει* 'wirkt dasselbe', ist ebenso ergiebig und gesund. Strab. 399 *ὁ Ὑμηττὸς μέλι ἄριστον ποιεῖ.* Hippokr. a. O. 1 *οὐ τὠυτὸ δύναται (πόλις) ἥτις πρὸς βορέην κέεται καὶ ἥτις πρὸς νότον.* Ebenso lat. *facere*, frz. *faire.*

5 f. Die eingeklammerten Worte waren eine erklärende Randnote zu *τὰ ἄνω* und *τὰ κάτω*, womit aber hier vielmehr Norden und Süden bezeichnet wird; die westlich und östlich von Ionien, aber unter gleicher Breite liegenden Länder würden hier ganz unpassend genannt sein, da sie sich in Bezug auf Wärme oder Kälte, Dürre oder Nässe wesentlich gleich verhalten müssen.

8. *νενομίκασι*: ebenso IV 183 *γλῶσσαν δὲ οὐδεμιῇ ἄλλῃ παρομοίην νενομίκασι*, II 42 *φωνὴν μεταξὺ ἀμφοτέρων νομίζοντες.* Das Perfect gibt zu erkennen dafs der Gebrauch einstmals entstanden und angenommen worden ist, drückt ihm den Charakter zeitlicher Entstehung auf; IV 59 *νενομίκασι (θεούς)*, aber

τέσσερας παραγωγέων. Μίλητος μὲν αὐτέων πρώτη κέεται πόλις πρὸς μεσαμβρίην, μετὰ δὲ Μυοῦς τε καὶ 10 Πριήνη· αὗται μὲν ἐν τῇ Καρίῃ κατοίκηνται κατὰ ταὐτὰ διαλεγόμεναι σφίσι, αἵδε δὲ ἐν τῇ Λυδίῃ, Ἔφεσος Κολοφὼν Λέβεδος Τέως Κλαζομεναὶ Φώκαια· αὗται δὲ αἱ πόλιες τῇσι πρότερον λεχθείσῃσι ὁμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν, σφίσι δὲ ὁμοφωνέουσι. ἔτι δὲ τρεῖς 15 ὑπόλοιποι Ἰάδες πόλιες, τῶν αἱ δύο μὲν νήσους οἰκέαται, Σάμον τε καὶ Χίον, ἡ δὲ μία ἐν τῇ ἠπείρῳ ἵδρυ-

II 50 *νομίζουσι — ἥρωσι οὐδέν*, I 173 18 u. 23. II 25 26. III 38 9 (vgl. 6). IV 65 2. VII 153 19. VIII 79 3. Andere Beispiele sind I 136 2 *ἀποδέδεκται*, II 106 16 *δεδήλωκε*, II 81 1 *ἐνδεδύκασι* (aber I 195 3 *ἐπενδύνει*), II 17 17 *κέκληται* (aber 15 *καλέεται*), IV 64 12. V 6 6 *κέκριται*, IV 176 5 *δέδοκται*, III 16 14 *νενόμισται*. Vgl. zu II 8 3. VII 46 11.

9. *παραγωγαί*, *deflexiones*, 'Abweichungen', dialektische Verschiedenheiten. Die Grammatiker unterschieden später, mit alleiniger Rücksicht auf die Schriftsprache, nur zwei Unterarten des ionischen Dialektes, die *Ἰὰς ἀρχαία* und *νέα*; H.'s Bemerkung geht aber auf die zu seiner Zeit noch lebenden Unterschiede der Volkssprache, die, je nach der Herkunft der Siedler (c. 146) und unter den mannigfachen Einflüssen ihrer unhellenischen Nachbaren und Mitwohner, eine grofse Fülle von localen Eigenthümlichkeiten in Aussprache, Flexion und Wortgebrauch aufweisen mochte. Nur ist es fast unmöglich geworden diese Unterschiede noch jetzt mit Sicherheit auch nur im Allgemeinen festzustellen, da die ionische Bevölkerung dieser Städte seit dem 5. Jahrh. grofse Wechsel erlitt und ihren besonderen Stammcharakter bald verlor, die vorhandenen Inschriften durchgängig einer jüngeren Epoche angehören, und die alexandrinischen Gelehrten es verabsäumt haben dergleichen zu ihrer Zeit noch erreichbares älteres Material zur Erkenntnifs der Ortsdialekte auszunutzen. Doch geben von der Sprache der an der lydischen Küste ansässigen Ioner die Reste des ephesischen Iambendichters Hipponax eine ungefähre Vorstellung.

10. *πρὸς μεσαμβρίην*: zu III 98 4.

11. *κατὰ ταὐτά* = *ὡσαύτως* (V 33 12). Die Städte lagen nahe bei einander, um die (jetzt zugeschwemmte) Bai von Latmos.

15. *οὐδέν*, jedenfalls ein übertriebener Ausdruck, da die sprachlichen Unterschiede gewifs nur dialektische und für das gegenseitige Verständnifs kein ernstliches Hindernifs gewesen sein können, selbst wenn sie so grofs waren wie etwa die zwischen der Mundart der Mailänder und Florentiner. Es ist aber der Autor, der überhaupt eine gewisse Abgunst gegen die Ioner nirgends verhehlt, bemüht hervorzuheben, dafs die Reinheit und Gleichheit der Abkunft, deren sich die Zwölfstädte vor den übrigen Ionern rühmten (vgl. c. 146 f.), sich auch an der Sprache schlecht bewähre. Und aus dieser Tendenz erklärt sich das übersteigerte *οὐδέν*. Vgl. zu c. 91 28. 110 13. 130 16. II 169 2. VI 77 15. VII 24 4. VIII 115 6. 132 16.

16. *αἱ δύο*: zu c. 18 4. — *οἰκέαται*: zu c. 27 22.

ται, Ἐρυθραί. Χῖοι μέν νυν καὶ Ἐρυθραῖοι κατὰ τὠυτὸ διαλέγονται, Σάμιοι δὲ ἐπ' ἑωυτῶν μοῦνοι. οὗτοι
20 χαρακτῆρες γλώσσης τέσσερες γίνονται.

143 Τούτων δὴ ὦν τῶν Ἰώνων οἱ Μιλήσιοι μὲν ἦσαν ἐν σκέπῃ τοῦ φόβου, ὅρκιον ποιησάμενοι, τοῖσι δὲ αὐτῶν νησιώτῃσι ἦν δεινὸν οὐδέν· οὔτε γὰρ Φοίνικες ἦσάν κω Περσέων κατήκοοι οὔτε αὐτοὶ οἱ Πέρσαι ναυβάται.
5 ἀπεσχίσθησαν δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων Ἰώνων οὗτοι κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ἀσθενέος δὲ ἐόντος τοῦ παντὸς τότε Ἑλληνικοῦ γένεος, πολλῷ δὴ ἦν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων τὸ Ἰωνικὸν καὶ λόγου ἐλαχίστου· ὅτι γὰρ μὴ Ἀθῆναι, ἦν οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον. οἱ μέν νυν
10 ἄλλοι Ἴωνες καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἔφυγον τὸ οὔνομα, οὐ βουλόμενοι Ἴωνες κεκλῆσθαι, ἀλλὰ καὶ νῦν φαίνονταί μοι οἱ πολλοὶ αὐτῶν ἐπαισχύνεσθαι τῷ οὐνόματι· αἱ δὲ δυώ-

19. ἐπ' ἑωυτῶν 'für sich'. II 2 ἐν στέγῃ ἐρήμῃ ἐπ' ἑωυτῶν κεῖσθαι, II 178 15. IV 114 21. — οὗτοι — γίνονται 'dies macht zusammen vier Mundarten'. So γίνεσθαι bei Rechenresultaten c. 32 16. 178 8. III 95 3. VI 8 13. VII 184 22.

143. 2. φόβος meton. 'Gegenstand der Furcht', κίνδυνος; also ἐν σκέπῃ τοῦ φόβου 'in Schutz, sicher vor der Gefahr', frz. *à l'abri du danger*. Aehnlich ἐν σκέπῃ τοῦ πολέμου (VII 172 10. 215 7). Od. ο 533 πέτρῃ ὕπο γλαφυρῇ εὔδον βορέω ὑπ' ἰωγῇ. — Ueber die Stellung von αὐτῶν zu VI 30 7.

3. Φοίνικες: zu III 19.

5 f. ἀπεσχίσθησαν, näml. die asiatischen Ioner von denen im Mutterlande, besonders in Attika, Euboea und auf den Kykladen (VII 95); die Trennung bestand aber in der Stiftung eines Sonderbundes. — οὗτοι, die der Zwölfstädte. — κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, 'aus keinem anderen Grunde' (IV 48 4). Die Angabe des wirklichen Grundes erwartet man in dem entsprechenden Gliede mit δέ, wie VIII 30 οὐκ ἐμήδιζον κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν — κατὰ δὲ τὸ ἔχθος τὸ Θεσσαλῶν, oder wie IX 109 Ξέρξης παντοῖος ἐγίνετο — κατ' ἄλλο μὲν οὐδὲν φοβεόμενος δὲ Ἄμηστριν. Hier aber liegt die Ursache nicht in einem einfachen Umstande, sondern entwickelt sich in einer Gedankenreihe dieses Inhaltes: 'unter den durchgängig schwachen hellenischen Stämmen war der ionische, bis auf Athen, der unbedeutendste und schwächste; die meisten Angehörigen desselben verleugneten (darum) ihren ionischen Charakter; nur die Ioner der Zwölfstädte hielten ihn mit Selbstgefühl fest und schlossen alle übrigen von ihrer Gemeinschaft aus'. Aus dieser Erörterung schliefst sich an κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν vorläufig nur das erste Glied an, die anderen folgen in selbstständigen Sätzen.

7. δή markiert πολλῷ ἀσθενέστατον ἦν τὸ Ἰωνικόν im Ggs. zu der allgemeinen Schwäche der Hellenen.

9. πόλισμα, sc. Ἰωνικόν.

10. Ein Hauptbeleg hierzu V 66 10. 69 4.

δεκα πόλιες αὗται τῷ τε οὐνόματι ἠγάλλοντο καὶ ἱρὸν ἱδρύσαντο ἐπὶ σφέων αὐτέων, τῷ οὔνομα ἔθεντο Πανιώνιον, ἐβουλεύσαντο δὲ αὐτοῦ μεταδοῦναι μηδαμοῖσι 15 *ἄλλοισι Ἰώνων (οὐδ' ἐδεήθησαν δὲ οὐδαμοὶ μετασχεῖν ὅτι μὴ Σμυρναῖοι)· κατά περ οἱ ἐκ τῆς πενταπόλιος* **144** *νῦν χώρης Δωριέες, πρότερον δὲ ἑξαπόλιος τῆς αὐτῆς ταύτης καλεομένης, φυλάσσονται ὦν μηδαμοὺς ἐσδέξασθαι τῶν προσοίκων Δωριέων ἐς τὸ Τριοπικὸν ἱρόν, ἀλλὰ καὶ σφέων αὐτῶν τοὺς περὶ τὸ ἱρὸν ἀνομή-* 5 *σαντας ἐξεκλήισαν τῆς μετοχῆς. ἐν γὰρ τῷ ἀγῶνι τοῦ Τριοπίου Ἀπόλλωνος ἐτίθεσαν τὸ πάλαι τρίποδας χαλκέους τοῖσι νικῶσι, καὶ τούτους χρῆν τοὺς λαμβάνοντας ἐκ τοῦ ἱροῦ μὴ ἐκφέρειν ἀλλ' αὐτοῦ ἀνατιθέναι τῷ θεῷ. ἀνὴρ ὦν Ἁλικαρνησσεύς, τῷ οὔνομα ἦν Ἀγα-* 10 *σικλέης, νικήσας τὸν νόμον κατηλόγησε, φέρων δὲ πρὸς τὰ ἑωυτοῦ οἰκία προσεπασσάλευσε τὸν τρίποδα. διὰ ταύτην τὴν αἰτίην αἱ πέντε πόλιες, Λίνδος καὶ Ἰήλυσός τε καὶ Κάμειρος καὶ Κῶς τε καὶ Κνίδος, ἐξεκλήισαν τῆς μετοχῆς τὴν ἕκτην πόλιν Ἁλικαρνησσόν. τού-* **145** *τοισι μέν νυν οὗτοι ταύτην τὴν ζημίην ἐπέθηκαν· δυώδεκα*

16. *οὐδ' — δέ* 'aber auch nicht einmal'.

17. *Σμυρναῖοι*: zu c. 150 1.

144. 2f. *νῦν*, sc. *καλεομένης*. — *τῆς αὐτῆς ταύτης* bestätigt bei dem Wechsel des Namens die Identität des Subjectes; ganz ähnlich wie hier II 56 5. 158 18. IV 147 13. Vgl. auch c. 44 7. — *ὦν* zeigt, nach der längeren Ausführung des Subjects-begriffes, den Fortgang des Satzes an. Vgl. zu c. 132 13.

4. *τῶν προσοίκων Δωριέων*, wie die Bewohner der Inseln Melos (VIII 48 3), Thera (IV 148 2), Anaphe, Astypalaea, Karpathos, Kyme (c. 174 10), Kalydna und Nisyros (VII 99), Telos (VII 153 5), auf dem Festlande die der Städte Myndos (Paus. II 30 9), Iasos, Phaselis (II 178 11). Auf dem Vgb. *Τριόπιον* (c. 174 6, bei Knidos, nach dessen mythischem Gründer Triopas es benannt sein soll) blühte, aufser den Culten der Demeter, des Poseidon und der Nymphen (Schol. Theokr. XVII 69), besonders der des Apollon; dort feierten die dorischen Städte ihre National- und Bundesfeste.

5. *ἀλλὰ καί* 'ja sogar'. Vgl. c. 143 11. IV 186 6.

7. *ἐτίθεσαν*, als *ἄεθλα*; H. Od. *λ* 546 (*τεύχεα*) *ἔθηκε δὲ πότνια μήτηρ*.

11. *δέ* 'sondern'. In *κατηλόγησε* ist eine Negation enthalten.

11. *πρὸς τὰ ἑωυτοῦ οἰκία*, nicht an den Tempel, wie es Sitte war.

15. *τῆς μετοχῆς*, sc. *τοῦ ἱροῦ*; die Ausschliefsung vom Bundesheiligthume zog aber die vom Bunde selbst nach sich.

δέ μοι δοκέουσι πόλιας ποιήσασθαι οἱ Ἴωνες καὶ οὐκ ἐθελῆσαι πλεῦνας ἐσδέξασθαι τοῦδε εἵνεκα, ὅτι καὶ 5 *ὅτε ἐν Πελοποννήσῳ οἴκεον, δυώδεκα ἦν αὐτῶν μέρεα, κατά περ νῦν Ἀχαιῶν τῶν ἐξελασάντων Ἴωνας δυώδεκά ἐστι μέρεα, Πελλήνη μέν γε πρώτη πρὸς Σικυῶνος, μετὰ δὲ Αἴγειρα καὶ Αἰγαί, ἐν τῇ Κρᾶθις ποταμὸς ἀείναός ἐστι, ἀπ' ὅτευ ὁ ἐν Ἰταλίῃ ποταμὸς τὸ οὔνο-* 10 *μα ἔσχε, καὶ Βοῦρα καὶ Ἑλίκη, ἐς τὴν κατέφυγον Ἴωνες ὑπὸ Ἀχαιῶν μάχῃ ἑσσωθέντες, καὶ Αἴγιον καὶ Ῥύπες καὶ Πατρέες καὶ Φαρέες καὶ Ὤλενος, ἐν τῷ Πεῖρος ποταμὸς μέγας ἐστί, καὶ Δύμη καὶ Τριταιέες, οἳ μοῦνοι τούτων μεσόγαιοι οἰκέουσι. ταῦτα δυώδεκα μέ-* **146** *ρεα νῦν Ἀχαιῶν ἐστι καὶ τότε γε Ἰώνων ἦν. τούτων*

145. 4 ff. Sofern es auf die Zwölfzahl der Bundesstädte ankommt, spricht die Aufnahme von Smyrna gegen den hier angeführten Grund. — Ueber die Ioner im Peloponnesos s. VII 94; von dort nach der dorischen Einwanderung durch die Achaeer verdrängt, zogen sie über Attika nach Kleinasien, die Achaeer aber besetzten das verlassene Gebiet, das von nun an Achaia hiefs.

7 *μέν γε* bei Aufzählungen auch I 129 11. III 107 6. 142 18. IV 48 6. V 52 3. VI 46 10. — *πρὸς Σικυῶνος* bez. den Punkt, von dem aus die Reihe der Städte aufgezählt wird, 'wenn man von S. kommt'. VII 216 *Ἀλπηνὸν πόλιν πρώτην ἐοῦσαν τῶν Λοκρίδων πρὸς τῶν Μηλιέων.* IV 181 *πρῶτοι μὲν ἀπὸ Θηβέων — Ἀμμώνιοι (οἰκέουσι).*

8. *ἐν τῇ,* sc. *πόλι.* Der Flufs *Κρᾶθις* entspringt auf einem arkadischen Berge gleichen Namens; in ihn ergiefst sich die Styx-quelle (*Στυγὸς ὕδωρ*, VI 74 9). — *ἀείναος*: die meisten übrigen Flüsse, welche vom arkadischen Hochgebirge in die schmale Küstenebene von Achaia herabströmen, trocknen wegen der Nähe ihres Quellgebietes im Sommer aus; um so bemerkenswerther war die Ausnahme, die der Krathis macht. — Ueber *ὅτευ* st. *οὗ* s. zu IV 8 4. Der gleichnamige Flufs in Unteritalien flofs bei Sybaris (V 45, 3, von Achaeern aus Helike gegründet) und nahe dem späteren Thurioi, der neuen Vaterstadt des Vf. Sein Wasser hatte eigenthümliche chemische Wirkungen auf hineingetauchte Gegenstände (Strab. 263).

12. Hesiod bei Strab. 342 *ᾤκεε δ' Ὠλενίην πέτρην ποταμοῖο παρ' ὄχθας Εὐρείος Πείροιο.* 'In der Mitte zwischen Araxos und Patrai, im innersten Theile der grofsen Meeresbucht, mündet der Peiros oder, wie ihn seine älteren Anwohner nannten, Acheloos, welcher mit grofser Wasserfülle aus den Schluchten von Nezera hervorbricht und im unteren Hügellande durch zahlreiche Bäche vergröfsert wird'. Curtius Pelop. I 428.

146. Gedanke: Dafs der Bund der Ioner aus gerade 12 Städten bestand und die anderen Ioner ausschlofs, davon liegt der Grund nur in einem geschichtlichen Herkom-

δὴ εἵνεκα καὶ οἱ Ἴωνες δυώδεκα πόλιας ἐποιήσαντο, ἐπεὶ ὥς γέ τι μᾶλλον οὗτοι Ἴωνές εἰσι τῶν ἄλλων Ἰώνων ἢ κάλλιόν τι γεγόνασι, μωρίη πολλὴ λέγειν· τῶν Ἄβαντες μὲν ἐξ Εὐβοίης εἰσὶ οὐκ ἐλαχίστη μοῖρα, τοῖσι 5 *Ἰωνίης μέτα οὐδὲ τοῦ οὐνόματος οὐδέν, Μινύαι δὲ Ὀρχομένιοί σφι ἀναμεμίχαται καὶ Καδμεῖοι καὶ Δρύοπες καὶ Φωκέες ἀποδάσμιοι καὶ Μολοσσοὶ καὶ Ἀρκάδες Πελασγοὶ καὶ Δωριέες Ἐπιδαύριοι, ἄλλα τε ἔθνεα πολλὰ ἀναμεμίχαται· οἱ δὲ αὐτῶν ἀπὸ τοῦ πρυτανηίου τοῦ* 10

men, nicht etwa in einem Vorzuge der Abkunft.

3. *ἐπεί* 'denn'. — *Ἴωνες* ist Prädicat.

4. *κάλλιόν τι γεγόνασι* 'von besserer Abkunft', *γενναιότεροι* (11). Nach H.'s Meinung waren alle Ioner pelasgischen Ursprungs (c. 56. VII 94). — *τῶν* 'von denen ja'. Der Einwand trifft die erste Annahme *ὡς μᾶλλόν τι Ἴωνές εἰσι.*

5. *Ἄβαντες*: vgl. Il. *β* 536 *οἱ δ' Εὔβοιαν ἔχον μένεα πνείοντες Ἄβαντες.* Nach Aristoteles waren es vorhellenische Thraken, die von der phokischen Stadt Abae aus nach Euboea hinübergezogen waren (Strab. 445); von wo ein Theil nach der Insel Chios wanderte (Paus. VII 4 9).

6ff. *Ἰωνίης* ist abhängig von *οὐνόματος.* — Mit *σφι* geht die relative Construction (*τοῖσι*) in die selbständige über; zu c. 47 17 und II 40 3. Ebenso II 39 9. — Minyer von Orchomenos in Boeotien, zu unterscheiden von den thessalischen (zu IV 145 11), gründeten die Stadt Teos unter Führung des Athamas (Paus. VII 3 6); Kadmeier (vgl. V 57. 61) werden als Ansiedler in Priene (Paus. VII 2 10. Strab. 636), Kolophon (Paus. VII 3 2), Miletos (vgl. zu c. 170 13) genannt; über die Dryoper s. VIII 43. 46; Phoker gründeten Phokaea (Paus. VII 3 10). — *ἀποδάσμιοι*, durch eine Art von *secessio* in Folge inneren Zwistes vom Mutterstaate getrennt (vgl. *ἀποδασάμενος* II 103 10), während die anderen hier genannten Stämme in Folge äufseren Druckes sammt und sonders auswanderten; jene Art der Auswanderung war die bei späteren Kolonien gewöhnliche.

9. *Δωριέες Ἐπιδαύριοι*: nach Paus. VII 4 2 waren es vielmehr ionische Epidaurier, die, von den Doriern unter Deïphontes vertrieben, unter Anführung des Prokles nach Samos schifften; ebendahin zogen Achaeer aus Phlius (Paus. II 13 2), andere mit Achaeern aus Kleonae nach Klazomenae (Paus. VII 3 9). — *ἄλλα ἔθνεα*, Lyder Karer Leleger u. a.

10. Gedanke: Und selbst diejenigen Ioner, die ihre Zugehörigkeit zu den (damals in Attika herrschenden) Ionern dadurch bekundeten dafs sie ihren Zug vom Prytaneion in Athen begonnen hatten, und die sich deshalb für Ioner vom edelsten und reinsten Blute ansahen, haben zwei fremde Bestandtheile in sich aufgenommen, nämlich karische Frauen (12ff.) und Fürsten aus fremden Stämmen (c. 147). Womit zu verbinden V 88 2. — Auswanderer pflegten aus dem Prytaneion, dem Heerde und Mittelpunkte [*ἑστία*) der Mutterstadt, vom heiligen Feuer in die neue Ansiedelung mitzunehmen, als Zeichen und Pfand fortdauernder Blutsverwandtschaft und gemeinsamen Cultes.

Ἀθηναίων ὁρμηθέντες καὶ νομίζοντες γενναιότατοι εἶναι Ἰώνων, οὗτοι δὲ οὐ γυναῖκας ἠγάγοντο ἐς τὴν ἀποικίην ἀλλὰ Καείρας ἔσχον, τῶν ἐφόνευσαν τοὺς γονέας. διὰ τοῦτον δὲ τὸν φόνον αἱ γυναῖκες αὗται νόμον θέ-
15 μεναι σφίσι αὐτῇσι ὅρκους ἐπήλασαν καὶ παρέδοσαν τῇσι θυγατράσι, μή κοτε ὁμοσιτῆσαι τοῖσι ἀνδράσι μηδὲ οὐνόματι βῶσαι τὸν ἑωυτῆς ἄνδρα, τοῦδε εἵνεκα ὅτι ἐφόνευσάν σφεων τοὺς πατέρας καὶ ἄνδρας καὶ παῖδας καὶ ἔπειτεν ταῦτα ποιήσαντες αὐτῇσι συνοίκεον. ταῦτα
147 δὲ ἦν γινόμενα ἐν Μιλήτῳ. βασιλέας δὲ ἐστήσαντο οἱ μὲν αὐτῶν Λυκίους ἀπὸ Γλαύκου τοῦ Ἱππολόχου γεγονότας, οἱ δὲ Καύκωνας Πυλίους ἀπὸ Κόδρου τοῦ Μελάνθου, οἱ δὲ καὶ συναμφοτέρους. ἀλλὰ γὰρ περιέχονται

12. οὗτοι δέ nimmt οἱ δέ mit Nachdruck auf; vgl. VI 54 6. Es waren Ioner, die sich in Miletos unter Neileos, des Kodros Sohn (IX 97), unter anderen Kodriden in Ephesos Myus Kolophon Erythrae u. a. niedergelassen hatten.

14. διὰ τοῦτον δὲ τὸν φόνον.., Beweis für die Wahrheit der eben angeführten Thatsachen. δέ ähnlich c. 171 26. VII 9α 3.

15. Verb. ἐπήλασαν mit σφίσι αὐτῇσι (= ἀλλήλῃσι, VI 92 1) 'vereidigten sich gegenseitig darauf', *iure iurando inter se adegere*. VI 62 ἐπὶ τούτοισι δὲ ὅρκους ἐπήλασαν, 74 ὅρκους προσάγων σφι ἦ μὲν ἕψεσθαί σφεας αὐτῷ. Isokr. an Dem. 23 ὅρκον ἐπακτὸν ('zugeschoben') προσδέχου. Nämlich ἐπελαύνειν ist ein verstärktes ἐπῳδ. προσάγειν.

18. σφεων: zu c. 111 8.

19. ταῦτα, diese Sitte der Frauen.

20. ἦν, als der Autor dort war.

147. 2. Ueber Glaukos s. Il. ζ 252 ff.

3. Von den Kaukonen in Triphylien s. zu IV 148 12. Nun ist zwar die Lage desjenigen Pylos, wo die Neliden herrschten, nicht sicher auszumachen; jedenfalls aber lag es nicht im Gebiete der Kaukonen. Denn Od. γ 356 verabschiedet sich Mentor von Nestor mit den Worten ἠῶθεν μετὰ Καύκωνας μεγαθύμους Εἶμ' ἔνθα χρεῖός μοι ὀφέλλεται. Aufserdem stammten die Neliden aus Thessalien; ihr Ahn Neleus war ein Enkel des Salmoneus, Königs in Iolkos. Es hat also keinen stichhaltigen Grund, wenn sie H. Kaukonen nennt. — Die Nachkommen des Neleus und Nestor flohen vor den Doriern aus Pylos nach Athen, wo Melanthos König ward (V 65); seines Sohnes Kodros' Sohn Neileos führte Ioner und Pylier nach Miletos, wo sein Geschlecht, wahrscheinlich zusammen (συναμφοτέρους 4) mit den Nachkommen des Sarpedon (Verwandten des Glaukos und älteren Gründers von Milet) die Königswürde besafs. Ebenso war in den übrigen Städten diese Würde in (vorgeblichen) Kodridenfamilien erblich.

4. ἀλλά geh. zu dem Hauptsatze ἐστάσαν — Ἴωνες, ist aber an den motivierenden Zwischensatz attrahiert, 'jedoch, da sie an dem Namen hangen, nun so mögen sie . . .' Vgl. c. 14 22. III 152 8. IV 83 7. V 3

τοῦ οὐνόματος μᾶλλόν τι τῶν ἄλλων Ἰώνων, ἔστωσαν 5
δὴ καὶ οἱ καθαρῶς γεγονότες Ἴωνες· εἰσὶ δὲ πάντες
Ἴωνες, ὅσοι ἀπ᾽ Ἀθηνέων γεγόνασι καὶ Ἀπατούρια
ἄγουσι ὁρτήν· ἄγουσι δὲ πάντες πλὴν Ἐφεσίων καὶ Κο-
λοφωνίων· οὗτοι γὰρ μοῦνοι Ἰώνων οὐκ ἄγουσι Ἀπα-
τούρια, καὶ οὗτοι κατὰ φόνου τινὰ σκῆψιν. τὸ δὲ Παν- 148
ιώνιον ἐστὶ τῆς Μυκάλης χῶρος ἱρὸς πρὸς ἄρκτον
τετραμμένος, κοινῇ ἐξαραιρημένος ὑπὸ Ἰώνων Ποσει-
δέωνι Ἑλικωνίῳ. ἡ δὲ Μυκάλη ἐστὶ τῆς ἠπείρου ἄκρη
πρὸς ζέφυρον ἄνεμον κατήκουσα Σάμῳ, ἐς τὴν συλλε- 5
γόμενοι ἀπὸ τῶν πολίων Ἴωνες ἄγεσκον ὁρτὴν τῇ ἔθεντο
οὔνομα Πανιώνια. [πεπόνθασι δὲ οὔτι μοῦναι αἱ Ἰώνων
ὁρταὶ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ Ἑλλήνων πάντων ὁμοίως πᾶσαι
ἐς τὠυτὸ γράμμα τελευτῶσι, κατά περ τῶν Περσέων
τὰ οὐνόματα.] 10

Αὗται μὲν αἱ Ἰάδες πόλιές εἰσι, αἵδε δὲ αἱ Αἰολί- 149

5. VI 130 6. VII 143 9. VIII 109 18. IX 109 17.

6. *καθαρῶς*, ohne Vermischung mit nicht-ionischen Stämmen.

7. *Ἀπατούρια*, ein dreitägiges Fest, welches die Mitglieder je einer Phratrie (*φρατρία*, *φρήτρη*, eine Unterabtheilung der Phyle) im Monat Pyanepsion mit Opfern für die *θεοὶ φράτριοι* (Zeus und Athene) gemeinsam begingen, und bei welchem die durch Geburt und Adoption hinzugekommenen Bürger als solche geprüft und aufgenommen, und diese für das bürgerliche Recht wichtige Ceremonie durch Opferschmäuse gefeiert wurde.

10. *καὶ οὗτοι*, und auch diese nur indem sie einen Grund ihrer Enthaltung anführten.

148. Das Panionien lag drei Stadien vom Meere im Gebiete der Stadt Priene, welche auch die Priesterstellen am Tempel besetzte (Strab. 639). *πρὸς ἄρκτον τετρ.*, auf der Nordseite des Vorgebirges.

3. *ἐξαραιρημένος*, als *τέμενος* (IV 161 4); vgl. zu II 98 2.

4. *Ἑλικωνίῳ*, genannt nach der Stadt Helike in Achaia, wo er schon zur Zeit der Ioner das Bundesheiligthum war.

5. *κατήκουσα*, sc. *ἐπὶ θάλασσαν* (II 32 21); VII 22 10 vom Athos. *Σάμῳ*, für Samos, nach Samos zu.

7–10 hatte Jemand an den Rand geschrieben als Entgegnung auf eine andere nicht erhaltene Randbemerkung, in der die Formation der Festnamen als Pluralia auf *—α* wahrscheinlich mit *ἰωνικῶς* (od. *ἰακῶς*) bezeichnet war, was die Hss. noch häufig bieten. Die Beziehung auf die persischen Personalnamen (c. 139) ist hierbei ganz unnütz. — *πεπόνθασι*, ein grammatischer Ausdruck, der zu H.'s Zeit wohl noch nicht üblich war. — *τοῦτο*, dafs sie auf *α* endigen. — *ὁρταί*, kurz st. *ὁρτέων οὐνόματα*.

Die aeolischen Städte (c. 149–151).

δες, Κύμη ἡ Φρικωνὶς καλεομένη, Λήρισαι, Νέον τεῖχος, Τῆμνος, Κίλλα, Νότιον, Αἰγιρόεσσα, Πιτάνη, Αἰγαῖαι, Μύρινα, Γρύνεια. αὗται ἕνδεκα Αἰολέων πό-
5 λιες αἱ ἀρχαῖαι· μία γάρ σφεων παρελύθη Σμύρνη ὑπὸ Ἰώνων· ἦσαν γὰρ καὶ αὗται δυώδεκα αἱ ἐν τῇ ἠπείρῳ. οὗτοι δὲ οἱ Αἰολέες χώρην μὲν ἔτυχον κτίσαντες ἀμεί-
150 νω Ἰώνων, ὡρέων δὲ ἥκουσαν οὐκ ὁμοίως. Σμύρνην δὲ ὧδε ἀπέβαλον Αἰολέες. Κολοφωνίους ἄνδρας στάσι ἑσσωθέντας καὶ ἐκπεσόντας ἐκ τῆς πατρίδος ὑπεδέξαντο. μετα δὲ οἱ φυγάδες τῶν Κολοφωνίων φυλάξαντες τοὺς
5 Σμυρναίους ὁρτὴν ἔξω τείχεος ποιευμένους Διονύσῳ, τὰς πύλας ἀποκληίσαντες ἔσχον τὴν πόλιν. βοηθησάντων δὲ πάντων Αἰολέων ὁμολογίῃ ἐχρήσαντο, τὰ ἔπιπλα ἀποδόντων τῶν Ἰώνων ἐκλιπεῖν Σμύρνην Αἰολέας. ποιησάντων δὲ ταῦτα Σμυρναίων ἐπιδιείλοντό σφεας αἱ ἕν-
10 δεκα πόλιες καὶ ἐποιήσαντο σφέων αὐτέων πολιήτας.
151 αὗται μέν νυν αἱ ἠπειρώτιδες Αἰολίδες πόλιες, ἔξω τῶν ἐν τῇ Ἴδῃ οἰκημενέων· κεχωρίδαται γὰρ αὗται. αἱ

149. 2. Φρικωνίς, angeblich benannt nach dem Berge Phrikion in Lokris, wo die Aeoler vor dem Zuge nach Asien sollen ansäfsig gewesen sein; auch das ursprünglich pelasgische Λήρισαι (Λάρισα) führte den Beinamen (Strab. 621).

3. Αἰγιρόεσσα, sonst unbekannt, vermuthlich früherer Name der Stadt Ἐλαία, die Strabon p. 622 unter den aeolischen Städten aufzählt.

6. καὶ αὗται, wie die ionischen.

7. κτίσαντες: zu c. 16 6.

8. ἥκουσαν: zu c. 30 20. Aehnlich Hippokrates τῶν ὡρέων od. τοῦ ἡλίου εὖ κεῖσθαι 'in Bezug auf Klima, Sonnenschein günstig gelegen sein'.

150. Vgl. c. 16 6. Mit H. stimmt im Wesentlichen der kolophonische Elegiendichter Mimnermos bei Strabon p. 634: ἡμεῖς δ' αἰπὺ Πύλου Νηλήιον ἄστυ λιπόντες Ἱμερτὴν Ἀσίην νηυσὶν ἀφικόμεθα· Ἐς δ' ἐρατὴν Κολοφῶνα βίην ὑπέροπλον ἔχοντες Ἑζόμεθ' ἀργαλέης ὕβριος ἡγεμόνες· κεῖθεν δ' Ἀστήεντος (?) ἀπ' ὀρνύμενοι ποταμοῖο Θεῶν βουλῇ Σμύρνην εἵλομεν Αἰολίδα. Nach einem anderen den Ionern günstigeren Berichte (Strab. 633 f.) sollen Einwohner von Ephesos, das selbst einst Smyrna geheifsen, die Stadt ursprünglich gegründet, darauf aber von Aeolern vertrieben nach Kolophon geflüchtet sein und mit dessen Hülfe ihre Stadt wiedergewonnen haben, die dann auf Betreiben der Ephesier in den ionischen Bund aufgenommen wurde. Dies geschah schon vor Ol. 23 (Paus. V 8 7).

9. ἐπιδιείλοντο 'vertheilten auf sich' d. i. auf die einzelnen Städte. V 116 (οἱ στρατηγοὶ) ἐπιδιελόμενοι τὰς πόλις ἐπόρθεον.

151. 2. Die aeolischen Pflanz-

δὲ τὰς νήσους ἔχουσαι πέντε μὲν πόλιες τὴν Λέσβον νέμονται (τὴν γὰρ ἕκτην ἐν τῇ Λέσβῳ οἰκεομένην Ἀρίσβαν ἠνδραπόδισαν Μηθυμναῖοι ἐόντας ὁμαίμους), 5
ἐν Τενέδῳ δὲ μία οἰκέεται πόλις, καὶ ἐν τῇσι Ἑκατὸν νήσοισι καλεομένῃσι ἄλλη μία. Λεσβίοισι μέν νυν καὶ Τενεδίοισι, κατά περ Ἰώνων τοῖσι τὰς νήσους ἔχουσι, ἦν δεινὸν οὐδέν· τῇσι δὲ λοιπῇσι πόλισι ἕαδε κοινῇ Ἴωσι ἕπεσθαι τῇ ἂν οὗτοι ἐξηγέωνται. 10

152 Ὡς δὲ ἀπίκοντο ἐς τὴν Σπάρτην τῶν Ἰώνων καὶ Αἰολέων οἱ ἄγγελοι (κατὰ γὰρ δὴ τάχος ἦν ταῦτα πρησσόμενα), εἵλοντο πρὸ πάντων λέγειν τὸν Φωκαέα, τῷ οὔνομα ἦν Πύθερμος. ὁ δὲ πορφύρεόν τε εἷμα περιβαλόμενος, ὡς ἂν πυνθανόμενοι πλεῖστοι συνέλθοιεν 5

städte auf dem Festlande erstreckten sich längs der Küste von Kyzikos an der Propontis bis zur Mündung des Hermos: davon bildeten die vom Hermos bis zum Vgb. Lekton (dem westlichen Ausläufer des Ide-gebirges) die eigentliche Aeolis. — κεχωρίδαται = χωρίς εἰσι (c. 4 17), bilden ein abgesondertes Ganze.

3. πέντε μέν, Gegensatz zu ἐν Τενέδῳ δὲ μία (6); auf beide Glieder aber bezieht sich das vorausgestellte αἱ τὰς νήσους ἔχουσαι. Vgl. VIII 44 1. Od. μ 73 οἱ δὲ δύω σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει. — Die fünf lesbischen Städte waren: Mytilene Antissa Pyrrha Eresos Methymna.

4. Zum Praesens οἰκεομένην vgl. c. 170 16.

5. Wegen ἐόντας ὁμαίμους als Apposition zu πόλιν s. zu c. 16 7.

6. Ἑκατὸν νῆσοι, eine Gruppe vieler kleiner Inseln zwischen Lesbos und dem Festlande.

7. ἄλλη μία: die über die Inselchen zerstreuten Bewohner bildeten zusammen eine Stadtgemeinde.

9. ἕαδε κοινῇ 'faſsten den gemeinsamen Entschluſs'.

Kyros weist die Einmischung Sparta's zurück. Aufstand des Paktyes. Kroesos verwendet sich für die Lyder (c. 152—156).

152. Die von c. 142 an unterbrochene Erzählung wird fortgesetzt.

3. τὸν Φωκαέα, sc. ἄγγελον. Jede Stadt schickte einen Abgeordneten.

4. Purpurmäntel mochten damals im Mutterlande noch eine kostbare Seltenheit sein. Dem Autor erscheint dieser Zug als Zeichen ionischer Ueppigkeit hervorhebenswerth. Der gleichzeitige Philosoph und Dichter Xenophanes Fr. 3 sagt von den Kolophoniern, seinen Landsleuten: ἀβροσύνας δὲ μαθόντες ἀνωφελέας παρὰ Λυδῶν, Ὄφρα τυραννίης ἦσαν ἄνευ στυγερῆς, Ἤιεσαν εἰς ἀγορὴν παναλουργέα φάρε' ἔχοντες, Οὐ μείους ὥσπερ χίλιοι εἰς ἐπίπαν — Ἀσκητοῖς ὀδμὴν χρίμασι δευόμενοι. Der Gesandte machte aber damit in Sparta ebensowenig Eindruck als später die samischen (III 46) mit Redefülle und witzelnder Kürze.

Σπαρτιητέων, καὶ καταστὰς ἔλεγε πολλὰ τιμωρέειν ἑωυτοῖσι χρηίζων. Λακεδαιμόνιοι δὲ οὔ κως ἐσήκουον, ἀλλ' ἀπέδοξέ σφι μὴ τιμωρέειν Ἴωσι. οἳ μὲν δὴ ἀπαλλάσσοντο, Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀπωσάμενοι τῶν Ἰώνων τοὺς
10 ἀγγέλους ὅμως ἀπέστειλαν πεντηκοντέρῳ ἄνδρας, ὡς μὲν ἐμοὶ δοκέει, κατασκόπους τῶν τε Κύρου πρηγμάτων καὶ Ἰωνίης. ἀπικόμενοι δὲ οὗτοι ἐς Φώκαιαν ἔπεμπον ἐς Σάρδις σφέων αὐτῶν τὸν δοκιμώτατον, τῷ οὔνομα ἦν Λακρίνης, ἀπερέοντα Κύρῳ Λακεδαιμονίων
15 ῥῆσιν, γῆς τῆς Ἑλλάδος μηδεμίαν πόλιν σιναμωρέειν,
153 ὡς αὐτῶν οὐ περιοψομένων. ταῦτα εἰπόντος τοῦ κήρυκος, λέγεται Κῦρον ἐπείρεσθαι τοὺς παρεόντας οἱ Ἑλλήνων τίνες ἐόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ κόσοι πλῆθος ταῦτα ἑωυτῷ προαγορεύουσι. πυνθανόμενον δέ
5 μιν εἰπεῖν πρὸς τὸν κήρυκα τὸν Σπαρτιήτην „οὐκ ἔδεισά κω ἄνδρας τοιούτους, τοῖσι ἐστὶ χῶρος ἐν μέσῃ τῇ πόλι ἀποδεδεγμένος ἐς τὸν συλλεγόμενοι ἀλλήλους ὀμνύντες ἐξαπατῶσι· τοῖσι, ἢν ἐγὼ ὑγιαίνω, οὐ τὰ Ἰώνων πάθεα ἔσται ἔλλεσχα ἀλλὰ τὰ οἰκήια.“ ταῦτα ἐς τοὺς
10 πάντας Ἕλληνας ἀπέρριψε ὁ Κῦρος τὰ ἔπεα, ὅτι ἀγορὰς στησάμενοι ὠνῇ τε καὶ πρήσι χρέωνται· αὐτοὶ γὰρ οἱ Πέρσαι ἀγορῇσι οὐδὲν ἐώθασι χρᾶσθαι, οὐδέ σφι ἐστὶ τὸ παράπαν ἀγορή. μετὰ ταῦτα ἐπιτρέψας τὰς

6. καταστάς 'aufgetreten'. S. zu III 46 2.

10. πεντηκοντέρῳ: vgl. zu III 44 11.

11. μέν: zu c. 131 4.

14. ἀπειπεῖν hier 'hersagen, melden', ἀπαγγεῖλαι, προαγορεῦσαι (c. 153 4), wie es seine Schuldigkeit war (vgl. c. 14 3). Il. η 416 ἀγγελίην ἀπέειπεν, ι 649 ἀγγελίην ἀπόφασθε, Od. π 340 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πᾶσιν ἐφημοσύνην ἀπέειπεν. Sonst 'verbieten' (c. 155 20, Ggs. zu πρόειπε 23, III 153 6), 'versagen' (VII 205 17).

153. 2. Ἑλλήνων: zu c. 53 1.

3. κόσοι πλῆθος: vgl. c. 136 5.

5. οὐκ ἔδεισά κω: vgl. IV 97 17. 127 3.

7. ὀμνύντες, bei der Anpreisung ihrer Waaren.

9. ἔλλεσχα = ἐν λέσχῃ γενόμενα, 'Gegenstand müfsigen Redens'. Vgl. II 135 περιλεσχήνευτος, 32 ἀπικέσθαι ἐς λέσχην περὶ τοῦ Νείλου, VI 4 προλελεσχηνευμένων.

10. ἀπέρριψε 'stiefs höhnend, verächtlich aus', ἀπεκερτόμησε (VIII 92 11 u. 13). Aesch. Prom. 311 εἰ δ' ὧδε τραχεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους ῥίψεις. Noch IV 142 7. VII 13 10; anders VI 69 26.

11. στησάμενοι: VI 58 ἀγορὴ δέκα ἡμερέων οὐκ ἵσταταί σφι.

13. ἀγορή, wenigstens nicht in

μὲν Σάρδις Ταβάλῳ ἀνδρὶ Πέρσῃ, τὸν δὲ χρυσὸν τόν τε Κροίσου καὶ τὸν τῶν ἄλλων Λυδῶν Πακτύῃ ἀνδρὶ 15 Λυδῷ κομίζειν, ἀπήλαυνε αὐτὸς ἐς Ἀγβάτανα, Κροῖσόν τε ἅμα ἀγόμενος καὶ τοὺς Ἴωνας ἐν οὐδενὶ λόγῳ ποιησάμενος τὴν πρώτην εἶναι. ἥ τε γὰρ Βαβυλὼν οἱ ἦν ἐμπόδιος καὶ τὸ Βάκτριον ἔθνος καὶ Σάκαι τε καὶ Αἰγύπτιοι, ἐπ᾽ οὓς ἐπεῖχέ τε στρατηλατέειν αὐτός, ἐπὶ 20 δὲ Ἴωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν.

154 Ὡς δὲ ἀπήλασε ὁ Κῦρος ἐκ τῶν Σαρδίων, τοὺς Λυδοὺς ἀπέστησε ὁ Πακτύης ἀπό τε Ταβάλου καὶ Κύρου, καταβὰς δὲ ἐπὶ θάλασσαν, ἅτε τὸν χρυσὸν ἔχων πάντα τὸν ἐκ τῶν Σαρδίων, ἐπικούρους τε ἐμισθοῦτο καὶ τοὺς ἐπιθαλασσίους ἀνθρώπους ἔπειθε σὺν ἑωυτῷ 5

dem hellenischen Sinne, der eben ein städtisches Gemeinleben voraussetzt, das der iranischen Gauverfassung noch fremd war. In blofs localem Sinne bei Xen. Kyr. I 2 3 ἔστιν αὐτοῖς (sc. Πέρσαις) ἐλευθέρα ἀγορὰ καλουμένη, ἔνθα τά τε βασίλεια καὶ τἆλλα ἀρχεῖα πεποίηται. ἐντεῦθεν τὰ μὲν ὤνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι καὶ αἱ τούτων φωναὶ καὶ αἱ ἀπειροκαλίαι ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ. Die Untergebenen besorgten, wie noch jetzt, Kauf und Verkauf. Unter den vier Ständen, die sich bei den Iraniern bis auf die Zeit der Sassaniden finden, Priester Krieger Ackerbauer Gewerbtreibende, ist der letzte nachweislich am spätesten entstanden oder als solcher anerkannt worden.

16. κομίζειν hier 'bewahren, verwalten', nicht 'fortschaffen, einliefern' (näml. nach Susa oder Agbatana); denn dazu würde Kyros doch wol einen Perser bestimmt haben. Paktyes, wahrscheinlich ein Mitglied des gefallenen Königshauses, ward Verwalter der Steuern, des königlichen Schatzes und der Goldgruben, kurz der Administrator von Lydien (vgl. c. 155 18); vgl. über dies System zu c. 134 14. Zu κομίζειν vgl. Od. ψ 355 Odysseus zu Penelope κτήματα μέν, τά μοι ἔστι, κομιζέμεν ἐν μεγάροισιν. Pind. Ol. II 14 εὔφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόμισον λοιπῷ γένει, Nem. VI 30 ἀποιχομένων γὰρ ἀνέρων ἀοιδοὶ καὶ λόγοι τὰ καλά σφι ἔργ᾽ ἐκόμισαν.

18. τὴν πρώτην εἶναι 'fürs erste', wie τὸ νῦν εἶναι 'für jetzt', τὸ σύμπαν εἶναι 'überhaupt' (VII 143 16); ohne εἶναι III 134 21. Wegen des Femininum vgl. zu c. 108 16.

19. Nach des Ktesias Pers. 2ff. Bericht hatte Kyros die Baktrier und Saken schon vor dem lydischen Kriege unterworfen.

20f. Dem τε entspricht nicht τε oder καί sondern δέ (wie c. 108 20), sowohl weil der Inhalt des zweiten Gliedes aus der relativen Fügung in die selbständige überzugehen nöthigte, als weil στρατ. αὐτός und ἄλλον π. στρ. in Gegensatz zu stellen waren. Zu dem ersten Grunde vgl. IV 18 Σκύθαι γεωργοί, τοὺς Ἕλληνες — καλέουσι Βορυσθενεΐτας, σφέας δὲ αὐτοὺς Ὀλβιοπολίτας.

στρατεύεσθαι. ἐλάσας δὲ ἐπὶ τὰς Σάρδις ἐπολιόρκεε Τά-
155 βαλον ἀπεργμένον ἐν τῇ ἀκροπόλι. πυθόμενος δὲ κατ᾽
ὁδὸν ταῦτα ὁ Κῦρος εἶπε πρὸς Κροῖσον τάδε. „Κροῖσε,
τί ἔσται τέλος τῶν γινομένων τούτων ἐμοί; οὐ παύ-
σονται Λυδοί, ὡς οἴκασι, πρήγματα παρέχοντες καὶ
5 αὐτοὶ ἔχοντες. φροντίζω μὴ ἄριστον ᾖ ἐξανδραποδίσα-
σθαί σφεας. ὁμοίως γάρ μοι νῦν γε φαίνομαι πεποιη-
κέναι ὡς εἴ τις πατέρα ἀποκτείνας τῶν παίδων αὐτοῦ
φείσαιτο· ὣς δὲ καὶ ἐγὼ Λυδῶν τὸν μὲν πλέον τι ἢ
πατέρα ἐόντα σὲ λαβὼν ἄγω, αὐτοῖσι δὲ Λυδοῖσι τὴν
10 πόλιν παρέδωκα, καὶ ἔπειτα θωυμάζω εἴ μοι ἀπεστᾶσι."
ὁ μὲν δὴ τά περ ἐνόεε ἔλεγε, ὁ δ᾽ ἀμείβετο τοῖσιδε,
δείσας μὴ ἀναστάτους ποιήσῃ τὰς Σάρδις. „ὦ βασιλεῦ,
τὰ μὲν οἰκότα εἴρηκας, σὺ μέντοι μὴ πάντα θυμῷ
χρέο, μηδὲ πόλιν ἀρχαίην ἐξαναστήσῃς ἀναμάρτητον
15 ἐοῦσαν καὶ τῶν πρότερον καὶ τῶν νῦν ἑστεώτων. τὰ
μὲν γὰρ πρότερον ἐγώ τε ἔπρηξα καὶ ἐγὼ κεφαλῇ ἀνα-

155. 5. *μή*: in *φροντίζω* ist der Begriff des Fürchtens angedeutet. Vgl. *ὅρα μή* (III 36 7).

7. Nach dem zum Sprüchwort gewordenen Verse des alten Epikers Stasinos: *νήπιος ὃς πατέρα κτείνας παῖδας καταλείπει* (Arist. Rhet. III 21. Klem. Al. Strom. 747 Pott.). Unten Z. 16 wird auch dem Kroesos ein hellenisches Dichterwort in den Mund gelegt.

8. Durch *ὣς* wird *ὁμοίως* (6) wieder aufgenommen, nach homerischer Weise; Il δ 242 *τίφθ᾽ οὕτως ἔστητε τεθηπότες ἠύτε νεβροί — ὣς ὑμεῖς ἔστητε.*

9. *ἄγω*, führe fort als Gefangenen (VI 73 9).

13. *πάντα*: zu c. 99 5. Vgl. III 36 *μὴ πάντα ἡλικίῃ καὶ θυμῷ ἐπίτραπε*, VII 18 *οὐκ ἐῶν σε τὰ πάντα τῇ ἡλικίῃ εἴκειν*. — *θυμῷ χρέο*: zu c. 137 7.

14. *ἀναμάρτητον = ἀναιτίην* (IX 110 15); daher die fg. Genitive.

15. *ἑστεώτων*, vielleicht zu bessern in *ἐνεστεώτων*; vgl. c. 83 1.

16. *κεφαλῇ ἀναμάξας*, nach Od. τ 92, wo Penelope ihre Magd Melantho wegen einer frechen Aeufserung gegen Odysseus mit den Worten straft: *πάντως θαρσαλέη, κύον ἀδδεές, οὔτι με λήθεις ἔρδουσα μέγα ἔργον, ὃ σῇ κεφαλῇ ἀναμάξεις.* Alte und neue Erklärer leiten das Wort von *ἀνα-μάσσειν* ab, 'welches du mit (od. an) deinem Kopfe aufwischen, d. i. mit deinem Kopfe büfsen wirst'. Aber weder ist ein solches Bild hier zulässig, da es sich nicht um eine Blutschuld handelt, noch ist an beiden Stellen Todesstrafe gemeint. Indem Herodot *φέρω* zusetzt, leitet er auf die richtige Erklärung. Nämlich zu den vereinzelten *ἀναμάξειν, ἀναμάξας* ist ein Praesens *ἀν-αμάγειν* (*ἀμ-άγειν cogere, coacervare*, davon *ἅμαξα* 'Lastwagen') anzunehmen. Demnach sagt Penelope, die der kecken Magd gegenüber ohnmächtig von sich selber wenigstens die Schuld der verletzten Gastfreundschaft ablehnt: 'ein arges Werk, das du auf

μάξας φέρω· τὰ δὲ νῦν παρεόντα Πακτύης γάρ ἐστι ὁ ἀδικέων, τῷ σὺ ἐπέτρεψας Σάρδις, οὗτος δότω τοι δίκην. Λυδοῖσι δὲ συγγνώμην ἔχων τάδε αὐτοῖσι ἐπίταξον, ὡς μήτε ἀποστέωσι μήτε δεινοί τοι ἔωσι. ἄπειπε 20 μέν σφι πέμψας ὅπλα ἀρήια μὴ ἐκτῆσθαι, κέλευε δέ σφεας κιθῶνάς τε ὑποδύνειν τοῖσι εἵμασι καὶ κοθόρνους ὑποδέεσθαι, πρόειπε δ' αὐτοῖσι κιθαρίζειν τε καὶ ψάλλειν καὶ καπηλεύειν παιδεύειν τοὺς παῖδας. καὶ ταχέως σφέας, ὦ βασιλεῦ, γυναῖκας ἀντ' ἀνδρῶν ὄψεαι γεγονότας, ὥστε 25 οὐδὲν δεινοί τοι ἔσονται μὴ ἀποστέωσι." Κροῖσος μὲν 156 δὴ ταῦτά οἱ ὑπετίθετο, αἱρετώτερα ταῦτα εὑρίσκων Λυδοῖσι ἢ ἀνδραποδισθέντας πρηθῆναί σφεας, ἐπιστάμενος ὅτι ἢν μὴ ἀξιόχρεον πρόφασιν προτείνῃ, οὐκ ἀναπείσει μιν μεταβουλεύσασθαι, ἀρρωδέων δὲ μὴ καὶ 5 ὕστερόν κοτε οἱ Λυδοί, ἢν τὸ παρεὸν ὑπεκδράμωσι, ἀποστάντες ἀπὸ τῶν Περσέων ἀπόλωνται. Κῦρος δὲ ἡσθεὶς τῇ ὑποθήκῃ καὶ ὑπεὶς τῆς ὀργῆς ἔφη οἱ πείθεσθαι. καλέσας δὲ Μαζάρεα ἄνδρα Μῆδον, ταῦτά τέ οἱ ἐνετείλατο προειπεῖν Λυδοῖσι τὰ ὁ Κροῖσος ὑπετίθετο, 10 καὶ πρὸς ἐξανδραποδίσασθαι τοὺς ἄλλους πάντας οἳ μετὰ Λυδῶν ἐπὶ Σάρδις ἐστρατεύσαντο, αὐτὸν δὲ Πακτύην πάντως ζῶντα ἀγαγεῖν παρ' ἑωυτόν.

Ὁ μὲν δὴ ταῦτα ἐκ τῆς ὁδοῦ ἐντειλάμενος ἀπή- 157 λαυνε ἐς ἤθεα τὰ Περσέων, Πακτύης δὲ πυθόμενος

dein Haupt nehmen, d. i. dessen Schuld und Folgen du zu tragen haben wirst'. Und Kroesos: 'was früher vorgefallen war mein Werk, und ich trage davon die Schuld und die Folgen'. Vgl. Demosth. v. Kranz 294: τίνες ὡς ἀληθῶς εἰσιν οἷς ἂν εἰκότως καὶ δικαίως τὴν τῶν γεγενημένων αἰτίαν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ἀναθεῖεν ἅπαντες; Aristoph. Wolk. 40 τὰ δὲ χρέα ταῦτ' ἴσθ' ὅτι Εἰς τὴν κεφαλὴν ἅπαντα τὴν σὴν τρέψεται. Thukyd. II 64 εἰ μὴ καὶ ὅταν παρὰ λόγον τι εὖ πράξητε ἐμοὶ ἀναθήσετε.

17. Von der Satzbildung zu c. 24 17.

156. 3. ἐπιστάμενος: zu c. 3 4. 4. ἀξιόχρεον πρόφασιν 'einen erklecklichen Grund' (zu c. 28 9), eine triftige Begründung seiner Fürbitte. Der Hauptgrund aber, worauf er sie stützte, war sein Vorschlag die Lyder kampfunfähig zu machen.

8. ὑπεὶς τῆς ὀργῆς 'von seinem Zorne lassend' (III 52 9. IX 4 6). — οἱ πείθεσθαι 'er wollte ihm folgen'.

11. πρός, adverbial, 'aufserdem'.

Auslieferung des Paktyas; Aristodikos und das Orakel der Branchiden (c. 157–160).

157. 2. ἤθεα: zu c. 15 5. — τὰ

ἀγχοῦ εἶναι στρατὸν ἐπ᾽ ἑωυτὸν ἰόντα, δείσας οἴχετο φεύγων ἐς Κύμην. Μαζάρης δὲ ὁ Μῆδος ἐλάσας ἐπὶ τὰς
5 Σάρδις τοῦ Κύρου στρατοῦ μοῖραν ὅσην δή κοτε ἔχων, ὡς οὐκ εὗρε ἔτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Πακτύην ἐν Σάρδισι, πρῶτα μὲν τοὺς Λυδοὺς ἠνάγκασε τὰς Κύρου ἐντολὰς ἐπιτελέειν, ἐκ τούτου δὲ κελευσμοσύνης Λυδοὶ τὴν πᾶσαν δίαιταν τῆς ζόης μετέβαλον. Μαζάρης δὲ μετὰ
10 τοῦτο ἔπεμπε ἐς τὴν Κύμην ἀγγέλους ἐκδιδόναι κελεύων Πακτύην· οἱ δὲ Κυμαῖοι ἔγνωσαν συμβουλῆς πέρι ἐς θεὸν ἀνοῖσαι τὸν ἐν Βραγχίδῃσι. ἦν γὰρ αὐτόθι μαντήιον ἐκ παλαιοῦ ἱδρυμένον, τῷ Ἴωνές τε πάντες καὶ Αἰολέες ἐώθεσαν χρᾶσθαι· ὁ δὲ χῶρος οὗτος ἐστὶ τῆς
158 Μιλησίης ὑπὲρ Πανόρμου λιμένος. πέμψαντες ὦν οἱ Κυμαῖοι ἐς τοὺς Βραγχίδας θεοπρόπους εἰρώτευν περὶ Πακτύην ὁκοῖόν τι ποιέοντες θεοῖσι μέλλοιεν χαριεῖσθαι. ἐπειρωτῶσι δέ σφι ταῦτα χρηστήριον ἐγένετο ἐκδιδόναι
5 Πακτύην Πέρσῃσι. ταῦτα δὲ ὡς ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Κυμαῖοι, ὁρμέατο ἐκδιδόναι· ὁρμημένου δὲ ταύτῃ τοῦ πλήθεος, Ἀριστόδικος ὁ Ἡρακλείδεω ἀνὴρ τῶν ἀστῶν ἐὼν δόκιμος ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαίους, ἀπιστέων τε τῷ χρησμῷ καὶ δοκέων τοὺς θεοπρόπους
10 οὐ λέγειν ἀληθέως, ἐς ὃ τὸ δεύτερον περὶ Πακτύεω ἐπει-

Περέων, nicht ganz genau, da oben c. 153 16 Agtaabna als Ziel des Zuges genannt war.

5. *ὅσην δή κοτε* setzt der Autor von sich aus hinzu, um zu sagen dafs er die Gröfse nicht bestimmen wolle als überflüssig, oder nicht könne als ihm unbekannt. Letzteren Grund pflegt er öfter auszudrükken: *οὐ γὰρ ἔχω τοῦτό γε εἰπεῖν ἀτρεκέως* (c. 160 7). Aehnlich II 126 4. III 52 3. 159 13. IV 151 16. VI 62 9. 134 12.

8. *κελευσμοσύνης*: vgl. IX 33 22.

12. *ἀνοῖσαι*, ion. Aorist von *ἀναφέρω*. Von der Bed. zu III 71 20.

13. *ἐκ παλαιοῦ*: Paus. VII 2 4 *τὸ ἱερὸν ἐν Διδύμοις τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τὸ μαντεῖον ἐστὶν ἀρχαιότερον ἢ κατὰ τὴν Ἰώνων ἐσοίκησιν.*

15. *ὑπέρ*, landeinwärts. Dort liegen, eine halbe Meile vom Meere, die Ruinen des Tempels; zwei Säulen stehen noch aufrecht. Vom Hafen ist noch ein Molenbau sichtbar.

158. 6. *ὁρμημένου ταύτῃ*, wie VIII 140 *α* 20.

7. V 37 wird aus der Zeit des ionischen Aufstandes *Ἀρισταγόρης Ἡρακλείδεω* als Tyrann von Kyme erwähnt.

8. *ἔσχε*, *prohibuit* (III 79 12. V 101 2. IX 12 5).

10. *ἐς ὅ*: zu c. 98 3. — *περὶ*

ρησόμενοι ἦισαν ἄλλοι θεοπρόποι, τῶν καὶ Ἀριστόδικος ἦν. ἀπικομένων δὲ ἐς Βραγχίδας ἐχρηστηριάζετο ἐκ 159 πάντων Ἀριστόδικος ἐπειρωτέων τάδε. „ὦναξ, ἦλθε παρ' ἡμέας ἱκέτης Πακτύης ὁ Λυδός, φεύγων θάνατον βίαιον πρὸς Περσέων· οἱ δέ μιν ἐξαιτέονται προεῖναι Κυμαίους κελεύοντες. ἡμεῖς δὲ δειμαίνοντες τὴν Περ- 5 σέων δύναμιν τὸν ἱκέτην ἐς τόδε οὐ τετολμήκαμεν ἐκδιδόναι, πρὶν ἂν τὸ ἀπὸ σεῦ ἡμῖν δηλωθῇ ἀτρεκέως ὁκότερα ποιέωμεν.“ ὁ μὲν ταῦτα ἐπειρώτα, ὁ δ' αὖτις τὸν αὐτόν σφι χρησμὸν ἔφαινε, κελεύων ἐκδιδόναι Πακτύην Πέρσῃσι. πρὸς ταῦτα ὁ Ἀριστόδικος ἐκ προ- 10 νοίης ἐποίεε τάδε. περιιὼν τὸν νηὸν κύκλῳ ἐξαίρεε τοὺς στρουθοὺς καὶ ἄλλα ὅσα ἦν νενοσσευμένα ὀρνίθων γένεα ἐν τῷ νηῷ. ποιέοντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα λέγεται φωνὴν ἐκ τοῦ ἀδύτου γενέσθαι φέρουσαν μὲν πρὸς τὸν Ἀριστόδικον, λέγουσαν δὲ τάδε „ἀνοσιώτατε ἀνθρώ- 15 πων, τί τάδε τολμᾷς ποιέειν; τοὺς ἱκέτας μου ἐκ τοῦ νηοῦ κεραΐζεις;“ Ἀριστόδικον δὲ οὐκ ἀπορήσαντα πρὸς ταῦτα εἰπεῖν „ὦναξ, αὐτὸς μὲν οὕτω τοῖσι ἱκέτῃσι βοηθέεις, Κυμαίους δὲ κελεύεις τὸν ἱκέτην ἐκδιδόναι;“ τὸν δὲ αὖτις ἀμείψασθαι τοῖσιδε „ναὶ κελεύω, ἵνα γε ἀσε- 20 βήσαντες θᾶσσον ἀπόλησθε, ὡς μὴ τὸ λοιπὸν περὶ ἱκετέων ἐκδόσιος ἔλθητε ἐπὶ τὸ χρηστήριον.“ ταῦτα ὡς 160 ἀπενειχθέντα ἤκουσαν οἱ Κυμαῖοι, οὐ βουλόμενοι οὔτε ἐκδόντες ἀπολέσθαι οὔτε παρ' ἑωυτοῖσι ἔχοντες πολιορκέεσθαι ἐκπέμπουσι αὐτὸν ἐς Μυτιλήνην. οἱ δὲ Μυτιληναῖοι ἐπιπέμποντος τοῦ Μαζάρεος ἀγγελίας ἐκδι- 5 δόναι τὸν Πακτύην παρεσκευάζοντο ἐπὶ μισθῷ ὅσῳ δή· οὐ γὰρ ἔχω τοῦτό γε εἰπεῖν ἀτρεκέως· οὐ γὰρ ἐτελεώ-

Πακτύεω: oben 3 *περὶ Πακτύην*. Vgl. zu V 12 11.

159. 4. *προεῖναι* = *προδοῦναι* 'preisgeben'.

5. *δειμαίνοντες* 'obgleich fürchtend'.

7. *τὸ ἀπὸ σεῦ* 'deine Meinung, deinen Rath' (VII 101 13).

8. *ὁκότερα*: vom Plural zu V 93

12. — *ὁ δ'*, der Gott, Apollon.

10. *ἐκ προνοίης*: zu c. 120 14. — *ἐξαίρεε*: vgl. VII 106 9. Oefter von der Eroberung und Entvölkerung von Städten, wie c. 176 1.

14. *φέρουσαν* 'gerichtet', wie man sagt *ὁδὸς φέρει πρός τι*. VI 19

θη. Κυμαῖοι γὰρ ὡς ἔμαθον ταῦτα πρησσόμενα ἐκ τῶν Μυτιληναίων, πέμψαντες πλοῖον ἐς Λέσβον ἐκκομίζουσι Πακτύην ἐς Χίον. ἐνθεῦτεν δὲ ἐξ ἱροῦ Ἀθηναίης πολιούχου ἀποσπασθεὶς ὑπὸ Χίων ἐξεδόθη· ἐξέδοσαν δὲ οἱ Χῖοι ἐπὶ τῷ Ἀταρνέι μισθῷ· τοῦ δὲ Ἀταρνέος τούτου ἐστὶ χῶρος τῆς Μυσίης, Λέσβου ἀντίος. Πακτύην μέν νυν παραδεξάμενοι οἱ Πέρσαι εἶχον ἐν
15 φυλακῇ, θέλοντες Κύρῳ ἀποδέξαι· ἦν δὲ χρόνος οὗτος οὐκ ὀλίγος γενόμενος, ὅτε Χίων οὐδεὶς ἐκ τοῦ Ἀταρνέος τούτου οὔτε οὐλὰς κριθέων πρόχυσιν ἐποιέετο θεῶν οὐδενὶ οὔτε πέμματα ἐπέσσετο καρποῦ τοῦ ἐνθεῦτεν, ἀπείχετό τε τῶν πάντων ἱρῶν τὰ πάντα ἐκ τῆς χώρης
20 ταύτης γινόμενα.

161 Χῖοι μέν νυν Πακτύην ἐξέδοσαν. Μαζάρης δὲ μετὰ ταῦτα ἐστρατεύετο ἐπὶ τοὺς συμπολιορκήσαντας Τάβαλον, καὶ τοῦτο μὲν Πριηνέας ἐξηνδραποδίσατο, τοῦτο δὲ Μαιάνδρου πεδίον πᾶν ἐπέδραμε ληίην ποιεύμενος

ἐχρήσθη ἐπίκοινον χρηστήριον τὸ μὲν ἐς αὐτοὺς Ἀργείους φέρον.

160. 11. πολιοῦχος (auch πολιάς, V 82 14) hiefs Athene in Athen Sparta Priene Erythrae u. s., wo ihr Heiligthum auf der Akropolis stand, und sie als Herrin und Beschützerin der Stadt verehrt wurde.

12f. ἐπὶ τῷ Ἀ. μισθῷ 'gegen A. als Lohn'. Vgl. V 65 10. — τοῦ —Μυσίης, st. τοῦ δὲ Ἀταρνέος τούτου ὁ χῶρος (vgl. VII 42 3) ἐστὶ χῶρος τῆς Μυσίης, mit compendiarischer Weglassung von ὁ χῶρος. S. zu c. 137 4. — Die Landschaft zeichnete sich durch fruchtbaren Ackerboden aus (VI 28 8); die zugehörige Stadt hiefs ebenfalls Ἀταρνεύς oder Ἄταρνα (Skylax 98. Steph. B. v.). Ihre Lage bestimmt sich genauer aus VII 42. Bis dahin hatte sie den Mysern gehört; vgl. VIII 106 4. — Der Logograph Charon von Lampsakos hatte die Geschichte des Paktyas schon vor H. erzählt, aber mit den dürren und die Schuld der Chier verhüllenden Worten (Fr. 1): Πακτύης δὲ ὡς ἐπύθετο προσελαύνοντα τὸν στρατὸν τὸν Περσικόν, ᾤχετο φεύγων ἄρτι μὲν ἐς Μυτιλήνην, ἔπειτα δὲ ἐς Χίον· καὶ αὐτοῦ ἐκράτησε Κῦρος.

15. 'Es war dies aber eine nicht kurze Zeit, die verstrichen war während . . ' — ἦν: zu c. 192 13.

16. ἐκ τοῦ Ἀταρνέος erhält nachträglich durch den materiellen Genitiv καρποῦ τοῦ ἐνθεῦτεν eine bestimmtere Fassung.

17. Der doppelte Accusativ wie c. 68 9.

18. καρποῦ gehört als materieller Genitiv sowohl zu οὐλὰς κριθέων als zu πέμματα ('Opferfladen').

19 f. ἀπείχετο 'wurde ferngehalten'. — τὰ πάντα — γινόμενα, Erzeugnisse jeglicher Art, nicht blofs Gerste und Weizen. Zur Sache vgl. V 88.

τῷ στρατῷ, Μαγνησίην τε ὡσαύτως. μετὰ δὲ ταῦτα 5 αὐτίκα νούσῳ τελευτᾷ. ἀποθανόντος δὲ τούτου, Ἅρπα- 162 γος κατέβη διάδοχος τῆς στρατηγίης, γένος καὶ αὐτὸς ἐὼν Μῆδος, τὸν ὁ Μήδων βασιλεὺς Ἀστυάγης ἀνόμῳ τραπέζῃ ἔδαισε, ὁ τῷ Κύρῳ τὴν βασιληίην συγκατεργασάμενος. οὗτος ὡνὴρ τότε ὑπὸ Κύρου στρατηγὸς ἀπο- 5 δεχθεὶς ὡς ἀπίκετο ἐς τὴν Ἰωνίην, αἵρεε τὰς πόλιας χώμασι· ὅκως γὰρ τειχήρεας ποιήσειε, τὸ ἐνθεῦτεν χώματα χῶν πρὸς τὰ τείχεα ἐπόρθεε. πρώτῃ δὲ Φωκαίῃ 163 Ἰωνίης ἐπεχείρησε. οἱ δὲ Φωκαιέες οὗτοι ναυτιλίῃσι μακρῇσι πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο, καὶ τόν τε Ἀδρίην καὶ τὴν Τυρσηνίην καὶ τὴν Ἰβηρίην καὶ τὸν Ταρτησσὸν οὗτοί εἰσι οἱ καταδέξαντες· ἐναυτίλλοντο δὲ οὐ 5 στρογγύλῃσι νηυσὶ ἀλλὰ πεντηκοντέροισι. ἀπικόμενοι δὲ ἐς τὸν Ταρτησσὸν προσφιλέες ἐγένοντο τῷ βασιλέι τῶν Ταρτησσίων, τῷ οὔνομα μὲν ἦν Ἀργανθώνιος, ἐτυράννευσε δὲ Ταρτησσοῦ ὀγδώκοντα ἔτεα, ἐβίωσε δὲ

Schicksale der Phokaeer (c. 161–167) und der übrigen Ioner (c. 168–170).

161. 5. *Μαγνησίην*, sc. *τὴν ὑπὲρ Μαιάνδρου ποταμοῦ οἰκημένην* (III 122); eine andere Stadt gleichen Namens lag am Berge Sipylos, nördlich vom Hermos-thale. — *ὡσαύτως*, *ἐξηνδραποδίσατο*.

162. 2. *καὶ αὐτός*, wie Mazares (c. 156 9).

4. *τράπεζα*, 'Mahlzeit, Gericht'. Zur Sache s. c. 119. — *συγκατεργάζεσθαι*: vgl. c. 18 15.

7. *τειχήρεας*, sc. *τοὺς πολιήτας*, nachdem er sie vorher im Kampfe besiegt hatte (c. 169 3).

8. *πορθέειν* 'hier belagern'; ebenso Diodor XV 4 *τὴν πόλιν ἐπόρθουν κατὰ γῆν ἅμα καὶ κατὰ θάλασσαν*.

9. *Ἰωνίης*, abhängig von *πρώτῃ* (sc. *πόλι*), wie c. 26. *Ἑλλήνων πρώτοισι ἐπεθήκατο Ἐφεσίοισι*.

163. 3. *τὸν Ἀδρίην*, sc. *κόλπον*; noch IV 33 6. V 9 12.

4. *Ταρτησσός* nannten die älteren Hellenen sowohl den Flufs Baetis (j. Guadalquivir) als das umliegende Land, das südwestliche Spanien, und die Handelsstadt dieses Namens.

5. *καταδέξαντες*: das südwestliche Europa, namentlich auch Tartessos, war den Phoeniken schon sehr früh bekannt; diese hielten aber die Kunde davon aus Handelsinteresse mit Gewalt geheim, und erst da im 8. Jahrh. v. Chr. ihre Macht durch die Assyrier geschwächt worden, konnten die Phokaeer jene Länder gleichsam neu entdecken; vgl. zu IV 152 11.

6. Die Phokaeer bedienten sich nicht der runden Kauffahrteischiffe, sondern der länglichen Kriegsschiffe, weil sie ihre Fahrt gegen Phoeniken und Carthaginienser zu erkämpfen hatten.

10 πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. τούτῳ δὴ τῷ ἀνδρὶ προσφιλέες οἱ Φωκαιέες οὕτω δή τι ἐγένοντο ὡς τὰ μὲν πρῶτά σφεας ἐκλιπόντας Ἰωνίην ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται, μετὰ δὲ ὡς τοῦτό γε οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας, ὁ δὲ πυθόμενος τὸν Μῆδον 15 παρ' αὐτῶν ὡς αὔξοιτο, ἐδίδου σφι χρήματα τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν, ἐδίδου δὲ ἀφειδέως· καὶ γὰρ καὶ ἡ περίοδος τοῦ τείχεος οὐκ ὀλίγοι στάδιοί εἰσι, τοῦ-

164 το δὲ πᾶν λίθων μεγάλων καὶ εὖ συναρμοσμένων. τὸ μὲν δὴ τεῖχος τοῖσι Φωκαιεῦσι τρόπῳ τοιῷδε ἐξεποιήθη. ὁ δὲ Ἅρπαγος ὡς ἐπήλασε τὴν στρατιήν, ἐπολιόρκεε αὐτούς, προϊσχόμενος ἔπεα ὡς οἱ καταχρᾷ εἰ βού-5 λονται Φωκαιέες προμαχεῶνα ἕνα μοῦνον τοῦ τείχεος ἐρεῖψαι καὶ οἴκημα ἓν κατιρῶσαι. οἱ δὲ Φωκαιέες περιημεκτέοντες τῇ δουλοσύνῃ ἔφασαν θέλειν βουλεύσασθαι ἡμέρην μίαν καὶ ἔπειτα ὑποκρινέεσθαι· ἐν ᾧ δὲ βουλεύονται αὐτοί, ἀπαγαγεῖν ἐκεῖνον ἐκέλευον τὴν στρα-10 τιὴν ἀπὸ τοῦ τείχεος. ὁ δ' Ἅρπαγος ἔφη εἰδέναι μὲν εὖ τὰ ἐκεῖνοι μέλλοιεν ποιέειν, ὅμως δέ σφι παριέναι βουλεύσασθαι. ἐν ᾧ ὦν ὁ Ἅρπαγος ἀπὸ τοῦ τείχεος ἀπήγαγε

10 *πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν*, 'ganze. d. i. nicht weniger als 120 J.' Oefter so bei Homer; Il. *η* 161 *οἱ δ' ἐννέα πάντες ἀνέσταν*, *σ* 373 *τρίποδας γὰρ ἐείκοσι πάντας ἔτευχεν*, 470 *φῦσαι δ' ἐν χοάνοισιν ἐείκοσι πᾶσαι ἐφύσων*. Verschieden *τὰ πάντα* bei Zahlangaben (zu c. 214 14). — Auf diesen König bezieht sich Anakreon Fr. 8 *ἐγὼ δ' οὔτ' ἂν Ἀμαλθίης βουλοίμην κέρας οὔτ' ἔτεα πεντήκοντά τε καὶ ἑκατὸν Ταρτησσοῦ βασιλεῦσαι*.

11. *οὕτω δή τι* 'so sehr' (c. 185 10. II 11 4. 71 6. 135 21. III 12 7. 108 9. IV 28 2. 52 8 u. s.). Aehnlich *τοιοῦτος* (*τοιόσδε*) *δή τις* (c. 178 6. 192 20. V 92 *ε* 12. VI 23 1. 132 6).

12. *χώρης*, von *ὅκου* abhängig.

14. *ὁ δέ*: zu c. 112 9. — *τὸν Μῆδον*: statt der Perser nannten die Hellenen sehr häufig die Meder als das in Asien herrschende Volk, zuerst der Kolophonier Xenophanes in einer Elegie: *πηλίκος ἦσθ' ὅθ' ὁ Μῆδος ἀφίκετο*; S. V 77 19. VI 111 14. VII 134 16. 136 10.

16. *περιβαλέσθαι*, eig. 'sich umthun', *induere*, vom Mantel (c. 152 5), dem die Mauer vergleichbar ist; daher der Accus. *πόλιν*, wie man sagen konnte *φᾶρος περιβάλλεσθαι ὤμους* (vgl. c. 215 9). Zur Sache c. 141 18. — *ἀφειδέως* 'reichlich' (IX 61 14).

17. *τοῦτο δέ*, als ginge nicht *καί*, sondern *τοῦτο μέν* voraus. Vgl. zu V 45 5.

164. 2. *τοιῷδε*: zu c. 137 2.

6. *κατιρῶσαι*: sie sollten ein Haus feierlich als Eigenthum des Königs erklären, zum Zeichen ihrer Unterwerfung.

τὴν στρατιήν, οἱ Φωκαιέες ἐν τούτῳ κατασπάσαντες τὰς πεντηκοντέρους, ἐσθέμενοι τέκνα καὶ γυναῖκας καὶ ἔπιπλα πάντα, πρὸς δὲ καὶ τὰ ἀγάλματα τὰ ἐκ τῶν ἱρῶν καὶ 15
τὰ ἄλλα ἀναθήματα, χωρὶς ὅ τι χαλκὸς ἢ λίθος ἢ γραφὴ ἦν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐσθέντες καὶ αὐτοὶ ἐσβάντες ἔπλεον ἐπὶ Χίου. τὴν δὲ Φωκαίην ἐρημωθεῖσαν ἀνδρῶν ἔσχον οἱ Πέρσαι. οἱ δὲ Φωκαιέες, ἐπείτε σφι Χῖοι 165
τὰς νήσους τὰς Οἰνούσσας καλεομένας οὐκ ἐβούλοντο ὠνευμένοισι πωλέειν, δειμαίνοντες μὴ αἱ μὲν ἐμπόριον γένωνται, ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκληισθῇ τούτου εἵνεκα, πρὸς ταῦτα οἱ Φωκαιέες ἐστέλλοντο ἐς Κύρνον· ἐν 5
γὰρ τῇ Κύρνῳ εἴκοσι ἔτεσι πρότερον τούτων ἐκ θεοπροπίου ἀνεστήσαντο πόλιν, τῇ οὔνομα ἦν Ἀλαλίη. Ἀργανθώνιος δὲ τηνικαῦτα ἤδη τετελευτήκεε. στελλόμενοι δὲ ἐπὶ τὴν Κύρνον, πρῶτα καταπλεύσαντες ἐς τὴν Φωκαίην κατεφόνευσαν τῶν Περσέων τὴν φυλακήν, ἣ ἐφρούρεε 10
παραδεξαμένη παρὰ Ἁρπάγου τὴν πόλιν. μετὰ δέ, ὡς τοῦτό σφι ἐξέργαστο, ἐποιήσαντο ἰσχυρὰς κατάρας τῷ ὑπολειπομένῳ ἑωυτῶν τοῦ στόλου. πρὸς δὲ ταύτῃσι καὶ

13. *τάς*, die oben c. 163 6 erwähnten.

16. *χωρὶς ὅ τι*: II 77 *χωρὶς ἢ ὁκόσοι*, aber IV 121 *πλὴν ὅσα*. Die Ausnahme bezieht sich auf die *ἀγάλματα*: nur solche nahmen sie mit deren Stoff werthvoll war, weil die Schiffe auch so kaum ausreichten.

17. *ἐσθέντες*, oben *ἐσθέμενοι*. Aehnlicher Wechsel II 32 25. V 40 8. VII 188 6.

18. *ἐπὶ Χίου*: zu c. 1 20.

165. 2. *Οἰνούσσας*, zwischen Chios und dem Festlande.

3. *ὠνευμένοισι*: zu c. 68 26. 69 16. — Die Chier fürchteten, der Handelsverkehr möchte durch die betriebsamen Phokaeer über jene Inseln gelenkt und sie davon ausgeschlossen werden. — Ueber die Stellung von *αὐτῶν* zu VI 30 7.

5. *Κύρνον*: Diodor V 13 *ὀνομάζεται ὑπὸ μὲν τῶν Ἑλλήνων Κύρνος, ὑπὸ δὲ τῶν Ῥωμαίων καὶ τῶν ἐγχωρίων Κόρσικα.*

7. *ἀνιστάναι* (*χώρην, πόλιν*) 'entvölkern', die Einwohner gütlich oder gewaltsam entfernen. IX 106 *ἐδόκεε-τὰ ἐμπόρια ἐξαναστήσαντας δοῦναι τὴν χώρην Ἴωσι ἐνοικῆσαι, Ἀθηναίοισι δὲ οὐκ ἐδόκεε ἀρχὴν Ἰωνίην γενέσθαι ἀνάστατον*, das. *ἐβουλεύοντο περὶ ἀναστάσιος τῆς Ἰωνίης*, 73 *ἀνίστασαν τοὺς δήμους*. Also *ἀνεστήσαντο πόλιν* 'hatten sie die (bisherigen) Einwohner einer Stadt vertrieben', um sie mit eigenen Bürgern zu besiedeln (daher das Medium). Neugründungen sind bei Hellen. Kolonien äufserst selten. — *Ἀλαλίη*, später *Aleria*. auf der Ostküste der Insel.

8. *τηνικαῦτα*, zur Zeit ihrer Auswanderung; sonst würden sie

μύδρον σιδήρεον κατεπόντωσαν καὶ ὤμοσαν μὴ πρὶν
15 ἐς Φωκαίην ἥξειν πρὶν ἢ τὸν μύδρον τοῦτον ἀνα-
φανῆναι. στελλομένων δὲ αὐτῶν ἐπὶ τὴν Κύρνον, ὑπὲρ
ἡμίσεας τῶν ἀστῶν ἔλαβε πόθος τε καὶ οἶκτος τῆς πό-
λιος καὶ τῶν ἠθέων τῆς χώρης, ψευδόρκιοι δὲ γενόμε-
νοι ἀπέπλεον ὀπίσω ἐς τὴν Φωκαίην. οἳ δὲ αὐτῶν τὸ
20 ὅρκιον ἐφύλασσον, ἀερθέντες ἐκ τῶν Οἰνουσσέων ἔπλεον.
166 ἐπείτε δὲ ἐς τὴν Κύρνον ἀπίκοντο, οἴκεον κοινῇ μετὰ
τῶν πρότερον ἀπικομένων ἐπ᾽ ἔτεα πέντε, καὶ ἱρὰ ἐνι-
δρύσαντο. καὶ ἦγον γὰρ δὴ καὶ ἔφερον τοὺς περιοίκους
ἅπαντας, στρατεύονται ὦν ἐπ᾽ αὐτοὺς κοινῷ λόγῳ
5 χρησάμενοι Τυρσηνοὶ καὶ Καρχηδόνιοι, νηυσὶ ἑκάτεροι
ἑξήκοντα. οἱ δὲ Φωκαιέες πληρώσαντες καὶ αὐτοὶ τὰ
πλοῖα, ἐόντα ἀριθμὸν ἑξήκοντα, ἀντίαζον ἐς τὸ Σαρ-
δόνιον καλεόμενον πέλαγος. συμμισγόντων δὲ τῇ ναυ-
μαχίῃ Καδμείη τις νίκη τοῖσι Φωκαιεῦσι ἐγένετο· αἱ
10 μὲν γὰρ τεσσεράκοντά σφι νέες διεφθάρησαν, αἱ δὲ
εἴκοσι αἱ περιεοῦσαι ἦσαν ἄχρηστοι· ἀπεστράφατο γὰρ
τοὺς ἐμβόλους. καταπλώσαντες δὲ ἐς τὴν Ἀλαλίην ἀνέ-
λαβον τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κτῆ-

jetzt wohl sein Anerbieten (c. 163 12) angenommen haben.

14 f. Nachahmend Hor. Epod. XVI 25 *sed iuremus in haec: simul imis saxa renarint Vadis levata, ne redire sit nefas.* — ἀναφανῆναι: IV 195 ὅ τι δ᾽ ἂν ἐσπέσῃ ἐς τὴν λίμνην, ὑπὸ γῆν ἰὸν ἀναφαίνεται ἐν τῇ θαλάσσῃ, II 15 τό γε Δέλτα — ἐστὶ κατάρρυτόν τε καὶ νεωστὶ ὡς λόγῳ εἰπεῖν ἀναπεφηνός.

18. ἠθέων: zu c. 15 5.

166. 2. ἱρὰ ἐνιδρύσαντο, Beweis dafs die Ansiedlung rasch zu Wohlstand gedieh; vgl. III 59 6.

3. καί 'da' (c. 1 22). — ἦγον καὶ ἔφερον = διήρπαζον, daher mit persönlichem Object wie VI 42 7, obwohl nur ἦγον die Personen betrifft.

5. Die Carthaginienser besafsen damals Niederlassungen auf Sardinien und Korsika (VII 165).

7. ἀντίαζον, sc. τοὺς Τυρσηνούς τε καὶ Καρχηδονίους (IX 7 β 8).

9. Καδμείη νίκη: des Oedipus Söhne, Polyneikes und Eteokles, aus dem Geschlechte des Kadmos, tödteten sich gegenseitig im Zweikampfe um die Herrschaft, so dafs der Sieger zugleich Besiegter war; davon nannte man sprüchwörtlich einen dem Sieger verderblichen Sieg einen kadmeiischen. — αἱ: zu c. 18 4.

11. ἀπεστράφατο τοὺς ἐμβόλους: vgl. zu c. 7 12, und c. 180 ἐλήλαται τοὺς ἀγκῶνας, κατατέτμηται τὰς ὁδούς, II 28 ὄρεα ἐς ὀξὺ τὰς κορυφὰς ἀπηγμένα.

σιν ὅσην οἷαί τε ἐγίνοντο αἱ νέες σφι ἄγειν, καὶ ἔπειτα ἀπέντες τὴν Κύρνον ἔπλεον ἐς Ῥήγιον. τῶν δὲ διαφθα- 167 ρεισέων νεῶν τοὺς ἄνδρας οἵ τε Καρχηδόνιοι καὶ οἱ Τυρσηνοὶ . . . . ἔλαχόν τε αὐτῶν πολλῷ πλείστους καὶ τούτους ἐξαγαγόντες κατέλευσαν. μετὰ δὲ Ἀγυλλαίοισι πάντα τὰ παριόντα τὸν χῶρον, ἐν τῷ οἱ Φωκαιέες κα- 5 ταλευσθέντες ἐκέατο, ἐγίνετο διάστροφα καὶ ἔμπηρα καὶ ἀπόπληκτα, ὁμοίως πρόβατα καὶ ὑποζύγια καὶ ἄνθρωποι. οἱ δὲ Ἀγυλλαῖοι ἐς Δελφοὺς ἔπεμπον βουλόμενοι ἀκέσασθαι τὴν ἁμαρτάδα. ἡ δὲ Πυθίη σφέας ἐκέλευσε ποιέειν τὰ καὶ νῦν οἱ Ἀγυλλαῖοι ἔτι ἐπιτελέουσι· 10 καὶ γὰρ ἐναγίζουσί σφι μεγάλως καὶ ἀγῶνα γυμνικὸν καὶ ἱππικὸν ἐπιστᾶσι. καὶ οὗτοι μὲν τῶν Φωκαιέων τοιούτῳ μόρῳ διεχρήσαντο, οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Ῥήγιον καταφυγόντες ἐνθεῦτεν ὁρμεόμενοι ἐκτήσαντο πόλιν γῆς τῆς Οἰνωτρίης ταύτην ἥτις νῦν Ὑέλη καλέεται. ἔκτισαν δὲ 15 ταύτην πρὸς ἀνδρὸς Ποσειδωνιήτεω μαθόντες ὡς τὸν Κύρνον σφι ἡ Πυθίη ἔχρησε κτίσαι ἥρων ἐόντα, ἀλλ' οὐ τὴν νῆσον.

167. 3f. Nach *Τυρσηνοί* sind einige Wörter ausgefallen, etwa *διέλαχον· τῶν δὲ Τυρσηνῶν οἱ Ἀγυλλαῖοι.* — *πολλῷ πλείστους*, näml. unter den Tyrrhenern, von denen sie die meisten Schiffe gestellt hatten. — *Ἄγυλλα*, später *Caere*. Ihr Hafen hiefs *Πύργοι* (Diodor XV 14). — Das Tödten der Gefangenen scheint etruskische Sitte gewesen zu sein; vgl. Livius VII 15 *trecentos septem milites Romanos captos Tarquinienses immolarunt.*

6. Vgl. III 65 36.

7. *πρόβατα*: zu c. 133 6.

8. Die Schuld (*ἁμαρτάς*) ist wie eine auf den Schuldigen lastende Krankheit, die durch Sühne geheilt (*ἀκέσασθαι*) werden mufs. Vgl. V 91 23.

11. *σφι*, den gesteinigten Phokaeern.—*ἐναγίζουσι*, näml. *ὡς ἥρωσι*; vgl. II 44 23. V 47 9. 114 8. VII 117 10. *ἐναγίζειν = χοὰς ἐπιφέρειν ἢ θύειν τοῖς κατοιχομένοις.* Schol.

15. Strab. 509 *οἱ παλαιοὶ τὴν Οἰνωτρίαν ἐκάλουν Ἰταλίαν ἀπὸ τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ μέχρι τοῦ Ταραντίνου κόλπου καὶ τοῦ Ποσειδωνιάτου διήκουσαν*, also das spätere Lukanien und das Land der Bruttier. — Ueber *ἥτις* statt *ἥ* s. zu IV 8 10. — *Ὑέλη*, später *Ἐλέα* (*Velia*); es war eine oskische Stadt. — *ἔκτισαν* 'sie colonisirten' (zu c. 16 6) die den Oskern abgenommene (*ἐκτήσαντο*) Stadt.

17. *Κύρνος* hiefs der in den Elegien des Theognis gefeierte und dadurch allgemein bekannte Jüngling. — *κτίσαι ἥρων* konnte man freilich nicht wohl sagen, der klügelnde Ausleger aber nahm es für *κτίσαι ἡρώιον ὡς ἥρωι ἐόντι*, um das Ansehen des Orakels zu retten, das den Phokaeern geboten

168 *Φωκαίης μέν νυν πέρι τῆς ἐν Ἰωνίῃ οὕτω ἔσχε, παραπλήσια δὲ τούτοισι καὶ Τήιοι ἐποίησαν. ἐπείτε γάρ σφεων εἷλε χώματι τὸ τεῖχος Ἅρπαγος, ἐσβάντες πάντες ἐς τὰ πλοῖα οἴχοντο πλέοντες ἐπὶ τῆς Θρηίκης, καὶ* 5 *ἐνθαῦτα ἔκτισαν πόλιν Ἄβδηρα, τὴν πρότερος τούτων Κλαζομένιος Τιμήσιος κτίσας οὐκ ἀπώνητο, ἀλλ' ὑπὸ Θρηίκων ἐξελασθεὶς τιμὰς νῦν ὑπὸ Τηίων τῶν ἐν Ἀβδήροισι ὡς ἥρως ἔχει.*

169 *Οὗτοι μέν νυν Ἰώνων μοῦνοι τὴν δουλοσύνην οὐκ ἀνεχόμενοι ἐξέλιπον τὰς πατρίδας· οἱ δ' ἄλλοι Ἴωνες πλὴν Μιλησίων διὰ μάχης μὲν ἀπίκοντο Ἁρπάγῳ κατά περ οἱ ἐκλιπόντες, καὶ ἄνδρες ἐγένοντο ἀγαθοὶ περὶ τῆς* 5 *ἑωυτοῦ ἕκαστος μαχόμενοι, ἑσσωθέντες δὲ καὶ ἁλόντες ἔμενον κατὰ χώρην ἕκαστοι καὶ τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπετέλεον. Μιλήσιοι δέ, ὡς καὶ πρότερόν μοι εἴρηται, αὐτῷ Κύρῳ ὅρκιον ποιησάμενοι ἡσυχίην ἦγον. οὕτω δὴ τὸ δεύτερον Ἰωνίη ἐδεδούλωτο. ὡς δὲ τοὺς ἐν τῇ ἠπεί-* 10 *ρῳ Ἴωνας ἐχειρώσατο Ἅρπαγος, οἱ τὰς νήσους ἔχοντες Ἴωνες καταρρωδήσαντες ταῦτα σφέας αὐτοὺς ἔδοσαν Κύρῳ.*

Κεκακωμένων δὲ Ἰώνων καὶ συλλεγομένων οὐδὲν

hatte *κτίσαι Κύρνον* (c. 165 6). Ein dolopischer Ort *Κύρνος* auf Euboea ist IX 105 erwähnt.

168. 5. *Ἄβδηρα*, ursprünglich eine Gründung der Phoeniken, die auch auf der benachbarten Insel Thasos ansäfsig waren (II 44. VI 47) und in Iberien eine Stadt desselben Namens besafsen (Strab. 157). — *πρότερος*, nach Eusebios Ol. 31 2 (655 v. Chr.).

6. *Τιμήσιος*, bei Plut. mor. 96. 812. Aelian v. h. XII 9 *Τιμησίας*. — *οὐκ ἀπώνητο* 'ward dessen nicht froh', homerische Formel; Od. λ 322 *κούρην Μίνωος ἥν ποτε Θησεὺς — Ἦγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἄρτεμις ἔκτα.*

7. Eig. *ἐξηλάσθη, νῦν δὲ τιμὰς . .*

169. 3. *διὰ μάχης ἀπίκοντο*, *armis disceptarant*; vgl. VI 9 *διὰ μάχης ἐλεύσονται*, und Aesch. Prom. 121 *τὸν πᾶσι θεοῖς δι' ἀπεχθείας ἐλθόντα* 'mit allen Göttern in Feindschaft gerathen'.

7. *πρότερον*: s. c. 141 20.

9. *τὸ δεύτερον*: das erste Mal durch Kroesos (c. 6. 26).

10 ff. Chios mochte wegen seines Besitzes auf dem Festlande (c. 160) sich zu einer gewissen Abhängigkeit verstehen müssen. Samos aber behauptete eine freie und selbst feindselige Stellung, zumal unter Polykrates (III 120 ff.), und ward erst unter Dareios botmäfsig (III 139). Beide werden daher nicht in der Tributliste des Dareios genannt (III 90). Die Kykladen wurden noch später abhängig (V 30 33).

ἧσσον ἐς τὸ Πανιώνιον, πυνθάνομαι γνώμην Βίαντα ἄνδρα Πριηνέα ἀποδέξασθαι Ἴωσι χρησιμωτάτην, τῇ εἰ ἐπείθοντο, παρεῖχε ἄν σφι εὐδαιμονέειν Ἑλλήνων μάλιστα· ὅς ἐκέλευε κοινῷ στόλῳ Ἴωνας ἀερθέντας πλέειν 5 ἐς Σαρδὼ καὶ ἔπειτα πόλιν μίαν κτίζειν πάντων Ἰώνων, καὶ οὕτω ἀπαλλαχθέντας σφέας δουλοσύνης εὐδαιμονήσειν, νήσων τε ἁπασέων μεγίστην νεμομένους καὶ ἄρχοντας ἄλλων· μένουσι δέ σφι ἐν τῇ Ἰωνίῃ οὐκ ἔφη ἐνορᾶν ἐλευθερίην ἔτι ἐσομένην. αὕτη μὲν Βίαντος τοῦ 10 Πριηνέος γνώμη ἐπὶ διεφθαρμένοισι Ἴωσι γενομένη, χρηστὴ δὲ καὶ πρὶν ἢ διαφθαρῆναι Ἰωνίην Θάλεω ἀνδρὸς Μιλησίου ἐγένετο, τὸ ἀνέκαθεν γένος ἐόντος Φοίνικος, ὃς ἐκέλευε ἓν βουλευτήριον Ἴωνας ἐκτῆσθαι, τὸ δὲ εἶναι ἐν Τέῳ (Τέων γὰρ μέσον εἶναι Ἰωνίης), τὰς 15 δὲ ἄλλας πόλις οἰκεομένας μηδὲν ἧσσον νομίζεσθαι κατά περ εἰ δῆμοι εἶεν. οὗτοι μὲν δή σφι γνώμας τοιάσδε ἀπεδέξαντο.

171 Ἅρπαγος δὲ καταστρεψάμενος Ἰωνίην ἐποιέετο στρατηίην ἐπὶ Κᾶρας καὶ Καυνίους καὶ Λυκίους, ἅμα ἀγό-

170. 5. Diog. L. I 85 ἐποίησε δὲ (Βίας) περὶ Ἰωνίας τίνα μάλιστα ἂν τρόπον εὐδαιμονοίη, εἰς ἔπη δισχίλια.

6. Σαρδώ: zu V 106 33.

9. ἄλλων, über die barbarischen Bewohner der Inseln.

11. ἐπί zeitlich 'nach'; II 22 ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ, IV 164 ἐπ' ἐξεργασμένοισι.

13 ff. τὸ ἀνέκαθεν 'von Seiten seiner Vorfahren' (Ascendenten), in aufsteigender Linie. Diog. L. I 22 ἦν ὁ Θαλῆς πατρὸς μὲν Ἐξαμίου μητρὸς δὲ Κλεοβουλίνης, ἐκ τῶν Θηλιδῶν, οἵ εἰσι Φοίνικες εὐγενέστατοι τῶν ἀπὸ Κάδμου καὶ Ἀγήνορος. Phoeniken hiefsen die Theliden und Thales als Abkömmlinge des Kadmos, der aus Phoenike nach Boeotien gekommen sein sollte (II 49 19), von wo sie nach Milet auswanderten (zu c. 146 7). — Thales schlug für den ionischen Städtebund eine Bundesverfassung vor, nach der sich die einzelnen Städte ihrer politischen Selbständigkeit begeben und einem Bundestage (βουλευτήριον) sich unterordnen, daneben aber nach wie vor (οὐδὲν ἧσσον) als gesonderte Stadtgemeinde bestehen bleiben (οἰκεομένας) und in ihrem Verältnifs zur Bundesstadt so angesehen werden sollten (νομίζεσθαι) wie anderswo (z. B. in Attika) die Landgemeinden (δῆμοι od. κῶμαι) zur Stadtgemeinde (πόλις). Kurz er wollte an die Stelle des bisherigen Städtebundes eine Bundesstadt (und zwar Teos) setzen. — μέσον, die Mitte, der Mittelpunkt. So steht das Neutrum ohne Artikel auch I 186 4. IV 87 15, im Superlativ IV 17 2. Vgl. die adverbialen Ausdrücke (zu VIII 23 8).

μενος καὶ Ἴωνας καὶ Αἰολέας. εἰσὶ δὲ τούτων Κᾶρες μὲν ἀπιγμένοι ἐς τὴν ἤπειρον ἐκ τῶν νήσων. τὸ γὰρ
5 παλαιὸν ἐόντες Μίνω κατήκοοι καὶ καλεόμενοι Λέλεγες εἶχον τὰς νήσους, φόρον μὲν οὐδένα ὑποτελέοντες, ὅσον καὶ ἐγὼ δυνατός εἰμι ἐπὶ μακρότατον ἐξικέσθαι ἀκοῇ· οἱ δέ, ὅκως Μίνως δέοιτο, ἐπλήρουν οἱ τὰς νέας. ἅτε δὴ Μίνω τε κατεστραμμένου γῆν πολλὴν καὶ
10 εὐτυχέοντος τῷ πολέμῳ, τὸ Καρικὸν ἦν ἔθνος λογιμώτατον τῶν ἐθνέων ἁπάντων κατὰ τοῦτον ἅμα τὸν χρό-

Die Karer und Lykier (c. 171 -176).

171. 3ff. Die Karer, ein den Lydern und Mysern verwandter Volksstamm (s. unten 29), waren in vorhellenischer Zeit an den Küsten des südlichen Kleinasiens, wie auf den Inseln des aegaeischen Meeres (z. B. Delos), selbst in Hellas (z. B. in Megara Hermione Epidauros) ansässig und durch ihre Schiffe mächtig. Durch die einwandernden Dorier und Ioner (s. unten 20) wurden sie von den Inseln und Küsten vertrieben und auf das asiatische Festland beschränkt.

5. Andere unterscheiden, und mit Recht, die Karer von den Legern; so schon Homer Il. κ 428. φ 86 f. Stammcharakter, Herkunft und Verbleib der letzteren ist in sagenhaftes Dunkel gehüllt. Als vorhellenische Landesbewohner werden sie, bis auf Attika, in fast allen Gauen des Mutterlandes, bis nach Leukas, Akarnanien und Thessalien hinauf, auf den Inseln und auf der asiatischen Küste von Lykien und Karien nordwärts bis zum Ide-geb. erwähnt (Strab. 321 f. u. A.).

6. φόρος — ὑποτελέοντες, wie die Athener bis auf Theseus.

7. 'soweit ich wenigstens überhaupt durch Erkundung vordringen konnte' (in die Ferne der Vergangenheit). Sonst in räumlichem Sinne; II 29 τοσόνδε μέντοι ἄλλο ἐπὶ μακρότατον ἐπυθόμην, 34 ἐπ' ὅσον μακρότατον ἱστορεῦντα ἦν ἐξικέσθαι, IV 16 ὅσον ἡμεῖς ἀτρεκέως ἐπὶ μακρότατον οἷοί τε ἐγενόμεθα ἀκοῇ ἐξικέσθαι, 192 ὅσον ἡμεῖς ἱστορέοντες ἐπὶ μακρότατον οἷοί τ' ἐγενόμεθα ἐξικέσθαι. In zeitlichem auch Thuk. I 1 ἐπὶ μακρότατον σκοποῦντι. Zu καί (*quidem*) vgl. III 98 5.

8. ἀκοῇ, durch Erkundung von Ueberlieferungen und Sagen, vgl. zu II 99 1. — οἱ δέ: zu c. 17 9.

9. ἅτε δή wie V 83 6. VIII 90 10. Μίνω τε, mit häufigem Hyperbaton st. Μίνω κατεστραμμένου τε. Vgl. zu c. 45 8. 100 3.

11. ἅμα: die Karer waren zugleich mit Minos angesehen und mächtig. Der Vf. tritt damit der Meinung entgegen, daſs die Thalassokratien des Minos und der Karer zeitlich zu trennen seien (vgl. III 122 9), wie er denn noch nicht wie die Späteren jenen mythischen König als Hellenen ansieht (c. 173 3); Thukydides dagegen, in seiner pragmatisierenden Darstellung der ältesten hellenischen Verhältnisse, läſst die Karer durch Minos (παλαίτατος ὧν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν ἐκτήσατο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον ἐκράτησε καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἦρξέ τε καὶ οἰκιστὴς πρῶτον τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας) als Seeräuber von den Inseln vertrieben werden (I 4. 8).

νον μακρῷ μάλιστα. καί σφι τριξὰ ἐξευρήματα ἐγένετο τοῖσι οἱ Ἕλληνες ἐχρήσαντο· καὶ γὰρ ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδέξαντες καὶ ἐπὶ τὰς ἀσπίδας τὰ σημήια ποιέεσθαι, καὶ ὄχανα ἀσπίσι 15 οὗτοί εἰσι οἱ ποιησάμενοι πρῶτοι· τέως δὲ ἄνευ ὀχάνων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας πάντες οἵ περ ἐώθεσαν ἀσπίσι χρᾶσθαι, τελαμῶσι σκυτίνοισι οἰηκίζοντες, περὶ τοῖσι αὐχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι. μετὰ δὲ τοὺς Κᾶρας χρόνῳ ὕστερον πολλῷ Δωριέες τε 20 καὶ Ἴωνες ἐξανέστησαν ἐκ τῶν νήσων, καὶ οὕτω ἐς τὴν ἤπειρον ἀπίκοντο. κατὰ μὲν δὴ Κᾶρας οὕτω Κρῆτες λέγουσι γενέσθαι· οὐ μέντοι αὐτοί γε ὁμολογέουσι τούτοισι οἱ Κᾶρες, ἀλλὰ νομίζουσι αὐτοὶ ἑωυτοὺς εἶναι αὐτόχθονας ἠπειρώτας καὶ τῷ οὐνόματι τῷ αὐτῷ αἰεὶ 25 διαχρεωμένους τῷ περ νῦν. ἀποδεικνῦσι δὲ ἐν Μυλάσοισι Διὸς Καρίου ἱρὸν ἀρχαῖον, τοῦ Μυσοῖσι μὲν καὶ Λυδοῖσι μέτεστι ὡς κασιγνήτοισι ἐοῦσι τοῖσι Καρσί· τὸν γὰρ Λυδὸν καὶ τὸν Μυσὸν λέγουσι εἶναι Καρὸς ἀδελφεούς· τούτοισι μὲν δὴ μέτεστι, ὅσοι δὲ ἐόντες 30 ἄλλου ἔθνεος ὁμόγλωσσοι τοῖσι Καρσὶ ἐγένοντο, τούτοισι δὲ οὐ μέτα. οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες δοκέειν **172**

13ff. Strab. 661 τοῦ δὲ περὶ τὰ στρατιωτικὰ ζήλου (Καρῶν) τά τε ὄχανα ποιοῦνται τεκμήρια καὶ τὰ ἐπίσημα καὶ τοὺς λόφους· ἅπαντα γὰρ λέγεται Καρικά. Ἀνακρέων μέν γε φησίν „διὰ δηὖτε καρικοεργέος ὀχάνου χεῖρα τιθέμεναι", ὁ δ' Ἀλκαῖος „λόφον τε σείων Καρικόν". — ἐχρήσαντο 'in Gebrauch nahmen', bei sich einführten.

15f. Bei Homer kommen die ὄχανα an den Schilden noch nicht vor.

18. οἰηκίζειν, eig. vom Lenken des Schiffs mit dem Steuer (οἴαξ).

19. περικείμενοι (τοὺς τελαμῶνας), = περιτεθειμένοι, περικειμένους ἔχοντες (vgl. c. 98 28).

22. Κρῆτες, bei denen die Minossage heimisch und ausgebildet worden war. Vgl. VII 169ff.

25. οὐνόματι, sc. Καρῶν. — αἰεί: nach der kretischen Sage hätten sie früher Λέλεγες geheifsen (5).

26. ἀποδεικνῦσι δέ, zum Beweise dafs sie Autochthonen seien. Vgl. c. 146 14. — Ueber Μύλασα zu V 121 3.

27. Der Ζεὺς Κάριος war vermuthlich seinem Wesen nach nicht verschieden von dem Ζεὺς στράτιος od. Λαβραυνδεύς, über welchen zu V 119 8. S. auch V 66 7.

172. Καύνιοι, Einwohner der Stadt Καῦνος an der Gränze Lykiens, später zur rhodischen Peraea gehörig (Str. 651 f.).

ἐμοὶ εἰσί, αὐτοὶ μέντοι ἐκ Κρήτης φασὶ εἶναι. προσκεχωρήκασι δὲ γλῶσσαν μὲν πρὸς τὸ Καρικὸν ἔθνος, ἢ οἱ Κᾶρες πρὸς τὸ Καυνικόν (τοῦτο γὰρ οὐκ ἔχω ἀτρε-
5 κέως διακρῖναι), νόμοισι δὲ χρέωνται κεχωρισμένοισι πολλὸν τῶν τε ἄλλων ἀνθρώπων καὶ Καρῶν. τοῖσι γὰρ κάλλιστόν ἐστι κατ' ἡλικίην τε καὶ φιλότητα εἰλαδὸν συγγίνεσθαι ἐς πόσιν, καὶ ἀνδράσι καὶ γυναιξὶ καὶ παισί. ἱδρυθέντων δέ σφι ἱρῶν ξεινικῶν, μετέπειτα ὥς
10 σφι ἀπέδοξε, ἔδοξε δὲ τοῖσι πατρίοισι μοῦνον χρᾶσθαι θεοῖσι, ἐνδύντες τὰ ὅπλα ἅπαντες Καύνιοι ἡβηδόν, τύπτοντες δόρασι τὸν ἠέρα, μέχρι οὔρων τῶν Καλυνδικῶν εἵποντο, καὶ ἔφασαν ἐκβάλλειν τοὺς ξεινικοὺς
173 θεούς. καὶ οὗτοι μὲν τρόποισι τοιούτοισι χρέωνται, οἱ δὲ Λύκιοι ἐκ Κρήτης τὠρχαῖον γεγόνασι (τὴν γὰρ Κρήτην εἶχον τὸ παλαιὸν πᾶσαν βάρβαροι)· διενειχθέντων δὲ ἐν Κρήτῃ περὶ τῆς βασιληίης τῶν Εὐρώπης παίδων
5 Σαρπηδόνος τε καὶ Μίνω, ὡς ἐπεκράτησε τῇ στάσι Μίνως, ἐξήλασε αὐτόν τε Σαρπηδόνα καὶ τοὺς στασιώτας αὐτοῦ, οἱ δὲ ἀπωσθέντες ἀπίκοντο τῆς Ἀσίης ἐς

3. *γλῶσσαν* 'in Bezug auf die Sprache'. IV 104 *τὰ δ' ἄλλα νόμαια Θρήιξι προσκεχωρήκασι*, wie öfter *συμφέρεσθαι* (c. 173 18. II 80 1. IV 152 2. VI 59 1), *ὁμολογέειν τί τινί* (II 81 6. IV 154 3).

6. *τῶν τε ἄλλων ἀνθρ.*, mit der bei Vergleichungen gewohnten Brachylogie st. *τῶν νόμων τῶν τε ἄλλων ἀνθρ.* Ebenso III 20 9. Od. *β* 121 *ὁμοῖα νοήματα Πηνελοπείῃ* st. *Πηνελοπείης νοήμασι*. — *τοῖσι*, demonstrativ, = *τούτοισι*, homerisch, mit *γάρ* noch II 124 16. 148 12. Aehnlich bei *ἅμα* (c. 51 3), *πρός* (V 97 9), *μέν* (VII 6 23), *καί* (c. 24 17), *δέ* (IX 25 7) und Relativen (III 23 11).

11. *ἡβηδόν*, eig. 'mit der ganzen waffenfähigen Mannschaft', steht hier u. VI 21 4 in weiterem Sinne von der ganzen Bevölkerung, = *πανδημεί*.

12 ff. *οὔρων* 'Gebiet' (II 17 6. III 5 3). — *Κάλυνδα*, karische Stadt an der Gränze Lykiens, 60 Stad. oberhalb des Mb. Glaukos (Strab. 651. Steph. B. v.). Ein Fürst derselben wird VIII 87 erwähnt. Die fremden Culte waren also den Kauniern von Osten über Lykien gekommen. — *ἐκβάλλειν-θεούς*: vgl. V 67 9.

173. 5. Bei Homer (Il. *ζ* 199) stammt Sarpedon von dem Sisyphiden Bellerophon (— dieser Genealogie folgt der Vf. c. 147 —), und hat Minos, der nur zwei Geschlechter älter als jener ist, nur éinen Bruder, den Rhadamanthys (Il. *ξ* 322). Vom kretischen Sarpedon und Sohn der Europa soll zuerst Hesiod geredet haben (Schol. Eur. Rhes. 28). Als Gegenstand des Streites mit Minos nennt die Sage den Knaben Miletos, den nachherigen Gründer der gleichnamigen Stadt (Apollod. III 1 2).

γῆν τὴν Μιλυάδα· τὴν γὰρ νῦν Λύκιοι νέμονται, αὕτη τὸ παλαιὸν ἦν Μιλυάς, οἱ δὲ Μιλύαι τότε Σόλυμοι ἐκαλέοντο. τέως μὲν δὴ αὐτῶν Σαρπηδὼν ἦρχε, οἱ 10 δὲ ἐκαλέοντο τό πέρ τε ἠνείκαντο οὔνομα καὶ νῦν ἔτι καλέονται ὑπὸ τῶν περιοίκων οἱ Λύκιοι, Τερμίλαι· ὡς δὲ ἐξ Ἀθηνέων Λύκος ὁ Πανδίονος, ἐξελασθεὶς καὶ οὗτος ὑπὸ τοῦ ἀδελφεοῦ Αἰγέος, ἀπίκετο ἐς τοὺς Τερμίλας παρὰ Σαρπηδόνα, οὕτω δὴ κατὰ τοῦ Λύκου τὴν 15 ἐπωνυμίην Λύκιοι ἀνὰ χρόνον ἐκλήθησαν. νόμοισι δὲ τὰ μὲν Κρητικοῖσι τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. ἓν δὲ τόδε ἴδιον νενομίκασι καὶ οὐδαμοῖσι ἄλλοισι συμφέρονται ἀνθρώπων· καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτοὺς καὶ

9. Der Name *Μιλυάς*, der später auf eine Gebirgslandschaft nordöstlich vom Xanthos, an der Gränze von Pisidien, beschränkt war (Strab. 631. Fellows Lycia 233), umfafste, vor der Einwanderung der Lykier, auch das Thal des Xanthos. III 90 3. VII 77 4 werden die Milyer als besonderes Volk aufgeführt. — *τότε, τὸ παλαιόν*, als das Land noch *Μιλυάς* hiefs. Die *Σόλυμοι* waren den Hellenen aus ihren Kämpfen mit Bellerophon und seinem Sohne Isandros, von denen zuerst Il. ζ 184ff. erzählt wird, als feindliche Nachbaren der Lykier bekannt. Aus eben dieser Ueberlieferung schlofs man dafs sie mit den Milyern identisch seien; denn diese besafsen vordem das ganze Land, ehe sie auf jenes Hochland am Fufse des Tauros zurückgedrängt wurden. Es scheint aber dafs *Σόλυμοι* kein Gentilname sondern eine (semitische) Bezeichnung für die Bewohner des Gebirges Solyma war (montani? Movers II 2, 337).

10 f. *αὐτῶν, τῶν Λυκίων.* — *οἱ δέ*: zu c. 112 9. II 39 9. — *ἐκαλέοντο – οὔνομα*: zu c. 14 18. 'Sie führten denselben Namen den sie mitgebracht hatten, und mit dem sie auch jetzt noch benannt werden', vgl. c. 74 22

12. *ὑπὸ τῶν περιοίκων*: aus der lykischen Inschrift auf dem s. g. Obelisken des Harpagos (jetzt in London) weifs man dafs die Lykier sich selber *ΤΡΧΜΛΪ* nannten; Hekataeos nennt sie *Τρεμίλαι*, Andere *Τρεμιλεῖς*, das Land *Τρεμίλη*, und der Dichter Panyasis leitet den Namen von *Τρεμίλης* ab, dem Vater des *Τλῶος Ξάνθος* und *Πίναρος* (Steph. B. v. *Τρεμίλη*).

13. Die Ableitung vom Sohne des Pandion ist eine willkürliche Erfindung solcher Mythologen, die einen alten Zusammenhang Athens mit den Lykiern aufweisen wollten. Der Name hängt wahrscheinlich mit dem in Lykien vorwaltenden Culte des Apollon (*Λύκιος* od. *Λύκειος*, vgl. zu c. 91 8) zusammen. — *καὶ οὗτος*, wie Sarpedon von seinem Bruder Minos.

15 f. *κατὰ τ. Λ. τὴν ἐπων.* 'nach der von L. abgeleiteten Benennung', d. i. nach dem Namen des L. Vgl. VII 92.

18. *νενομίκασι*: zu c. 142 8. — *συμφέρονται*: s. eben zu c. 173 3.

19. Die seltsame Sitte wird erst seit der Perserzeit aufgekommen sein. Die bei der Belagerung übrig gebliebenen Frauen verbanden sich zwar mit den zugewanderten Neu-

20 οὐκὶ ἀπὸ τῶν πατέρων· εἰρομένου δὲ ἑτέρου τὸν πλη-
σίον τίς εἴη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς
μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. καὶ ἢν μέν γε
γυνὴ ἀστὴ δούλῳ συνοικήσῃ, γενναῖα τὰ τέκνα νε-
νόμισται· ἢν δὲ ἀνὴρ ἀστὸς καὶ ὁ πρῶτος αὐτῶν
25 γυναῖκα ξείνην ἢ παλλακὴν ἔχῃ, ἄτιμα τὰ τέκνα γί-
νεται.

174 Οἱ μέν νυν Κᾶρες οὐδὲν λαμπρὸν ἔργον ἀποδεξά-
μενοι ἐδουλώθησαν ὑπὸ Ἁρπάγου, οὔτε αὐτοὶ οἱ Κᾶ-
ρες ἀποδεξάμενοι οὐδέν, οὔτε ὅσοι Ἑλλήνων ταύτην
τὴν χώρην οἰκέουσι· οἰκέουσι δὲ καὶ ἄλλοι καὶ Λακε-
5 δαιμονίων ἄποικοι Κνίδιοι, οἳ τῆς χώρης τῆς σφετέρης
τετραμμένης ἐς πόντον, τὸ δὴ Τριόπιον καλέεται,
ἀργμένης δὲ ἐκ τῆς Χερσονήσου τῆς Βυβασσίης, ἐού-
σης τε πάσης τῆς Κνιδίης πλὴν ὀλίγης περιρρόου (τὰ
μὲν γὰρ αὐτῆς πρὸς βορέην ἄνεμον ὁ Κεραμεικὸς κόλ-
10 πος ἀπέργει, τὰ δὲ πρὸς νότον ἡ κατὰ Σύμην τε καὶ
Ῥόδον θάλασσα), τὸ ὦν δὴ ὀλίγον τοῦτο, ἐὸν ὅσον τε
ἐπὶ πέντε στάδια, ὤρυσσον οἱ Κνίδιοι ἐν ὅσῳ Ἅρπαγος

siedlern (c. 176 11), behielten aber einen natürlichen Vorzug der Geburt und des ererbten Besitzrechtes. Vgl. zu VII 161 19.

21. *καταλέξει ἑωυτόν* = *καταλέξει τὸ ἑωυτοῦ γένος*, *γενεηλογήσει ἑωυτόν* (II 143 2); das Futur, bei Beschreibung von regelmäfsig eintretenden Thätigkeiten, auch c. 198 6. 199 20. II 39 18. 41 10.

22. *ἀνανεμέεται* = *καταλέξαι*.

24. *καί*, *vel*.

174. 2f. Das Subject *οἱ Κᾶρες* wird in der Apposition erneuert, um daneben *ὅσοι – οἰκέουσι* als Erweiterung desselben nachträglich einführen zu können, wie IX 119 *ἤγαγον Ἀρταΰκτην δεδεμένον αὐτόν τε καὶ τὸν παῖδα*, unten c. 175 3 u. oft. S. zu VI 28 9. VIII 106 15. Hier mufste auch noch *ἀποδεξάμενοι οὐδέν* mit erneuert werden, weil gerade in Bezug hierauf die beiden Subjecte gleichgestellt werden sollten; sonst hätte *αὐτοί τε οἱ Κᾶρες καὶ ὅσοι . .* genügt.

6. *τὸ δή* weist auf c. 144 zurück, wo vom Triopion die Rede war. Genau genommen, war der Name auf die äufserste Spitze der Halbinsel zu beschränken.

7. *ἀργμένης*: von Osten her gränzte das Gebiet der Knidier an den Theil der Halbinsel, welcher zu der Stadt Bybassos gehörte.

11f. *τὸ ὦν δὴ ὀλίγον τοῦτο*, 'der eben genannte (8 *πλὴν ὀλίγης*) schmale Streifen Landes, wo ihr Gebiet nicht umflossen war. — *ἐὸν – στάδια* 'das ungefähr eine Ausdehnung von fünf Stadien (in der Breite) hat'. III 5 *ἐὸν τοῦτο οὐκ ὀλίγον χωρίον ἀλλὰ ὅσον τε ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδόν*. — *Κνίδιοι*: die relativisch (*οἳ* 5) begonnene Rede wird hier der langen Unterbrechung wegen selbständig.

τὴν Ἰωνίην κατεστρέφετο, βουλόμενοι νῆσον τὴν χώρην ποιῆσαι. ἐντὸς δὲ πᾶσά σφι ἐγίνετο· τῇ γὰρ ἡ Κνιδίη χώρη ἐς τὴν ἤπειρον τελευτᾷ, ταύτῃ ὁ ἰσθμός ἐστι τὸν 15 ὤρυσσον. καὶ δὴ πολλῇ χειρὶ ἐργαζομένων τῶν Κνιδίων, μᾶλλον γάρ τι καὶ θειότερον ἐφαίνοντο τιτρώσκεσθαι οἱ ἐργαζόμενοι τοῦ οἰκότος τά τε ἄλλα τοῦ σώματος καὶ μάλιστα τὰ περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς θραυομένης τῆς πέτρης, ἔπεμπον ἐς Δελφοὺς θεοπρόπους ἐπειρησομένους 20 τὸ ἀντίξοον. ἡ δὲ Πυθίη σφι, ὡς αὐτοὶ Κνίδιοι λέγουσι, χρᾷ ἐν τριμέτρῳ τόνῳ τάδε.

ἰσθμὸν δὲ μὴ πυργοῦτε μηδ᾽ ὀρύσσετε·
Ζεὺς γάρ κ᾽ ἔθηκε νῆσον, εἴ κ᾽ ἐβούλετο.

Κνίδιοι μὲν ταῦτα τῆς Πυθίης χρησάσης τοῦ τε ὀρύ- 25 γματος ἐπαύσαντο καὶ Ἁρπάγῳ ἐπιόντι σὺν τῷ στρατῷ ἀμαχητὶ σφέας αὐτοὺς παρέδοσαν. **175** ἦσαν δὲ Πηδασέες οἰκέοντες ὑπὲρ Ἁλικαρνησσοῦ μεσόγαιαν, τοῖσι ὅκως τι μέλλοι ἀνεπιτήδεον ἔσεσθαι, αὐτοῖσί τε καὶ τοῖσι περιοίκοισι, ἡ ἱρείη τῆς Ἀθηναίης πώγωνα μέγαν ἴσχει.

14. *ἐντός* 'innerhalb', d. i. diesseits des *ἰσθμός*, der die Halbinsel mit dem Festlande verbindet; vgl. VI 36 11 und zu c. 6 2.

16. Zu dem absoluten Genitiv, st. des Nominativs als Subjectes zu *ἔπεμπον* (20), vgl. c. 90 5 u. c. 3 8.

17. Vgl. c. 96 6. — *γάρ*: zu c. 8 4.

18. *τοῦ οἰκότος*, abh. von *μᾶλλον καὶ θειότερον*, 'bedeutend mehr und auf wunderbarere Art als (sonst) naturgemäfs, zu erwarten war'. *θεῖον* heifst alles was aus der gewohnten natürlichen Ordnung der Dinge heraustritt und deshalb wunderbar und übernatürlich erscheint; vgl. c. 122 14. II 66 11. III 42 18. VI 69 12. VII 137 6 u. 14. VIII 65 15. 94 10. IX 100 7.

21. *τὸ ἀντίξοον* = *τὸ ἐναντίον*, 'nach der Ursache der Widerwärtigkeit'. Vgl. zu III 22 7. — Mit *ὡς αὐτοὶ Κνίδιοι λέγουσι* überläfst der Autor den Knidiern die Echtheit des Orakels zu vertreten. Es sieht ganz aus wie eine nachträglich erdichtete Entschuldigung und ist schon des Metrums wegen verdächtig.

23. *δέ*: zu c. 47 13.

24. *εἴ κ᾽*: Il. ψ 526 *εἰ δέ κ᾽ ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισιν, Τῷ κέν μιν παρέλασσ᾽ οὐδ᾽ ἀμφήριστον ἔθηκεν.*

175. Nach epischer Weise wird das Subject der Erzählung zuvor in einem selbständigen Satze eingeführt und dann erst (5) die Erzählung selber begonnen. Il. λ 711 *ἔστι δέ τις Θρυόεσσα πόλις, αἰπεῖα κολώνη — Τὴν ἀμφεστρατόωντο διαρραῖσαι μεμαῶτες*, ν 32 *ἔστι δέ τις σπέος εὐρὺ βαθείης βένθεσι λίμνης — Ἔνθ᾽ ἵππους ἔστησε Ποσειδάων.*

2 ff. Vgl. VIII 104. — *ἀνεπιτήδεον* = *χαλεπόν* (VIII 104 7), *ἄχαρι*.

5 τρίς σφι τοῦτο ἐγένετο. οὗτοι τῶν περὶ Καρίην ἀνδρέων μοῦνοί τε ἀντέσχον χρόνον Ἁρπάγῳ καὶ πρήγματα παρέσχον πλεῖστα, ὄρος τειχίσαντες τῷ οὔνομά ἐστι Λίδη.

176 Πηδασέες μέν νυν χρόνῳ ἐξαιρέθησαν· Λύκιοι δέ, ὡς ἐς τὸ Ξάνθιον πεδίον ἤλασε ὁ Ἅρπαγος τὸν στρατόν, ἐπεξιόντες καὶ μαχόμενοι ὀλίγοι πρὸς πολλοὺς ἀρετὰς ἀπεδείκνυντο, ἑσσωθέντες δὲ καὶ κατειληθέντες ἐς 5 τὸ ἄστυ συνήλισαν ἐς τὴν ἀκρόπολιν τάς τε γυναῖκας καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰ χρήματα καὶ τοὺς οἰκέτας, καὶ ἔπειτα ὑπῆψαν τὴν ἀκρόπολιν πᾶσαν ταύτην καίεσθαι. ταῦτα δὲ ποιήσαντες καὶ συνομόσαντες ὅρκους δεινούς, ἐπεξελθόντες ἀπέθανον πάντες Ξάνθιοι μαχόμενοι. τῶν 10 δὲ νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοί, πλὴν ὀγδώκοντα ἱστιέων, εἰσὶ ἐπήλυδες· αἱ δὲ ὀγδώκοντα ἱστίαι αὗται ἔτυχον τηνικαῦτα ἐκδημέουσαι καὶ οὕτω περιεγένοντο. τὴν μὲν δὴ Ξάνθον οὕτω ἔσχε ὁ Ἅρπαγος, παραπλησίως δὲ καὶ τὴν Καῦνον ἔσχε· καὶ 15 γὰρ οἱ Καύνιοι τοὺς Λυκίους ἐμιμήσαντο τὰ πλέω.

177 Τὰ μέν νυν κάτω τῆς Ἀσίης Ἅρπαγος ἀνάστατα ἐποίεε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς αὐτὸς Κῦρος, πᾶν ἔθνος καταστρεφόμενος καὶ οὐδὲν παριείς. τὰ μέν νυν αὐτῶν

176. ἐξαιρέθησαν: zu c. 159 10.

2. τὸ Ξάνθιον πεδίον, die vom Flusse Ξάνθος durchströmte und im unteren Theile aus seinen Niederschlägen angeschwemmte Ebene. Vgl. zu II 10 5.

4. ἀρετὰς ἀπεδείκνυντο, *virtutis specimina edebant.* Ebenso IX 40 9.

9. Noch zweimal sollen die späteren Einwohner denselben Heroismus bewiesen haben, gegen Alexander d. Gr. und gegen die Römer unter Brutus (Appian. Bürgerkr. IV 80. Plut. Brut. 31).

10. φαμένων Ξ. εἶναι 'obgleich sie vorgeben X. zu sein'. Vgl. c. 51 16.

11. ἱστίαι 'Feuerstellen, Haushaltungen, Familien'; vgl. ἐπίστια V 72 5, und zu IV 59 3.

12. ἐκδημέουσαι ist, nach einer noch bestehenden und in der natürlichen Beschaffenheit des Landes begründeten Sitte (Fellows Lycia 238. Ross Königsr. II 209f.) zu schliefsen, auf den Sommeraufenthalt in den kühleren und gesünderen Gebirgsebenen zu beziehen.

Babylonische Geschichten (c. 177–200). Beschreibung der Stadt (c. 177–183).

177. ἀνάστατα ἐποίεε trifft

πλέω παρήσομεν· τὰ δέ οἱ παρέσχε τε πόνον πλεῖστον καὶ ἀξιαπηγητότατά ἐστι, τούτων ἐπιμνήσομαι. 5

178 Κῦρος ἐπείτε τὰ πάντα τῆς ἠπείρου ὑποχείρια ἐποιήσατο, Ἀσσυρίοισι ἐπετίθετο. τῆς δὲ Ἀσσυρίης ἐστὶ μέν κου καὶ ἄλλα πολίσματα μεγάλα πολλά, τὸ δὲ ὀνομαστότατον καὶ ἰσχυρότατον καὶ ἔνθα σφι Νίνου ἀναστάτου γενομένης τὰ βασιλήια κατεστήκεε, ἦν Βαβυλών, 5 ἐοῦσα τοιαύτη δή τις πόλις. κέεται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ, μέγαθος ἐοῦσα μέτωπον ἕκαστον εἴκοσι καὶ ἑκατὸν σταδίων, ἐούσης τετραγώνου· οὗτοι στάδιοι τῆς περιόδου τῆς πόλιος γίνονται συνάπαντες ὀγδώκοντα καὶ τετρακόσιοι. τὸ μέν νυν μέγαθος τοσοῦτόν ἐστι τοῦ 10 ἄστεος τοῦ Βαβυλωνίου, ἐκεκόσμητο δὲ ὡς οὐδὲν ἄλλο

hier nur zu, wenn es auf die zuletzt erwähnten Städte beschränkt wird. Vgl. c. 106 3. 165 7.

5. *ἀξιαπηγητότατα*, in Rücksicht auf Natur und Denkmäler. Vgl. zu c. 1 3.

178. 2. Unter *Ἀσσυρίη* begreift H. sowohl geographisch als ethnographisch auch *Babylonien* (c. 106. 185. 192. 193. III 92), überhaupt das Stufen- und Tiefland zwischen dem Plateau von Iran, Armenien und der syrisch-arabischen Wüste (c. 194. III 92. IV 39); daher nennt er die Babylonier auch Assyrier (c. 183. 188. 193. 199), kennt zwei assyrische Reiche, das eine nördlichere mit der Hauptstadt Niniveh (*Νίνος* c. 102), das andere südlichere mit der Hauptstadt Babylon (c. 188), und verspricht die Geschichte beider in den *Ἀσσύριοι λόγοι* (c. 106. 184) abzuhandeln, ohne ihr zeitliches Verhältnifs zu einander bestimmt anzugeben.

3f. Verb. *ἄλλα πολλά*.

4f. *Νίνου ἀναστάτου γεν.*: zu c. 106 9. — *βασιλήια*, Sitz der Herrschaft. S. zu III 61 8.

6. *τοιαύτη* st. *τοιήδε;* zu c. 137 2. — *δή τις*: s. oben zu c. 163 10.

7. Sowohl *μέγαθος* als *μέτωπον* ('Front, Seite', II 124 24. IX 15 17, sonst *κῶλον* II 126 12. 134 2. IV 62 7. 108 5) ist Accusativ des Bezuges. Deutlicher wäre *τῆς μέτωπον ἕκαστον μέγαθός ἐστι εἴκοσι καὶ ἑκατὸν σταδίων*, und diese Construction setzt auch der jetzt anakoluthe Zusatz *ἐούσης τετραγώνου* voraus. Vgl. II 124 *πυραμίδι - τῆς ἐστι πανταχῇ μέτωπον ἕκαστον ὀκτὼ πλέθρα ἐούσης τετραγώνου*, 126 12. IV 108 12. Doch gerade wie hier II 134 *πυραμίδα — εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, ἐούσης τετραγώνου*.

8f. *οὗτοι — γίνονται*: zu c. 142 19. Man sieht nicht ob die Breite des durchströmenden Euphrat (c. 180 3) in der Länge des nördlichen und südlichen *μέτωπον* eingerechnet ist oder nicht; in jenem Falle würde der Gesammtumfang der Mauer geringer sein als 480 Stadien; auch geben ihn Spätere, wie Ktesias, um etwa ¼ kürzer an (zu 360 od. 365 Stad., Diod. II 7. Strab. 738). Der Vf. kann die Mauer nur noch in einzelnen Resten gesehen haben (vgl. III 159 3), und hat ihre

πόλισμα τῶν ἡμεῖς ἴδμεν. τάφρος μὲν πρῶτά μιν βαθέα τε καὶ εὐρέα καὶ πλέη ὕδατος περιθέει, μετὰ δὲ τεῖχος πεντήκοντα μὲν πηχέων βασιληίων ἐὸν τὸ εὖρος,
15 ὕψος δὲ διηκοσίων πηχέων· ὁ δὲ βασιλήιος πῆχυς τοῦ
179 μετρίου ἐστὶ πήχεος μέζων τρισὶ δακτύλοισι. δεῖ δή με πρὸς τούτοισι ἔτι φράσαι ἵνα τε ἐκ τῆς τάφρου ἡ γῆ ἀναισιμώθη, καὶ τὸ τεῖχος ὅντινα τρόπον ἔργαστο. ὀρύσσοντες ἅμα τὴν τάφρον ἐπλίνθευον τὴν γῆν τὴν ἐκ
5 τοῦ ὀρύγματος ἐκφερομένην, ἑλκύσαντες δὲ πλίνθους ἱκανὰς ὤπτησαν αὐτὰς ἐν καμίνοισι· μετὰ δὲ τέλματι χρεώμενοι ἀσφάλτῳ θερμῇ καὶ διὰ τριήκοντα δόμων

Länge gewifs nicht selber gemessen (vgl. II 127 7), ebenso wenig wie die anderen Dimensionen (14f.).

13. *περιθέει*: vgl. Il. ζ 320 *περὶ δὲ χρύσεος θέε πόρκης*, u. c. 181 10 *πύργος ἐπιβέβηκε*.

15f. *βασιλήιος πῆχυς*, die königlich persische Elle, die aber auch die königlich babylonische gewesen war; *μέτριος π.*, die gemeine Elle der Hellenen. Da der *πῆχυς* aus 24 *δάκτυλοι* bestand (zu c. 50 10), so verhielt sich der hellenische zu dem königlichen entweder wie 24 : 57 oder wie 21 : 24, je nachdem man die 3 *δάκτυλοι*, um welche dieser jenen übertrifft, für hellenische oder königliche nimmt. Verglich H. selber die beiden Ellen, so war es natürlich dafs er die hellenische als Mafsstab benutzte und auch für die Differenz die kleinere Mafseinheit derselben zu Grunde legte, d. h. die persische Elle auf 27 hellenische Daktylen angab, und so verfuhr er wirklich in einem ähnlichen Falle (c. 192 15). Berichtet er aber nach persischer Aussage, so war die andere Methode ebenso natürlich (vgl. VII 117 5). Gelegenheit und Anlafs das pers. und hellen. Längenmafs amtlich zu vergleichen hatten die Perser z. B. bei der Ackervermessung in Ionien (VI 42). Eine Entscheidung ist vorläufig um so schwieriger, als die pers.-babyl. Elle noch nicht endgültig ermittelt ist und die 'gemeine' hellen. Elle nur mit Wahrscheinlichkeit auf die attische gedeutet wird. Jene hat Oppert aus den babyl. Monumenten auf 525–530 Millimeter bestimmt, diese enthielt 462 M.; es verhält sich aber 462 zu 528 genau wie 21 : 24. — Diod. II 7 *τεῖχος κατεσκεύασε τὸ μὲν ὕψος, ὡς μὲν Κτησίας φησί, πεντήκοντα ὀργυιῶν, ὡς δ' ἔνιοι τῶν νεωτέρων ἔγραψαν, πηχῶν πεντήκοντα*.

179. 2. Vgl. II 150.

5. *ἑλκύειν πλίνθους*, *lateres ducere*, 'Ziegel streichen'; vgl. II 136 *πλίνθους εἴρυσαν*. Vgl. 1 Mos. XI 3. — Parodierend Aristoph. Vög. 552 *περιτειχίζειν* (die Vögelstadt) *μεγάλαις πλίνθοις ὀπταῖς ὥσπερ Βαβυλῶνα*. Vgl. zu c. 4 14. 179 12. 192 4. II 127 6. 136 24. VII 14 8.

6. *τέλματι* 'als Mörtel'.

7. *διὰ τριήκοντα* 'nach einem Zwischenraume von je 30'; vgl. VII 198 *διὰ εἴκοσι σταδίων*. — *δόμος* 'Lage, Schicht' (II 127 11). Diese Bauweise, die wohl die Ansammlung und Ableitung der Feuchtigkeit bezweckte, ist von Reisenden aus den Trümmern der assyrischen Bauwerke bestätigt; nur fanden sie die Rohrgeflechte schon zwischen je acht und noch weniger Ziegellagen.

πλίνθου ταρσοὺς καλάμων διαστοιβάζοντες, ἔδειμαν πρῶτα μὲν τῆς τάφρου τὰ χείλεα, δεύτερα δὲ αὐτὸ τὸ τεῖχος τὸν αὐτὸν τρόπον. ἐπάνω δὲ τοῦ τείχεος παρὰ 10 τὰ ἔσχατα οἰκήματα μουνόκωλα ἔδειμαν, τετραμμένα ἐς ἄλληλα· τὸ μέσον δὲ τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίππῳ περιέλασιν. πύλαι δὲ ἐνεστᾶσι πέριξ τοῦ τείχεος ἑκατόν, χάλκεαι πᾶσαι, καὶ σταθμοί τε καὶ ὑπέρθυρα ὡσαύτως. ἔστι δὲ ἄλλη πόλις ἀπέχουσα ὀκτὼ ἡμερέων ὁδὸν ἀπὸ 15 Βαβυλῶνος· Ἲς οὔνομα αὐτῇ. ἔνθα ἐστὶ ποταμὸς οὐ μέγας· Ἲς καὶ τῷ ποταμῷ τὸ οὔνομα· ἐσβάλλει δὲ οὗτος ἐς τὸν Εὐφρήτην ποταμὸν τὸ ῥέεθρον. οὗτος ὦν ὁ Ἲς ποταμὸς ἅμα τῷ ὕδατι θρόμβους ἀσφάλτου ἀναδι-

10. *τὰ ἔσχατα*, die (beiden) Ränder.

11. *οἰκήματα μουνόκωλα* 'einstöckige Gebäude'. *οἴκημα* hat hier wie oft (c. 9. 10. II 100. 148) die Bedeutung eines einzelligen Baues. Es waren *πύργοι* (III 156 3) oder *προμαχεῶνες* (III 151 5), die zugleich den Thor- und Mauerwachen als Aufenthalt dienten, und je zwei einander gegenüber standen (*τετραμμένα ἐς ἄλληλα*); nach Strab. 738 erhoben sie sich zehn Ellen über die Mauer. War jedes Thor von je zwei Thürmen gedeckt, so ergeben sich für die 100 Thore (s. unten 13) 200 Thürme; nach Ktesias (Diod. II 7) belief sich ihre Zahl auf 250.

12. Auch diese Stelle parodiert Aristoph. Vög. 1124 *ἐξῳκοδόμηταί σοι τὸ τεῖχος – Κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον Ὥστ' ἂν ἐπάνω μὲν Προξενίδης ὁ Κομπασεὺς Καὶ Θεαγένης ἐναντίω δύ' ἅρματε Ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος Ὑπὸ τοῦ πλάτους ἂν παρελασαίτην*.

13 f. *περιέλασιν* meton. 'als Weg zur Umfahrt'; so c. 181 *ἀνάβασις* u. 186 *κατάβασις* 'Treppe', 205 *διάβασις* 'Brücke, Furth', II 12 *πρόχυσις* 'Spülerde', V 52 *κατάλυσις* 'Herberge'. — Statt *ἐνεστᾶσι* (sc. *ἐν τῷ τείχεϊ*) würde H. richtiger *ἐνέστασαν* (vgl. *ἦν* c. 178 4, *ἐπῆσαν* u. *ἦσαν* c. 180 13) gesagt haben, da ja schon Dareios Mauern und Thürme abgebrochen und insbesondere sämmtliche Thorflügel entfernt hatte (III 159 3); ebenso ungenau *ἔστι* c. 181 1. V 17 7. — Der ehernen Thore Babylons gedenkt auch Jesaia XLV 2.

14. *πᾶσαι* 'in allen Theilen' (c. 52 3). — *ὑπέρθυρα* 'Oberschwellen'. — *ὡσαύτος*, von Erz.

15. Einen Tagesmarsch (*ἡμερησίη ὁδός*) schätzt H. für ebene Strafsen auf 200 Stadien (IV 101 9), für gebirgige auf 150 (V 53 7).

16. *Ἲς*, j. *Hît* od. *Ait*, wo sich noch jetzt Asphaltquellen befinden. Isidor. Char. 1 nennt sie *Ἀείπολις* (*ἔνθα ἀσφαλτίδες πηγαί*), Ptolem. V 20 *Ἰδίκαρα*. Ueber das Asyndeton zu c. 71 8.

17. Ebenso der Artikel bei *οὔνομα* c. 1 19. IV 148 17. VI 47 4. 50 12. 103 24.

19. *ἀναδιδοῖ* 'sprudelt hervor', aus den Quellen die ihn (angeblich) bilden. Neuere Reisende fanden diese Quellen in der Nähe von Hît. Unter grofsem Getöse wird die theer- und pechartige Masse ausgestofsen. 'Höllenrachen' nennen die

20 δοῖ πολλούς, ἔνθεν ἡ ἄσφαλτος ἐς τὸ ἐν Βαβυλῶνι τεῖ-
180 χος ἐκομίσθη. ἐτετείχιστο μέν νυν ἡ Βαβυλὼν τρόπῳ
τοιῷδε, ἔστι δὲ δύο φάρσεα τῆς πόλιος. τὸ γὰρ μέσον
αὐτῆς ποταμὸς διέργει, τῷ οὔνομά ἐστι Εὐφρήτης,
ῥέει δὲ ἐξ Ἀρμενίων, ἐὼν μέγας καὶ βαθὺς καὶ ταχύς·
5 ἐξίει δὲ οὗτος ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν. τὸ ὦν δὴ
τεῖχος ἑκάτερον τοὺς ἀγκῶνας ἐς τὸν ποταμὸν ἐλήλα-
ται· τὸ δὲ ἀπὸ τούτου αἱ ἐπικαμπαὶ παρὰ χεῖλος ἑκά-
τερον τοῦ ποταμοῦ αἱμασιὴ πλίνθων ὀπτέων παρατείνει.
τὸ δὲ ἄστυ αὐτὸ ἐὸν πλῆρες οἰκιέων τριωρόφων τε καὶ
10 τετρωρόφων κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθέας, τάς τε ἄλ-

Einwohner den Ort. Von einem Flusse wird nichts gemeldet.

180. 2f. τοιῷδε st. τοιούτῳ: zu c. 137 2. — τὸ μέσον αὐτῆς διέργει, uneigentlich st. μέσην αὐτὴν διέργει (wie II 17 12. IV 49 6) oder τὸ μέσον αὐτῆς ἔχει (wie c. 186 4), da doch nicht die Mitte der Stadt, sondern die Stadt getheilt wird.

6. τοὺς ἀγκῶνας -- ἐλήλαται 'ist in Bezug auf' d. i. mit seinen Armen bis an den Strom geführt, τοὺς ἀγκῶνας — ἐληλαμένους ἔχει. Vgl. c. 166 11.

7f. τὸ ἀπό τούτου, adverbial, 'von hier ab'. S. zu IV 99 1. — Die nördlichen und südlichen Ringmauern wurden durch den Strom in je zwei Theile getheilt, die sich zu den längeren, dem Strome parallelen Mauerseiten wie Arme (ἀγκῶνες, vgl. Il. π 702) verhielten; von da, wo diese Arme an die Ufer reichten (τὸ δὲ ἀπὸ τούτου) bogen sie rechtwinklig ein (αἱ ἐπικαμπαί, sc. τῶν ἀγκώνων) und zogen sich als Mauerwall (αἱμασιή) beide Ufer entlang; so dafs jeder Stadttheil ein rings umschlossenes Rechteck bildete — ἑκάτερον, ohne Artikel wie c. 181 4. Vgl. zu c. 9 4. VI 82 12. — αἱμασιή, *maceries*, ionisches Wort, bezeichnet eine meist regellos aufgeschichtete Mauer, 'Damm'; daher gewöhnlich mit Gestrüpp bewachsen und Aufenthalt von Eidechsen (II 59). Solche αἱμασιαί dienten zur Umzäunung von Grundstücken und zum Schutze gegen Ueberschwemmung (II 138 11. VI 74 12. 134 16. VII 60 9; vgl. Od. σ 359. ω 224). Von ihnen verschieden sind die c. 186 erwähnten regelmäfsigen Einfassungsmauern der Ufer oder Quais. Das Praedicat παρατείνειν ist, statt an das Subject ἐπικαμπαί, an die Apposition αἱμασιή angeschlossen.

10. In κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθέας ist die zu c. 166 11 berührte Construction des relativen Accusativs in ungewohnter Weise dahin erweitert, dafs demselben noch ein praedicatives Attribut (ἰθέας) beigefügt ist, statt eines auf das Verbum bezüglichen adverbiellen Ausdrucks (κατ' ἰθέαν, 'in gerader Linie') wie II 28 εἶναι δύο οὔρεα ἐς ὀξὺ τὰς κορυφὰς ἀπηγμένα. Dem Autor schwebte zunächst vor ἔχει τὰς ὁδοὺς ἰθέας; an die Stelle von ἔχει aber setzte er dann das vom Wegebau übliche, speciellere κατατέτμηται, worüber zu IV 136 9. — τάς τε ἄλλας, die dem Strome parallelen.

λας καὶ τὰς ἐπικαρσίας τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας. κατὰ δὴ ὦν ἑκάστην ὁδὸν ἐν τῇ αἱμασιῇ τῇ παρὰ τὸν ποταμὸν πυλίδες ἐπῆσαν, ὅσαι περ αἱ λαῦραι, τοσαῦται ἀριθμόν· ἦσαν δὲ καὶ αὗται χάλκεαι.... φέρουσαι καὶ αὗται ἐς αὐτὸν τὸν ποταμόν. τοῦτο μὲν δὴ τὸ τεῖχος 181 θώρηξ ἐστί, ἕτερον δὲ ἔσωθεν τεῖχος περιθέει, οὐ πολλῷ τεῳ ἀσθενέστερον τοῦ ἑτέρου τείχεος, στεινότερον δέ. ἐν δὲ φάρσεϊ ἑκατέρῳ τῆς πόλιος ἐτετείχιστο [ἐν μέσῳ] ἐν τῷ μὲν τὰ βασιλήια περιβόλῳ τε μεγάλῳ καὶ ἰσχυρῷ, ἐν 5 δὲ τῷ ἑτέρῳ Διὸς Βήλου ἱρὸν χαλκόπυλον, καὶ ἐς ἐμὲ ἔτι τοῦτο ἐόν, δύο σταδίων πάντῃ, ἐὸν τετράγωνον. ἐν μέσῳ δὲ τοῦ ἱροῦ πύργος στερεὸς οἰκοδόμηται, σταδίου καὶ τὸ μῆκος καὶ τὸ εὖρος, καὶ ἐπὶ τούτῳ τῷ πύργῳ ἄλλος πύργος ἐπιβέβηκε, καὶ ἕτερος μάλα ἐπὶ τούτῳ, μέχρι 10

11. ἐχούσας = φερούσας (14). Vgl. VII 201 7.

12. ὁδόν, sc. ἐπικαρσίην.

13. Zu ἐπῆσαν nach ἐν τῇ αἱμασιῇ vgl. c. 181 15. V 52 ὁ Ἅλυς ποταμὸς ἐπ' ᾧ πύλαι ἔπεισι, VII 176 πύλαι ἐπῆσαν.

14f. καὶ αὗται, wie die πύλαι der Ringmauer (c. 179 14). Von ihnen aus führten gemauerte Treppen (καταβάσιες c. 186 14) die Ufermauern hinunter bis dicht an den Fluſs. Aber der sie betreffende Satztheil ist ausgefallen.

181. τοῦτο τὸ τεῖχος, die zwei Mauerquadrate auf beiden Seiten des Stromes, die wie ein Harnisch den Leib der Stadt nach auſsen beschützten, während die inneren Befestigungen denselben wie ein näher anliegender κιθών deckten (vgl. τειχέων κιθῶνες VII 139 10). Zwischen dieser Auſsenmauer und den Häusern liet eine 200 F. breite Zone (Diod. II 7). — οὐ πολλῷ τεῳ 'um gar nicht viel'. Zu V 33 9. — στεινότερον 'von geringerem Umfange'. Diese innere Mauer war gewiſs keine andere als die im Folgenden als περίβολος bezeichnete, welche in der einen Stadthälfte den Belos-tempel, in der anderen die Königsburg umgab.

5. τε: zur Stellung vgl. c. 45 8. 69 9. 154 2.

6. Βῆλος, Bel od. Bal, 'Herr', ἄναξ, im babyl. Culte der oberste Gott. — ἱρόν, überhaupt der heilige Tempelbezirk mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Geräthen; dafür c. 183 12 τέμενος.

7. πάντῃ: zu c. 126 4. Der Tempelplatz war ein Quadrat, dessen Seite zwei Stadien betrug.

8f. Nach Strab. 738 war der Thurm auch ein Stadion hoch, bildete also eine in 8 Stockwerken sich verjüngende vierseitige Pyramide von gleicher Höhe, Breite und Tiefe.

10. ἐπιβέβηκε = ἐπέστηκε, ἔπεστι; vgl. VII 40 παραβεβήκεε δέ οἱ ἡνίοχος 'stand neben ihm', 164 τυραννίδα εὖ βεβηκυῖαν = εὖ ἑστηκυῖαν. — μάλα: zu c. 134 16.

11. μέχρι οὗ (oder ὅτευ, ὅσου) gebraucht H. ganz gleichbedeutend mit dem einfachen μέχρι, sogar wie hier mit folgendem Genitiv; vgl. II 19 8. 53 3. 173 3. III 104 7.

οὖ ὀκτὼ πύργων. ἀνάβασις δὲ ἐς αὐτοὺς ἔξωθεν κύκλῳ περὶ πάντας τοὺς πύργους ἔχουσα πεποίηται. μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιος ἐστὶ καταγωγή τε καὶ θῶκοι ἀμπαυστήριοι, ἐν τοῖσι κατίζοντες ἀμπαύονται οἱ ἀνα-
15 βαίνοντες. ἐν δὲ τῷ τελευταίῳ πύργῳ νηὸς ἔπεστι μέγας· ἐν δὲ τῷ νηῷ κλίνη μεγάλη κέεται εὖ ἐστρωμένη καί οἱ τράπεζα παρακέεται χρυσέη. ἄγαλμα δὲ οὐκ ἔνι οὐδὲν αὐτόθι ἐνιδρυμένον· οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀνθρώπων ὅτι μὴ γυνὴ μούνη τῶν ἐπιχωρίων,
20 τὴν ἂν ὁ θεὸς ἕληται ἐκ πασέων, ὡς λέγουσι οἱ Χαλ-
182 δαῖοι ἐόντες ἱρέες τούτου τοῦ θεοῦ. φασὶ δὲ οἱ αὐτοὶ οὗτοι, ἐμοὶ μὲν οὐ πιστὰ λέγοντες, τὸν θεὸν αὐτὸν φοιτᾶν τε ἐς τὸν νηὸν καὶ ἀμπαύεσθαι ἐπὶ τῆς κλίνης, κατά περ ἐν Θήβῃσι τῇσι Αἰγυπτίῃσι κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον,
5 ὡς λέγουσι οἱ Αἰγύπτιοι· καὶ γὰρ δὴ ἐκεῖθι κοιμᾶται ἐν τῷ τοῦ Διὸς τοῦ Θηβαιέος γυνή, ἀμφότεραι δὲ αὗται λέγονται ἀνδρῶν οὐδαμῶν ἐς ὁμιλίην φοιτᾶν· καὶ κατά περ ἐν Πατάροισι τῆς Λυκίης ἡ πρόμαντις τοῦ θεοῦ,

VII 60 11. VIII 3 9. — *ἀνάβασις*: zu c. 179 13.

12. *ἔχουσα*, wie man sagt *ὁδὸς ἔχει* 'zieht sich, läuft'. — *μεσοῦντι* 'wenn man in der Mitte ist'; vgl. c. 51 4.

15. *νηός* (von *ναίειν*), das eigentliche Tempelhaus, gleichsam die Wohnung der Gottheit, wo ihr Bild (*ἄγαλμα*) zu stehen pflegte; vgl. II 63 9. 91 9. 138 13. 155 10. VIII 143 12. 144 12.

17. *οἱ*, *τῇ κλίνῃ*.

18. *νύκτα*: zum Accusativ vgl. unten 182 10. 186 21. VII 125 3.

19. *γυνὴ τῶν ἐπιχωρίων*, wie IV 195 *αἱ παρθένοι τῶν ἐπιχωρίων*.

20. Die *Χαλδαῖοι*, ein aus dem armenischen Hochlande frühzeitig eingewandertes Volk (— ob arischer oder semitischer Abkunft, ist ungewifs —) waren die Gründer und ältesten Beherrscher Babylons; durch die Meder, Araber und zuletzt durch die Assyrier der Herrschaft beraubt, blieben sie jedoch im Besitze der Culte, und wurden allmälig, wie bei den Medern die Mager, aus einem besonderen Volksstamme eine streng abgesonderte Priesterkaste, die sich namentlich durch astronomische Kenntnisse auszeichnete.

182. 2. *μέν*: zu c. 131 4. Vollständig IV 42 *καὶ ἔλεγον ἐμοὶ μὲν οὐ πιστά, ἄλλῳ δὲ δή τεῳ*.

4. *κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον* entspricht dem *κατά περ*, als Demonstrativ dem Relativ; ebenso III 102 13, vgl. c. 180 13 *ὅσαι περ — τοσαῦται*, 191 12 *τά περ — ἕτερα τοιαῦτα*, II 146 5 *κατά περ — καὶ δὴ καί*, II 29 31. III 31 11. IV 76 11.

8. *Πάταρα*, eine von den sechs lykischen Bundesstädten, südlich von Xanthos am Meere (Strab. 665f.). Ansehnliche Ruinen sind vorhanden. — *πρόμαντις*: zu VII 111 8.

ἐπεὰν γένηται· οὐ γάρ ὦν αἰεί ἐστι χρηστήριον αὐτόθι· ἐπεὰν δὲ γένηται, τότε ὦν συγκατακληίεται τὰς νύκτας ἔσω ἐν τῷ νηῷ. **183** ἔστι δὲ τοῦ ἐν Βαβυλῶνι ἱροῦ καὶ ἄλλος κάτω νηός, ἔνθα ἄγαλμα μέγα τοῦ Διὸς ἔνι κατήμενον χρύσεον, καί οἱ τράπεζα μεγάλη παρακέεται χρυσέη, καὶ τὸ βάθρον οἱ καὶ ὁ θρόνος χρύσεός ἐστι· καὶ ὡς ἔλεγον οἱ Χαλδαῖοι, ταλάντων ὀκτακοσίων χρυσίου πεποίηται ταῦτα. ἔξω δὲ τοῦ νηοῦ βωμός ἐστι χρύσεος. ἔστι δὲ καὶ ἄλλος βωμὸς μέγας, ὅκου θύεται τὰ τέλεα τῶν προβάτων· ἐπὶ γὰρ τοῦ χρυσέου βωμοῦ οὐκ ἔξεστι θύειν ὅτι μὴ γαλαθηνὰ μοῦνα. ἐπὶ δὲ τοῦ μέζονος βωμοῦ καὶ καταγίζουσι λιβανωτοῦ χίλια τάλαντα ἔτεος ἑκάστου οἱ Χαλδαῖοι τότε ἐπεὰν τὴν ὁρτὴν ἄγωσι τῷ θεῷ τούτῳ. ἦν δὲ ἐν τῷ τεμένεϊ τούτῳ ἔτι τὸν χρόνον ἐκεῖνον καὶ ἀνδριὰς δυώδεκα πηχέων χρύσεος στερεός· ἐγὼ μέν μιν οὐκ εἶδον, τὰ δὲ λέγεται ὑπὸ Χαλδαίων, ταῦτα λέγω. τούτῳ τῷ ἀνδριάντι Δαρεῖος μὲν ὁ Ὑστάσπεος ἐπιβουλεύσας οὐκ ἐτόλμησε λαβεῖν, Ξέρξης δὲ ὁ Δαρείου ἔλαβε καὶ τὸν ἱρέα ἀπέκτεινε, ἀπαγορεύοντα μὴ κινέειν τὸν ἀνδριάντα. τὸ μὲν δὴ ἱρὸν τοῦτο οὕτω κεκόσμηται, ἔστι δὲ καὶ ἴδια ἀναθήματα πολλά.

184 Τῆς δὲ Βαβυλῶνος ταύτης πολλοὶ μέν κου καὶ ἄλ-

9. *γένηται*, ἡ πρόμαντις. Der Sage zufolge ertheilte der Gott in Patara nur während der sechs Wintermonate Orakel, während der sechs Sommermonate dagegen weilte er in Delos. (Serv. ad Aen. IV 143). Hor. carm. III 4 *qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam Delius et Patareus Apollo.*

183. *ἔστι*, gehört zum Tempelbezirke.

4. *βάθρον*, *imus gradus*, 'Schemel', auf dem die Füſse des auf dem *θρόνος* Sitzenden ruhen.

8. *τέλεα* 'ausgewachsene'; Gegensatz *γαλαθηνά* (9). — *προβάτων*: zu c. 133 6.

12. *τὸν χρόνον ἐκεῖνον*, zur Zeit des Kyros, an dessen Feldzug diese Beschreibung episodisch angefügt ist.

13. *ἀνδριάς*, eine Statue des Gottes. In diesem Sinne auch VIII 27 21, 121 9.

18. Es war Gottesfrevel, Cultusgegenstände, zumal Götterbilder, von dem Orte, wo sie einmal geweiht waren (*ἱδρυθέντα*), zu entfernen (*κινέειν*). S. II 138 10. VI 134 13. VIII 36 6. Hor. ad Pis. 471 *ante triste bidental moverit incestus.*

Bauten der Nitokris (c. 184–187).

184. Babylon stand vom 13. bis

λοι ἐγένοντο βασιλέες, τῶν ἐν τοῖσι Ἀσσυρίοισι λόγοισι
μνήμην ποιήσομαι, οἳ τὰ τείχεά τε ἐπεκόσμησαν καὶ
τὰ ἱρά, ἐν δὲ δὴ καὶ γυναῖκες δύο. ἡ μὲν πρότερον
5 *ἄρξασα, τῆς ὕστερον γενεῇσι πέντε πρότερον γενομένη,*
τῇ οὔνομα ἦν Σεμίραμις, αὕτη μὲν ἀπεδέξατο χώματα
ἀνὰ τὸ πεδίον ἐόντα ἀξιοθέητα· πρότερον δὲ ἐώθεε ὁ
185 *ποταμὸς ἀνὰ τὸ πεδίον πᾶν πελαγίζειν. ἡ δὲ δὴ δεύ-*
τερον γενομένη ταύτης βασίλεια, τῇ οὔνομα ἦν Νί-

zum 8. Jahrh. unter dem Reiche von Niniveh, und es werden aus dieser Epoche keine selbständigen einheimischen Könige erwähnt. Mit den *πολλοὶ βασιλέες* kann also H. grofsentheils nur assyrische meinen, indem er die Dynastien und Reiche von Niniveh und Babylon vermengt; s. zu c. 178 1. Schon hieraus läfst sich erkennen dafs seine in den separaten *Ἀσσύριοι λόγοι* (zu c. 106 10) mitgetheilten Nachrichten über die assyrisch-babylonische Königsgeschichte ebenso unklar und entstellt gewesen sein müssen, als die über die ägyptische vor Psammetich.

5 f. *πέντε γενεῇσι πρότερον*, d. h. zwischen Semiramis und Nitokris lagen vier Regierungen von je Vater und Sohn (od. Tochter). Vgl. zu c. 7 4. II 44 17. Nun ist mit Nitokris unzweifelhaft die Gattin des Nebukadnezar gemeint (zu c. 185 2), der um 600 lebte; jene Semiramis müfste also, wenn anders die La. *πέντε* richtig ist, etwa um 730 d. h. zur Zeit des Nabonassar gelebt haben, dessen s. g. Aera mit 747 beginnt und von dem es ungewifs ist ob er ein König oder nur ein Statthalter von Babylon war. Jedenfalls aber ist eine Erinnerung an die mythische Semiramis, die Gattin und Nachfolgerin des assyrischen Ninos, mit eingeflossen. — *ἀπέδεξε τὰ χώματα*: die Späteren (seit Ktesias) schrieben ihr auch die bedeutendsten Bauten nicht blofs in Babylon sondern selbst in Medien zu (Diod. II 9ff.). Strab. 737 *τῆς Σεμιράμιδος χωρὶς τῶν ἐν Βαβυλῶνι ἔργων πολλὰ καὶ ἄλλα κατὰ πᾶσαν γῆν σχεδὸν δείκνυται ὅση τῆς ἠπείρου ταύτης ἐστί, τά τε χώματα ἃ δὴ καλοῦσι Σεμιράμιδος, καὶ τείχη καὶ ἐρυμάτων κατασκευαὶ καὶ συρίγγων τῶν ἐν αὐτοῖς καὶ ὑδρείων καὶ κλιμάκων καὶ διωρύγων ἐν ποταμοῖς καὶ λίμναις καὶ ὁδῶν καὶ γεφυρῶν.* Dagegen der Chaldaeer Berosos (bei Ioseph. g. Apion. I 20) *μέμφεται τοῖς Ἑλληνικοῖς συγγραφεῦσιν ὡς μάτην οἰομένοις ὑπὸ Σεμιράμεως τῆς Ἀσσυρίας κτισθῆναι τὴν Βαβυλῶνα καὶ τὰ θαυμάσια κατασκευασθῆναι περὶ αὐτὴν ὑπ' ἐκείνης ἔργα ψευδῶς γεγραφόσι.* H. wird nur von einem Theile dieses Tadels betroffen.

185. *ἡ δὲ – αὕτη δέ* (3), parallel zu *ἡ μὲν — αὕτη μέν* (c. 184 4–6); vgl. zu II 39 9. — *δεύτερον* = *ὕστερον* (V 41 15).

2. *Νίτωκρις*: Berosos und die sonstigen Berichte kennen weder eine babylonische Königin dieses Namens (vgl. II 100 6) noch überhaupt eine babyl. Regentin. Die Bauten, die ihr H. zuschreibt, gibt Berosos (bei Ios. Arch. X 11) dem Könige *Ναβουχοδονόσορος* (Nebukadnezar, reg. 604–561), und die in den Trümmern gefundenen Inschriften bestätigen diese Angabe. Dafs sie die Gattin dieses Königs war geht aus c. 188 hervor. Nach Euseb. p. 19 Mai. Synkell. 210b war sie die Tochter des medischen Königs

τωκρις, αὕτη δὲ συνετωτέρη γενομένη τῆς προτέρου ἀρξάσης τοῦτο μὲν μνημόσυνα ἐλίπετο τὰ ἐγὼ ἀπηγήσομαι, τοῦτο δὲ τὴν Μήδων ὁρέουσα ἀρχὴν μεγάλην τε 5
καὶ οὐκ ἀτρεμίζουσαν, ἀλλ' ἄλλα τε ἀραιρημένα ἄστεα αὐτοῖσι, ἐν δὲ δὴ καὶ τὴν Νίνον, προεφυλάξατο ὅσα ἐδύνατο μάλιστα. πρῶτα μὲν τὸν Εὐφρήτην ποταμὸν ῥέοντα πρότερον ἰθύν, ὅς σφι διὰ τῆς πόλιος μέσης ῥέει, τοῦτον ἄνωθεν διώρυχας ὀρύξασα οὕτω δή τι 10
ἐποίησε σκολιὸν ὥστε δὴ τρὶς ἐς τῶν τινα κωμέων τῶν ἐν τῇ Ἀσσυρίῃ ἀπικνέεται ῥέων· τῇ δὲ κώμῃ οὔνομά ἐστι, ἐς τὴν ἀπικνέεται ὁ Εὐφρήτης, Ἀρδέρικκα. καὶ νῦν οἳ ἂν κομίζωνται ἀπὸ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἐς Βαβυλῶνα, καταπλέοντες [ἐς] τὸν Εὐφρήτην ποταμὸν τρίς 15
τε ἐς τὴν αὐτὴν ταύτην κώμην παραγίνονται καὶ ἐν τρισὶ ἡμέρῃσι. τοῦτο μὲν δὴ τοιοῦτον ἐποίησε, χῶμα δὲ παρέχωσε παρ' ἑκάτερον τοῦ ποταμοῦ τὸ χεῖλος ἄξιον θώυματος μέγαθος καὶ ὕψος ὅσον τι ἐστί. κατύπερθε δὲ πολλῷ Βαβυλῶνος ὤρυσσε ἔλυτρον λίμνῃ, ὀλίγον τι 20

Astyages (richtiger Kyaxares) und hiefs Ἀμυΐτη (Ἀρωίτη, *Amuhia*). Kyaxares und Nebukadnezar's Vater Nabopolassar waren gegen die Assyrier verbündet; ihre Söhne traten auch gegen Lydien gemeinsam auf (c. 74 17), und die dort erwähnte Doppelheirath bezieht man vielleicht richtiger auf sie. Nach Philostrat. Apoll. I 38 war es eine Mederin welche die beiden Ufer durch einen Tunnel verband.

3. *συνετωτέρη*: der Tadel, der hiermit gegen Semiramis ausgesprochen wird, betrifft die männerhafte ausschweifende Lebensweise der mythischen Semiramis.

6f. *τε - ἐν δὲ δὴ καί*: s. zu c. 74 6. III 38 10. — *αὐτοῖσι* = *ὑπὸ αὐτῶν*. — *τὴν Νίνον*: zu c. 106 9. — *προφυλάσσεσθαι* 'Vorsichtsmafsregeln treffen'. Diese Motivierung ist eine spätere Klügelei, der H. keinen Glauben schenken durfte. Babylon's Macht war unter Nebukadnezar der medischen mindestens gewachsen, das Verhältnifs der beiden Reiche ein freundschaftliches, und an der Zerstörung Niniveh's hatten die Babylonier selber Theil genommen. Der natürliche Zweck der grofsen Strom- und Kanalbauten war die Schiffahrt auf dem reifsenden und ungleichen Flusse und die Bewässerung seiner Ufer zu regeln.

10. *οὕτω δή τι*: zu c. 163 10.

11. *δὴ τρίς*: richtiger wohl *καὶ τρίς*. — *τῶν τινα*: zu c. 51 18.

13. *Ἀρδέρικκα*, zu unterscheiden von dem VI 119 genannten Orte bei Susa.

14. *τῆσδε τῆς θαλάσσης*: zu c. 1 8. Die Strafse, welche von der Küste des Mittelmeeres an den Euphrat führte, ist V 52 beschrieben.

19ff. Verb *ἄξιον θώυματος ὅσον τι ἐστί*. Vgl. zu III 113 2. —

παρατείνουσα ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ, βάθος μὲν ἐς τὸ ὕδωρ αἰεὶ ὀρύσσουσα, εὖρος δὲ τὸ περίμετρον αὐτοῦ ποιεῦσα εἴκοσί τε καὶ τετρακοσίων σταδίων· τὸν δὲ ὀρυσσόμενον χοῦν ἐκ τούτου τοῦ ὀρύγματος ἀναισίμου παρὰ τὰ χεί-
25 λεα τοῦ ποταμοῦ παραχέουσα. ἐπείτε δέ οἱ ὀρώρυκτο, λίθους ἀγαγομένη κρηπῖδα κύκλῳ περὶ αὐτὴν ἤλασε. ἐποίεε δὲ ἀμφότερα ταῦτα, τόν τε ποταμὸν σκολιὸν καὶ τὸ ὄρυγμα πᾶν ἕλος, ὡς ὅ τε ποταμὸς βραδύτερος εἴη περὶ καμπὰς πολλὰς ἀγνύμενος, καὶ οἱ πλόοι ἔωσι σκο-
30 λιοὶ ἐς τὴν Βαβυλῶνα, ἔκ τε τῶν πλόων ἐκδέκηται περίοδος τῆς λίμνης μακρή. κατὰ τοῦτο δὲ ἐργάζετο τῆς χώρης τῇ αἵ τε ἐσβολαὶ ἦσαν καὶ τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ, ἵνα μὴ ἐπιμισγόμενοι οἱ Μῆδοι ἐκμαν-

κατύπερθε πολλῷ, an der Gränze gegen Medien (32). Aber nach Abydenos Fr. 8 ward das künstliche Bassin (*ἔλυτρον*, IV 173 3) bei der Stadt *Σίππαρα* od. *Σιπφάρα* (Sepharvaim) gegraben und diese lag nicht weit oberhalb Babylons. — *ὀλίγον τι - ποταμοῦ* 'in nur ganz geringer Entfernung den Strom entlang'. Nur ein schmales Intervall trennte Strom und Bassin. Wegen *τι* s. zu V 33 9. — *ἐς τὸ ὕδωρ*, bis man auf Wasser stiefs. Dadurch ward, nach des Autors Meinung, das Bassin in unterirdische Verbindung mit dem Strombette gesetzt und zum Sumpfe (28). Diod. II 9 gibt die Tiefe auf 35 F. an.

22. *αἰεί, singulis locis.*

24. *παρὰ τὰ χείλεα*, in der Nähe des Bassins.

26. *λίθους*, Bruchsteine. — *κρηπῖδα*, Einfassungsmauer (II 170 6); vgl. zu c. 93 6. Abyden. Fr. 8 fügt noch hinzu: *πύλας ἐπέστησε, τὰς ἀνοίγοντες ἄρδεσκον τὸ πεδίον· καλέουσι δ' αὐτὰς ἐχετογνώμονας*, also Schleusen die sich je nach dem inneren und äufseren Wasserstande von selber öffneten und schlossen.

28f. *εἴη - ἔωσι*: zu c. 53 3.

30. *ἐκδέκηται, τοὺς πλέοντας.* Vgl. c. 204 3. Da durch das Abziehen des Wassers in das Bassin der Strom verseichten mufste, meint H., so waren die Herabschiffenden gezwungen auszusteigen und den Umweg um den See zu machen. Bei dieser Absicht hätte man aber keine Scheidewand zwischen beiden lassen dürfen (21), und sowohl das Verfahren des Kyros (c. 191 12) als die gewöhnliche Stromschiffahrt (c. 194) beweisen, dafs der Wasserstand dadurch nicht geschmälert war. Vielmehr bezweckte die Anlage übermäfsige Wasserfülle abzuleiten und für die trocknen Monate aufzubewahren, oder auch einem dürren Seitenthale das nöthige Wasser zuzuführen wie in Aegypten der s. g. Moeris-see (II 149).

32. *ἐσβολαί* 'Pafs, Zugang', *ἔσοδος* (II 141 18. III 5 2. VII 176 18), häufiger der Singular. — *τὰ σύντομα τῆς ὁδοῦ* 'der kürzeste Weg' (IV 136 10). Der geographische Irrthum, den diese Angabe enthält, scheint aus einer Verwechslung mit Niniveh entsprungen zu sein.

33. *ἐπιμισγόμενοι* 'verkehrend' (zu c. 68 3), durch Schiffahrt auf dem

θάνοιεν αὐτῆς τὰ πρήγματα. ταῦτα μὲν δὴ ἐκ βάθεος 186
περιεβάλετο, τοιήνδε δὲ ἐξ αὐτῶν παρενθήκην ἐποιή-
σατο. τῆς πόλιος ἐούσης δύο φαρσέων, τοῦ δὲ ποτα-
μοῦ μέσον ἔχοντος, ἐπὶ τῶν πρότερον βασιλέων ὅκως
τις ἐθέλοι ἐκ τοῦ ἑτέρου φάρσεος ἐς τοὔτερον διαβῆναι, 5
χρῆν πλοίῳ διαβαίνειν, καὶ ἦν, ὡς ἐγὼ δοκέω, ὀχλη-
ρὸν τοῦτο. αὕτη δὲ καὶ τοῦτο προεῖδε· ἐπείτε γὰρ
ὤρυσσε τὸ ἔλυτρον τῇ λίμνῃ, μνημόσυνον τόδε ἄλλο
ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ ἔργου ἐλίπετο. ἐτάμνετο λίθους περιμή-
κεας· ὡς δέ οἱ ἦσαν οἱ λίθοι ἕτοιμοι καὶ τὸ χωρίον 10
ὀρώρυκτο, ἐκτρέψασα τοῦ ποταμοῦ τὸ ῥέεθρον πᾶν ἐς
τὸ ὤρυσσε χωρίον, ἐν ᾧ ἐπίμπλατο τοῦτο, ἐν τούτῳ
ἀπεξηρασμένου τοῦ ἀρχαίου ῥεέθρου τοῦτο μὲν τὰ χεί-
λεα τοῦ ποταμοῦ κατὰ τὴν πόλιν καὶ τὰς καταβάσιας
τὰς ἐκ τῶν πυλίδων ἐς τὸν ποταμὸν φερούσας ἀνοικο- 15
δόμησε πλίνθοισι ὀπτῇσι κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον τῷ τεί-
χεϊ, τοῦτο δὲ κατὰ μέσην κου μάλιστα τὴν πόλιν τοῖσι
λίθοισι τοὺς ὠρύξατο οἰκοδόμεε γέφυραν, δέουσα τοὺς
λίθους σιδήρῳ τε καὶ μολύβδῳ. ἐπιτείνεσκε δὲ ἐπ᾽ αὐ-
τήν, ὅκως μὲν ἡμέρη γένοιτο, ξύλα τετράγωνα, ἐπ᾽ ὧν 20

Strome. — c. 104 6 weiſs H. sehr wohl daſs nicht Meder sondern Armenier am oberen Euphrat wohnen.

186. *ταῦτα μὲν ἐκ βάθεος*, im Ggs. zu den Ufermauern (13) und der Brücke (18).

2. *περιεβάλετο*, sc. *τὴν πόλιν* (c. 163 15), als *ἔρκος, ἔρυμα* gegen die Meder (vgl. VII 191 4. IX 96 16). — *ἐξ αὐτῶν* = *ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἔργου*. Sie benutzte eben jene Anlagen noch zu einer Nebenarbeit (*παρενθήκη*), indem sie sich des Sees, der eigentlich zum Schutze der Stadt bestimmt war, auch zur Uferböschung und zum Brückenbau bediente.

3. *τῆς πόλιος ἐούσης δύο φαρσέων*, 'da die Stadt aus zwei Theilen bestand', setzt voraus *ἔστι δύο φάρσεα τῆς πόλιος* (c. 180 2). *ἐούσης* ist an *πόλιος* attrahiert, nicht zum Vortheile des Verständnisses, st. *ἐόντων*.

4. *μέσον*: zu c. 170 15. — *ἐπὶ τῶν πρότερον βασιλέων*: erst Nebukadnezar baute die Oststadt, wo bis auf ihn nur eine Königsburg gestanden hatte (Berosos a. O.). Diod. II 8 *ᾠκοδόμησε δὲ καὶ βασίλεια διπλᾶ παρ᾽ αὐτὸν τὸν ποταμὸν ἐξ ἑκατέρου μέρους τῆς γεφύρας, ἐξ ὧν ἅμα ἔμελλε τήν τε πόλιν ἅπασαν κατοπτεύειν καὶ καθαπερεὶ τὰς κλεῖς ἕξειν τῶν ἐπικαιροτάτων τῆς πόλεως τόπων.*

7. *καὶ τοῦτο προεῖδε*, half auch diesem Uebelstande ab.

11. *ῥέεθρον* 'Stromwasser', aber 13 'Strombette'.

14. *καταβάσιας*: zu c. 179 13.

20. Nach Diod. II 8 waren die Deckbalken von Cedern, Cypressen und Palmen und, der Breite der Brücke entsprechend, 30 F. lang. Hier aber kann *ξύλα τετράγωνα*

τὴν διάβασιν ἐποιεῦντο οἱ Βαβυλώνιοι· τὰς δὲ νύκτ[
τὰ ξύλα ταῦτα ἀπαιρέεσκον τοῦδε εἵνεκα, ἵνα μὴ δι[
φοιτέοντες τὰς νύκτας κλέπτοιεν παρ' ἀλλήλων. ὡς [
τό τε ὀρυχθὲν λίμνη πλήρης ἐγεγόνεε ὑπὸ τοῦ ποταμ[
25 καὶ τὰ περὶ τὴν γέφυραν ἐκεκόσμητο, τὸν Εὐφρήτ[
ποταμὸν ἐς τὰ ἀρχαῖα ῥέεθρα ἐκ τῆς λίμνης ἐξ[
γαγε, καὶ οὕτω τὸ ὀρυχθὲν ἕλος γινόμενον ἐς δέον ἐδ[
κεε γεγονέναι καὶ τοῖσι πολιήτῃσι γέφυρα ἦν κατεσκευα[
σμένη.

187 Ἡ δ' αὐτὴ αὕτη βασίλεια καὶ ἀπάτην τοιήνδε τιν[
ἐμηχανήσατο. ὑπὲρ τῶν μάλιστα λεωφόρων πυλέων το[
ἄστεος τάφον ἑωυτῇ κατεσκευάσατο μετέωρον ἐπιπολῆ[
αὐτέων τῶν πυλέων, ἐνεκόλαψε δὲ ἐς τὸν τάφον γράμ[
5 ματα λέγοντα τάδε. „τῶν τις ἐμεῦ ὕστερον γινομένω[
Βαβυλῶνος βασιλέων ἢν σπανίσῃ χρημάτων, ἀνοίξα[
τὸν τάφον λαβέτω ὁκόσα βούλεται χρήματα· μὴ μέντο[
γε μὴ σπανίσας γε ἄλλως ἀνοίξῃ· οὐ γὰρ ἄμεινον."
οὗτος ὁ τάφος ἦν ἀκίνητος μέχρι οὗ ἐς Δαρεῖον πε[

wohl nur zwei Brückenklappen aus Holzbohlen bezeichnen, die beiderseits bei Nacht aufgezogen wurden. Die ganze Brückendecke täglich zu legen und zu heben wäre eine übergrofse und überflüssige Mühe gewesen.

27. ἕλος γινόμενον 'das ein Sumpf werden sollte'. Vgl. c. 187 14. — ἐς δέον: das Becken war aus Vorsicht für künftige Gefahren angelegt; es war aber auch gleich damals zu statten gekommen. Vgl. c. 119 2.

187. 5. τῶν τις: zu c. 51 18.

8. μὴ σπανίσας γε = ἤν γε μὴ σπανίσῃ. — ἄλλως aus einem anderen Grunde'. Aehnlich III 33 2. IV 147 17. VIII 142 11. — οὐ γὰρ ἄμεινον. Anrathende Sentenzen schlofs man wohl bekräftigend mit οὕτω γὰρ ἄμεινον (Il. α 216 χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμ[ῷ] κεχολωμένον· ὧς γὰρ ἄμεινο[ν]) Anfragen ans Orakel enthalten di[e] Formel εἰ λῷον καὶ ἄμεινον (vgl. VI 169 5), und eine drohende Rede be[-]kräftigt Homer öfter durch ein nach[-]geschicktes τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔστα[ι] (Il. α 325). Dem entsprechend sag[-]ten die Aelteren zur Abmahnun[g] οὐ γὰρ ἄμεινον. Hesiod. ἔργ. 75[0] μηδ' ἐπ' ἀκινήτοισι καθίζειν. ο[ὐ] γὰρ ἄμεινον. Herakleit. Fr. 39 ἀν[-]θρώποισι γίνεσθαι ὁκόσα θέλου[-]σι οὐκ ἄμεινον. Noch III 71 1[0] 82 31. Vgl. auch IX 27 ἀλλ' ο[ὐ] γάρ τι προέχει τούτων ἐπιμεμνῆ[-]σθαι, und wegen der abgeschwäch[-]ten Kraft des Comparativs zu c. 3[1] 17.

9. ἀκίνητος: vgl. zu c. 183 18.

10f. περιῆλθε: zu c. 7 2. — κ[αὶ] — μηδὲν χρᾶσθαι zu καὶ — μὴ ο[ὐ] λαβεῖν parallel. δεινὸν ἐδόκεε εἶνα[ι] gilt für beide Glieder.

ριῆλθε ἡ βασιληίη· Δαρείῳ δὲ καὶ δεινὸν ἐδόκεε εἶναι 10
τῇσι πύλῃσι ταύτῃσι μηδὲν χρᾶσθαι, καὶ χρημάτων
κειμένων καὶ αὐτῶν τῶν χρημάτων ἐπικαλεομένων, μὴ
οὐ λαβεῖν αὐτά. τῇσι δὲ πύλῃσι ταύτῃσι οὐδὲν ἐχρᾶτο
τοῦδε εἵνεκα, ὅτι ὑπὲρ κεφαλῆς οἱ ἐγίνετο ὁ νεκρὸς
διεξελαύνοντι. ἀνοίξας δὲ τὸν τάφον εὗρε χρήματα μὲν 15
οὔ, τὸν δὲ νεκρὸν καὶ γράμματα λέγοντα τάδε. „εἰ μὴ
ἄπληστός τε ἔας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδής, οὐκ ἂν
νεκρῶν θήκας ἀνέῳγες.“

Αὕτη μέν νυν ἡ βασίλεια τοιαύτη τις λέγεται γενέ- **188**
σθαι· ὁ δὲ δὴ Κῦρος ἐπὶ ταύτης τῆς γυναικὸς τὸν
παῖδα ἐστρατεύετο, ἔχοντά τε τοῦ πατρὸς τοῦ ἑωυτοῦ
τοὔνομα Λαβυνήτου καὶ τὴν Ἀσσυρίων ἀρχήν. στρα-
τεύεται δὲ δὴ βασιλεὺς ὁ μέγας καὶ σιτίοισι εὖ ἐσκευα- 5
σμένος ἐξ οἴκου καὶ προβάτοισι, καὶ δὴ καὶ ὕδωρ ἀπὸ
τοῦ Χοάσπεω ποταμοῦ ἅμα ἄγεται τοῦ παρὰ Σοῦσα

14. *ἐγίνετο, futurus erat.* — Leichen verunreinigen, nach iranischem Glauben, durch bloſse Nähe (vgl. zu c. 140 4); deshalb scheute sich Dareios durch das Thor mit dem Grabmal zu ziehen und lieſs dieses wegbrechen, gewiſs nicht bloſs aus Geldgier. Legenden dieser Art sind häufig aus unverstandenen alten Inschriften entstanden.

17. *ἔας*: zu dieser Form findet sich bei H. noch *ἔα* (II 19 8) und *ἔατε* (IV 119 17. V 92α 13).

Kyros bestraft den Fluſs Gyndes, belagert und erobert Babylon (c. 188–191).

188. 4. *Λαβυνήτου* gehört zu *πατρός*. VI 103 *τοὔνομα ἔχων ἀπὸ τοῦ οἰκιστέω τῆς Χερσονήσου Μιλτιάδεω*. — Zwischen dem Tode des Nebukadnezar, den H. *Λαβύνητος* nennt (zu c. 74 17), und dem Antritt des letzten Königs regierten noch drei andere Könige (561–555). Nämlich der Sohn des Neb., Evilmerodach (*Εὐειλμαράδουχος*) ward nach zweijähriger Regierung von seinem Schwager Neriglissar (*Νηριγλισσόορος*) ermordet; dieser regierte bis 555; aber an Stelle seines unmündigen Sohnes ward *Ναβόννηδος*, ein Babylonier und nicht aus königlichem Geschlecht, König, der die Ufermauern baute, und im 17. Jahre (538) von Kyros gestürzt wurde (Beros. bei Ioseph. g. Apion I 20). Sein wahrer Name *Nabunita* steht aus persischen (s. zu III 151 2. 159 1) und babylonischen Inschriften fest. H. hätte ihn also *Ναβύνητος* nennen sollen; dagegen hat er Recht, wenn er ihn einen Sohn des Nebukadnezar (*Λαβύνητος* I.) nennt. Denn im Buche Daniel (c. 5), wo der letzte König Belsazar heiſst, geschieht dasselbe, und in jener persischen Inschrift werden zwei Anführer genannt, von denen sich jeder für 'Nabukudracara Sohn des Nabunita' ausgab.

5. *βασιλεὺς ὁ μέγας*, stehender Titel der persischen Könige. Sie nennen sich selber so in ihren Inschriften.

6. *προβάτοισι*: zu c. 133 6.

7. *Χοάσπης* ist der persische

ῥέοντος, τοῦ μούνου πίνει βασιλεὺς καὶ ἄλλου οὐδενος ποταμοῦ. τούτου δὲ τοῦ Χοάσπεω τοῦ ὕδατος ἀπεψη-
10 μένου πολλαὶ κάρτα ἅμαξαι τετράκυκλοι ἡμιόνειαι κομίζουσαι ἐν ἀγγηίοισι ἀργυρέοισι ἕπονται, ὅκῃ ἂν ἐλαύ-
189 νῃ ἑκάστοτε. ἐπείτε δὲ ὁ Κῦρος πορευόμενος ἐπὶ τὴν Βαβυλῶνα ἐγίνετο ἐπὶ Γύνδῃ ποταμῷ, τοῦ αἱ μὲν πηγαὶ ἐν Ματιηνοῖσι ὄρεσι, ῥέει δὲ διὰ Δαρδανέων, ἐκδιδοῖ δὲ ἐς ἕτερον ποταμὸν Τίγρην, ὁ δὲ παρὰ Ὦπιν
5 πόλιν ῥέων ἐς τὴν Ἐρυθρὴν θάλασσαν ἐκδιδοῖ, τοῦτον δὴ τὸν Γύνδην ποταμὸν ὡς διαβαίνειν ἐπειρᾶτο ὁ Κῦρος ἐόντα νηυσιπέρητον, ἐνθαῦτά οἱ τῶν τις ἱρῶν ἵππων τῶν λευκῶν ὑπὸ ὕβριος ἐσβὰς ἐς τὸν ποταμὸν διαβαίνειν ἐπειρᾶτο· ὁ δέ μιν συμψήσας ὑποβρύχιον

Name für den h. *Kerkha*. Sein einheimischer Name war *Ulai* (Daniel 8 2), wonach ihn andere hellenische Autoren *Εὐλαῖος* nannten.

9. *ἀπεψημένου* beweist, was auch so schon einleuchtet, dafs dies Wasser nicht zum Trinken diente. Zur Bereitung des heiligen Haomasaftes, der in dem Culte der Iranier wie der Inder eine so hervorragende Rolle spielte, war gereinigtes Wasser aus reiner Quelle erforderlich. Zog der König in Länder, wo das Gesetz des Zarathustra nicht in Geltung war, so führte er die zum Haoma-opfer nöthigen Bestandtheile mit sich. So mochten die Hellenen beim Xerxes-zuge Gelegenheit haben den ihnen unverständlichen Brauch zu erfahren. Vgl. VII 55, wo Xerxes ein solches Spendopfer bringt.

189. 2f. *Γύνδης*, j. *Diala*. Er entspringt westlich von Agbatana, auf der Südwestgrenze Mediens. — *Ματιηνοί* nennt H. in drei verschiedenen Gegenden, am mittleren Halys (c. 72. VII 72), an den Quellen des Araxes (c. 202. III 94), und in dem zu V 52 20 näher bestimmten weiten Gebiete vom südlichen Armenien bis zur Nordgränze von Babylonien und Susiana, das sonst zum grofsen Theile als Assyrien im engeren Sinne bezeichnet wird. — Die sonst nicht bekannten *Δαρδαναί* waren wahrscheinlich eines der kleinen Gebirgsvölker an den westlichen Abfällen des Zagros-gebirges.

4. *παρὰ Ὦπιν*: abweichend Xen. Anab. II 4 25 *ἀπὸ τοῦ Τίγρητος ἐπορεύθησαν σταθμοὺς τέτταρας παρασάγγας εἴκοσιν ἐπὶ τὸν Φύσκον ποταμὸν – καὶ ἐνταῦθα ᾤκεῖτο πόλις μεγάλη ᾗ ὄνομα Ὦπις.* Strabon nennt sie *κώμη* u. *ἐμπόριον τῶν κύκλῳ τόπων* und setzt sie an den Tigris in der Nähe der s. g. medischen Mauer (80. 529. 739).

7. *τῶν τις ἱρῶν ἵππων*: s. VII 40 10. 55 9.

9. *συμψήσας*, eig. = *συντρίψας* (Suidas), 'verwischend', von Spuren im Sande die man durch Ueberschütten und Glätten vertilgt (Aristoph. Wolk. 975). So verschlingt der wirbelnde Strom das Ross und stellt dadurch die gleichmäfsige Oberfläche seines Wassers wieder her. Wer den Ausdruck zuerst auf den Untergang in einer Wasserströmung übertrug, wollte das spurlose Verschwinden anschaulich machen.

οἰχώκεε φέρων. κάρτα τε δὴ ἐχαλέπαινε τῷ ποταμῷ ὁ 10
Κῦρος τοῦτο ὑβρίσαντι, καί οἱ ἐπηπείλησε οὕτω δή μιν ἀσθενέα ποιήσειν ὥστε τοῦ λοιποῦ καὶ γυναῖκάς μιν εὐπετέως τὸ γόνυ οὐ βρεχούσας διαβήσεσθαι. μετὰ δὲ τὴν ἀπειλὴν μετεὶς τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνα στράτευσιν διαίρεε τὴν στρατιὴν δίχα, διελὼν δὲ κατέτεινε, σχοινοτε- 15
νέας ὑποδέξας διώρυχας ὀγδώκοντα καὶ ἑκατὸν παρ' ἑκάτερον τὸ χεῖλος τοῦ Γύνδεω τετραμμένας πάντα τρόπον, διατάξας δὲ τὸν στρατὸν ὀρύσσειν ἐκέλευε. οἷα δὲ ὁμίλου πολλοῦ ἐργαζομένου ἤνετο μὲν τὸ ἔργον, ὅμως μέντοι τὴν θερείην πᾶσαν αὐτοῦ ταύτῃ διέτριψαν ἐρ- 20
γαζόμενοι.

190 *Ὡς δὲ τὸν Γύνδην ποταμὸν ἐτίσατο Κῦρος ἐς τριηκοσίας καὶ ἑξήκοντα διώρυχάς μιν διαλαβών, καὶ τὸ δεύτερον ἔαρ ὑπέλαμπε, οὕτω δὴ ἤλαυνε ἐπὶ τὴν Βαβυλῶνα. οἱ δὲ Βαβυλώνιοι ἐκστρατευσάμενοι ἔμενον αὐτόν. ἐπεὶ δὲ ἐγένετο ἐλαύνων ἀγχοῦ τῆς πόλιος, συνέβαλόν τε οἱ Βα-* 5
βυλώνιοι καὶ ἑσσωθέντες τῇ μάχῃ κατειλήθησαν ἐς τὸ ἄστυ. οἷα δὲ ἐξεπιστάμενοι ἔτι πρότερον τὸν Κῦρον οὐκ ἀτρεμίζοντα, ἀλλ' ὁρέοντες αὐτὸν παντὶ ἔθνεϊ ὁμοίως ἐπιχειρέοντα, προεσάξαντο σιτία ἐτέων κάρτα πολλῶν.

15 ff. *διαίρεε — διελὼν δέ*: zu c. 8 2. Ebenso wird *κατέτεινε* (sc. *τὴν στρατιήν*), *extendit, disposuit,* durch *διατάξας* (18) wieder aufgenommen. Er stellte das Heer in je langen Reihen zu beiden Seiten des Flusses auf, indem er ihm Kanäle in schnurgeraden Linien (*σχοινοτενέας*) zum Ausgraben vorzeichnete (*ὑποδέξας*). — *πάντα τρόπον* 'nach jeder Richtung' (c. 199 11. II 8 14. 108 13). — Was eine naive Volkssage als Werk kindischen Zornes darstellt, war ohne Zweifel nichts anders als ein grofses Kanalsystem zur Bewässerung der umliegenden Landschaft, das noch heute am Diala in vollem Betrieb ist. Die Zahl 360 ist den Tagen des Jahres entlehnt, um so passender als die Strafe den Tod eines der Sonne heiligen Pferdes sühnen sollte (vgl. III 90 12).

20. *θερείην*, sc. *ὥρην*, 'Sommerzeit', wie c. 202 *τὴν χειμερινήν*.

190. 3. *ὑπέλαμπε*, beim ersten Beginn. VIII 130 *ἔαρος δ' ἐπιλάμψαντος*. Der Ausdruck ist vom Tagesanfang (VI 118 *ἡμέρη ἐπέλαμψε*, VII 13 2. VIII 14 3) auf den (natürlichen) Anfang des Jahres übertragen, zu dem sich der Winter wie die Nacht zum Tage verhält. Sonst von beiden *ὑποφαίνειν* und *ὑποφαίνεσθαι*.

7. *ἔτι πρότερον*: zu c. 92 22.

8. Verb. *παντὶ ὁμοίως*, wie c. 139 18 u. oft.

9. *προεσάξαντο*, von *προ-σάττεσθαι* (VIII 20 3). — Xenophon

10 ἐνθαῦτα οὗτοι μὲν λόγον εἶχον τῆς πολιορκίης οὐδένα, Κῦρος δὲ ἀπορίῃσι ἐνείχετο, ἅτε χρόνου τε ἐγγινομένου συχνοῦ ἀνωτέρω τε οὐδὲν τῶν πρηγμάτων προκοπτομέ-
191 νων. εἴτε δὴ ὦν ἄλλος οἱ ἀπορέοντι ὑπεθήκατο, εἴτε καὶ αὐτὸς ἔμαθε τὸ ποιητέον οἱ ἦν, ἐποίεε δὴ τοιόνδε. τάξας τὴν στρατιὴν ἅπασαν ἐξ ἐμβολῆς τοῦ ποταμοῦ, τῇ ἐς τὴν πόλιν ἐσβάλλει, καὶ ὄπισθε αὖτις τῆς πόλιος
5 τάξας ἑτέρους, τῇ ἐξίει ἐκ τῆς πόλιος ὁ ποταμός, προεῖπε τῷ στρατῷ, ὅταν διαβατὸν τὸ ῥέεθρον ἴδωνται γενόμενον, ἐσιέναι ταύτῃ ἐς τὴν πόλιν. οὕτω τε δὴ τάξας καὶ κατὰ ταῦτα παραινέσας ἀπήλαυνε αὐτὸς σὺν τῷ ἀχρηίῳ τοῦ στρατοῦ. ἀπικόμενος δὲ ἐπὶ τὴν λίμνην,
10 τά περ ἡ τῶν Βαβυλωνίων βασίλεια ἐποίησε κατά τε τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τὴν λίμνην, ἐποίεε καὶ ὁ Κῦρος ἕτερα τοιαῦτα· τὸν γὰρ ποταμὸν διώρυχι ἐσαγαγὼν ἐς τὴν λίμνην ἐοῦσαν ἕλος, τὸ ἀρχαῖον ῥέεθρον διαβατὸν εἶναι ἐποίησε, ὑπονοστήσαντος τοῦ ποταμοῦ. γενομένου
15 δὲ τούτου τοιούτου, οἱ Πέρσαι οἵ περ ἐτετάχατο ἐπ' αὐτῷ τούτῳ κατὰ τὸ ῥέεθρον τοῦ Εὐφρήτεω ποταμοῦ

Kyr. VII 5 13 *οἱ δὲ ἐν τῷ τείχει (Βαβυλώνιοι) κατεγέλων τῆς πολιορκίας ὡς ἔχοντες τὰ ἐπιτήδεια πλέον ἢ εἴκοσι ἐτῶν.*

11. *ἐγγινομένου* 'dabei verflofs' (II 124 13. 175 23).

12. *ἀνωτέρω – προκοπτομένων*: das Bild ist vom Fortrudern der Schiffe auf die hohe See (*ἀνωτέρω*, VIII 130 10. 132 18) oder einen Flufs hinauf entlehnt, 'da die Dinge gar nicht weiter vorrückten'. III 156 *ἐς τὸ πρόσω τε οὐδὲν προεκόπτετο τῶν πρηγμάτων*. Sonst *προχωρέειν*.

191. 3. *ἅπασαν* ist sowohl wegen *ἑτέρους* (5) als wegen *τῷ ἀχρηίῳ τοῦ στρατοῦ* (9) verdächtig. Ich vermuthe *ἀ π α ν α σ τ ᾶ σ α ν*. III 156 *ἀπανιστάναι τὴν στρατιήν*, IX 86 *ἀπανίστασθαι ἀπὸ τῆς πόλιος*, 87 *ἀπαναστῆναι πολιορκέοντας*. Es ist das eigentliche Wort vom Aufheben einer Belagerung.

7. *ταύτῃ, κατὰ τὸ ῥέεθρον.*

8. *κατὰ ταῦτα = οὕτω* (V 33 12).

9. *τῷ ἀχρηίῳ*, zum Kampfe (c. 211 5). Das Neutrum wie V 110 *τὸ ἄριστον ἀντέτασσον Πέρσῃσι*, IX 63 *ὡς δὲ Μαρδόνιος ἀπέθανε καὶ τὸ περὶ ἐκεῖνον τεταγμένον ἐὸν ἰσχυρότατον*. Vgl. zu c. 97 1. — *τήν*, die oben c. 185 beschriebene.

12. *ἕτερα τοιαῦτα*: zu c. 120 34. 182 4.

13. *ἐοῦσαν ἕλος*, ihrer natürlichen Beschaffenheit zufolge (s. c. 185 21 u. 28. 186 27). Erst durch die Oeffnung der Kanäle füllte sich das Becken vollends und ward zum See. — *ἐοῦσαν*, näher an *λίμνην* gefügt. Sonst wie c. 192 *ἡ δὲ ἀρτάβη μέτρον ἐὸν Περσικόν*.

ὑπονενοστηκότος ἀνδρὶ ὡς ἐς μέσον μηρὸν μάλιστά κῃ, κατὰ τοῦτο ἐσήισαν ἐς τὴν Βαβυλῶνα. εἰ μέν νυν προεπύθοντο ἢ ἔμαθον οἱ Βαβυλώνιοι τὸ ἐκ τοῦ Κύρου ποιεύμενον, οἱ δ' ἂν περιιδόντες τοὺς Πέρσας ἐσελθεῖν 20 ἐς τὴν πόλιν διέφθειραν ἂν κάκιστα· κατακληίσαντες γὰρ ἂν πάσας τὰς ἐς τὸν ποταμὸν πυλίδας ἐχούσας καὶ αὐτοὶ ἐπὶ τὰς αἱμασιὰς ἀναβάντες τὰς παρὰ τὰ χείλεα τοῦ ποταμοῦ ἐληλαμένας, ἔλαβον ἂν σφεας ὡς ἐν κύρτῃ. νῦν δὲ ἐξ ἀπροσδοκήτου σφι παρέστησαν οἱ Πέρ- 25 σαι. ὑπὸ δὲ μεγάθεος τῆς πόλιος, ὡς λέγεται ὑπὸ τῶν ταύτῃ οἰκημένων, τῶν περὶ τὰ ἔσχατα τῆς πόλιος ἑαλωκότων τοὺς τὸ μέσον οἰκέοντας τῶν Βαβυλωνίων οὐ μανθάνειν ἑαλωκότας, ἀλλὰ (τυχεῖν γάρ σφι ἐοῦσαν ὁρτήν) χορεύειν τε τοῦτον τὸν χρόνον καὶ ἐν εὐπαθείῃσι 30 εἶναι, ἐς ὃ δὴ καὶ τὸ κάρτα ἐπύθοντο.

17. Verb. ὡς μάλιστά κῃ 'ungefähr'.
19. ἔμαθον, von unmittelbarer sinnlicher Wahrnehmung (VII 37 10).
20f. οἱ δ': zu c. 112 9. — ἂν gehört auch zu περιιδόντες (st. περιεῖδον—καὶ) und ist beim Hauptverbum wiederholt, wie unten 24 und II 26 εἰ ταῦτα οὕτω εἶχε, ὁ ἥλιος ἂν ἀπελαυνόμενος — ᾔιε ἂν τὰ ἄνω τῆς Εὐρώπης. — ἐς τὴν πόλιν, in den Stadtbezirk zwischen den beiderseitigen Ufermauern; ebenso oben 7.
22f. πυλίδας — αἱμασιάς: s. c. 180.
25. Man sagt παρίσταταί τινι θῶυμα (c. 23 5), θάνατος συμφορά τύχη u. dgl. In diesem Falle kamen die Perser wie ein jähes Unglück über die Babylonier. Il. β 243 ὣς φάτο νεικείων — Θερσίτης· τῷ δ' ὦκα παρίστατο δῖος Ὀδυσσεύς. Dagegen VII 218 αὐτίκα οἱ βάρβαροι παρῆσαν, I 111 9 ἐπέστη.
27. τὰ ἔσχατα, die am Euphrat liegenden Quartiere.
28. Arist. Pol. III 3 εἴη γὰρ ἂν Πελοποννήσῳ περιβαλεῖν ἓν τεῖχος· τοιαύτη δ' ἴσως ἐστὶ καὶ Βαβυλὼν καὶ πᾶσα ἥτις ἔχει περιγραφὴν μᾶλλον ἔθνους ἢ πόλεως.
29. μανθάνειν ἑαλωκότας: zu c. 5 7. Vom Infinitiv zu c. 65 20. —
31. καὶ τὸ κάρτα: zu c. 71 6. — Xenophon Kyr. VII 5 stimmt in Betreff der Eroberung mit H. im Wesentlichen überein, nur dafs er den Euphrat in Kanäle ableiten läfst. Dagegen Berosos (bei Ioseph. g. Apion I 20): οὔσης δὲ τῆς βασιλείας αὐτοῦ (des Nabonnedos) ἐν τῷ ἑπτακαιδεκάτῳ ἔτει προεξεληλυθὼς Κῦρος ἐκ τῆς Περσίδος μετὰ δυνάμεως πολλῆς καὶ καταστρεψάμενος τὴν λοιπὴν Ἀσίαν πᾶσαν, ὥρμησεν ἐπὶ τῆς Βαβυλωνίας. αἰσθόμενος δὲ Ναβόννηδος τὴν ἔφοδον αὐτοῦ, ἀπαντήσας μετὰ τῆς δυνάμεως καὶ παραταξάμενος, ἡττηθεὶς τῇ μάχῃ καὶ φυγὼν ὀλιγοστὸς συνεκλείσθη εἰς τὴν Βορσιππηνῶν πόλιν (südl. von Babylon). Κῦρος δὲ Βαβυλῶνα καταλαβόμενος καὶ συντάξας τὰ ἔξω τῆς πόλεως τείχη κατασκά-

192 *Καὶ Βαβυλὼν μὲν οὕτω τότε πρῶτον ἀραίρητο· τὴν δὲ δύναμιν τῶν Βαβυλωνίων πολλοῖσι μὲν καὶ ἄλλοισι δηλώσω ὅση τις ἐστί, ἐν δὲ δὴ καὶ τῷδε. βασιλέι τῷ μεγάλῳ ἐς τροφὴν αὐτοῦ τε καὶ τῆς στρατιῆς διαραί-*
5 *ρηται, πάρεξ τοῦ φόρου, γῆ πᾶσα ὅσης ἄρχει· δυώδεκα ὦν μηνῶν ἐόντων ἐς τὸν ἐνιαυτὸν τοὺς τέσσερας μῆνας τρέφει μιν ἡ Βαβυλωνίη χώρη, τοὺς δὲ ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἡ λοιπὴ πᾶσα Ἀσίη. οὕτω τριτημορίη ἡ Ἀσσυρίη χώρη τῇ δυνάμι τῆς ἄλλης Ἀσίης. καὶ ἡ ἀρ-*
10 *χὴ τῆς χώρης ταύτης, τὴν οἱ Πέρσαι σατραπηίην καλέουσι, ἐστὶ ἁπασέων τῶν ἀρχέων πολλόν τι κρατίστη, ὅκου Τριτανταίχμῃ τῷ Ἀρταβάζου ἐκ βασιλέος ἔχοντι*

ψαι διὰ τὸ λίαν αὐτῷ πραγματικὴν καὶ δυσάλωτον φανῆναι τὴν πόλιν, ἀνέζευξεν ἐπὶ Βόρσιππον, ἐκπολιορκήσων τὸν Ναβόννηδον. τοῦ δὲ Ναβοννήδου οὐχ ὑπομείναντος τὴν πολιορκίαν ἀλλ' ἐγχειρίσαντος αὑτὸν πρότερον, χρησάμενος Κῦρος φιλανθρώπως καὶ δοὺς οἰκητήριον αὐτῷ Καρμανίαν ἐξέπεμψεν ἐκ τῆς Βαβυλωνίας. Ναβόννηδος μὲν οὖν τὸ λοιπὸν τοῦ χρόνου διαγενόμενος ἐν ἐκείνῃ τῇ χώρᾳ κατέστρεψε τὸν βίον.

Land und Leute in Babylon (c. 192–200).

192. *πρῶτον*: zum zweiten (und dritten Male) von Dareios (zu III 159 1). Die erste Einnahme fällt in das J. 538 v. Chr. Von älteren Eroberungen, die mehrfach vorgekommen sein müssen, weifs H. nichts.

4 ff. Ueber die Naturallieferungen der Provinzen für Hof und Heer vgl. III 90–92. 97. — Arist. Acharn. 80 erzählen die an den Grofskönig geschickten Gesandten *ἔτει τετάρτῳ δ' εἰς τὰ βασίλει' ἤλθομεν· Ἀλλ' εἰς ἀπόπατον ᾤχετο στρατιὰν λαβὼν Κἄχεζεν ὀκτὼ μῆνας ἐπὶ χρυσῶν ὀρῶν.* Vgl. zu c. 133 5. — *φόρου*, der regelmäfsigen Steuer, über deren Umlegung s. III 89 ff. — Den Frühling brachten die Könige in Susa, den Sommer im kühlen Agbatana zu (Xen. An. III 5 15. Kyr. VIII 6 22. Plut. mor. 604).

9. *Ἀσσυρίη*: s. zu c. 178 2. III 92 1. — *τῆς ἄλλης*: strenger wäre *τῆς πάσης*. Vgl. zu VII 164 11.

10. *τὴν - καλέουσι* ist zwar speciell auf die Statthalterschaft in Babylonien bezogen, hat aber allgemeine Geltung. Ueber Begriff und Eintheilung der Satrapien s. III 89 ff. Das Wort *σατράπης* lautete persisch *khsatra-pâvan*, d. i. *tutor regni*. Daneben findet sich auch die dem Originale nähere Form *ἐξατράπης* (Phot. bibl. p. 120 a 24) und davon abgeleitet *ἐξσατραπεύειν* (*ἐξαιθραπεύειν*, C. I. gr. 2691. 2919), mit euphonisch vorlautendem *ἐ*.

11. *πολλόν τι*: s. zu V 33 9.

12. *ὅκου*: zu c. 68 8. — *Τριτανταίχμης*, zu unterscheiden von dem um ein Geschlecht älteren Sohne des Artabanos und Neffen des Dareios (VII 82). S. zu VII 66 7. VIII 126 1. — *ἐκ βασιλέος*: ebenso IX 42 3. Od. α 313 *ὅ τοι κειμήλιον ἔσται Ἐξ ἐμεῦ.*

των, καὶ ὁ μὲν ἔσω ἕλκει τὸ πλῆκτρον ὁ δὲ ἔξω ὠθέει. 15
ποιέεται δὲ καὶ κάρτα μεγάλα ταῦτα τὰ πλοῖα καὶ ἐλάσσω· τὰ δὲ μέγιστα αὐτῶν καὶ πεντακισχιλίων ταλάντων γόμον ἔχει. ἐν ἑκάστῳ δὲ πλοίῳ ὄνος ζωὸς ἔνεστι, ἐν δὲ τοῖσι μέζοσι πλεῦνες. ἐπεὰν ὦν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα καὶ διαθέωνται τὸν φόρτον, νο- 20
μέας μὲν τοῦ πλοίου καὶ τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπ' ὦν ἐκήρυξαν, τὰς δὲ διφθέρας ἐπισάξαντες ἐπὶ τοὺς ὄνους ἀπελαύνουσι ἐς τοὺς Ἀρμενίους. ἀνὰ τὸν ποταμὸν γὰρ δὴ οὐκ οἷά τε ἐστὶ πλέειν οὐδενὶ τρόπῳ ὑπὸ τάχεος τοῦ ποταμοῦ· διὰ γὰρ ταῦτα καὶ οὐκ ἐκ ξύλων ποιεῦν- 25
ται τὰ πλοῖα ἀλλ' ἐκ διφθερέων. ἐπεὰν δὲ τοὺς ὄνους ἐλαύνοντες ἀπίκωνται ὀπίσω ἐς τοὺς Ἀρμενίους, ἄλλα τρόπῳ τῷ αὐτῷ ποιεῦνται πλοῖα. τὰ μὲν δὴ πλοῖά σφι 195
τοῖσι ἐστὶ τοιαῦτα· ἐσθῆτι δὲ τοιῇδε χρέωνται, κι-

wenden, so zog der Mann auf dem rechten Bord das Ruder, d. i. den innerhalb des Bords befindlichen Rudertheil, an sich (*ἔσω ἕλκει*), und gleichzeitig stieſs es der andere von sich ab (*ἔξω ὠθέει*), so daſs die entgegengesetzten Ruderkräfte nach derselben Seite hindrängten; sollte das Schiff nach links wenden, so machte jeder die andere Bewegung. — *ἑστεώτων*, wie noch heute auf den italienischen und Schweizerseen stehend gerudert wird. (Nach einer Mittheilung Bobrik's.)

17. *καὶ π.* 'wohl von 5000'. S. zu II 44 17.

20. *διαθέωνται*: zu c. 1 15.

21. *ἀπ' ὦν ἐκήρυξαν* 'schlagen sie gleich an die Meistbietenden l o s'. Dieser Tmesis mit sperrendem *ὦν* bedient sich besonders H., wahrscheinlich in Nachahmung eines populären Gebrauches, durchgängig mit dem empirischen Aorist (zu III 82 16), bei Schilderung von Sitten und Gebräuchen, um eine Handlung als energisch und lebhaft oder als plötzlich, unverzüglich, eilfertig darzustellen. So noch II 39 10. 40 5. 47 3. 70 9. 85 3. 86 16. 87 5 u. 14. 88 4. 96 9. 122 10. III 82 24. IV 60 7. 196 12. VII 10 ε 7. Nur einmal beim Particip, II 172 *κατ' ὦν κόψας*. Epicharmos bei Athen. 277 *πρωὶ μέν γ' ἄτενὲς ἀπ' ἀοῦς ἀφύας ἀποπυρίζομες Στρογγύλας καὶ δελφακίνας ὀπτὰ χρέα καὶ πωλύπους, Καὶ γλυκύν γ' ἐπ' ὦν ἐπίομες οἶνον* 'flugs dann ein Fläschlein süſsen Weins darauf.' Ein alter Iambograph bei Schol. Hom. Il. ι 589: *ἀνὴρ ὅδ' ἑσπέρης καθεύδοντα Ἀπ' οὖν ἔδυσε χλοῦνιν*. Anthol. Pal. XII 226 *ἄγρυπνον ἀμπαύω θυμὸν ἀδημονίῃ Ἥ με κατ' οὖν ἐδάμασσεν ἀποζευχθέντος ἑταίρου*. Dorieus bei Athen. 412 *ὃν γὰρ ἐπόμπευσεν βοῦν ἄζεύγον* (*Μίλων*), *εἰς χρέα τόνδε Κόψας πάντα κατ' οὖν μοῦνος ἐδαίσατό νιν*. Zur Tmesis vgl. c. 66 4. II 141 22. 181 10, zu der accentuierenden Kraft von *ὦν* c. 132 13. 144 3. II 20 8.

195. 2. *τοιῇδε* wird nicht bloſs durch *κιθῶνι ποδηνεκέι λινέῳ*, sondern auch durch die selbständig

θῶνι ποδηνεκέι λινέῳ, καὶ ἐπὶ τοῦτον ἄλλον εἰρίνεον κιθῶνα ἐπενδύνει καὶ χλανίδιον λευκὸν περιβαλλόμενος,
5 ὑποδήματα ἔχων ἐπιχώρια, παραπλήσια τῇσι Βοιωτίῃσι ἐμβάσι. κομέοντες δὲ τὰς κεφαλὰς μίτρῃσι ἀναδέονται, μεμυρισμένοι πᾶν τὸ σῶμα. σφρηγῖδα δὲ ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον· ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς
10 ἢ ἄλλο τι· ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὔ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν
196 σκῆπτρον. αὕτη μὲν δή σφι ἄρτησις περὶ τὸ σῶμα ἐστί· νόμοι δὲ αὐτοῖσι ὧδε κατεστᾶσι, ὁ μὲν σοφώτατος ὅδε κατὰ γνώμην τὴν ἡμετέρην, τῷ καὶ Ἰλλυριῶν Ἐνετοὺς πυνθάνομαι χρᾶσθαι. κατὰ κώμας ἑκάστας ἅπαξ
5 τοῦ ἔτεος ἑκάστου ἐποιέετο τάδε. ὡς ἂν αἱ παρθένοι γινοίατο γάμων ὡραῖαι, ταύτας ὅκως συναγάγοιεν πάσας, ἐς ἓν χωρίον ἐσάγεσκον ἀλέας, πέριξ δὲ αὐτὰς ἵστατο ὅμιλος ἀνδρῶν, ἀνιστὰς δὲ κατὰ μίαν ἑκάστην κῆρυξ πωλέεσκε, πρῶτα μὲν τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πα-
10 σέων· μετὰ δέ, ὅκως αὕτη εὑροῦσα πολλὸν χρυσίον πρηθείη, ἄλλην ἂν ἀνεκήρυσσε ἣ μετ' ἐκείνην ἔσκε εὐει-

angeschlossenen Worte καὶ ἐπὶ τοῦτον — ἐμβάσι erklärt.

4. ἐπενδύνει geh. auch zu χλανίδιον, wird aber in Bezug auf dieses durch περιβαλλόμενος modificiert (vgl. c. 8 7), weil das Mäntelchen nicht eigentlich angezogen sondern umgelegt wird. Der collectivische Singular tritt besonders gern ein bei Beschreibung von Sitten, Aemtern, Opfern, Künsten. So c. 197 4. 216 7. II 38 3. 47 16. 65 28. 70 3 u. s.

6. Dikaearch. Perieg. 19 beschreibt diese Schuhe: ὑπόδημα λιτόν, οὐ βαθύ, φοινικοῦν δὲ τῇ χροιᾷ καὶ ταπεινόν, ὑσκλωτὸν δ' ὥστε γυμνοὺς σχεδὸν ἐκφαίνεσθαι τοὺς πόδας.

196. 3. Ἰλλυριῶν Ἐνετούς: zu V 9 12. Die Anmerkung ist wohl erst in Italien gemacht worden.

5 f. ἐποιέετο, nicht mehr zu des Autors Zeit, s. unten 31. — ὡς ἂν —γινοίατο ist eine ganz ungewöhnliche Fügung, vgl. unten 17 ὡς γὰρ δὴ διεξέλθοι, VII 119 ὡς δὲ δείπνου γίνοιτο ὥρη οἱ μὲν δεκόμενοι ἔχεσκον πόνον. Aber auch αἱ παρθένοι ist wegen ταύτας anstöfsig. Das Richtige scheint ὅσαι αἰεὶ παρθένοι γινοίατο zu sein, 'so viele heirathsfähige Jungfrauen jedesmal, d. h. bei dem jährlich stattfindenden Ausverkauf, sich vorfanden'. — γάμων ὡραῖαι: vgl. c. 107 10.

8. κατὰ μίαν ἑκάστην: zu c. 9 14.

9. ἐκ πασέων 'vor allen' (c. 131 7), sc. πωλέεσκε.

10. εὑροῦσα πολλὸν χρυσίον 'nachdem sie eine grofse Summe geholt'.

11. ἂν ἀνεκήρυσσε, iterativ, wie unten 22 ἂν ἐγίνετο. Zu VIII 115 8.

δεστάτη· ἐπωλέοντο δὲ ἐπὶ συνοικήσι. ὅσοι μὲν δὴ ἔσκον εὐδαίμονες τῶν Βαβυλωνίων ἐπίγαμοι, ὑπερβάλλοντες ἀλλήλους ἐξωνέοντο τὰς καλλιστευούσας· ὅσοι δὲ τοῦ δήμου ἔσκον ἐπίγαμοι, οὗτοι δὲ εἴδεος μὲν οὐδὲν ἐδέοντο χρηστοῦ, οἱ δ' ἂν χρήματά τε καὶ αἰσχίονας παρθένους ἐλάμβανον. ὡς γὰρ δὴ διεξέλθοι ὁ κῆρυξ πωλέων τὰς εὐειδεστάτας τῶν παρθένων, ἀνίστη ἂν τὴν ἀμορφεστάτην ἢ εἴ τις αὐτέων ἔμπηρος εἴη, καὶ ταύτην ἀνεκήρυσσε, ὅστις ἐθέλοι ἐλάχιστον χρυσίον λαβὼν συνοικέειν αὐτῇ, ἐς ὃ τῷ τὸ ἐλάχιστον ὑπισταμένῳ προσέκειτο. τὸ δὲ ἂν χρυσίον ἐγίνετο ἀπὸ τῶν εὐειδέων παρθένων, καὶ οὕτω αἱ εὔμορφοι τὰς ἀμόρφους καὶ ἐμπήρους ἐξεδίδοσαν. ἐκδοῦναι δὲ τὴν ἑωυτοῦ θυγατέρα ὅτεῳ βούλοιτο ἕκαστος οὐκ ἐξῆν, οὐδὲ ἄνευ ἐγγυητέω ἀπαγαγέσθαι τὴν παρθένον πριάμενον, ἀλλ' ἐγγυητὰς χρῆν καταστήσαντα ἦ μὲν συνοικήσειν αὐτῇ, οὕτω ἀγαγέσθαι. εἰ δὲ μὴ συμφεροίατο, ἀποφέρειν τὸ χρυσίον ἔκειτο νόμος. ἐξῆν δὲ καὶ ἐξ ἄλλης ἐλθόντα κώμης τὸν βουλόμενον ὠνέεσθαι. ὁ μέν νυν κάλλιστος νόμος οὗτός σφι ἦν, οὐ μέντοι νῦν γε διετέλεσε ἐών, ἄλλο δέ τι ἐξευρήκασι νεωστὶ γενέσθαι[, ἵνα μὴ ἀδικοῖεν αὐτὰς μηδ' ἐς ἑτέραν πόλιν ἄγωνται]· ἐπείτε γὰρ ἁλόντες ἐκακώθησαν καὶ οἰκοφθορήθησαν, πᾶς τις τοῦ δήμου βίου σπανίζων καταπορνεύει τὰ θήλεα τέκνα. δεύτερος δὲ σοφίῃ ὅδε ἄλλος σφι νόμος κατέστηκε. τοὺς κάμνοντας ἐς τὴν ἀγορὴν ἐκφορέουσι· οὐ γὰρ δὴ χρέωνται ἰητροῖσι. προσιόντες ὦν πρὸς τὸν κάμνοντα συμβουλεύουσι περὶ τῆς

12 f. ἐπὶ συνοικήσι 'zu ehelichem Zusammenleben', nicht ἐπὶ δουλοσύνῃ. Als legitime Ehe konnte diese συνοίκησις bei der herrschenden Polygamie aber auch nicht schlechthin gelten, die Gekauften wurden nicht nothwendig κουρίδιαι γυναῖκες (c. 135 7). — Verb. ὅσοι εὐδαίμονες τ. Β. ἔσκον ἐπίγαμοι.
15. Ueber οὗτοι δέ nach ὅσοι δέ s. zu II 39 9.
21. ὑπισταμένῳ, pollicenti, sc. λαβεῖν. — προσέκειτο = προσετέθειτο, 'zugeschlagen war'. Vgl. VI 126 7.
28. συμφεροίατο 'zu einander paſsten, sich vertrügen'. — ἀποφέρειν 'zurückbringen'. Diese Bedingung konnte sich natürlich nur auf die zweite Freierklasse beziehen.
31. ἐξευρήκασι, zur Versorgung der unbemittelten Mädchen.
197. σοφίῃ: vgl. c. 60 15.
4. τὸν κάμνοντα: vom Ueber-

5 νούσου, εἴ τις καὶ αὐτὸς τοιοῦτο ἔπαθε ὁκοῖον ἂν ἔχῃ ὁ κάμνων, ἢ ἄλλον εἶδε παθόντα· ταῦτα προσιόντες συμβουλεύουσι καὶ παραινέουσι, ἅσσα αὐτὸς ποιήσας ἐξέφυγε ὁμοίην νοῦσον ἢ ἄλλον εἶδε ἐκφυγόντα. σιγῇ δὲ παρεξελθεῖν τὸν κάμνοντα οὔ σφι ἔξεστι, πρὶν ἂν ἐπεί-
198 ρηται ἥντινα νοῦσον ἔχει. ταφαὶ δέ σφι ἐν μέλιτι, θρῆνοι δὲ παραπλήσιοι τοῖσι ἐν Αἰγύπτῳ. ὁσάκις δ' ἂν μιχθῇ γυναικὶ τῇ ἑωυτοῦ ἀνὴρ Βαβυλώνιος, περὶ θυμίημα καταγιζόμενον ἵζει, ἑτέρωθι δὲ ἡ γυνὴ τὠυτὸ
5 τοῦτο ποιέει, ὄρθρου δὲ γενομένου λοῦνται καὶ ἀμφότεροι· ἄγγεος γὰρ οὐδενὸς ἅψονται πρὶν ἂν λούσωνται.
199 ταὐτὰ δὲ ταῦτα καὶ Ἀράβιοι ποιεῦσι. ὁ δὲ δὴ αἴσχιστος τῶν νόμων ἐστὶ τοῖσι Βαβυλωνίοισι ὅδε. δεῖ πᾶσαν γυναῖκα ἐπιχωρίην ἱζομένην ἐς ἱρὸν Ἀφροδίτης ἅπαξ ἐν τῇ ζόῃ μιχθῆναι ἀνδρὶ ξείνῳ. πολλαὶ δὲ καὶ οὐκ ἀξιεύμεναι
5 ἀναμίσγεσθαι τῇσι ἄλλῃσι οἷα πλούτῳ ὑπερφρονέουσαι, ἐπὶ ζευγέων ἐν καμάρῃσι ἐλάσασαι πρὸς τὸ ἱρὸν ἑστᾶσι· θεραπηίη δέ σφι ὄπισθε ἕπεται πολλή. αἱ δὲ πλεῦνες ποιεῦσι ὧδε. ἐν τεμένεϊ Ἀφροδίτης κατέαται στέφανον περὶ τῇσι κεφαλῇσι ἔχουσαι θώμιγγος πολλαὶ γυναῖκες·
10 αἱ μὲν γὰρ προσέρχονται, αἱ δὲ ἀπέρχονται· σχοινοτενέες δὲ διέξοδοι πάντα τρόπον ὁδῶν ἔχουσι διὰ τῶν γυναικῶν, δι' ὧν οἱ ξεῖνοι διεξιόντες ἐκλέγονται. ἔνθα ἐπεὰν ἵζηται γυνή, οὐ πρότερον ἀπαλλάσσεται ἐς τὰ

gang in den Singular (ebenso 7 αὐτός, 9 ἐπείρηται) vgl. zu c. 195 4.
6. Mit dem auf ἅσσα hinweisenden ταῦτα hebt der Hauptsatz nicht etwa epanaleptisch (προσιόντες δὴ συμβ. καὶ παραιν. ἅσσα), sondern selbständig noch einmal an. Ueber diesen und einen ähnlichen Fall zu VII 144 5.
198. Strab. 746 θάπτουσι ἐν μέλιτι κηρῷ περιπλάσαντες. Vgl. c. 140 6.
2. Ueber die θρῆνοι der Aegyptier s. II 79. 85.
5. καὶ ἀμφότεροι: zu c. 74 15.
6. ἅψονται: zu c. 173 21.
199. 6. καμάρη, τὸ ἐστεγασμένον μέρος τῆς ἁμάξης (Pollux X 52), attisch σκηνή. Vgl. zu VII 41 3.
8 f. στέφανον–θώμιγγος 'einen Kranz aus Stricken', als Symbol der Gebundenheit und des Dienstes, den sie der Göttin schulden.
11. πάντα τρόπον ὁδῶν 'nach jeder Wegesrichtung', vgl. c. 189 17. Vor und hinter, rechts und links von jeder Frau war ein Weg freigelassen, so dafs der Fremde nach allen Seiten bequem hindurchwandeln konnte.

οἰκία ἤ τίς οἱ ξείνων ἀργύριον ἐμβαλὼν ἐς τὰ γούνατα μιχθῇ ἔξω τοῦ ἱροῦ· ἐμβαλόντα δὲ δεῖ εἰπεῖν τοσόνδε, 15 „ἐπικαλέω τοι τὴν θεὸν Μύλιττα." Μύλιττα δὲ καλέουσι τὴν Ἀφροδίτην Ἀσσύριοι. τὸ δὲ ἀργύριον μέγαθός ἐστι ὅσονῶν· οὐ γὰρ μὴ ἀπώσηται· οὐ γάρ οἱ θέμις ἐστί· γίνεται γὰρ ἱρὸν τοῦτο τὸ ἀργύριον. τῷ δὲ πρώτῳ ἐμβαλόντι ἕπεται οὐδὲ ἀποδοκιμᾷ οὐδένα. ἐπεὰν δὲ 20 μιχθῇ, ἀποσιωσαμένη τῇ θεῷ ἀπαλλάσσεται ἐς τὰ οἰκία, καὶ τὠπὸ τούτου οὐκ οὕτω μέγα τί οἱ δώσεις ὥς μιν λάμψεαι. ὅσαι μέν νυν εἴδεός τε ἐπαμμέναι εἰσὶ καὶ μεγάθεος, ταχὺ ἀπαλλάσσονται, ὅσαι δὲ ἄμορφοι αὐτέων εἰσί, χρόνον πολλὸν προσμένουσι οὐ δυνάμεναι τὸν νόμον 25 ἐκπλῆσαι· καὶ γὰρ τριέτεα καὶ τετραέτεα μετεξέτεραι χρόνον μένουσι. ἐνιαχῇ δὲ καὶ τῆς Κύπρου ἐστὶ παραπλήσιος τούτῳ νόμος.

200 Νόμοι μὲν δὴ τοῖσι Βαβυλωνίοισι οὗτοι κατεστᾶσι· εἰσὶ δὲ αὐτῶν πατριαὶ τρεῖς αἳ οὐδὲν ἄλλο σιτέονται εἰ μὴ ἰχθῦς μοῦνον, τοὺς ἐπείτε ἂν θηρεύσαντες

15. μιχθῇ, ohne ἄν; zu VII 54 8. — τοσόνδε, nichts weiter als folgenden Spruch. Vgl. c. 128 4.

16. 'ich rufe die Göttin gegen dich auf' (vgl. c. 212 13. III 65 30), d. i. ich fordere dich auf im Namen der Göttin. — Μύλιττα entspricht dem hebr. *môledeth* 'Geburt'. Ueber ihr Wesen s. zu c. 105 7. Ihr über Vorderasien weit verbreiteter obscöner Cult beruhte auf dem Gedanken, dafs die Erstlinge alles Gebornen und Wachsenden dem spendenden Gotte gehören; daher mufsten die Frauen zum Vortheile der Göttin (19), der Geberin aller Fruchtbarkeit, ihre Jungfräulichkeit verkaufen.

21. ἀποσιωσαμένη τῇ θεῷ, 'nachdem sie der heiligen Pflicht gegen die Göttin sich erledigt'. Vgl. IV 154 19. 203 3.

23. εἴδεος — καὶ μεγάθεος: zu c. 112 2. — ἐπαμμέναι, *adeptae, praeditae*; noch VIII 105 6. Vgl. Ennius ann. 30 *coelum stellis fulgentibus aptum*. Buch Baruch VI 43 'Die Weiber aber (der Chaldaeer) sitzen, mit Stricken angethan, an den Wegen und räuchern mit Kleie. Wenn nun eine derselben von einem Vorübergehenden weggezogen und beschlafen worden, so spottet sie ihre Nachbarin aus dafs sie nicht auch wie sie selbst gewürdigt und ihr Strick zerrissen worden'.

27. Κύπρου, namentlich in Paphos und Amathus, wohin der Cult aus Phoenike gekommen war (c. 105 10). Iustin. XVIII 5 *mos erat Cypriis virgines ante nuptias statutis diebus dotalem pecuniam quaesituras ad litus maris mittere, pro reliqua pudicitia libamenta Veneri soluturas.*

200. 2. πατριαί hier = γένεα od. φρῆτραι (c. 125 13). Sonst auch bei H. = γενεή, *familia, stirps* (II 143 3. III 75 6). Strabon 746 sagt φρατρία. Offenbar Stämme die in

αὐήνωσι πρὸς ἥλιον, ποιεῦσι τάδε· ἐσβάλλουσι ἐς ὅλ-
5 μον καὶ λεήναντες ὑπέροισι σῶσι διὰ σινδόνος, καὶ ὃς
μὲν ἂν βούληται αὐτῶν ἅτε μᾶζαν μαξάμενος ἔχει, ὁ
δὲ ἄρτου τρόπον ὀπτήσας.

201 Ὡς δὲ τῷ Κύρῳ καὶ τοῦτο τὸ ἔθνος κατέργαστο,
ἐπεθύμησε Μασσαγέτας ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. τὸ δὲ
ἔθνος τοῦτο καὶ μέγα λέγεται εἶναι καὶ ἄλκιμον, οἰκη-
μένον δὲ πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς, πέρην τοῦ
5 Ἀράξεω ποταμοῦ, ἀντίον δὲ Ἰσσηδόνων ἀνδρῶν. εἰσὶ
δὲ οἵτινες καὶ Σκυθικὸν λέγουσι τοῦτο τὸ ἔθνος εἶναι.
202 ὁ δὲ Ἀράξης λέγεται καὶ μέζων καὶ ἐλάσσων εἶναι τοῦ

den sumpfigen Niederungen der beiden Flufsmündungen hausten (Diod. III 22) und kaum noch zu den Babyloniern zu zählen waren.

6. ἅτε: zu c. 123 19. — μᾶζα hiefs der in einer Form getrocknete Teig, der beim Verzehren angefeuchtet wurde, ἄρτος aber das gebackene Brod. — ἔχει, als Speisevorrath.

Kyros' Zug gegen die Massageten und Tod ((c. 201–214). Einleitendes über den Araxes, das kaspische Meer, den Kaukasos (c. 201-204).

201. κατεργάζεσθαι hier u. c. 162 4. III 65 35. VI 2 5. VII 8 α 8. VIII 100 8 = κτᾶσθαι, meist von gewaltsamer Besitznahme und Unterwerfung. Vgl. zu VII 6 3.

4. πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς, ein dem homerischen πρὸς ἠῶ τ' ἠέλιόν τε (Il. μ 239. Od. ν 240) nachgebildeter Ausdruck; ebenso noch III 98 5. IV 44 8. VII 58 7. Aehnlich πρὸς ἠῶ τε καὶ ἥλιον ἀνατέλλοντα (c. 204 3. IV 40 4), πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον ἄνεμον (II 8 3. 158 15. IV 99 7. VII 129 7. 200 8), ἀπ' ἑσπέρης τε καὶ ἡλίου δυσμέων (II 31 5), πρὸς ἄρκτου τε καὶ βορέω ἀνέμου (III 102 3.)

5. ἀντίον 'gegenüber', d. h. unter derselben Länge (vgl. II 34 7) wie die Issedonen, aber südlich von ihnen, in der Steppe östlich vom kaspischen Meer (c. 204). — Ἰσσηδόνες ἄνδρες, ein poetischer Ausdruck. H. las ihn wahrscheinlich in den s. g. Ἀριμάσπεα des fabelhaften Aristeas (zu IV 13 1), denen er seine Nachrichten über die Issedonen entlehnt hat (IV 13–16).

6. οἵτινες: darunter ist Hekataeos (Steph. B. v. Ἰσσηδόνες).

202. Herodot, der hier nicht aus eigener Anschauung sondern nach einer Combination verschiedener Nachrichten berichtet, denkt sich den Araxes im Lande der (südlichen) Matiener (s. zu c. 189 3) entspringend (unten 16), als Gränze zwischen Europa und Asien entlang der Südküste des kaspischen Meeres, in das er eine seiner vierzig Mündungen entläfst (unten 22), gen Osten fliefsend (IV 40 6), und in den Steppen östlich von jenem Meere versumpfend (unten 19). In dieser Darstellung ist der wirkliche Araxes (j. Aras oder Eraskh), der in Armenien auf dem Plateau von Erzerum (bei den nördlichen Matienern) entspringend nordostwärts fliefst und zusammen mit dem Kur in den südwestlichen Theil des kaspischen Meeres mündet, vermischt mit einer unklaren sagenhaften, vielleicht ebenfalls dem Aristeas entlehnten

Ἴστρου. νήσους δὲ ἐν αὐτῷ Λέσβῳ μεγάθεα παραπλησίας συχνάς φασι εἶναι, ἐν δὲ αὐτῇσι ἀνθρώπους οἳ σιτέονται μὲν ῥίζας τὸ θέρος ὀρύσσοντες παντοίας, καρποὺς δὲ ἀπὸ δενδρέων ἐξευρημένους σφι ἐς φορβὴν κατατίθεσθαι ὡραίους, καὶ τούτους σιτέεσθαι τὴν χειμερινήν. ἄλλα δέ σφι ἐξευρῆσθαι δένδρεα καρποὺς τοιούσδε τινὰς φέροντα, τοὺς ἐπείτε ἂν ἐς τὠυτὸ συνέλθωσι κατὰ εἴλας καὶ πῦρ ἀνακαύσωνται κύκλῳ περιιζομένους ἐπιβάλλειν ἐπὶ τὸ πῦρ, ὀσφραινομένους δὲ καταγιζομένου τοῦ καρποῦ τοῦ ἐπιβαλλομένου μεθύσκεσθαι τῇ ὀδμῇ κατά περ Ἕλληνας τῷ οἴνῳ, πλεῦνος δὲ ἐπιβαλλομένου τοῦ καρποῦ μᾶλλον μεθύσκεσθαι, ἐς ὃ ἐς ὄρχησίν τε ἀνίστασθαι καὶ ἐς ἀοιδὴν ἀπικνέεσθαι. τούτων μὲν αὕτη λέγεται δίαιτα εἶναι. ὁ δὲ Ἀράξης ποταμὸς ῥέει μὲν ἐκ Ματιηνῶν, ὅθεν περ ὁ Γύνδης τὸν ἐς τὰς διώρυχας τὰς ἑξήκοντά τε καὶ τριηκοσίας διέλαβε ὁ Κῦρος, στόμασι δὲ ἐξερεύγεται τεσσεράκοντα, τῶν τὰ πάντα πλὴν ἑνὸς ἐς ἕλεά τε καὶ τενάγεα ἐκδιδοῖ, ἐν τοῖσι ἀνθρώπους κατοικῆσθαι λέγουσι ἰχθῦς ὠμοὺς σιτεομένους, ἐσθῆτι δὲ νομίζοντας χρᾶσθαι φωκέων δέρμασι. τὸ δὲ ἓν τῶν στομάτων τοῦ Ἀράξεω ῥέει διὰ καθαροῦ ἐς τὴν Κασπίην θάλασσαν· ἡ δὲ Κασπίη

Vorstellung der grofsen Steppenflüsse Oxus und Iaxartes; während die Vermischung der nördlichen mit den südlichen Matienern wohl auf des Autors eigenem Irrthum beruht, der sich durch die (angebliche) Aehnlichkeit der beiden Flüsse Araxes und Gyndes in der Zertheilung ihrer Wassermasse (16ff.) und durch den gleichen Namen *Ματιηνοί* verleiten liefs für beide dasselbe Quellgebiet anzunehmen. — *λέγεται — τοῦ Ἴστρου* 'ist nach den Einen gröfser, nach den Anderen kleiner als der Istros.' Aehnlich IV 81 3. — *νήσους*: vgl. IX 51 6. — *μεγάθεα*: der Plural auch II 10 11. III 102 8. 107 9. VII 103 12, u. ähnlich VIII 113 14.

5. *σφι* = *ὑπ' αὐτῶν*; ebenso Z. 7.

6. *χειμερινήν*, *ὥρην* (c. 189 20)

8. Der Relativsatz enthält die Ausführung von *τοιούσδε*; ebenso c. 203 10. VII 106 2. Vgl. c. 136 2. III 120 16. — *ἐς τὠυτό*: zu c. 97 8.

13. *ἐς ὅ*: zu c. 98 3.

16. *ὅθεν περ*: zu c. 73 22.

19. *ἐς ἕλεά τε καὶ τενάγεα*: dies anzunehmen zwang der Umstand, dafs ostwärts eine unübersehbare Ebene sich ausdehnte (c. 204 3), und dafs man von einem Ostmeer nichts wufste (III 98. IV 40).

22. Das in das kaspische Meer mündende *στόμα* ist eben der armenische Araxes.

23. *διὰ καθαροῦ*, durch offenes

θάλασσα ἐστὶ ἐπ' ἑωυτῆς, οὐ συμμίσγουσα τῇ ἑτέρῃ
25 θαλάσσῃ. τὴν μὲν γὰρ Ἕλληνες ναυτίλλονται πᾶσαν
καὶ ἡ ἔξω στηλέων θάλασσα ἡ Ἀτλαντὶς καλεομένη καὶ
203 ἡ Ἐρυθρὴ μία ἐοῦσα τυγχάνει. ἡ δὲ Κασπίη ἐστὶ ἑτέ-
ρη ἐπ' ἑωυτῆς, ἐοῦσα μῆκος μὲν πλόου εἰρεσίῃ χρεω-
μένῳ πεντεκαίδεκα ἡμερέων, εὖρος δέ, τῇ εὐρυτάτη
ἐστὶ αὐτὴ ἑωυτῆς, ὀκτὼ ἡμερέων. καὶ τὰ μὲν πρὸς τὴν
5 ἑσπέρην φέροντα τῆς θαλάσσης ταύτης ὁ Καύκασος
παρατείνει, ἐὸν ὀρέων καὶ πλήθεϊ μέγιστον καὶ μεγά-
θεϊ ὑψηλότατον. ἔθνεα δὲ ἀνθρώπων πολλὰ καὶ παν-
τοῖα ἐν ἑωυτῷ ἔχει ὁ Καύκασος, τὰ πολλὰ πάντα ἀπ'
ὕλης ἀγρίης ζώοντα· ἐν τοῖσι καὶ δένδρεα φύλλα τοιῆσδε
10 ἰδέης παρεχόμενα εἶναι λέγεται, τὰ τρίβοντάς τε καὶ
παραμίσγοντας ὕδωρ ζῷα ἑωυτοῖσι ἐς τὴν ἐσθῆτα ἐγ-
γράφειν· τὰ δὲ ζῷα οὐκ ἐκπλύνεσθαι, ἀλλὰ συγκατα-

Land, wo dem Laufe des Flusses nichts im Wege steht, wodurch er, wie die übrigen *στόματα*, hätte versumpfen können. Vgl. zu c. 211 5. VII 183 6.

24. *ἐπ' ἑωυτῆς*: zu c. 142 19. — *συμμίσγουσα*, *τὸ ὕδωρ* (vgl. IX 51 10). Diese richtige Erkenntnifs wurde von der älteren Meinung, dafs dies Meer eine Einbuchtung des nördlichen Okeanos sei wie der persische Mb. eine Einbuchtung des südlichen, oder der Annahme dafs es mit der Maeotis zusammenhänge, so bald und so vollständig wieder verdrängt, dafs sie erst Klaudios Ptolemaeos (2. Jahrh. n. Chr.) zu allgemeiner Geltung brachte (Geogr. VI 5).

25ff. Das 'von den Hellenen befahrene Meer' ist das mittelländische mit Einschlufs (*πᾶσαν*) des Pontos und der Maeotis (IV 85). Dafs dieses und das atlantische mit dem die Südküste von Asien und Libyen bespülenden Meere (*Ἐρυθρὴ* od. *νοτίη θάλασσα*, zu c. 1 7) zusammenhange, wufste man seit der durch König Neko veranstalteten Umschiffung Libyens (IV 42). — *στηλέων*, sc. *Ἡρακλέων* (II 33 13. IV 42 12).

203. *εἰρεσίῃ χρεωμένῳ*, noch II 11 7, kann nicht blofse Ruderschifffahrt anzeigen sollen, die auf dem Meere weder gebräuchlich noch überhaupt möglich ist, sondern, weil bei Windstille die Ruder als Ersatz in Anwendung kamen, so besagt dieser Zusatz dafs die Fahrt als gemischte aber ununterbrochene zu verstehen sei.

3f. Das hier gegebene Verhältnifs der gröfsten Länge zur gröfsten Breite, 15 : 8, entspricht ziemlich genau den wirklichen gröfsten Dimensionen des Meeres, nämlich 160 d. M. gröfster Länge gegen 80 d. M. gröfster Breite. Von der Länge einer Tagefahrt II 18. IV 86. — *ἑωυτῆς*: zu c. 193 17.

6. *ἐόν*: zu c. II 92 13. — *πλήθεϊ* 'an Umfang, Ausdehnung' (c. 204 4. IV 123 10).

8. *τὰ πολλὰ πάντα* adverbial, 'grofsentheils ganz, fast durchaus' (II 35 8. V 67 6). Vgl. *τὰ πάντα* c. 215 5, *τὰ πολλὰ* II 86 26. III 85 18. V 59 4, *τὰ πλέω* IV 168 3.

11. *ζῷα*: zu c. 70 5.

γηράσκειν τῷ ἄλλῳ εἰρίῳ κατά περ ἐνυφανθέντα ἀρχήν. μῖξιν δὲ τούτων τῶν ἀνθρώπων εἶναι ἐμφανέα κατά περ τοῖσι προβάτοισι. 15

Τὰ μὲν δὴ πρὸς ἑσπέρην τῆς θαλάσσης ταύτης 204 τῆς Κασπίης καλεομένης ὁ Καύκασος ἀπέργει, τὰ δὲ πρὸς ἠῶ τε καὶ ἥλιον ἀνατέλλοντα πεδίον ἐκδέκεται πλῆθος ἄπειρον ἐς ἄποψιν. τοῦ ὦν δὴ πεδίου τούτου τοῦ μεγάλου οὐκ ἐλαχίστην μοῖραν μετέχουσι οἱ Μασσα- 5 γέται, ἐπ᾽ οὓς ὁ Κῦρος ἔσχε προθυμίην στρατεύσασθαι. πολλά τε γάρ μιν καὶ μεγάλα τὰ ἐπαείροντα καὶ ἐποτρύνοντα ἦν, πρῶτον μὲν ἡ γένεσις, τὸ δοκέειν πλέον τι εἶναι ἀνθρώπου, δεύτερον δὲ ἡ εὐτυχίη ἡ κατα τοὺς πολέμους γινομένη· ὅκῃ γὰρ ἰθύσειε στρατεύεσθαι Κῦ- 10 ρος, ἀμήχανον ἦν ἐκεῖνο τὸ ἔθνος διαφυγεῖν. ἦν δὲ 205 τοῦ ἀνδρὸς ἀποθανόντος γυνὴ τῶν Μασσαγετέων βασίλεια· Τόμυρίς οἱ ἦν οὔνομα. ταύτην πέμπων ὁ Κῦρος ἐμνᾶτο τῷ λόγῳ θέλων γυναῖκα ἣν ἔχειν. ἡ δὲ Τόμυρις συνιεῖσα οὐκ αὐτήν μιν μνώμενον ἀλλὰ τὴν Μασ- 5 σαγετέων βασιληίην, ἀπείπατο τὴν πρόσοδον. Κῦρος δὲ μετὰ τοῦτο, ὥς οἱ δόλῳ οὐ προεχώρεε, ἐλάσας ἐπὶ τὸν Ἀράξεα ἐποιέετο ἐκ τοῦ ἐμφανέος ἐπὶ τοὺς Μασσαγέτας στρατηίην, γεφύρας τε ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ διάβασιν τῷ στρατῷ, καὶ πύργους ἐπὶ πλοίων τῶν δια- 10

15. *τοῖσι προβάτοισι*: zu c. 133 6. In derselben Wendung steht III 101 3 richtiger *τῶν προβάτων*.

Tomyris u. Kyros. Kriegsrath (c. 204–207).

204. 3. *ἐκδέκεται*, nämlich das kaspische Meer, *excipit*, 'schliefst sich an, folgt' (c. 185 30. IV 39 4. 41 3. V 52 5. VI 111 6). Auch *δέκεσθαι* u. *ὑποδέκεσθαι* (VII 176 5 u. 15).

4. *τοῦ-τούτου*: vgl. c. 174 11. III 117 6. VII 40 13.

8. *ἡ γένεσις* wird durch *τὸ δοκέειν* .. expliciert. S. c. 122 14ff. 126 24.

10f. *ὅκῃ — ἐκεῖνο τὸ ἔθνος*: vgl. III 51 9. — *ἰθύσειε* = *ὁρμήσειε*: ebenso III 39 12. VII 8 β 5. Od. λ 591 *ὁπότ᾽ ἰθύσει᾽ ὁ γέρων ἐπὶ χερσὶ μάσασθαι*. — *διαφυγεῖν*, sc. *τὴν δουλοσύνην πρὸς Περσέων* (III 19 12).

205. 3. Vom Asyndeton zu c. 71 8.

4. *τῷ λόγῳ* 'den Worten nach, zum Scheine (*δολῳ* 7), nicht *ἔργῳ*. — *ἥν*, das einzige Beispiel dieses possessiven Pronomens bei H.

6. *ἀπείπατο* 'lehnte ab' (VII 14 5).

9. *γεφύρας*, Schiffbrücken. — *διάβασιν*: zu c. 179 13.

10. *ἐπὶ πλοίων*, doch wohl nur

206 πορθμευόντων τὸν ποταμὸν οἰκοδομεόμενος. ἔχοντι δέ οἱ τοῦτον τὸν πόνον πέμψασα ἡ Τόμυρις κήρυκα ἔλεγε τάδε. „ὦ βασιλεῦ Μήδων, παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις· οὐ γὰρ ἂν εἰδείης εἴ τοι ἐς καιρὸν
5 ἔσται ταῦτα τελεόμενα· παυσάμενος δὲ βασίλευε τῶν σεωυτοῦ, καὶ ἡμέας ἀνέχευ ὁρέων ἄρχοντας τῶν περ ἄρχομεν. οὔκων ἐθελήσεις ὑποθήκῃσι τῇσιδε χρᾶσθαι, ἀλλὰ πάντως μᾶλλον ἢ δι' ἡσυχίης εἶναι· σὺ δὲ εἰ μεγάλως προθυμέεαι Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον
10 μὲν τὸν ἔχεις ζευγνὺς τὸν ποταμὸν ἄπες, σὺ δὲ ἡμέων ἀναχωρησάντων ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τριῶν ἡμερέων ὁδὸν διάβαινε ἐς τὴν ἡμετέρην. εἰ δ' ἡμέας βούλεαι ἐσδέξασθαι μᾶλλον ἐς τὴν ὑμετέρην, σὺ τὠυτὸ τοῦτο ποίεε." ταῦτα δὲ ἀκούσας ὁ Κῦρος συνεκάλεσε Περσέων
15 τοὺς πρώτους, συναγείρας δὲ τούτους ἐς μέσον σφι προετίθεε τὸ πρῆγμα, συμβουλευόμενος ὁκότερα ποιέῃ. τῶν δὲ κατὰ τὠυτὸ αἱ γνῶμαι συνεξέπιπτον κελευόντων ἐσδέκεσθαι Τόμυρίν τε καὶ τὸν στρατὸν αὐτῆς ἐς την
207 χώρην. παρεὼν δὲ καὶ μεμφόμενος τὴν γνώμην ταύτην Κροῖσος ὁ Λυδὸς ἀπεδείκνυτο ἐναντίην τῇ προκειμένῃ γνώμῃ, λέγων τάδε. „ὦ βασιλεῦ, εἶπον μὲν καὶ πρότερόν τοι ὅτι ἐπεί με Ζεὺς ἔδωκέ τοι, τὸ ἂν ὁρέω
5 σφάλμα ἐὸν οἴκῳ τῷ σῷ, κατὰ δύναμιν ἀποτρέψειν.

der äufsersten. Kyros liefs auf den zunächst das feindliche Ufer berührenden, zum Uebersetzen dienenden (διαπορθμευόντων τ. π.) Brückenschiffen (Pontons) Thürme gleichsam als Brückenköpfe bauen, um sich gegen einen Angriff zu decken.

206. ἔχοντι – πόνον 'während er hiermit beschäftigt war'. Ebenso IX 16 1, anders IX 52 2. Vgl. VIII 74 οἱ μὲν δὴ ἐν τῷ Ἰσθμῷ τοιούτῳ πόνῳ (dem Bau der Mauer) συνέστασαν.

5. ταῦτα, der Brückenbau.

7 f. οὔκων: zu c. 11 17. — σὺ δέ, als ginge voraus ἀλλ' ἐπεὶ οὐκ ἐθελήσεις. Zu c. 112 9.

10. σὺ δέ: zu c. 17 9. — ἄπες bezieht sich wohl nur auf den Bau der Thürme; denn ohne Brücken war der Uebergang nicht möglich.

16. ὁκότερα: vom Plural zu V 39 12.

17. κατὰ τὠυτὸ συνεξέπιπτον 'liefen zusammen auf dasselbe hinaus'. Vgl. c. 53 12. συνεκπίπτειν ohne ἐς τὠυτὸ VIII 49 7. 123 9. ἐκπίπτειν eig. von den ψῆφοι die aus der Stimmurne geschüttelt wurden. Anders V 22 11.

207. 4. πρότερον: s. c. 89 3 ff. — εἶπον - ὅτι – ἀποτρέψειν: ähnlich III 32 Αἰγύπτιοι δὲ (λέγουσι) ὡς – τὴν γυναῖκα περιτῖλαί. Hier

τὰ δέ μοι παθήματα τὰ ἐόντα ἀχάριτα μαθήματα γέγονε. εἰ μὲν ἀθάνατος δοκέεις εἶναι καὶ στρατιῆς τοιαύτης ἄρχειν, οὐδὲν ἂν εἴη πρῆγμα γνώμας ἐμὲ σοὶ ἀποφαίνεσθαι· εἰ δ' ἔγνωκας ὅτι ἄνθρωπος καὶ σὺ εἶς καὶ ἑτέρων τοιῶνδε ἄρχεις, ἐκεῖνο πρῶτον μάθε, ὡς κύκλος 10 τῶν ἀνθρωπηίων ἐστὶ πρηγμάτων, περιφερόμενος δὲ οὐκ ἐᾷ αἰεὶ τοὺς αὐτοὺς εὐτυχέειν. ἤδη ὦν ἔχω γνώμην περὶ τοῦ προκειμένου πρήγματος τὰ ἔμπαλιν ἢ οὗτοι. εἰ γὰρ ἐθελήσομεν ἐσδέξασθαι τοὺς πολεμίους ἐς τὴν χώρην, ὅδε τοι ἐν αὐτῷ κίνδυνος ἔνι. ἑσσωθεὶς μὲν προσ- 15 απολλύεις πᾶσαν τὴν ἀρχήν· δῆλα γὰρ δὴ ὅτι νικῶντες Μασσαγέται οὐ τὸ ὀπίσω φεύξονται ἀλλ' ἐπ' ἀρχὰς τὰς σὰς ἐλῶσι· νικῶν δὲ οὐ νικᾷς τοσοῦτον ὅσον εἰ διαβὰς ἐς τὴν ἐκείνων, νικῶν Μασσαγέτας, ἕποιο φεύγουσι· τὠυτὸ γὰρ ἀντιθήσω ἐκείνῳ, ὅτι νικήσας τοὺς ἀντιου- 20 μένους ἐλᾷς ἰθὺ τῆς ἀρχῆς τῆς Τομύριος. χωρίς τε τοῦ ἀπηγημένου αἰσχρὸν καὶ οὐκ ἀνασχετὸν Κῦρόν γε τὸν

bliebe ohne die Partikel zweifelhaft dafs ἐπεὶ — ἔδωκέ τοι zu dem Inhalt von εἶπον gehört (vgl. c. 89 ἐπείτε με θεοὶ ἔδωκαν δοῦλον σοί).

6. τὰ ἐόντα, die ich zu tragen habe. ἀχάριτα μαθήματα 'bittere Lehren'. Sprüchwörtliches Wortspiel, wie πάθος μάθος 'durch Schaden wird man klug'. Kroesos hatte durch seine Schicksale erfahren dafs man dem Glücke nicht trauen noch sich überheben dürfe. Nach solchem Eingang sollte man einen vom Angriff abmahnenden Rath erwarten. Aber gleichsam des Gesagten gleich vergessend, treibt er dazu an. Wie er selbst einst in seinem Schützlinge Adrast den unfreiwilligen Vollzieher eines göttlichen Strafgerichtes gefunden, so läfst ihn jetzt ein ironisches Schicksal dem Herrn und Wohlthäter durch einen treu gemeinten Rath das Verderben bereiten.

7. τοιαύτης, näml. ἀθανάτου.

8. οὐδὲν ἂν εἴη πρῆγμα, *nihil attineat*. Vgl. c. 79 4.

10f. ἑτέρων: zu c. 120 34. — κύκλος 'Kreislauf'. Vgl. c. 5 15ff. Kroesos deutet mit der Sentenz die Möglichkeit eines unglücklichen Ausganges an, die geradezu auszusprechen er sich scheut, um nicht ein schlimmes Omen zu geben.

13. τὰ ἔμπαλιν, adverbial, *contra*, wie IX 56 ἤισαν τὰ ἔμπαλιν.

14. εἰ ἐθελήσομεν: zu c. 32 13.

15. ἐν αὐτῷ 'darin'; zu c. 9 2.

18. ἀρχάς 'Provinzen' (c. 192 10. III 89 2).

20. Dem oben c. 16ff. für den Angriff der Massageten in Aussicht gestellten Erfolge ὅτι νικῶντες — ἐλῶσι stellt Kroesos denselben Erfolg (τὠυτό) für Kyros gegenüber, falls dieser angreife, nämlich ὅτι νικήσας – ἐλᾷς. — Zu dem Futur ἀντιθήσω vgl. VII 189 13. VIII 66 8. Il. α 181 ἀπειλήσω δέ τοι ὧδε.

22. ἀπηγημένου, passiv (V 62 3. IX 26 33).

Καμβύσεω γυναικὶ εἴξαντα ὑποχωρῆσαι τῆς χώρης. νῦν ὦν μοι δοκέει διαβάντας προελθεῖν ὅσον ἂν ἐκεῖνοι
25 *διεξίωσι, ἐνθεῦτεν δὲ τάδε ποιεῦντας πειρᾶσθαι ἐκείνων περιγενέσθαι. ὡς γὰρ ἐγὼ πυνθάνομαι, Μασσαγέται εἰσὶ ἀγαθῶν τε Περσικῶν ἄπειροι καὶ καλῶν μεγάλων ἀπαθέες· τούτοισι ὦν τοῖσι ἀνδράσι τῶν προβάτων ἀφειδέως πολλὰ κατακόψαντας καὶ σκευάσαντας προθεῖναι*
30 *ἐν τῷ στρατοπέδῳ τῷ ἡμετέρῳ δαῖτα, πρὸς δὲ καὶ κρητῆρας ἀφειδέως οἴνου ἀκρήτου καὶ σιτία παντοῖα· ποιήσαντας δὲ ταῦτα, ὑπολιπομένους τῆς στρατιῆς τὸ φλαυρότατον, τοὺς λοιποὺς αὖτις ἐξαναχωρέειν ἐπὶ τὸν ποταμόν. ἢν γὰρ ἐγὼ γνώμης μὴ ἁμάρτω, κεῖνοι ἰδόμενοι*
35 *ἀγαθὰ πολλὰ τρέψονταί τε πρὸς αὐτὰ καὶ ἡμῖν τὸ ἐνθεῦτεν λείπεται ἀπόδεξις ἔργων μεγάλων."*

208 *Γνῶμαι μὲν αὗται συνέστασαν· Κῦρος δὲ μετεὶς τὴν προτέρην γνώμην, τὴν Κροίσου δὲ ἑλόμενος, προηγόρευε Τομύρι ἐξαναχωρέειν ὡς αὐτοῦ διαβησομένου ἐπ' ἐκείνην. ἡ μὲν δὴ ἐξανεχώρεε κατὰ ὑπέσχετο πρῶτα·*
5 *Κῦρος δὲ Κροῖσον ἐς τὰς χεῖρας ἐσθεὶς τῷ ἑωυτοῦ παιδὶ Καμβύσῃ, τῷ περ τὴν βασιληίην ἐδίδου, καὶ πολ-*

24. *νῦν ὦν*: zu c. 30 13. — *διαβάντας*, sc. *ἡμέας τὸν ποταμόν*.
28. *καλῶν ἀπαθέες*: vgl. II 37 *πάσχουσι ἀγαθὰ οὐκ ὀλίγα*.
29. *ἀφειδέως πολλά*: ebenso IX 61 14.
30. *προθεῖναι*, sc. *δοκέει* (24).
34. *ἢν γνώμης μὴ ἁμάρτω*, *nisi me fallit opinio*. VIII 40 *ἐψευσμένοι γνώμης*.
35 f. *τε* sollte hinter *ἐκεῖνος* stehen, oder das zweite Glied lauten: *καὶ ἡμῖν — λείπουσι ἀπόδεξιν ἔ. μ.* Ueberhaupt verfährt H. in der Stellung dieser Partikel mit grofser Freiheit, indem er sie nicht immer hinter dem antithetischen Begriff, sondern bald zu früh bald zu spät eintreten läfst. S. zu c. 45 8. 100 3. 105 15. 181 5. II 12 2. 79 14. IV 148 7. V 11 2. 24 22. 62 17. 96. 4. VI 105 4. VII 8α 14. 197 15. IX 55 2 u. 13. 88 6. 106 10. — *ἀπόδεξις*: zu c. 1 1.

Traum des Kyros. Der Tomyris Sohn. Schlacht; Kyros' Tod (c. 208–214).

208. *συνέστασαν*, *congressae erant*, 'standen einander gegenüber', gleichsam *ἐς μάχην* od. *μαχόμεναι* (c. 74 8. 214 9 u. s.), als streitende Parteien (VIII 27 22. 79 1). Ebenso IV 132 7. VI 108 17. VII 142 5.
4. *κατά* ionisch, = *καθά*.
6. *ἐδίδου*, *daturus erat*, nicht *ἔδωκε*. Der persische König mufste nach hergebrachter Sitte vor dem Feldzuge einen Nachfolger bestellen (VII 2 3). — *πολλά* adverbial, 'dringend'. c. 90 *αἰνέσας δὲ πολλά*, III 124 *πολλὰ ἀπαγορευόντων*, V 102 *Εὐαλκίδην — πολλὰ αἰνεθέντα*, 103

λὰ ἐντειλάμενός οἱ τιμᾶν τε αὐτὸν καὶ εὖ ποιέειν, ἢν ἡ διάβασις ἡ ἐπὶ Μασσαγέτας μὴ ὀρθωθῇ, ταῦτα ἐντειλάμενος καὶ ἀποστείλας τούτους ἐς Πέρσας, αὐτὸς διέβαινε τὸν ποταμὸν καὶ ὁ στρατὸς αὐτοῦ. ἐπείτε δὲ **209** ἐπεραιώθη τὸν Ἀράξεα, νυκτὸς ἐπελθούσης εἶδε ὄψιν εὕδων ἐν τῶν Μασσαγετέων τῇ χώρῃ τοιήνδε. ἐδόκεε ὁ Κῦρος ἐν τῷ ὕπνῳ ὁρᾶν τῶν Ὑστάσπεος παίδων τὸν πρεσβύτατον ἔχοντα ἐπὶ τῶν ὤμων πτέρυγας καὶ του- 5 τέων τῇ μὲν τὴν Ἀσίην τῇ δὲ τὴν Εὐρώπην ἐπισκιάζειν. Ὑστάσπεϊ δὲ τῷ Ἀρσάμεος ἐόντι ἀνδρὶ Ἀχαιμενίδῃ ἦν τῶν παίδων Δαρεῖος πρεσβύτατος, ἐὼν τότε ἡλικίην ἐς εἴκοσί κου μάλιστα ἔτεα, καὶ οὗτος κατελέλειπτο ἐν Πέρσῃσι· οὐ γὰρ εἶχέ κω ἡλικίην στρατεύεσθαι. ἐπεὶ ὦν 10 δὴ ἐξηγέρθη ὁ Κῦρος, ἐδίδου λόγον ἑωυτῷ περὶ τῆς ὄψιος. ὡς δέ οἱ ἐδόκεε μεγάλη εἶναι ἡ ὄψις, καλέσας Ὑστάσπεα καὶ ἀπολαβὼν μοῦνον εἶπε „Ὕστασπες, παῖς σὸς ἐπιβουλεύων ἐμοί τε καὶ τῇ ἐμῇ ἀρχῇ ἑάλωκε. ὡς δὲ ταῦτα ἀτρεκέως οἶδα, ἐγὼ σημανέω. ἐμεῦ θεοὶ κή- 15 δονται καί μοι πάντα προδεικνύουσι τὰ ἐπιφερόμενα. ἤδη ὦν ἐν τῇ παροιχομένῃ νυκτὶ εὕδων εἶδον τῶν σῶν παίδων τὸν πρεσβύτατον ἔχοντα ἐπὶ τῶν ὤμων πτέρυγας καὶ τουτέων τῇ μὲν τὴν Ἀσίην τῇ δὲ τὴν Εὐρώπην ἐπισκιάζειν. οὔκων ἐστὶ μηχανὴ ἀπὸ τῆς ὄψιος 20 ταύτης οὐδεμία τὸ μὴ ἐκεῖνον ἐπιβουλεύειν ἐμοί. σὺ τοίνυν τὴν ταχίστην πορεύεο ὀπίσω ἐς Πέρσας καὶ ποίεε ὅκως, ἐπεὰν ἐγὼ τάδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ, ὥς

ἐπικαλεομένου σφέας πολλά. Il. δ 229 *τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν (ἅρματα).*

209. 4. *ὁ Κῦρος* erneuert; s. zu VI 107 4.

7. S. die Stammtafel der Achaemeniden zu VII 11 8. Hystaspes mit seinen Söhnen bildete die jüngere Linie des Hauses.

9. *κου μάλιστα*: zu c. 119 5.

11. *ἐδίδου λόγον ἑ.*: zu c. 34 11.

12. *μεγάλη* 'von Bedeutung'.

16. *ἐπιφέρεσθαι* eig. *irruere, invehi*, vom Gegner (VIII 61 2. 90 8); *τὰ ἐπιφερόμενα* (sc. *κακά*), *imminentia* (III 16 26). Aehnlich VIII 29 *τὰ ἐπιόντα.*

17. *ἤδη ὦν* führt zu dem vorliegenden Falle über; ebenso c. 207 12. Vgl. II 15 11.

20. *οὔκων, non igitur*, leitet die Anwendung des allgemeinen Satzes (15 f.) auf diesen Fall ein.

23. *ὅκως — ὡς*: ähnliche Epanalepsis III 71 22. IX 6 12 (*ὅτι — ὡς*).

210 μοι καταστήσεις τὸν παῖδα ἐς ἔλεγχον." Κῦρος μὲν δοκέων οἱ Δαρεῖον ἐπιβουλεύειν ἔλεγε τάδε· τῷ δὲ ὁ δαίμων προέφαινε ὡς αὐτὸς μὲν τελευτήσειν αὐτοῦ ταύτῃ μέλλοι, ἡ δὲ βασιληίη αὐτοῦ περιχωρέοι ἐς Δαρεῖον.
5 ἀμείβεται δὴ ὦν ὁ Ὑστάσπης τοῖσιδε. „ὦ βασιλεῦ, μὴ εἴη ἀνὴρ Πέρσης γεγονὼς ὅστις τοι ἐπιβουλεύσει, εἰ δ' ἔστι, ἀπόλοιτο ὡς τάχιστα· ὃς ἀντὶ μὲν δούλων ἐποίησας ἐλευθέρους Πέρσας εἶναι, ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι ὑπ' ἄλλων ἄρχειν ἁπάντων. εἰ δέ τίς τοι ὄψις ἀπαγ-
10 γέλλει παῖδα τὸν ἐμὸν νεώτερα βουλεύειν περὶ σέο, ἐγώ τοι παραδίδωμι χρᾶσθαι αὐτῷ τοῦτο ὅ τι σὺ βούλεαι."

211 Ὑστάσπης μὲν τούτοισι ἀμειψάμενος καὶ διαβὰς τὸν Ἀράξεα ἤιε ἐς Πέρσας φυλάξων Κύρῳ τὸν παῖδα Δαρεῖον, Κῦρος δὲ προελθὼν ἀπὸ τοῦ Ἀράξεω ἡμέρης ὁδὸν ἐποίεε τὰς Κροίσου ὑποθήκας. μετὰ δὲ ταῦτα
5 Κύρου τε καὶ Περσέων τοῦ καθαροῦ στρατοῦ ἀπελάσαντος ὀπίσω ἐπὶ τὸν Ἀράξεα, λειφθέντος δὲ τοῦ ἀχρηίου, ἐπελθοῦσα τῶν Μασσαγετέων τριτημορὶς τοῦ στρατοῦ τούς τε λειφθέντας τῆς Κύρου στρατιῆς ἐφόνευε ἀλεξομένους καὶ τὴν προκειμένην ἰδόντες δαῖτα,
10 ὡς ἐχειρώσαντο τοὺς ἐναντίους, κλιθέντες ἐδαίνυντο, πληρωθέντες δὲ φορβῆς καὶ οἴνου ηὗδον. οἱ δὲ Πέρσαι ἐπελθόντες πολλοὺς μέν σφεων ἐφόνευσαν, πολλῷ δ' ἔτι πλεῦνας ἐζώγρησαν καὶ ἄλλους καὶ τὸν τῆς βασιλείης Τομύριος παῖδα στρατηγέοντα Μασσαγετέων, τῷ

212 οὔνομα ἦν Σπαργαπίσης. ἡ δὲ πυθομένη τά τε περὶ τὴν στρατιὴν γεγονότα καὶ τὰ περὶ τὸν παῖδα, πέμπουσα κήρυκα παρὰ Κῦρον ἔλεγε τάδε. „ἀπλη-

210. 2. τάδε: zu c. 137 2.
4. περιχωρέοι: zu c. 7 2.
8. ἀντὶ δὲ ἄρχεσθαι, ohne τοῦ, wie VI 32 6. VII 170 14.
10. νεώτερα: zu III 62 17.
11. 'verfahre mit ihm nach deinem Belieben.'

211. 5. καθαρός, frei von jeglichem Hindernifs, als Gepäck, Krankheit u. dgl., *expeditus*, 'kampffähig' So werden IV 135 dem καθαρὸν τοῦ στρατοῦ die ἀσθενέες und die Lastthiere entgegengestellt, hier τὸ ἀχρήιον (7), oben c. 207 33 τὸ φλαυρότατον. Vgl zu c. 202 23. VII 183 6.
9. ἀλεξομένους 'nicht ohne Gegenwehr'; zu c. 68 26.
15. Σπαργαπίσης: zu IV 76 26.

στε αἵματος Κῦρε, μηδὲν ἐπαερθῇς τῷ γεγονότι τῷδε πρήγματι, εἰ ἀμπελίνῳ καρπῷ, τῷ περ αὐτοὶ ἐμπιπλάμενοι μαίνεσθε οὕτω ὥστε κατιόντος 5
τοῦ οἴνου ἐς τὸ σῶμα ἐπαναπλέειν ὑμῖν ἔπεα κακά, τοιούτῳ φαρμάκῳ δολώσας ἐκράτησας παιδὸς τοῦ ἐμοῦ, ἀλλ' οὐ μάχῃ κατὰ τὸ καρτερόν. νῦν ὦν μευ εὖ παραινεούσης ὑπόλαβε τὸν λόγον· ἀποδούς 10
μοι τὸν παῖδα ἄπιθι ἐκ τῆσδε τῆς χώρης ἀζήμιος, Μασσαγετέων τριτημορίδι τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας. εἰ δὲ ταῦτα οὐ ποιήσεις, ἥλιον ἐπόμνυμί τοι τὸν Μασσαγετέων δεσπότην, ἦ μέν σε ἐγὼ καὶ ἄπληστον ἐόντα αἵματος κορέσω." Κῦρος μὲν ἐπέων οὐδένα τούτων 213
ἀνενειχθέντων ἐποιέετο λόγον· ὁ δὲ τῆς βασιλείης Τομύριος παῖς Σπαργαπίσης, ὥς μιν ὅ τε οἶνος ἀνῆκε καὶ ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ, δεηθεὶς Κύρου ἐκ τῶν δεσμῶν λυθῆναι ἔτυχε, ὡς δὲ ἐλύθη τε τάχιστα καὶ τῶν 5
χειρῶν ἐκράτησε, διεργάζεται ἑωυτόν. καὶ δὴ οὗτος μὲν 214
τρόπῳ τοιούτῳ τελευτᾷ· Τόμυρις δέ, ὥς οἱ Κῦρος οὐκ ἐσήκουσε, συλλέξασα πᾶσαν τὴν ἑωυτῆς δύναμιν συνέβαλε Κύρῳ. ταύτην τὴν μάχην, ὅσαι δὴ βαρβάρων ἀνδρῶν μάχαι ἐγένοντο, κρίνω ἰσχυροτάτην γενέσθαι, 5
καὶ δὴ καὶ πυνθάνομαι οὕτω τοῦτο γενόμενον. πρῶτα μὲν γὰρ λέγεται αὐτοὺς διαστάντας ἐς ἀλλήλους τοξεύειν, μετὰ δέ, ὥς σφι τὰ βέλεα ἐξετετόξευτο, συμπεσόντας

212. 6f. 'so dafs, während der Wein hinabfliefst in den Leib, üble Reden euch herauf kommen.' Der Wein ist gleichsam der Strom, auf dem die Reden heraufschwimmen. VII 160 *ὀνείδεα κατιόντα ἀνθρώπῳ φιλέει ἐπανάγειν τὸν θυμόν.*
9. *μάχῃ κατὰ τὸν καρτερόν*: s. c. 76 16. III 65 35.
12f. *κατυβρίσας* mit dem Dativ des Objectes, wie öfters bei H. *καταγελᾶν* (III 37 5), statt des normalen Genitiv (*τριτημορίδος*). — *εἰ — οὐ ποιήσεις*: zu VI 9 20.
14. *καί*, *quamvis*, (II 148 10).

213. 3f. Eig. *ὥς ὅ τε οἶνός μιν ἀνῆκε.* S. zu c. 115 8. — *ἀνῆκε*, *remisit.* Der Wein oder der Rausch wird als fesselnde Macht vorgestellt. Il. *β* 71 *ἐμὲ δὲ γλυκὺς ὕπνος ἀνῆκεν.*
4. *ἵνα ἦν κακοῦ*: Soph. Ai. 386 *οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακοῦ*;
6. *διεργάζεται*: zu c. 24 17.

214. 3. *ἐσακούειν* hier u. VI 87 1 mit dem Dativ, analog dem synonymen *πείθεσθαι*. S. zu c. 59 13.
4. *ὅσαι*, st. *πασέων αἵ* (VII 170 18). Aehnlich IX 26 6.
8. *συνέχεσθαι* = *συμπεπλέχθαι*

**

τῇσι αἰχμῇσί τε καὶ τοῖσι ἐγχειριδίοισι συνέχεσθαι. χρόνον τε δὴ ἐπὶ πολλὸν συνεστάναι μαχομένους καὶ οὐδετέρους ἐθέλειν φεύγειν· τέλος δὲ οἱ Μασσαγέται περιεγένοντο. ἥ τε δὴ πολλὴ τῆς Περσικῆς στρατιῆς αὐτοῦ ταύτῃ διεφθάρη καὶ δὴ καὶ αὐτὸς Κῦρος τελευτᾷ, βασιλεύσας τὰ πάντα ἑνὸς δέοντα τριήκοντα ἔτεα. ἀσκὸν δὲ πλήσασα αἵματος ἀνθρωπηίου Τόμυρις ἐδίζητο ἐν τοῖσι τεθνεῶσι τῶν Περσέων τὸν Κύρου νέκυν, ὡς δὲ εὗρε, ἐναπῆκε αὐτοῦ τὴν κεφαλὴν ἐς τὸν ἀσκόν. λυμαινομένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τάδε. „σὺ μὲν ἐμὲ ζῶσάν τε καὶ νικῶσάν σε μάχῃ ἀπώλεσας, παῖδα τὸν ἐμὸν ἑλὼν δόλῳ· σὲ δ᾽ ἐγώ, κατά περ ἠπείλησα, αἵματος κορέσω.“ τὰ μὲν δὴ κατὰ τὴν Κύρου τελευτὴν τοῦ βίου, πολλῶν λόγων λεγομένων, ὅδε μοι ὁ πιθανώτατος εἴρηται.

215 Μασσαγέται δὲ ἐσθῆτά τε ὁμοίην τῇ Σκυθικῇ φορέουσι καὶ δίαιταν ἔχουσι, ἱππόται δέ εἰσι καὶ ἄνιπποι (ἀμφοτέρων γὰρ μετέχουσι) καὶ τοξόται τε καὶ

'einander gefafst haben' (vgl. III 78 19. VIII 84 6), συνεστάναι (10).

14. τὰ πάντα 'im Ganzen'. Ebenso od. τὰ σύμπαντα bei ἔτεα II 159 10. III 66 6. IV 7 3. VII 4 4. Vgl. VI 89 πληρώσαντες ἑβδομήκοντα νέας τὰς ἁπάσας, IX 70 ἀπέθανον οἱ πάντες ἐν τῇ συμβολῇ εἷς καὶ ἐνενήκοντα. — Als Todesjahr des Kyros steht 529 allseitig fest. Seine Regierungszeit geben fast alle anderen Autoren auf 30 J. an und demnach als sein erstes Jahr 559 v. Chr. Herodot scheint das Jahr 559 noch der Regierung des Astyages, der während desselben gestürzt wurde, zugerechnet zu haben. Geboren war Kyros im J. 599 (Deinon Fr. 10, vgl. Daniel VI 1).

19. ἀπόλεσας: zu c. 45 6.

22. Das ursprüngliche Subject τὰ κατὰ .. wird erneuert, aber mit verändertem Ausdruck in ὅδε (ὁ λόγος); zu dieser Aenderung veranlafste das zwischengetretene πολλ. λόγων λεγομένων. Regelrecht wäre gewesen τὰ - βίου, πολλαχῶς λεγόμενα, ὧδέ (od. οὕτω) μοι πιθανώτατα εἴρηται. — Wie über die Anfänge des Kyros, so waren auch über sein Ende sehr abweichende Erzählungen in Umlauf. Nach Xenophon Kyr. VIII 7 starb er hochbejahrt eines friedlichen Todes in seinem Reiche; nach Ktesias Pers. 6 ff. dagegen ward er in einer Schlacht gegen die Derbiker (in Ostiran) verwundet und starb, nachdem er mit Hilfe des Sakenkönigs Amorges gesiegt hatte. Die Darstellungen des Diodoros (II 44) und Iustinus (I 8) sind nur Uebertreibungen der herodoteischen. Als sicher erscheint nur dafs die Leiche in Pasargadae beigesetzt wurde, wo sie sich noch zur Zeit Alexanders vorfand (Strab. 730. Arrian. Anab. VI 29).

αἰχμοφόροι, σαγάρις νομίζοντες ἔχειν. χρυσῷ δὲ καὶ χαλκῷ τὰ πάντα χρέωνται· ὅσα μὲν γὰρ ἐς αἰ- 5 χμὰς καὶ ἄρδις καὶ σαγάρις, χαλκῷ τὰ πάντα χρέωνται, ὅσα δὲ περὶ κεφαλὴν καὶ ζωστῆρας καὶ μασχαλιστῆρας, χρυσῷ κοσμέονται. ὡς δ' αὕτως τῶν ἵππων τὰ μὲν [περὶ τὰ] στέρνα χαλκέους θώρηκας περιβάλλουσι, τὰ δὲ περὶ τοὺς χαλινοὺς καὶ στόμια καὶ φάλαρα χρυ- 10 σῷ. σιδήρῳ δὲ οὐδ' ἀργύρῳ χρέωνται οὐδέν· οὐδὲ γὰρ οὐδέ σφι ἐστὶ ἐν τῇ χώρῃ, ὁ δὲ χρυσὸς καὶ ὁ χαλκὸς ἄπλετος. νόμοισι δὲ χρέωνται τοιοῖσιδε. γυναῖκα μὲν γαμέ- **216** ει ἕκαστος, ταύτῃσι δὲ ἐπίκοινα χρέωνται· τὸ γὰρ Σκύθας φασὶ Ἕλληνες ποιέειν, οὐ Σκύθαι εἰσὶ οἱ ποιέοντες ἀλλὰ Μασσαγέται· τῆς γὰρ ἐπιθυμήσῃ γυναικὸς Μασσαγέτης ἀνήρ, τὸν φαρετρεῶνα ἀποκρεμάσας πρὸ τῆς ἁμάξης 5 μίσγεται ἀδεῶς. οὖρος δὲ ἡλικίης σφι προκέεται ἄλλος μὲν οὐδείς· ἐπεὰν δὲ γέρων γένηται κάρτα, οἱ προσήκοντές οἱ πάντες συνελθόντες θύουσί μιν καὶ ἄλλα πρόβατα ἅμα αὐτῷ, ἑψήσαντες δὲ τὰ κρέα κατευω-

Lebensweise der Massageten (c. 215 f.).

215. 5. τὰ πάντα: zu c. 99 5. — ὅσα, erg. ἐστί (zu c. 14 4), 'zu allem was zu Lanzen, Pfeilen und Streitäxten gehört, zu diesem allen verwenden sie Erz'.

7. ὅσα περὶ κεφαλήν (ἐστι) umschreibt den Begriff 'Kopfbedeckung' (etwa κυνέας od. κυρβασίας, VII 64 7) und steht parallel zu ζωστῆρας καὶ μασχαλιστῆρας, wie gleich τὰ περὶ τοὺς χαλινούς (der metallene Schmuck der Zügel) parallel zu στόμια καὶ φάλαρα.

9. Zum doppelten Accusativ vgl. c. 163 15.

10. χρυσῷ, sc. κοσμέονται.

11. σιδήρῳ οὐδ' ἀργύρῳ = οὔτε σιδήρῳ οὔτε ἀργύρῳ. So II 52 ἐπωνυμίην οὐδ' οὔνομα, V 92 β 9. Arist. Vög. 644 γῆ οὐδ' ἀὴρ οὐδ' οὐρανὸς ἦν. — οὐδὲ γὰρ οὐδέ, wie IV 16 4.

216. 2. ἐπίκοινα, adverbial wie VI 77 8. — Zur Sache vgl. IV 172 9 ff.

3. Ἕλληνες: wahrscheinlich Hekataeos.

4 f. ἐπιθυμήσῃ, ohne ἄν; zu IV 46 12. — τῆς ἁμάξης: s. IV 114 16.

6. Das Satzglied οὖρος — οὐδείς enthält nur eine einleitende aber etwas kurz gehaltene Vorbemerkung für den Inhalt des folgenden, 'ohne gerade eine bestimmte Gränze des Lebens (nach Jahren, vgl. c. 32 10) festgesetzt zu haben', über welche hinaus keiner leben dürfe, gestatten sie doch in der That nicht dafs Einer über ein gewisses Mafs hinaus lebe; sobald er nämlich hochbejahrt ist, schlachten ihn seine Verwandten'. Aehnliche Sitten sind III 99. IV 26 beschrieben.

7. γένηται: zu c. 195 4.

8 f. θύουσι 'schlachten' (II 45 10. III 99 6 u. 11. IV 26 3. VIII 19 10). — ἄλλα πρόβατα: zu c. 193 14.

10 χέονται. ταῦτα μὲν τὰ ὀλβιώτατά σφι νενόμισται
δὲ νούσῳ τελευτήσαντα οὐ κατασιτέονται ἀλλὰ
κρύπτουσι, συμφορὴν ποιεύμενοι ὅτι οὐκ ἵκετο ἐ
τυθῆναι. σπείρουσι δὲ οὐδέν, ἀλλ' ἀπὸ κτηνέων ζώ
καὶ ἰχθύων· οἱ δὲ ἄφθονοί σφι ἐκ τοῦ Ἀράξεω πο
15 μοῦ παραγίνονται· γαλακτοπόται δ' εἰσί. θεῶν δὲ
νον ἥλιον σέβονται, τῷ θύουσι ἵππους. νόος δὲ
τῆς θυσίης· τῶν θεῶν τῷ ταχίστῳ πάντων τῶν θ
τῶν τὸ τάχιστον δατέονται.

14 f. Der Satz *οἱ δὲ - παραγίνονται* gibt eine beiläufige Bemerkung über die Herkunft der Fische, und ist wie eine Parenthese zu nehmen. Dagegen die Worte *γαλακτοπόται δ' εἰσί* ergänzen den Hauptsatz *ἀπὸ κτηνέων ζώουσι*, 'sie le nämlich von Milch.

16. *νόος*: nachahmend Ar Anab. I 11 *καὶ ὁ νοῦς τῆς θυσ ἦν κτλ.* — *οὗτος*: zu c. 137 2.

18. *δατέονται*, hier *attribuun*

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von W. Pormetter in Berlin, Neue Grünstrasse 30.